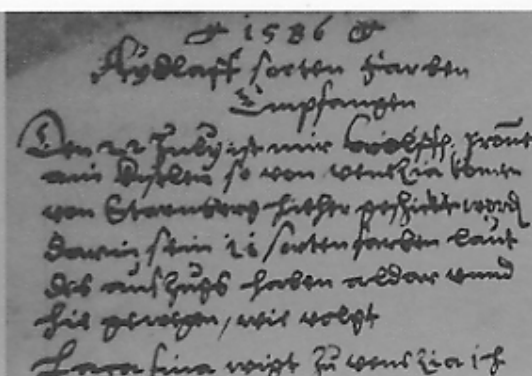


BAUGESCHICHTE  
KUNSTGESCHICHTE  
RESTAURIERUNG  
ARCHITEKTURMUSEUM



STUDIEN

AUS DEM INSTITUT FÜR BAUGESCHICHTE, KUNSTGESCHICHTE, RESTAURIERUNG MIT ARCHITEKTURMUSEUM  
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN • FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR

## **Zusammenfassung und Abstract**

### **Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner**

Das Einnahmen- und Ausgabenbuch, das der herzogliche Hofbeamte Wolfgang Pronner als „Verwalter der Malerei“ von 1586 bis 1590 führte, ist eine in ihrer Art einmalige Quelle, die einen faszinierenden Einblick in das Entstehen ausgewählter Werke der Münchner Hofkünstler vom Einkauf der dafür benötigten Materialien bis zu ihrer Vollendung erlaubt. Im Rahmen der vorliegenden Studie werden die Aufzeichnungen Pronners erstmals vollständig ediert und unter vorwiegend kunsttechnologischen und materialhistorischen Aspekten ausgewertet. Ein Überblick über die genannten Kunstwerke und ihre Schöpfer rundet die Arbeit ab. Durch den Vergleich der gewonnenen Informationen mit anderen historischen Schriftquellen und Untersuchungen an ausgewählten Gemälden entsteht ein umfassendes Bild von Herkunft, Handel und Verwendung von Künstlermaterialien im ausgehenden 16. Jahrhundert.

### **The Purchase- and Distribution-Book of Wolfgang Pronner**

The Purchase- and Distribution-Book of Wolfgang Pronner, “administrator of painting” at the Munich court of Duke William V, dates from the years 1586 to 1590. It is a rather unique source, which allows reconstructing the creation of selected works of the Munich court artists from the purchasing of the materials to their completion. The study provides for the first time a complete edition of Pronner’s notes, which are analysed under aspects of art technology and history of artists’ materials. In addition to this, it contains an overview of the mentioned artworks and their creators. By bringing together information from the notes with information from other written sources and examinations of selected paintings, the publication can help to complete our image of origin, trade and use of artists’ materials at the end of the 16<sup>th</sup> century.

# 1586 #  
Dieser weist an, wie viel von dem  
Kauf: prozent von wessen unter  
fürten und freies zu der Malter  
offenig, von gewaltentun und geschickten,  
Goldt und Silber auf allerley feinen  
farben Empfaß, Gewicht und verdrum  
Anfang. Den 2. July 1700

Fol. 1-140.

Nota.

Obiger Post Procent, der 17. Januar  
a. 1586. als Anfang und Aufgang  
fürten über die Malter farben und  
1700. 200. fl. by Ordnung angeordnet  
mit und Anfang der zweiten Jahr  
fall a. 1599. wider abgegriffen worden  
Dan gleich dazu angeordnet



Ursula Haller • Das Einnahmen- und  
Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner



URSULA HALLER

Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner

Die Aufzeichnungen des „Verwalters der Malerei“ Herzog Wilhelms V. von Bayern  
als Quelle zu Herkunft, Handel und Verwendung von Künstlermaterialien  
im ausgehenden 16. Jahrhundert

Siegl  
München  
2005

Die Studien aus dem Institut für

Baugeschichte und Bauforschung  
Kunstgeschichte

- ▷ Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft  
und dem  
Architekturmuseum

der Technischen Universität München • Fakultät für Architektur

werden herausgegeben von:

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Wolf Koenigs

Prof. Dr. Norbert Huse

- ▷ Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling  
Prof. Dr. Winfried Nerdinger

Die vorliegende Publikation ist ein leicht überarbeiteter Abdruck der von der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie genehmigten und am 14. September 2004 angenommenen Dissertation. Prüfer: Prof. Dipl.-Rest. Erwin Emmerling, Priv.-Doz. Dr. Andreas Burmester, Vorsitzende der Prüfungskommission: Prof. Sophie Wolfrum.

### **Bibliographische Information**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliothek; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über [▷ http://dnb.ddb.de ◁](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

Verlag: Anton Siegl, Fachbuchhandlung GmbH,  
Kirchenstraße 7, 81675 München

Umschlaggestaltung: Lehrstuhl für Bildnerisches Gestalten,  
Prof. Rainer Wittenborn, Michael Lukas

Titelbild: BHSTA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 1a<sup>v</sup> (Detail aus Abb. 17)

Vorsatz: BHSTA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 1a<sup>r</sup>

ISBN 3-935643-26-8



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	S. 7
<b>Die Quelle: Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner</b> .....	S. 9
Entstehung der Aufzeichnungen .....	S. 10
Wolfgang Pronner, Verwalter der Malerei .....	S. 13
Inhalt und Aufbau des Einnahmen- und Ausgabenbuches .....	S. 16
Materialhistorische und kunsttechnologische Auswertung: Die Aufzeichnungen im Kontext zeitgenössischer Schriftquellen .....	S. 21
<b>Höfische und kirchliche Repräsentation: Ausstattung und Dekoration im Spiegel der Aufzeichnungen</b> .....	S. 27
Stand der Forschung .....	S. 28
Der Auftraggeber: Herzog Wilhelm V. ....	S. 30
Neuveste und neue Residenzbauten .....	S. 31
Die Altargemälde aus St. Michael .....	S. 42
Dekorationen im höfischen und kirchlichen Leben .....	S. 68
<b>Die Empfänger der Materialien und ihre Arbeiten</b> .....	S. 75
Die Maler .....	S. 76
Maler und Vergolder im Tag- oder Wochenlohn .....	S. 85
Bildhauer, Stukkateure und Steinmetzen .....	S. 87
Goldschmiede und Steinschneider .....	S. 91
Andere Empfänger von Künstlermaterialien .....	S. 94
Die Farbreiber .....	S. 95
<b>Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen</b> .....	S. 97
Die Hauptlieferanten: Münchner Händler .....	S. 98
Der Fernhandel: Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg .....	S. 100
Käufe von heimischen Herstellern: München, Augsburg, Landshut .....	S. 104
Hofkünstler als Einkäufer .....	S. 105
<b>Die Materialien: Herkunft, Handel und Verwendung</b> .....	S. 107
Das Materialsortiment .....	S. 107
Preise und Qualitäten .....	S. 109
Handelsformen und Gewichte .....	S. 110
Künstlich hergestellte Pigmente .....	S. 112
Mineralische Pigmente und Farberden .....	S. 133
Farbstoffe, Farblacke und Farbhölzer .....	S. 146
Metalle .....	S. 155
Bindemittel, Überzüge und Formmassen .....	S. 161
Hilfsstoffe .....	S. 171
Hilfsmittel und Werkzeuge .....	S. 174
<b>Schlusswort</b> .....	S. 179

## **Transkription des Einnahmen- und Ausgabenbuches**

Hinweise zur Transkription .....	S. 183
Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner BHStA, HR I, Fasz. 279/4 .....	S. 184

## **Anhang**

Anhang 1: Quellen und Dokumente .....	S. 271
Anhang 2: Apothekentaxen, Inventare und Kataloge .....	S. 295
Anhang 3: Währungen, Gewichte und Maße .....	S. 300
Anhang 4: Untersuchungsberichte des Doerner Instituts .....	S. 304
Anhang 5: Tabellen .....	S. 308

<b>Bibliographie</b> .....	S. 333
----------------------------	--------

<b>Register der Künstler und Handwerker</b> .....	S. 353
---	--------

<b>Register der Künstlermaterialien</b> .....	S. 354
---	--------

<b>Verzeichnis der Abbildungen im Text</b> .....	S. 356
--	--------

<b>Farbtafeln</b> .....	S. 357
-------------------------	--------

## **Hinweise für den Leser**

Auf Publikationen, die in der Bibliographie aufgeführt sind, wird in den Anmerkungen gekürzt mit Verfasser- oder Herausgebernamen sowie Erscheinungsdatum der verwendeten Ausgabe verwiesen. Einige lexikalische Werke und Werke ohne namentlich genannten Herausgeber sind abweichend davon zitiert: DEUTSCHES WÖRTERBUCH, CORPUS 1989, EDITION 1981, HÄUSERBUCH 1977, STADTLEXIKON 1998. Bei Artikeln aus dem *Allgemeinen Lexikon Bildender Künstler* (zitiert als THIEME-BECKER) ist der Autor des zitierten Artikels, wo bekannt, in Klammern mit angegeben. Historische Quellen sind mit ursprünglichem Verfasser und Erscheinungsdatum zitiert, aus der Bibliographie ist gegebenenfalls die verwendete Edition zu erschließen.

Verwendete Abkürzungen: BSB (Bayerische Staatsbibliothek), BHStA (Bayerisches Hauptstaatsarchiv), GNM (Germanisches Nationalmuseum), StAL (Stadtarchiv Landshut), StAM (Stadtarchiv München).

Zitate sind kursiv und in Anführungszeichen gesetzt. Auf Auslassungszeichen am Anfang und Ende von Zitaten wurde zu Gunsten der Übersichtlichkeit im Text verzichtet.

Bei Zitaten aus dem Einnahmen- und Ausgabenbuch im Text sind Abkürzungen zum besseren Verständnis weitergehend als in der Transkription in runden Klammern aufgelöst; verwendete Sonderzeichen sind in eckigen Klammern ausgeschrieben. Bezeichnungen aus den Aufzeichnungen sind, wo sie aufgrund variierender Schreibweisen der modernen Lesart angepasst sind, in Anführungszeichen gesetzt, jedoch nicht kursiv wiedergegeben.

Was die Materie der Farben betrifft,  
so wollen wir uns hier nicht ins Einzelne einlassen,  
auch nicht Angaben über die Arten und Eigenschaften machen,  
denn wir halten dies für allgemein bekannt genug.

Giovanni Battista Armenini  
*De veri precetti della pittura*, Ravenna 1587  
nach BERGER 1901, S. 53



## Einführung

In den letzten Jahren ist das Interesse an den materialhistorischen Aspekten der Bildenden Kunst stetig gewachsen. Dabei wird in steigendem Maße versucht, die immer genaueren Ergebnisse verfeinerter Analysen- und Untersuchungsmethoden durch das Studium historischer Schriftquellen zu untermauern und zu ergänzen, beziehungsweise deren Interpretation wechselseitig kritisch zu überprüfen.

Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner, eines Beamten am Hof Herzog Wilhelms V. von Bayern, ist in diesem Zusammenhang eine nicht nur einmalige, sondern auch ausgesprochen glaubwürdige Quelle. Durch die systematische Erfassung der Aufzeichnungen im Rahmen der vorliegenden Studie ist es möglich, das Entstehen ausgewählter Kunstwerke von der Herstellung und dem Einkauf der dafür benötigten Materialien bis zu ihrer Vollendung nachzuvollziehen: Die Aufzeichnungen dokumentieren über Jahre hinweg die Versorgung verschiedener Werkkomplexe am Münchner Hof der späten 1580er Jahre mit einer breiten Palette von Künstlermaterialien.

In der vorliegenden Arbeit werden die seit dem späten 19. Jahrhundert von der kunstgeschichtlichen Forschung immer wieder zur Klärung von Einzelfragen herangezogenen Aufzeichnungen Pronners erstmals vollständig ediert und vorwiegend unter materialhistorischen und kunsttechnologischen Aspekten in ihrer Gesamtheit ausgewertet.

Nach einer beschreibenden Einführung zur Quelle, ihrer Entstehung und ihrem Verfasser wird sie in den Kontext zeitgenössischer Schriftquellen gestellt. Zunächst werden dann die Kunstwerke, vor allem die großen Projekte, in deren Rahmen sie geschaffen wurden, im Spiegel der Pronner'schen Aufzeichnungen betrachtet: hier bietet sich die seltene Gelegenheit, den Ablauf komplexer künstlerischer und handwerklicher Arbeiten nachzuvollziehen, an denen neben den Hofmalern eine Vielzahl anderer Künstler und Handwerker beteiligt waren. Die nachfolgenden Kapitel widmen sich diesen als den Empfängern der Materialien.

Die Kapitel „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“ und „Die Materialien: Herkunft, Handel und Verwendung“ bilden den eigentlichen Schwerpunkt der materialhistorisch orientierten Arbeit. Nach einer Übersicht zum Warenverkehr des ausgehenden 16. Jahrhunderts, besonders zu den Herkunftsquellen der von Pronner verwalteten Produkte, werden diese in einzelnen Kapiteln jeweils auf der Grundlage der Pronner'schen Aufzeichnungen unter handels- und werkstoffgeschichtlichen sowie kunsttechnologischen Aspekten geschildert.

Die sich anschließende vollständige Transkription der Pronner'schen Aufzeichnungen soll der weiterführenden Forschung die Möglichkeit geben, zukünftig einfacher auf darin enthaltene Informationen zugreifen zu können.

Im Anhang finden sich Transkriptionen und Auflistungen weiterer konsultierter Dokumente und Quellen; ein Kapitel zu historischen Währungen, Gewichten und Maßen sowie Tabellen, die ausgewählte Aspekte der Auswertung übersichtlich aufzeigen.

Weiterhin sind zwei Untersuchungsberichte des Doerner Instituts, München abgedruckt, welche die Ergebnisse von Analysen wiedergeben, die an Probenmaterial zweier ausgewählter Altargemälde aus St. Michael in München beispielhaft durchgeführt werden konnten.

Es ist gerade die Möglichkeit, Angaben des Einnahmen- und Ausgabenbuchs mit Untersuchungen an heute noch existierenden Kunstwerken in Zusammenhang bringen zu

können, die diese Quelle so wertvoll für die materialhistorische und kunsttechnologische Forschung macht. Während sich die intensive Verzahnung von technologischen Untersuchungen, naturwissenschaftlichen Analysen und Angaben historischer Schriftquellen für Kunsthistoriker und Naturwissenschaftler erst langsam von der Ausnahmeerscheinung zur alltäglichen Praxis entwickelt, war die „Werkstoffgeschichte“ zusammen mit der Restaurierung und Konservierung von Kunstwerken immer ein zentraler Aspekt der Restauratorenausbildung.

Nur eine intensive Kooperation zwischen Restaurierung/Kunsttechnologie, Kunstgeschichte und Naturwissenschaft/Archäometrie jedoch kann die Forschung in einem Maße weiterführen, das niemals erreicht werden würde, wenn nur eine oder zwei dieser „Parteien“ an einer Untersuchung arbeiten.

Bei meiner Arbeit zu der vorliegenden Studie durfte ich diese außerordentlich fruchtbare und erfreuliche Art der Zusammenarbeit im Rahmen eines erweiterten Begriffes von „Kunstwissenschaft“ in beispielhafter Weise erleben: Nur in regem Austausch mit Herrn Direktor PD Dr. Andreas Burmester, Doerner Institut, München; Herrn Prof. Dr. Christoph Krekel, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und Frau Dr. habil. Heike Stege, Doerner Institut, München als Naturwissenschaftler einerseits und Frau Dr. Brigitte Volk-Knüttel, München, als Kunsthistorikerin andererseits, konnte diese Arbeit in der vorliegenden Form entstehen. Ihnen sei dafür an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Vor allem aber möchte ich Herrn Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling für die Anregung zu dieser Arbeit sowie für sein stetes Interesse, seine Unterstützung und seine Ermutigung danken.

Dem Kirchenrektor von St. Michael, Pater Robert Locher SJ danke ich für seine Unterstützung und Geduld während der Untersuchung der beiden Seitenaltargemälde; Dr. Matthias Staschull und Restaurator Stephan Wolf von der Bauabteilung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen danke ich für ihr Interesse und ihre Unterstützung. Dank gilt auch Herrn Achim Bunz für die Überlassung seiner Aufnahmen der Gemälde der beiden Chorschrankenaltäre aus St. Michael.

Wolfgang Schorlepp, Harald Kromer und Verena Graf bin ich für die Durchsicht und Korrektur des Manuskriptes sehr dankbar.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die meine Bemühungen der letzten Jahre mit Interesse verfolgt und durch anregende Gespräche und Diskussionen gefördert haben, herzlich gedankt.

Ich danke meinem Mann, ohne dessen Unterstützung diese Arbeit nicht hätte entstehen können.

# Die Quelle: Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner

Für den kurzen Zeitraum zwischen den Jahren 1586 und 1590 war am Hof Herzog Wilhelms V. von Bayern ein „Verwalter der Malerei“ tätig. Dieser Hofbeamte mit Namen Wolfgang Pronner<sup>1</sup> hat in einem schmalen, 140 Blatt umfassenden Band in Groß-Folio Aufzeichnungen seiner Tätigkeit hinterlassen, die heute im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München im Bestand der Hofamtsregistratur (HR I) unter der Faszikelnummer 279/4 aufbewahrt werden.<sup>2</sup> Diesen Aufzeichnungen widmet sich die vorliegende Studie.

In mehreren Veröffentlichungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts sind die Aufzeichnungen zunächst unter der Bezeichnung „Malerrechnung“, später „Malbuch des Wolf Pronner“ vorwiegend als Quelle für monographische Arbeiten über verschiedene Hofkünstler Wilhelms V. gewürdigt und genutzt worden.<sup>3</sup> Zahlreiche Künstler und Handwerker – Maler und Miniaturisten, Bildhauer und Stukkateure, Goldschmiede, Schreiner, Steinmetzen und Brunnenbauer – sind mit ihren in der betreffenden Zeit geschaffenen Werken aufgeführt. Den Schwerpunkt der Aufzeichnungen bilden dabei die großen Projekte Wilhelms V., die Gestaltung des Grottenhofes der Münchner Residenz und die Ausstattung der St. Michaelskirche mit Altargemälden.

In der vorliegenden Arbeit werden diese Aufzeichnungen erstmals vollständig ediert.<sup>4</sup> Parallel zu der textlichen Übertragung wurde die Quelle außerdem in Form einer Datenbank erfasst.<sup>5</sup> Auf diese Weise konnten mehrere tausend Einzeldaten so gespeichert werden, dass sie auf einfache Weise nach verschiedensten Kriterien ausgewertet werden können. Diese Datenbank diente als Grundlage für die vorliegende Studie, die sich weniger den kunsthistorischen, als vielmehr den materialhistorischen und kunsttechnologischen Aspekten des Einnahmen- und Ausgabenbuchs widmet. Das „Pronner’sche Malbuch“ bietet hier, vor allem in der Zusammenschau mit anderen Schriftquellen, zahlreiche Ansatzpunkte.

Begriffe wie „Malbuch“, „Malerbuch“ oder „Malerrechnung“ sind allerdings irreführend. Es handelt sich bei den Aufzeichnungen weder um Anleitungen etwa zur Herstellung von Farben oder zur Ausführung von Malereien, noch sind Abrechnungen zu ausgeführten Arbeiten der Künstler enthalten. Tatsächlich oblag Wolfgang Pronner der Einkauf und die Ausgabe von Materialien, welche die Hofkünstler zur Ausführung ihrer Werke benötigten. Diese Vorgänge verzeichnete er in ein Buch, für das im Folgenden in Anlehnung an handels- und wirtschaftshistorische Quellen die Bezeichnung „Einnahmen- und Ausgabenbuch“ gewählt wurde.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> In den wenigen schriftlichen Belegen ist der Vorname oft gekürzt als „Wolf“ wiedergegeben, der Nachname stellenweise als „Pronner“.

<sup>2</sup> Im Folgenden werden sie als „PRONNER“ zitiert.

<sup>3</sup> Erstmals 1885 von Paul Johannes RÉE in seiner Dissertation über Peter Candid; 1910 (dort bisher am umfassendsten) von Ludwig ZOTTMANN in seinem Artikel *Über die Gemälde in der S. Michaelshofkirche*. Siehe dazu ausführlich das Kapitel „Stand der Forschung“.

<sup>4</sup> Vgl. das Kapitel „Transkription des Einnahmen- und Ausgabenbuchs“.

<sup>5</sup> Es ist geplant, die Datenbank ebenfalls der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

<sup>6</sup> Wie beispielsweise Kontorbücher oder Warenverzeichnisse von Handelshäusern.

## Entstehung der Aufzeichnungen

Mit seiner ersten Eintragung auf dem Titelblatt des Buches umreißt Pronner seine Tätigkeit:

*„Hierein wirt verzeichnet alles was ich Wolff(gang) Pronner von wegen meines Gened(igen) Fürsten und herrens zu der Malerey geborig, von gemalenen und geschlagnem Goldt und Silber auch allerlay sorten Farben Empfange, Eynimbe und widerum Ausgab.“<sup>7</sup>*

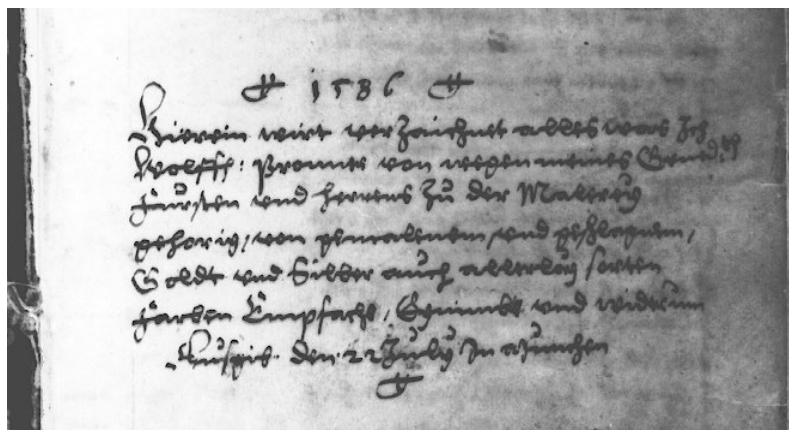


Abb. 1: Titelblatt der Aufzeichnungen (Detail).

Genaueres über den Anlass für die Bestellung eines Beamten eigens für diese Aufgabe lässt sich aus der Korrekturfassung des Einsetzungsschreibens für Pronner aus dem Jahr 1586 entnehmen, die sich ebenfalls im Bayerischen Hauptstaatsarchiv erhalten hat.<sup>8</sup> Das Schreiben enthält darüber hinaus detaillierte Angaben zu Pronners Tätigkeiten. Es ist betitelt *„Instruction für Wolfen Pronner, wegen der Malerey unnd and(ern) sach(en) in der Newen Vest unnd auf dem Jägerbüchel“*. Der Herzog beklagt darin zunächst den verschwenderischen Umgang der für ihn tätigen Künstlerschaft nicht nur mit teurem Material, sondern auch mit der Arbeitszeit. Er schreibt,

*„das sich bey unnsern camer Arbeitern, nit allein offtmals vilerley Confusion unnd verwirrung begeben, unnd mit unnsrer Arbeit, die billich von andern den Forganng haben sollte grosse unordnung gehalten, die darzue geborigen unnd notwendigen Materien, so inen unnder die hannd geben, und Teuer gekaufft, unnützlichen verschwenderischen weis verschlaudert, unnd boslich angetragen worden, auch, darrumben es unns am maisten zethuen, die Zeit, unnd den Uncossten, so über Ir unnderhaltung laufft, darundtern vergebnus hingett.“<sup>9</sup>*

Die Berufung eines Außenstehenden wurde notwendig, weil der Obersthofmeister Ottheinrich von Schwarzenberg, dem die Hofkünstler formal unterstanden, mit anderen Aufgaben ausgelastet war und darüber hinaus die Künstler *„ein Yeden selbst Maister sein, unnd keiner den and(ern) weichen, desperieren oder gehorsam sein wellen“<sup>10</sup>*.

<sup>7</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>r</sup>.

<sup>8</sup> BHStA, HR I, Fasz. 95/15, im Folgenden zitiert als „INSTRUCTION“, für die vollständige Transkription des Schreibens vgl. Anhang 1, S. 271-274.

<sup>9</sup> INSTRUCTION, fol. 2<sup>r</sup>.

<sup>10</sup> INSTRUCTION, fol. 3<sup>r</sup>.



Infolgedessen wird „ain aigne Person, [...] durch dieselb dessto vleissigere Inspection gehalten werden khünde“<sup>11</sup> bestellt, „nemlich unnsern Diener unnd lieben getreuen, Wolfen Pronner, der solle sich diser unnserer Instruction, unnd dern einverleibten Punntcn gemes v(er)halltn.“<sup>12</sup>

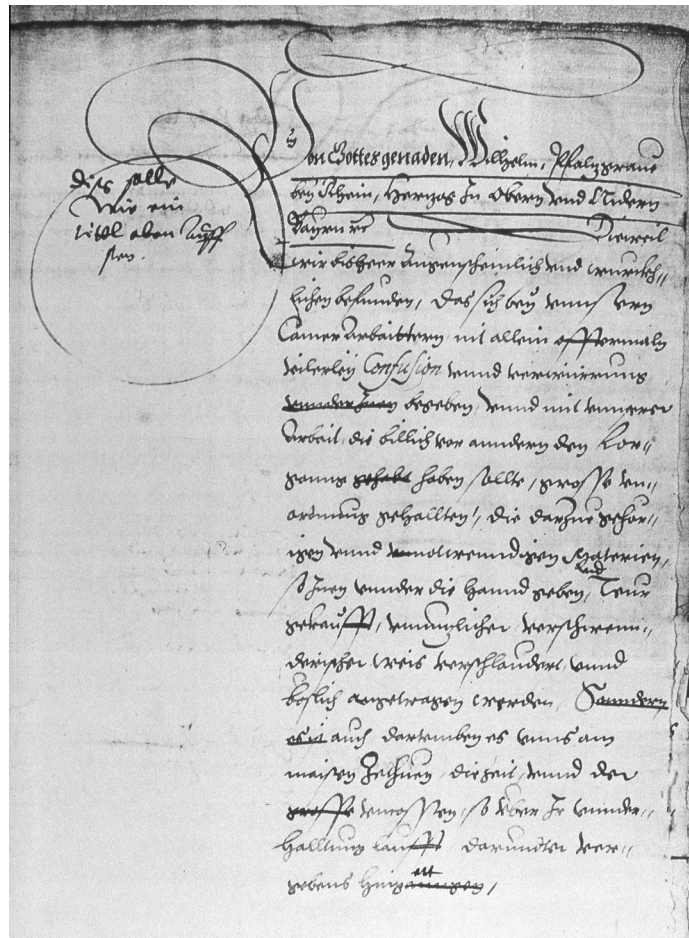


Abb. 2: Erste Seite des herzoglichen Einsetzungsschreibens für Wolfgang Pronner (Korrekturfassung).

Pronner erhält Schlüssel zu „ettlichen Gmachcn unnd Zimmern, also auch Zu unnserm Pau aufm Jager Pibet“,<sup>13</sup> wo schon Materialien gelagert gewesen sein müssen, denn „nachdem derselben Sachen oben zimlich vil, So wellen wir verordnen, das dieselben zuvor alle Inuentiert unnd Beschriben, unnd also Ime ain ordenlich Inventarium davon bebenndiget werden, dergleichen von unnsertwegen unnsere oberster hofmaister auch ains haben solle.“<sup>14</sup> Er wird verpflichtet, sorglich mit den ihm anvertrauten Dingen umzugehen, und haftet selbst für Schäden und Verluste.

Wenn die Materialien, die Pronner bei seinem Amtsantritt von Sustris und anderen übernimmt: „Gold, Silber, Allerlay Farben, oder andern“,<sup>15</sup> zur Neige gehen, soll er „zu rechter Zeit, unnd an solchen ortten bestellen, da man es nit allein an der guete zum besstn, Sonndern auch am preis zum

<sup>11</sup> Ebda.

<sup>12</sup> Ebda.

<sup>13</sup> INSTRUCTION, fol. 3<sup>v</sup>.

<sup>14</sup> INSTRUCTION, fol. 4<sup>r</sup>.

<sup>15</sup> INSTRUCTION, fol. 6<sup>r</sup>.

*gemainsten haben kban.*<sup>16</sup> Es wird in diesem Zusammenhang moniert, dass die Künstler diese bisher willkürlich nach Bedarf und ohne auf den Preis zu achten gekauft hätten. Pronners weitere Aufgaben werden zunächst wie folgt beschrieben:

*„Nemblichen, so offt Er nun yetzt oder fortterhin, ainem oder dem andern von unnsern Malern, es sey was unnd (...) es wolle, was geben wirdet, So solle er nit allein dasselbe am tag, daran es geschehen, unnderschiedlich in berürt register v(er)zeichnen, sonndern daneben auch hinzueschreiben, zu was Arbeit er ime solches geben, hernach vleissig seben und warnemen, wann dergleichen Arbeit fertig, ob alles darzue verbraucht, oder wiviel aines auch tatsächlich wie des andern daran überbliben, Oder da es nit Reichet, was desselben noch darzue khomey sey.“*<sup>17</sup>

Hier klingt schon an, dass es, neben der Pronner künftig obliegenden Materialbeschaffung und -ausgabe, vor allem die Kontrolle über die Künstler und den Fortgang ihrer Arbeit ist, die ihrem Auftraggeber Wilhelm V. am Herzen liegt. Der Grund dafür ist ebenfalls im Einsetzungsschreiben festgehalten:

*„Und dieneil wie obenverstandden, furnemblich bey unnserer Malerey, sowol von geschlagnem Gold und Silber als auch sonnsten von costlichen unnd gemainen Farben, unnd was das dings mehr, ain mercklich grosses aufgannng unnd wir doch bishern nit seben oder erkennen khünden, das wol muglich oder glaublich, dasselbe alles für unns hette sollen oder mügen v(er)arbeit und verbraucht werden, Tragen wir nit schlechte V(er)muettung, das velleicht dasselbe zu zeitn mer für anndere, als unns, seye angewendet worden.“*<sup>18</sup>

Pronners Aufgaben als „Inspektor“ werden im Folgenden genauer definiert:

*„Verner unnd nachdem wir Ine, alln unnsern Arbeitern, als der uber Sy unnd Ir ganzes verrichtn guete inspection haben unnd halften solle, furgesezt, so solle er demnach taglichen bey inen allen vleissig zusehen, und warnemen, ob sy unnserer arbeit getreulich obligen unnd auserartten, zu rechter zeit von und zu derselben khumen, ob auch das, so sy also von ime darzue empfangen, nutzlichen antragen unnd verbrauchen, unnd ob sy furnemblich nit anderer od(er) fremder leuth arbeit unnderhandden haben.“*<sup>19</sup>

Pronner hatte also die Aufgabe, qualitätvolle Materialien zu günstigen Preisen zu erwerben und diese dann in jeweils möglichst kleinen Mengen unter genauer Aufzeichnung des Verwendungszweckes an die bei Hof beschäftigten Künstler und Handwerker auszugeben. Darüber hinaus war er beauftragt, genau zu verfolgen, ob die Materialien auch tatsächlich für den angegebenen Zweck verbraucht wurden und ob die Arbeiten zügig vorankamen. Seine Beobachtungen sollte er in wöchentlichen Berichten an den Herzog festhalten. Diese Wochenberichte haben sich leider nicht erhalten.

Eine zentrale Verwaltungsstelle für Malmaterialien hatte es bis dato am Münchner Hof nicht gegeben. Wohl waren Künstlermaterialien für den Hof schon früher in größeren Mengen eingekauft und verteilt worden (wahrscheinlicher ist, dass sie einfach zum Gebrauch freigegeben wurden), das geschah jedoch in eigener Regie der Hofkünstler, namentlich des obersten Hofkünstlers und Kunstintendanten Wilhelms V., Friedrich Sustris. Dieser hatte offensichtlich keinerlei Talent für Verwaltungsaufgaben und noch weniger für den Umgang mit ihm anvertrauten Geldern.<sup>20</sup> Mit den Jahren hatte sich so, vor allem wohl bei den ohnehin nicht für ihre Disziplin bekannten Malern, eine gewisse Lässigkeit im Umgang mit den teuren

---

<sup>16</sup> INSTRUCTION, fol. 6<sup>v</sup>.

<sup>17</sup> INSTRUCTION, fol. 5<sup>v</sup>-6<sup>r</sup>.

<sup>18</sup> INSTRUCTION, fol. 4<sup>v</sup>-5<sup>r</sup>.

<sup>19</sup> INSTRUCTION, fol. 6<sup>v</sup>-7<sup>r</sup>.

<sup>20</sup> Siehe dazu auch das Kapitel „Die Einnahmen“.

Malmaterialien eingeschlichen. Auch wurden offensichtlich vom Hof bezahlte Materialien verwendet, um nebenbei Werke für andere Auftraggeber auszuführen.

Die Ausgaben wuchsen und angesichts der ständigen Geldnot des Herzogs schienen einschneidende Maßnahmen unumgänglich. Sustris' offensichtliche Überlastung während der parallel in Angriff genommenen Arbeiten an den Residenzneubauten mit der Ausstattung von Antiquarium und Grottenhof einerseits und St. Michaelskirche andererseits, begleitet von zahlreichen größeren und kleineren Projekten, trug weiterhin dazu bei, dass im Jahre 1586 Wolfgang Pronner von Herzog Wilhelm V. als Verwalter der Malmaterialien und „Inspektor“ der Künstler bestellt wurde.

## Wolfgang Pronner, Verwalter der Malerei

Zur Person Pronners sind nur äußerst spärliche, schlaglichtartige Informationen zu gewinnen. Eine Notiz auf dem Einband des Einnahmen- und Ausgabenbuches, mit dem der Band wohl zu den Akten genommen wurde, lautet:

*„Nota. Obiger Wolf Pronner ist den VI Jenner a(nno) 1586 alß aufseber und Rechnungsführer über die Mahlerfarben mit jährl(ich) 200 fl: besoldung angestellt und mit anfang deß zweiten Quartals a(nno) 1591 wider abgeschafft worden dan gleich darauf gestorben.“<sup>21</sup>*

Tatsächlich muss es wohl 1590 heißen, denn die letzten Eintragungen Pronners datieren vom Januar 1590. Auch auf das Einsetzungsschreiben ist nachträglich etwas vermerkt worden: „*Wolf Pronner/1586*“ und darunter: „*Rath u. Baumeister/1586*“.<sup>22</sup> Ob sich diese Titel allerdings auf Pronner beziehen oder auf im Schreiben genannte Personen, ist nicht eindeutig zu klären.

Ein Eindruck von der Stellung Pronners am Hof und vom Verlauf seiner Tätigkeit lässt sich aus den Rechnungsbüchern des Hofzahlamtes gewinnen, in denen sämtliche Ausgaben des Hofes einschließlich der Besoldungen festgehalten wurden. Die erste Nennung dort stammt aus dem Jahr 1586, davor ist er weder in Hofzahlamtsrechnungen noch in Hofstaatlisten zu finden, scheint also zumindest nicht direkt im Hofdienst beschäftigt gewesen zu sein:

*„Wolfgang Pronner des Jars dienst solt fl 200 angeschafft [...] unnd soll mit der Bezallung von Prima Jener dies ob. Jars angefangen w(er)den, zallt Ime demnach dies Jars völlig fl 200.“<sup>23</sup>*

Bis zum Ende seiner Tätigkeit liegt sein Jahressold konstant bei 200 Gulden. Will man die Stellung Pronners nach der Höhe seines Einkommens beurteilen, war sie wohl in der höfischen Hierarchie zumindest nicht ganz subaltern. Zum Vergleich: Der Maler Peter Candid bekam 1586, dem Jahr in dem er, wie auch Pronner, am Münchner Hof angestellt wurde, 210 Gulden Jahressold. Der Brunnenmeister Hans Kohlhauff und der Hofbibliothekar<sup>24</sup> hatten einen Jahressold von 150 Gulden, der Gärtner Hans Holtz von 80 Gulden. 1587 und 1588 wird Pronner in den Hofzahlamtsrechnungen mehrfach im Zusammenhang mit der Auszahlung von ihm ausgelegter Summen für Malmaterialien genannt:

*„Wolfgang Pronner bezalt per merlay außgaben, wegen der Malerey fl 19:27“<sup>25</sup>*

---

<sup>21</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>r</sup>.

<sup>22</sup> INSTRUCTION, fol. 8<sup>v</sup>.

<sup>23</sup> BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 490<sup>r</sup>.

<sup>24</sup> Der früheste bekannte Hofbibliothekar, ein Namensvetter Wolfgang Pronners, ist jedoch mit Sicherheit nicht identisch mit ihm. Er kam bereits im Zuge der Übernahme der Bibliothek Johann Jacob Fuggers durch Albrecht V. an den herzoglichen Hof, ist noch lange nach dem Ableben des „Verwalters der Malerei“ in den Akten nachweisbar und verstarb erst 1606 [vgl. u.a. HALLER 1998, S. 88].

<sup>25</sup> BHStA, KHZ 33 (1587), fol. 500<sup>r</sup>.

„Mer ime Pronner bezalt, per erkhaufften rhuupffen zu der Malerey fl 10:56“<sup>26</sup>

„Wolfganggen Pronner per 4 secklin mit perckh plau die er von Genosyen Feuchtner von Kopffstain erkhaufft fl 26:9“<sup>27</sup>

1588 wird Pronner erstmals mit der Amtsbezeichnung „Verwalter der Malerei“ aufgeführt. Einmal erhält „Wolfganggen Pronner v(erv)alter der Malerey per farben unnd pennnbsl zur mallerey“<sup>28</sup> 21 Gulden, 35 Kreuzer, an anderer Stelle werden „Wolfganggen Pronner Verwalter der Malerey per merlai sachen zur selben“<sup>29</sup> 37 Gulden, 39 Kreuzer ausbezahlt. 1589 erhält er rückwirkend größere Summen, die er über das Jahr 1588 für seine Materialeinkäufe benötigt hat:

„Item verrechnet Wolf Pronner per allerlay Ausgaben unnd uncossten so über die stuckatores, maler und andere dergleichen aufgegange de anno 88 laut unterschriebner rechnung fl 1820:20:4“<sup>30</sup>

„Mer verzeichnet er Pronner abermals per uncossten der Mallerey de anno 89 und 90 laut unterschribner rechnung fl 75:27“<sup>31</sup>

Bereits 1589 wird vermerkt: „Wolfganggen Pronner bezallt seinen völligen sold von disem 89 Jar hernach ist er mit Todt abgegangen“<sup>32</sup>, und schließlich findet 1590 die letzte Auszahlung der Besoldung statt: „Wolfganggen Pronner, bezallt ich an seinem Jars sold der fl 200 per die Quotembercassen diß 90 Jars letstmals laut d(er) signatur fl 50 Dann er gleich in diser Quottember mit Todt abgegangen“.<sup>33</sup> 1591 taucht der Name Pronners dann noch einmal posthum auf: „Regina Wurmin Papirerin inn d(er) Aue, per papir unnd anders so sie Wolfganggen Prunnern seligen de anno 88, 89 und 90 erkhaufft.“<sup>34</sup>

Laut *Häuserbuch der Stadt München* ist ein Wolfgang Pronner seit 1570 Besitzer eines Anwesens in der Fürstenfelderstraße 17, das 1591 in den Besitz einer Erbgemeinschaft übergeht, der unter anderem die Witwe Judith Pronner, geb. Riegler angehört.<sup>35</sup> Mit ziemlicher Sicherheit wird es sich also um „unseren“ Pronner handeln. An selber Stelle ist vermerkt, der Besitzer des Anwesens sei „Mitglied des inneren Rats zu Mühlfelden, Landkreis Starnberg“, leider ist diese Angabe aufgrund fehlender Quellenangaben nicht nachprüfbar. Der Titel „Rath“, der sich in der Notiz auf dem Einsetzungsschreiben findet, könnte darin seine Bestätigung finden, interessant wäre dann die Berufsbezeichnung „Baumeister“.

Die offensichtlich weite Verbreitung des Namens Pronner (auch Prunner, Bronner oder Brunner), die sich in den Akten der Zeit widerspiegelt, macht es unmöglich, ihn mit letzter Sicherheit mit dem bei STOCKBAUER erwähnten Wolf Pronner gleichzusetzen, der für den herzoglichen Hof Kunstgegenstände erwarb. STOCKBAUER wertet in seinen 1874 veröffentlichten *Kunstbestrebungen am Bayerischen Hofe* die Korrespondenzen der fünf so genannten „Antiquitätenbände“ im damaligen Königlich Bairischen Reichsarchiv bezüglich der Kunstkammer-Sammeltätigkeit der Herzöge Albrecht V. und Wilhelm V. aus. Dafür listet er Informationen über Ankäufe von Kunstkammerstücken aus den ungeordnet zusammengebundenen Dokumenten nach Gattungen auf und zitiert sie dabei vielfach, leider stets ohne Nennung der jeweiligen Belegstellen, was ein Auffinden einzelner Zitate nahezu unmöglich macht. Der Name „Wolf Pronner“ taucht dabei zweimal auf, zunächst anlässlich eines

---

<sup>26</sup> Ebd.

<sup>27</sup> BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 442r.

<sup>28</sup> BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 439r.

<sup>29</sup> BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 443r.

<sup>30</sup> BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 481r.

<sup>31</sup> Ebd.

<sup>32</sup> BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 523r.

<sup>33</sup> BHStA, KHZ 36 (1590), fol. 488v.

<sup>34</sup> BHStA, KHZ 36 (1591), fol. 516r.

<sup>35</sup> HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 40.

Schreibens, das ein Wolf Pronner 1566 an Herzog Albrecht V. richtete und das von STOCKBAUER wie folgt zitiert wird:

*„Am 11. März schreibt Wolf Pronner von München, dass er die Krystalscheiben noch nicht habe verkaufen können; er habe sie dem Stephan Fröschl in Augsburg geschickt und der habe ihm anliegende zwei Kleinodien gesendet und angezeigt, ein Niederländer habe ihm solche für die Scheiben angeboten. Wenn S.F.G. daran Gefallen fänden, könne der Tausch richtig werden. ‚Ich habe in Erfahrung gebracht‘, fügt er bei, ‚dass die Krone, davon ich E. G. den Patron gegeben, gegen Augsburg kommen und zu verkaufen sein wird. Sobald sie kommt, sollen E.F.G. dieselbe vor allen anderen Potentaten sehen‘.“<sup>36</sup>*

Weiterhin bietet *„Wolf Pronners hinterlassene Wittve [...] dem Herzog ein Robinspinell an.“<sup>37</sup>* Dieser Vermerk ist von STOCKBAUER leider undatiert wiedergegeben, ebenso fehlt die nähere Bezeichnung, welchem Herzog, Wilhelm V. oder seinem Vater Albrecht V., das Kleinod verkauft werden sollte. Da hier aber zum wiederholten Mal eine Witwe in Erscheinung tritt, kann man durchaus annehmen, dass es sich um Judith, die Frau „unseres“ Pronner handelt.

Im Hinblick auf die Abschätzung der Fachkompetenz Pronners wären genauere Informationen über seine Vorbildung von Interesse. Leider geben die Akten keine weitere Auskunft über seine Person. Inwieweit er, sei es als Baumeister oder Kunsthändler, Kenntnisse über Künstlermaterialien, deren Sorten und Qualitäten oder deren Verwendung besaß oder ob er tatsächlich als reiner Verwaltungsbeamter fungierte, kann somit nicht abschließend beantwortet werden. Die Tatsache, dass er bei seinen Einkäufen oft auf Lieferanten zurückgreift, die am Hof bereits eingeführt waren, könnte ein Indiz für letzteres sein, oder auch nur auf die hohe Qualität der bisher gekauften Produkte hindeuten.

Wäre derjenige Wolf Pronner, der im Auftrag zweier Herzöge Sammlerstücke kaufte und verkaufte, identisch mit dem Verfasser des Einnahmen- und Ausgabenbuches, wäre zumindest eine Person in das Amt als „Verwalter der Malerei“ eingesetzt worden, die sicherlich ein fundiertes Grundwissen und Urteilsvermögen auf dem Gebiet der schönen Künste, eventuell auch ihrer Materialien, mitgebracht hätte.

Auf der Grundlage des herzoglichen Einsetzungsschreibens und nicht zuletzt der mit außerordentlicher Akribie geführten Aufzeichnungen selbst, kann man jedoch zumindest davon ausgehen, dass Pronner seine Aufgaben bezüglich der Beschaffung von Materialien hoher Qualität zu angemessenen Preisen einerseits, und der Kontrolle der tatsächlichen Verwendung der ausgegebenen Materialien für den angegebenen Zweck andererseits, genauestens erfüllte.

## **Nachfolger Pronners**

Nach dem Ausscheiden Pronners aus dem Dienst Anfang 1590 finden sich nur wenige schriftliche Zeugnisse, die einen Eindruck davon geben können, wie das Arbeitsmaterial der Hofkünstler in den folgenden Jahren verwaltet wurde. Ein Vermerk in den Hofzahlamtsrechnungen aus dem Jahr 1592 legt den Gedanken nahe, dass zu diesem Zeitpunkt alles wieder beim Alten war, Malmaterialien werden danach wie vor der Einsetzung Pronners von Friedrich Sustris bezogen, es wird die Bezahlung von 49 Gulden, 37 Kreuzer an *„Friderich Susstris umb mererlay genomener farben“<sup>38</sup>* verzeichnet.

Anhand eines erst sechs Jahre später erstellten Inventars des Farbenlagers in der Residenz lassen sich weitere Vermutungen anstellen. Es ist betitelt:

---

<sup>36</sup> STOCKBAUER 1874, S. 90-91.

<sup>37</sup> STOCKBAUER 1874, S. 108.

<sup>38</sup> BHStA, KHZ 37 (1592), fol. 445r.

*„Verzeichnus der Farben so In Ire Fürstl. Durch. Lustgarten am Jäger Püchel, den 15 May Anno 1698 beschrieben, unnd durch herrn Paulusen Andorffer mir Casparn Fraislich überantwortet sein worden.“<sup>39</sup>*

Paulus Andorffer wird in den Akten als „Burgpfleger“, Caspar Fraißlich als „Hofkontrolleur“ geführt. Das deutet darauf hin, dass wenige Jahre nach Pronners Tod dessen Aufgaben, zumindest was deren materiellen Teil betrifft, jeweils von dem Verwaltungsbeamten, der für Gebäude und Gartenanlagen der Residenz verantwortlich war, wahrgenommen wurden. Fraglich ist, ob auch die Tätigkeit als „Inspektor“ der laufenden künstlerischen Arbeiten zunächst auf Andorffer und später an Fraißlich übergingen. Für Caspar Fraißlich zumindest scheint der Gedanke naheliegend. Er war ab 1598 zunächst für die Inspektion der Residenzgärten und damit auch der dort ausgeführten künstlerischen Arbeiten zuständig und ab 1601 als „Hofkontrolleur“ mit noch weitreichenderen Aufgaben betraut.<sup>40</sup> Bis 1608 war er beispielsweise für die Betreuung der niederländischen Teppichwirker in München zuständig, in diesem Zusammenhang auch für die Kontrolle der verbrauchten Materialien.<sup>41</sup> Ein eigenes Amt des „Verwalters der Malerei“ scheint es nach Pronner jedoch nicht mehr gegeben zu haben.

## **Inhalt und Aufbau des Einnahmen- und Ausgabenbuches**

Die Pronner'schen Aufzeichnungen spiegeln eine reiche Materialpalette wider, die von Farbmitteln wie natürlich gewonnenen und künstlich hergestellten Pigmenten, Farbstoffen und Farblacken über verschiedene Bindemittel wie Harze, Öle, Leime und Wachse, Hilfsstoffen wie Alaun, Vitriol und Borax bis hin zu Blatt- und Pulvermetallen, Stoff, Papier und Pinseln reicht.<sup>42</sup> Der Schwerpunkt liegt deutlich bei Materialien, die für die Malerei benötigt, von Zeit zu Zeit aber auch von anderen „Gewerken“ in Anspruch genommen wurden.

Materialien, die vorwiegend für die laufende Bautätigkeit vorgesehen und in entsprechend großen Mengen zu beschaffen waren, daneben aber auch für Wandmalereien oder Stuckarbeiten verwendet wurden, wie Gips oder Kalk, wurden nicht von Pronner, sondern vom Bauschreiber Wenzeslaus Vogel verzeichnet und abgerechnet.<sup>43</sup> Was offensichtlich ebenfalls außerhalb von Pronners Aufgabenbereich lag, war die Beschaffung von ausgesuchten Materialien, die beispielsweise für die Inkrustationsarbeiten in der Grottenhalle benötigt wurden, darunter Korallen, Muschel- und Schneckenschalen oder dekorative Steine und Halbedelsteine. Auch spezielle Rohstoffe für Kunstkammerstücke wie Gold- oder Kunstschmiedearbeiten sind nicht verzeichnet.

Pronner wählte für seine Eintragungen ein Buch von schmalem Hochformat,<sup>44</sup> um die Einnahme und Ausgabe der Materialien spaltenweise verzeichnen zu können.<sup>45</sup>

Auf die ersten sieben Seiten des Buches trug er zunächst durchgehend und unsortiert zahlreiche Material-Lieferungen ein, die er im Lauf der Jahre erhielt. Einige Male sind das größere Gebinde, die eine Reihe verschiedener Materialien umfassen, meist jedoch handelt es sich um jeweils ein bestimmtes Produkt, eventuell verschiedener Qualitätsstufen, das er von einem Händler oder Hersteller geliefert bekam.<sup>46</sup>

<sup>39</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4). Siehe dazu Anhang 1, S. 283-284.

<sup>40</sup> Zur Person von Caspar Fraißlich siehe ausführlich VOLK-KNÜTTEL 1976, hierzu bes. S. 16-17.

<sup>41</sup> VOLK-KNÜTTEL 1976, S. 32, Anm. 96.

<sup>42</sup> Vgl. Kapitel „Das Materialsortiment“ und Anhang 5, S. 308-311.

<sup>43</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12. Baurechnungen sind für die Jahre 1580-1581 und 1587-1594 erhalten.

<sup>44</sup> Höhe: 41,2 cm, Breite: 16,2 cm, Stärke: 4,5 cm.

<sup>45</sup> Was den Ablauf der Entstehung der Aufzeichnungen betrifft, so weist einiges darauf hin, dass Pronner bei seiner täglichen Arbeit mit Rechnungs- und Quittungszetteln arbeitete, die er in regelmäßigen Abständen in sein Einnahme- und Ausgabebuch übertrug. Vorstellbar wären wöchentliche Eintragungen in Verbindung mit seinen Wochenberichten an den Herzog bzw. dessen Obersthofmeister.

<sup>46</sup> In etlichen Fällen ist zum Namen des Lieferanten auch der Beruf angegeben, siehe dazu das Kapitel „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“ und die tabellarische Übersicht in Anhang 5, S. 312.

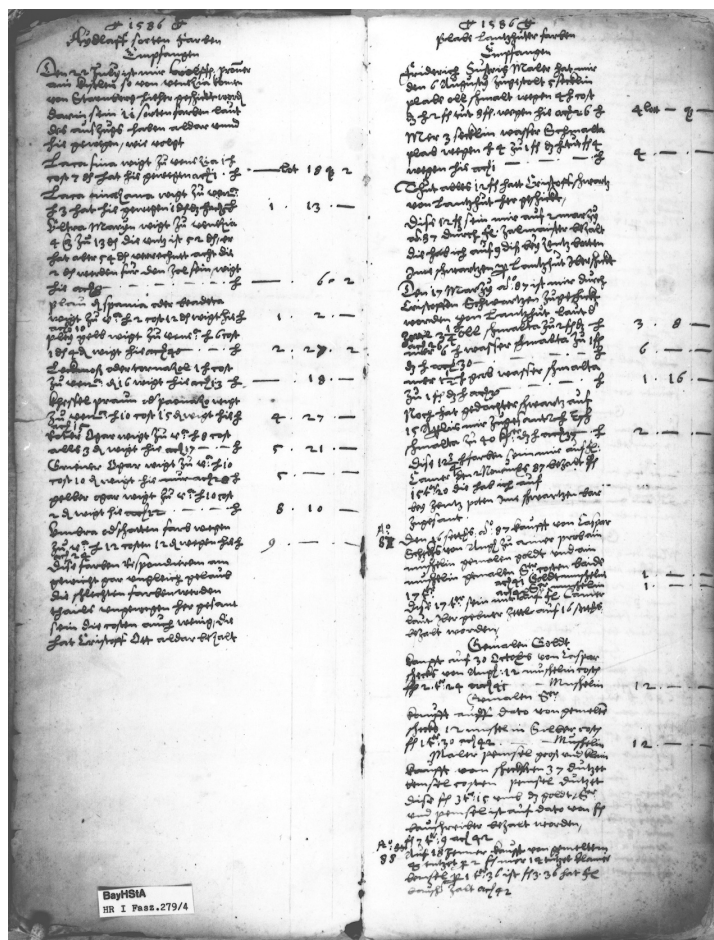


Abb. 3: Die ersten beiden Seiten des Einnahmen- und Ausgabenbuches.

Die einzelnen Posten übertrug Pronner, nunmehr nach Materialien sortiert, auf die Versoseiten, also die jeweils linken Seiten des aufgeschlagenen Buches, die „Einnahmeseiten“.<sup>47</sup> Auf den gegenüberliegenden rechten Seiten, den „Ausgabeseiten“, konnte er dann nach und nach eintragen, welche Mengen er von dem entsprechenden Material an die Künstler verteilte. Größere Gesamtlieferungen unterschiedlicher Materialien, die Pronner von verschiedenen Händlern bekommt, vor allem aber die seines Hauptlieferanten, des Münchner „Kramers“ Caspar Hartschmidt, sind auf den ersten Seiten nicht verzeichnet, sondern direkt auf die einzelnen Einnahmeseiten eingetragen.

Eine durchgehende Ordnung der aufeinander folgenden Einnahmeseiten ist nicht erkennbar, manche Materialien einer bestimmten Gruppe sind wohl eher zufällig aufeinander folgend verzeichnet, wie zum Beispiel die Öle. Hinzu kommt, dass bei gefüllten gegenüberliegenden Ausgabeseiten Überträge auf neue Einnahmeseiten vorgenommen wurden, deren Lage im Buch offensichtlich nur danach ausgewählt wurde, wo genügend freie Seiten waren.

Im Einzelnen sind auf den Einnahmeseiten jeweils das Eingangsdatum der Lieferung verzeichnet, der Name des Lieferanten, oft dessen Herkunftsort, bisweilen auch derjenige der Ware. Meist wird dann der Pfund- oder Lotpreis des Materials angegeben, seltener der Preis für

<sup>47</sup> Die ersten sieben Seiten des Buches sind nicht foliiert, hier ging es nur um eine fortlaufende Eintragung von Lieferungen. Die Follierung beginnt mit fol. 1 auf der ersten „materialspezifischen“ Einnahmeseite, dafür mussten für die Eintragungen der Ausgaben bestimmte Seiten schnell aufgefunden werden können.

die ganze Lieferung. Der Preis ist meist nur beim ersten Kauf bei einem Lieferanten notiert, bei erneuten Käufen nur dann, wenn dazwischen ein anderer Lieferant bemüht wurde oder bei offensichtlichen Preisänderungen. Bei aufeinander folgenden Lieferungen ohne Preisangabe kann davon ausgegangen werden, dass der Preis konstant bleibt.

Tabellarisch wird daneben dann die tatsächlich eingekaufte Menge aufgelistet. Auf den Ausgabeseiten gegenübergestellt sind jeweils das Datum der Ausgabe, der Empfänger nebst dem Werk oder Zweck, für den das ausgegebene Material verwendet werden sollte. Daneben ist die jeweils ausgegebene Menge des Materials eingetragen. Den Kopf einer jeden Seite bildet die Jahreszahl des Beginns der dortigen Eintragungen sowie Bezeichnung und hin und wieder auch Herkunftsort des eingenommen bzw. ausgegebenen Materials. Sind die Eintragungen auf einer Ausgabeseite abgeschlossen, wird an deren Ende die Summe der ausgegebenen Materialien verzeichnet.

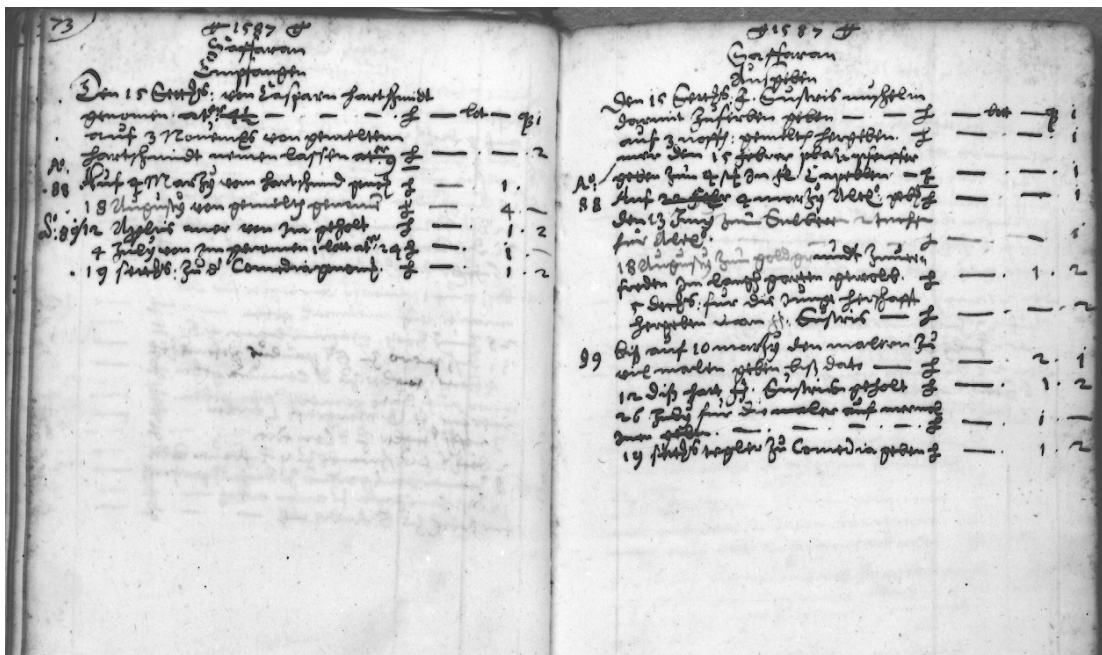


Abb. 4: Einnahmen und Ausgaben von Safran.

## Die Einnahmen

Insgesamt setzte Pronner während seiner ca. vierjährigen Amtszeit rund 7590 Münchner Pfund Farbstoffe, Bindemittel und zugehörige Hilfsstoffe um, was nach heutigem Maßstab einem Gewicht von rund 4250 kg entspricht. Daneben ist die Einnahme und Ausgabe von rund 1500 Büchel verschiedener Blattmetalle, 800 Buch Skizzen- und Packpapier sowie über 3400 Malerpinsel verzeichnet. In den ersten rund anderthalb Jahren der Tätigkeit Pronners sind die verzeichneten Einnahmen noch spärlich. Als Pronner im Juli 1586 erstmals den Empfang von Materialien verzeichnet, ist er bereits ein gutes halbes Jahr im Amt. Der Eintrag lautet:

„Den 22 July ist mir Wolff(en) pron(n)er ain kistlen so von venezia komen von Starnberg hieher geschickt word(en) darin sein 11 sorten farben.“<sup>48</sup>

<sup>48</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>v</sup>.



Sowohl diese als auch die zweite verzeichnete Lieferung sind wohl noch nicht von Pronner selbst veranlasst worden. Hier vermerkt er:

*„Friderich Sustris Maler hat mir den 6 Augusty zugestolt 5 secklin plabe oel Schmalt [...] Mer 3 secklin wasser Schmalta plab [...] hatt Cristoff Schwartz von Lantzbut her geschickt.“<sup>49</sup>*

Im März und April des folgenden Jahres 1587 liefert derselbe Christoph Schwarz aus Landshut vier verschiedene Sorten Smalte, die wohl jetzt von Pronner selbst bestellt worden waren.<sup>50</sup> Anzunehmen ist, dass während der ersten Zeit von Pronners Tätigkeit die Hofkünstler ihre in der Zeit vor dessen Einsetzung angehäuften Materialvorräte verbrauchten. Pronner selbst kaufte in dieser Zeit offensichtlich nur das nach, was zur Neige ging oder in großer Menge verbraucht werden sollte. Interessant ist eine diesbezügliche Stelle im Einsetzungsschreiben des Herzogs. Zur Übertragung der Aufgaben und Materialien von Sustris auf Pronner schreibt dieser:

*„So haben wir für ain sonnders notdurfft geachtet, unnsern Paumeister unnd Obersten Maler Fridrichen Sustris, als der solches alles bisheer, unnd(er) seinen Hannden: auch den anndern fürzegeben, von unns bevelch gehabt, unnd sonst in mererley weg vil zethuen, Also dz er desshalb vleissig zuzusehen mit glegenheit hat, weiter nit zubschwern, Sonndern was er von solchem allem noch im vorrat, von Ime abzevordern alles vleissig zubeschreiben, In ain Inventarium zebringen, unnd Ime Pronner gleicherweis in sein V(er)wallung unnd verantwortung [...] übergeben zelassen.“<sup>51</sup>*

Die Anordnung des Herzogs scheint von Sustris nicht umgehend oder zumindest nicht umfassend befolgt worden zu sein. Zwei Dekrete des Herzogs vom 14. Oktober 1586<sup>52</sup> und vom 26. Juli 1587<sup>53</sup> ermahnen Sustris nochmals ausdrücklich, sich aller Verwaltungstätigkeiten, die mit Geldausgaben einhergehen, zu enthalten. Gleichzeitig wird er als oberster Künstler und Baumeister bestätigt, der für alle Entwürfe verantwortlich ist und dem die Verteilung der Aufgaben an die Hofkünstler und Handwerker obliegt. Im erstgenannten Dekret wird außerdem festgehalten, Sustris solle kein Gold oder Farben auf Vorrat mehr bestellen, sondern sich bei Bedarf an denjenigen wenden, der auf Befehl des Herzogs eigens dafür eingesetzt sei, also Wolf Pronner. Im zweiten, schärfer formulierten Dekret wird Pronner namentlich erwähnt: Sustris soll ihn nicht bei seinen Inspektionen behindern und ihm alles, was er noch an Materialien in Händen hat, unter Erstellung eines ordentlichen Inventars übergeben. Außerdem wird nochmals ausdrücklich vermerkt, dass Sustris kein Geld mehr für Einkäufe bekommen wird und auch nichts selbstständig bestellen darf, sondern Pronner dafür verantwortlich ist. Die erwähnten Inventare haben sich leider nicht erhalten. Man darf sich diese aber wohl, was Art und eventuell auch den Umfang der Vorräte betrifft, ähnlich dem Inventar des „Hoffarbenlagers“ vorstellen, das sich aus dem Jahr 1598 erhalten hat.<sup>54</sup>

Im Pronner'schen Einnahme- und Ausgabeverzeichnis wird nur über die Neuzugänge Buch geführt, über den Umgang mit übernommenen Vorräten hat sich kein Zeugnis erhalten. Ab dem Zeitpunkt jedoch, an dem die bevorrateten Materialien aufgebraucht waren, kann man aufgrund der genannten Dekrete tatsächlich davon ausgehen, dass die Hofmaler ausschließlich auf die von Pronner eingekauften Materialien angewiesen waren.

---

<sup>49</sup> PRONNER, fol. 2a<sup>r</sup>.

<sup>50</sup> Zur Person Christoph Schwarz' und zur Landshuter Smalte siehe die Kapitel „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“ und „Smalte“ ab S. 118.

<sup>51</sup> INSTRUCTION, fol. 5<sup>r-v</sup>.

<sup>52</sup> BHStA, Staatsverwaltung 1151, Behördenwesen 35. In vollem Wortlaut wiedergegeben bei HOCK 1952, S. 35-38, siehe dazu zuletzt VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 82, Anm. 97.

<sup>53</sup> Ebd.

<sup>54</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4). Vgl. Anhang 1, S. 283-284.

Den eigentlichen Beginn von Pronners Tätigkeit als Einkäufer markiert der 12. September 1587 mit einer ersten Lieferung seines späteren Hauptlieferanten, des Münchner Handelsmannes Caspar Hartschmidt. Nach diesem Datum vergeht bis zu Pronners Ausscheiden kein Monat, in dem er nicht mehrere Lieferungen verschiedener Lieferanten erhält, und am 2. Januar 1590, dem Datum des letzten eingetragenen Einkaufs, sind es schließlich rund 720 einzelne Materialeinnahmen in Sammel- oder Einzellieferungen größeren und kleineren Umfangs geworden, die er während seiner Amtszeit verzeichnet hat. Die Spanne der einzelnen Materialeinkäufe reicht dabei von wenigen Lot kostbarer Pigmente und Bindemittel, einem Quintlein Safran, einer Muschel Gold oder Silber bis hin zu hundert Pfund Bleiweiß, Kreide, Leim oder Leinöl; einmal ist sogar ein Fass von 400 Pfund Kesselbraun verzeichnet. Meist jedoch beträgt der Umfang einer Lieferung wenige Pfund.

Pronner orientiert sich mit seinen Einkäufen deutlich an der Nachfrage der Künstler. Der Vergleich der Daten von Einnahmen und Ausgaben zeigt, dass er stets bestrebt war, jeweils ausreichende Mengen der einzelnen Materialien vorrätig zu haben, jedoch darauf achtete, nicht zu große Mengen zu bevorraten. Zum Ende der Aufzeichnungen halten sich deshalb Einnahme- und Ausgabemengen die Waage.

## Die Ausgaben

Pronner verzeichnet insgesamt rund 3550 Materialausgaben. Im Allgemeinen notiert er auf den Ausgabeseiten jeweils zunächst das Datum der Ausgabe, dann den Namen des Empfängers, den Verwendungszweck und dann die ausgegebene Menge des Materials. Diese bewegt sich, gemäß den Anweisungen des Herzogs, meist in der Größenordnung von wenigen Lot, hin und wieder sogar Quintlein. Ein Ausnahme bilden Pigmente oder Bindemittel, die auch für die Herstellung von Anstrichfarben verwendet wurden, dann können auch mehrere Pfund verzeichnet sein. Die in dieser Hinsicht umfangreichste Ausgabe umfasst 80 Pfund Bleiweiß für die *Comedia*<sup>55</sup>.

Das bereits erwähnte Inventar des Farbenlagers aus dem Jahr 1598<sup>56</sup> ist eine wertvolle Ergänzung der Pronner'schen Aufzeichnungen, bietet es doch unter anderem einen Einblick in die tägliche Arbeit der Materialausgabe, wie beispielsweise dem genauen Abwiegen der auszugebenden Materialien mittels Gewürzwaagen verschiedener Größe. Neben den bevorrateten Malmaterialien wird hier auch das Arbeitsgerät des Verwalters aufgeführt:

*„Ain grossen kchupffern Kessel darinn man dz Leinöll thut / mer ain mittlmessiger kchupffern Kessel darin man dz Nuß Oll thut / mer ain großer Plechern flaschen darinn man dz Nußöll tragt / ein mittlmessign gewürz waag mit widerumben eingeseztes gewicht von messing / zway klaine gewürz wägln / ein Messinger Löffl zum gewürz wägl / ain hamer und zang/ siben Plechene Öll gätzlen<sup>57</sup> / zway Plechene Trüchlerlen.“<sup>58</sup>*

Als Empfänger der Materialien sind meist die Künstler selbst, manchmal auch Gehilfen oder Lehrlingen verzeichnet. Oft sind auch Farbreiber, insbesondere Hans Tegler genannt, die für die Maler Pigmente und Bindemittel zu gebrauchsfertigen Farben verarbeiteten, hierbei wird leider nur selten die spätere Verwendung angegeben.<sup>59</sup>

Meist sind die Materialausgaben unter Angabe des Verwendungszweckes einzeln aufgezeichnet, ab und zu werden jedoch auch Sammelausgaben, etwa „an die drei maler“ oder an

<sup>55</sup> Zur *Comedia* siehe das Kapitel „Dekorationen im höfischen und kirchlichen Leben“.

<sup>56</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4). Siehe dazu Anhang 1, S. 283-284.

<sup>57</sup> DEUTSCHES WÖRTERBUCH, S. 1515, Stichwort „Gatze“: „f. ein gefäß; oberdeutsch 1) zum schöpfen aus einem größeren gefäß; bair. SCRM. 2, 88 [...] 2) zum messen, messgätzen, bair., z.b. die milchgätzen, biergätzen, dim. gätzlein n. eine viertelmasz haltend, [...] bei BIRLINGER a.a.o. aus dem Fuggerschen inventar gieszgätzl, plechens ölgätzl.“

<sup>58</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4), fol. 2r, vgl. Anhang 1, S. 284.

<sup>59</sup> Siehe dazu das Kapitel „Die Farbreiber“.

„*piero und ant(onio) Maria*“, vermerkt. Bei Materialien, die sehr oft in großen Mengen verlangt wurden, wie zum Beispiel Leinöl oder Papier, ist des Öfteren lediglich summarisch vermerkt „zu aller Arbeit verbraucht“. Erschwert wird eine Auswertung durch die Tatsache, dass die Ausgaben nicht durchgehend mit vollem Künstlernamen und Verwendungszweck versehen sind, sondern mit gekürzten Angaben in der Art von „*wie oben hergeben*“ oder „*obgemeltem geben*“. Diese Angaben müssen sich dabei nicht unbedingt auf den darüber stehenden Eintrag beziehen, sondern können ebenso im Zusammenhang mit der Ausgabe eines anderen Materials am selben Tag stehen.

Durch die Gegenüberstellung von Ausgabe- und Einnahmedatum lassen sich die Ausgaben teilweise bestimmten Lieferungen zuordnen. Bei einigen Ausgaben sind zur genaueren Zuordnung auch Vermerke wie „*venezianisch*“ oder „*schlecht*“ beigefügt.

## **Materialhistorische und kunsttechnologische Auswertung: Die Aufzeichnungen im Kontext zeitgenössischer Schriftquellen**

Die Aufzeichnungen bieten als äußerst glaubwürdige Quelle<sup>60</sup> zahlreiche Ansatzpunkte für die materialhistorische und kunsttechnologische Forschung. Zunächst sind die verschiedenen Bezeichnungen, Qualitätsstufen und Handelsformen einzelner Materialien von Interesse, daneben Hinweise auf Herkunft und Preisgefüge.

Genauso interessant kann die Frage nach Materialien sein, die nicht aufgeführt sind. Wurden diese tatsächlich nicht verwendet, etwa weil sie zu teuer, nicht verfügbar oder nicht bekannt waren? Stellten die Künstler noch selbst Pigmente oder Farben her? Die Berufe, die mit der Herstellung, dem Handel und der Verarbeitung von Farbmateriale in Zusammenhang stehen, bilden einen weiteren Schwerpunkt der Forschungen. Ausgehend davon kann die vorliegende Arbeit ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Verständnis des Umfeldes und der Versorgung eines historischen Künstlerateliers sein. In Betracht zu ziehen ist hierbei die Sonderstellung, welche die am Hof beschäftigten Künstler als Teil eines gut strukturierten Hofwesens einnahmen.

Weiterhin ist der Vergleich von Mengenverhältnissen einzelner Materialien zueinander und daraus folgend die Frage nach der Häufigkeit ihrer Verwendung oder ihrer spezifischen Anwendung in einer bestimmten Technik von Interesse. Naturwissenschaftliche Untersuchungen an Proben ausgewählter Malmaterialien konnten ergänzend im Einzelfall Aufschluss über Fragen der Nomenklatur und Verwendungsweise geben. Der Schaffensprozess der Gemälde konnte beispielhaft nachvollzogen und maltechnische Untersuchungsergebnisse mit Hilfe der Pronner'schen Informationen untermauert und ergänzt werden. Zwei ausgewählte Gemälde der St. Michaelskirche konnten im Zusammenhang mit der Auswertung des Einnahmen- und Ausgabenbuches näher untersucht werden, die Seitenaltargemälde *Martyrium der Hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* von Peter Candid und *Martyrium des Hl. Andreas* von Christoph Schwarz und Alessandro Paduano.<sup>61</sup>

Im Kontext zeitgenössischer Schriftquellen nehmen die Pronner'schen Aufzeichnungen eine wichtige Sonderstellung ein, da materialgeschichtliche Aspekte in einen direkten Bezug zur kunsttechnologischen Forschung gesetzt werden können. Die Bandbreite verschiedener Schriftquellen, die dabei vergleichend zu Fragen der Materialien und Techniken der bildenden Kunst herangezogen werden können, ist recht groß.

Gedruckte Werke und handschriftliche Aufzeichnungen, die sich vorwiegend kunst- oder maltechnischen Fragen widmen, geben dabei nur einen Teil des Wissens wieder, das man zu dieser Zeit über Herstellung oder Gewinnung, Herkunft und Handel von Malmaterialien hatte.

---

<sup>60</sup> Zur Überprüfung und Ergänzung der Pronner'schen Aufzeichnungen wurden korrespondierende schriftliche Zeugnisse des Münchner Hofwesens herangezogen, vor allem Einträge in den Rechnungsbüchern des Hofzahlamts und des Bauamts [vgl. Anhang 1, S. 275-282]. Diese weisen ein außerordentlich hohes Maß an Übereinstimmung auf.

<sup>61</sup> Siehe dazu u.a. das Kapitel „Die Altargemälde aus St. Michael“.

Alchemistisch oder pharmazeutisch geprägte Werke, Kompendien über Bergbau und Technik sowie handels- und warenkundliche Schriften können hinzugezogen werden, um ein umfassendes Bild vom damaligen Wissensstand zu erhalten. In diesem Zusammenhang seien im Folgenden die diesbezüglich konsultierten Werke aufgeführt.

Die drei kunsttechnischen Schriften, die den Pronner'schen Aufzeichnungen zeitlich am nächsten liegen, sind zugleich diejenigen Druckschriften des späten 16. Jahrhunderts, die sich neben kunsttheoretischen auch maßgeblich mal- und teilweise materialtechnischen Fragen widmen. In den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts erschienen in Florenz Raphael BORGHINI'S *Riposo* (1584), in Mailand Giovanni Paolo LOMAZZO'S *Trattato dell' arte della pittura* (1585) und in Ravenna Giovanni Battista ARMENINI'S *De veri Precetti della Pittura* (1587). Neben den *Introduzjone* zu den *Vite* von Vasari aus dem Jahr 1550 (eine vom Verfasser überarbeitete Neuausgabe erschien 1568),<sup>62</sup> sind damit gleichzeitig die gedruckten maltechnischen Werke Italiens der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts genannt. Die Traditionen, auf die sich die genannten Autoren berufen, reichen teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurück, das wiedergegebene Wissen strahlt wiederum bis ins 18. Jahrhundert hinein aus.<sup>63</sup>

Angesichts der Herkunft und des Werdeganges der überwiegend aus Italien stammenden oder zumindest dort ausgebildeten Hofkünstler liegt es nahe, sich einen Eindruck über ihren Wissensstand über Materialien und Techniken der Malerei vor allem aus der italienischen Literatur zu verschaffen. Dennoch dürfen auch die bekannten deutschsprachigen Schriften, die geographisch gesehen ihrer damaligen Wirkungsstätte näherliegen, gerade was deren Ausführungen über Herstellung, Herkunft und Verarbeitung von Materialien betrifft, nicht unberücksichtigt bleiben. Die Aufzeichnungen des Benediktinermönches Wolfgang Seidel alias SEDELIUS<sup>64</sup> aus dem Kloster Tegernsee aus der Mitte des 16. Jahrhunderts (1540-1558) beispielsweise, liegen dem Münchner Hof unter diesem Aspekt betrachtet am nächsten. Tatsächlich lassen sich schon durch die wenigen, bislang durch BRACHERT publizierten Informationen vielfältige Verbindungen herstellen.<sup>65</sup>

Auch die Kunst- und Wunderbücher seien genannt sowie die sich damit teilweise vermischenden alchemistischen Werke.<sup>66</sup> Sie widmen sich vielfach der Herstellung und Verwendung von Pigmenten und Farbstoffen und fanden seit dem frühen 16. Jahrhundert in vielfältigen Ausgaben und Neuauflagen weite Verbreitung.<sup>67</sup> Die abgedruckten Rezepte wurden teilweise bis ins 18. Jahrhundert hinein tradiert.<sup>68</sup> Auch das von Martin RULAND verfasste *Lexicon Alchemiae* weist zahlreiche Einträge zu Produkten auf, die maltechnisch zu verwenden sind. Durch sein Erscheinungsdatum von 1612 liegt es den Pronner'schen Aufzeichnungen zeitlich sehr nahe.

Das heute wohl noch bekannteste deutschsprachige Werk der Kunstbüchleinliteratur, das *Illuminierbuch* des Valentin BOLTZ von Ruffach aus dem Jahr 1549, kann trotz seines Schwerpunktes in der Buch- und Miniaturmalerei zu vielfältigen Vergleichen herangezogen

---

<sup>62</sup> Vgl. dazu BROWN/MACLEHOSE 1907.

<sup>63</sup> Dementsprechend wurden auch Quellen konsultiert, die zwar Jahrzehnte später als die Pronner'schen Aufzeichnungen entstanden, aber immer noch im Wissen des 16. Jahrhundert verwurzelt sind, wie zum Beispiel das PADUANER MS.

<sup>64</sup> BSB, Cod. germ. 4117 und 4118.

<sup>65</sup> Vgl. BRACHERT 2001. Die Edition der Seidel'schen Aufzeichnungen wird derzeit von Doris Oltrogge, Anna Bartel, Christoph Krekel und Manfred Lautenschlager vorbereitet.

<sup>66</sup> Vgl. ALCHIMEI 1531, KERTZENMACHER 1538. „Ein wichtiger Umstand darf aber hier nicht übergangen werden, nämlich das Auftreten der alchemistischen Rezeptbücher. Diese sind für die Kenntnis der Farbenbereitung von gewisser Bedeutung, weil in diesem die Darstellungsarten der verschiedenen Farben genauer beschrieben sind. Verfolgen die alchemistischen Bücher zwar auch vor allem wohl andere Zwecke, so ist doch in dem dunklen Wirken der Alchemie der Grund für die jetzige Wissenschaft der Chemie [...] gelegen.“ [BERGER 1901, S. 69].

<sup>67</sup> Vgl. die Zusammenfassung bei WOULDHUYSEN-KELLER/WOULDHUYSEN 2001, S. 529-531.

<sup>68</sup> WOULDHUYSEN-KELLER/WOULDHUYSEN 2001, S. 531.

werden, seine weite Verbreitung und Wertschätzung schlägt sich in der Tatsache nieder, dass es bis zum Ende des 17. Jahrhunderts rund 30-mal neu aufgelegt wurde.<sup>69</sup>

Auch die Aufzeichnungen des in oder bei Breslau ansässigen Tobias SCHEIBELL aus dem Jahr 1596 nehmen vielfach auf die Kunstbüchleinliteratur Bezug. Dieses 45 Folio umfassende, praktisch orientierte Werkstattbüchlein enthält Rezepte und Anweisungen zur Herstellung von Pigmenten und Lacken, Bindemitteln und Firnissen, Anlegemitteln und Vergoldungen und vielem mehr. Es wird heute in der Handschriftenabteilung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg aufbewahrt.<sup>70</sup>

Die einzelnen Rezepte lassen sich in weiten Teilen auf die gedruckte Kunstbüchleinliteratur wie beispielsweise das Kompendium *Drey schöner künstreicher büchlein*<sup>71</sup> zurückführen. Mit den Aufzeichnungen SCHEIBELLS liegt ein sehr schöner Beleg für die Verbreitung, Tradierung und Anwendung der gedruckten Kunstbüchleinliteratur vor. Zusätze wie „*ist probirt*“ oder „*est probatum*“ weisen dabei auf ein gesundes Misstrauen gegenüber den mehrfach überlieferten Rezepturen hin. Eine Liste von Pigmenten mit aktuellen Preisen und einem Vermerk, wo sie zu erwerben sind, komplettiert die Aufzeichnungen.<sup>72</sup>

Wegen ihrer zeitlichen Nähe zu den Pronner'schen Aufzeichnungen, der vielfach möglichen Vergleiche und der Darstellung tatsächlich praktizierter Rezepte sind die Aufzeichnungen im Rahmen dieser Studie eine besonders interessante Ergänzung. Sie sind in Anhang 5, „Quellen und Dokumente“ in einer Transkription der Autorin aus dem Jahr 2000 erstmals vollständig abgedruckt.<sup>73</sup>

Die rund 20 Jahre später, weniger aus praktischem Nutzen, eher aus wissenschaftlichem, beinahe enzyklopädischem Sammlerinteresse entstandenen Aufzeichnungen *Pictoria Sulptoria et quae subalternarum artium* des Arztes Theodore Turquet DE MAYERNE sind zwar weniger praxisbezogen, jedoch hinsichtlich prinzipiell denkbarer Materialien und deren möglicher Verwendungsweise von Interesse.<sup>74</sup>

Aber nicht nur Schriftquellen zu Techniken und Materialien der Malerei, auch solche zu anderen Kunsttechniken, insbesondere des Glasmacher- und Keramikerhandwerks, sind im Bezug auf Pigmente, die auch zum Färben von Glasuren oder Gläsern verwendet wurden, von Bedeutung. Hier sind die Aufzeichnungen mehrerer Generationen der Muraneser Glasmacherfamilie D'Arduin aus dem 16. und 17. Jahrhundert hervorzuheben,<sup>75</sup> sowie die Schriften Antonio Neris und die darauf fußende berühmte *Ars Vitraria experimentalis* Johannes KUNCKELS.<sup>76</sup> Auch Vanoccio BIRINGUCCIOS 1540 posthum erschienenenes wegweisendes technisches Kompendium *De la pirotechnia* beschäftigt sich intensiv mit Fragen der Glasherstellung.

In Bezug auf die Herkunfts- oder Herstellungsorte, Handelswege, Handelsformen und Qualitätsunterschiede, teilweise auch Preisgefüge und besonders auf die jeweilige Verfügbarkeit oder auch Bekanntheit eines Materials lohnt das Studium von Werken der Handels- und Warenkunde, die für Kaufleute, Materialisten oder Apotheker verfasst wurden.<sup>77</sup>

---

<sup>69</sup> WOULDHUYSEN-KELLER/WOULDHUYSEN 2001, S. 529.

<sup>70</sup> GNM, HS 98.077 (K 929), im Folgenden zitiert als „SCHEIBELL 1596“.

<sup>71</sup> DREY SCHONER KÜNSTREICHER BÜCHLEIN 1532.

<sup>72</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 4r.

<sup>73</sup> Erwähnt wird das „Kunstbuch des Tobias Scheibell“ bereits von PLOSS 1952, S. IX, die einzelnen Rezepte haben in die *Datenbank mittelalterlicher und frühneuzeitlicher kunsttechnologischer Rezepte in handschriftlicher Überlieferung* von Doris Oltrogge an der FH Köln, Institut für Restaurierung und Konservierungswissenschaften Eingang gefunden [<http://db.re.fh-koeln.de:2200>].

<sup>74</sup> Vgl. BERGER 1901, S. 98-248; zuletzt BISCHOFF 2004.

<sup>75</sup> Vgl. ZECCHIN 1986.

<sup>76</sup> KUNCKEL 1679.

<sup>77</sup> Vgl. dazu auch SCHIESSL 1989, S. 82.

Oft ist festzustellen, dass sich auch die Autoren dieser erst rund 100 Jahre nach den Pronner'schen Aufzeichnungen aufkommenden Quellengattung auf ältere Quellen berufen oder Informationen ungeprüft voneinander oder von früheren alchemistischen oder kunsttechnologischen Werken übernommen werden. Werke wie die *Neu eingerichtete Material-Kammer* von Georg Nicolaus SCHURTZ, 1678 in Nürnberg erschienen, die *Beschreibung frembder Materialien* von Christoph VIELHEUER, drei Jahre später in Leipzig gedruckt, sowie die *Teutsche Materialkammer* von Johann Jacob MARX, erschienen 1687 wiederum in Nürnberg haben daher in weiten Teilen immer noch für das Ende des 16. Jahrhunderts Gültigkeit und vermitteln einen lebendigen Eindruck vom Handels- und Warenverkehr.

Auch Handbücher für Materialisten, Drogisten oder Apotheker, wie das 1696 in Paris, 1717 in deutscher Übersetzung in Leipzig erschienene von POMET, sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Selbst die enzyklopädischen Werke von KRÜNITZ oder ZEDLER, die nahezu 200 Jahre von den Pronner'schen Aufzeichnungen trennen, sind für einzelne Informationen über Künstlermaterialien in diesem Zusammenhang noch nutzbar.

Die Angaben dieser Werke können durch Handelsakten wie den Schriftverkehr oder die Geschäftsbücher von Händlern, Handelsgesellschaften oder deren Niederlassungen kritisch überprüft werden, die den tatsächlichen Warenverkehr und die üblichen Handelsbräuche wiedergeben.<sup>78</sup>

Eine Sonderstellung der auf den Handel bezogenen Schriften nehmen für den deutschsprachigen Raum die so genannten Apothekentaxen ein, die darüber hinaus eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung von Preisverhältnissen oder der Zuordnung unterschiedlicher Bezeichnungen spielen können. Sie stellen eine bisher kaum erschlossene Form materialhistorischer Quellen dar, deren Erfassung und Erforschung im Bezug auf Künstlermaterialien sich seit 1998 das so genannte „Münchner Taxenprojekt“ widmet.<sup>79</sup>

Bereits seit dem 13. Jahrhundert waren Apotheker verpflichtet, ihre Waren nach festgelegten Preisen zu verkaufen.<sup>80</sup> Die Preise wurden in Taxen festgeschrieben, die ab der Mitte des 16. Jahrhundert vielfach in gedruckter Form veröffentlicht wurden,<sup>81</sup> um sowohl die Apotheker abzusichern als auch ihre Kunden vor überhöhten Preisen zu schützen. Gleichzeitig legten diese Taxen auch fest, welche Waren eine Apotheke im Angebot haben sollte. Taxen wurden für einzelne Städte oder ganze Herzogtümer erlassen und mehr oder weniger regelmäßig erneuert. Auf Apotheken als Umschlagplätze für Künstlermaterialien wie Pigmente, Harze, Öle, Gummen, Farbstoffe und Farblacke finden sich seit dem 15. Jahrhundert in kunsttechnischen Quellen immer wieder Hinweise.<sup>82</sup> Diese Tradition zieht sich bis ins 19. Jahrhundert hinein.

Einige Apothekentaxen weisen für Malmaterialien sogar eigene Kapitel auf.<sup>83</sup> In der Gesamtheit ist die Auswertung der verschiedenen Bezeichnungen von Materialien sowohl flächendeckend als auch regional interessant. Forschungen bezüglich Nomenklatur, Preisgefügen und Verfügbarkeit von Materialien können durch die Auswertung von Apothekentaxen unterstützt werden. Auch Apotheken-Inventarien sind von Belang, sie können bestätigen, dass die in den Taxen angegebenen Materialien auch tatsächlich in den Apotheken vorrätig waren.

---

<sup>78</sup> Als maßgebliche handelsgeschichtliche Werke, die auf der Auswertung solcher Schriftquellen beruhen, sind in diesem Zusammenhang unter anderem SIMONSFELD 1887, MÜLLER 1962 und KELLENBENZ 1974 zu nennen.

<sup>79</sup> Vgl. dazu ausführlich KREKEL/BURMESTER 2000a, BURMESTER/KREKEL/HALLER 2000 und KREKEL/BURMESTER 2001. An dieser Stelle sei Andreas Burmester und Christoph Krekel für die mittlerweile jahrelange vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit herzlich gedankt.

<sup>80</sup> Vgl. dazu ausführlich HEIN/SAPPERT 1957.

<sup>81</sup> Die erste gedruckte Apothekentaxe erschien 1553 für Dresden.

<sup>82</sup> Vgl. das Kapitel „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“.

<sup>83</sup> Solche Taxen sind in der Auflistung der ausgewerteten Apothekentaxen, Inventare und Kataloge von 1553 bis 1618 in Anhang 2 gesondert ausgewiesen.

Für die vorliegende Studie standen Informationen aus 48 gedruckten und handschriftlichen Apothekentaxen, Katalogen und Inventaren aus dem Zeitraum von 1553 bis 1618 für die Einordnung von Informationen aus dem Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch zur Verfügung.<sup>84</sup>

**SVPOSITORIA.**  
 Die gemeine suppositoria sine speciebus,  
 Die gemeine cum speciebus Stulzepfflin  
**COLORES.**

*Auri pigmenti* ——— *Sperment geler* Arsenid  
*Auri Musici* ———  
*Argenti Musici* ———

Numero 1.2. 8.  
 Numero, 15. 8.

Berckgrün

---

**Farbenkapitel**

	W	E	Gr	Lo	Gr	8
Berckgrün	J	—	12	J	—	6
Benedisch bleyweis	J	—	6	J	—	3
Bley gelb	J	—	6	J	—	3
Einober	J	—	24	J	J	6
Indich	J	2	18	J	—	5
Lasur Blaw mancherley sort darnach er farben	—	—	—	—	—	—
Wolter Lacca darnach ers hoch in farben	—	—	—	—	—	—
Wolter gelb	J	—	4	J	—	3
Wolter roth	J	—	24	J	J	—
Grünspan	J	—	21	J	J	—
Wolter gelb	J	—	9	J	—	6
Rubricke	J	—	2	J	—	1
Schmalzblaw	J	—	24	J	J	—
Saffte grün	J	—	14	J	—	6
Schiffergrün	J	—	24	J	J	—
Kesselbraun	—	—	—	—	—	—

OFFI-

Abb. 5: Farbenkapitel der Apothekentaxe für Lignitz aus dem Jahre 1584.

Viele der genannten historischen Schriftquellen spiegeln entweder sehr subjektiv das Wissen und die Empfehlungen des jeweiligen Verfassers wider oder beruhen gar auf zusammengetragenem Wissen, das vielfach nicht auf seine Aktualität überprüft ist, im Gegenteil birgt das wiederholte Kolportieren eher die Gefahr der Verfälschung in sich. Ein gutes Beispiel dafür sind eben jene „Kunstabüchlein“, deren Inhalte sich über mehr als zwei Jahrhunderte mit

<sup>84</sup> Diese sind in Anhang 2 aufgelistet. Der Umfang der erfassten Daten aus den 48 Taxen des Zeitraums von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges beträgt rund 5070 Einzeldaten. Insgesamt waren bei Fertigstellung der vorliegenden Arbeit rund 690 Taxen, Inventare und Kataloge von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis um 1900 nachgewiesen, davon rund 240 von Mitte des 15. Jahrhunderts bis Ende des 18. Jahrhunderts ausgewertet und in rund 25000 Einzeldaten erfasst.

wenigen Veränderungen in unzähligen Auflagen und kaum veränderten Ausgaben tradieren.<sup>85</sup> Hierbei kann nicht unbedingt davon ausgegangen werden, dass tatsächlich stets der allgemeine Wissensstand der Zeit wiedergegeben ist.

Somit ist man bestrebt, diese Quellen durch solche zu überprüfen oder zu ergänzen, die ein Bild davon geben können, woher Materialien tatsächlich bezogen werden konnten, welche Materialien auch tatsächlich verwendet wurden und auf welche Weise.<sup>86</sup> Die leider seltenen Künstlerrechnungen zu einzelnen Kunstwerken oder Werkkomplexen, Geschäfts- oder Werkstattbücher, wie das oben erwähnte „Kunstabuch“ des Tobias Scheibell, daneben Nachlass- oder Ladeninventare können einen Eindruck davon vermitteln, welche Materialien und Werkzeuge zu einem bestimmten, genau definierten Zeitpunkt tatsächlich verwendet wurden und auf welche Weise.<sup>87</sup> Das von KRISCHEL edierte Nachlassinventar des venezianischen Farbenhändlers Jacopo Benedetti aus dem Jahr 1594 konnte vielfach zum Vergleich mit den Pronner'schen Angaben herangezogen werden.<sup>88</sup>

Zuletzt seien die maßgeblichen Schriften des späteren 16. Jahrhunderts zu Bergbau und Technik genannt und hier besonders Georg AGRICOLAS bereits im *Bermannus* von 1530 vorbereitetes Werk *De re metallica*, das 1556 als „das umfanglichste und präziseste Kompendium über das Hüttenwesen dieser Epoche“<sup>89</sup> erschien. Es fasst wie BIRINGUCCIOS *Pirotechnia* den noch über die nächsten zwei Jahrhunderte im Großen und Ganzen gültigen Stand der Technik im Montanwesen zusammen.<sup>90</sup> Auch das *Schwazer Bergbuch*, eine anonyme Handschrift, die wie AGRICOLAS Werk 1556 entstand,<sup>91</sup> Lazarus ERCKERS 1574 erschienene *Beschreibung der allerfürnemisten mineralischen Erztz und Bergkwercks Arten* und MATHESIUS' 1587 erschienene *Bergpostilla* können als Quellen für die materialhistorische Forschung dienen.

---

<sup>85</sup> Vgl. DARMSTÄDTER 1926, S. 156 (Übersicht); SCHIESSL 1989, S. 65-66; WOULDHUYSEN-KELLER/WOULDHUYSEN 2002, S. 529-531.

<sup>86</sup> „Während die quasi in der Zeit schwimmende kunsttechnische Quellenliteratur mit ihren Aussagen so gut wie nie objektgebunden sind und ihre technischen Hinweise als ein zeitgenössischer aktueller oder bereits durch längere Tradierung zuweilen sogar als ein veralteter, nachhinkender Standard und generell als kunsttechnischer Zeitgeist zu verstehen sind, so stehen die [...] schriftlichen Quellen aus dem direkten Arbeitsumfeld eines Künstlers oder eines Werkstattbetriebes, insbesondere mit dem Auftraggeber, im Zusammenhang mit identifizierbaren Werken.“ [SCHIESSL 1997, S. 33].

<sup>87</sup> Vgl. beispielsweise das jüngst neu edierte Nachlassinventar des 1528 verstorbenen Mathis Gothart-Nithart, genannt Grünewald, das neben Kleidung, Hausrat, Büchern und Gerätschaften auch Farbmittel in unterschiedlicher Form enthält [MÜLLER WIRTHMANN 2002].

<sup>88</sup> Hinsichtlich der aufgeführten Farbmittel wurde das Inventar ediert durch KRISCHEL 2002. Eine Edition bezüglich der Bindemittel, Hilfsstoffe und Hilfsmittel durch den selben Autor ist in Vorbereitung.

<sup>89</sup> SCHMIDTCHEN 1997, S. 218.

<sup>90</sup> SCHMIDTCHEN 1997, S. 245.

<sup>91</sup> SCHWAZER BERGBUCH 1556; KRÄHENBÜHL 1999.



## Höfische und kirchliche Repräsentation: Ausstattung und Dekoration im Spiegel der Aufzeichnungen

Neben den aufgeführten „materialorientierten“ Auswertungskriterien vermitteln die Ausgabeseiten des Buches ein lebendiges Bild von der Schaffenstätigkeit am Hofe Wilhelms V. in der zweiten Hälfte der 1580er Jahre. Die Zusammenschau bisher meist nur vereinzelt und in Auszügen publizierter Einträge<sup>92</sup> ermöglicht eine Vorstellung von der Vielfalt künstlerischer Arbeiten und deren Abläufe, in die neben den ordentlich besoldeten Hofkünstlern zahlreiche Gehilfen, Lehrlingen, Farbreiber, Tagelöhner und Handlanger eingebunden waren. Selbst Mitglieder des Adels, wie beispielsweise „*F(ürstliche) G(naden) Margraff Carl*“ – Prinz Johann Carl von Baden<sup>93</sup> – beteiligten sich an den Arbeiten.

Da es bei allem Interesse am Material immer die Kunstwerke sind, die im Mittelpunkt kunsttechnologischer Forschungen stehen, soll mit den ihnen und ihren Schöpfern gewidmeten Kapiteln begonnen werden, bevor Herkunft, Handel und Verwendung der Materialien beleuchtet werden, aus denen sie geschaffen sind.

Während der Amtszeit Pronners wird an mehreren umfangreichen Werkkomplexen gleichzeitig gearbeitet. Die in seinen Aufzeichnungen erfassten Arbeiten betreffen im Rahmen der großen Bau- und Ausstattungsprojekte Wilhelms V. überwiegend die Gestaltung der Grottenhofanlage mit ihren ehemals zwei Loggien und die Ausstattung der St. Michaelskirche mit Altargemälden, in geringerem Maße die Ausmalung des Antiquariums. Daneben sind auch heute verlorene Arbeiten wie die Ausgestaltung mehrerer Privatkapellen für Angehörige der herzoglichen Familie in der ehemaligen Neuveste sowie einer Kapelle und eines Saales im Haus des herzoglichen Leibarztes und Beraters Dr. Thomas Mermann dokumentiert.<sup>94</sup>

Sicherlich war es in erster Linie die Komplexität der ineinander greifenden Tätigkeiten im Rahmen der parallel in Angriff genommenen Projekte, welche die Berufung eines „Verwalters der Malerei“ notwendig machte: Friedrich Sustris als „Kunstintendant“ Wilhelms, der neben der künstlerischen Leitung bislang auch die materielle Verwaltung inne gehabt hatte, war durch diese Doppelbelastung sichtlich überfordert.<sup>95</sup> Gleichzeitig machte die erhebliche Verschuldung des Herzogs, einen zumindest überlegteren Umgang mit den Geldmitteln erforderlich.<sup>96</sup>

Weiterhin nehmen Dekorationen für höfische und kirchliche Feste in den Aufzeichnungen erstaunlich breiten Raum ein. Zur Osterzeit wird an einem Heiligen Grab gearbeitet, zu Weihnachten an einer Krippe, die Prunkschiffe des Herzogs auf dem Starnberger See müssen in Stand gehalten werden, und nicht zuletzt wird monatelang an der offensichtlich üppigen Ausstattung für ein Schauspiel zur Einweihung der St. Michaelskirche gearbeitet, der so genannten *Comedia*. Zahlreiche kleinere Materialausgaben gestatten darüber hinaus einen seltenen Einblick in die Verwendung von Farbmitteln im täglichen Leben.

Schließlich sind in den Pronner'schen Aufzeichnungen vielfach kleinere und größere Einzelwerke genannt, die Hofkünstler neben ihrer Arbeit an den genannten Großprojekten

---

<sup>92</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Stand der Forschung“.

<sup>93</sup> Vgl. ZOTTMANN 1910, S. 84, Anm. 30.

<sup>94</sup> Siehe Anhang 5, S. 329-330.

<sup>95</sup> Vgl. HOCK 1952, S. 44-46.

<sup>96</sup> Bereits in der Regierungszeit Albrechts V. und den frühen Regierungsjahren hatte es mehrfach Versuche zur „Kostendämpfung“ und verstärkter Kontrolle der finanziellen Angelegenheiten namentlich im Bauwesen gegeben, von denen die Einsetzung des „Verwalters der Malerei“ Pronner als ein recht kleiner Teil beispielhaft stehen kann [vgl. zur Organisation und Reglementierung des Bauwesens durch Bauinstruktionen, Bauordnungen und Hofkammerinstruktionen GEIGER 1980].

schufen. Dadurch konnte das Einnahmen- und Ausgabenbuch Pronners bereits mehrfach die kunsthistorische Forschung bereichern.<sup>97</sup> Die Bandbreite dieser eigenständigen Kunstwerke reicht von Leinwand- und Holztafelgemälden, Kupfertafeln, Bronze-, Holz- und Stuckfiguren über Wachsbozetti und Wachsmodele für den Bronzeguss, Miniaturen unter anderem auf Elfenbein, Buchmalereien, Tüchleinmalereien auf Atlas und gold- und silberdurchwirkten Stoffen bis hin zu Goldschmiedearbeiten. Neben Arbeiten für den Münchner Hof sind Geschenke oder Arbeiten zum Beispiel für Wilhelms Schwester Maria Anna in Graz, den Nürnberger Patrizier Sebald Imhoff oder auch für die Jesuitenbruderschaft genannt.

## Stand der Forschung

Es sind vor allem die Ausgabenseiten der Pronner'schen Aufzeichnungen, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wiederholt von der kunsthistorischen Forschung herangezogen worden sind. Die Verbindung von genauen Daten im Zusammenhang mit Künstlern und deren Werken war vor allem für monographische Arbeiten von Interesse, da sie sowohl eine exakte Zuschreibung als auch eine recht genaue Eingrenzung der Entstehungsdaten einzelner, namentlich genannter Werke ermöglicht. Eine Beschäftigung mit den Publikationen, die sich die Pronner'schen Aufzeichnungen zunutze machen, ist gleichzeitig ein Querschnitt durch die maßgeblichen Publikationen zur Hofkunst Wilhelms V. bzw. den damit verbundenen Künstlerpersönlichkeiten.

Das Verdienst, das Einnahmen- und Ausgabenbuches im Rahmen seiner 1885 erschienenen Dissertation *Peter Candid. Sein Leben und seine Werke* erstmals verwendet zu haben, kommt Paul RÉE zu.<sup>98</sup> Ludwig ZOTTMANN versucht 1910 als Erster eine Auswertung der Aufzeichnungen in ihrer Gesamtheit<sup>99</sup> und stellt seine Ergebnisse zu den genannten Künstlern und Werken zusammenfassend in einem 22-seitigen Artikel mit dem Titel *Über die Gemälde der St. Michaelskirche* dar.<sup>100</sup> ZOTTMANNs Auswertung der Pronner'schen Aufzeichnungen wird in der Folge von Karl Feuchtmayr in seinen Beiträgen zu den betreffenden Hofkünstlern Wilhelms V. in dem von THIEME und BECKER begründeten *Allgemeinen Lexikon der Bildenden Künstler* zitiert. Er ergänzt darüber hinaus im Rahmen einzelner Beiträge die jeweiligen Werkverzeichnisse auch weitergehend auf der Grundlage des Einnahmen- und Ausgabenbuches.<sup>101</sup> Seine Artikel zu Hans Krumper, Alessandro Paduano, Carlo Pallago, Antonio Ponzano, Friedrich Sustris, Antonio Maria Viani und Hans Werl seien in diesem Zusammenhang genannt.

In neuerer Zeit war es vor allem Brigitte VOLK-KNÜTTEL, die im Rahmen ihrer Arbeiten über Peter Candid,<sup>102</sup> zum Antiquarium und den Grottenhofhallen der Münchner Residenz<sup>103</sup> oder zuletzt zu Alessandro Paduano<sup>104</sup> mehrfach die Pronner'schen Aufzeichnungen als Quelle verwendete.<sup>105</sup>

---

<sup>97</sup> Vgl. dazu (sowie auch für weiterführende Literatur) das folgende Kapitel „Stand der Forschung“.

<sup>98</sup> RÉE 1885, S. 31-33. Die Aufzeichnungen werden unter dem Begriff „Malerrechnung“ zitiert, zu den Malereien in den Grottenhofloggien S. 75-79, zum Antiquarium und den Kapellen in der Neuveste S. 95-97, zu St. Michael S. 101-103 und S. 108, zu verschiedenen Gemälden Candids S. 110-111.

<sup>99</sup> „[...] und für den bezüglich der obengenannten Münchner Bauten wichtigen Zeitraum der Jahre 1586-1590 speziell einer Quelle – in einem Ein- und Ausgabenbuch von Maljarben etc., die als Hauptgrundlage für die kommende Betrachtung dienen soll.“ [ZOTTMANN 1910, S. 73].

<sup>100</sup> Zottmanns Angaben und seine Rückschlüsse zu genannten Personen halten allerdings oftmals einer genaueren Überprüfung nicht stand.

<sup>101</sup> Dort zitiert als „Pronners Malbuch“, „Wolf Pronners Verz. d. empfang. u. ausgegeb. Farben usw.“.

<sup>102</sup> KNÜTTEL 1964, VOLK-KNÜTTEL 1988.

<sup>103</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49-66.

<sup>104</sup> VOLK-KNÜTTEL 1998.

<sup>105</sup> An dieser Stelle sei Brigitte Volk-Knüttel nochmals für den angenehmen, regen Austausch sowie für viele wertvolle Hinweise und Anregungen gedankt.

Daneben wurden die Aufzeichnungen immer wieder im Rahmen monographischer Arbeiten zu Friedrich Sustris, Christoph Schwarz, Hans Krumper, Blasius Fistulator, Hans Donauer, Hubert Gerhardt und Carlo Pallago sowie Antonio Maria Viani herangezogen.<sup>106</sup>

Wie die obige Beschreibung der Quelle unschwer vermittelt, ist die Beschaffung einzelner Daten aus dem Einnahmen- und Ausgabenbuch beispielsweise zu einem bestimmten Künstler oder Werkkomplex sehr mühsam, da die Auflistung nach Materialien vorgenommen wurde. Dieser materialorientierte Aufbau der Aufzeichnungen erfordert eine genaue Durchsicht der gesamten Quelle, um die verstreuten Nennungen einzelner Künstler zu finden. Eine Gesamtauswertung, wie sie ZOTTMANN versuchte, ist daher außerordentlich schwierig und musste stellenweise lückenhaft bleiben. Trotz dieser Schwierigkeiten sind die meisten der genannten Quellenangaben sehr exakt. Die Berichtigung einiger fehlerhafter Angaben im Rahmen der folgenden Kapitel soll das Verdienst der genannten Autoren nicht schmälern. Oft fällt jedoch besonders bei den frühen Publikationen die relativ freie Interpretation einzelner Einträge auf, so werden aufgrund des fehlenden Gesamtüberblickes teilweise pauschalisierende Rückschlüsse gezogen, die einer näheren Überprüfung nicht standhalten können.<sup>107</sup> Eine Gesamtauswertung der Einnahme- und Ausgabeseiten der Pronner'schen Aufzeichnungen schien daher nur auf der Grundlage einer vollständigen Edition sinnvoll, welche die Quelle darüber hinaus für die weitere Forschung leichter erschließbar macht.<sup>108</sup>

Allen genannten Publikationen ist gemein, dass sie sich über die vereinzelte Nennung verschiedener künstlerischer Techniken, in denen die Künstler arbeiteten, naturgemäß wenig bis gar nicht mit materialhistorischen, eher noch am Rande mit kunsttechnologischen Fragen beschäftigen. Vor allem die „Einnahmeseiten“ der Quelle, denen sich die vorliegenden Arbeit intensiv widmet, wurden bisher kaum beachtet.<sup>109</sup>

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit, deren eigentlicher Schwerpunkt die Materialien sind, aus denen die Kunstwerke geschaffen wurden, soll in den folgenden Kapiteln zunächst ein Einblick in das historische Umfeld und die Arbeiten an den großen Ausstattungsprojekten in der Neuveste, den Grottenhofanlagen und dem Antiquarium sowie an den Altargemälden für St. Michael gegeben werden. Die kurze Zusammenschau der kunsthistorischen Literatur wird dabei, soweit anhand der Pronner'schen Aufzeichnungen möglich, im Hinblick auf den Ablauf der Arbeiten ergänzt. Daneben ist ein Kapitel der für die kunsttechnologische Forschung im allgemeinen schwer zu fassenden Verwendung von Farbmitteln für Dekorationen im höfischen und kirchlichen Leben gewidmet.

Im Anhang sind darüber hinaus für ausgewählte Werke und Werkkomplexe die Materialausgaben mit Daten, Empfängern und Folioangaben übersichtlich in Tabellenform dargestellt.<sup>110</sup> Die meisten Zitate aus dem Einnahmen- und Ausgabenbuch sind im Text deshalb ohne Verweise abgedruckt.

---

<sup>106</sup> In entsprechender chronologischer Reihenfolge bei HOCK 1952; GEISSLER 1960; DIEMER 1980; LIEBHARDT 1987; ABRESS 1988; DIEMER 1988 und APPUHN-RADTKE 1997.

<sup>107</sup> Als Beispiel seien lediglich zwei kurze Zitate angeführt: „Der Umstand, dass der Sitte gemäß verschiedene Künstler an ein und demselben Bilde tätig waren, erschwert zwar die Zuweisung [...]“ [ZOTTMANN 1910, S. 75], tatsächlich lediglich in zwei Fällen. „Paduano besorgt vielfach dem Pronner von dort Farben“ [RÉE 1885, S. 34], tatsächlich tut er das einmal.

<sup>108</sup> Erst die parallele Erfassung der Aufzeichnungen im Datenbankformat, mit der Möglichkeit, den buchstabengetreu wiedergegebenen Eintragungen jeweils stets gleichlautende Übersetzungen und Suchbegriffe zuzuordnen, ermöglicht eine Sortierung nach verschiedensten Gesichtspunkten wie einzelnen Künstlern, Daten oder Werken, auf der anderen, der materialhistorischen Seite, nach einzelnen Materialien, Händlern oder Orten.

<sup>109</sup> RÉE führt die verzeichneten Materialien in einfacher Aufzählung an, um „von dem Materiale, das man in jener Zeit gebrauchte, eine Vorstellung zu geben“. Dabei wird „Laca“ zu „Lara“, „griener Ogar“ zu „Bruner Ogar“ [RÉE 1885, S. 32-33]. ABRESS 1988 gibt im Anhang ihrer Dissertation über den Hofmaler Hans Donauer über 20 Seiten Auszüge aus dem Pronner'schen Verzeichnis wieder. Durch Fehlinterpretationen bei der Transkription („Lara sind“ statt „Laca find“, „Palet farb“ statt „valet farb“) sowie durch die auszugsweise Wiedergabe muss es zu Missverständnissen kommen.

<sup>110</sup> Anhang 5, S. 319-331.

Da es nicht Ziel der Studie ist, in der Art eines Nachschlagewerkes ein durchgehendes Werkverzeichnis der bei Pronner genannten Arbeiten zu veröffentlichen,<sup>111</sup> sollen diese Einzelwerke im Zusammenhang mit ihren Schöpfern im Kapitel „Pronners Abnehmer: Die Empfänger der Materialien“ oder im Zusammenhang mit den verwendeten Materialien oder Techniken im Kapitel „Die Materialien: Herkunft, Handel und Verwendung“ genannt sein.

## Der Auftraggeber: Herzog Wilhelm V.

Der 1548 geborene Wilhelm V. folgte im Jahre 1579 seinem Vater Albrecht V. auf den Bayerischen Herzogsthron. 1568 hatte er Renata von Lothringen geheiratet, mit der er als Thronfolger zunächst in Landshut residierte. 1573 wurde der älteste Sohn Maximilian I. geboren, zu dessen Gunsten Wilhelm 1597 abdankte. Bereits 1595 hatte er ihn zum Mitregenten ernannt, nach der Übergabe der Regierungsgeschäfte zog er sich vollends zurück und starb 1626.<sup>112</sup>

Schon Albrecht V. hatte sich als Förderer der Gegenreformation hervorgetan. Das im Zuge der Gegenreformation neu erwachende Selbstbewusstsein der Fürsten führte auch in Bayern zu einer stetig zunehmenden Förderung der Wissenschaften und Künste, die nicht zuletzt der repräsentativen Selbstdarstellung dienen sollte. Albrecht V. hatte sich während seiner Regierungszeit vor allem als passionierter Sammler von Preziosen, Kunstkammerstücken und Antiken, aber auch Büchern und Handschriften hervorgetan. Die wichtigsten Bauten seiner Regierungszeit, Kunstkammer (1563-1567) und Antiquarium (1568-1572) dienten der Aufnahme dieser Sammlungen und der neugegründeten Hofbibliothek.<sup>113</sup>

Wilhelms Hang zur Repräsentation war noch stärker ausgeprägt als der seines Vaters. Die Hochzeit des Erbprinzen mit Renata von Lothringen im Jahre 1568 wurde unter Feierlichkeiten begangen, die zum Prunkvollsten gehörten, was die damalige Zeit gesehen hatte. Schon als Thronfolger war Wilhelm bestrebt gewesen, seinen Wohnsitz, die Burg Trausnitz über Landshut, modern und repräsentativ auszustatten. Gleichzeitig war das Leben Wilhelms bereits durch seine Erziehung, die er ab seinem achten Lebensjahr im Ingolstädter Jesuitenkolleg, danach an der dortigen Universität genoss, stark von der „alten katholischen Religion“ geprägt.<sup>114</sup> Nach Wilhelms Regierungsantritt treten religiöse Vorstellungen weiter in den Vordergrund, seine Regierungszeit steht ganz im Zeichen der Gegenreformation. Schon in den späten Regierungsjahren Albrechts hatte der Einfluss der Jesuiten am herzoglichen Hof zugenommen; Wilhelm V. förderte den Orden Zeit seines Lebens.<sup>115</sup> Damit scheint es nur folgerichtig, dass das bedeutendste Bauwerk seiner Regierungszeit die von ihm als Monument der Gegenreformation gestiftete St. Michaelskirche ist, die erste große Hofkirche der Wittelsbacher in Bayern.<sup>116</sup> Auch der Neubau des daran anschließenden Jesuitenkollegs wurde von ihm gestiftet.

---

<sup>111</sup> Ein solches Werkverzeichnis besteht auf der Grundlage der Datenbankerfassung der Aufzeichnungen.

<sup>112</sup> Wilhelm V., Bayerischer Herzog von 1579 bis 1597. Zur Person Wilhelms V. sowie zur Landes- und Religionsgeschichte des ausgehenden 16. Jahrhunderts siehe ausführlich u. a. SCHREIBER 1860; BAADER 1943; GOLDNER 1980; SPINDLER/KRAUS 1988; BRANDMÜLLER 1993 sowie ausgewählte Beiträge in BAUMSTARK 1997.

<sup>113</sup> Vgl. z.B. STOCKBAUER 1874.

<sup>114</sup> GLASER 1997, S. 70. „Dennoch war, was Wilhelm V. in seiner späteren Regierungszeit verwirklichte – die aktive aufwendige Politik im Dienst der Gegenreformation, die im Kölner Krieg gipfelte, die Sammlung von Bischofsmützen für den geistlichen Nachwuchs der bayerischen Wittelsbacher, die jedes ökonomische Maß sprengende Förderung des Jesuitenordens –, bereits in den Landshuter Erbprinzenjahren vorbereitet. Von einem Bruch in der Lebensführung und der Charakterentwicklung Wilhelms V., von einer durch ökonomischen Zusammenbruch verursachten Wandlung muß man nicht sprechen.“ [GLASER 1997, S. 71].

<sup>115</sup> Zur Geschichte des Jesuitenordens in Bayern siehe u.a. LANG 1819; DUHR 1904; SCHADE 1960; BRANDMÜLLER 1993, S. 842-858; auch GLASER 1997.

<sup>116</sup> „Nach dem Willen des Stifters Wilhelm V. sollte die von den Jesuiten betreute Kirche des hl. Erzengels Michael, an dessen Festtag, dem 29. September 1548, der Herzog geboren war, neben den seelsorglichen, in der Zeit der Gegenreformation geradezu missionarischen Aufgaben vor allem als Grablege und als Siegesmonument des römisch-katholischen Hauses Wittelsbach dienen.“ [ALTMANN 1983, S. 81].

Bereits als Thronfolger beschäftigte Wilhelm eine Reihe von Künstlern, die seit 1573 unter der Leitung von Friedrich Sustrius in Landshut, später in München mit den Ausstattungsprojekten betraut war, im Zuge derer auch Wolfgang Pronner seine Tätigkeit bei Hof aufnehmen sollte. Unter seiner Regierung werden die Residenzbauten in München trotz einer wachsenden Schuldenlast, die er bereits vor seinem Regierungsantritt angehäuft hatte, erweitert, ausgebaut und ausgestattet. Daneben unterhielt Wilhelm V. mehrere Landsitze wie beispielsweise in Dachau oder Starnberg, ließ dort wie auch in München prächtig gestaltete Gartenanlagen anlegen und frönte nicht zuletzt, wie schon sein Vater, der Leidenschaft für das Sammeln von Preziosen, die in seinem Falle stark religiös geprägt war: Er ist der Begründer des reichen Reliquienschatzes von St. Michael.<sup>117</sup>

Geldprobleme begleiteten ihn bis ans Ende seiner Regierungszeit. Gegen Ende des Jahrhunderts drohte der Staatsruin, nicht zuletzt durch die enormen Kosten der zahlreichen Bau- und Ausstattungsprojekte.

## Neueste und neue Residenzbauten

Die rege Bautätigkeit, die sich in den frühen 1580er Jahren um die Münchner Residenz herum entfaltet hatte, war in dem von den Pronner'schen Aufzeichnungen erfassten Zeitraum, der zweiten Hälfte der 1580er Jahre, zunächst einigermaßen abgeschlossen. Man widmete sich überwiegend der Gestaltung der Außenanlagen und der Ausstattung von Innenräumen.<sup>118</sup>

Die Neueste, zur damaligen Zeit noch Wohnschloss des Herzogs, war ausgebaut und verschiedenen innenräumlichen Umgestaltungen unterzogen worden. Daneben waren um das unter Albrecht V. erbaute Antiquarium, das Wilhelm ebenfalls umgestalten ließ, mehrere Anbauten in der Art eines Sommerpalastes entstanden,<sup>119</sup> die sich um den so genannten Grottenhof gruppierten.<sup>120</sup>

Antiquarium und Teile der Grottenhofanlage, namentlich die heute so genannte Grottenhalle, sind dabei in mehr oder weniger stark verändertem oder durch Kriegsschäden stark reduziertem Zustand erhalten. Andere Bauwerke oder Bauteile beziehungsweise deren Ausstattungen können nur noch aus historischen Beschreibungen oder Darstellungen erschlossen werden, unter anderem die ursprünglich der Grottenhalle gegenüberliegende Westloggia des Grottenhofes und vor allem mehrere Kapellen in der Neueste.<sup>121</sup>

## Die Kapellen der Neueste

Bereits der Großvater Wilhelms V., Wilhelm IV.,<sup>122</sup> hatte die Münchner Hofhaltung vom Alten Hof in die Neueste verlegt und dazu die 1385 als Fluchtburg angelegte Anlage bis 1540 zu einem Wohnschloss, dem so genannten „Rundstubenbau“, umbauen lassen. Wilhelm V. ließ wie schon sein Vater Albrecht V. die Neueste in seiner Regierungszeit mehrfach erweitern und prunkvoll ausstatten.<sup>123</sup> Der Bau fiel 1750 einem Brand zum Opfer.

---

<sup>117</sup> Siehe dazu ausführlich SEELIG 1997, S.199-251.

<sup>118</sup> Einen Eindruck davon vermitteln die wöchentlichen Berichte des Bauschreibers Wenzeslaus Vogel, die sich in den Bauamtsrechnungen der Jahre 1580, 1581 und 1587 bis 1594 erhalten haben [BHStA, HR II, Fasz. 12; vgl. dazu auch PETZET 1988, S. 22-23. Auszüge, die Pronner'schen Aufzeichnungen betreffend, siehe Anhang 1, S. 279-282].

<sup>119</sup> Unter anderem Ballhaus, Gästehaus und Schwarzer Saal.

<sup>120</sup> Im Lauf der Jahre kommen noch der Erbprinzenbau für den Thronfolger Maximilian (1591), ein Witwensitz für die Herzogmutter Anna von Österreich und die ab 1593 gebaute, so genannte „Wilhelminische Veste“ in unmittelbarer Nähe und mit Zugang zum Jesuitenkolleg dazu.

<sup>121</sup> HAINHOFER 1603/1611 (nach HÄUTLE 1881); PISTORINI 1644; PALLAVICINO 1667; SCHMID 1685; WENING 1701; KALMBACH 1719. Siehe dazu auch HENTZEN 1959, S. 18/22. Zur Grottenhalle: HEFNER 1859, BASSERMANN-JORDAN 1900.

<sup>122</sup> Regierungszeit 1508-1550.

<sup>123</sup> Vgl. dazu ausführlich u.a. MEITINGER 1970; MEITINGER 1987; für den Beginn des 17. Jahrhunderts KNÜTTEL 1967; aber auch die kurze, übersichtliche Darstellung bei HEYM 2002, S. 30-31.

Die Neuveste beherbergte neben Wohn- und Repräsentationsräumen offensichtlich auch mehrere Kapellen und Privatoratorien, die der persönlichen Andacht von Mitgliedern der herzoglichen Familie dienten.<sup>124</sup> Vor allem die von Pronner so genannte „Neue Fürstliche Kapelle“ („*Fl. Capeln*“ oder „*Fl. neue Capeln*“) erhielt im Laufe der späten 1580er Jahre als Vorgängerin der 1607 geweihten „Reichen Kapelle“ eine prächtige Ausstattung.<sup>125</sup> Die Pronner'schen Aufzeichnungen umfassen dafür rund 410 Materialausgaben. Dabei stehen Blasius Fistulators umfangreiche Stuckmarmorarbeiten zwar im Vordergrund,<sup>126</sup> doch sind auch Malereien Peter Candid's, Antonio Ponzanos und Hans Werls genannt, daneben die Herstellung von Stuckleisten sowie deren Fassung und Vergoldung. Sogar die Pflasterung des Bodens, die durch den Obersteinmetz Matthäus Pech verantwortet wird, ist mit der Ausgabe von gelben, roten, braunen und blauen Pigmenten erfasst.

Dagegen sind Arbeiten an der „Renatenkapelle“, zuvor „Katharinenkapelle“,<sup>127</sup> für die Gemahlin Wilhelms V. durch die Pronner'schen Aufzeichnungen nur schwer zu erschließen. Lediglich fünf Ausgaben Ende Juni und Mitte Dezember 1589 an die Lehrjungen Hans Werl und Georg Ramsler sind mit dem Vermerk „*unser G(nedigen) F(ürsten) Capeln*“ oder „*unser G. F. und Frauen Capeln*“ versehen. Ramsler erhält bei dieser Gelegenheit Pigmente „*zu vilen englen und klainen bild(er)n*“. Da beide jedoch auch für die „*Fl. Capeln*“, die „Neue Fürstliche Kapelle“, arbeiten, ist nicht ganz auszuschließen, dass es sich lediglich um eine andere Bezeichnung für diese handelt.

Auch das im September 1587 und Januar 1588 lediglich viermal erwähnte „*kirchen stublin*“, vermutlich ein Privatoratorium für den Herzog oder seine Gemahlin, ist nicht genauer zuzuordnen.<sup>128</sup>

Häufiger ist in den Aufzeichnungen eine weitere Kapelle in der Neuveste genannt, die „Herzogin-Maximiliana-Kapelle“ der jüngeren Schwester Wilhelms V. Die unverheiratete Maria Maximiliana<sup>129</sup> wohnte bis 1603 ebenfalls in der Residenz.<sup>130</sup> Pronner verzeichnet vom 10. Februar 1589 bis zum 21. Dezember 1589 insgesamt 65 Ausgaben mit dem Vermerk „*in Freylin Max(imilia)na Capeln*“ oder „*hertz(ogin) Max(imilia)na Capeln*“. Dabei ist zunächst vorwiegend Antonio Ponzano mit der Ausmalung beschäftigt. Ende Februar und Ende Mai/Anfang Juli erhält Peter Candid („*piero*“) achtmal, teilweise gemeinsam mit Ponzano, Farbmittel. Anfang März ist wiederholt Hans Tegler mit „*3 bild(er)n in Freylyn Max(imilia)na Capeln*“ genannt, Ende Juni Friedrich Sustris und im Dezember Hans Werl mit nicht näher definierten Arbeiten.

---

<sup>124</sup> Zum aktuellen Stand der Forschung und zur Identifikation und Zuordnung dieser Kapellen vgl. in aller Kürze SEELIG 1997, S. 247-248.

<sup>125</sup> Die Arbeiten daran interpretiert RÉE fälschlich als Ausschmückung der 1540 geweihten Georgenkapelle, was nach SEELIG nicht der Fall ist. Die Erwähnung einer Georgenkapelle in den Pronner'schen Aufzeichnungen kann nicht bestätigt werden [RÉE 1885, S. 96; SEELIG 1997, S. 247]. HOCK vermutet in der „*F. Capeln*“ gar eine Kapelle, die „*Friedrich Sustris in den Jahren 1587 – 1591 westlich der wilhelminischen Sommerresidenz [...] errichtete*“, den Vorgängerbau der späteren Hofkapelle [vgl. HOCK 1952, S. 216-217].

<sup>126</sup> Vgl. dazu Anhang 5, S. 326-329 und das Kapitel „Plazy Pfeiffer: Blasius Fistulator“, S. 88-89.

<sup>127</sup> Vgl. REE 1885, S. 96; SEELIG 1997, S. 247.

<sup>128</sup> Es ist jedenfalls nicht identisch mit der „Renatenkapelle“. Vgl. dazu auch GEISSLER 1960, S. 140, Anm. 53.

<sup>129</sup> Vgl. SEELIG 1997, S. 247.

<sup>130</sup> Vgl. REE 1885, S. 96-97.

## Antiquarium

Von 1568 bis 1571 entstand südwestlich der Neuveste auf dem als Turnierplatz dienenden sogenannten „Jägerbüchl“, der westlich an das „Jänergassl“ angrenzte, das Antiquarium als freistehender Bau.<sup>131</sup> Es sollte der Aufnahme von Antikensammlung und Bibliothek Albrechts V. dienen.

Wilhelm V. ließ es ab 1586 zum Fest- und Bankettsaal<sup>132</sup> umgestalten und seit 1588 vornehmlich von Hans Donauer ausmalen. Die Stichkappen der Fensternischen sind mit Ansichten der altbayerischen Städte, Märkte und Schlösser in querovalen Rahmungen geschmückt. In den Zwickeln und Ecken finden sich als Füllwerk Grottesken. Bereits 1584 war der herzogliche Auftrag an Donauer ergangen, über das Land zu reisen und „*contrefettes von schlösser und stett im landt*“ zu verfertigen.<sup>133</sup> Gemälde der Tugenden des herzoglichen Hauses im Scheitel des tonnengewölbten Saales wurden später durch solche von der Hand Peter Candid's ersetzt.

Von den Pronner'schen Aufzeichnungen werden die Arbeiten zur Ausgestaltung des Antiquariums, das er „*kaysers gewolb*“ nennt, erstaunlicherweise mit nur rund 90 Ausgaben zwischen dem 26. Juli 1586 und dem 4. Mai 1589 erfasst. Im Zusammenhang mit der Ausmalung werden neben Hans Donauer namentlich Antonio Ponzano und Hans Tegler aufgeführt.<sup>134</sup> Dieser war wie auch für die anderen Werkkomplexe so auch im Antiquarium vorwiegend in seiner Eigenschaft als Farbreiber tätig<sup>135</sup> und wird hierfür zweimal im Einnahmen- und Ausgabenbuch aufgeführt, dass er daneben auch aktiv zumindest an den dekorativen Elementen der Ausmalung teilnahm, belegt der Eintrag „*zu 6 bogen umb die Fl. Stot im kaysers gewolb zumalen tegler*“.<sup>136</sup>

Die Datumsangaben in den Pronner'schen Aufzeichnungen ergeben folgendes Bild vom Arbeitsablauf: Im Juli 1586 arbeiten Donauer und Ponzano an der Ausmalung; nach einer Pause von nahezu zwei Jahren, die nur von einer Ausgabe für Papier zur Abdeckung von „*muschel*“ am 26. Februar 1588 unterbrochen wird,<sup>137</sup> erfolgen vom 2. Juni 1588 an laufend monatliche Materialausgaben bis zum Mai 1589, danach gibt es keine Eintragungen mehr. Ponzanos Name wird stattdessen im Zusammenhang mit Arbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ genannt, Donauer mit verschiedenen kleineren Arbeiten, wie Ausbesserungsarbeiten in der Grottenhalle, Arbeiten für die *Comedia*, einer „*Visier des alt(en) gart(ens)*“ und dem Gemälde eines Hirsches.

Die Ausgabe der Materialien für das Antiquarium erfolgt meist ohne genaue Lokalisierung des Verwendungsortes innerhalb des Saales, Ausnahmen sind wenige Erwähnungen von Wappen- und Grotteskenmalereien Ponzanos<sup>138</sup> und der Stadtansichten und Stadtwappen Donauers<sup>139</sup>. Anfang Juli 1588 erhält der Farbreiber Kaspar Perckhamer „*zum thanauers puntz Visier(ung)*“ 2 Buch Papier,<sup>140</sup> offensichtlich wurden also nach den Zeichnungen Donauers Lochpausen hergestellt, um sie detailgenau auf die Wand übertragen zu können.

Materialien und Techniken zur Gestaltung des Antiquariums sind im Rahmen der Restaurierungsarbeiten der letzten Jahre<sup>141</sup> eingehend untersucht und analysiert worden. Eine umfassende Publikation der Ergebnisse ist geplant.

<sup>131</sup> LIEB 1971, S. 80. Zum Antiquarium siehe ausführlich CORPUS 1989, S. 67-117.

<sup>132</sup> Die Baurechnungen nennen es „*salpan*“, Pronner „*kaysers gewolb*“.

<sup>133</sup> Vgl. dazu ABRESS 1988, S. 38.

<sup>134</sup> Die einmalige Erwähnung von David Steber ist offensichtlich ein Fehleintrag [PRONNER, fol. 109r].

<sup>135</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Die Farbreiber“.

<sup>136</sup> PRONNER, fol. 112r. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass er die motivischen Malereien ebenfalls durchführte.

<sup>137</sup> Donauer war zu dieser Zeit mit Arbeiten an Seitenaltargemälden für St. Michael beschäftigt, Ponzano mit Arbeiten in der Grottenhalle.

<sup>138</sup> „*zum g: littringischen schiltf*“; „*zu 2 grossen wappen*“; „*ins kaysers gewolb hergeben Crotescy zumalen*“ [PRONNER, fol. 110v; PRONNER, fol. 48r; PRONNER, fol. 6r].

<sup>139</sup> „*ins Kaysers gewolb, Stöt und schlosser zumalen*“ [PRONNER, fol. 27r].

<sup>140</sup> PRONNER, fol. 81r.

<sup>141</sup> Vgl. u.a. STASCHULL 2000.

## Der „Neue Garten“: Grottenhof

Unter Leitung von Friedrich Sustris wurde von 1581 bis 1586 im Anschluss an das Antiquarium eine geschlossene Vierflügelanlage im Spätrenaissancestil errichtet, die sich um einen längsrechteckigen Gartenhof, den heutigen „Grottenhof“, gruppierte.<sup>142</sup> Pronner nennt diesen Gartenhof den „Neuen Garten“, in den Bauamtsrechnungen findet sich mehrfach die Bezeichnung „Lust- und Kunstgarten“. Der Gartenhof wurde im Osten durch eine Loggia begrenzt, die sich in ihrer gesamten Breite öffnete, die heutige Grottenhalle. Gegenüberliegend, im Westen des Hofes, war in der Mitte des dortigen Bautraktes eine dreiaxige Loggia eingelassen. Im Süden befand sich ein weiter Baustrahl mit einer Altane auf den Garten<sup>143</sup> und im Norden wurde der Garten durch eine Mauer begrenzt.<sup>144</sup>

Von den Pronner'schen Aufzeichnungen werden die Arbeiten an der Gestaltung sowohl der Loggien als auch des Gartens wohl zeitlich nahezu komplett erfasst.<sup>145</sup> Insgesamt nehmen die Arbeiten um den Grottenhof mit rund einem Drittel der insgesamt ca. 3550 verzeichneten Ausgaben in den Aufzeichnungen breiten Raum ein. Dabei erhalten nicht nur die Hofmaler, sondern auch Farbreiber und Lehrjungen, Vergolder und Stukkateure, Steinmetzen und Maurer sowie der Brunnenmeister Materialien von Pronner.

Pronner erfasst mit seinen Aufzeichnungen am differenziertesten die Bemalung der Lünetten und Schildwände der Ost- oder Grottenhalle, daneben auch die Darstellungen in der Westhalle. Vielfach sind jedoch lediglich allgemein das „lang garten gewolb“, „lang ford(er) gart(en) gewolb“ oder „grotta gewolb“ sowie das „hinter garten gewolb“, einmal auch der „hinder Bogen des N(euen) gartens“ genannt, ohne dass ein bestimmter Verwendungszweck innerhalb der Ausgestaltungsarbeiten genannt wäre.

Im Folgenden seien zur Veranschaulichung zunächst die Grottenhalle, danach die gegenüberliegende Westhalle mit ihren Darstellungen, mit den von Pronner verwendeten Termini sowie den genannten Empfängern von Malmaterialien kurz beschrieben.<sup>146</sup>

### Die Grottenhofhallen

Die Ost- oder Grottenhalle öffnet sich durch sieben Bögen auf den Gartenhof, das Tonnengewölbe mit Stichkappen wird von Säulen aus Adneter Marmor getragen. Die an der Langwand angebrachte Grotte mit Merkurbrunnen maskiert die Nordwestecke des Antiquariums.<sup>147</sup> Philipp Hainhofer wurde 1603 in einen „schönen Lustgarten“ geführt,

*„das ‚belvedere‘ genannt. Dieses ist ein herrliches Werk, in einem mit Marmor gepflasterten Saal, an die Wand zwischen zwei Türen gemacht. Alles von Meermuscheln in unterschiedlichen Farben bildnerweis geziert wie Mann, Weiber, Adler, Schwäne und andere Tiere durchaus mit roten Korallenzinken geschmückt, wie eine Grotte. Aus verschiedenen Orten springt Wasser heraus. Obenauf schwebt ein Mercurius aus Messing. [...] Das Belvedere ist oben am getill [Decke] mit vielen gemalten Tafeln geziert.“<sup>148</sup>*

<sup>142</sup> Beschreibung nach BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49. Dort „Geheimes Lust- und Residenzgärtlein“.

<sup>143</sup> PRONNER, fol. 89<sup>v</sup>.

<sup>144</sup> Beschreibung der Anlage nach BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49-50. Die Anlage wurde bereits wenige Jahre später unter Maximilian I. wieder verändert, das ursprüngliche Aussehen ist nicht mehr genau zu ermitteln.

<sup>145</sup> Die Pronner'schen Aufzeichnungen sind dementsprechend bereits im Rahmen der Erstellung des *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland* (CORPUS 1989) von BACHTER/VOLK-KNÜTTEL für die Bearbeitung der Grottenhof-Loggien ausführlich herangezogen worden [vgl. BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 50].

<sup>146</sup> Die Benennung der Darstellungen differiert in unterschiedlichen Publikationen sehr stark [vgl. u.a. RÉE 1885, S. 77-81; BASSERMANN-JORDAN 1900, S. 97-98]. Die Benennung der Darstellungen folgt BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 56-63. Vgl. dort auch ausführlich zur „Rekonstruierende Beschreibung und Ikonographie“. Für eine kurze Beschreibung der Malereien in der heutigen Ansicht vgl. auch NEUMANN 2000, S. 33.

<sup>147</sup> Zur Grottenhalle vgl. ausführlich RÉE 1885, S. 74-97; ZANGHERI 1979; zuletzt ausführlich BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 50-62.

<sup>148</sup> HAINHOFER 1603-1607, S. 2 [zitiert nach BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49].





Abb. 6: Grottenhalle der Residenz München, Blick auf den Muschelbrunnen (Aufnahme von 2001).

Die Wände und Decken schmückten ovidische Darstellungen, Jagdszenen und dekorative Malereien.<sup>149</sup> Die Deckenmalereien sind bei Pronner nicht genannt,<sup>150</sup> nach RÉE ein Indiz für ihre frühere Entstehung.<sup>151</sup> Die nördliche Schildwand zeigt „Minerva und Arachne“: Pronner gibt Materialien an Peter Candid ab für die „*Istoria Aranca*“. Die Südwand zeigt „Minerva bei den Musen auf dem Helikon“: Alessandro Paduano erhält von Pronner Materialien für die „*Istoria Bigasco*“ oder den „*Caval Bigasco*“ (verstümmelt aus „*cavallo pegaso*“).

Die Lünetten an der Ostwand zu beiden Seiten der Grotte zeigen links „Mercur und Argus“ (bei Pronner „*Istoria Argy*“ oder „*andere Istoria Argy*“, von Viani) und „Juno und Argus“ (bei Pronner „*Istoria Argy mit dem pfaben*“, von Candid). Die Lünetten auf der rechten Seite tragen die Darstellungen „Mercur und Herse“, bei Pronner die „*Istoria Mercury*“ und „Mercur und Aglaurus“, von Pronner „*Istoria Mercury und Aglafera*“ oder „*3. Historia Mercury*“ genannt, für beide erhält Viani Materialien. Die Maltechnik der Gemälde wurde zuletzt von BADSTUBER/WOLF anlässlich einer ersten Voruntersuchung zur anstehenden Restaurierung beschrieben.<sup>152</sup>

<sup>149</sup> Die Vergangenheitsform wurde gewählt, da der Zustand vor allem der Malereien durch Restaurierungen bereits seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1630 durch Pleimb, im 19. Jahrhundert durch Eigner und Schüler) sowie umfangreiche Kriegszerstörungen sehr schlecht ist. Zur Restauriergeschichte der Grottenhalle vgl. BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 55, kurz dazu auch RÉE 1885, S. 77.

<sup>150</sup> Die fünf Scheitelgemälde sind durch längliche Kartuschen mit Grisailen voneinander getrennt und zeigen: Gespanne von Apoll und Diana (rechteckig), Göttersammlung mit Flussgott (oval), in der Mitte Amor (rechteckig), Göttersammlung mit Proserpina (oval), Mercur vertreibt die Winde (rechteckig).

<sup>151</sup> RÉE 1885, S. 78.

<sup>152</sup> „[...] soweit erkennbar einlagiger Putz von ca. 1,5 cm Stärke. Die Oberfläche ist mit der Kelle geglättet (Werkzeugspuren) und in einigen Bildbereichen relativ wellig. Putzgrenzen sind, bis auf Bild I, nicht erkennbar. Auf dem Putz liegt eine streifig aufgetragene, beigefarbene Tünche. In dem Grotteskenfeld Wand K ist auf dem Putz eine dünne, weißliche Feinputzschicht zu erkennen. Inwieweit dies auch auf die anderen Wandfelder übertragbar ist, lässt sich zum derzeitigen Kenntnisstand noch nicht sagen. Malschicht: Auf die trockene Tünche wurde mit Hilfe eines Gitternetzes, das nur noch in Fragmenten an wenigen Stellen sichtbar ist, der Entwurf mit einer Art Graphitstift übertragen. Diese erste Anlage ist sehr detailliert und die ausgeführte Malerei weicht auch nicht von diesen Vorgaben ab. Der weitere Malschichtaufbau erfolgt in mehreren, lasierend aufgetragenen Schichten (vergleichbar mit einer Tafelmalerei). Nach dem Auftrag der Lokaltöne erfolgt die Modellierung der Schattenbereiche mit feinen Formstrichen. Feinteilige Binnendekors in den

Die Wandstücke oberhalb der Arkadenbögen schmückten Putten mit Blumen und Früchten.<sup>153</sup> Auf den Zwickeln in gemalten Kartuschen befanden sich monochrom blaue Opferszenen.<sup>154</sup> Die Stichkappen waren mit Einzelfiguren geschmückt. Im unteren Teil der Wände waren Szenen der Vogeljagd dargestellt. Der Raum wurde durch bemalte und vergoldete Stuckprofile und Nischen mit unterschiedlich gestalteten Rücklagen gegliedert.<sup>155</sup> Auch zu diesen, aufgrund von Kriegsschäden äußerst schlecht erhaltenen dekorativen Elementen sei der Untersuchungsbericht von BADSTUBER/WOLF zitiert:

„[...] Die bisher nur stichprobenartig durchgeführten Fassungsuntersuchungen erbrachten eine sehr differenzierte Originalfassung des umlaufenden Gesimses, der Nischenrahmen, sowie der dunkelroten Rücklagen. Gold fand dabei reiche Verwendung. So waren beim umlaufenden Gesims das oberste und das mittlere rechteckige Profil vergoldet. Bei den Nischenrahmen verhielt es sich genauso. Auch die Maskerons im Nischenscheitel zeigten üppige Vergoldungen. Die übrigen Gesimsteile waren schwarzgrau gefasst. Der Hintergrund des Wellenbandes sowie der Nischenbintergründe waren Blau gestrichen. [...] Die Caput mortuum-roten Hintergründe der unteren Wandfelder hatten ursprünglich einen viel transparenteren und nicht so stumpfen Charakter. Es ist durchaus denkbar, dass diese Flächen in einer Art Stuccolustro-Technik eine Marmorverkleidung imitieren sollten. Dass auch das ursprüngliche Gewölbe vermutlich reichhaltig vergoldet war, belegen die Angaben im Pronnerschen Malbuch.“<sup>156</sup>

Zentraler Blickfang der Grottenhalle ist der üppig gestaltete Muschelbrunnen innerhalb einer reich inkrustierten und verzierten Grottenarchitektur.<sup>157</sup>

Gegenüber der Grottenhalle öffnete sich eine zweite Loggia zum Gärtchen hin, die ebenfalls mit Darstellungen aus den Metamorphosen des Ovid und Grottenarchitektur geschmückt war.<sup>158</sup> Diese Westhalle wurde vermutlich bereits unter Maximilian I. stark verändert<sup>159</sup> und im frühen 18. Jahrhundert gänzlich verbaut. Auch hier befand sich eine Grottenanlage mit einem kleinen Teich, dem „*grotta weyer*“.<sup>160</sup> Philipp Hainhofer schreibt 1603:

„Vorn hinüber, also zu Ende des Gartens ist wiederum ein anderes schönes Sälchen, mit schönen Bildern aus Alabaster, z.B. Ceres in Manns- und Weibstracht.“<sup>161</sup>

---

Gewändern oder florale Motive wurden mit pastosem Farbaufrag gemalt. Bisweilen erkennt man eine leicht blasige Struktur der Farbschicht. Insgesamt ist die Malschicht sehr dicht und glatt.“ [„Maltechnischer Aufbau der Wandgemälde exemplarisch dargestellt am Lünettenbild Wand G ‚Mercur erblickt Herse‘“, BADSTUBER/WOLF 1997, S. 21]. Schon früher machte man sich Gedanken über Technik der schlecht erhaltenen Malereien: RÉE verzeichnet die Malereien als „nach Hefner auf trockenem Grunde mit Wachstüberzug gemalt“, [RÉE 1885, S. 77]. BASSERMANN-JORDAN meint ein „ölbaltiges Bindemittel auf glattem Grund aus feiner Stuckmasse“ zu erkennen [BASSERMANN-JORDAN 1900, S. 98]. „Fresco-Secco-Malerei“ [BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 55].

<sup>153</sup> RÉE 1885, S. 78.

<sup>154</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 55.

<sup>155</sup> Eine ausführliche Beschreibung der dekorativen Elemente und kleineren Darstellungen bei BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 59, S. 62-63, nach HEFNER 1859, S. 161.

<sup>156</sup> BADSTUBER/WOLF 1997, S. 21-22.

<sup>157</sup> „Die Grundkonstruktion besteht aus Ziegelmauerwerk. Darauf wurde die Grundform der Architekturoberfläche (Füllungen, Gesimse, Profile usw.) aus Putz aufgetragen. Weit ausladende Architekturteile sind zusätzlich mit Eisenbaken befestigt. Dann erfolgte die weitere Ausgestaltung der Grottenarchitektur mit den verschiedenen Inkrustationsmaterialien in verschiedenfarbigen Versatzmassen (rot, grün, ocker, schwarz und ‚neutrale‘ Töne wie hellgrau und beige). Die figürlichen Plastiken sind wie folgt aufgebaut: Über einer Metallarmierung (vermutlich Eisen) wurde aus einem gipsähnlichen Material die Figur modelliert, die dann anschließend mit Muschelmosaik oder Inkrustation belegt wurde.“ [BADSTUBER/WOLF 1997, S. 22-23]. Im Folgenden listen die Autoren die bisher identifizierten verwendeten Inkrustations-Materialien auf, unter anderem rote, schwarze und weiße Korallen, farbige Steine wie Malachit, Azurit, violetter und grüner Fluorit, Bergkristall, Rauchquarz, Rosenquarz und Amethyst, aber auch Holzkohle.

<sup>158</sup> Beschreibung bei KALMBACH 1719, S. 287-288 [Nach BASSERMANN-JORDAN 1900, S. 96].

<sup>159</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49.

<sup>160</sup> ZOTTMANN vermutet den „*weyer*“ fälschlich in der Grottenhalle [ZOTTMANN 1910, S. 86, Anm. 44].

<sup>161</sup> Zitiert nach BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49.

Bereits den veränderten Zustand nach Entfernung der Grottendekoration unter Maximilian I.<sup>162</sup> und dem Anbringen von Stuckmarmor- oder Scagliolatafeln beschreibt rund hundert Jahre später Michael WENING:

*„Darinn erstlich am obern Theil sich ein lustiges auff zwey Marmelsäulen ruhendes gewölbtes Säulein vor Augen stellet, davon die Seyten Wänd prangen mit Perspectiven ausz Stuckator.“<sup>163</sup>*

Pronner händigt im September und Oktober 1587 sowie im Juni und Juli 1588 mehrfach Farbmittel an Alessandro Paduano aus und notiert als Verwendungszweck vier „*historien Vetontz*“ (verstümmelt aus „Historien“ und „Phaeton“) oder die „*Istoria der Sonnen*“. Eine Rekonstruktion der Darstellungen in den Decken- und Lünettenmalereien findet sich bei BACHTER/VOLK-KNÜTTEL, wobei die drei Deckengemälde (Phaeton bittet Apoll um den Sonnenwagen, Phaeton auf dem Sonnenwagen, Sturz des Phaeton), sowie eines der fünf Lünettenbilder (Verwandlung der Schwestern des Phaeton in Pappeln) der „*historia vetontz*“ gewidmet sind. Vier weitere Lünettenbilder zeigen die Darstellung Apoll tötet Python, Apoll verspottet Amor, Apoll verfolgt Daphne und Apoll umarmt Daphne.<sup>164</sup>

### Die Gartenanlage

Das „Geheime Lust- und Residenzgärtchen“, das der Grottenhof umschloss, war nur eine von mehreren Gartenanlagen, die Wilhelm V. bereits seit seiner Zeit als Thronfolger gestalten ließ.<sup>165</sup> Die auch „steinernes Gärtchen“ genannte Anlage<sup>166</sup> (Abb. 7) war streng symmetrisch durch vier abgezielte blauweiß gepflasterte Kiesflächen aufgeteilt,<sup>167</sup> die sich, gerahmt von Marmoralustraden, um den 1590 geschaffenen Perseusbrunnen von Hubert Gerhard anordneten. Erst 1611 kamen die vier Jahreszeitenbrunnen von Hans Krumper hinzu.<sup>168</sup>

Eine frühe Beschreibung des Gartens liefert Philipp Hainhofer 1603:

*„An dieses Sälchen [Grottenhalle] schließt sich der Lustgarten, gar artig mit aufgesetzten kleinen weißen und blauen Steinchen gevert wie das bayerische Wappen gepflastert. Die Länder [Beete] sind mit schönen weißen Quaderstücken eingefast die vierfach aufeinander liegen. Der Garten ist in vier Teile geteilt, in jedem ein artiges Tröglein mit springendem Wasser. In der Mitte des Gartens befindet sich ein schöner, künstlicher messinger Röhrkasten, mit vielen schönen Bilden von Möß(ing). In den Trögen sieht man allerhand schöne Blumen und Nelken.“<sup>169</sup>*

59 Materialausgaben sind für die Ausstattung des Gärtchens mit beweglichem „Mobiliar“ wie üppig gestalteten Pflanztrögen und -krügen sowie geschmückten Pflanzstäben verzeichnet.<sup>170</sup>

---

<sup>162</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49.

<sup>163</sup> WENING 1701, S. 8 [zitiert nach RÉE 1885, S. 75].

<sup>164</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 63-64.

<sup>165</sup> Vgl. TRAUTMANN 1894; HOCK 1952, S. 190-194; HENTZEN 1959; LIETZMANN 2001.

<sup>166</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 50.

<sup>167</sup> Vgl. NEUMANN 2000, S. 31.

<sup>168</sup> BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 50.

<sup>169</sup> Zitiert nach BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49.

<sup>170</sup> Vgl. Anhang 5, S. 324-325.

Als Empfänger der Materialien ist vorwiegend Hans Tegler genannt, daneben aber auch Friedrich Sustris, der offensichtlich auch hier als „Kunstintendant“ die gestalterische Oberaufsicht führte.<sup>171</sup> 26 meist sehr umfangreiche Ausgaben von vielen Pfund der Pigmente Kesselbraun, Umbra und Mennige sowie über 300 Pfund Leim werden außerdem „den steinmetzen“ zum „kislung pflaster im neuen garten“ ausgegeben.<sup>172</sup>

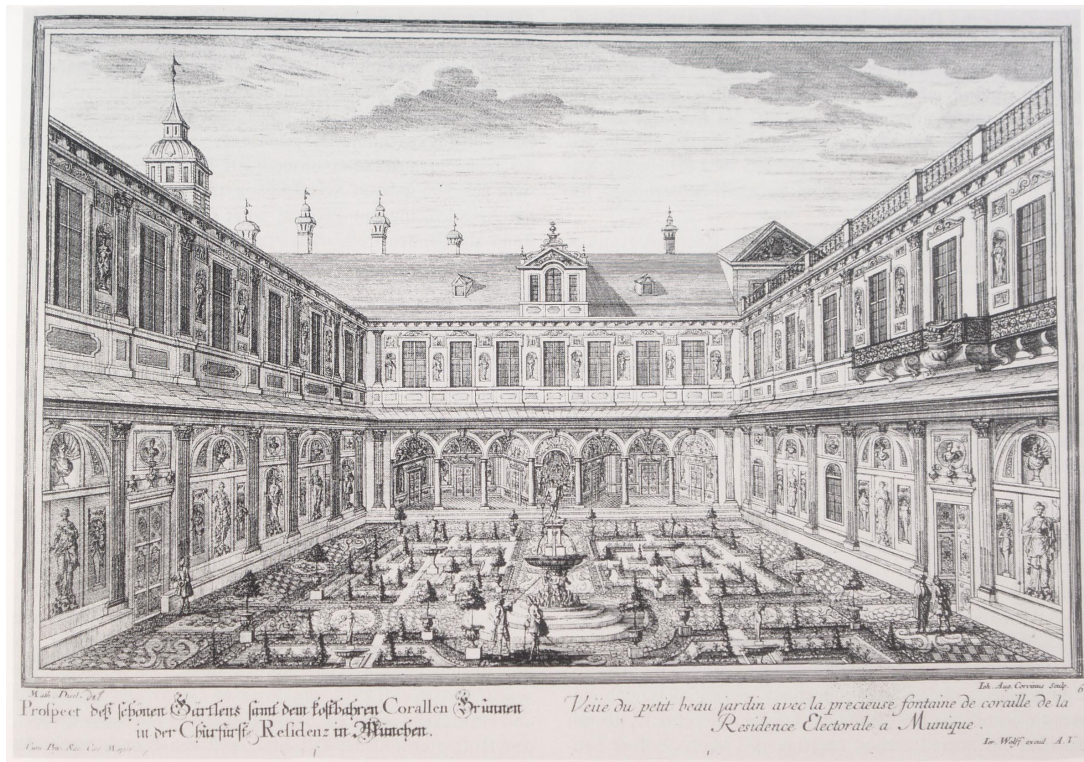


Abb. 7: Ansicht des Grottenhofes mit der Grottenhalle im Hintergrund.  
Johann August Corvinus nach Mathias Disel, Kupferstich um 1722.

### Die Arbeiten an der Grottenhofanlage nach dem Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch

Die Arbeiten an der Grottenhofanlage lassen sich nach den Aufzeichnungen in verschiedene Komplexe gliedern. Da ist zunächst die Schaffung der Wandmalereien in den beiden Loggien zusammen mit der Raumfassung und Stuckierung von Türen, Profilen und Leisten, dann die Arbeiten am Grottenwerk und damit verbunden den Brunnen und nicht zuletzt die Gestaltung der Gartenanlage. Betrachtet man den Verlauf der Ausgaben für den Grottenhof genauer, lässt sich der komplexe Ablauf der Arbeiten, an denen viele unterschiedliche „Gewerke“ beteiligt waren, in Grundzügen rekonstruieren.<sup>173</sup>

<sup>171</sup> Ebda.

<sup>172</sup> Vgl. Anhang 5, S. 325-326.

<sup>173</sup> Siehe dazu auch in aller Kürze BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 50.

Die ersten Ausgaben in Verbindung mit der Grottenhofausstattung sind für den 7. August 1586 im Zusammenhang mit der Ost- oder Grottenhalle verzeichnet.<sup>174</sup> Antonio Maria Viani erhält gelben Ocker, roten Farblack und Smalte.<sup>175</sup> Zunächst sind bis Ende Oktober 1586 namentlich Antonio Maria Viani, Antonio Ponzano, Alessandro Paduano und Peter Candid als Empfänger aufgeführt, oft zusammenfassend als „*die vier Maler*“ oder „*vier maler Alex:o piero und zwayen Ant:o*“. Als Verwendungszweck ist jeweils das „*lang garten gewolb*“ oder das „*lang gewolb im neuen garten*“ notiert. Einmal, schon bei der oben erwähnten ersten Ausgabe an Viani ist genauer ausgeführt „*ins lang garten gewolb hergeben Croteschi zumalen*“. Mit dieser ersten Phase der Materialausgabe werden also zunächst eher dekorative Malereien der Raumschale erfasst sein. Die Menge der ausgegebenen Pigmente liegt meist bei wenigen Lot, die Palette ist überschaubar: gelber und roter Ocker, Umbra und grüne Erde, daneben roter Farblack, Azurit, auffallend große Mengen Smalte (einmal auch 1 Pfund) sowie Kesselbraun.

Anfang November 1586 deutet der Terminus „*baide garten gewolber*“ erstmals darauf hin, dass parallel mit den Arbeiten in der gegenüberliegenden Westloggia begonnen wurde. Erstmals ist auch der „*weyer*“ genannt, den ZOTTMANN in der Grottenhalle vermutet, der jedoch, von Pronner später auch als „*grotta weyer*“ bezeichnet, in der Westloggia zu suchen ist.<sup>176</sup> Ende November ist mit der Notiz „*in dz neu garten gewolb zum Caval Bigasco*“, also der Darstellung der Pegasus-Sage erstmals ein Motiv genannt. Paduano erhält dafür Azurit. Es wird bis zum 20. Dezember weitergearbeitet, dann offensichtlich eine Winterpause eingelegt.

Die nächste Ausgabe in Verbindung mit dem Grottenhof datiert vom 21. Mai 1587. Candid erhält mehrere Pigmente für Wandmalereien in der Grottenhalle, Pronner notiert: „*in Neuen garten in dz lang gewolb piero zu d(er) Istoria Aranca*“. Bis Mitte September 1587 sind nun ständig und durchgehend Ausgaben an Paduano, Viani und Candid für die Stichkappen- und Lünettenbilder sowie die Malereien in der Westloggia verzeichnet („*Istoria Aranca*“, „*Istoria Bigasco*“, „*Istoria Argy*“, „*anderen Istoria Argy*“, „*Istoria Argy mit dem pfaben*“, „*3 Istoria Mercury*“).<sup>177</sup>

Dazwischen, erstmals Mitte Juni, sind wenige Ausgaben an Antonio Ponzano verzeichnet, die für das „*Mercurische prunwerch*“ bestimmt sind. Mitte September erhält Hans Tegler Blattgold, um „*Muschel yn zum Fl. wappen schilt in Mercurischen prunwerch*“ zu vergolden und Friedrich Sustris beginnt mit dem Einfärben der für Inkrustationen bestimmten Muscheln, er erhält von Pronner dafür offensichtlich eigens für ihn bestellte rote, gelbe, grüne und blaue Farbmittel (rotes und gelbes Brasilholz, Safran, Saftgrün und Lackmus) und Alaun mit der Angabe „*muschelin zuferben*“. Ab diesem Zeitpunkt sind über ein Jahr lang, bis Mitte Oktober 1588, nahezu tägliche, mindestens jedoch wöchentliche Ausgaben für die Grottenhofanlagen, vorwiegend für die Grottierungen, verzeichnet. Zwar werden noch ab und zu Pigmente für die Malereien ausgegeben, besonders an Alessandro Paduano für die Arbeiten in der Westloggia, die er wohl alleine auszuführen hatte, die Hauptarbeiten an den Malereien waren aber offensichtlich 1587 bereits abgeschlossen. Für welchen Zweck die ausgegebenen Materialien innerhalb der Grottierungsarbeiten genau verwendet werden, ist nur selten verzeichnet. Meist sind die Ausgaben lediglich summarisch mit Angaben wie „*zu dem Mercurischen prunwerch geben*“ aufgelistet. Die relativ wenigen detaillierteren Angaben, die, auch in Verbindung mit der Gartenanlage, einen Eindruck vom Ablauf der Arbeiten vermitteln können, seien im Folgenden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, wiedergegeben.

---

<sup>174</sup> Mehrfach wurde das erstgenannte Ausgabedatum für Materialien in den Pronner'schen Aufzeichnungen, der 26. Juli 1586, als Beginn der Arbeiten an der Grottenhalle interpretiert. Dieses Datum markiert jedoch neben nicht näher umrissenen Ausgaben an Friedrich Sustris und den Goldschmied Ulrich Schwegler nur Ausgaben an Hans Donauer und Antonio Ponzano zur Verwendung im Antiquarium.

<sup>175</sup> Mit diesem Datum den tatsächlichen Beginn der Arbeiten festzuschreiben zu wollen, scheint gewagt, verfügte man doch offensichtlich noch über Materialvorräte aus der Zeit vor Pronners Tätigkeit, die zuvor hätten verbraucht werden können. Siehe dazu ausführlich das Kapitel „Die Einnahmen“, hierzu bes. S. 19.

<sup>176</sup> Vgl. auch BACHTER/VOLK-KNÜTTEL 1989, S. 49.

<sup>177</sup> Siehe dazu auch die zusammenfassende Auflistung in Anhang 5, S. 319-324.

Am 16. Oktober 1587 wird Mennige ausgegeben, „zu gemeltem prunwerch, Corallen darein zusetzen“. Anfang November ist mehrfach der Stukkateur Gaudenz Ramata („*gaudentz*“) namentlich in Verbindung mit den Grottierungen genannt. Am 5. November wird Smalte „zum gemelten prunwerch zum flyß“ benötigt, am 13. November setzten Steinmetzen ein „seyten prunlin“ ein und erhalten dafür ½ Pfund Kesselbraun. Am 5. Dezember erhält Hans Krumper ½ Lot roten Farblack für einen Papageien.



Abb. 8 und 9: Seitenbrunnen und Muschelkrug in der Grottenhalle.

Vom 15. Dezember 1587 bis zum 6. Januar 1588 erhält zunächst Friedrich Sustris selbst, einmal auch sein Lehrjunge Georg Ramsler, Zinnober, Mennige, Berggrün und Kesselbraun „zu folgen zumalen“, auch „zu vogelin und thuerlin“. Vom 18. Januar an sind es dann die „jungen Bildhauer“, „Jungen“ oder „Buben“, die immer wieder „zu voglen und thierlin zumalen“ diese Pigmente, daneben Bleiweiß und immer wieder auch Smalte in großen Mengen entgegennehmen. Vermutlich wurden hier in den Wintermonaten kleine Vögel und Tiere als Dekoration für die Grottierungen gefertigt, eventuell ist aber auch die Entstehung der dekorativen Malereien in den unteren Wandfeldern der Halle unter Anleitung Sustris’ dokumentiert.<sup>178</sup> Dazwischen sind stetig Ausgaben „zu disem werch“ verzeichnet.

Ende Januar 1588 beginnen daneben Arbeiten zu Gartendekorationen, die wohl zu der kalten Jahreszeit im Innenraum stattfinden konnten.<sup>179</sup> Zunächst erhält Hans Tegler Blattgold für „2 rosen und telich wurtz stecken zuvergulden“. Auch der Brunnenmeister Hans Kohlhauf („*kholhauffen prunmacher*“) ist Ende Januar 1588 zum ersten Mal genannt, er erhält Kesselbraun und Bienenwachs. Am 19. Februar wird Zinkvitriol „zu wurtzscherten“, Bleiweiß „zu den Negl stecken anzustreichen“, Berggrün „zu negelin stecken anzuferben“ ausgegeben, am 5. März Firnis.

<sup>178</sup> Dagegen spricht die explizite Nennung der „jungen bildhauer“, für die jedoch – offensichtlich im Rahmen einer umfassenden Ausbildung – auch andere malerische Arbeiten dokumentiert sind. Ebenso spricht die Verbindung mit dem „prunwerch“ in den Aufzeichnungen dagegen sowie die von Pronner verwendete Formulierung „zumachen“, die in diesem Zusammenhang weitaus häufiger auftritt als die Formulierung „zumalen“.

<sup>179</sup> Siehe dazu auch die zusammenfassende Auflistung in Anhang 5, S. 319-324.

Der 7. März markiert mit einer Ausgabe von Zinnober „zu den kochern der flitzen pfeil der moren“ die im Frühjahr neuerlich beginnenden Arbeiten an den Grottendekorationen. Tags darauf wird Bleizinngelb „zu den moren und anderm geben“, am 9. März wiederum Zinnober „sonderlich zu klaidung der moren und and(er)s geb(en)“. Weiterhin sind die „voglen“ erwähnt, als weiteres Pigment kommt Umbra hinzu.

Im März wird „den stainmetzen“ Kesselbraun gegeben, um „die roten stain zuverstreichen“, wieder werden Pigmente „zu dieser k(l)aidung“, „zum moren fernen“, „zu der moren klaidung des prunwerchs“ benötigt. Weiterhin wird an den Vögeln gearbeitet. Der Brunnenmeister tritt in Erscheinung, er verkittet und „schmiert“ die Brunnen. Ab April wird bis in den Juni hinein neben den Arbeiten an der Grottenanlage die Ausstattung des Gartens vorangetrieben, Sustris selbst bekommt zu Anfang ein Büchel Blattgold „zu den ma[s]carat(en) der potlin in N. garten zuverguld(en)“. Daneben werden verschiedene Pigmente und Bindemittel ausgegeben „zu den pomarantzen truchlen anzustreich(en)“, „zu fruchten truchen“, „zu Bomarantzen baum truchen anzustreich(en)“. Hans Tegler, der in diesem Zusammenhang immer wieder genannt ist, erhält zusammen mit zwei Malern Blattgold, „zu 60 grienen negelin scherben die Mascaraten und handbeben zuverguld(en)“. Pflanzstöcke und andere Dekorationselemente werden gefertigt und gefasst,<sup>180</sup> Blattgold kommt dabei immer wieder reichlich zum Einsatz.

In den Sommermonaten Juni, Juli und August entfaltet sich eine rege Tätigkeit: Der Maler Alessandro Paduano wird mehrfach mit Arbeiten im „garten gewolb“ genannt, im Juni und Juli erhält er Pigmente „in dz hinter gewolb d(er) Istoria Vetonty“, ist daneben aber auch im „langen garten gewolb“ tätig, im Juli kommen Antonio Maria Viani und Peter Candid wieder hinzu, im August auch Antonion Ponzano. Mehrere Maler und Vergolder werden darüber hinaus im Tage- oder Wochenlohn bezahlt, um die dekorativen Malereien, Anstriche und Vergoldungen zu vollenden.<sup>181</sup> Sowohl für die Ost- als auch für die Westhalle werden Ende August große Mengen Blattgold ausgegeben („in den Neuen gart(en) verbraucht in dz lang gewolb braite und schmale buchlin 372“, „in dz kurtzer gewolb brait und schmal buchlin 245“). Neben den ständig weitergeführten Arbeiten an den Grotten und der Ausstattung der Gartenanlage werden „prunlin kopflin“ gegossen, „zu den plomen und leubern in die muschel krieg“ wird Berggrün benötigt, auch zweimal „zum Mercurio Im Mittern pronnen des Neuen gartens anzustreichen“. Der Farbreiber Caspar Perckhamer erhält Alaun „zum mittern mercurio“. „8 vertieffungen im langen garten gewolb“ werden mit Smalte gestrichen, Blasius Fistulator arbeitet an „den thürgerichten in neuen gart(en)“. Im Juli wird mit der Pflasterung des Hofes begonnen („kaislinstain pflaster in neuen garten gemacht wirt“).<sup>182</sup>

Von September 1588 bis Mai 1589 sind nur noch spärliche Ausgaben verzeichnet, dann werden die Arbeiten zunächst mit Ausbesserungsarbeiten der Steinmetzen und Maurer, namentlich des Steinmetzen Andreas Weigl, wieder begonnen. Ende Mai ist auch Hans Donauer in diesem Zusammenhang genannt („ins lang gart(en) gewolb auszupessern“). Die Ausbesserungsarbeiten dauern bis in den September an. Weigl bekommt im Januar 1590 wieder Pigmente von Pronner mit dem Vermerk „in N. gart(en) auspess(ern)“.

---

<sup>180</sup> Siehe Anhang 5, S. 324-325.

<sup>181</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Maler und Vergolder im Tag- oder Wochenlohn“.

<sup>182</sup> Für eine Auflistung der Ausgaben für die Pflasterungen vgl. Anhang 5, S. 325-326.

## Die Altargemälde aus St. Michael

Am 18. April 1583 wurde im Beisein des Herzogs der Grundstein für den Bau der St. Michaelskirche gelegt.<sup>183</sup> Bereits vier Jahre später, von April bis Oktober 1587, erfolgte der Einzug des Tonnengewölbes. Einen Rückschlag erlitt der Bau mit nahezu vollendeter Ausstattung, als am 10. Mai 1590 der Turm einstürzte und dabei einen Großteil des Chores zerstörte. Eine Kommission zur Untersuchung der Katastrophe wurde eingesetzt, die Arbeiten zunächst, auch akuten Geldmangels wegen, eingestellt. Wilhelm V., der den Turmeinsturz als Mahnung zur Vergrößerung der Kirche sah, ließ Friedrich Sustris einen Plan zur Verlängerung der Kirche durch das Einfügen eines Querhauses und den Bau eines tieferen Chores entwerfen. Erst 1592 wurden die Arbeiten nach den neuen Plänen wieder aufgenommen. Eine ebenfalls geplante Kuppel kam nicht zur Ausführung. Am 6. Juli 1597 wurde die Kirche schließlich geweiht und die Weihe mit einem prächtigen Schauspiel gefeiert.

An der beweglichen Ausstattung der Kirche wurde bereits parallel zu den Bauarbeiten gearbeitet. Die Pronner'schen Aufzeichnungen dokumentieren dabei ausschließlich die Entstehung der Altargemälde. Das mächtige, mit Metallauflagen reich verzierte Hochaltarretabel von Wendel Dietrich, dessen Entstehung zwischen 1586 und 1589 mit der Amtszeit Pronners einhergeht, ist an keiner Stelle erwähnt, wohl aber das monumentale Altarblatt *Triumph des hl. Michael*, ein Hauptwerk von Christoph Schwarz.



Abb. 10: St. Michael (München), Blick zum Hochaltar (Aufnahme von 1922).

---

<sup>183</sup> Zur Baugeschichte von St. Michael vgl. ausführlich u.a. GMELIN 1890; SCHADE 1960; ALTMANN 1976; DISCHINGER 1980; insgesamt zu St. Michael WAGNER/KELLER 1983; SCHOLZ 1997.



Auch die reiche Auszier des Baues mit ornamentalem Decken- und Wandstuck,<sup>184</sup> die zahlreichen weiß gefassten Terracottaskulpturen, die Chor- und Langhaus schmücken,<sup>185</sup> die Architektur der Retabel<sup>186</sup> oder auch das Chorgestühl und andere Ausstattungsteile, die sämtlich in der fraglichen Zeit entstanden, sind nicht erwähnt.<sup>187</sup> Die Glasmalerfamilie Hebenstreit versorgte sich für ihre Arbeiten ebenfalls mit Materialien aus anderer Quelle.

Neben dem *Triumph des hl. Michael* (Abb. 14) sind die Altargemälde sämtlicher Seitenkapellen- und Querschiffaltäre der ersten Ausstattungsphase aufgeführt, an denen die Hofmaler vorwiegend in den Herbst- und Wintermonaten parallel zur Ausstattung der Grottenhofanlagen arbeiteten. Vom Eingang der Kirche aus mit der ersten Kapelle auf der Westseite beginnend, sind dies heute das *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* (Abb. 11/Farbtafel I) in der heutigen Ursula-Kapelle, die als Magdalenen-Kapelle ursprünglich das im 2. Weltkrieg verbrannte Altargemälde *Bißende hl. Magdalena* beherbergte. Es folgt in der mittleren westlichen Langhauskapelle das *Martyrium des hl. Andreas* in der Andreas-Kapelle, danach die *Verkündigung an Maria* (Farbtafel II) im Marienretabel der Englischer Gruß- oder Maria-Haar-Kapelle. Auf der Ostseite beherbergt die Peter und Paul-Kapelle die *Schlüsselübergabe an Petrus mit Bekehrung Pauli im Hintergrund*, es folgt das *Martyrium des hl. Sebastian* in der Sebastianskapelle, die der ebenfalls einem Märtyrer geweihten Andreas-Kapelle gegenüberliegt. Den Namen-Jesu-Altar im westlichen Querschiff schmückt das Gemälde der *Verehrung des Namens Jesu (Opfer des neuen Bundes)* (Abb. 15/Farbtafel III), den Dreifaltigkeitsaltar im östlichen Querschiff die *Heilige Dreieinigkeit (Opfer des alten Bundes)* (Abb. 16/Farbtafel IV).<sup>188</sup>

Die Arbeiten an den Altargemälden konnten nach der Reliquienstiftung des Herzogs, die das Patrozinien-Programm bestimmte, frühestens 1585 beginnen.<sup>189</sup> Die ersten Materialausgaben, die Pronner verzeichnet, datieren vom Januar 1587 und sind für die *Verkündigung* von Peter Candid und die *Schlüsselübergabe* von Antonio Maria Viani (bei Pronner „*Benediction Cristì*“ genannt) bestimmt. Bis zum Ende der Amtszeit Pronners werden stetig Malmaterialien für alle genannten Altargemälde der St. Michaelskirche ausgegeben, insgesamt verzeichnet Pronner 566 Vorgänge, wobei des Öfteren zwei Künstler gleichzeitig versorgt werden, wenn Pronner beispielsweise vermerkt, „*piero und Ant:o Maria zu 2 altar tuchen der Benediction und St: Ursula hergeben*“.

Die Zusammenarbeit zumindest einiger der Künstler scheint, auch räumlich betrachtet, recht eng gewesen zu sein. Für zwei der Gemälde ist durch die Aufzeichnungen Pronners dokumentiert, dass zwei oder sogar drei Künstler nacheinander daran arbeiteten. Das *Martyrium des hl. Andreas* wurde von Christoph Schwarz begonnen und durch Alessandro Paduano vollendet, die *Bißende hl. Magdalena* wurde von Hans Donauer begonnen, danach arbeiteten Alessandro Paduano und vermutlich auch Antonio Maria Viani daran.

Im Falle der *Bißenden hl. Magdalena* wie auch des *Martyrium des hl. Sebastian* ist allerdings nicht sicher, ob es sich bei den tatsächlich zur Aufstellung gekommenen Gemälden um diejenigen handelt, für die Donauer, Paduano und Viani von Pronner Malmaterialien erhielten.

<sup>184</sup> Siehe dazu ausführlich VOLLMER 1983.

<sup>185</sup> Siehe dazu ausführlich DIEMER 1988.

<sup>186</sup> Die ursprünglichen Retabel der Seiten- und Querschiffaltäre sind nicht mehr erhalten. Sie wurden 1697 von Johannes Hörmann neu gestaltet. Vgl. dazu u.a. PORTSTEFFEN 1992.

<sup>187</sup> Zur ursprünglichen Ausstattung von St. Michael vgl. ALTMANN 1983.

<sup>188</sup> Zum geistlichen Programm der St. Michaelskirche siehe ALTMANN 1983, zu den Altären insbesondere S. 104-106. Die Chorbogenaltäre sind später entstanden, das Altargemälde *Hl. Ignatius von Loyola* des Ignatiusaltars auf der Westseite wird Alessandro Paduano zugeschrieben, es ist jedoch mit ziemlicher Sicherheit nicht identisch mit dem Gemälde des „*ersten Jesuiten*“, mit dem Paduano in den Pronner'schen Aufzeichnungen genannt wird. Das Altargemälde *Hl. Franz Xavier* auf der gegenüberliegenden Ostseite stammt von Ulrich Loth.

<sup>189</sup> Zum Zusammenhang von Reliquienstiftungen und Bildprogramm sowie dem jesuitischen Bildbegriff insgesamt vgl. die Zusammenfassung bei VON ZUR MÜHLEN 1997, hierzu bes. S. 164-165. Zu den Reliquienstiftungen Wilhelms V. vgl. ausführlich SEELIG 1997.

Das *Martyrium des hl. Sebastian* ist mit „1594 Hans von [Aachen]“ signiert<sup>190</sup> und damit vermutlich in der zweiten Ausstattungsperiode der St. Michaelskirche nach dem Turmeinsturz entstanden, in der Hans von Aachen auch die *Kreuzigung* für die Kreuzkapelle und, nach VOLK-KNÜTTEL, darüber hinaus auch die *Bißende hl. Magdalena* schuf, die das bei Pronner erwähnte Gemälde ersetzte.<sup>191</sup> Für die *Hl. Magdalena* existiert eine Entwurfszeichnung von der Hand Hans von Aachens.<sup>192</sup> Denkbar wäre allerdings auch ein Beginn der Arbeiten durch die oben genannten Künstler und, nach längerer Pause, eine Überarbeitung und Fertigstellung durch Hans von Aachen.

Dass dies durchaus im Bereich des Möglichen liegt, zeigen die Arbeiten am *Martyrium des hl. Andreas*.<sup>193</sup> Die Tatsache, dass die Materialausgaben für das *Martyrium des hl. Sebastian* an Paduano Ende Juli 1588 abreißen, um durch das *Martyrium des hl. Andreas* ersetzt zu werden, könnten dafür sprechen, dass Paduano seine Arbeiten an ersterem Gemälde aufgab. Auch die jeweils nur vergleichsweise geringen Materialausgaben an die einzelnen Künstler, die im Zusammenhang mit der *Hl. Magdalena* genannt sind, vermitteln nicht das Bild einer allmählichen Fertigstellung. Eher scheint jeweils ein Künstler, der gerade etwas Zeit hatte, hin und wieder daran gearbeitet zu haben.

Nur eine eingehende Untersuchung könnte, zumindest im Falle des *Hl. Sebastian* noch klären, ob es sich bei den letztendlich zur Aufstellung gekommenen Gemälden um die Arbeit mehrerer Hände oder um gänzlich neu begonnene Arbeiten von der Hand Hans von Aachens handelt.<sup>194</sup> Im Rahmen der vorliegenden Studie konnten allerdings nur zwei der neun Gemälde vor Ort einer genaueren Betrachtung unterzogen werden: Das *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* von Peter Candid und das *Martyrium des hl. Andreas* von Christoph Schwarz und Alessandro Paduano.<sup>195</sup>

In den folgenden Kapiteln soll jeweils der Ablauf der Arbeiten an Haupt- und Seitenaltargemälden dargestellt werden, wie er sich durch eine Auswertung der Pronner'schen Aufzeichnungen darstellt. Interessant ist in diesem Zusammenhang zunächst die Beobachtung, dass die Arbeiten an den Gemälden nicht „konzentriert“, also ohne Unterbrechungen erfolgten, sondern oft während mehr oder weniger langer Pausen ruhten, wenn etwa in den Sommermonaten verstärkt an den Malereien in den Grottenhofloggien gearbeitet wurde. Zwar kann man nicht davon ausgehen, dass ausschließlich und nur dann an einem Werk gearbeitet wird, wenn Pronner gerade Materialausgaben dafür verzeichnet, dennoch lassen sich Rückschlüsse auf den Arbeitsablauf ziehen, wenn man davon ausgeht, dass sich der Empfänger der Materialien rund um die verzeichneten Ausgabedaten verstärkt einem bestimmten Werk widmet. Zur Veranschaulichung sind den folgenden Kapiteln jeweils die Daten der Pronner'schen Aufzeichnungen in tabellarischer Form beigelegt.<sup>196</sup>

---

<sup>190</sup> VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 62.

<sup>191</sup> VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 64.

<sup>192</sup> Vgl. BAUMSTARK 1997, S. 469-470.

<sup>193</sup> Die Vermutung JACOBYS, die Nennung Paduanos im Zusammenhang mit den Gemälden sei darauf zurückzuführen, dass dieser für Hans von Aachen Materialien entgegengenommen habe, scheint angesichts der ansonsten recht genau vorgenommene Zuordnung von Namen und Werken eher unwahrscheinlich: „Viel eher ist davon auszugehen, dass Hans von Aachen sein Malmaterial nur in Ausnahmefällen selbst entgegennahm, es in der Regel aber von der Hofwerkstatt besorgt wurde.“ [JACOBY 2000, S. 28].

<sup>194</sup> Vgl. dazu die Entwurfszeichnung Hans von Aachens aus der Albertina von 1587 [BAUMSTARK 1997, S. 469]. Vgl. auch VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 64.

<sup>195</sup> An dieser Stelle sei nochmals dem Kirchenrektor von St. Michael, Pater Robert Locher SJ und Frau Spöttl vom Staatlichen Hochbauamt München für ihre Unterstützung und Geduld herzlich gedankt, für die Bereitstellung eines Gerüsts den Werkstätten Wiegerling, Bad Tölz.

<sup>196</sup> Auf die Verwendung einzelner Materialien wird in den folgenden Kapiteln noch nicht genauer eingegangen, dies geschieht im Kapitel „Die Materialien: Herkunft, Handel und Verwendung“.

## Verkündigung an Maria

Peter Candid's erstes Werk für den Münchner Hof<sup>197</sup> ist in den Pronner'schen Aufzeichnungen mit 21 Ausgaben erfasst. Erstmals am 13. Januar 1587 sind bis zum 21. Mai 1587 regelmäßig Ausgaben für die *Verkündigung* verzeichnet. Vermutlich hatte Candid mit der Arbeit daran bereits früher begonnen, er wird seit dem 1. Juni 1586 besoldet.<sup>198</sup> Nach einer „Sommerpause“, in die der Beginn der Ausmalung der Grottenhalle fällt, an welcher Candid maßgeblich beteiligt war, sind vom 21. September 1587 bis 19. Oktober 1587 nochmals sechs Ausgaben aufgeführt.

Die Ausgaben sind bis auf fünf Ausnahmen stets zusammen mit Ausgaben für die *Schlüsselübergabe an Petrus* von Antonio Maria Viani verzeichnet („zu den 2 tuchern der Benediction Cristy: und Englischen grus“).<sup>199</sup> Auch als Pronner zunächst im Dezember 1588, dann im Februar 1589 Papierbögen und Olivenöl ausgibt, um Abdeckungen und Zwischenlagen herzustellen, mit denen verschiedene Gemälde eingepackt und gelagert werden sollten, unter anderem auch der *Hl. Andreas*, geschieht das für beide Gemälde zusammen („babier zu 2 grossen tuchern des Englischen grus und die Benedic(tion) Cristy darein zumachen“). Beide Gemälde sind ab diesem Zeitpunkt in den Aufzeichnungen nicht mehr genannt.

### Materialausgaben für die *Verkündigung an Maria*

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
27 <sup>r</sup>	Smalte	13.01.1587	Candid, Viani	zu den 2 tuchern der Benediction Cristy: und Englischen grus	lott 3
6 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	zu gedachte 2 tuchern geben	[p] 1
2 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	geben	lott 1
2 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern der Benediction Cristy und Englischen grus geben	lott 1 [qu] ¼
27 <sup>r</sup>	Smalte	13.02.1587	Candid, Viani	zu den gemelten 2 tuchern	lott 3
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	02.03.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern die Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lot 8
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	02.03.1587	Candid, Viani	zu 2 grossen tuchern der Benediction Cristy Iber die kirchen petri und des Englischen grus	lot 13
27 <sup>r</sup>	Smalte	02.03.1587	Candid, Viani	zu ermelter arbeit geben	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	07.03.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern der Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lott 3 ½
25 <sup>r</sup>	Umbra	16.03.1587	Candid, Viani	zu ermelter arbeit hergeben	lott 16 ½
27 <sup>r</sup>	Smalte	16.03.1587	Candid, Viani	zu gemelter arbeit	lott 4
2 <sup>r</sup>	Lacca	22.04.1587	Candid, Viani	geben zu gedachter arbeit	[qu] 2
27 <sup>r</sup>	Smalte	28.04.1587	Candid, Viani	geben zu gemelte(m) altar tuch und zu der Benediction Cristy	lott 8
27 <sup>r</sup>	Smalte	08.05.1587	Candid, Viani	zu gedachter arbeit	lott 4
27 <sup>r</sup>	Smalte	21.05.1587	Candid, Viani	zu mergedachter arbeit	lott 4
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	21.09.1587	Candid, Ramsler	zum Englischen grus und ainem kindlin Jhesu geben	[qu] ⅛
65 <sup>r</sup>	Zinnober	26.09.1587	Candid	zum Englischen grus altar tuch geben	lot 1
65 <sup>r</sup>	Zinnober	30.09.1587	Candid	zum Englischen grus geben	lot 1
27 <sup>v</sup>	Smalte	10.10.1587	Candid	geben zu den grossen Englischen grus altar tuch	lot 2
31 <sup>r</sup>	Smalte	18.10.1587	Candid	zum englischen grus	lott 2
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	19.10.1587	Candid, Viani	zu den 2 grossen altar tuchern des Eng. grus und Benedic: Cristy	lott 4
83 <sup>r</sup>	Papier	09.12.1587	-	die zway tucher den Englischen grus und die Benediction Cristy zuberdecken grob papier her geben	buch 6
121 <sup>r</sup>	Olivenöl	26.02.1588	-	babier zu 2 grossen tuchern des Englischen grus, und die Benedic: Cristy darein zumachen	[p] 4

<sup>197</sup> Davor ist nur eine „Anna Selbdritt“, wohl als Geschenk für den Grazer Hof bestimmt, verzeichnet. Siehe dazu das Kapitel „piero maler?: Peter Candid“, S. 78.

<sup>198</sup> Siehe dazu das Kapitel „piero maler?: Peter Candid“, S. 78.

<sup>199</sup> Die beiden Maler waren fast gleichzeitig nach München berufen worden und arbeiteten auch in der Grottenhalle eng zusammen.



Abb. 11: *Martyrium der hl. Ursula* von Peter Candid.

## Martyrium der hl. Ursula

Die Tatsache, dass sowohl die erste als auch die letzte Materialausgabe für das *Martyrium der hl. Ursula und ihren Gefährtinnen* deutlich innerhalb der Amtszeit Pronners liegen, mag ein Indiz dafür sein, dass vermutlich die gesamte Arbeitszeit vom Beginn bis zur Fertigstellung des Gemäldes erfasst ist. Im Folgenden wird deshalb beispielhaft für dieses wunderbare Gemälde (Abb. 11/Farbtafel I) die Materialausgabe und Verwendung der einzelnen Materialien eingehender geschildert. Beispielhaft soll hierbei auch der selten fassbare Aspekt der tatsächlich verwendeten Materialmengen behandelt werden; die jeweils ausgegebenen Gesamtmengen der einzelnen Produkte sind hierzu auch in moderne Gewichtseinheiten umgerechnet angegeben. Das Gemälde konnte im Frühjahr 2002 vor Ort näher betrachtet und untersucht werden.

Die Aufzeichnungen zum Altargemälde der *Hl. Ursula* vermitteln den Eindruck zielstrebigener Arbeit. Über einen Zeitraum von ziemlich genau einem Jahr, erstmals am 8. Dezember 1587,<sup>200</sup> letztmals am 29. November 1588, sind insgesamt rund 130 Materialausgaben an Peter Candid verzeichnet, das sind neben dem *Namen Jesu* von Viani im Vergleich mit den anderen Altargemälden für St. Michael die meisten. Es fällt auf, dass über die Hälfte der Ausgaben in die ersten vier Monate bis Ende März 1588 fallen. Ab April werden die Ausgaben stetig weniger, um im Juli bis Ende August völlig abzureißen. In dieser Zeit arbeitete Candid zusammen mit den anderen Malern an der Vollendung der Wandmalereien in der Grottenhalle. Ab September bis Ende November nehmen die Ausgaben wieder etwas zu, erreichen aber nicht mehr die anfänglichen Mengen.

Candid schöpft bei der Zusammenstellung seiner Palette das Angebot Pronners nicht ganz aus. Es fehlen beispielsweise die ohnehin nur in geringer Menge vorhandenen Pigmente Auripigment und Ultramarin, auch Saftgrün, Kesselbraun und Rußschwarz sind nicht genannt. Als Weißpigment verwendet Candid vorwiegend das qualitativere und reinere Schieferbleiweiß in großer Menge von 121 Lot (2,1 kg), daneben nur einmal 1 ½ Lot des „gewöhnlichen“ Bleiweiß.

Bleizinngelb ist neben gelbem Ocker und großen Mengen Schüttgelb das einzige verwendete Gelbpigment. 29 Lot Bleizinngelb, umgerechnet also 507,5 g werden insgesamt an Candid abgegeben. Im hellgelb-rosa strahlenden Himmel wurde es in Ausmischungen mit Bleiweiß, Zinnober und roten Farblacken verwendet. Daneben verarbeitet Candid 47 Lot (822,5 g) eines sehr leuchtkräftigen gelben Ockers an prominenter Stelle wie dem Gewand der hl. Ursula, das dann mit Bleizinngelbhöhungen gestaltet wurde. (Farbtafel V,3)

Schüttgelb wird vorwiegend zum Ende der Arbeiten hin in großer Menge von insgesamt 39 Lot (682,5 g) ausgegeben. Verbräunte Reste der Lasuren sind weitläufig über das gesamte Gemälde hinweg verteilt zu finden. (Farbtafel V,2)

Rote Farbmittel sind 14 Lot (245 g) Zinnober, 6 Lot (105 g) Mennige und 7 Lot (122,5 g) verschiedener Sorten roter und violetter Farblacke („*Lacca finissima*“, „*Lacca fina*“ und „*Lacca mezana*“), daneben sind 12 Lot (210 g) roter Ocker aus Venedig vermalt.

Blau findet sich vor allem im Gewand des Engels sowie in starker Weißausmischung im hellblauen Mittelgrund. Zweimal werden, nur in der Anfangsphase der Arbeiten an dem Gemälde, insgesamt 7 Lot (122,5 g) Azurit an Candid ausgegeben, hierbei gestaltete er offensichtlich bereits das Gewand des Engels. Beschneidungen durch die später ausgeführten Wolken sowie Höhungen und Faltentiefen belegen eine frühe Entstehung der Engelsfigur oder zumindest der Gewänder und Flügel.

Als zweites Blaupigment wird Smalte unterschiedlicher Sorten von insgesamt 25 Lot (437,5 g) vermalt.<sup>201</sup> Graublau Farbtöne wie sie in den Engelsflügeln, im Himmel, in Hintergrundszenen und Schatten vorkommen, sind in Ausmischungen mit Smalte ausgeführt.

---

<sup>200</sup> Einen Tag später wird die *Verkündigung* mit Papier abgedeckt.

<sup>201</sup> Die Smalte tritt heute kaum mehr in Erscheinung. Sie ist entweder vollständig entfärbt oder vor allem in Ausmischungen verwendet worden.

Es ist schwer einzuschätzen, wie stark die optischen Veränderungen durch die weitgehende Entfärbung dieses Pigmentes in Erscheinung treten.<sup>202</sup> Indigo wird nur in einer sehr geringen Menge von 1 Lot (17,5 g) ausgegeben. Denkbar ist hier ein „Schönen“ der Smalte oder auch Ausmischungen mit Gelb zur Erzeugung von Grüntönen.

Rund 33 Lot (577,5 g) Grünspan, 24 Lot (420 g) Berggrün, daneben nur 1 Lot (17,5 g) des teureren Schiefergrüns und 15 Lot (262,5 g) grüne Erde dienen Candid zur Erzeugung grüner Farbtöne. Berggrün dient in Ausmischung mit Bleizinnigelb und Bleiweiß zur Erzeugung eines kühlen hellgrünen Farbtones.

41 Lot (717,5 g) Umbra werden als einziges braunes Pigment an Candid ausgegeben. Außerdem erhält er insgesamt 6 Lot (105 g) Zinkvitriol wohl zur Beschleunigung der Trocknung, 3 Lot Gummi Arabicum und 3 ½ Lot Mastix sowie eine Muschel Muschelgold. Die Ausgabe von Bindemitteln an Künstler ist eher selten verzeichnet, meist werden sie von Pronner an die Farbreiber weitergegeben, die den Künstlern die Farben zubereiteten.

Die mehrschichtig aufgetragene weiße Grundierung des Gemäldes enthält Kreide und Bleiweiß. Anders als beispielsweise beim Gemälde des *Hl. Andreas*, das eine rote Imprimitur aufweist, findet sich hier keine durchgehende farbige Untermaalung. Blaue und blaugraue Partien wie das Untergewand des Engels oder das „Menschengetümmel“ im Hintergrund sind allerdings rot- bis rotbraun vorgelegt. Die Inkarnate sind meist durch kräftige helle, mit Bleiweiß ausgemischte bis nahezu reinweiße Höhungen über einer grünlichen Untermaalung gestaltet. (Farbtafel V,1)

Die Komposition ist insgesamt zunächst locker angelegt, während des Malprozesses wurden etliche Details verändert und ursprünglich angelegte Formen durch später hinzugefügte Elemente beschnitten. Hier scheint die Empfehlung BORGHINIS, ein Gemälde nach der ersten Anlage zunächst zur Seite zu stellen, um es durchtrocknen zu lassen, danach zu übergehen und auszubessern, eingehalten worden zu sein.<sup>203</sup>

Auch Ausmischungen und Farbzusammenstellungen, wie zum Beispiel die zahlreichen durch den lasierenden Auftrag verschiedener Farbmittel erzeugten changierenden Stoffe und Draperien, sind entsprechend der zeitgenössischen Kunstliteratur gestaltet.<sup>204</sup> (Farbtafel V,4-6)

### Materialausgaben für das *Martyrium der hl. Ursula*

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
69 <sup>r</sup>	Grünspan	08.12.1587	Candid	zu St: Ursulatuch	lot 2
25 <sup>f</sup>	Umbra	09.12.1587	Candid	zu dem altar tuch St: Ursula	lott 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	11.12.1587	Candid	zu St: Ursula alt(ar) tuch	lot 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	11.12.1587	Candid, Viani	zu 2 altar tucher St: Ursula und Bened:	lot 4
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	15.12.1587	Candid	via ogar zu St: Ursula altar tuch	lot 2
25 <sup>f</sup>	Umbra	15.12.1587	Candid	zu gemeltem altar tuch	lott 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	18.12.1587	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 2
43 <sup>r</sup>	Mastix	23.12.1587	Candid	zu St: Ursula tuch zuverprauchen	Lott 1 ½
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	29.12.1587	Candid, Viani	zu 2 altar tuchen der Benediction und St: Ursula hergeben	lott 3
43 <sup>r</sup>	Mastix	29.12.1587	Candid	zu der Altar thaffl St: Ursula geben	lott 2
66 <sup>f</sup>	Bleiweiß	29.12.1587	Candid	geben	lott 1 ½
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	31.12.1587	Candid	hergeben	lot 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.01.1588	Candid, Viani	zu gedachter arbeit geben	lott 4
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	02.01.1588	Candid, Viani	zu den Jbesuit(ern) 2 tuchen	lott 4
67 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	06.01.1588	Candid, Viani	zu den 2 altar thaffln hergeben	lott 7
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	06.01.1588	Candid	St: Ursula tuch	lott 3
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	08.01.1588	Candid	zu St: Ursula altar	lot 2
89 <sup>f</sup>	Berggrün	08.01.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	08.01.1588	Candid, Viani	daber geben	lott 4

<sup>202</sup> Vgl. dazu Anhang 4.

<sup>203</sup> BERGER 1901, S. 42-43.

<sup>204</sup> Vgl. u.a. ARMENINI 1587, hierzu bes. BERGER 1901, S. 56-57.

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
69 <sup>r</sup>	Grünspan	08.01.1588	Candid	zu St: Ursula altar	lot 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	08.01.1588	Candid	geben	lott 3
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	08.01.1588	Candid	zu St. Ursula tuch v:a	lott 2
6 <sup>r</sup>	Lacca	08.01.1588	Candid	zu St: Ursula altar	lot 1
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	09.01.1588	Candid	-	lot 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	09.01.1588	Candid	daber geben	lot 3
84 <sup>r</sup>	Indigo	09.01.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 1
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	11.01.1588	Candid	geben	lott 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	11.01.1588	Candid, Viani	zu St: ursula, und Bened: Cristy tuch(er)	lott 6
25 <sup>r</sup>		11.01.1588	Candid	zu St Ursula	lott 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	11.01.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.01.1588	Candid, Viani	-	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	13.01.1588	Candid, Viani	zu den gemelten 2 altar tuchen	lott 5
65 <sup>r</sup>	Zinnober	14.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula und der Bene: Cristy tuchen geben	lot 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	15.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula; und die Bened: Cristy baide tucher	lott 6
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	15.01.1588	Candid, Viani	geben	lott 6
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	16.01.1588	Candid	-	lott 2
89 <sup>r</sup>	Berggrün	18.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula und der Benedic: Cristy	lott 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	18.01.1588	Candid, Viani	zu den 2 obgemelten tuchen	lot 3
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	20.01.1588	Candid, Viani	hieher geben	lott 8
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	23.01.1588	Candid	hieher geben	lot 3
69 <sup>r</sup>	Grünspan	23.01.1588	Candid, Viani	hier zu geben	lot 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	25.01.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 3
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	26.01.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 2
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	28.01.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
96 <sup>r</sup>	Azurit	29.01.1588	Candid	hergeben	lott 3
27 <sup>v</sup>	Smalte	30.01.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 2
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	03.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lot 8
25 <sup>r</sup>	Umbra	03.02.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 8
25 <sup>r</sup>	Umbra	04.02.1588	Candid	geben	lott 3
2 <sup>v</sup>	Lacca	06.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch hergeben	lott 1
6 <sup>r</sup>	Lacca	06.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lot 1
69 <sup>r</sup>	Grünspan	08.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar	lot 3
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	08.02.1588	Candid	hieher geben	lott 2
42 <sup>r</sup>	Muschelgold	08.02.1588	Candid, Sustris	verschiner tag zuverprauchen jedem ain Muschelin	Muschlin 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	11.02.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 3
69 <sup>r</sup>	Grünspan	16.02.1588	Candid	daber	lot 6
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.02.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 8
107 <sup>r</sup>	Zinnober	18.02.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 3
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	19.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lot 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	19.02.1588	Candid	geb(en)	lott 8
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	20.02.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	20.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lot 4
75 <sup>v</sup>	Mennige	22.02.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 2
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	22.02.1588	Candid	zu St: Ursula alt(ar)	lott 1
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	22.02.1588	Candid	daber	lot 4
2 <sup>v</sup>	Lacca	22.02.1588	Candid, Viani	hergeben zu St: Ursula	lott 1
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	24.02.1588	Candid	geben	lott 8
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	24.02.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lott 8
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	26.02.1588	Candid	hieher geben	lott 6
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	03.03.1588	Candid	hieher	lot 8
107 <sup>r</sup>	Zinnober	03.03.1588	Candid, Viani	hergeben	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	03.03.1588	Candid, Viani	furreyben lassen	lott 16
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	04.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 5
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	09.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 7
27 <sup>v</sup>	Smalte	12.03.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	14.03.1588	Candid	zu St: Ursula altar	lott 8
2 <sup>v</sup>	Lacca	15.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 1
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	15.03.1588	Candid	zu St: Ursula altar tuch	lott 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	19.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 3

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
89 <sup>r</sup>	Berggrün	21.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	21.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	22.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 6
107 <sup>r</sup>	Zinnober	24.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	28.03.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 8
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	31.03.1588	Candid	geben	lott 4
89 <sup>v</sup>	Berggrün	02.04.1588	Candid	zu St. Ursula altar tuch	lott 4
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	02.04.1588	Candid	zu St: Ursula hergeben	lot 3
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	02.04.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
27 <sup>v</sup>	Smalte	06.04.1588	Candid	zu St: Ursula geben	lot 3
107 <sup>r</sup>	Zinnober	12.04.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	12.04.1588	Candid	geben zu St. Ursula	lott 1
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	19.04.1588	Candid	hat tegler in pronnens abwesen für in hergeben dem peter	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	04.05.1588	Candid	zu St: Ursula geben	lott 7
25 <sup>r</sup>	Umbrä	31.05.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 2
107 <sup>r</sup>	Zinnober	31.05.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 3
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	31.05.1588	Candid	hergeben zu St: Ursula	lot 4
89 <sup>v</sup>	Berggrün	31.05.1588	Candid	zu St: Ursula	lott 4
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	31.05.1588	Candid	zu St: Ursula geben	lott 2
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	02.06.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 6
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	02.06.1588	Candid	zu St. Ursula	lott 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	13.06.1588	Candid	zu diser (...)	lot 3
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	30.08.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 1
69 <sup>r</sup>	Grünspan	30.08.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	30.08.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lot 1
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	03.09.1588	Candid	zu St: Ursula tuch v.a	lot 3
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	03.09.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lot 4
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.09.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 6
110 <sup>r</sup>	Zinnober	12.09.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 2
29 <sup>r</sup>	Smalte	12.09.1588	Candid	zum St: Ursula tuch	lot 3
6 <sup>v</sup>	Lacca	12.09.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lott 1
90 <sup>r</sup>	Berggrün	19.09.1588	Candid, Viani	geno(men) 16 lot	[p] 1 lot 16
29 <sup>r</sup>	Smalte	20.09.1588	Candid	zu disem tuch	lot 1
5 <sup>r</sup>	Lacca	22.09.1588	Candid	zu St: Ursula	[qu] 2
76 <sup>v</sup>	Mennige	24.09.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 2
43 <sup>r</sup>	Mastix	12.10.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 1/2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	12.10.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lot 3
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.10.1588	Candid, Viani, Paduano	Jeden 4 lott	lot 12
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	15.10.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 4
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	15.10.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lot 8
69 <sup>r</sup>	Grünspan	19.10.1588	Candid	zu St: Ursula	lot 4
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	19.10.1588	Candid	daber geben	lot 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	19.10.1588	Candid	zu St: Ursula 2 lot	lot 2
25 <sup>v</sup>	Umbrä	19.10.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 8
76 <sup>v</sup>	Mennige	25.10.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	02.11.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lott 2
29 <sup>r</sup>	Smalte	15.11.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 3
25 <sup>v</sup>	Umbrä	15.11.1588	Candid	zu St. Ursula tuch	lot 3
115 <sup>r</sup>	Grünspan	15.11.1588	Candid	zu St: Ursulatuch	lot 3
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	15.11.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 4
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	29.11.1588	Candid	zu St: Ursula tuch	lot 6



## Martyrium des hl. Andreas

Die Arbeiten an dem Gemälde *Martyrium des hl. Andreas*, wie sie durch 72 einzelne Materialausgaben Pronners dokumentiert werden, stellen sich nicht annähernd so stringent dar wie Candids Arbeiten an der *Hl. Ursula*.<sup>205</sup>

Besonders interessant ist hier der eindeutige Beleg durch die Pronner'schen Aufzeichnungen, dass mehrere Künstler an der etwas schleppenden Fertigstellung des Gemäldes beteiligt waren. Die Arbeiten lassen sich in drei Phasen gliedern.

In den etwa zwei Wochen vom 2. bis 17. Dezember 1587 werden zunächst fünfmal diverse Pigmente an einen Hans Schwarz ausgegeben, der sie wohl für Christoph Schwarz in Empfang nimmt.<sup>206</sup> In der Reihenfolge der Ausgabe sind das: Zinnober, zwei verschiedene Sorten Smalte, Mennige, Grünspan, Bergblau, Berggrün, Schüttgelb und wiederum eine andere Smaltesorte. Dabei lässt das Fehlen von hellen Farben oder Lasurfarben (außer Schüttgelb) zwar den Schluss zu, dass es sich um die Anfangsphase der Entstehung handelt, das Fehlen von Kreide, Bleiweiß, rotem Ocker und anderen als Hauptanteile in den Grundierungs- und Untermalungsschichten nachgewiesenen Pigmenten (Farbtafel VI,1-2) spricht jedoch dafür, dass diese Arbeiten im Vorfeld schon abgeschlossen waren.

Am 26. Februar 1588 gibt Pronner „dem Schwartz“ „grob b(apier)“ um dem „St: Andreas tuch ain deck zymachen“.

Nach einer Pause von rund neun Monaten, in denen die Arbeiten an dem nunmehr verpackten Gemälde ruhten, werden vom 19. September 1588 bis 28. Februar 1589, also über einen Zeitraum von ca. 4 ½ Monaten Pigmente an Christoph Schwarz ausgegeben. Bei den Ausgaben handelt es sich um zwei umfangreichere von drei und acht verschiedenen Pigmenten, dazwischen vier Einzelausgaben. Jetzt sind auch helle Farben und Lasurfarben verzeichnet wie Bleiweiß, Bleizinnigelb und roter Farblack, daneben Grünspan, Bergblau, Berggrün, roter Ocker, grüne Erde, Mennige, Kesselbraun und Umbra.

Nach einer weiteren Pause von einem halben Jahr bekommt Alessandro Paduano erstmals Pigmente mit dem Vermerk „St. Andreastuch“, die erste Ausgabe datiert vom 22. August 1589. Bis Mitte September erhält er dreimal Ultramarin, insgesamt 2 Lot, eine für dieses wertvolle Pigment sehr große Menge. An mehreren Stellen in Blaubereichen konnte anhand von Querschliffen nachgewiesen werden, dass das relativ rein verwendete Ultramarin, das direkt auf der Grundierung liegt, später wieder mit Smalte übermalt wurde. (Farbtafel VI,3-4 und 7)

Der eigentliche Beginn der Ausgaben an Paduano für den *Hl. Andreas* ist der 13. Oktober, die letzte Ausgabe ist am 24. Januar 1590 verzeichnet, die Pronner'schen Aufzeichnungen reißen hier ab. Im August und September erhält Paduano parallel dazu Pigmente für das *Martyrium des hl. Sebastian*. Anders als beim *Hl. Sebastian* und der *Hl. Magdalena*, die häufig gemeinsam genannt sind, sind die Ausgaben für diese beiden Gemälde nur bei einer Gelegenheit gemeinsam verzeichnet.

Die Hauptaufgabe Paduanos 1588 und 1589, die Ausmalung der Westloggia des Grottenhofes, könnten der Grund dafür zu sein, dass Paduano die *Hl. Magdalena* und den *Hl. Sebastian*, anders als den *Hl. Andreas*, der von ihm beendet wurde, nicht zu Ende geführt hat.

---

<sup>205</sup> Vgl. dazu auch die Auswertung der Pronner'schen Angaben bei GEISSLER 1960, S. 87.

<sup>206</sup> Offensichtlich handelt es sich um einen Verwandten, der Christoph Schwarz als Gehilfe diente. Vgl. das Kapitel „Christoff Schwartz“, S. 81.

## Materialausgaben für das *Martyrium des hl. Andreas*

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
65 <sup>r</sup>	Zinnober	02.12.1587	Hans Schwarz	zum St: Andreas altar tuch	lot 6
38 <sup>r</sup>	Smalte	09.12.1587	„Schwarzen maler“	zum St: Andreas Altar tuch geben	lot 6
27 <sup>v</sup>	Smalte	09.12.1587	Hans Schwarz	zum St: Andreas altar tuch geben	lot 2
75 <sup>r</sup>	Mennige	10.12.1587	Hans Schwarz	geben zum St: Andreas altar tuch	lott 6
69 <sup>r</sup>	Grünspan	15.12.1587	Hans Schwarz	zum St: Andres altar tuch	lot 2
94 <sup>r</sup>	Smalte	17.12.1587	Hans Schwarz	zum tuch St: Andres	lott 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	17.12.1587	Hans Schwarz	zum St: Andreas altar tuch	lott 3
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	17.12.1587	Hans Schwarz	geben zum St: Andreas altar tuch	lot 2
89 <sup>r</sup>	Berggrün	17.12.1587	Hans Schwarz	zum St: Andreas tuch geben	lott 6
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	17.12.1587	Hans Schwarz	geben zum St: Andreas altar tuch	lott 2
83 <sup>r</sup>	Papier	26.02.1588	Christoph Schwarz	und dem schwartzen St: Andreas tuch ain decke zumachen hergeben grob b:	buch 16
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	12.09.1588	Christoph Schwarz	zum St: Andreas tuch	lot 1 1/2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.09.1588	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 3
6 <sup>v</sup>	Lacca	12.09.1588	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch jedem 1 lott	lott 2
115 <sup>r</sup>	Grünspan	24.10.1588	Christoph Schwarz	zum St: Andreas tuch geben	lot 4
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.11.1588	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 16
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	02.12.1588	Christoph Schwarz	St: Andre	lot 16
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lott 4
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: And	-
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 4
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andreas tuch	lot 4
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andreas tuch	4 Lot
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andreas tuch	lot 4
25 <sup>v</sup>	Umbra	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre	lott 4
122 <sup>r</sup>	Azurit	28.02.1589	Christoph Schwarz	zum St: Andre tuch	lot 4
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	22.08.1589	Paduano	zum St: Andrea tuch	[qu] 2
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	25.08.1589	Paduano	daber geben	[qu] 2
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	16.09.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lott 1
26 <sup>r</sup>	Umbra	13.10.1589	Paduano	zum St: Andre	lott 4
35 <sup>v</sup>	Bleizinnigelb	13.10.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	lot 3
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	13.10.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lott 4
113 <sup>r</sup>	Auripigment	14.10.1589	Paduano	zum St: Andre	lott 2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	14.10.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lot 3
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	14.10.1589	Paduano	zum St: andreas tuch	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	16.10.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lot 13
3 <sup>r</sup>	Lacca	16.10.1589	Paduano, Candid	zum irer arbeit	Lott 1
3 <sup>r</sup>	Lacca	03.11.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	03.11.1589	Paduano	zum St: Andre	lot 4
77 <sup>r</sup>	Mennige	03.11.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	lot 3
35 <sup>v</sup>	Bleizinnigelb	03.11.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	lot 3
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	03.11.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lott 2
26 <sup>r</sup>	Umbra	03.11.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	lott 2
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	05.11.1589	Paduano	daber geben	lott 3
35 <sup>v</sup>	Bleizinnigelb	08.11.1589	Paduano	zum St: Andre	lot 2
113 <sup>r</sup>	Auripigment	08.11.1589	Paduano	daber geben	lott 2
26 <sup>r</sup>	Umbra	13.11.1589	Paduano	daber geben	lott 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	13.11.1589	Paduano	daber geben	lot 16
124 <sup>r</sup>	Berggrün	20.11.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lot 3
122 <sup>r</sup>	Azurit	23.11.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lot 4
116 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	06.12.1589	Paduano	zum St: And(re) tuch	lot 16
3 <sup>r</sup>	Lacca	12.12.1589	Paduano	daber geben	[qu] 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	23.12.1589	Werl	St: Sebast: und St: An:	lot 3
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	23.12.1589	Werl	zum St: Seb. und And(reas) tucher	lot 1
84 <sup>r</sup>	Indigo	28.12.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lott 1/2
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	28.12.1589	Paduano	zum St: Andreas tuch	lott 4
26 <sup>r</sup>	Umbra	28.12.1589	Paduano	zum St: Andre tuch	lott 4

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	03.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lot 2
115 <sup>r</sup>	Grünspan	04.01.1590	Paduano	zu St. Andreas tuch	lot 2
7 <sup>r</sup>	Lacca	04.01.1590	Paduano	zu St. Andreas tuch	lott 1
39 <sup>r</sup>	Lacca	08.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lot 1/2
5 <sup>r</sup>	Lacca	09.01.1590	Paduano	geben zu St. Andre	[qu] 1 1/2
35 <sup>v</sup>	Bleizinnengelb	09.01.1590	Paduano	zu St. Andreas tuch	lot 1
31 <sup>v</sup>	Smalte	09.01.1590	Paduano	zu St. Andreas tuch	lot 1 1/2
116 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	09.01.1590	Paduano	auf 2 mal zu St. Andre tuch	lot 19
111 <sup>r</sup>	Zinnober	09.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lott 1
73 <sup>r</sup>	Saftgrün	17.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lot 1/2
39 <sup>r</sup>	Lacca	17.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	1/2 lot
39 <sup>r</sup>	Lacca	23.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lot 2
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	24.01.1590	Paduano	zu St. Andre tuch	lot 2
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	24.01.1590	Paduano	zu St. Andre geben	lott 8



Abb. 12: *Martyrium des hl. Andreas*, Zeichnung nach Christoph Schwarz; bemerkenswert die Angaben zu einzelnen Farbflächen.



Abb. 13: Detail aus Abb. 12. Farbangabe auf dem Gewand der rechten Rückenfigur.

### **Triumph des hl. Michael (Engelsturz)**

Für das größte verzeichnete Gemälde, das monumentale Hauptaltargemälde von Christoph Schwarz, mit dem er begann, nachdem er ab Ende Dezember 1587 die Arbeiten am *Hl. Andreas* zunächst ruhen ließ, sind lediglich rund 50 einzelne Materialausgaben jeweils im Umfang von wenigen Lot verzeichnet. Für den Hl. Michael ist als dem Einzigen der neun Altargemälde unmissverständlich der Beginn der Arbeiten markiert: am 5. und 10. Dezember 1587 notiert Pronner bei der Ausgabe von Bleiweiß und Kesselbraun ohne Angabe eines Empfängers: „*zu schwarzzen grossen haubt Ibe: altar tuch zuprau[ch]en*“ und „*zum grund des grossen Jhesuit(er) haubt altars*“, also für die Grundierung. Ausgeführt wurden die Arbeiten sicherlich von den Farbreibern und Gehilfen der Hofmaler.

Vom 14. Januar 1588 an erhält zunächst dreimal Hans Schwarz, ab dem 3. März Christoph Schwarz Materialien mit dem Vermerk „*zum gar grossen tuch des Ertzengl Michel*“, meist jedoch kurz „*zu St: Michels altar tuch*“, „*zu St: Michl tuch*“ oder „*zu St: Michel*“. Nachdem Schwarz bis zum Juli lediglich achtmal Materialien entgegengenommen hat, endet diese erste Arbeitsphase bereits am 28. Juli 1588 wieder.

Erst vom 10. März 1589 an sind wieder Ausgaben verzeichnet, jetzt mehrmals monatlich bis zum November 1589. Dazwischen erhält Schwarz, wie oben beschrieben, vom September 1588 bis zum Februar 1589 Pigmente für das Andreas-Gemälde. Es scheint offensichtlich, dass dem ohnehin sehr langsam und undiszipliniert arbeitenden Schwarz die Arbeiten am *Hl. Andreas* entzogen wurden, um die Fertigstellung des Hauptaltargemäldes voranzutreiben. Allerdings ist undenkbar, dass durch die Pronner'schen Aufzeichnungen auch nur annähernd die Fertigstellung des monumentalen Gemäldes erfasst wird,<sup>207</sup> dafür ist der erfasste Zeitraum der Arbeiten zu kurz und die Menge der ausgegebenen Materialien zu gering.

<sup>207</sup> Vgl. GEISSLER 1960, S. 35, Anm. 87 und S. 83, Anm. 118; ALTMANN 1987, S. 90.

## Materialausgaben für den *Triumph des hl. Michael*

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	05.12.1587	-	zu schwartzzen grossen haubt Ibe: altar tuch zu prauen	[p] 3, lott 6
78 <sup>r</sup>	Kesselbraun	10.12.1587	-	zum grund des grossen ]hesuit(er) haubt altars	[p] 1
25 <sup>r</sup>	Umbra	14.01.1588	Hans Schwarz	geben zu St: Michels tuch	lott 3
6 <sup>r</sup>	Lacca	14.01.1588	Hans Schwarz	zu der grossen tafl St: Michel geben	lot 2, [qu] 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	03.02.1588	Hans Schwarz	zu St: Michels altar tuch hergeben	[p] 1
2 <sup>v</sup>	Lacca	03.03.1588	Christoph Schwarz	zum gar grossen tuch des Ertzengl Michel	lott 1
11 <sup>r</sup>	Azurit	03.03.1588	Christoph Schwarz	geben zum ertzengl Michels altar tuch	lot 1, [qu] 2 1/2
27 <sup>v</sup>	Smalte	29.03.1588	Christoph Schwarz	zu St: michel	lot 3
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.05.1588	Christoph Schwarz	zu St: Michels altar tuch geben	lott 4
15 <sup>r</sup>	Azurit	11.07.1588	Christoph Schwarz	zu St: Michels tuch geben	lott 9
28 <sup>r</sup>	Smalte	11.07.1588	Christoph Schwarz	zu St: Mich grossen tuch	lot 6
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	16.07.1588	Christoph Schwarz	zu St: Michel deß schonen	lot 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	28.07.1588	Christoph Schwarz	zum St: Michel tuch	lot 8
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	10.03.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michels tuch	lot 3
25 <sup>v</sup>	Umbra	10.03.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 3
115 <sup>r</sup>	Grünspan	27.03.1589	Christoph Schwarz	zum Engl St: Michel	lot 3
110 <sup>v</sup>	Zinnober	12.04.1589	Christoph Schwarz	zum Engl St: Michel	lot 1 1/2
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	16.04.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel tuch	[qu] 1/2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.04.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michels tuch	lot 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	18.04.1589	Christoph Schwarz	geben	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	26.04.1589	Christoph Schwarz	zum Michel Engl	lot 8
15 <sup>r</sup>	Azurit	26.04.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michels Engl	lott 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	26.04.1589	Christoph Schwarz	zum Engl St: Michel	lot 3
43 <sup>r</sup>	Mastix	26.05.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lott 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	02.06.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel tuch	[qu] 1
5 <sup>r</sup>	Lacca	02.06.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michltuch	[qu] 2
3 <sup>r</sup>	Lacca	02.06.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel tuch	-
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.07.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 6
28 <sup>r</sup>	Smalte	17.07.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michels tuch	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	26.07.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 8
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	26.08.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michls tuch Aug(sburger)	lott 3
15 <sup>r</sup>	Azurit	29.08.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel geben	lott 4
3 <sup>r</sup>	Lacca	02.09.1589	Christoph Schwarz	zum Engl St: M:	[qu] 2
111 <sup>r</sup>	Zinnober	04.09.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lott 4
28 <sup>r</sup>	Smalte	04.09.1589	Christoph Schwarz	zum tuch St: Michel	lot 3
5 <sup>r</sup>	Lacca	05.09.1589	Christoph Schwarz	zu St: michel	[qu] 2
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	06.09.1589	Christoph Schwarz	zu St: michel	lot 20
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	09.09.1589	Christoph Schwarz	zum Engl St: M(ichel)	lott 1
115 <sup>r</sup>	Grünspan	09.09.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 4
124 <sup>r</sup>	Berggrün	18.09.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 4
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	28.09.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 4
124 <sup>r</sup>	Berggrün	04.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 4
111 <sup>r</sup>	Zinnober	04.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lott 3
35 <sup>v</sup>	Bleizinn gelb	06.10.1589	Christoph Schwarz	in St: Michel	lot 2
77 <sup>r</sup>	Mennige	09.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	09.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 8
39 <sup>r</sup>	Lacca	09.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 1
85 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	09.10.1589	Christoph Schwarz	zum St: Michel	lot 5
5 <sup>r</sup>	Lacca	21.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michl tuch	[qu] 2
122 <sup>r</sup>	Azurit	22.10.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michel	lot 3
124 <sup>r</sup>	Berggrün	22.10.1589	Christoph Schwarz	daber geben	lot 4
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	07.11.1589	Christoph Schwarz	zum 4 tuchlin St: michel	[p] 1
28 <sup>r</sup>	Smalte	08.11.1589	Christoph Schwarz	zu den 4 st: St: Michel	lot 4
50 <sup>r</sup>	Blattgold	23.11.1589	Christoph Schwarz	zu St: Michels tuch zu engle(n)	buchl 1



Abb. 14: Hauptaltar mit dem *Triumph des hl. Michael* von Christoph Schwarz (Aufnahme von 1902).

## Büßende hl. Magdalena

Ebenso „zerrissen“ wie die Arbeiten am *Hl. Andreas* und dem *Hl. Michael* erscheinen die Arbeiten an der *Büßenden hl. Magdalena*. Auch hier belegen die Pronner'schen Aufzeichnungen eindeutig, dass mehrere Künstler an dem Gemälde arbeiteten. Es wurde ebenfalls in mehreren, durch längere Arbeitspausen voneinander getrennten Phasen vollendet. Für dieses Gemälde sind nur 54 Ausgaben verzeichnet.

Beginnend mit dem 7. Dezember 1587 bis zum 10. März 1588 werden an Hans Donauer, der zu dieser Zeit offensichtlich noch nicht von seiner späteren Hauptaufgabe, der Ausmalung des Antiquariums, in Anspruch genommen war, sechsmal verschiedene Pigmente ausgegeben. Dieses Datum markiert sichtlich nicht den Beginn der Arbeiten, insgesamt werden nur geringe Mengen von 2 bis 4 Lot ausgegeben. Am 4. April 1588 notiert Pronner: „zu *St: Madalena und petry und pauly baiden tuchern einzumachen real papier geben buch 3*“. Das „Einmachen“, also das Verpacken, markiert bei beiden Gemälden den Beginn einer längeren Arbeitspause, die im Falle der *Magdalena* rund 15 Monate andauerte.

Am 30. Juni 1589 erhält Alessandro Paduano eine breite Palette 15 verschiedener Materialien für die *Hl. Magdalena* ausgehändigt, Pronner vermerkt hierbei stets „für die *Hl. Magdalena* und den *Hl. Sebastian*“. Über den folgenden Monat hinweg, letztmals am 31. Juli, sind mehrmals Materialausgaben für die *Büßende hl. Magdalena* an ihn verzeichnet, jedoch nur noch einmal zusammen mit dem *Martyrium des hl. Sebastian*. Scheinbar hat Paduano also nur kurz, parallel zu seiner Arbeit am *Martyrium des hl. Sebastian*, an dem Gemälde gearbeitet.

Nach einer weiteren Pause von rund vier Monaten findet sich am 2. Dezember 1589 nochmals die Ausgabe von vier verschiedenen Pigmenten für ein *Magdalengemälde*, stets mit dem Vermerk „auszubessern“, jetzt allerdings an Antonio Maria Viani. Ob dieser es tatsächlich übernommen hatte, das von Paduano begonnene Gemälde zu vollenden oder auszubessern, oder ob es sich um ein anderes Gemälde handelt, ist daraus nicht eindeutig zu entnehmen.

## Materialausgaben für das *Martyrium der hl. Magdalena*

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
96 <sup>r</sup>	Azurit	07.12.1587	Donauer	geben zu dem altar tuch Madalene	lott 2
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	07.12.1587	Donauer	zum altar tuch d(er) Madalena	lott 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	07.12.1587	Donauer	zu dem altar tuch Madalene	lot 2
27 <sup>v</sup>	Smalte	09.12.1587	Donauer	zu dem altar tuch St: Madalena	lot 2
89 <sup>r</sup>	Berggrün	09.01.1588	Donauer	geben zu St: Madalena tuch	lott 4
2 <sup>v</sup>	Lacca	16.02.1588	Donauer	zu Sta: madalena hergeben	lott 1
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	17.02.1588	Donauer	zu St: Madalena	lot 3
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	17.02.1588	Donauer	zu d(er) Madale(na) tuch	lott 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.02.1588	Donauer	zu dem Madalena tuch	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbrä	17.02.1588	Donauer	zu St: Madalena tuch	lott 3
27 <sup>v</sup>	Smalte	17.02.1588	Donauer	zu St: Madalena tuch	lot 3
11 <sup>r</sup>	Azurit	10.03.1588	Donauer	geben zu St: Madalena altar tuch	[qu] 2
81 <sup>r</sup>	Papier	09.04.1588	-	zu St: Madalena und petry und pauly baiden tuchern einzumachen real papier geben	buch 3
122 <sup>r</sup>	Azurit	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madale: tuch	lot 6
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	30.06.1589	Paduano	zu St: Sebastian und S: Madlena	lott 4
3 <sup>r</sup>	Lacca	30.06.1589	Paduano	zu St: Mad: und Sebast: tuch	Lott 1
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mad: tucher	lot 8
28 <sup>r</sup>	Smalte	30.06.1589	Paduano	zu St. Seb: und Madlena tucher	lot 6
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mal: tucher	lot 4
25 <sup>v</sup>	Umbrä	30.06.1589	Paduano	für St: Seb: und Madal: tuch(er)	lot 6
90 <sup>r</sup>	Berggrün	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madal: tucher	lot 6
77 <sup>r</sup>	Mennige	30.06.1589	Paduano	zu St. Seb: und Madal:na tucher	lot 6
110 <sup>v</sup>	Zinnober	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und mad:na tuch(er)	lot 3
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madlena tucher	lott 6
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mad: tuch(er)	lott 6
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	30.06.1589	Paduano	zu St: Sebas: und Madale: tuch	lot 4

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
115 <sup>r</sup>	Grünspan	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madal tuch	lot 6
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb. und Madal: tuch	lot 6
28 <sup>r</sup>	Smalte	12.07.1589	Paduano	zum tuch St: Madalena	lot 4
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	12.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.07.1589	Paduano	zu 2 tuchen die Madalena und St: Sebastian und F.S:	lot 14
113 <sup>r</sup>	Auripigment	12.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lott 3
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	12.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lott 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	13.07.1589	Paduano	zum tuch St: Madalena	lot 16
90 <sup>r</sup>	Berggrün	14.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 8
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	15.07.1589	Paduano	daber praucht	lot 16
28 <sup>r</sup>	Smalte	17.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 3
15 <sup>r</sup>	Azurit	17.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lott 2
25 <sup>v</sup>	Umbrä	17.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 8
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 10
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	17.07.1589	Paduano	daber geben	lott 4
113 <sup>r</sup>	Auripigment	17.07.1589	Paduano	daber geben	lott 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	18.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	[qu] 1
3 <sup>r</sup>	Lacca	18.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	[qu] 1
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	19.07.1589	Paduano	daber geben	lott 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	20.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lott 4
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	20.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	26.07.1589	Paduano	zum St: Madalena tuch	lot 6
3 <sup>r</sup>	Lacca	27.07.1589	Paduano	zum tuch St: madalena	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	31.07.1589	Paduano	zu St: Madalena tuch	lot 10
28 <sup>r</sup>	Smalte	02.12.1589	Viani	die Mada: auszu:	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.12.1589	Viani	zu St: Madal: auszu(bessern)	lot 8
15 <sup>r</sup>	Azurit	02.12.1589	Viani	zu St: Mad: auszu(bessern)	lott 3
39 <sup>r</sup>	Lacca	02.12.1589	Viani	zu St: Madal(ena) auszu(bessern)	lot 1

### Martyrium des hl. Sebastian

Vom 14. März bis 21. April 1588, am 30. und 31. August 1588 sowie vom 12. bis 19. Oktober erhält Alessandro Paduano Pigmente für das *Martyrium des hl. Sebastian*. Nach einer Pause von rund acht Monaten sind am 30. Juni und 12. Juli 1589 insgesamt 16 Ausgaben für den *Hl. Sebastian*, meist zusammen mit der *Hl. Magdalena*, verzeichnet. Die Hauptschaffenszeit an dem Gemälde, wie sie aus den Materialausgaben zu erschließen ist, lag jedoch im August und September des Jahres 1589, denn vom 5. August bis zum 27. September händigt Pronner Paduano rund die Hälfte der insgesamt 63 einzelnen Materialausgaben aus. Viermal ist Hans Werl, damals Lehrjunge Paduanos, als Empfänger der Materialien verzeichnet. Auch die beiden letzten verzeichneten Ausgaben, am 23. Dezember 1589, die bereits zusammen mit der nächsten Arbeit Paduanos, dem *Martyrium des hl. Andreas* notiert werden, gehen an ihn. Es ist anzunehmen, dass Paduano den *Hl. Sebastian* zu diesem Zeitpunkt nicht vollendet hat.

### Materialausgaben für das *Martyrium des hl. Sebastian*

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	14.03.1588	Paduano	zu St: Sebastian altar tuch	lott 4
69 <sup>r</sup>	Grünspan	14.03.1588	Paduano	zum St: Sebastian altar tuch	lot 4
67 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	14.03.1588	Paduano	zu St: Sebastian altar tuch	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	21.04.1588	Paduano, Viani	zu St: Sebastian und dem sussen Namen Jhesu den 2 altar tuchern	Lot 12



fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
6 <sup>v</sup>	Lacca	30.08.1588	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lott 1 1/2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	31.08.1588	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lot 2
110 <sup>r</sup>	Zinnober	31.08.1588	Paduano	zu St: Sebastian tuch	lott 2
25 <sup>v</sup>	Umbra	31.08.1588	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lot 2
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	31.08.1588	Paduano	zu St. Sebastians tuch v:a	lot 5
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	31.08.1588	Paduano	zu St. Sebastians tuch	lot 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.10.1588	Paduano, Candid, Viani	Jeden 4 lott	lot 12
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	18.10.1588	Paduano	geben	lot 2
2 <sup>v</sup>	Lacca	19.10.1588	Paduano	auf dato geben	[qu] 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	19.10.1588	Paduano	geben	lot 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mad: tucher	lot 8
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	30.06.1589	Paduano	zu St. Seb. und Madal: tuch	lot 6
115 <sup>r</sup>	Grünspan	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madal tuch	lot 6
3 <sup>r</sup>	Lacca	30.06.1589	Paduano	zu St: Mad: und Sebast: tuch	Lott 1
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	30.06.1589	Paduano	zu St: Sebastian und S: Madlena	lot 4
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mal: tucher	lot 4
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Mad: tuch(er)	lott 6
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb. und Madlena tucher	lott 6
122 <sup>r</sup>	Azurit	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madale: tuch	lot 6
25 <sup>v</sup>	Umbra	30.06.1589	Paduano	für St: Seb: und Madal: tuch(er)	lot 6
110 <sup>v</sup>	Zinnober	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und mad:na tuch(er)	lot 3
90 <sup>r</sup>	Berggrün	30.06.1589	Paduano	zu St: Seb: und Madal: tucher	lot 6
28 <sup>r</sup>	Smalte	30.06.1589	Paduano	zu St. Seb: und Madlena tucher	lot 6
77 <sup>r</sup>	Mennige	30.06.1589	Paduano	zu St. Seb: und Madal:na tucher	lot 6
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	30.06.1589	Paduano	zu St: Sebas: und Madale: tuch	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.07.1589	Paduano	zu 2 tuchen die Madalena und St: Sebastian und F. S:	lot 14
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	05.08.1589	Paduano	geben zu St: Sebastians tuch	lott 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	05.08.1589	Paduano	mer zu St: sebastians tuch	lot 8
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	08.08.1589	Paduano	zu St. Sebastian tuch	lot 8
115 <sup>r</sup>	Grünspan	11.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch geben	lot 8
122 <sup>r</sup>	Azurit	16.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	16.08.1589	Paduano	zu St: Sebasti(an) tuch	lot 8
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	16.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lott 4
77 <sup>r</sup>	Mennige	16.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lot 7
111 <sup>r</sup>	Zinnober	16.08.1589	Paduano	zu St. Sebastians tuch	lott 4
3 <sup>r</sup>	Lacca	17.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch	[qu] 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	17.08.1589	Paduano	zu St: Sebasti: tuch	[qu] 1
5 <sup>r</sup>	Lacca	17.08.1589	Paduano	zu St: Sebastian	[qu] 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	17.08.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch v:o Aug(sburg)	lot 2
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	17.08.1589	Paduano	zu St: Sebastian	-
122 <sup>r</sup>	Azurit	21.08.1589	Werl	zu St: Sebastians tuch	lot 1
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	21.08.1589	Paduano	geben daber v: Aug(sburg)	lott 2
85 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	21.08.1589	Werl	zu St: Sebastians tuch	lot 1
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	22.08.1589	Paduano	daber geben	[p] 3
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	25.08.1589	Paduano	daber geben	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	11.09.1589	Paduano	zu St: sebastian geben	lot 6
5 <sup>r</sup>	Lacca	11.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	19.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	lot 8
26 <sup>r</sup>	Umbra	19.09.1589	Paduano	zu St. Sebastian	lott 4
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	19.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	lot 2
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	20.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	lott 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.09.1589	Paduano	mer daber geben	lot 8
26 <sup>r</sup>	Umbra	25.09.1589	Paduano	daber	lott 6
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	25.09.1589	Paduano	zu St: Sebastians tuch	lott 6
115 <sup>r</sup>	Grünspan	25.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian geben	lot 12
115 <sup>r</sup>	Grünspan	27.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	lot 6
35 <sup>v</sup>	Bleizinn gelb	28.09.1589	Paduano	zu St: Sebastian	lot 2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	23.12.1589	Werl, Hans	zu St: Seb. und And(reas) tucher	lot 1
28 <sup>r</sup>	Smalte	23.12.1589	Werl, Hans	St: Sebast: und St: An:	lot 3

## Schlüsselübergabe an Petrus mit Bekehrung Pauli im Hintergrund

Antonio Maria Viani erhält insgesamt 67-mal Materialien für das Gemälde der *Schlüsselübergabe*, das im Einnahmen- und Ausgabenbuch als „*Benediction Cristy*“, einmal als „*petry und pauly*“ verzeichnet ist. Viani, der wie Candid seit Sommer 1586 am Münchner Hof tätig ist, erhält von August bis Dezember 1586 von Pronner zunächst ausschließlich Farbmittel für Arbeiten in der Grottenhalle. Wenige Ausgaben für eine „*Susanna*“ im Dezember 1586 markieren dann den Übergang zu Arbeiten im Atelier. Vom 13. Januar 1587 – am gleichen Tag erhält auch Candid erstmals Pigmente für seine *Verkündigung* – bis zum 23. Januar 1588, also über knapp ein Jahr hinweg sind schließlich Ausgaben für die *Schlüsselübergabe* verzeichnet, häufig gemeinsam mit Ausgaben an Candid. In den Sommermonaten werden die Arbeiten unterbrochen, da Viani wieder Wandmalereien in der Grottenhalle ausführt. Ende Februar 1588 und nochmals Anfang April verzeichnet Pronner die Ausgabe von Papier und Olivenöl „*d̄ altar tuch die benediction Cristy darein zu machen und zu oltrencken geb(en) weyß papier*“ bzw. „*babier zu 2 grossen tuchern des Englischen grus, und die Benedic(tion) Cristy darein zumachen*“. Anfang April vermerkt er nochmals „*zu St. Madalena und petry und pauly baiden tuchern einzumachen real papier geben*“.

### Materialausgaben für die *Schlüsselübergabe an Petrus*

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
27 <sup>r</sup>	Smalte	13.01.1587	Candid, Viani	zu den 2 tuchern der Benediction Cristy: und Englischen grus	lott 3
2 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	geben	lott 1
27 <sup>r</sup>	Smalte	13.02.1587	Candid, Viani	zu den gemelten 2 tuchern	lott 3
2 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern der Benediction Cristy und Englischen grus geben	lott 1, [qu] 1/4
6 <sup>r</sup>	Lacca	13.02.1587	Candid, Viani	zu gedachte 2 tuchern geben	[p] 1
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	02.03.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern die Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lot 8
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	02.03.1587	Candid, Viani	zu 2 grossen tuchern der Benediction Cristy Iber die kirchen petri und des Englischen grus	lot 13
27 <sup>r</sup>	Smalte	02.03.1587	Candid, Viani	zu ermelter arbeit geben	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	07.03.1587	Candid, Viani	zu 2 tuchern der Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lott 3 1/2
27 <sup>r</sup>	Smalte	16.03.1587	Candid, Viani	zu gemelter arbeit	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	16.03.1587	Candid, Viani	zu ermelter arbeit bergeben	lott 16 1/2
2 <sup>r</sup>	Lacca	22.04.1587	Candid, Viani	geben zu gedachter arbeit	[qu] 2
27 <sup>r</sup>	Smalte	28.04.1587	Candid, Viani	geben zu gemelte(m) altar tuch und zu der Benediction Cristy	lott 8
27 <sup>r</sup>	Smalte	08.05.1587	Candid, Viani	zu gedachter arbeit	lott 4
27 <sup>r</sup>	Smalte	21.05.1587	Candid, Viani	zu mergedachter arbeit	lott 4
27 <sup>r</sup>	Smalte	06.06.1587	Viani	zum altar tuch d(er) Benediction Cristy	lott 4
96 <sup>r</sup>	Azurit	04.10.1587	Viani	zu d(er) Benediction Cristy geben	lott 3
67 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	19.10.1587	Candid, Viani	zu den 2 grossen altar tuchern des Eng. grus und Benedic: Cristy	lott 4
27 <sup>v</sup>	Smalte	30.10.1587	Viani	zu dem altar tuch der Benediction Cristy	lot 3
27 <sup>v</sup>	Smalte	05.11.1587	Viani	zu gemelter altar tafl	lot 3
65 <sup>r</sup>	Zinnober	12.11.1587	Viani	geben zum altar tuch der Benediction Cristy	lot 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	16.11.1587	Viani	zu disem altar tuch geben	lott 3
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	17.11.1587	Viani	zu der Benediction geben	lott 2
25 <sup>r</sup>	Umbra	26.11.1587	Viani	zu d(er) Bene:	lott 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	26.11.1587	Viani	zu d(er) Ben:	lott 3
84 <sup>r</sup>	Indigo	26.11.1587	Viani	zu der Benediction	lott 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	26.11.1587	Viani	zu der Benedic: Cristy	lott 2

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.12.1587	Viani	zu d(er) Benedictio(n) Cristi geben	lott 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	03.12.1587	Viani	zu d(er) thajfl d(er) Bened	lot 2
25 <sup>r</sup>	Umbrä	03.12.1587	Viani	-	lott 2
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	04.12.1587	Viani	zu dem altar tuch d(er) Benedic: Cristy	lott 1 1/2
83 <sup>r</sup>	Papier	09.12.1587	-	die zway tucher den Englischen grus und die Benediction Cristy zuberdecken grob papier her geben	buch 6
96 <sup>r</sup>	Azurit	09.12.1587	Viani	geben zu d(er) Benedic:	lott 3
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	09.12.1587	Viani	zu disem altar tuch	lot 2
11 <sup>r</sup>	Azurit	10.12.1587	Viani	zu d(er) Benedict(ion) Cristi iber stein kirchen geben	lot 1, [qu] 2 1/2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	11.12.1587	Candid, Viani	zu 2 altar tucher St: Ursula und Bened:	lot 4
27 <sup>v</sup>	Smalte	12.12.1587	Viani	zu der Benedic: Cristy geben	lott 3
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	15.12.1587	Viani	zu obgemelten 2 tuchern	lott 2 1/2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	15.12.1587	Viani	zu d(er) Bendiction Cristy	lot 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	22.12.1587	Viani	zu der Benediction Christy	lott 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	29.12.1587	Candid, Viani	zu 2 altar tuchen der Benediction und St: Ursula bergeben	lott 3
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	02.01.1588	Viani	zu (er) Bened:	lot 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	02.01.1588	Candid, Viani	zu den Jhesuit(ern) 2 tuchen	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.01.1588	Candid, Viani	zu gedachter arbeit geben	lott 4
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	05.01.1588	Viani	daber geben	lot 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	05.01.1588	Viani	geben	lott 3
89 <sup>r</sup>	Berggrün	05.01.1588	Viani	geben	lott 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	06.01.1588	Viani	zu der Benediction	lot 3
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	06.01.1588	Candid, Viani	zu den 2 altar thajfln bergeben	lott 7
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	08.01.1588	Candid, Viani	daber geben	lott 4
69 <sup>r</sup>	Grünspan	08.01.1588	Viani(?)	daber geben	lot 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	09.01.1588	Viani	zu dem tuch der Benediction Cristy	lott 3
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	11.01.1588	Candid, Viani	zu St: ursula, und Bened: Cristy tuch(er)	lott 6
25 <sup>r</sup>		11.01.1588	Viani	zu der Benedic: Cristy	lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.01.1588	Candid, Viani		lott 4
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	13.01.1588	Candid, Viani	zu den gemelten 2 altar tuchen	lott 5
65 <sup>r</sup>	Zinnober	14.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula und der Bene: Cristy tuchen geben	lot 4
25 <sup>r</sup>	Umbrä	15.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula; und die Bened: Cristy baude tucher	lott 6
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	15.01.1588	Candid, Viani	geben	lott 6
69 <sup>r</sup>	Grünspan	18.01.1588	Candid, Viani	zu den 2 obgemelten tuchen	lot 3
89 <sup>r</sup>	Berggrün	18.01.1588	Candid, Viani	zu St: Ursula und der Benedic: Cristy	lott 2
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	20.01.1588	Candid, Viani	hieher geben	lott 8
69 <sup>r</sup>	Grünspan	23.01.1588	Candid, Viani	hier zu geben	lot 2
78 <sup>v</sup>	Kesselbraun	23.01.1588	Viani	zum Tuch der Benediction	lott 2
83 <sup>r</sup>	Papier	26.02.1588		dz altar tuch die benediction Cristy darein zu machen und zu oltrencken geb(en) weyß papier	b 4
121 <sup>r</sup>	Olivenöl	26.02.1588		babier zu 2 grossen tuchern des Englischen grus, und die Benedic: Cristy darein zumachen	[p] 4
81 <sup>r</sup>	Papier	09.04.1588		zu St: Madalena und petry und pauly baiden tuchern einzumachen real papier geben	buch 3

## Die Verehrung des Namens Jesu (Opfer des Neuen Bundes)

Für das Gemälde des „*Namen Jhesu*“ oder „*suessen Na(men) Jhe(su)*“ verzeichnet Pronner insgesamt rund 115 Ausgaben an Antonio Maria Viani. Vom 3. März 1588 bis zum 26. Juni 1589 erhält Viani mit Ausnahme von August 1588 meist mehrmals monatlich Pigmente, dann nochmals vom 9. bis 12. September 1589 zusammen mit der *Schlüsselübergabe* („*zu den 2 tuchern auszupeßern*“). Wahrscheinlich erfassen die sich über etwas mehr als ein Jahr hinziehenden Aufzeichnungen auch hier, ähnlich wie bei der *Hl. Ursula Candida*, nahezu die gesamte Materialausgabe (und ähnlich wie *Candida* scheint auch Viani zielstrebig und konstant an seinen Gemälden gearbeitet zu haben).

Bei diesem Gemälde ist eine der seltenen genauen Angaben zur Verwendung eines Pigments innerhalb eines Gemäldes gemacht: Am 6. April 1589 erhält Viani 2 Quintlein Ultramarin „*zu unser L(ieben) Frauen rock in N. Jhesus tuch*“.

### Materialausgaben für die Verehrung des Namens Jesu

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
89 <sup>r</sup>	Berggrün	03.03.1588	Viani	für zuwerb(rauchen)	lott 3
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	03.03.1588	Viani	für zuwerb(rauchen)	lott 3
25 <sup>r</sup>	Umbrä	03.03.1588	Candid, Viani	furreyben lassen	lott 16
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	09.03.1588	Viani		lott 4
69 <sup>r</sup>	Grünspan	09.03.1588	Viani	für zureib(en)	lot 3
96 <sup>r</sup>	Azurit	09.03.1588	Viani	zu N: Jhesu	lott 4
67 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	10.03.1588	Viani	zu	lott 3
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	21.04.1588	Paduano, Viani	zu St: Sebastian und dem sussen Namen Jhesu den 2 altar tuchern	Lot 12
69 <sup>r</sup>	Grünspan	16.05.1588	Viani	zum tuch des suessen namen Jhesu	lot 4
96 <sup>r</sup>	Azurit	20.05.1588	Viani	daber geben	lott 6
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	21.05.1588	Viani	zum altar tuch des sussen Namen Jhesu	lot 3
96 <sup>r</sup>	Azurit	25.05.1588	Viani	hieher geben	lott 3
69 <sup>r</sup>	Grünspan	28.05.1588	Viani	daber geben	lot 3
25 <sup>r</sup>	Umbrä	30.05.1588	Viani	zu dem Namen Jhesu	lott 4
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	08.06.1588	Viani	zu dem Name(n) Jhesu	lot 6
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	08.06.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lot 6
76 <sup>r</sup>	Mennige	08.06.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lott 6
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	14.06.1588	Viani	mer zum Namen Jhesu Anto: maria geben des schonen	lot 3
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	22.06.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lott 4
2 <sup>v</sup>	Lacca	01.07.1588	Viani	zum tuch des Namen Jhesu geben	[qu] 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	08.07.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lot 8
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	09.07.1588	Viani	geben	lot 11
90 <sup>r</sup>	Berggrün	19.09.1588	Candid, Viani	geno(mmen) 16 lot	[p] 1, lot 16
25 <sup>v</sup>	Umbrä	20.09.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lot 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	20.09.1588	Viani	zum Name(n) Jhesu	lot 2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	20.09.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lot 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	20.09.1588	Viani	zum Name(n) Jhesu	lot 6
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	20.09.1588	Viani	zum Namen Jesu	lot 2
18 <sup>r</sup>	Rotter Ocker	20.09.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lott 2
13 <sup>r</sup>	Azurit	20.09.1588	Viani	zum Namen Jhesu	lott 1
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	20.09.1588	Viani	zum Name(n) Jhesu	lot 2
76 <sup>v</sup>	Mennige	20.09.1588	Viani	zu(m) Name(n) Jesu	lott 3
28 <sup>r</sup>	Smalte	21.09.1588	Viani	zum Namen Jesu 2 lott hergeben	lot 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.10.1588	Paduano, Candid, Viani	Jeden 4 lott	lot 12
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.10.1588	Viani	zum Name(n) Jesu tuch	lot 4
5 <sup>r</sup>	Lacca	19.10.1588	Viani	geben namen Jesu	[qu] 2

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
2 <sup>v</sup>	Lacca	19.10.1588	Viani	zum Name(n) Ihesu tuch	[qu] 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	19.10.1588	Viani	zum namen Ihesu aufzumalen	[qu] 1
28 <sup>r</sup>	Smalte	19.10.1588	Viani	10 lott zum tuch des suessen namen Ihesu	lot 10
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	19.10.1588	Viani	zum namen Ihesu tuch	lott 1
69 <sup>r</sup>	Grünspan	19.10.1588	Viani	zum namen Jesu	lot 3
6 <sup>v</sup>	Lacca	19.10.1588	Viani	zum Name(n) Ihesu	lott 1/4
13 <sup>r</sup>	Azurit	19.10.1588	Viani	zum Namen Ihesu	lott 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	21.10.1588	Viani	zu gemelt(em) tuch	lot 4
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	24.10.1588	Viani	zum Name(n) Ihesu	lot 21
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	24.10.1588	Viani	zum Name(n) Jesu	lot 4 1/2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	12.12.1588	Viani	zu namen Ihesu vom Aug(sburg)er gelb	lott 3
3 <sup>r</sup>	Lacca	12.12.1588	Viani	zu namen Jesu	[qu] 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	12.12.1588	Viani	zum tuch des namen Ihesu	lot 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	12.12.1588	Viani	zum Name(n) Ihesu	[qu] 1
15 <sup>r</sup>	Azurit	12.12.1588	Viani	zu: Name(n) Jesu	lott 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.12.1588	Viani	zum namen Jesu	lot 6
112 <sup>r</sup>	Smalte	23.12.1588	Viani	zum name(n) Ihesu	lott 4
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	23.12.1588	Viani	zum suess name(n) Ihesu	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	04.01.1589	Viani	N: Ihesu	lot 4
3 <sup>r</sup>	Lacca	04.01.1589	Viani	zum N: Jesu	[qu] 1/2
110 <sup>v</sup>	Zinnober	04.01.1589	Viani	den Nam(en) Ihesu	lot 3
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	17.01.1589	Viani	z: namen Ihesu	lot 3
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	18.01.1589	Viani	daber geben	lot 3
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	18.01.1589	Viani	zum Namen Ihesu	lot 3
96 <sup>r</sup>	Azurit	18.01.1589	Viani	zum Namen Ihesu	lott 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	24.01.1589	Viani, Steber	zum N. Ihesu, und den sp: triumphff	lott 9
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	25.01.1589	Viani	zum N: Ihesu	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	25.01.1589	Viani	Namen Ihesu	lot 4
5 <sup>r</sup>	Lacca	27.01.1589	Viani	zum name(n) Jesu	[qu] 1
5 <sup>r</sup>	Lacca	28.01.1589	Viani	na(men) Jesu	[qu] 1
11 <sup>r</sup>	Azurit	03.02.1589	Viani	z: namen Jesu	[qu] 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	03.02.1589	Viani	zum name(n) Jesu	lot 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	03.02.1589	Viani	z: name(n) Jesu	lot 6
29 <sup>r</sup>	Smalte	03.02.1589	Viani	zu name Ihesu	lot 3
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	16.02.1589	Viani	daber geben	lot 4
25 <sup>v</sup>	Umbrä	20.02.1589	Viani	zum name(n) Ihesu	lot 4
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.02.1589	Viani	zum N. Ihesu	lot 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	26.02.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu	lott 3
25 <sup>v</sup>	Umbrä	28.02.1589	Viani	daber geben	lot 6
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	28.02.1589	Viani	daber geben	lot 3
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	28.02.1589	Viani	zum Namen Ihesu tuch	lott 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	09.03.1589	Viani	zum Namen Ihesu	lot 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	16.03.1589	Viani	geben wie oben	lot 8
15 <sup>r</sup>	Azurit	20.03.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu	lott 1
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	06.04.1589	Viani	zu unser L: Frauen rock in N. Ihesus tuch	[qu] 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	10.04.1589	Viani	zu namen Ihesu tuch	lot 4
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	11.04.1589	Viani	zu gemelt(em) tuch	[qu] 1/2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	17.04.1589	Viani	zum N: Ihesu tuch	lott 2
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	17.04.1589	Viani	z: namen Ihesu	lott 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	19.04.1589	Viani	zum Nam(en) Ihesu	lot 6
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	04.05.1589	Viani	zu(m) namen Ihesu tuch	lot 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	04.05.1589	Viani	z: namen Ihesu tuch	lot 2
122 <sup>r</sup>	Azurit	04.05.1589	Viani	zu name(n) Jesu tuch	lot 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	04.05.1589	Viani	z: name(n) Ihesu tuch	lott 2
11 <sup>r</sup>	Azurit	10.05.1589	Viani	zum Name(n) Jesu	[qu] 2
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	15.05.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu tuch	lott 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	25.05.1589	Viani	zum Namen Ihesu	lot 4
110 <sup>v</sup>	Zinnober	25.05.1589	Viani	zu Namen Ihesu	lot 2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	27.05.1589	Viani	zum N: Ihesu tuch	lot 2
90 <sup>r</sup>	Berggrün	27.05.1589	Viani	zum N. Ihesu tuch	lot 6
122 <sup>r</sup>	Azurit	27.05.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu tuch	lot 6
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	03.06.1589	Viani	daber geben	lot 4

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
122 <sup>r</sup>	Azurit	03.06.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu	lot 4
15 <sup>r</sup>	Azurit	14.06.1589	Viani	zum namen Ihesu	lott 1/2
77 <sup>r</sup>	Mennige	14.06.1589	Viani	zu namen Ihesu	lot 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	14.06.1589	Viani	zum namen Ihesu	lott 1
15 <sup>r</sup>	Azurit	15.06.1589	Viani	daber geben	lott 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	23.06.1589	Viani	z. suessen Na(men) Ibe(su)	lott 2
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	26.06.1589	Viani	zum Namen Iesu tuch	lott 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	26.06.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu tuch	lot 6
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	26.06.1589	Viani	zum Name(n) Ihesu tuch	lot 3
122 <sup>r</sup>	Azurit	09.09.1589	Viani	zu den 2 tuchern auszupessern	lot 4
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	09.09.1589	Viani	zu 2 tuchern aufspess(ern)	lot 3
26 <sup>r</sup>	Umbrä	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lott 6
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 6
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 4
115 <sup>r</sup>	Grünspan	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 6
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lott 6

## Die Heilige Dreieinigkeit (Opfer des Alten Bundes)

Parallel zu den Arbeiten an der *Verehrung des Namens Jesu* beginnt Viani mit den Arbeiten an der *Heiligen Dreieinigkeit*. Pronner nennt das Gemälde „bey: dreyhait“ oder „bey: Trifalt.“, einmal gibt er wohl auch wieder, was ihm der italienische Maler als Verwendungszweck angibt und notiert Ausgaben „p(er) la trinita“.

Vom 24. Oktober 1588 bis zum 4. Oktober 1589 erhält Viani mit 57 nur rund die Hälfte der Ausgaben des *Neuen Bundes* für dieses Gemälde, das damit sicherlich nicht fertiggestellt ist, trotzdem beginnt er im Oktober 1589 mit den Arbeiten „zu 2 tuchern p(er) nier(nber)g gehörig“.<sup>208</sup>

## Materialausgaben für die Heilige Dreieinigkeit

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	24.10.1588	Viani	zu d(er) hey: Treyhait tuch	lot 4
2 <sup>v</sup>	Lacca	02.11.1588	Viani	zu d(er) h treyhait	lott 1, [qu] 2
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	09.11.1588	Viani	zu d(er) hey: Trifal:	lot 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	14.11.1588	Viani	zu d(em) hey: Trifal: tuch	lott 4
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	29.11.1588	Viani	zu d(er) hey: Trifalti:	[p] 16
96 <sup>r</sup>	Azurit	29.11.1588	Viani	daber geben	lott 4
3 <sup>r</sup>	Lacca	02.12.1588	Viani	zu d(er) hey: dreyhait	Lott 1
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	02.12.1588	Viani	zu d(er) hey: dreyhait	lot 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	02.12.1588	Viani	daber	lot 3
25 <sup>v</sup>	Umbrä	02.12.1588	Viani	zu d(er) hey: treyhait	lot 3
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	02.12.1588	Viani	zu d(er) hey: dreyhait	lot 3
5 <sup>r</sup>	Lacca	05.07.1589	Viani	zu de(r) Tri: tuch	[qu] 1
3 <sup>r</sup>	Lacca	05.07.1589	Viani	zu d(er) Trif tuch	Lott 1, [qu] 2
15 <sup>r</sup>	Azurit	05.07.1589	Viani	zu d(er) Trinita: tuch	lott 1 1/2
28 <sup>r</sup>	Smalte	05.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trinita	lot 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	06.07.1589	Viani	zu der hey: Treyf: tuch	lott 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	10.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 12
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.07.1589	Viani	zu d(er) hey: treyhait tuch	lot 6
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	12.07.1589	Viani	zu d(er) hey: treyhait tuch	-
122 <sup>r</sup>	Azurit	17.07.1589	Viani	zum bey: Trif: tuch	lot 6

<sup>208</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Ant:° Maria“: Antonio Maria Viani“, S. 79.

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	17.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 6
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	20.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	20.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trifa: tuch	lot 6
90 <sup>r</sup>	Berggrün	20.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 6
25 <sup>v</sup>	Umbra	20.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	31.07.1589	Viani	zu d(er) hey: Trifalt:	lot 6
13 <sup>r</sup>	Azurit	02.08.1589	Viani	zu der hey: Trif: tuch	lott 2
35 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	02.08.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	lott 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	07.08.1589	Viani	zu d(er) hey: Trif: tuch	[qu] 2
15 <sup>r</sup>	Azurit	08.08.1589	Viani	zu d(er) hey Trif: tuch	lott 3
28 <sup>r</sup>	Smalte	08.08.1589	Viani	zum tuch d(er) hey: trifal:	lot 5
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	08.08.1589	Viani	zu d(er) hey: trifal. tuch	lot 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	11.08.1589	Viani	daber geben	lot 6
111 <sup>r</sup>	Zinnober	11.08.1589	Viani	zu d(er) hey: Trifalt:	lot 2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.08.1589	Viani	zu d(er) hey. trifal tuch	lot 6
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	23.08.1589	Viani	zu heytrin. altar tuch	lott 6
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	23.08.1589	Viani	zu hey tri: tuch	lott 6
25 <sup>v</sup>	Umbra	23.08.1589	Viani	zum Trifal: tuch	lot 16
15 <sup>r</sup>	Azurit	28.08.1589	Viani	daber geben	lott 1 1/2
28 <sup>r</sup>	Smalte	28.08.1589	Viani	daber geben	lot 2
35 <sup>v</sup>	Bleizinngelb	05.09.1589	Viani	zu Trif: tuch	lot 2
15 <sup>r</sup>	Azurit	05.09.1589	Viani	zum Trifal: tuch	lott 3
122 <sup>r</sup>	Azurit	09.09.1589	Viani	zu den 2 tuchern auszubessern	lot 4
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	09.09.1589	Viani	zu 2 tucher(n) außspess(ern)	lot 3
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 6
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 4
115 <sup>r</sup>	Grünspan	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 6
26 <sup>r</sup>	Umbra	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lott 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lot 6
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	12.09.1589	Viani	zu 2 tuchern	lott 6
5 <sup>r</sup>	Lacca	19.09.1589	Viani	p(er) la trinita	[qu] 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	19.09.1589	Viani	zu d(er) Trini	[qu] 1
5 <sup>r</sup>	Lacca	19.09.1589	Viani	zu St: Trini	[qu] 1/2
35 <sup>v</sup>	Bleizinngelb	19.09.1589	Viani	zu d(er) Trinita tuch	lot 2
77 <sup>r</sup>	Mennige	20.09.1589	Viani	zu d(er) Trita	lot 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.10.1589	Viani	zu d(er) hey: trifal	lot 6
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	04.10.1589	Viani	daber geben	lot 4



Abb. 15: *Verehrung des Namens Jesu* von Antonio Maria Viani.





Abb. 16: *Heilige Dreieinigkeit* von Antonio Maria Viani.

## Dekorationen im höfischen und kirchlichen Leben

Die Pronner'schen Aufzeichnungen dokumentieren auf seltene Weise den Gebrauch von Künstlermaterialien für ephemere oder dekorative Zwecke.<sup>209</sup> In den folgenden Kapiteln sind Materialausgaben im Rahmen der von Pronner verzeichneten größeren höfischen und kirchlichen Feste aufgeführt.

Immer wieder sind im Einnahmen- und Ausgabenbuch aber auch kleinere Arbeiten verzeichnet. So werden „*truchlin für die jungen herren*“ oder „*3 truch(en) Im Frauen zimmer*“ angestrichen, aber auch einfache Fässer und „*Protzibf*“. Arbeiten für Anstriche, Bemalungen oder Dekorationen von Wohnräumen, Wandanstriche oder auch kleine Dinge wie das Vergolden von Wachskerzen sind genannt. Darüber hinaus werden immer wieder Farbmittel an Mitglieder der herzoglichen Familie und des Hofstaates ausgegeben, auch für Wilhelm, „*unsern G(nedigen) F(ürsten) und h(err)n selbs*“, ob tatsächlich für künstlerische Zwecke, kann nicht abschließend beantwortet werden.

## Höfische und kirchliche Feste

### Die *Comedia*

Zur Einweihung der St. Michaelskirche sollte ein Jesuitentheaterstück als Weihespiel zur Aufführung gelangen. Solche meist viele Stunden bis hin zu mehreren Tagen dauernden Spektakel wurden von den Jesuiten in München bereits seit den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts als „inszenierte Predigten“ veranstaltet, um das Volk im rechten Glauben zu bestärken.<sup>210</sup> Seit Mitte der 70er Jahre des 16. Jahrhunderts wurden die Schauspiele immer prächtiger gestaltet und glanzvoll ausgestattet, es wirkten unzählige Schauspieler und Statisten mit.<sup>211</sup> Darüber hinaus „übernahmen diese Spiele bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts eine wichtige Repräsentationsaufgabe: Sie erfüllten die Funktion des Hoftheaters, das bei besonderen Anlässen, wie hohen kirchlichen Festen, vornehmen Besuchen oder Familienfeiern der Herrscherfamilie, Vorstellungen gab.“<sup>212</sup> Die auf Grund dessen sehr großzügige Unterstützung der Spiele seitens des Hofes ermöglichte eine prachtvolle Ausstattung.<sup>213</sup>

In Erwartung der baldigen Fertigstellung der St. Michaelskirche und ihrer Ausstattung wurde mit den Arbeiten an der Ausstattung des Weihespiels im Sommer 1589 begonnen.<sup>214</sup> Vom 3. Juli 1589 bis zum Ende der Aufzeichnungen sind rund 180 (eindeutig der *Comedia* zuordenbare) Materialausgaben verzeichnet. Große Mengen fast aller verzeichneten Materialien werden (vorwiegend an Hans Tegler) ausgegeben und überwiegend auch schon bei der Aufzeichnung der Einnahme als „zu der *Comedia*“ ausgewiesen.

---

<sup>209</sup> KRISCHEL schreibt zur Verwendung der Materialien, die beim Farbenhändler bezogen werden konnten, im Rahmen der Edition des Ladeninventars eines venezianischen Farbenhändlers: „Überhaupt dürfte so mancher Einkauf bei Benedetti sich auf heute nahezu vergessene, ephemere oder dekorative Zwecke bezogen haben: Im Rahmen der zahlreichen musikalischen und theatralischen Aufführungen, der Empfänge, Umzüge und Prozessionen bei staatlichen, bzw. bei kirchlichen Festen oder während des Karnevals fielen im repräsentationsfreudigen Venedig vielfältige Dekorationenaufgaben an.“ [KRISCHEL 2002, S. 130]. Gleiches gilt sicherlich auch für den Münchner Hof.

<sup>210</sup> Vgl. REINHARDSTÖTTNER 1889; PÖNBACHER 1983, hierzu bes. S. 201.

<sup>211</sup> 1574 dauerte die Darstellung des Sieges Kaiser Konstantins über Maxentius zwei Tage, 1577 das Schauspiel „Esther“ drei Tage, es wirkten jeweils mehrere hundert Statisten mit [vgl. PÖNBACHER 1983, S. 201-202].

<sup>212</sup> PÖNBACHER 1983, S. 201.

<sup>213</sup> Ebda.

<sup>214</sup> ZOTTMANN spekuliert zwar zunächst über die Ausstattung eines Jesuitentheaters: „Unter der ‚comedia‘ ist sowohl der in den Jesuitenakten häufig erwähnte Commediensbau, der unmittelbar an den Chor der Michaelskirche anstieß und auch durch den Turmeinsturz in Mitleidenschaft gezogen wurde, als die Aufführungen selbst zu verstehen, die sowohl bei Hofe als auch bei den Jesuiten insbesondere gepflegt wurden,“ kommt dann aber ebenfalls zu dem Schluss: „Vielleicht beziehen sich die Arbeiten der Künstler hier – am häufigsten Farben bekommt aber H. Tegler, jedenfalls für die mehr handwerksmäßigen Arbeiten hierbei – auf die Dekorationen zu dem ‚Triumph des hl. Michael‘, der von den Jesuiten bei der Einweihung der Kirche mit ungewöhnlichem Glanz aufgeführt wurde.“ [ZOTTMANN 1910, S. 81, Anm. 22].

Interessanterweise ist es Peter Candid und nicht der als oberster Entwerfer und Festgestalter ausgewiesene Friedrich Sustris, der als erster, Anfang bis Mitte Juli 1589 (überwiegend am 4. und 5. Juli) verschiedene Farbmittel „zu der Comedia“ erhält. Nähere Hinweise auf seine Arbeit geben zwei Notizen Pronners: „Englen zu der Comedia“ und „auf 2 tucher fürn peter zu d(er) Comedia“. Letztere betrifft die Ausgabe von 3 Pfund Bleiweiß für Grundierungen. Candid tritt dann nur noch einmal Anfang Januar 1590 im Zusammenhang mit der *Comedia* auf, um „auf tucher zumalen“. 13 Ausgaben sind am 31. Juli 1589 für Friedrich Sustris zu verzeichnen, „zum aufreissen d(er) Comedia“, ein eindeutiger Hinweis auf die planerisch-entwerfende Tätigkeit des obersten Hofkünstlers.<sup>215</sup> Auch er tritt anschließend nur noch vereinzelt, im November 1589 und im Januar 1590 mit dem Empfang von Blattgold und rotem Farblack im Zusammenhang mit der *Comedia* in Erscheinung. Ende September 1589 ist vereinzelt auch Hans Donauer genannt. Alle anderen Ausgaben gehen, beginnend mit dem 3. August 1589, an den Farbreiber und Dekorationsmaler Hans Tegler.<sup>216</sup> Die Mengen an Materialien, die in diese Arbeiten fließen, sind allerdings beträchtlich. Als Beispiel seien nur die Ausgaben der ersten Augushälfte 1589 genannt, die offensichtlich die eigentlichen Arbeiten an den Kulissen markieren: Mit der Angabe „zu d(er) Comedia“ oder „zu d(er) Comedia zuverreiben“ erhält Tegler vom 3. bis zum 16. August insgesamt 205 Pfund Bleiweiß; 200 Pfund Kreide; 90 Pfund Leim; 25 Pfund roten Ocker; 25 Pfund gelben Ocker; 16 Pfund Berggrün; 10 Pfund Kesselbraun; 10 Pfund Rußschwarz; 5 Pfund, 6 Lot Smalte; 4 Pfund Mennige; 4 Pfund Umbra; 3 Pfund, 24 Lot Bergblau; 3 Pfund Bleizinn gelb; 3 Pfund Zinnober; 3 Pfund Schüttgelb; 2 Pfund Gummi Arabicum; 2 Pfund Indigo und knapp ½ Pfund roten Farblack. Die Ausgaben erfolgen anders als für die Leinwandgemälde oder andere Verwendungszwecke überwiegend pfundweise. Wenn eine Qualitätsangabe gemacht ist, lautet diese immer „schlecht“.

Durch den Turmeinsturz im Mai 1590 verschob sich die Einweihung der Kirche um Jahre. Erst am 10. Juli 1597 wurde das achtstündige Schauspiel zu Ehren des Erzengels Michael „Triumphus Divi Michaelis Archangeli“ aufgeführt. Die Spieltradition erlebte mit diesem alles vorherige in den Schatten stellenden Schauspiel, an dem 900 Personen mitwirkten, ihren Höhepunkt. Es wurde unter beträchtlichem künstlerischem Aufwand gestaltet und mit zahlreichen technischen Feinessen und Effekten, prachtvollen Kulissen und Masken ausgestattet.<sup>217</sup>

## Das Heilige Grab

In der Osterzeit wurde in der Neuveste, vermutlich in einer der größeren Kapellen, ein Heiliges Grab aufgebaut.<sup>218</sup> In den Frühjahrsmonaten der Jahre 1587, 1588 und 1589 verzeichnet Pronner dementsprechend regelmäßig Materialausgaben für das „grab Cristy“ oder das „bey(lige) grab Cristy“. Zunächst werden Anfang April 1587 zweimal insgesamt 7 Pfund Bleiweiß dafür verwendet. Die Ausgabe von Bleiweiß und Kreide deutet auf ein frühes Stadium der Herstellung, etwa Grundierungsarbeiten hin, im darauf folgenden Jahr sind diese Pigmente bzw. Füllstoffe nicht mehr genannt. HOCK findet 1587 in den Hofzahlamtsrechnungen einen Hinweis darauf, dass Zimmerleute zu Ostern „nach den Anordnungen des Friedrich Sustris ein Hl. Grab errichtet haben“.<sup>219</sup>

<sup>215</sup> HOCK 1952, S. 171.

<sup>216</sup> RÉE findet in den „Rechnungen der Michaelskirche unter der Rubrik ‚Comedi‘ eine Reihe von Malern, darunter Hans Thonauer, Ferdinand Hebenstreit, ein Hofmaler Hans Andree [Henneberger] sowie ein Heinrich Gätting ‚Maler von Dresden‘. Vielleicht sind mit diesen Arbeiten Dekorationsstücke zu dem großen Einweihungsfeste der Kirche gemeint, das auf den 21. Oktober 1589 angesetzt, nachher aber verschoben worden war.“ [RÉE 1885, S. 103].

<sup>217</sup> Vgl. u.a. SCHADE 1960, S. 252, die Weihe der Kirche fand am 6. Juli 1597 statt.

<sup>218</sup> „Den 7 May zalt umb verrichte Nacharbeit bei dem heiligen grab in der Neuwest fl 5:40“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 160r]. Vgl. auch HOCK 1952, S. 169.

<sup>219</sup> HOCK 1952, S. 169.

1588 sind dann vom 16. März bis 16. April 33 Ausgaben verschiedener Farb- und Bindemittel für das Heilige Grab verzeichnet, des Öfteren auch unter Angabe einzelner Verwendungszwecke wie „zu den Engels kopffen“ oder „Knopff zu den amplen“. Ausgegeben werden eher kleine Mengen im Bereich weniger Lot, Ausnahme sind 7 Pfund Smalte. Ähnlich wie im Falle der *Comedia* wird, wenn unterschiedliche Qualitäten eines Materials zur Verfügung stehen, die schlechtere gewählt, es wurde ganz offensichtlich bei der Auswahl der Materialien ein Unterschied zwischen dekorativen Arbeiten und „Kunstwerken“ gemacht. Neben Rauschgold wird zwar auch Blattsilber, nie jedoch Blattgold verwendet. Als Bindemittel sind Leinöl, Hausenblase und Gummi Arabicum genannt.

1589 beginnt Pronner schon vom 23. Februar an mit Materialausgaben für das Heilige Grab, die am 28. März enden, auch diesmal sind es insgesamt 33 verzeichnete Ausgaben. Neben der allgemeinen Angabe „zum grab Cristy“ werden Ausgaben von rotem Farblack zu „den wolcken“ verzeichnet, daneben „für die engt“ und wieder „zu den Engels kopff(en)“. Nachdem 1588 kein Bleiweiß verzeichnet ist, sind es 1589 wieder 9 Pfund, daneben 15 Pfund Kreide, große Mengen gelben Ockers und Kesselbraun. Ansonsten werden wie im Jahr zuvor kleinere Mengen verschiedener anderer Pigmente ausgegeben. Mehrfach ist Hans Tegler als Empfänger der Materialien genannt, daneben je einmal die „Glaser“ (Hausenblase) und die „Buben“ (für die genannten Engel und Engelsköpfe).

Eventuell handelt es sich um ein frühes Kulissenheiligrab. Diese nur in der Karwoche aufgebauten, theaterhaften Ensembles treten ab dem 17. Jahrhundert vor allem im Umkreis der Jesuiten vermehrt auf. Wie aufwändig die Aufbauten oder Kulissen in diesem Fall waren, kann anhand der ausgegebenen Materialien und den dazu vermerkten Notizen Pronners nicht näher erschlossen werden. Da aber auch noch Jahre später Hofmaler daran arbeiten,<sup>220</sup> muss man annehmen, dass es sich nicht um eine feststehende Heiliggrabgruppe handelte, die in der Karwoche lediglich „restauriert“ und geschmückt wurde,<sup>221</sup> und auch nicht um einen einfachen Sarkophag mit dem Leichnam Christi, sondern um größere Aufbauten.

## Die Weihnatskrippe

Pronner gibt am 22. Dezember 1588 „zum kriplen d(er)er h(err)n Jhesuiter“ oder „zu d(er) h(err)n Jhesuiter kriplen Jesu“ neun verschiedene Farbmittel aus. Der Empfänger bleibt ungenannt. Die Gesamtmenge von insgesamt nahezu 11 Münchner Pfund, also über 6 kg nach heutigem Gewicht mag auf eine ausgedehnte Krippenlandschaft oder aber eine gewisse Größe der Figuren hindeuten.<sup>222</sup>

In Kirchen aufgestellte Weihnatskrippen im Sinne von figürlichen Darstellungen der Weihnatsgeschichte kommen erst Ende des 16., Anfang des 17. Jahrhunderts auf. Vorläufer waren in Krippen liegende Christkinder, im süddeutschen Raum „Kriplen“ genannt, die in Kästen ausgestellt wurden.<sup>223</sup> Vor dem Hintergrund kirchlicher Volksschauspiele, die vor allem von den Jesuiten gefördert wurden, entwickelte sich die Weihnatskrippe besonders im Umfeld der Habsburger und Wittelsbacher Landesfürsten, die am „alten Glauben“ festhielten.<sup>224</sup> EGG schreibt dazu:

---

<sup>220</sup> Vgl. HOCK 1952, S. 169; THIEME-BECKER (Feuchtmayr) Bd. 35 (1942), S. 397.

<sup>221</sup> Zu Heiligen Gräbern vgl. ausführlich FEUCHTMAYER 1989.

<sup>222</sup> Im Einzelnen verzeichnet Wolf Pronner 3 Pfund Bleiweiß, 4 Lot Bleizinn gelb, 4 Pfund gelben Ocker, ¼ Pfund (8 Lot) Mennige, 5½ Lot roten Farblack, 1 Pfund Smalte, 1 Pfund Berggrün, 1 Pfund Kesselbraun und ¼ Pfund Rußschwarz.

<sup>223</sup> Für die Pfarrkirche in Kitzbühl ist beispielsweise für das Jahr 1586 ein Kasten belegt „darinnen das kbripl ligd“ [EGG 1996, S. 17].

<sup>224</sup> Für weiterführende Literatur zur Entwicklung der Weihnatskrippen vgl. KRIS-RETTEBECK 1966/67.

„Der Hof der streng katholischen Wittelsbacher in München war der eigentliche Ausgangspunkt der Krippenentwicklung. 1577/84 schrieb Erzherzogin Maria in Graz mehrere Briefe ihrem Bruder, dem Bayernherzog Wilhelm V., und schickte ihm Maße für Krippenfiguren, die ihre nur aus der hl. Familie bestehende Krippe ergänzen sollten: Ochs, Esel, acht Engel, ‚wie man Docken (Puppen) macht‘, Josef, Simeon, vier Hirten und drei Könige mit ihren drei Dienern, schließlich noch Maria und das Christkind (für die Dreikönigszene), ‚doch dass sie sten und sitzen kindten‘, also bewegliche, bekleidete Figuren.“ [...] „Die Erzherzogin schrieb weiterhin, sie sei arm und könne sich keine geschnitzten Figuren leisten, während die in Augsburg hergestellten Gliederpuppen billig seien.“<sup>225</sup>

Während solche Krippen zunächst den Fürsten vorbehalten waren, begannen die Jesuiten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Krippen für das Volk aufzustellen.<sup>226</sup> Laut EGG ist 1607 eine Weihnachtskrippe in St. Michael belegt:

„Ein Bericht aus München meldet 1607, dass die Jesuiten dort erstmals eine Krippe, versinnbildlicht durch Figuren in Lebensgröße, vom Bildhauer gearbeitet und ordentlich bekleidet aufstellten, um der Jugend und dem gemeinen Mann das Geheimnis der Menschwerdung vorzustellen. Die Krippe umfasste sieben Hauptszenen aus der Weihnachtsgeschichte. Der Bericht erwähnt, dass die Franziskaner schon vor den Jesuiten solche Krippen mit mehreren Vorstellungen in ihren Kirchen erbaut hatten.“<sup>227</sup>

Ob es sich bei dem von Pronner erwähnten „Kriplin“ um einen Vorläufer dieser lebensgroßen Weihnachtskrippe, um puppengroße Gliederfiguren oder lediglich um ein Christuskind in einer Krippe handelt, kann in diesem Rahmen nicht abschließend beantwortet werden.

## Schauessen

Am 16. und 17. Februar 1589 erhält „b(err)n gravens koch“<sup>228</sup> für ein „schau essen“ jeweils wenige Lot zehn verschiedener weißer, gelber, roter, grüner und brauner Pigmente und Farbstoffe von Pronner.<sup>229</sup> „Schauessen“ waren nach der zeitgenössischen Terminologie im Gegensatz zu „Schaugerichten“ köstlich angerichtete und verzierte Gerichte, während letztere lediglich dem Augenschmaus dienten.<sup>230</sup> Da es sich bei den Pigmenten, die Pronner dem Koch aushändigte, besonders im Falle der Bleipigmente um zum Verzehr eher ungeeignete Substanzen handelt, kann man nur hoffen, dass sie lediglich zur Herstellung prunkvoller Tischdekorationen dienten.<sup>231</sup> SIGEL/MOREL schreiben zur Gestaltung höfischer, festlicher Mahlzeiten als Gesamtkunstwerke:

„Innerhalb der fürstlichen Festvitäten waren gemeinsame Mahlzeiten der Mittelpunkt. Die schriftlichen Quellen überliefern sie als bunt schillernde Gesamtkunstwerke, bei deren Realisierung Koch und Konditor in einer Reihe mit unzähligen weiteren Künstlern – Bildhauern, Malern, Gold- und

<sup>225</sup> EGG 1996, S. 16, dort nach MITTERWIESER 1927, S. 20.

<sup>226</sup> Aus den Jahren 1563 belegt für Prag und 1601 für Altötting [EGG 1996, S. 16].

<sup>227</sup> EGG 1996, S. 16 dort nach BERLINER 1955, S. 29.

<sup>228</sup> Der Koch unterstand dem Obersthofmeister Ottheinrich Graf von Schwarzenberg.

<sup>229</sup> 1½ Lot Bleiweiß, 3 Lot Bleizinn gelb, 2 Lot gelben Ocker, 1 Lot Zinnober, 2 Lot Mennige, 2 Lot roten Ocker, 1 Lot roten Farblack, 2 Lot Schiefergrün, 2 Lot grüne Erde, 2 Lot Kesselbraun.

<sup>230</sup> *Vollständig vermehrtes Trincir-Buch*, Nürnberg 1657, S. 205-215, nach SIGEL/MOREL 1980, S. 212. Weitere frühe Kochbücher seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhundert, die nach SIGEL/MOREL 1980 ausführlich das Färben von Gerichten und deren Dekorationen schildern: *Koch und Kellermeysterey*, Frankfurt 1566; E. STAINDL, *Ein sebr künstlich und nützlich Kochbuch*, Augsburg 1586; Marx RUMPOLT, *Ein new Kochbuch*, Frankfurt/Main 1581, Frantz DE RONTZIER, *Kunstbuch von mancherley Essen*, Wolfenbüttel 1598.

<sup>231</sup> „Essensgenuss und Esskultur sind grundsätzlich stark mit dem Sehen verbunden. Augenschmaus und Gaumenfreuden bleiben stets miteinander verwoben. Geförmte Speisen und Garnituren nehmen vorweg, was das Essen beinhaltet und verraten die Ingrediensien. Das Essen wird den Augen demonstriert. Die Essenskultur füllt vom Teller ausgehend optisch den ganzen Tisch und überzieht schließlich auch den Raum mit ihren Dekorationselementen.“ [OTTOMEYER 2002, S. 67]

*Silberschmieden, Dekorateuren, Schauspielern, Artisten, Musikern, Feuerwerkern usw. – stehen.“ [...] „In eigentliche Kunstwerke verarbeitete, naturalistisch bemalte Gerichte sollen den Tafelnden ‚zur Zierrath und Augen-Weyde‘ gereichen [...].“<sup>232</sup>*

Und tatsächlich gibt es immer wieder Hinweise darauf, dass Hofkünstler in die Gestaltung solcher wie auch anderer Festivitäten mit einbezogen waren.<sup>233</sup>

### **Sonnwendfeuer**

Vom 23. bis 26. Juni 1588 gibt Pronner 18 Lot Berggrün, 8 Lot Smalte, 2 Pfund gelben Ocker, 1 Büchel Zwischgold und 1 Karte Rauschgold „zum Sumatfeuer aufm Jagerpuchl“<sup>234</sup>. Immer wieder finden sich in den Akten Hinweise auf dieses höfische Sommerfest, dessen Gestaltung offensichtlich auch zu den Aufgaben der Hofkünstler gehörte.<sup>235</sup>

### **Geschenke zum Nikolausfest**

Friedrich Sustris stellte zum Nikolausfest des Jahres 1588 für „die drei jungen Herrschaften“ eine Farbenpalette zusammen. Schon im Jahr zuvor wurden durch den Lehrjungen Sustris’ Muschelgold und Muschelsilber für „Federn und anderes“ zum Nikolausfest für „die junge Herrschaft“ von Pronner geholt. Bei den drei beschenkten jungen Herrschaften des Nikolausfestes 1588 handelte es sich vermutlich um die drei älteren, noch am Münchner Hof lebenden Kinder des herzoglichen Paares, Maria Anna (geb. 1574), Philipp Wilhelm (geb. 1576) und Ferdinand (geb. 1577).

Sustris erhält einen Querschnitt des Materialangebotes Pronners: 12 Lot Bleiweiß; 12 Lot Bleizinn gelb; 2 Quintlein Safran; 6 Lot gelben Ocker; 4 Lot Zinnober; 6 Lot Mennige; 3 Lot, 2 ½ Quintlein roten Farblack; 1 ½ Quintlein Ultramarin; 13 ½ Lot Azurit; 1 Lot, 2 Quintlein „Blaufarb d(i) spania oder Beadeta“; 16 Lot Smalte; ½ Lot Indigo; 3 Lot Lackmus; 6 Lot Berggrün; 6 Lot Schiefergrün; 4 Lot Grünspan; 5 Lot Saftgrün; 8 Lot grüne Erde; 2 Muscheln Silber; 2 Muscheln Gold und 6 Lot Gummi Arabicum.

Es liegt durchaus im Bereich des Wahrscheinlichen, dass Sustris aus den Farbmaterialien Geschenke fertigte, doch mag allein die Farbenpalette schon das Geschenk dargestellt haben. Obwohl es sich bei den Empfängern der Farbpaletten nicht um professionelle Künstler handelt, sondern um jugendliche Laien, könnte man aufgrund der Tatsache, dass Sustris selbst – eventuell vor einem didaktischen Hintergrund – die Palette zusammenstellte, davon ausgehen, dass es sich um eine durchschnittliche Künstlerpalette handeln sollte.

Dass Mitglieder des herzoglichen Hauses künstlerisch oder handwerklich tätig waren, ist bekannt. Vor allem Prinz Johann Carl von Baden wird von Pronner unter den Namen „Margraven Johann Carl“, „Margraf Carl“ oder auch nur „margraven“ des Öfteren erwähnt.<sup>236</sup> Er arbeitete offensichtlich immer wieder mit den Hofkünstlern zusammen.

---

<sup>232</sup> SIGEL/MOREL 1980, S. 211.

<sup>233</sup> Vgl. u.a. HOCK 1952, S. 164-168 zu Friedrich Sustris als „Meister der Dekorationen des Augenblicks“; DIEMER/DIEMER 1998 zu Hans Donauer als Festgestalter.

<sup>234</sup> Auch „Sumetfeuer“, „Summesfeier“, „Sunnat feur“.

<sup>235</sup> Vgl. u.a. HOCK 1952, S. 164-168; DIEMER/DIEMER 1998; auch GEISSLER 1960, S. 33.

<sup>236</sup> ZOTTMANN 1910, S. 84; KNÜTTTEL 1962, S. 70, Anm. 8.

## Prunkschiffe

Bereits die Vorgänger Wilhelms V. hatten auf dem Starnberger See eine Flotte unterhalten,<sup>237</sup> die unter Wilhelm V. gepflegt und instandgehalten wurde und die ausschließlich den höfischen Festen und Vergnügungen diene. Das Starnberger Schloss war seit Wilhelm IV. Sommersitz des Münchner Hofes, auch Wilhelm V. verbrachte den Sommer am See, der nach seinem Zulauf in damaliger Zeit auch Würmsee genannt wurde.<sup>238</sup>

Schiffshütten am See sind seit 1498 in Quellen nachweisbar. Auch Wilhelm V. und Maximilian I. benutzten die Würmsee-Schiffe, immer wieder finden sich Rechnungen für den Bau neuer Schiffe mit prunkvoller Ausstattung und für die Renovierung bestehender Schiffe.<sup>239</sup> 1588 arbeitet Hans Donauer „an den Schiffen zu Starnberg“.<sup>240</sup>

In den Pronner'schen Aufzeichnungen ist es Friedrich Sustris, der vom 6. Mai 1589 bis 12. Juni 1589 19 verschiedene Farbmittel mit dem Vermerk „p(er) starnberg“ erhält, womit durchaus auch Arbeiten im dortigen Sommerschloss gemeint sein können. Die Verbindung zu den Schiffen lässt sich jedoch aus den letzten Ausgaben herstellen, bei denen Pronner vermerkt: „zu dem schiff boden gen Starnb(er)g auf die Leinwat zumalen geben“ (Smalte), „zur Ltt: p(er) Starnb(er)g ins schiff“ (roter Farblack) und „bat F. Sustris p(er) Starnberg geführt und zum Fl: schiff zu den b(.)on und and(ers) v(er)gult“ (Blattgold).

---

<sup>237</sup> Vgl. SCHÖBER 1982; KURZ 1993, auch ABRESS 1988, S. 21-22.

<sup>238</sup> KURZ 1993, S. 20.

<sup>239</sup> Vgl. KURZ 1993, S. 23.

<sup>240</sup> THIEME-BECKER (Paulus), Bd. 9 (1913), S. 432.





## Die Empfänger der Materialien und ihre Arbeiten

Wilhelm V. beschäftigte eine stattliche Anzahl von Künstlern und Handwerkern unter der Leitung seines „Obersten Hofkünstlers“ und Kunstintendanten Friedrich Sustris. Vor allem die Ausführung der beschriebenen großen Werkkomplexe machte in der zweiten Hälfte der 1580er Jahre ein Aufstocken der Künstlerschaft notwendig.

Neben den Arbeiten daran blieb offensichtlich aber immer wieder Zeit für die Fertigung zahlreicher kleinerer, eigenständiger Kunstwerke. Auch waren nicht alle von Pronner verzeichneten Künstler mit Arbeiten an den geschilderten Ausstattungsprojekten beschäftigt, sondern hatten andere Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel die Goldschmiede oder auch die Porträtisten. Obwohl Pronner offensichtlich vorwiegend für die Versorgung der „Großprojekte“ zuständig war, sind auch andere Kunstwerke in seinen Aufzeichnungen immer wieder genannt.

Wenn auch nicht alle im Zeitraum der Aufzeichnungen bei Hofe tätigen Künstler mit ihren Kunstwerken im Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch genannt sind,<sup>241</sup> so scheint doch wahrscheinlich, dass zumindest diejenigen Arbeiten einigermaßen vollständig aufgeführt sind, mit denen die von Pronner vorwiegend mit Materialien versorgten Hofmaler beschäftigt waren. Besonders betrifft das jenen von Pronner oftmals summarisch „die 4 maler“ genannten „inneren Kreis“ um Friedrich Sustris, dem Alessandro Paduano, Antonio Ponzano, Antonio Maria Viani und Peter Candid angehörten,<sup>242</sup> aber auch Hans Donauer und Christoph Schwarz. Dem tragen auch die monographischen Arbeiten Rechnung, die anhand der Pronner'schen Aufzeichnungen die Werkverzeichnisse dieser Künstler zu komplettieren suchen.<sup>243</sup>

Daneben gibt es jedoch auch eine beträchtliche Anzahl anderer Künstler, auf deren Arbeit in diesen rund dreieinhalb Jahre auch wenige vereinzelte Einträge im Einnahmen- und Ausgabenbuch ein interessantes Licht werfen können.<sup>244</sup>

Der folgende Abschnitt stellt die im Einnahmen- und Ausgabenbuch genannten Hofkünstler, Lehrlinge, Handwerker und Tagelöhner und den Ablauf ihrer täglichen Arbeit vor, wie er sich durch die Pronner'schen Notizen erschließen lässt. Im Übergang zum nächsten Abschnitt, der sich mit Handel und Herkunft der Materialien befasst, ist das letzte Kapitel den Farbreibern gewidmet, die als Bindeglied zwischen Pronner als dem „Beschaffer“ der Materialien und den Hofkünstlern als denjenigen, die mit den daraus hergestellten Farben arbeiten, in den Aufzeichnungen einigen Raum einnehmen.

---

<sup>241</sup> Damit kein falscher Eindruck entsteht, soll ausdrücklich betont werden, dass nicht alle bei Hofe arbeitenden Künstler um Materialien zu Pronner kamen oder zumindest nicht alle namentlich genannt sind, so dass zwar ein lebendiger Eindruck von der Vielfalt der Kunsttätigkeit entsteht, jedoch kein annähernd vollständiges Verzeichnis der in der betreffenden Zeit geschaffenen Kunstwerke. Nicht genannt sind z.B. Hans Andreas Henneberger, Hans Holtzmayer oder Ferdinand Hebenstreit. Auch der bis 1589 am Münchner Hof tätige namhafte Miniaturist Georg Hoefnagel fehlt.

<sup>242</sup> „Die modernen Bau- und Ausstattungsprojekte in Süddeutschland im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts – Dekoration und Ausstattung des Fuggerhauses in Augsburg, der Burg Trausnitz über Landshut sowie der Residenz und der Michaelskirche in München – wurden durch ein in Italien geschultes Künstlerteam realisiert, das unter der Leitung von Friedrich Sustris stand.“ [VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 47]

<sup>243</sup> Vgl. das Kapitel „Stand der Forschung“.

<sup>244</sup> Eine vollständige Übersicht der in den Aufzeichnungen genannten Empfänger von Materialien findet sich in Anhang 5, S. 317.

## Die Maler

Die Malereien auf Leinwand aber auch die Wandmalereien wurden vorwiegend von wenigen Hofmalern ausgeführt. Mit Friedrich Sustris, Peter Candid, Antonio Maria Viani, Alessandro Paduano und Antonio Ponzano hatte Wilhelm V. allesamt in Italien geschulte Künstler nach München berufen. Auch für Christoph Schwarz war ein dreijähriger Italienaufenthalt prägend. Der „alteingesessene“ Hofmaler Hans Donauer hatte sein abgegrenztes Aufgabenfeld im Antiquarium. Daneben sind mit Jakob Sandtner und David Steber zwei weitere, bei Hof beschäftigte Maler genannt, die mit kleineren Arbeiten in Erscheinung treten.

Die im Zeitraum der Pronner'schen Aufzeichnungen überwiegend als Porträtisten tätigen Maler Engelhardt de Pée und Hans von Aachen scheinen nur in Ausnahmefällen Materialien von Pronner bezogen zu haben.

### „Friderich Sustrys“

Friedrich Sustris, um 1540 in Italien als Sohn des aus Amsterdam stammenden Malers Lambert Sustris geboren, ist von 1563 bis 1567 als Gehilfe Vasaris tätig, unter anderem bei der Ausstattung des Palazzo Vecchio. Seit 1568 ist er in Deutschland nachweisbar, als ihn Hans Fugger nach Augsburg beruft, um dort die Leitung der Ausgestaltungsarbeiten in seinem Stadtpalais zu übernehmen. 1573 tritt Sustris in die Dienste des damaligen Erbprinzen Wilhelm, um dessen Wohnsitz, die Burg Trausnitz in Landshut, auszustatten. Nach dem Regierungsantritt Wilhelms als Bayerischer Herzog folgt Sustris ihm nach München, wo er „[...] rechter und obrister Paumaister [...], dem [...] Maler, Scolptori, Stoccatore wie auch andere Vertuosi und Handwercksleute geborsam sein [...]“ wird.<sup>245</sup> Er bleibt bis zu seinem Tod 1599 in den Diensten Wilhelms.

Oft wird er als dessen „Kunstintendant“ bezeichnet, um damit seine vielfältigen konzeptionellen Aufgaben in allen Bereichen der Kunst, von der Architektur über die Malerei, Entwürfen zu Raumausstattungen, plastischen Bildwerken und Gemälden bis hin zur Ausstattung von Dekorationen und Festen zu umreißen.<sup>246</sup> Die zentrale Stellung Sustris' als Entwerfer und Ideengeber im Kreis ihn umgebender Künstler, von denen einige auch verwandtschaftlich mit ihm verbunden sind (Alessandro Paduano als sein Schwager, Antonio Maria Viani und Hans Krumper als seine Schwiegersöhne), weniger jedoch als ausführender Maler, spiegeln auch die Pronner'schen Aufzeichnungen wider.

Im Vergleich zur künstlerischen Bedeutung des „Obersten Hofkünstlers“ und mit der Anzahl der Ausgaben an Hofmaler wie Peter Candid oder Antonio Maria Viani sind die rund 190 mit Sustris' Namen verbundenen Materialausgaben relativ gering. Da er, wie aus den Archivalien zu ersehen, keinesfalls über einen eigenen Materialvorrat verfügen konnte, sondern im Gegenteil dazu verpflichtet worden war, eventuelle Überreste eines solchen an Pronner abzugeben, scheint er in dem betreffenden Zeitraum tatsächlich vorwiegend entwerfend tätig gewesen zu sein. Immer wieder erhält er von Pronner große Mengen Papier, des Öfteren mit Vermerken wie „zu Visierungen“, „für die Jhesuiter die portal und and(er)s auff zureyssen“. Auch die Ausgabe von Farb- oder Bindemitteln ist immer wieder mit Notizen wie „zu plazys Visier zuma(chen)“ oder „zu merlay model zumachen“ oder aber „zu proben zumachen“ versehen. Nur bei wenigen Ausgaben ist ein konkreter Verwendungszweck verzeichnet.

Am 4. Januar 1587 erhält er als zweite Ausgabe  $\frac{1}{8}$  Lot roten Farblack „zum Tuch unser lieben Frauen [mit] dem kindlin Jhesu“. Dies ist die einzige Nennung eines Leinwandgemäldes und eines konkreten Motivs in Verbindung mit seinem Namen.

---

<sup>245</sup> Zur Person Sustris' ausführlich BRAUN 1933; HOCK 1952, hierzu bes. S. 35. In seiner Dissertation über Friedrich Sustris arbeitet HOCK zahlreiche Archivalien im Zusammenhang mit Sustris auf, unter anderem auch wiederholt das Pronner'sche Einnahme- und Ausgabebuch; GEISSLER 1978.

<sup>246</sup> Vgl. dazu ausführlich HOCK 1952.

Am 15. September 1587 händigt ihm Pronner „zu den muschelyn zu ferben“ 18 ½ Lot Saftgrün; 4 Lot Lackmus; 1 Pfund, 16 Lot rotes Brasilholz; 24 Lot gelbes Brasilholz; 24 Lot Alaun und 1 Quintlein Safran aus. Hier werden von ihm selbst oder unter seiner Anleitung Proben für die Muschelinkrustationen des Grottenwerkes in der Osthalle des Grottenhofes gemacht. Am 5. Dezember 1587 und nochmals am 31. März benötigt er „zu den 12 klain(en) kayser und k(önig) zumach(en)“ 4 Pfund Bienenwachs und 2 Pfund Terpentin, am 21. März 1588 nochmals 4 Pfund Bienenwachs und 3 Pfund Terpentin um die „klainen kay. und k(önig) für die b(err)n Jhesu: abzugiess(en)“.<sup>247</sup>

Am 9. April 1588 verzeichnet Pronner die Ausgabe von Blattgold „geben zu den macarat(en) der potlin in N. garten zuverguld(en)“. Hier wie auch bei den folgenden mehrfachen Ausgaben für die „Vögel und Tiere“ in der Grottenhalle scheint es wenig wahrscheinlich, dass der Kunstintendant mehr als Arbeitsproben oder Vorgaben selbst durchführte. Am 15. und 17. Dezember erhält Sustris Pigmente „zu foglen zumalen“, am 22. Dezember „zu voglen und tierhyn zumalen“. Am 5. und 6. Januar 1588 händigt ihm Pronner weitere Pigmente mit dem Vermerk „zu vogelin und thuerlin“ aus, die Arbeiten werden im Folgenden von den „Buben“ ausgeführt.<sup>248</sup>

Am 14. Juli 1589 händigt ihm Pronner 1 Pfund Bleiweiß „zu ainer thafl anzustreich(en)“ aus, am 8. November Blattgold „zu den seslen In Fl. Capellen“.

Am 27. und 28. Juni 1589 führt Pronner kleinere Mengen von ½ bis 3 Lot verschiedener Pigmente auf, die er Sustris für „bertz: Max:na Capeln“<sup>249</sup> aushändigt. Am 31. Juli 1589 erhält Sustris dann „zum aufreissen“, „zu d(er) Comedia“ oder „zum aufreissen d(er) Comedia“<sup>250</sup> verschiedene Farbmittel. Noch weitere zweimal, am 22. November 1589 und am 18. Januar 1590, erhält er Materialien mit dem Vermerk „zu d(er) Comedy“, einmal 6 Büchlein Blattgold, zuletzt 1 Lot und ½ Quintlein roten Farblack.

### Der Lehrjunge Georg Ramsler: „Jorgl Kistler“ oder „Jorgl ramsler“

Für den Kistlergesellen Georg Ramsler aus Augsburg, der laut HOCK Sustris als Lehrjunge unterstand,<sup>251</sup> verzeichnet Pronner 30 Materialausgaben. „zum Englischen grus und ainem kindlin Jhesu“, zu fed(er)n für die Junge herschafft zum Nicola und anders zebrauch(en)“ und „zu den voglin“ erhält er von Ende September 1587 bis Anfang Januar 1588 Ultramarin, Muschelgold, Muschelsilber und Zinnober. Ab diesem Zeitpunkt scheint er sich eher der Miniatur- oder Buchmalerei gewidmet zu haben, denn er erhält zunächst im Januar und Februar 1588, dann wieder im Oktober 1588 Pigmente und Pulvermetalle „zum geschribnen psalmen buchlin“, „zum geschribnen Evangeley buch“ und „zum geschribnen Evangeleybuch buestaben zuverguld(en)“.

1589 erhält er unter anderem Bleiweiß „zu 2 engelin anzustreichen für unser G.F. und frau“, arbeitet mit David Steber am „Spa: triumph“ sowie an einem „musica stucklin“. Im September arbeitet er in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“, hier erhält er große Mengen Bienenwachs „zu modlen in Fl. Capeln“ und „zu schwartzen leust(en) in Fl. Capeln zu possonier(en)“. Gegen Ende des erfassten Zeitraums scheint er wieder zur Bildhauerei zurückgekehrt zu sein, Pronner

<sup>247</sup> An dieser Stelle sei das Beispiel einer Interpretation der Pronner'schen Aufzeichnungen zitiert. Im Zusammenhang mit dem Figureschmuck der Fassade von St. Michael führt Dorothea Diemer aus: „Daher erweisen sich Überlegungen von Hock und Schade als unnötig, die gewisse Einträge im sogenannten Pronnerschen Malbuch, [...] auf Bozzetti zu den 12 Herrschern der Fassade beziehen wollen. Diese Einträge nennen die Aushändigung von geringen Wachsmengen an Friedrich Sustris, Primarius und verantwortlichen Entwerfer der herzoglichen Künstlerschaft, zu den 12 klainen khayser und k(önigen) zuverbrauchen'. Für Ergänzungen an Wappenschilden benötigte man gewiß keine Wachsmodelle, die dann von Gerhard und Carlo Pallago in Tonmodelle für die ausführenden Steinmetzen übertragen worden wären! Im übrigen widerspricht ein weiterer Eintrag im Malbuch, zu den 12 klainen kay. und kh. für die brn. Jesu(ter) abzugiessen – 3 lot terpentin', förmlich dem von beiden Gelehrten vorgeschlagenen künstlerischen Verfahren.“ [DIEMER 1988, S. 92-93]. Dazu weiter auf S. 146, Anm. 174: „[...] Gleichzeitig ließ sich Dr. Thomas Mermann, Wilhelms Leibarzt und einer seiner Berater in Kunstfragen, ein Zwölf-Kaiser-Serie in sein Haus fertigen, offenbar aus Stuck [...] Grundsätzlich abzulehnen ist die Folgerung von Schade, Sustris habe selbst in Wachs modelliert: er hat lediglich die Materialien entgegengenommen, deren Verwendung er überwachte.“

<sup>248</sup> Vgl. die Ausführungen zum Ablauf der Arbeiten zur Grottenhalle.

<sup>249</sup> PRONNER, fol. 29<sup>r</sup>.

<sup>250</sup> PRONNER, fol. 20<sup>r</sup>, fol. 24<sup>r</sup> und fol. 35<sup>r</sup>.

<sup>251</sup> HOCK 1952, S. 203, dort fälschlich als „Geörg Pender, Khistlergesell“.

verzeichnet die Ausgabe von Farbmitteln „zu vilen englen und klainen pild(er)n in unser G(nedigen) F(ürsten) und F(rauen) Capeln“ oder „klainen pildlin in unser G(nedigen) F(ürsten) und frauen [Capeln]“.

Neben Krumper und Ramsler arbeiten noch weitere Lehrjungen im Kreise der Bildhauer und Stukkateure, die aber nicht namentlich Materialien von Pronner entgegennehmen.<sup>252</sup> Ein Michl und ein Georg Miller sind wahrscheinlich mit dabei, wenn Pronner summarisch Ausgaben an die „jungen pildbauer“ oder „pueben“ verzeichnet. Vorwiegend im Zusammenhang mit der Herstellung von „voglen“ und „thierlin“ für die Grottenhalle sind dabei rund 80 Ausgaben verzeichnet.

### „Piero maler“: Peter Candid

Pietro Candido oder Peter Candid ist neben Friedrich Sustris und Christoph Schwarz der wohl bedeutendste der in den Pronner'schen Aufzeichnungen genannten Hofmaler. Als Pieter de Witte als Sohn eines Teppichwirkers um 1548 in Brügge geboren,<sup>253</sup> lebt er seit frühester Jugend in Florenz, wohin sein Vater mit der Familie 1558 auswanderte, der Name der Familie wird schon bald italianisiert. Candid ist Mitglied der Accademia del Disegno und nach van Mander Schüler von Vasari.<sup>254</sup> Ab 1576 arbeitet er in den Diensten von Francesco de Medici und wird 1586 auf Empfehlung Giambolognas nach München an den Hof Herzog Wilhelms V. berufen, wo er ab dem 1. Juni besoldet wird.<sup>255</sup> Mit Unterbrechungen ist er noch unter Maximilian I. für den Münchner Hof tätig, 1628 stirbt er.<sup>256</sup>

Mit rund 350 verzeichneten Materialausgaben gehört Candid zu denjenigen Künstlern, die Pronners Dienste am häufigsten in Anspruch nehmen. Dabei sind die meisten Materialien für seine Hauptwerke dieser Zeit bestimmt, namentlich für die *Verkündigung an Maria* und das *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* aus der St. Michaelskirche sowie für die Lünettenbilder der Grottenhalle *Arachne und Minerva* und *Argus und Juno*.

Die Pronner'schen Aufzeichnungen wurden bereits mehrfach herangezogen, um das Verzeichnis der Werke Candids aus den späten 1580er Jahren um weitere, meist nur noch dort dokumentierte Werke zu ergänzen.<sup>257</sup> Interessant erscheint die Bandbreite der Techniken, in denen Candid laut Pronners Notizen arbeitet. Neben mehreren Leinwandgemälden unterschiedlicher Formate<sup>258</sup> sowie Wandmalereien<sup>259</sup> sind beispielsweise Malereien auf „Silberstoff“ („St: Augustyn auf dz silberin tuch zumalen“) genannt. Diese Malereien, in der Art von Tüchleinmalereien auf gold- oder silberdurchwirkten Stoffen, konnten als Paramente (Messgewänder, Antependien) oder Wandbespannungen dienen.<sup>260</sup> In dem von den Pronner'schen Aufzeichnungen erfassten Zeitraum wurden solche Arbeiten von mehreren Hofmalern ausgeführt.<sup>261</sup> Ähnlichen Zwecken dienten wohl „2 Crucifixe auf schwarzen Atlas gemalt“, für die Candid im November und Dezember 1587 Farb- und Trockenmittel<sup>262</sup> erhält. „8 tefele“ für die Jesuiten, also vermutlich Gemälde auf Holz- oder Kupfertafeln sind ebenso

<sup>252</sup> Vgl. BHStA, FS 419/I, fol. 177<sup>r</sup>, vgl. auch HOCK 1952, S. 203-204.

<sup>253</sup> VAN MANDER 1617, S. 361.

<sup>254</sup> Candid habe „[...] dem Ritter Giorgio Vasari bei vielen Sachen zu Rom im vatikanischen Palast, namentlich in der sala regia geholfen, auch zu Florenz in der Domkuppel und andernwärts“ [VAN MANDER 1617, S. 361].

<sup>255</sup> VOLK-KNÜTTEL 1976, S. 47.

<sup>256</sup> Zur Person Peter Candids vgl. ausführlich KNÜTTEL 1964, S. 8-16 und VOLK-KNÜTTEL 1976, S. 43-54.

<sup>257</sup> RÉE 1885, S. 103; ZOTTMANN 1910, S. 83; THIEME-BECKER (Baum), Bd. 5 (1911), S. 493, ausführlich KNÜTTEL 1964, S. 447-450.

<sup>258</sup> So unter anderem zwei offensichtlich großformatige Altargemälde für den Grazer Hof und ein „Altarbild, das Wilhelm V. der Königin Magdalena von Österreich, Abtissin des Damenstiftes in Hall in Tirol verehrt“ [THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 34 (1940), S. 322] sowie zwei Porträts des Thronfolgers Maximilian und eine Hl. Katharina.

<sup>259</sup> Für die Herzogin-Maximiliana-Kapelle und die „Neue Fürstliche Kapelle“ in der Neuveste.

<sup>260</sup> Vgl. dazu ausführlich VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 70-72.

<sup>261</sup> Materialausgaben für Arbeiten auf metalldurchwirkten Stoffen siehe Anhang 5, S. 330-331.

<sup>262</sup> Zinkvitriol („Galitzenstein“).

genannt wie eine Miniatur des „*St. paulus gefenke(ni)*“<sup>263</sup>. Auch für dekorative Malereien für die *Comedia*, „2 engl auf papier“ und „ein fenster“, also wahrscheinlich Malereien auf Glas für eine der erwähnten Kapellen der Neuveste,<sup>263</sup> bei denen Candid durch den Markgrafen Carl von Baden unterstützt wird, erhält er Farbmittel. Nur an einer Stelle ist „Lamprecht“ genannt, eventuell der damalige Lehrjunge Candid.

### „Ant:° Maria“: Antonio Maria Viani

Der zwischen 1555 und 1560 geborene Antonio Maria Viani oder Viviani, Maler und Architekt aus Cremona, ein Schüler Giulio Campis, kommt ebenfalls im Sommer 1586 auf Empfehlung aus Trient an den Hof Wilhelms V. nach München und wird dort mit der Hälfte von Candids Gehalt angestellt. Als enger Mitarbeiter von Friedrich Sustris, nach dessen Entwürfen er vielfach arbeitet, heiratet er dessen Tochter Livia. Bereits im September 1592 verlässt Viani München wieder, um nach Mantua an den Hof Vincenzo I. Gonzaga zu gehen, von dem er in Folge einer persönlichen Begegnung berufen wurde. Dort leitet er als Hofmaler und „*Prefetto dell fabbriche d. stato*“<sup>264</sup> die künstlerischen Unternehmungen des Hauses Gonzaga. Er stirbt 1629.<sup>265</sup>

Viani gehört mit Candid zu den häufig von Pronner mit Materialien versorgten Künstlern (rund 340 verzeichnete Ausgaben). Er scheint vorwiegend mit den Malereien in der Osthalle des Grottenhofes und den drei Altargemälden für St. Michael (*Opfer des Neuen Bundes*, *Opfer des Alten Bundes* und *Schlüsselübergabe an Petrus*) beschäftigt gewesen zu sein. Daneben sind in den Pronner'schen Aufzeichnungen mit dem Namen Viani nur wenige kleinere Arbeiten, vorwiegend Leinwandgemälde, in Verbindung zu bringen.<sup>266</sup> Für ein „*tuch d(er) Susanna*“ erhält er im Oktober 1586 Farbmittel, für „*rundel darein unser liebe Frau mit Irem L(ieben) kindlin gemalt wirt*“ oder „*unser lieben frauen mit dem kindlin Jhesu in ain runde*“ Ende Dezember 1587. Im Oktober 1589 ist er nochmals mit „*zu Sebolt ImHofe 2 tuch(er)*“ genannt.<sup>267</sup> Im Mai 1587 versucht sich auch er an einer Malerei auf metalldurchwirktem Stoff: „*zu der hymelfart Marie auf Silberin tuch gemalt*“ erhält er roten Farblack.

### „Alex:° Paduany“: Alessandro Paduano

Alessandro Paduano (auch Padovano) wurde als Sohn des Spielkartenmachers Francesco Padovano in Florenz geboren. Sein Leben und Werk ist eng verknüpft mit dem seines Schwagers Friedrich Sustris,<sup>268</sup> unter dem er vermutlich bereits ab 1573 für Wilhelm V. tätig ist.<sup>269</sup> 1576 ist Paduano, durch die Erwähnung in einem Brief von Sustris, erstmals in Bayern nachgewiesen.<sup>270</sup>

---

<sup>263</sup> KNÜTTEL 1964, S. 450.

<sup>264</sup> THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 34 (1940), S. 321.

<sup>265</sup> Zur Person Antonio Maria Vianis vgl. THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 34 (1940), S. 321-323; APPUHN-RADTKE 1997; ZLATOCHÁVEK 1998.

<sup>266</sup> APPUHN-RADTKE listet auf der Grundlage der Pronner'schen Aufzeichnungen „*Werke, die heute verloren, zerstört, oder bislang nicht identifiziert sind*“ auf [APPUHN-RADTKE 1997, S. 92].

<sup>267</sup> „Zwei Gemälde auf Leinwand, vielleicht Gaben des Herzogs an das Nürnberger Patriziat.“ [APPUHN-RADTKE 1997, S. 92].

<sup>268</sup> Sustris hatte um das Jahr 1562 in Florenz, wo er sich zur damaligen Zeit niedergelassen hatte, die Schwester Paduanos, Brigida, geheiratet.

<sup>269</sup> In einem Brief aus dem Jahr 1592 schreibt Paduano, er habe 19 Jahr in Diensten des Herzog gestanden [VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 50].

<sup>270</sup> BHStA, FS 426a, fol. 292 [vgl. VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 78]. 1568 hatte Hans Fugger eine Arbeitsgruppe von Künstlern unter der Leitung von Friedrich Sustris nach Augsburg geholt, um sein Stadtpalais „nach neuestem italienischen Geschmack“ [VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 49] auszugestalten. Zu der Gruppe gehörten neben einem Maler mit Namen Alessandro Scalzi auch Antonio Ponzano und der Stukkateur Carlo Pallago, die beide später wieder mit Sustris für den Bayerischen Hof tätig waren. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurde Alessandro Paduano fälschlich mit Alessandro Scalzi gleichgesetzt.

Bis 1592 kann Paduano als Hofmaler in München belegt werden. Er stirbt vermutlich im November 1596 in Venedig.<sup>271</sup>

Für Paduano verzeichnet Pronner um 310 Ausgaben, wobei darüber hinaus auch sein damaliger Lehrjunge Hans Werl hin und wieder für ihn, später jedoch wohl auch für eigene Arbeiten Materialien abholt. Neben Arbeiten an der Ausmalung der Grottenhalle ist der Name Paduanos in den Pronner'schen Aufzeichnungen als einziger in Verbindung mit der Westhalle des Grottenhofes genannt, für die er nach Ovid Darstellungen aus der Geschichte des Phaeton und des Apoll malt. Für St. Michael arbeitet er nach Hans Donauer an der *Büßenden hl. Magdalena*, nach Christoph Schwarz am *Martyrium des hl. Andreas* sowie am *Martyrium des hl. Sebastian*.

Neben diesen größeren Arbeiten wird Paduano auch im Zusammenhang mit Malereien in der Kapelle und Bibliothek des Leibarztes Wilhelms V., Dr. Thomas Mermann, genannt.<sup>272</sup> Mehrfache Materialausgaben an seinen Lehrjungen Hans Werl legen den Schluss nahe, dass Paduano neben Candid und Ponzano an der Ausmalung der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ und der Herzogin-Maximiliana-Kapelle in der Neuveste mitarbeitete. Er selbst ist in den Pronner'schen Aufzeichnungen allerdings nicht in Verbindung damit genannt.

Immer wieder sind kleinere Leinwand- oder Tafelgemälde mit seinem Namen in Verbindung zu bringen. Im Rahmen ihrer Arbeit über Paduano wertet VOLK-KNÜTTEL die Pronner'schen Aufzeichnungen hinsichtlich kleinerer Arbeiten Paduanos in verschiedensten Techniken ausführlich aus.<sup>273</sup> Beispielsweise sind Miniaturen auf Kupfer und Elfenbein genannt: Im Juni 1588 erhält er Pigmente „zu 2 kupferin st(u)cken darauf in miniatura zumalen“, im November 1588 zu den „Elefantischen tefelyn den hey: fuesfal Cristy zma(len)“. Auch er arbeitet mehrfach auf metaldurchwirktem Stoff, holt immer wieder Farbmittel „zum güldin tuch darauf dz kindlin Jhesu, unser liebe Frau und St: Anna gemalt wirt“ (Dezember 1586), „zum S(ilb)ern altar tuch“ (Mai 1587), „zu ain S(ilb)ern tuch den Englischen grus“ (Juni 1588), „zu aim S(ilb)er Ra[u]chmantel unser liebe Frauen darauf zumalen“ (Dezember 1588).

Im Rahmen mehrerer Italienreisen diente Paduano dem Herzog auch als Überbringer verschiedener Waren, für Pronner bringt er unter anderem rote Farblacke und Pinsel aus Florenz mit.<sup>274</sup>

### Der Lehrjunge Hans Werl: „wernlyn“ oder „wornlyn“

Der spätere Hofmaler Hans Werl,<sup>275</sup> dessen Name in den Akten in zahlreichen Varianten existiert, Pronner nennt ihn „wernlyn“ oder „wornlyn“, ist seit 1588 als Lehrjunge des Alessandro Paduano („Alex.<sup>o</sup> Jung<sup>e</sup>“) nachweisbar. 1594 wird er am Hof angestellt, 1596 wird er unter Maximilian I. Hofmaler, er stirbt 1608.

Pronner verzeichnet ab März 1588 bis Ende Dezember 1589 57 Materialausgaben an ihn, wobei nicht immer zu bestimmen ist, welche Materialien er für seinen Lehrherrn Paduano und welche für sich selbst beschaffte. Sicherlich sind auch relativ eigenständige Arbeiten oder zumindest Vorarbeiten dabei, die er für Paduano durchführte. Im August und September 1588 bekommt er Farbmittel zur Verwendung „in D. Mermans Capel(n)“. Im Oktober ist eine Ausgabe „zu 4 tuchen“ zusammen mit Paduano verzeichnet, im Oktober und November 1588 erhält Werl Materialien „zu ain klosterfrauen tuch“ oder „zu der klost(er)Frauen Benedicton tuch“. Im Dezember 1588 arbeitet er an „aim Camyn in der liberey D: Mermans“, Anfang Februar 1589 erhält er Materialien „in D. Mermans haus zu 12 kayser“ und „zu aim S(ilb)ern ra[u]ch mantl unser l: Frauen“, im Januar „zu aim Cruzifix“. Im April 1589 ist eine „keronung Cristy“ verzeichnet.

<sup>271</sup> Kenntnisse über Leben und Werk Alessandro Paduanos verdanken wir vor allem der Forschungsarbeit von Brigitte VOLK-KNÜTTEL, für welche sie die Pronner'schen Aufzeichnungen ausführlich herangezogen hat [vgl. VOLK-KNÜTTEL 1998].

<sup>272</sup> Vgl. dazu VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 51-52.

<sup>273</sup> VOLK-KNÜTTEL 1998, hierzu bes. S. 67-72.

<sup>274</sup> Vgl. dazu auch das Kapitel „Hofkünstler als Einkäufer“.

<sup>275</sup> Vgl. dazu wie zum folgenden Absatz THIEME-BECKER (Feuchtmayr) Bd. 35 (1942), S. 396-398.

Von Mai bis Oktober arbeitet Werl offensichtlich in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ mit, dazwischen im Juni in der „M. G. frauen Capeln“, also vermutlich der Renatenkapelle in der Neuveste. Im August 1589 „zu ain thefelin M(aria) bild unser g(nedigen) frauen geborig“, „zu ain S(ilb)ern tuch“, im Dezember „in hertz(ogin) Maximil(iana) Capeln“, dazwischen sind immer wieder eindeutig Paduano zuordenbare Werke verzeichnet, wie Malereien in der Grottenhalle, der *Hl. Andreas* oder der *Hl. Sebastian*.

## „Christoff Schwartz“

Christoph Schwarz, vermutlich um 1548 in München geboren, erwirbt dort 1569 die Meisterwürde.<sup>276</sup> Bereits für den Thronfolger Wilhelm arbeitet er unter anderem an Festdekorationen für dessen Hochzeit mit Renata von Lothringen. Geissler vermutet, dass Schwarz durch die Vermittlung des seit 1568 in Augsburg tätigen Friedrich Sustris während seines prägenden, drei Jahre währenden Venedigaufenthalts in engen Kontakt mit dessen Vater Lambert Sustris tritt. 1573 kehrt Schwarz nach München zurück und wird Stadtmaler. 1574 tritt er als der bedeutendste Maler dieser Zeit in München in den Dienst des Hofes. 1592 stirbt er.

Im Laufe seiner Tätigkeit für den Hof gibt es immer wieder Schwierigkeiten aufgrund seiner Nachlässigkeit und Trunksucht. Auch die nur rund 110 von Pronner an ihn verzeichneten Materialausgaben deuten auf eine, aus welchen Gründen auch immer recht langsame Arbeitsweise hin. Für *Candid*, *Viani* oder auch *Paduano* beispielsweise sind jeweils rund dreimal so viele Ausgaben verzeichnet.

Erstmals am 2. Dezember 1587, danach mehrfach im Dezember 1587 und Januar 1588, letztmals am 3. Februar 1588 sind zunächst nur Einträge für einen Hans Schwarz („b(ans) Schwartz“, „Hanns Schwartz“) verzeichnet, einen Verwandten des Christoph, der ihm offensichtlich kurzzeitig als Gehilfe dient.<sup>277</sup> Dieser bekommt Farbmittel für das *Andreasgemälde*, dann auch für das *Michaelsgemälde*.

Für die Grundierungsarbeiten für das *Michaelsgemälde*, die im Dezember parallel zu Schwarz' Arbeiten am *Hl. Andreas* durchgeführt werden, bekommt der Farbreiber Hans Tegler Kesselbraun und Bleiweiß. Am 3. März 1588 wird erstmals Christoph Schwarz in Verbindung mit dem Hauptaltargemälde genannt, dies erst nach Streichung des Eintrags „hanns“, dieser Name scheint Pronner inzwischen so geläufig gewesen zu sein, dass er ihn bereits „automatisch“ eingetragen hatte. Schwarz bekommt anschließend bis in den Juli hinein Pigmente für den *Hl. Michael* ausgehändigt. Am 13. und 17. August 1588 erhält er Pigmente mit dem Vermerk „zum grotta gewolb“. Von September bis Februar sind nochmals Materialausgaben für den *Hl. Andreas* verzeichnet, ab März bis Ende Oktober nur noch für den *Hl. Michael*.

Vom 7. November 1589 bis 26. Januar 1590 arbeitet auch er, wie *Candid* und *Paduano*, an einem „Silbern tuch“, in diesem Zeitraum finden sich immer wieder Vermerke wie „zum 4 tuchlin St: michel“, „zu den 4 st(ück) St: Michel“, „zu St: Michels tuch zu engle(n)“, „zu Englen auf silber“ oder „zu Engl auf S(ilbe)rn tuch“, die sich damit in Verbindung bringen lassen.

<sup>276</sup> Zu Christoph Schwarz vgl. ausführlich GEISSLER 1960, zum Leben des Malers v.a. S. 28-37, hierauf bezieht sich der folgende Absatz.

<sup>277</sup> In seiner Dissertation über Christoph Schwarz vermutet GEISSLER in diesem einen Sohn oder Neffen Christophs [GEISSLER 1960, S. 146, Anm. 80 und S. 149, Anm. 99]. Es könnte sich auch um einen Bruder handeln, der als Goldschmied in München tätig war, sich um diese Zeit in Geldnot befand und bald darauf München verlassen musste: „Der Goldschmied Hans Schwarz von München wird unter Nr. 49 im Meisterbuch mit der Bemerkung erwähnt: ‚ist schulden halber weckhogen‘. Er stuerte von 1565–1574 in der Dienersgasse meist je einen Betrag von 3 s. 6 d. Wie aus einer Gerichts-Urkunde des Jahres 1587 hervorgeht, übersiedelte H. S. nach Wien (R.A. Ger. München, F. LXIV/1406, 10. Juni 1587).“ [FRANKENBURGER 1912, S. 303]. Eventuell hatte Christoph seinen Bruder unterstützt, indem er ihm für zwei Monate die Mitarbeit ermöglichte. Wer auch immer Hans Schwarz gewesen sein mag, die Frage stellt sich, ob er lediglich Botengänge für seinen Bruder erledigt oder auch aktiv an den Gemälden mitgearbeitet hat. Der überdeutlich in Maltechnik und Qualität abfallende Hintergrund des *St. Andreas-Gemäldes* könnte ein Indiz dafür sein, diese Fragestellung kann jedoch nicht Thema dieser Arbeit sein.

## „Thanauer“ oder „Thonauer“: Hans Donauer

Der Münchner Maler und Architekt Hans Donauer<sup>278</sup> d. Ä. ist um 1521 geboren.<sup>279</sup> Die erste schriftliche Nachricht über ihn stammt aus dem Jahr 1567, wo er als bereits angesehener Künstler für Malereien im großen Saal des Dachauer Schlosses vergütet wird. Ein längerer Studienaufenthalt in Oberitalien ist vorauszusetzen. Ab 1573 arbeitet auch er für den damaligen Thronfolger Wilhelm V. auf der Trausnitz. Als geschätzter Hofmaler, der immer wieder Gratifikationen und Vergünstigungen erhält, übernehmen Mitglieder des Herzogshauses Patenschaften für mehrere seiner Kinder. Donauer stirbt 1596.

Im Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch sind lediglich rund 80 Ausgaben meist nur geringer Mengen verschiedener Farbmittel mit ihm in Verbindung zu bringen. Das verwundert angesichts seiner letzten großen Hauptaufgabe, seit 1585 das Antiquarium mit 102 Landschaften Altbayerns auszustatten.<sup>280</sup> Die im Folgenden beschriebene immer wieder von längeren Pausen unterbrochene Abfolge der Materialausgaben an Donauer mag entweder ein Indiz dafür sein, dass er parallel damit beschäftigt ist, Stadtansichten vor Ort zu zeichnen, oder aber, dass ihm, dem geschätzten und vertrauenswürdigen Hofmaler, ein eigenes Kontingent von Malmaterialien zugestanden wurde.

Nur zwei Ausgaben (roter Farblack und Smalte) sind im Juli und September 1586 als erste Ausgaben für ihn mit den Vermerken „*in geda[ch]tes gewolb zu den Steten und merckten zumalen*“ und „*ins Kayzers gewolb, Stöt und schlosser zumalen*“ vermerkt. Die nächsten Ausgaben finden sich erst ein halbes Jahr später, im Dezember 1586 und sind für ein „*nachtmal Cristy*“ bestimmt (rote Farblacke, grüne Erde und Smalte). Wiederum ein halbes Jahr später, im Juni 1587 ist er mit einer „*sueßwaschung Cristy*“ genannt, wiederum ist nur die Ausgabe einer geringen Menge von rotem Farblack notiert. Spätestens ab Dezember 1587 arbeitet er an dem Altargemälde der *Hl. Magdalena*, für das er letztmals am 10. März 1588 Pigmente erhält. Sein Lehrjunge erhält außerdem am 8. und 9. Februar 1588 Pigmente „*zu dem geschribnen Evangelio*“.

Anfang Juni sind bis Mitte September 14 Ausgaben für das Antiquarium („*kayzers gewolb*“) verzeichnet, jeweils nur geringe Mengen verschiedener Pigmente, genauso im November und Dezember sowie im April und Anfang 1588. Ende Mai 1588 führt er Ausbesserungsarbeiten in der Grottenhalle durch, Ende September, Anfang Oktober 1588 arbeitet er an der *Comedia*. Ende November bis Ende Dezember sind Ausgaben von Wachs und Terpentin sowie Berggrün verzeichnet, die Donauer „*zu d(er) Visier des alt(en) gart(ens)*“ benötigt, offensichtlich ein Modell. Vom 3. bis 9. Januar bekommt er schließlich eine Palette 13 verschiedener Pigmente um „*ain hirsch für G. F. abzumal(en)*“.

## „Ant:° pinzony“: Antonio Ponzano

Antonio Ponzano ist ab 1565 im Dienst Maximilians II. in Wien nachweisbar, ab 1569 ist er als Mitarbeiter von Friedrich Sustris bei Arbeiten für Hans Fugger in Augsburg tätig.<sup>281</sup> Sustris nimmt ihn bei seiner Berufung durch den damaligen Thronfolger Wilhelm nach Landshut auf die Burg Trausnitz mit, wo Ponzano bis 1580 nachweisbar ist. Ab 1585 ist er wieder unter Sustris am Münchner Hof tätig. 1597 wird er aus dem Hofdienst entlassen, in den Hofzahlamtsrechnungen ist vermerkt: „*wenn antiquarium ausgemacht abzuschaffen*“.<sup>282</sup> Noch im gleichen Jahr ist er in Rom, im Weihnachtsquartal 1602 stirbt er.

<sup>278</sup> Pronner nennt ihn „*Thonauer*“ oder „*Thanauer*“.

<sup>279</sup> Vgl. hierzu wie zum folgenden Absatz THIEME-BECKER (Paulus), Bd. 9 (1913), S. 432-433, weitere Literatur zu Hans Donauer: ABRESS 1988; LIECKE 1989; DIEMER/DIEMER 1998.

<sup>280</sup> „*1585 erhält Donauer [...] den Auftrag, „etliche Städte und Schlißer als Ingolstadt, Passau abcontrafaiten*“ [THIEME-BECKER (Paulus), Bd. 9 (1913), S. 432].

<sup>281</sup> Zur Person Ponzanos vgl. THIEME-BECKER (Feuchmayr), Bd. 27 (1933), S. 252-253.

<sup>282</sup> ZOTTMANN 1910, S. 83, Anm. 84.



Pronner verzeichnet rund 170 mit dem Namen Ponzano („*Ant:o pinzony*“) verbundene Materialausgaben. Ponzano arbeitet danach bei der Ausmalung des Antiquariums mit, auch an der Grottenhalle, im Sommer 1586 ist er dabei zusammen mit Candid, Viani und Paduano unter „die vier Maler“ subsumiert. 1587 arbeitet er am Grottenwerk, 1588 daneben an Grotteskenmalereien in der Grottenhalle und auch an der Grotte der Westloggia mit. Vorwiegend von September 1588 bis Januar 1589 ist er im Antiquarium tätig. Im Februar 1589 arbeitet er in der Herzogin-Maximiliana-Kapelle, im April 1589 bekommt er Pigmente für ein „*St. Franc(iscus) tuch*“, das eventuell im Zusammenhang mit der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ steht, für die er kurz danach, bis Mitte August 1589, immer wieder Farbmittel erhält. Immer wieder sind Wappenmalereien genannt. Die Notiz Pronners, „*er unser G. Fürst(en) wg male(t)*“<sup>283</sup> ist von ZOTTMANN sicherlich fälschlich als Arbeiten an einem Porträt Wilhelms V. interpretiert worden.<sup>284</sup>

### „Engelhart maler“: Engelhardt de Pée

Der um 1540/50 geborene Brüsseler Maler Engelhardt de Pée ist bereits seit 1576 in Landshut bei der Ausmalung der Trausnitz für Wilhelm V. tätig. Ab ca. 1580 arbeitet er vorwiegend als Porträtist für den Münchner Hof. Er erwirbt 1601 Meisterrecht in München und stirbt 1605.<sup>285</sup>

Engelhardt de Pée ist bei Pronner nur einmal, am 13. Dezember 1586 mit der Ausgabe von einem Quintlein „*Blabefarb d(i) spania od(er) Beadeta*“ geführt. Pronner vermerkt dazu: „*mer auf dato Engelhart maler zu des Jungen Hertzogen Albrechts plaben klaidt zu malen*“.<sup>286</sup> Die Tatsache, dass er wie Hans von Aachen fast gar nicht im Einnahmen- und Ausgabenbuch erwähnt wird, ist ein Indiz dafür, dass Pronner vorwiegend für die im Rahmen der größeren Werkkomplexe tätigen Maler zuständig war. Dort war die Materialverwaltung weniger überschaubar und komplexer als bei den Porträtisten, bei denen das Ergebnis ihrer Arbeit unmittelbar zu erschließen war. De Pée holt sich lediglich das „Spanische Blau“ als seltenes, teures Pigment bei Pronner.

### „Davit maler“: David Steber

Der Namensvergleich mit einer Nennung in den Bauamtsrechnungen<sup>287</sup> weist den von Pronner von Oktober 1587 bis Juli 1589 im Zusammenhang mit dekorativen Malereien sowie Buch- oder Miniaturmalereien immerhin 52-mal aufgeführten „*Davit*“ oder „*Davit maler*“ als David Steber aus, der damals noch als Malergeselle tätig ist.<sup>288</sup> Im Zeitraum der Pronner'schen Aufzeichnungen arbeitet er offensichtlich überwiegend als Fass- und Buchmaler, ist aber auch im Zusammenhang mit Leinwandgemälden genannt.

Im Oktober und November 1587 erhält Steber zunächst Bleizinngelb, Smalte und Berggrün für die eher untergeordnete Aufgabe, Wappen auf „*protkibt*“ zu malen. Im Mai 1588 ist er mit „*ainer Barmbertzigkeit gott die leisten zuferben*“, im August mit „*guldinen Buchstaben aufzu(malen)*“ genannt, beide eventuell im Zusammenhang mit dem „Ritterbuch“, für das er Ende August bis Ende September Materialien erhält. Im Januar und Februar ist er mit einem

---

<sup>283</sup> PRONNER, fol. 14<sup>r</sup>.

<sup>284</sup> ZOTTMANN 1910, S. 83-83, v.a. Anm. 84.

<sup>285</sup> ZOTTMANN 1910, S. 84-85. Weiterführend zu Engelhardt de Pée vgl. u.a. ZOTTMANN 1913/14.

<sup>286</sup> PRONNER, fol. 11<sup>r</sup>.

<sup>287</sup> „*Daviden Steber Maler gesellen zält 24 wochen Jede wochen ain daller fl 27:12*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 3 (1587), fol. 182<sup>r</sup>].

<sup>288</sup> ZOTTMANN vermerkt zu seiner Person: „*Über David Stoeber, der wohl von auswärts berufen ist, sind die Notizen spärlich: 1588 ist er am Hof mit 40 fl. besoldet, 1589 wird er beurlaubt und dann ‚abgeschafft‘.*“ [ZOTTMANN 1910, S. 84, Anm. 31]. Weiteres zur Person Stebers vgl. THIEME-BECKER, Bd. 31 (1937), S. 502.

„*triumpf d(er) Spa(nier)*“ bzw. „*Spa(nisch) triumph*“ genannt, im März 1589 mit zwei Skulpturen („*2 bild(er)n St: Johans und Frann(ciscus)*“).

Im April erhält er Pigmente für ein „schlafendes Kindlein“, das vermutlich im Zusammenhang mit einem „*altarlain*“ steht. Im Mai, Juni und Juli schließlich ist ein „*weynacht tuch*“, eine „*Barm(hertzigkeit) gottes auf papier*“ und zuletzt ein „*Crutzifix*“ genannt, das es „*anzustreich(en)*“ gilt.

### „Jacob Santner“: Jakob Sandtner

Der bei Pronner aufgeführte Jakob Sandtner ist der Sohn des gleichnamigen Drechslers, der unter Albrecht V. unter anderem mehrere Stadtmodelle fertigte. 1584 erhält „Jacob Sandtner, maler“ 15 Gulden Gnadengeld und 1585 nochmals 32 Gulden für eine Reise nach Venedig.<sup>289</sup> 1589 heiratet er Margarethe Sustris, eine Tochter seines Lehrmeisters Friedrich Sustris.<sup>290</sup>

In diesem Jahr erhält Sandtner bei drei Gelegenheiten Pigmente von Pronner: Zunächst am 16. und 27. Februar 1589 kleine Mengen roten Farblacks und zweier Sorten Azurit, Pigmente von hoher Qualität aus Florenz, Venedig und Tirol, die in München vermutlich schwer erhältlich waren. Die Farbmittel werden für einen „*fuesfal Christ(y) für hertzogin Maximiliana*“ und „*zu d(em) Ecce homo für h. Max(imiliana)*“ benötigt. Vielleicht handelt es sich um eine Serie, eventuell Miniaturen mit Darstellungen der Passion für die in München lebende, unverheiratete Schwester Wilhelms V., Maria Maximiliana.

Am 5. Juli 1589 werden ihm größere Mengen Bleiweiß, daneben gelber und roter Ocker, Mennige, grüne Erde und Kesselbraun sowie 3 Lot Mastix nach Graz geschickt, wo er vermutlich am dortigen Hof einer anderen Schwester Wilhelms V., der Erzherzogin Maria Anna, tätig ist, einmal ist dabei Friedrich Sustris als Absender genannt.<sup>291</sup>

### „hans von Ach“: Hans von Aachen

Der namhafte Maler Hans von Aachen (1552-1615) ist vermutlich bereits ab 1587 in München und Augsburg tätig. Bald nach seiner Heirat mit der Tochter des Hofkapellmeisters und berühmten Komponisten Orlando di Lasso siedelt er 1596, vermutlich angesichts des bevorstehenden Rücktritts Wilhelms V. und der damit verbundenen drastischen Reduzierung der Künstlerschaft, nach Prag über.<sup>292</sup> Von Rudolf II. war er bereits 1592 „zum Hofmaler von Haus aus“ ernannt worden.<sup>293</sup>

Während seiner Münchner Zeit war er weder Mitglied der Münchner Malerzunft noch Hofmaler und wurde für Arbeiten für den Hof vermutlich aus dem Privatvermögen Wilhelms V. besoldet.<sup>294</sup> Pronner erwähnt Hans von Aachen als „*hans von Ach*“ nur zweimal mit der Ausgabe von Umbra,<sup>295</sup> ein Hinweis darauf, dass dieser ansonsten seine Malmaterialien selbst besorgte. Am 16. Mai 1589 erhält er „*zu 2 Contrafet tucher*“ 1 Pfund, am 17. Juli nochmals 8 Lot desselben Pigments mit demselben Vermerk. Mit der Nennung dieser Porträts ist Hans von Aachen erstmals schriftlich in München nachweisbar.<sup>296</sup>

---

<sup>289</sup> ZOTTMANN 1910, S. 85, Anm. 34.

<sup>290</sup> HOCK 1952, S. 201, VOLK-KNÜTTTEL 1998, S. 48.

<sup>291</sup> PRONNER, fol. 43<sup>r</sup>.

<sup>292</sup> Zu Hans von Aachen siehe ausführlich JACOBY 2002, hierzu bes. S. 21-45.

<sup>293</sup> JACOBY 2002, S. 24.

<sup>294</sup> Ebda.

<sup>295</sup> PRONNER, fol. 25<sup>r</sup>.

<sup>296</sup> VOLK-KNÜTTTEL 1998, S. 64.

## Maler und Vergolder im Tag- oder Wochenlohn

Neben den ordentlich besoldeten Hofmalern wurden zeitweise Maler der Münchner Zunft im Tag- oder Wochenlohn vom Bauamt beschäftigt, die ersteren bei der Ausführung dekorativer Ausstattungselemente vor allem im Sommer 1588 zur Seite standen.<sup>297</sup> Für eher handwerkliche Arbeiten in der Grottenhalle erhalten Christoph Mittermayer, Jakob Jehle, Thomas Zechetmayer, Hans Keller und Friedrich Vogel von Pronner Materialien. Ein Vergolder namens Hans Heinrich ist im Zusammenhang mit Arbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ genannt.

### „mitermayr“: Christoph Mittermayer

Der Maler Christoph Mittermayer ist seit 1585 in München Meister, er stirbt 1609 in München.<sup>298</sup> Pronner verzeichnet für den Zeitraum vom 18. bis 29. August 1588 insgesamt 14 Ausgaben verschiedener Farbmittel in überschaubaren Mengen von 1 Lot bis ½ Pfund an ihn. Als Verwendungszweck ist ausschließlich „*dz lang gewolb*“ bzw. „*dz grota gewolb*“, also die Grottenhalle genannt.<sup>299</sup> Nur einmal ist eine seiner Arbeiten näher beschrieben, Pronner notiert, „*zu thürn mit Croteschy*“. Auffallend ist die Häufung von Smalte, acht der 14 Ausgaben betreffen dieses Pigment, daneben erhält Mittermayer Bleizinn gelb, Azurit und Schiefergrün sowie Saftgrün.<sup>300</sup>

### „Jacob Jele“: Jakob Jehle

Jakob Jehle aus Schwäbisch Gmünd wird 1580 Meister in München.<sup>301</sup> Er stirbt 1599 oder 1602.<sup>302</sup> Auch er ist in der zweiten Augushälfte in der Grottenhalle („*dz lang gart(en) gewolb*“) tätig.<sup>303</sup> Vermutlich arbeitet er dort mit Christoph Mittermayer zusammen. Jehle erhält vom 17. bis 25. August sechsmal jeweils 2 bis 4 Lot Farbmittel von Pronner.<sup>304</sup> Auch bei ihm überwiegt die Smalte mit sieben der acht Ausgaben, daneben ist nur noch einmal Schiefergrün genannt.<sup>305</sup>

### „zechetmayr“: Thomas Zechetmayer

Der Maler Thomas Zechetmayer, Schüler Hans Muelichs, seit 1572 Meister in München, ist bereits 1577 und 1578 in den Hofamtsrechnungen genannt.<sup>306</sup> Der Lehrer von Matthias Kager stirbt 1618. Auch „*zechetmayr*“, von Pronner wohl entsprechend seiner damals ausgeführten Tätigkeiten meist als „*vergulder*“ bezeichnet, ist wie seine Kollegen Mittermayer und Jehle im Einnahme- und Ausgabeverzeichnis nur in der zweiten Augushälfte 1588, genauer vom 17. bis zum 29. August mit Arbeiten in der Grottenhalle genannt. Er bekommt Materialien „*zum goldgrundt zuversieden im lan(gen) garten gewolb*“, „*zum grundt des verguld(ers) im lang(en) garten gewolb*“,

<sup>297</sup> Vgl. dazu auch BACHTER/VOLK-KNÜTTTEL 1989, S. 50.

<sup>298</sup> THIEME-BECKER, Bd. 24 (1930), S. 597, dort nach LIPOWSKY 1810, S. 249.

<sup>299</sup> Entgegen den Angaben ZOTTMANNs sind bei Pronner keinerlei Arbeiten für die St. Michaelskirche genannt [vgl. ZOTTMANN 1910, S. 90].

<sup>300</sup> Christoph Mittermayer in den Pronner'schen Aufzeichnungen: fol. 30<sup>r</sup>, 31<sup>v</sup>, 41<sup>r</sup>, 48<sup>r</sup>, 73<sup>r</sup>, 96<sup>r</sup>, 112<sup>r</sup>.

<sup>301</sup> THIEME-BECKER, Bd. 18 (1925), S. 492.

<sup>302</sup> 1587 wohnt er in der Kaufingergasse, nach dem Steuerbuch verstarb er 1599, nach dem Wappenbuch 1602 [ZOTTMANN 1910, S. 85, Anm. 35].

<sup>303</sup> „*Sein Name wird genannt in Verbindung mit mehr handverkl. Arbeiten für Altäre in der St. Michaelshofkirche (1583ff.) u. im Grottenhof u. Antiquarium der Residenz in München (1586ff.)*.“ [THIEME-BECKER, Bd. 18 (1925), S. 492]. Laut ZOTTMANN stammt die Urkunde bei der Grundsteinlegung der Michaelskirche von Jehle [ZOTTMANN 1910, S. 85, Anm. 35].

<sup>304</sup> Jakob Jehle in den Pronner'schen Aufzeichnungen: fol. 30<sup>v</sup>, 31<sup>v</sup>, 48<sup>r</sup>, 112<sup>r</sup>.

<sup>305</sup> „*Jacoben Yelle Maler zalt umb verrichte arbeit wegen mallerey [...] fl 75*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 117<sup>v</sup>].

<sup>306</sup> THIEME-BECKER, Bd. 36 (1947), S. 423-424.

„zum gold grund für die maler“ oder einfach „zum gold grund“, also für Grundierungen zum Antrag einer Blattvergoldung. Die zwölf von Pronner verzeichneten Ausgaben umfassen dementsprechend ausschließlich mehrere Pfund Gummi Arabicum und Mennige, einmal 1 ½ Lot Safran.<sup>307</sup>

### „keller maler“: Hans Keller

Siebenmal erhält in diesem Zeitraum (28. Juni 1588 bis 22. August 1588) auch ein „hanns keller“ oder „keller maler“ von Pronner jeweils wenige Lot Smalte, um in der Grottenhalle Leisten anzustreichen.<sup>308</sup> Die Bauamtsrechnungen verzeichnen entsprechend: „Den 23 dito [Juli] zalt hannsen Keller maller so 3 wochen in garten auf dem Jägerbichl gearbait für jede wochen 1 fl 3 K [...] fl 4:30.“<sup>309</sup>

### „Vogl maler“: Friedrich Vogel

Der von Pronner elfmal aufgeführte „Vogl maler“, „vogel vergulder“ oder „Friderich vergulder“<sup>310</sup> wird im Häuserbuch der Stadt München als „Briefmaler und Illuminist“ geführt.<sup>311</sup> In den Bauamtsrechnungen sind in den Sommermonaten 1588 mehrere Zahlungen für Friedrich Vogel verzeichnet, die allesamt in Verbindung mit dem „neuen Gartenbau“ stehen.<sup>312</sup> Pronner verzeichnet in diesem Zusammenhang lediglich 6 Lot Kesselbraun „zum hindern gewolb bey der 2 grotta“. Die anderen zehn Einträge datieren von Mitte September bis Ende Dezember 1589 und betreffen die „Neue Fürstliche Kapelle“. Wie Hans Zechtmayer, den Pronner ebenfalls als „vergulder“ bezeichnet, stellt Vogel einen Vergoldergrund her („in Fl. Capeln zum goldtgrund“). Er benötigt dafür 2 ½ Pfund Firnis und 2 Pfund Mennige, daneben geringere Mengen von Grünspan, Berggrün und Bleiweiß. Die Vergoldungsarbeiten wurden vermutlich von jemand anderem durchgeführt, denn Vogel erhält im Oktober 1588 lediglich 1 Büchel Blattgold.

### „hanns hainrich“ oder „hainrich vergulder“: Hans Heinrich

Von Mitte Januar bis Ende Juli 1588 verzeichnet Pronner viermal Ausgaben mehrerer Büchel Blattgold an einen Vergolder namens Hans Heinrich.<sup>313</sup> Dieser unterstützt offensichtlich Blasius Fistulator bei der Ausstattung der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ in der Neuveste. Pronner vermerkt: „zu 12 gibsyn leusten zu dem 3 st(uck) zu Fl. Capellen zuvergulden“, „zu den leusten des 4 st(uck)s so plazy gemacht“, „zum ander(n) vierten stuck zu allen derselben leust(en) zuvergulden verpraucht so plazy gemacht“ und „3 St(uck) schwarz leusten kurtz und zuverguld(en)“.

<sup>307</sup> Thomas Zechtmayer in den Pronner'schen Aufzeichnungen: fol. 74r, 76v, 98r.

<sup>308</sup> „zum leusten fornen im langen gewolb zumaler“. Hans Keller in den Pronner'schen Aufzeichnungen: fol. 28r, fol. 31v, fol. 112r.

<sup>309</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 161v.

<sup>310</sup> Friedrich Vogel in den Pronner'schen Aufzeichnungen: 50r, 77r, 79v, 103r, 115r, 116r, 124r. Er wurde bislang häufig mit dem in München ansässigen Augustin oder Augustus Vogel aus Salzburg gleichgesetzt [ZOTTMANN 1910, S. 85, Anm. 40(41); BACHTER/VOLK-KNÜTTTEL 1989, S. 50].

<sup>311</sup> HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 107.

<sup>312</sup> „Diesen Tag [18. Juni 1588] zalt dem Fridrich Vogl maller umb verricht Arbeit in dem Neu gartenpau [...] fl 5:30“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 160v]; „disen Tag [2. Juli 1588] zalt dem Friderich Vogl maler umb verrichte Arbeit in dem Neu garten [...] fl 4“; „dito [...] fl 4:36“; „Mer zalt dem Friderich Vogl Maller umb Arbeit auf dem Neu Garten [...] fl 3:30“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 161r]; „[...] zalt dem Friderich vogl maller umb verrichte Taglohn auf dem Neu Gartenpau [...] fl 4“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 161v]; „Disen Tag [30. Juli 1588] zalt dem Friderich Vogl abermal umb Arbeit in dem garten [...] fl 4:15“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 162r].

<sup>313</sup> PRONNER, fol. 62r. Zu „hanns hainrich vergulder“ vgl. auch BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 85r und fol. 86r. Er ist auch genannt bei HARTIG 1933, S. 238.

## Bildhauer, Stukkateure und Steinmetzen

Im Einnahmen- und Ausgabenbuch Pronners werden die Bildhauer Hubert Gerhard und dessen damaliger Lehrjunge Hans Krumper genannt, darüber hinaus summarisch oft die „Jungen Bildhauer“, die Stukkateure Carlo Pallago, Blasius Fistulator und Gaudenz Ramata.<sup>314</sup> Steinmetzen sind Matthäus Pech und Andreas Weigl.

### „Rueprecht“: Hubert Gerhard

Einer der bekanntesten Hofkünstler Wilhelms V. ist der Bildhauer Hubert Gerhard. Der zwischen 1540 und 1550 in den Niederlanden geborene Bildhauer ist ab 1581 in Süddeutschland tätig.<sup>315</sup> Neben umfangreichen Arbeiten für Hans Fuggers Schloss in Kirchheim (1583-1595) schuf er den 1594 aufgestellten Augustusbrunnen in Augsburg. Bereits vor 1587 wird er in den Dienst Wilhelms V. übernommen. Neben dem plastischen Schmuck der St. Michaelskirche schuf Gerhard zahlreiche Bronzen nicht nur für den Münchner Hof. Er starb 1620 in München.<sup>316</sup>

Hubert Gerhard bekommt entsprechend seines der Malerei eher fernliegenden Arbeitsgebietes von Pronner lediglich für zwei Werke Materialien. Am 2., 7. und 8. Juni 1588 1 ½ Pfund „firnis“ sowie 2 ½ Pfund Wachs für „ain pild fuer Ir Fl: genad(en) zumachen“ bzw. „zugjessen“. ½ Pfund Wachs wird dabei „zum patron der Engl fligt“ benötigt. Vermutlich ist hier tatsächlich ein Teil der Arbeiten zu seiner prominenten, die Fassade der St. Michaelskirche schmückenden Michaelsskulptur dokumentiert, die 1588 von dem Gießer Martin Frey gegossen wird.<sup>317</sup> Ende März 1589 bekommt Gerhard nochmals 1 ½ Pfund Wachs „zu d(en) perlyn uns(er) fraué“.

### Der Lehrjunge „hans von weylhaim“: Hans Krumper

Der namhafte Bildhauer, Bossierer und Architekt Hans Krumper<sup>318</sup> ist in dem von den Pronner'schen Aufzeichnungen erfassten Zeitraum am Münchner Hof als Lehrjunge von Hubert Gerhard tätig.<sup>319</sup> Nachdem er sich 1590 verpflichtet hatte, zeit lebens im Dienste des Herzogs zu arbeiten, wurde er zur Weiterbildung nach Italien gesandt, 1594 vorübergehend, 1597 endgültig am Hof angestellt. Zwei Jahre später folgte er seinem Schwiegervater Friedrich Sustris<sup>320</sup> als Privatarchitekt und Kunstintendant Wilhelms V. nach, 1609 trat er in die Dienste Maximilians I. über. Krumper starb 1634.<sup>321</sup>

Der bei Pronner erfasste Zeitraum der späten Lehrzeit Krumpers scheint die typische Beschäftigung eines Bildhauerlehrlings wiederzugeben. Er wird überwiegend im Zusammenhang mit einer Vielzahl kleinerer Wachsfiguren genannt, die Feuchtmayr als

<sup>314</sup> „Die Bildhauer Georg Pendl, Adam Krumpfer und die Stukkatoren Hieronymus Thoman, Heinrich Dietfelder, Michelangelo Castello werden bei Pronner nicht, wohl aber in den Jesuitenakten genannt.“ [ZOTTMANN 1910, S. 90, Anm. 59].

<sup>315</sup> Vgl. dazu wie zum folgenden Absatz der Artikel THIEME-BECKER (Peltzer), Bd. 10 (1914), S. 452-455.

<sup>316</sup> Zu Leben und Werk Gerhards vgl. WEIHRACH 1964, DIEMER 1986/87; DIEMER 1988; zuletzt ausführlich DIEMER 2004.

<sup>317</sup> Kosten für das Auf- und Abladen des „Püld Michaeli“ sind in den Bauamtsrechnungen für den 28. Juli 1588 verzeichnet [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 162r].

<sup>318</sup> Zur Person Krumpers siehe ausführlich THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 22 (1928), S. 12-16, in neuerer Zeit u.a. DIEMER 1980.

<sup>319</sup> Seit ca. 1584, sicherlich aber seit 1587. In einem Bittgesuch aus dem Jahr 1611 schreibt Krumper, er stehe nun mehr 27 Jahre im Dienste des Hofes, woraus sich 1584 als das Jahr seiner Aufnahme als Lehrjunge am Münchener Hof errechnen lässt. Krumper, dessen Geburtsjahr man um 1570 vermutet, stammte aus einer der zahlreichen Weilheimer Familien, die Bildschnitzerei betrieben. Die Verbindung zum Münchner Hof wurde durch den Vater Adam Krumper hergestellt, der seit den 1570er Jahren des Öfteren für den Hof tätig gewesen war [vgl. ausführlich DIEMER 1980, S. 279].

<sup>320</sup> Krumper heiratete 1592 dessen älteste Tochter Caterina.

<sup>321</sup> THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 22 (1928), S. 12.

„Frühwerke“, „kleinere selbstständige Arbeiten“ bezeichnet.<sup>322</sup> Der Ablauf dieser Arbeiten, wie er sich durch die 18 verzeichneten Materialausgaben Pronners dokumentiert, sei im Folgenden kurz geschildert.

Die erste Nennung einer Materialausgabe für „*bansen von weylhaim*“ am 5. Dezember 1587 ist bescheiden: Pronner händigt ihm ½ Lot „*Laca Mezana d(i) venezia*“ mit dem Verwendungszweck „*zu aim papagay*“ aus. Mitte April 1588 erhält er dann 1 Pfund Terpentin „*zu possoniern*“, also um in Wachs zu arbeiten, Anfang Juni 1588 ½ Pfund Wachs „*zu ain bild von wachs zumachen*“ und Ende August 1588 händigt ihm Pronner 2 ½ Lot Bleizinnengelb für ein „*vogelyn*“<sup>323</sup> aus.

Ende November 1588 erhält Krumper 12 ½ Lot Zinnober um damit 8 Pfund Wachs zu färben sowie 12 Lot Gummi Arabicum mit dem Zusatz „*und wax zumischen geben*“.

Im Mai, Juni und Juli 1589 ist er mit der Herstellung von geflügelten Engelsfiguren und Apostelfiguren aus Wachs beschäftigt, am 17. und 18. Mai erhält er 3 Lot Berggrün und 3 Lot Hausenblase „*zu 6 fluglen*“ sowie „*zu Engl Fligle(n)*“, danach auf dreimal insgesamt 3 ½ Pfund Wachs für 2 Engel und 12 Apostel.

Vom 9. bis 19. September 1589 sind 1 Pfund Wachs und 4 Lot roter Ocker „*zu wax ferben*“, danach weitere 6 Pfund Wachs sowie 8 Lot Gummi Arabicum verzeichnet. Pronner notiert: „*zu forme(n) für die goldt(schmidt)*“, „*zu possonier(n) d(er) goldsch(midt)*“.

### „Carl Stucator“: Carlo Pallago

Der Bildhauer und Stukkateur Carlo di Cesare del Pallagio, kurz Carlo Pallago, arbeitet bereits seit 1569 bei der Ausstattung des Hauses von Hans Fugger in Augsburg unter Friedrich Sustris. Auch als dieser ab 1573 in Landshut in die Dienste Wilhelms V. übertritt, ist Pallago wieder dabei. Ab 1585 ist er am Münchner Hof tätig, wo er 1589 mit 100 Gulden Besoldung fest angestellt wird, 1597 wird er entlassen.<sup>324</sup>

Pronner verzeichnet für ihn lediglich insgesamt 17 Ausgaben „*zu undermischung zu den fenster ramen*“ im September 1586, Ende Juni 1587 roten Farblack und Smalte „*für die Junge herschaft gibts kuglen darmit zuferben*. Im September und Oktober 1587 benötigt er Seife, Wachs und Terpentin „*zu aim dollfinen pildt zugiessen*“ und im März und April 1588 schließlich händigt ihm Pronner „*zu kayzers kopfen zumachen*“ oder „*zu 5 kaysern*“ Leim, Bleiweiß, Mennige, „Schlecht Grien“ und Kesselbraun aus.<sup>325</sup>

### „Plazy Pfeiffer“: Blasius Fistulator

Der Stukkateur Blasius Fistulator, wie die gebräuchliche latinisierte Fassung des Namens Blasius Pfeiffer lautete, ist von etwa 1585 bis zu seinem Tode 1622 für den Münchner Hof tätig, 1587 wird er mit 150 Gulden Besoldung fest angestellt.<sup>326</sup> Bei Pronner ist also eher die Anfangszeit seiner dortigen Tätigkeit abgedeckt. Blasius Fistulator ist Stammvater einer über mehrere Generationen als „Stukkatoren“ und „Marmoratoren“ arbeitenden Familie. Er gilt als Erfinder der Scagliolatechnik, unter Kurfürst Maximilian I. erhält er das alleinige Recht zur Ausübung dieser Technik.<sup>327</sup> Sein Wissen gab er zunächst an seine Söhne Wilhelm und Paul weiter, mit denen er im Alter zusammenarbeitete.

<sup>322</sup> „[...] einen Papagei und einen Adler für den Muschelbrunnen im Grottenhof der Münchner Residenz (1587/88), Wachsfiguren der 12 Apostel (1589), Engelsfiguren (1589) u.a.“ [THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 22 (1928), S. 13].

<sup>323</sup> Der „Adler“ Feuchtmayrs?

<sup>324</sup> Vgl. THIEME-BECKER (Feuchtmayr), Bd. 26 (1932), S. 166-167; KEUTNER 1992; zuletzt ausführlich DIEMER 2004.

<sup>325</sup> Vgl. DIEMER 1988, S. 88, S. 92.

<sup>326</sup> Zu Leben und Werk der Familie Fistulator vgl. ausführlich LIEBHARDT 1987, hierzu bes. S. 20-21. Auch ZOTTMANN 1910, S. 92, Anm. 68.

<sup>327</sup> Vgl. dazu AGNINI ET AL. 1996.

Nahezu bis zum letzten Tag seiner Aufzeichnungen gibt Pronner regelmäßig große Mengen Farb- und Bindemittel an Fistulator weiter. Dabei steht mit 279 von insgesamt rund 290 Ausgaben von Mitte September 1587, dem Jahr seiner Anstellung, bis Ende Januar 1590 vor allem ein Werkkomplex im Vordergrund, die so genannte „Neue Fürstliche Kapelle“ in der Neuveste sowie ein zugehöriges „*kirchen stublin*“.<sup>328</sup> 1603 schreibt Friedrich Gerschow, ein Reisebegleiter des Herzogs Julius Friedrich von Pommern-Wollgast, über diese Kapelle:

„Nach geborter Predigt sein I.F.G. in die Schloß Capell gefhurt worden, so auff dem Alten Hause belegen und mit den schonsten Pollierten Marmor geplastert ist.“<sup>329</sup>

Der erwähnte „polierte Marmor“ mag ein Hinweis auf die in den Pronner'schen Aufzeichnungen genannten Arbeiten Fistulators sein, der offensichtlich die gesamte Kapelle mit Stuckmarmorarbeiten ausstattete.<sup>330</sup>

Pronner verzeichnet nacheinander den „*anderen st(uck)o in Fl. Capellen*“, den „*dritten stuck in Fürstliche Capellen*“, den „*vierten stuck in Fl. Capellen*“, einen „*andern grossen stuck*“, „*2 gross(en) stuck*“. Nach einer Pause im Sommer 1588, wo mehrfach Ausgaben für den Grottenhof verzeichnet sind,<sup>331</sup> hier vorwiegend für die „*thürgerichte*“,<sup>332</sup> erhält Fistulator Stoff zum „*abwischen*“ oder „*politzen*“ und widmet sich dann dem 4., 3., 5., 6. und weiterem „*stuck*“. Ab Mai 1589 gibt Pronner das Zählen der Stuckmarmorarbeiten (oder auch nur der verschiedenen „*Stücke*“) auf und verzeichnet nur mehr Ausgaben für die „*Fl. Capeln*“.

#### „piero stucator“: Piero della Motta?

Bei „*piero stucator*“, der nur ein einziges Mal mit einer Ausgabe von 2 Lot Zinnober für die Grottierungen „*zu disem prunwerch*“ genannt ist, handelt es sich nach ZOTTMANN<sup>333</sup> eventuell um den Stukkateur Piero della Motta.<sup>334</sup>

#### „gaudentz stucator“: Gaudenz Ramata

Der in der Hofstaatliste von 1588 unter den Stukkateuren geführte Gaudenz Ramata<sup>335</sup> ist in den Pronner'schen Aufzeichnungen als „*Gaudentz*“ oder „*gaudentz stucator*“ namentlich vom 22. Oktober 1587 bis zum 1. Dezember 1587 mit Arbeiten am „*mercurischen prunwerch*“ der Grottenhalle genannt, also den Grottierungen. Dafür erhält er verschiedene Pigmente, vor allem Smalte, daneben auch Zinnober und Berggrün. Ende Oktober ist er zwischendurch mit dem Guss eines Löwenkopfes beschäftigt („*ain Leben kopf zumachen und giessen*“, „*Leben kopfen zu giessen auf den neuen turn geben*“), Pronner händigt ihm dafür Bienenwachs und Terpentin aus. Die nächste Nachricht datiert erst vom 3. Mai 1589, Ramata erhält Kesselbraun für Arbeiten in der „*Neuen Fürstliche Kapelle*“.

<sup>328</sup> Vgl. das Kapitel „Neuveste und neue Residenzbauten“. Von LIEBHARDT wird die Kapelle fälschlich als eine „*fürstliche Kapelle in St. Michael*“ zitiert [LIEBHARDT 1987, S. 20, wohl nach ZOTTMANN 1910, S.92].

<sup>329</sup> Zitiert nach SEELIG 1997, S. 247.

<sup>330</sup> Vgl. Anhang 5, S. 326-329.

<sup>331</sup> Von LIEBHARDT wird dies fälschlich mit Arbeiten an Grottenwerk im Hofgartenpavillon gleichgesetzt [LIEBHARDT 1987, S. 20].

<sup>332</sup> PRONNER, fol. 56<sup>r</sup>. Gemeint sind die Stuckmarmorverkleidungen der Portale [vgl. REITHMAIR 1988, S. 32].

<sup>333</sup> ZOTTMANN 1910, S. 92.

<sup>334</sup> PRONNER, fol. 110<sup>r</sup>.

<sup>335</sup> BHStA, FS 419/I, fol. 177<sup>v</sup>.

### „Maister mathes stainmetzen“: Matthäus Pech

„Maister Matheus Pech fürstlichen Oberstainmetzen“<sup>336</sup> ist in den Pronner'schen Aufzeichnungen vorwiegend mit Arbeiten für die Herstellung der Fußböden beschäftigt. Im Oktober 1587 erhält er unter dem Namen „Maister Mathes maurer“ Kesselbraun und roten Ocker „zur prob aines estrichs“ und „zu D: Mermans sal dz pflaster zuserben“. Von Juli bis September 1589 ist er als „M(aister) Mathes Stainmetz“ mit der Pflasterung der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ beschäftigt oder zumindest mit der Vorgabe von Arbeitsproben. Die relativ überschaubaren Mengen von wenigen Lot bis wenigen Pfund der einzelnen ausgehändigten Materialien scheinen für die tatsächliche Ausführung zu gering. Die Bandbreite der von Pronner zu diesem Zweck an ihn ausgehändigten Materialien erstaunt: Größere Mengen Kesselbraun, roter Ocker und Bleiweiß scheinen schlüssig, daneben erhält er aber auch Bleizinnigelb, gelben Ocker, Mennige und sogar roten Farblack, Smalte, Azurit, Berggrün, Schiefergrün, Umbra sowie Mastix.

### „Andre weigl stain(metz)“: Andreas Weigl

Im Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch sind 38-mal Ausgaben von Pigmenten und Bindemitteln mit dem Namen Andreas Weigl verbunden.<sup>337</sup> Erstmals erhält er Ende März 1589 wenige Lot Smalte, Zinnober und Mennige „zu se(in) maisterstück“. Von Ende April 1589 bis Ende Januar 1590 erhält er dann hauptsächlich roten Ocker und Kesselbraun, daneben „Valet Farbe“, gelben Ocker, Bleiweiß, Mennige, Zinnober, Smalte sowie Bienenwachs und Olivenöl. Als Verwendungszweck notiert Pronner vorwiegend Ausbesserungsarbeiten an Pflasterungen und Skulpturen im Grottenhof („zu bild(er) im N. garten auf der mauer“),<sup>338</sup> daneben sind Arbeiten an den Grottierungen der Loggien und in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ genannt. Auch Arbeiten in einer „Gasse“, vermutlich dem Järgergassl, sowie am „Neuen Bau“, hier unter anderem ein gefärbter Estrich und Pflasterungen, führt der vielbeschäftigte Steinmetz durch.

---

<sup>336</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 3 (1587), fol. 182r. „Mathesen Pech Oberstainmetzen“ erhält 110 Gulden Jahressold [BHStA, KHZ 29 (1583), fol. 459r]. Mitte 1591 stirbt er: „Mathesen Pech ober stainmetzen bezallt an seinem Jerlichen Sold per die ersten zway quartal dies 91 Jars letstmals, dann er bernach gestorben“ [BHStA, KHZ 37 (1591), fol. 614v].

<sup>337</sup> Da nur an einer Stelle der Name Weigl genannt ist, ansonsten meist die Abkürzung „stain.“ für „stainmetz“ als Zusatz zum Vornamen Andre setzt ZOTTMANN ihn mit Andreas Weinhardt gleich: „André Weinhart (bei Pronner André Stein), wahrscheinlich Sohn des Hofsteinmetzes Caspar Weinhart [...] erhält 1586 (3. Mai) Meisterrecht, arbeitet aber schon 1580 für den Hof.“ [ZOTTMANN 1910, S. 92]. Dies kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, umso mehr, als der genannte Andreas Weigl erst 1589 Materialien für sein Meisterstück erhält.

<sup>338</sup> „Darunter sind jedenfalls die Statuen und Büsten zu verstehen, die früher in reicher Anzahl – 12 große und 16 kleine Statuen und 24 Brustbilder in der Höhe, wieder 32 in den Nischen und auf der Plattform (jetzt Satteldach) des nördl. Gebäudes den Hof schmückten, von denen nur mehr je 6 auf den beiden Hauptfronten erhalten sind.“ [ZOTTMANN 1910, S. 92, Anm. 67]



## Goldschmiede und Steinschneider

Im Einnahmen- und Ausgabenbuch Pronners finden sich immer wieder die Namen der Goldschmiede Ulrich Schwegler, Georg Eisele, Hans von Schwanenburg und Georg Stamler sowie des Steinschneiders Hans Oexl und des Kristallschneiders Zacharias Peltzer.<sup>339</sup> Ein Goldschmied namens Christoph Zech lötet außerdem die Figur des Hl. Michael „*bat S. Zech Christoffen goldschmidt zu gosnen engl St. Michel zu lett(en) geben*“.<sup>340</sup>

### „Ulrich Schwegler goldschmidt“

Der Goldschmied Ulrich Schwegler, der mit seinem Bruder Hans als Gehilfe ausschließlich für den Münchner Hof arbeitete, gehörte nicht der Münchner Zunft an.<sup>341</sup> Er starb im Jahre 1603.

Ulrich Schwegler wird von Pronner meist mit seinem vollen Namen aufgeführt. Ihm werden vom 26. Juli 1586 bis zum 12. September 1589 ausgehändigt: Ultramarin, „*Blabefarb d(i) Spania od(er) Beadeta*“, roter Farblack, Kesselbraun, Smalte, Papier, Zinnober, Mastix, Bienenwachs, Indigo und Bleizinn gelb, jeweils in recht kleinen Mengen von 1 bis 2 Quintlein (einmal sogar nur  $\frac{1}{8}$  Quintlein Ultramarin)<sup>342</sup> bis maximal 1 bis 2 Lot. Ein Ausnahme stellt mit einer Ausgabemenge von 3 Pfund das Bienenwachs dar. Ein Verwendungszweck ist leider an keiner Stelle näher spezifiziert. So verzeichnet Pronner meist nur „*zu teglichem Gebrauch*“ oder „*in sein werchst geben*“.

Lediglich die letzte Materialausgabe von einem Lot Bleizinn gelb ist mit der Angabe „*zu ain* +“ versehen. Im Vergleich mit einer bei FRANKENBURGER wiedergegebenen Liste von Schweglers Arbeiten aus dem Jahr 1588 lassen sich allenfalls Vermutungen über einen Zusammenhang zwischen einem „silbernen Kreuz mit Passion von Gold darauf“ und dem bei Pronner verzeichneten „+“ anstellen.<sup>343</sup>

### „Eyselin goldschmidt“: Georg Eisele

Georg Eisele, Goldschmied und Medailleur aus Erfurt, ist ab 1576 in München nachweisbar, wo er als Hofkünstler arbeitete, ohne Zunftmitglied zu sein.<sup>344</sup> Zwar ist laut FRANKENBURGER eine von ihm gefertigte Goldschmiedearbeit in den Hofzahlamtsrechnungen verzeichnet, er arbeitete jedoch vor allem als „Eisenschneider“.<sup>345</sup> 1588 wird er in der Aufstellung des Hofstaats neben Ulrich Schwegler als am Hof angestellter Goldschmied mit einer Reihe von Lehrlingen und Gesellen geführt.<sup>346</sup>

<sup>339</sup> Vgl. dazu ausführlich FRANKENBURGER 1912, S. 79ff.: „Der Münchner Hof und seine Beziehungen zur Münchner Goldschmiedekunst im 16. und 17. Jahrhundert“.

<sup>340</sup> PRONNER, fol. 92r. „Nach dem Malbuch wurde diese Figur [Hl. Michael] am 14. Juni 1588 von dem Kunstgoldschmied Christof Zech gelötet.“ [ZOTTMANN 1910, S. 90, Anm. 61].

<sup>341</sup> FRANKENBURGER 1912, S. 318.

<sup>342</sup> Das ist mit umgerechnet  $\frac{1}{2}$  g die kleinste verzeichnete Menge, die Pronner ausgibt.

<sup>343</sup> Eine „*Urkunde von 1588 KA Hofamts Reg. Fasz. 23/64*“ listet bereits fertiggestellte sowie noch in Arbeit befindliche Arbeiten Schweglers auf: „*Umfassen gebossirt Kleinod*“, „*Todtenkopf*“, „*Kindlein Jesu im Kripplein*“. Angefangene Arbeiten sind: „*Schreibbüchlin aus Ebenholz*“, ein „*Guldin oblongen Pfennig Christus Salvatorus*“, der schon lange gegossen sei, ein „*Silbernes Kreuz mit Passion von Gold darauf*“. Am 26. September angefangene Arbeit: „*Gedrechselt Büchslin mit S. frstl. Durchlaucht Konterfett*“, am 27. September angefangene Arbeit: „*[...] 3 Tafeln von Elfenbein und 3 von Kupfer worauf ein Rahmen, nach einer Zeichnung, gemalt werden soll*“ [FRANKENBURGER 1912, S. 318]. Paduanos Miniaturen auf Elfenbein sind bei Pronner erst Ende Januar sowie im Mai und Juni 1589 verzeichnet.

<sup>344</sup> THIEME-BECKER, Bd. 10 (1914), S. 427.

<sup>345</sup> Siehe dazu ausführlich FRANKENBURGER 1912, S. 312. „*Arbeitete für die herzogliche Familie Portraitmedaillen in Stahl und Eisen, auch in Stein, einen Stempel für Gedächtnispfennige auf Herzog Albrecht V. (1580) und eine Monstranz (1587)*.“ [THIEME-BECKER, Bd. 10 (1914), S. 427].

<sup>346</sup> BHStA, FS 419/I, fol. 177v. Siehe dazu Anhang 1, S. 275.

ZOTTMANN führt im Rahmen seiner Auswertung der Pronner'schen Aufzeichnungen ein „*agnus dei* von Hofgoldschmied Eyselin (1586)“ unter der Rubrik „*Goldschmiedearbeiten*“ auf.<sup>347</sup> Tatsächlich ist im Rahmen einer Palette acht verschiedener Pigmente, die sich Eisele bei Pronner am 2. Oktober 1586 zusammenstellt,<sup>348</sup> an einer Stelle der Verwendungszweck „*gebe(n) zu Angnus Dei und anders er tegliche(n) macht*“ angegeben.<sup>349</sup> Die anderen Zuteilungen sind ohne Angabe eines Verwendungszweckes oder lediglich mit dem Zusatz „in Wachs zu gebrauchen“ aufgeführt.<sup>350</sup> Es wird sich also weniger um eine Goldschmiedearbeit als vielmehr um einen Entwurf in Wachs für eine spätere Arbeit, eventuell einer Medaille gehandelt haben.<sup>351</sup>

### „Hanns goldschmidt gesel“: Hans von Schwanenburg

Der Goldschmied und Medailleur Hans von Schwanenburg stammt aus Utrecht und ist seit 1591 Kammergoldschmied Herzog Wilhelms V. Er stirbt 1597 in München.<sup>352</sup> Zur Nennung seiner Person in den Pronner'schen Aufzeichnungen finden sich bei ZOTTMANN folgende Ausführungen über ein kleine Aedicula in der Reichen Kapelle:<sup>353</sup>

*„Von Goldschmiedearbeiten werden [...] ein ‚salvator aus wachs‘ (1587) und eine ‚thronende Madonna von Wachs‘ (1589) von Hans von Schwanberg erwähnt. Diese letztere, vermute ich, ist erhalten in der ganz prächtigen Madonna mit Jesuskind aus Wachs, in einer Aedicula aus Ebenholz und Elfenbein mit Achatfüllungen, im Giebelfeld Gottvater mit der Weltkugel gemalt, das ganze mit Perlen und Edelsteinen reich geschmückt, Madonna und Jesuskind von liebreizender Gestaltung. Sehr gut ist die Tönung der Gewandung der Maria: blaßrosa Unterkleid, blaues Obergewand rot gefüttert, blauer Mantel mit goldener Füllung.“*<sup>354</sup>

Laut ZOTTMANN ist Schwanenburg in den Hofzahlamtsrechnungen bereits 1586 mit dem Eintrag „*Hans von Schwanberg, Goldschmiedgesell, f. ein Magdalenenbild 12 fl.*“ erwähnt. Pronner verzeichnet ihn zunächst als „*Hans goldschmidt gesel*“, später als „*hans von Schwanburg goldschmidt*“, laut FRANKENBURGER erhält er jedoch erst 1590 oder 1592 das Meisterrecht in München.<sup>355</sup>

Pronner gibt mehrfach Materialien an Hans von Schwanenburg aus, erstmals am 13. Dezember 1586. Vom 2. Dezember 1589 bis zur letzten verzeichneten Ausgabe am 8. Januar 1590 wird als Verwendungszweck „*hansen von Schwanburg goldschmidt zum wax possoniern*“, das „*bild unserer lieben frau*“, „*maria pildt*“ oder „*wexin unser lieben frau*“ angegeben.<sup>356</sup>

<sup>347</sup> ZOTTMANN 1910, S. 92-93.

<sup>348</sup> Roter Farblack in zwei verschiedenen Qualitäten, Ultramarin, Smalte, Kesselbraun, Umbra, grüne Erde sowie roter und gelber Ocker.

<sup>349</sup> PRONNER, fol. 2r ( Ausgabe von rotem Farblack).

<sup>350</sup> Ein Vergleich mit anderen Gelegenheiten, bei denen Pronner die Ausgabe verschiedener Materialien an einen Künstler unter dem gleichen Datum verzeichnet, zeigt, dass Pronner meist nur an einer Stelle den Verwendungszweck ausführlich nennt und sich die Angaben bei anderen Materialien mit Termini wie „*daber geben*“ oder „*hieher geben*“ darauf beziehen.

<sup>351</sup> FRANKENBURGER nennt für diesen Zeitraum folgende, Eisele betreffende Vermerke in den Hofzahlamtsrechnungen: 1586 für „*gemachte Arbeit 120 fl*“ (fol. 154), 1587 für „*eine Monstranz 757 fl*“ und „*Arbeiten 150 fl*“ (fol. 154) [FRANKENBURGER 1912, S. 312]. Damit lassen sich leider keine weiteren Zuordnungen treffen.

<sup>352</sup> THIEME-BECKER, Bd. 30 (1936), S. 353. Danach stammt unter anderem der Entwurf für die Reiterfigur des Hl. Georg in der Schatzkammer der Münchner Residenz von Hans von Schwanenburg.

<sup>353</sup> ZOTTMANN 1910, S. 91, Abb. 8.

<sup>354</sup> ZOTTMANN 1910, S. 93.

<sup>355</sup> „*Im Meisterbuch der Goldschmiede wird seine Aufnahme als Meister für das Jahr 1590 angegeben, während nach einem Eintrag im Ratsprotokoll dieselbe erst am 11. April 1592 erfolgte.*“ Dort ist vermerkt: „*Schwach an Händen, Reich an Wissen, Wilhelm hat für ihn intercediert*“ [vgl. FRANKENBURGER 1912, S. 316-318].

<sup>356</sup> Der Goldschmied bekommt Bienenwachs, Gummi Arabicum und Olivenöl als Binde- und Hilfsmittel. Als Farbmittel sind Ultramarin, Azurit, Schiefergrün, Saftgrün, Bleizinn gelb, roter Farblack in zwei unterschiedlichen Qualitäten, Zinnober, roter Ocker, Kesselbraun, Umbra, grüne Erde und Muschelgold genannt.

### „Jorgen Stamler“: Georg Stamler

Georg Stamler oder Stämpler war Goldschmied und Bürger zu München und laut FRANKENBURGER nicht der Zunft einverleibt.<sup>357</sup> Bereits 1585 ist er mit „*einer kleineren Arbeit im Wert von 5 fl. für den Hof tätig*“.<sup>358</sup> Von Pronner erhält er zweimal, am 18. November 1587 und am 12. Januar 1588, „*Blau Vitriol*“ (21 und 22 Pfund), um „*scheidwasser zuprennen*“.<sup>359</sup> Die Arbeit wird über das Hofbauamt abgerechnet.<sup>360</sup> Stamler wird nicht in der Hofstaatliste geführt, allerdings sind summarisch „vier Goldschmiede“ geführt, die „*zu St: Michael aufs fürgeding*“ arbeiten, worunter wohl auch Georg Stamler fällt.<sup>361</sup>

### „Oxl stainschneider“: Hans Oexl

Der Rubinschneider Hans Oexl war wohl der Sohn des Goldschmiedes Heinrich Oexl.<sup>362</sup> Wilhelm V. finanzierte ihm die Ausbildung zum Flachsteinschneider in Augsburg.<sup>363</sup> Oexl, den Pronner als „*Hanns Oxel*“, „*Jungen Oxl*“ oder „*Oxel stainschneider(er)*“ führt, erhält in den zwei Monaten zwischen dem 12. Juli 1589 und dem 14. September 1589 Schmirgel und Tripel als Schleif- und Poliermittel für seine Arbeiten sowie Seife.

### „Peltzer Cristalschneider“: Zacharias Peltzer

Der Siegel- und Kristallschneider Zacharias Peltzer war vermutlich der Sohn des Goldschmiedes Johann Peltzer aus Eschweiler.<sup>364</sup> Laut der Hofstaatliste Wilhelms V. vom 22. Juli 1588 unterhält er als „*Cristalschneider*“ einen Lehrlingen und einen „*Radtreiber*“.<sup>365</sup> 1591 wird ein Verzeichnis aller Arbeiten von ihm verlangt, 1596 wird er entlassen.<sup>366</sup>

Als Kristallschneider hatte Peltzer eigentlich keine Verwendung für die von Pronner beschafften Materialien. Dementsprechend ist „*Peltzer Cristalsch(nei)d(er)*“ nur einmal, am 11. September 1586 in den Pronner'schen Aufzeichnungen aufgeführt,<sup>367</sup> die Nennung dort dürfte damit einer der frühesten Belege für die Tätigkeit Peltzers in München sein. Pronner übergibt ihm mit lediglich  $\frac{1}{4}$  Quintlein roten Farblack und  $\frac{1}{2}$  Quintlein Smalte mit die kleinsten verzeichneten Mengen überhaupt,<sup>368</sup> die er „*zu ausspessung aines Elefant(en)*“ oder „*Elefanten auszubessern so S(ilb)er vergult ist*“ benötigt.

Es handelt sich also tatsächlich um eine restauratorische Tätigkeit, eventuell um die Ausbesserung einer Goldschmiedearbeit mit schadhafter Emaillierung oder Kaltbemalung, die retuschiert werden musste.

---

<sup>357</sup> „*Da er dennoch einschlägige Arbeiten verrichtete, erhob das G. Handwerk Einspruch und mußte sich Stämpler mit einem Revers verpflichten (5. Okt. 1594), sich aller Zuwiderhandlungen zu enthalten. Lediglich das Ausputzen von Silbergeschirren, die Herstellung silberner Agnus dei Kapseln, sowie von Monstranzen aus Messing oder Kupfer war ihm erlaubt.*“ [FRANKENBURGER 1912, S. 303].

<sup>358</sup> FRANKENBURGER 1912, S. 303.

<sup>359</sup> Siehe das Kapitel „*Vitriole*“, S. 171-172.

<sup>360</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 159<sup>r</sup> und fol. 161<sup>r</sup>.

<sup>361</sup> BHStA, FS 419/I, fol. 177<sup>v</sup>.

<sup>362</sup> Weiterführend vgl. FRANKENBURGER 1912, S. 310; THIEME-BECKER, Bd. 25 (1931), S. 577.

<sup>363</sup> In den Hofzahlamsrechnungen findet sich der Eintrag: „*Hannsen Öxl so In Augsburg die Kunst des Flachstainschneidens Lernd. Per Cost unnd Leerngelt so er daselbs ausgeben oder schuldig worden fl 67*“ [BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 427<sup>r</sup>].

<sup>364</sup> Auch weiterführend FRANKENBURGER 1912, S. 312.

<sup>365</sup> „*Cristalschneider/ Zacharias Peltzer/ Sein Jung/ Daniel Wennl hat cost und claidung/ Sein Rattreiber dz Taglon*“ [BHStA, FS 419/I, fol. 177<sup>v</sup>, siehe Anhang 1, S. 275].

<sup>366</sup> Zur Person Peltzers vgl. FRANKENBURGER 1912, S. 312; LIETZMANN 1998, S. 53, Anm. 172.

<sup>367</sup> PRONNER, fol. 2<sup>r</sup> und fol. 31<sup>r</sup>.

<sup>368</sup>  $\frac{1}{4}$  Quintlein entspricht nur rund einem modernen Gramm.

## Andere Empfänger von Künstlermaterialien

Abschließend seien noch drei Personen genannt, die nicht direkt in die Sparte der Hofkünstler und Handwerker einzuordnen sind. Andere, wie der Hofkoch oder die Mitglieder des Adels wurden bereits in anderen Kapiteln erwähnt.<sup>369</sup>

### „gundlfinger“: Andreas Gundelfinger

Andreas Gundelfinger, Architekt aus Nürnberg, trat 1582 als „Scribent“ in die Dienste Herzog Wilhelms V. Von 1590 bis 1596 war er unter Friedrich Sustris Werkmeister am Bau der St. Michaelskirche.<sup>370</sup> Die Hofzahlamtsrechnungen, in denen mehrfach der Kauf von Schreibwaren und Pergament für ihn verzeichnet sind, nennen ihn „*Arithmetico*“.<sup>371</sup>

Pronner verzeichnet lediglich zwei Ausgaben an Gundelfinger, von denen besonders die erste darauf hindeutet, dass Gundelfinger über (Schön-)Schreibarbeiten hinaus weitergehende Aufgaben wahrnimmt. Anfang April 1588 erhält er ein Buch Blattgold „*die verschal aines meß buchs zuvergulden*“,<sup>372</sup> Anfang Oktober des darauf folgenden Jahres 2 Lot Zinnober ohne Angabe eines Verwendungszwecks.<sup>373</sup>

### „kolhauff prunmacher“: Hans Kohlhauf

Vom 23. Dezember 1587 bis zum 12. August 1589 erhält der Brunnenmeister Hans Kohlhauf rund 20-mal Materialien von Pronner ausgehändigt. Zu Anfang nennt er ihn dabei den „*Neuen Brunmach(er) kolhauffen*“, später den „*prunmaist(er)*“. Laut den Hofzahlamtsrechnungen löst Kohlhauf 1588 Hans Pesele als Brunnenmeister ab.<sup>374</sup>

Pronner gibt zunächst Borax an ihn aus, sicherlich für Lötarbeiten. Bienenwachs dient zur Herstellung von Kittmassen („*zu messinen pildern*“, „*zu ainer kitt geben zu den pleyen roren Im N(euen) gart(en) anzumachen*“), der Kitt wird vor allem mit Kesselbraun („*zu kitt anzumach(en)*“), nur einmal mit Smalte eingefärbt. Für die Pflege von Brunnenfiguren erhält er dann pfundweise Harz („*zu wix der 4 mettall kindlin und zuverkitt(en)*“) und Olivenöl („*zum prunwerb zuverschm(irn)*“, „*zum Einsalb(en) der prunnen*“). Die Beantwortung der immer wieder gestellten Frage nach der Oberflächenbehandlung oder Patinierung von Bronzen mit organischen Überzügen wird vor diesem Hintergrund nicht einfacher.<sup>375</sup>

### „hanns holtz gartner“: Hans Holz

Der im Taglohn arbeitende Gärtner Hans Holz<sup>376</sup> ist offensichtlich nicht nur für die Pflege der Pflanzen, sondern auch für die Gestaltung und „mobile Ausstattung“ der Gartenanlagen verantwortlich.<sup>377</sup> Von Pronner erhält er von Mai 1588 bis Januar 1590 verschiedene Farbmaterialien, die sowohl zur Verzierung von Pflanzstöcken („*negln stecken*“) und -trägen

<sup>369</sup> Für eine vollständige Liste aller namentlich genannten Empfänger von Materialien siehe Anhang 5, S. 317. Dort sind auch andere, nur ein- oder zweimal aufgeführte Hofbedienstete, Handwerker, der Apotheker etc. aufgeführt.

<sup>370</sup> THIEME-BECKER, Bd. 15 (1922), S. 341. Zur Person Gundelfingers vgl. auch LIETZMANN 1998, S. 85-86, S. 142-143, S. 220, 222 und 224.

<sup>371</sup> U.a. BHStA, KHZ 29 (1583), fol. 379<sup>r</sup>; KHZ 39 (1593), fol. 487<sup>v</sup>.

<sup>372</sup> PRONNER, fol. 62<sup>r</sup>.

<sup>373</sup> PRONNER, fol. 111<sup>r</sup>.

<sup>374</sup> „*Hannsen Kolhauff Jetzigen Pronnmaister [...] Jars sold fl 120*“ [BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 539<sup>r</sup>].

<sup>375</sup> Vgl. dazu beispielsweise HEITHORN 1995 und 1998.

<sup>376</sup> Die Hofzahlamtsrechnungen des Jahres 1583 verzeichnen unter der Rubrik „*Garten Personen*“ einen „*Hanns Holtz Französischer Gartner auf dem JegerPüchl bey der Neufessst*“, der 80 Gulden Jahressold erhält. Daneben findet sich der Vermerk „*Angeschafft den 22 decembris Anno 82*“ [BHStA, KHZ 29 (1583), fol. 457<sup>r-v</sup>]. 1588 arbeitet er im Taglohn: „*Hanns Holtz Gartner bat dz Taglohn*“ [BHStA, FS 419/I, fol. 178<sup>r</sup>].

<sup>377</sup> Vgl. auch LIETZMANN 2001, S. 133, S. 139.

(„*Negl scherben*“) als auch zu Entwürfen für Gartenanlagen benötigt werden. Im Oktober 1588 wird ihm Muschelgold „*zu ainer garten visier p(er) gretz geschickt*“, im Januar 1590 Saftgrün, Gummi Arabicum und roter Farblack „*zu dachen z. gart(en) reis(sen)*“, ferner „*zu ainer Visier*“ bzw. „*zu aim abriß*“.

## Die Farbreiber

Die bereits mehrfach zitierte Hofstaatliste der Münchner Hofhaltung aus dem Jahr 1588 nennt unter einer eigenen Rubrik „Farbreiber“ sechs Personen, die nach Wochen- oder Taglohn arbeiten.<sup>378</sup> Neben dem in den Pronner'schen Aufzeichnungen sehr oft genannten Hans Tegler sind dort Hanns Laubinger, Peter Härrer (Herrer), Caspar Perckhamer (Perckman), Ernst Hacker und Georg Prandt verzeichnet.

Neben Hans Tegler, der offensichtlich unter den Farbreibern eine leitende Stellung einnahm und vielfach stellvertretend für sie Materialien entgegennimmt, findet sich in den Aufzeichnungen lediglich viermal Caspar Perckhamer<sup>379</sup> sowie je einmal Peter Herrer<sup>380</sup> und mit „*Jorgen Farbreiber*“ vermutlich Georg Prandt.

Die Farbreiber waren als Bindeglied zwischen Pronner und den Künstlern hauptsächlich für die Herstellung gebrauchsfertiger Farben verantwortlich. Wie sehr man scheinbar auf diese Hilfskräfte angewiesen war, belegt die Tatsache, dass im Juni 1588 ein Farbreiber für rund zwei Wochen von Sustris nach Ingolstadt abgeordnet wird, um dort bei der Arbeit an Gemälden zu assistieren.<sup>381</sup>

Einige Materialien werden nur selten in direkter Verbindung mit Künstlernamen notiert, sondern vorwiegend oder ausschließlich an Tegler ausgegeben, der sie weiterverarbeitete, bis sie in einem gebrauchsfertigen Zustand waren. Das gilt vorwiegend für die Bindemittel, namentlich Leinöl und Leim, die tatsächlich ausschließlich an die Farbreiber ausgegeben werden. Die Künstler erhalten vorwiegend Farb- und Trockenmittel, die sie dann wohl selbst an die Farbreiber weitergeben, lediglich hin und wieder werden Gummi Arabicum („*ain wasser für die maler zumachen*“, oder „*für die maller zum anmachen der farben geben*“) und Mastix direkt an sie ausgegeben.

Bei den Farbmitteln sind es vor allem Bleiweiß und Kreide, gelber und roter Ocker sowie Rußschwarz, die in großen Mengen nicht an die Künstler, sondern die Farbreiber ausgegeben werden. Daneben in geringer Menge auch Berggrün, Umbra und Kesselbraun. Im Zusammenhang mit Ausgaben an die Farbreiber notiert Pronner „*für die maler zuverreyben hergeben*“, „*zurei(ben) und malern zuraichen geben*“, meist jedoch lediglich „*zuverreiben geben*“. Gummi Arabicum wird „*und(er) die farben anzumischen*“ ausgegeben, Alaun „*zum undermischen der farben geben*“, Leim „*für Maler Stucatory und plazzi kistler zuversieden*“.

<sup>378</sup> BHStA, FS 419/I, fol. 177<sup>r</sup>, vgl. auch Anhang 1, S. 274.

<sup>379</sup> Pronner nennt ihn „*perckbamer*“, „*perckamer*“, „*Caspar Farbreiber*“ oder schlicht „*Caspar*“.

<sup>380</sup> PRONNER, fol. 99<sup>r</sup>.

<sup>381</sup> „*Den 14 dito [Juny] zalt dem Caspar Perck(amer) farbReiber so durch den herrn Paumaister friderich Susstrich nach Ingolstat ist geschickt worden 15 1/2 Taglon ains p(er) 8 k [...] fl 2:4*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 160<sup>r</sup>]. 1587 hatte der älteste Sohn, der damals 14-jährige Maximilian I., München verlassen, um seine Studien in Ingolstadt aufzunehmen. Im Juni 1588 sandte Pronner eine Auswahl von Pigmenten dorthin, die eventuell im Zusammenhang mit zwei im gleichen Zeitraum begonnenen, allerdings erst Ende des Jahres vollendeten Porträts Maximilians von Peter Candid stehen. Maximilian bekam die nachfolgend aufgelisteten Materialien nach Ingolstadt geschickt: 5 Lot Bleizinn gelb, 6 Lot Schüttgelb, 2 Lot gelber Ocker, 1 Lot Zinnober, 1 Lot Mennige, 3 Lot roter Ocker, 2 Lot Azurit, 3 Lot Smalte, 2 Lot Berggrün, 2 Lot Schiefergrün, 12 Lot Grünspan, 1 Lot Saftgrün, 1 Büchel Blattgold, 1 Büchel Silber, 1 Muschel Gold, 1 Muschel Silber und 1 Lot Gummi Arabicum.

Azurit, Smalte und Zinnober sind nie genannt, dies deckt sich mit Angaben ARMENINIS, der nach Ausführungen zum Anreiben von Pigmenten mit Nuss- und Leinöl schreibt,<sup>382</sup> man reibe „niemals jedoch die Azure, oder die künstlichen Zinnober, man verwendet die Farben nur fein gestossen und sie mischen sich vortreflich mit dem obengenannten Oel auf kleinen Buxbaumtäfelchen (tavolette, palette), welche man bei der Arbeit in der Hand hält.“<sup>383</sup>

Durch die Aufzeichnungen Pronners lässt sich darüber hinaus erschließen, dass auch vorbereitende Arbeiten wie Grundierungen oder das Herstellen von Pausen zum Aufgabengebiet der Farbreiber gehörten, so erhält Caspar Perckhamer beispielsweise Papier für „thanauers puntz Visier(u)ng“ und Bleiweiß „zu 2 tuchern anzustreichen“.

Hans Tegler führt darüber hinaus auch vielfach dekorative Maler- oder Anstricharbeiten aus.<sup>384</sup> Er arbeitet am Heiligen Grab, an der Ausstattung der Gartenanlage des Grottenhofes und immer wieder an Wandanstrichen, ab Juli 1589 nur noch für die *Comedia*.

Als Pronner Ende April 1588 für kurze Zeit abwesend ist, übernimmt Tegler dessen Aufgaben bei der Zuteilung von Materialien. Pronner notiert anschließend „bat tegler in pronners abwesen für in hergeben“.

---

<sup>382</sup> „Auf das Farbenreiben wird von vielen Praktikern ein grosses Gewicht gelegt, und sie sehen darauf, dass der Reibstein, auf welchem die Farben eine nach der anderen gerieben werden, immer gereinigt werde und das geschieht mittels Brotkrumen. Sie beginnen auch stets damit, zuerst die hellen Farben zu reiben und gehen so den dunkleren, zunächst die natürlichen, dann die künstlichen derselben Sorte; [...]“ [BERGER 1901, S. 55].

<sup>383</sup> ARMENINI 1587 nach BERGER 1901, S. 55.

<sup>384</sup> Das *Allgemeine Lexikon Bildender Künstler* verzeichnet ihn unter Berufung auf die Ausführungen Zottmanns [ZOTTMANN 1910, S. 85-86] als „Degler (Tegler), Hans, Maler in München, 1585-1600 nachweisbar. Arbeitete 1587 im Grottenhof der Münchner Residenz (Wappen am Brunnen), 1586 für die „Comedia“ usw.“ [THIEME-BECKER, Bd. 7 (1912), S. 549]. Der namhafte Bildhauer Hans Degler arbeitete 1590 und 1596 mit Adam Krumper, dem Vater Hans Krumpers für den Münchner Hof [THIEME-BECKER, Bd. 8 (1912), S. 548-549]. Um Verwechslungen mit diesem zu vermeiden wurde hier für den Farbreiber die historische Schreibweise „Tegler“ übernommen.

## Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen

Alleine die Existenz eines „Verwalters der Malerei“ bei Hofe, vor allem aber die Vielfalt seiner Einkaufsquellen zeigt deutlich, dass die Künstler zum Ende des 16. Jahrhunderts die Eigenproduktion von Pigmenten oder Farbstoffen nahezu vollständig eingestellt hatten.<sup>385</sup> Sie konnten sich auf deren Weiterverarbeitung zu gebrauchsfertigen Farben beschränken.<sup>386</sup> Die Anwesenheit mehrerer Hoffarbreiber, die auch noch diesen Arbeitsschritt zur Gänze übernahmen, sowie die große Anzahl von Gesellen, Lehrlingen, auf Zeit beschäftigten Malern und Tagelöhnern, die weitergehende vorbereitende Aufgaben wie etwa das Grundieren wahrnahmen, schufen dabei für die Hofkünstler eine Arbeitssituation, die sicherlich nicht auf die einer „einfachen“, zünftigen Malerwerkstatt übertragen werden kann.

Pronner bezieht seine Materialien aus unterschiedlichen Quellen. Einerseits verzeichnet er Lieferungen von Händlern verschiedenster Art, andererseits kauft er bestimmte Produkte auch direkt vom Hersteller. Sowohl hinsichtlich der Breite des Warenangebots als auch des Umfangs der einzelnen Lieferungen liegt der Schwerpunkt bei den Händlern.<sup>387</sup> Einerseits handelt es sich dabei um verschiedene lokal ansässige Kaufleute, so genannte „Kramer“, mit breitem Warensortiment, andererseits um Händler, die auf den Handel mit bestimmten Waren spezialisiert waren (z.B. der „Eisenkramer“). Bei Einkäufen aus dem Ausland, namentlich Tirol und Oberitalien, werden entweder große Handelsfirmen mit weitreichenden Handelsbeziehungen oder vor Ort ansässige Kaufleute in Anspruch genommen.

In zeitgenössischen kunsttechnischen Quellen findet sich immer wieder der Hinweis auf den „Wurtzkramer“, also den „Gewürzkrämer“, bei dem, wie auch beim Apotheker, ausgewählte Materialien erhältlich waren.<sup>388</sup> Im Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch sind keinerlei Käufe bei Apotheken verzeichnet,<sup>389</sup> vermutlich hätten die in steter Folge benötigten großen Mengen die Lagerkapazitäten einer Apotheke gesprengt.<sup>390</sup> Inventare und Rechnungsbücher der Hofapotheke belegen deren Beschränkung auf pharmazeutisch nutzbare Produkte.<sup>391</sup> Da aber viele vorwiegend pharmazeutisch genutzte Produkte auch zu maltechnischen Zwecken verwendet werden konnten, ist nicht völlig auszuschließen, dass Materialien, die in den Pronner'schen Aufzeichnungen fehlen, wie beispielsweise seltene Gummien, Harze oder Balsame, oder andere Materialien, die von den Malern nur hin und wieder und selbst dann nur in sehr geringer Menge benötigt wurden, über die Hofapotheke

---

<sup>385</sup> „[...] wir sehen aber fürs erste, dass die Gewohnheit der Maler, sich die Farben selber zu beschaffen, immer mehr vernachlässigt wurde und sie auf die Farbenhändler angewiesen sind [...]“ [BERGER 1901, S. 53, hier bezüglich des Fehlens von näheren Angaben zur „Materie der Farben“ bei ARMENINI 1587].

<sup>386</sup> „Freilich herrscht bis heute noch keine Klarheit über die Wege der Materialbeschaffung sowie die Formen der maltechnischen Überlieferung [...]. Dies betrifft Materialerzeugung und -handel, bis zur manufakturartigen Bedarfsbefriedigung (z.B. im England des 18. Jb.) sowie die arbeitsteilige Ausführung wichtiger Werkprozesse (Herstellung von Bildträgern, Malgründen, Malmitteln u.a.). Neuere Erkenntnisse lassen vermuten, dass vom späten 15. Jb. an eine systematische Spezialisierung der Produktion von Malutensilien erfolgte, und dass ihre Herstellung und Handhabung sich auf zwei verschiedene Bereiche zu differenzieren begann; der entwicklungsgeschichtliche Zusammenhang ist weiterhin noch unklar.“ [KOLLER 1984, S. 267].

<sup>387</sup> Siehe dazu die Übersicht „Lieferanten, Lieferorte und gelieferte Materialien“ in Anhang 5, S. 308-311.

<sup>388</sup> Vgl. beispielsweise BOLTZ 1549, S. 69: „galitzen stein in der Apotheck“, „victriol by den wurtzkremeren“; BOLTZ 1549, S. 81: „Lampartischen endlich, den findt man in den wurtzlädenen“.

<sup>389</sup> In den Hofzahlamtsrechnungen aus dem Jahre 1585 findet sich lediglich ein Hinweis auf ein „Appotheckerin wittib“, von der Friedrich Sustris Muschelsilber kauft [BHStA, KHZ 31(1585), fol. 174r].

<sup>390</sup> Das Inventar der Kolberger Ratsapotheke aus dem Jahr 1589 [vgl. dazu Anhang 2] zeigt, dass einige Materialien, in diesem Fall beispielsweise „Braunrod“ oder „Römischer Vitriol“ zwar durchaus auch im Bereich von 100 bis 200 Pfund vorgehalten werden konnten, das bleibt jedoch eine Ausnahme, von den meisten Materialien wurden wenige Pfund bevorratet.

<sup>391</sup> BHStA, HR II, Fasz. 154: Inventarien der Hofapotheke von 1607/08, 1637, 1690, 1706, 1799-1808; Fasz. 153: Geldrechnungen über die Ausgaben der Hofapotheke für Medikamente und Rohmaterialien ab 1645.

beschafft wurden. Die unbestreitbar enge Verflechtung von pharmazeutischen und maltechnischen Materialien zeigt etwa die von Pronner verzeichnete Abgabe von 4 Lot Zinnober an die Hofapotheke.<sup>392</sup>

Die folgenden Kapitel bieten einen Überblick über die Einkaufsquellen Pronners. Rückschlüsse, die sich daraus auf Herkunft, Gewinnung oder Herstellung bestimmter Produkte ziehen lassen, finden sich in den Kapiteln zu den einzelnen Materialien.

## Die Hauptlieferanten: Münchner Händler

Als Kramer aus München sind Caspar Hartschmidt, Melchior Rapp und Caspar Heckel festzumachen, außerdem ist Wolf Angermair als „Eisenkramer“ genannt. Georg Lanzinger, der in einem Fall wohl lediglich als Zwischenhändler fungiert, ist Gastwirt.

Im Vergleich mit den Rechnungsbüchern des Hofzalamtes zeigt sich, dass mehrere der Pronner'schen Lieferanten schon vor dessen Einstellung Materialien an den Hof liefern. In vielen Fällen scheint er also bestehende Handelsbeziehungen des Hofes oder auch speziell seines „Vorgängers“ Friedrich Sustis genutzt zu haben. Unter anderem gilt dies auch für seinen Hauptlieferanten Caspar Hartschmidt, der offensichtlich schon etablierter Handelspartner des Hofes ist, als Pronner seine Tätigkeit aufnimmt.<sup>393</sup> Sowohl was die Anzahl der Lieferungen als auch die Vielfalt der gelieferten Produkte betrifft, nimmt dieser Münchner Kramer eine herausragende Stellung in den Aufzeichnungen ein.<sup>394</sup> Von den rund 720 einzeln aufgeführten Materiallieferungen unterschiedlicher Art und Größe kommen rund 520, also fast drei Viertel, verteilt auf 255 Lieferdaten, von Hartschmidt. Daneben lassen sich Lieferungen von Tinte und Kreide an die Hofkanzlei belegen,<sup>395</sup> Hartschmidt scheint als eine Art „Hoflieferant“ für Schreib- und Farbwaren fungiert zu haben. Ob er allerdings auf diese Waren spezialisiert und damit der erste nachweisbare Farbenhändler Münchens war, konnte trotz eingehender Recherche in den Münchner Handelsakten nicht geklärt werden.<sup>396</sup> Ein eigenständiger Beruf des Farbenhändlers ist zu dieser Zeit zumindest für Kunstzentren wie Venedig<sup>397</sup> und Antwerpen<sup>398</sup> belegt.

Die beiden anderen Kramer treten angesichts der offensichtlichen „Vormachtsstellung“ Hartschmidts eher in den Hintergrund. Beide liefern lediglich je sechsmal Materialien an Pronner. Melchior Rapp, ein Schwager Hartschmidts,<sup>399</sup> auch er ein wohlhabender Mann,<sup>400</sup> ist dabei mit zehn einzelnen Posten verzeichnet, Caspar Heckel<sup>401</sup> mit sieben. Die Lieferungen von Rapp und Heckel scheinen eher zufällig, in einigen Fällen mögen günstige Angebote, in anderen Lieferschwierigkeiten Hartschmidts nach größeren Lieferungen eines Produktes der Grund für das Ausweichen Pronners auf andere Lieferanten gewesen sein. Neun der zehn Einzellieferungen Rapps und drei von den sieben Heckels fallen in den Herbst 1589, eine Zeit,

---

<sup>392</sup> PRONNER, fol. 110v.

<sup>393</sup> 1585 ist beispielsweise in den Hofzalamtsrechnungen vermerkt: „*Caspam Hartschmid Cramern allhie per merlai farben und anders, so er auf befelch Fridrichen Malers hergeben, die zur herrn Jhesuitem kirchen zu landsberg verbraucht worden fl 23:31*“ [BHStA, KHZ 31(1585), fol. 414v].

<sup>394</sup> Vgl. dazu auch Anhang 5, S. 312.

<sup>395</sup> BHStA, KHZ 36 (1590), fol. 425r.

<sup>396</sup> Leider lassen sich über die Person Hartschmidts nur spärliche Informationen finden. Er muss ein wohlhabender Mann mit einer großen „Handlung“ gewesen sein. Seit 1574 als Eigentümer des Anwesens Löwengrube 21 verzeichnet, kauft er 1579 das in unmittelbarer Nachbarschaft zum alten Rathaus gelegene Anwesen Tal 3 für die stattliche Summe von 1650 Gulden. Sein Sohn Kaspar, „Handelsmann und Rat“ erbt und verkauft das Anwesen 1601 [HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 142].

<sup>397</sup> Hier mindestens seit dem späten 15. Jahrhundert (frühester Nachweis aus dem Jahr 1493), vgl. dazu MATTHEW 2002, S. 681; KRISCHEL 2002, hierzu besonders S. 97-98.

<sup>398</sup> Spätestens seit den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts [KIRBY 1999, S. 34].

<sup>399</sup> Hartschmidt war mit Melchior Rapps Schwester Regina verheiratet [HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 223].

<sup>400</sup> „*Raab (Rapp, Rab), Melchior, Krämer, Stadtgerichtsbeisitzer und Handelsmann.*“ [HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 223].

<sup>401</sup> „*Heckel Kramer*“ [Pronner, fol. 74v]. Zur Person Heckels vgl. auch HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 135; StAM, Gewerbeamt 4206/1., Generalakt 1608.



in der besonders viele und große Mengen Malmaterialien benötigt wurden, da mit der Arbeit zur *Comedia* begonnen worden war. Dass zumindest Rapp als Lieferant für Malmaterialien für den Hof auch weiterhin eine Rolle spielt, zeigt ein Schreiben Herzog Maximilians I. aus dem Jahr 1600 an den Rat der Stadt München, in welchem Rapp gerügt wird, weil er vor der Lieferung neuer Goldbüchel an den Hofkontrolleur Caspar Fraißlich<sup>402</sup> die Bezahlung seiner Außenstände eingefordert hatte.<sup>403</sup>

Als letzter der einheimischen Händler sei Wolf Angermair genannt.<sup>404</sup> Er liefert an Pronner ausschließlich Leinöl, während er in den Hofzahlamts- und Bauamtsrechnungen unter den Berufsbezeichnungen „Eisenkramer“ oder „Eisenhändler“ seiner Profession entsprechend mehrfach mit Lieferungen verschiedener Metalle geführt ist.<sup>405</sup> Obwohl die Verbindung des „Eisenkramers“ zum Leinöl auf den ersten Blick verwundert, lässt sich durch die Verwendung von Leinöl als Schutzüberzug auf Kupfer und Eisen ein Zusammenhang herstellen.<sup>406</sup> Angermair setzte es wohl in so großen Mengen um, dass sich der zusätzliche Handel damit lohnte. Der Gastwirt Georg Lanzinger, dessen Name sich immer wieder im Zusammenhang mit kleineren Diensten und Rechnungen in den Hofzahlamtsrechnungen findet,<sup>407</sup> liefert nur einmal, wohl als zufälliger Zwischenhändler, Smalte und einen Sack Berggrün.

Allen genannten Lieferanten ist gemein, dass sich die Herkunft ihrer Waren bis auf wenige Ausnahmen wie die „Schwazer Smalte“ oder den „hiesigen Ocker“ nur schwer eingrenzen lässt. Neben dem direkten Einkauf bestimmter Produkte an deren Herstellungs- oder Umschlagplätzen standen diesen Händlern die großen Herbst-, Neujahrs- oder Frühjahrmessen unter anderem in Frankfurt und Leipzig als Einkaufsgelegenheiten mit einem großen Warenangebot zur Verfügung.<sup>408</sup> Wie der Messekatalog der Frankfurter Messe aus dem Jahr 1582 zeigt, konnten Einkäufer auf solchen Messen auf ein breites Spektrum von rund 200 verschiedenen Pigmenten, Farbstoffen, Bindemitteln, Grund- und Hilfsstoffen zurückgreifen. Von Galläpfeln bis Bolus, von Benzoe bis Bleiweiß, von Indigo bis Bernstein konnte man hier alles bekommen, was Künstler verschiedenster Profession für ihre Arbeit benötigten. Pigmente wurden dabei mehrheitlich nicht im Pfund sondern im Zentner verkauft.

Aber auch auf den von auswärtigen Händlern besuchten Dulten oder von durchreisenden Händlern konnten als Malmaterialien nutzbare Produkte erworben werden.<sup>409</sup>

---

<sup>402</sup> Siehe dazu das Kapitel „Nachfolger Pronners“, S. 15.

<sup>403</sup> StAM, Bürgermeister und Rat Nr. 62, siehe dazu den Anhang 1, S. 285.

<sup>404</sup> „Angermair, Wolfgang, Eisenkramer“ [HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 6].

<sup>405</sup> „Wolfen Angermair Eisencramern allhie per 3 ce 14 lb Zin fl 65:56“ [BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 419<sup>v</sup>]. Außerdem BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 3 (1587), fol. 134<sup>r</sup> und Bd. 4 (1588), fol. 125<sup>r</sup> jeweils unter „Ausgab umb Eisenwerch“.

<sup>406</sup> Siehe dazu das Kapitel „Leinöl und Nussöl“, S. 168.

<sup>407</sup> „[...] Georgen Lanzingern würrth alhie [...]“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 409<sup>v</sup>]. „Gastgeb“ [HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 174].

<sup>408</sup> Zumindest für Ober- und Südwestdeutschland spielte vor allem die Frankfurter Herbstmesse als Einkaufsquelle eine große Rolle. Die württembergische Apothekenordnung aus dem Jahre 1626 fordert, die Apotheker sollen „Die Ausländische und fremde Apotheckische Materialie zu Franckfurt / Straßburg / und andern fürnämbssten Messen in Teutschland / dahin solche in großer anzahl gebracht werden“ einkaufen. Die dortigen Preise dienten als repräsentative Vorlagen für die Erstellung der neuen Apothekentaxe. Aus dem Jahr 1587 hat sich beispielsweise ein Verzeichnis der auf der Frankfurter Herbstmesse eingekauften Waren des Stuttgarter Apothekers Caspar Gebhart erhalten, das unter 78 Posten einheimischer und exotischer Produkte auch zahlreiche mit dem Zusatz „venedisch“ aufführt [vgl. WANKMÜLLER 1956, hierzu bes. S. 283].

<sup>409</sup> In manchen Städten, wie beispielsweise in Nürnberg, waren durchreisende Händler sogar ausdrücklich dazu verpflichtet, eine bestimmte Zeit lang ihre Waren am Aufenthaltsort anzubieten, bevor sie weiterreisen durften [mündl. Auskunft von Christoph Krekel].

## Der Fernhandel: Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg

Hinweise auf die Gewinnung, Herstellung oder ursprüngliche Herkunft einzelner Materialien sind, eher als im Falle der über heimische Händler bezogenen Waren, bei denjenigen Lieferungen möglich, die Pronner über den Fernhandel erhält.

Im Zusammenhang mit dem Einkauf von Künstlermaterialien für den Münchner Hof sind dabei Venedig und Florenz,<sup>410</sup> verschiedene Tiroler Lieferorte sowie Nürnberg von Bedeutung. Es ist zwar wahrscheinlich, dass auch die oben genannten Münchner Händler Waren an diesen Orten einkauften, der Fernhandel wurde aber vorwiegend über vor Ort ansässige einheimische oder deutsche Handelsleute sowie über größere Handelsgesellschaften mit Faktoreien und gut funktionierender Infrastruktur abgewickelt.

Die herausragende Stellung Venedigs als einem der bedeutendsten Herstellungs- und Umschlagplätze für Pigmente und Farbstoffe<sup>411</sup> spiegelt sich in der mehrfachen Nennung der Lagunenstadt in den Pronner'schen Aufzeichnungen wider. Am 22. Juli 1586 verzeichnet Pronner seine erste Materiallieferung überhaupt. Er notiert, ihm sei ein „*ain kistlen so von venezia komen von Starnberg hieber geschickt word(en) darin sein 11 sorten farben*“.<sup>412</sup> In dem Kistchen befand sich ein Sortiment verschiedener mineralischer und künstlich hergestellter Pigmente („*Ultra Maryn*“, „*plau d(i) spania oder beadeta*“, „*pley gelb*“ und „*Kbessel prau od(er) paonazg*“), diverse Farblacke („*Laca fina*“, „*Laca finazana*“, „*Leckmoß oder tornaçol*“) sowie ein Sortiment von Farberden („*Roter Ogar*“, „*Griener Ogar*“, „*gelber Ogar*“ und „*Umbra od(er) schatten farb*“). Interessant dabei ist der Vermerk der deutschen Bezeichnungen und deren italienischer Synonyme; offensichtlich waren die italienischen Bezeichnungen auf dem „Lieferschein“ vermerkt, denn nur bei dieser Lieferung notiert Pronner beide Bezeichnungen.

Der venezianische Absender ist offensichtlich Christoph Ott, der mit seinem Bruder Hieronymus als Faktor der Fugger in Venedig tätig war.<sup>413</sup> Dies lässt sich aus einer Notiz Pronners erschließen, welche die Gewichtsumrechnung vom venezianischen in das Münchner Gewicht betrifft. Beim Nachwiegen stellte er derart große Unterschiede in den Gewichtsverhältnissen der einzelnen Materialien fest,<sup>414</sup> dass er, scheinbar etwas konsterniert, vermerkt:

*„dise farben respondieren am gewicht gar ungleich gelaub die schlechten farben werden thails ungewogen her gesant sein die costen auch wenig, die hat Cristoff Ott aldar bezalt“*<sup>415</sup>.

Die Lieferung aus Venedig wurde offensichtlich noch nicht von Pronner veranlasst, sondern nur von ihm übernommen, sie bleibt ein Einzelfall. Sehr wahrscheinlich steht sie in Verbindung mit einem Italienaufenthalt des Hofmalers Alessandro Paduano im Jahr 1586, für den dieser 60 Gulden erhielt, um Farben zu bestellen.<sup>416</sup>

---

<sup>410</sup> Zur den Lieferungen aus Venedig und Florenz siehe auch die Zusammenstellung in Anhang 5, S. 313.

<sup>411</sup> KRISCHEL stellt eine Auswahl von publizierten Belegen für die Beschaffung von Künstlermaterialien wie Pigmenten, Pinseln und Blattgold aus Venedig zusammen, die deutlich aufzeigt, welche herausragende Rolle diese Stadt bereits seit dem 15. Jahrhundert als Produktions- und Handelszentrum von Künstlermaterialien spielte [KRISCHEL 2002, S. 94-95].

<sup>412</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>v</sup>.

<sup>413</sup> Christoph und Hieronymus sind Söhne des David Ott und waren wie ihr Vater zunächst als Faktoren in Venedig für die Fugger tätig. Zumindest für den Handel mit Kupfer ist belegt, dass sie sich in den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts selbstständig machten, indem sie es zunächst gegen Provision, später auch direkt verkauften [vgl. SCHEUERMANN 1929, S. 316].

<sup>414</sup> Tatsächlich zeigen sich bei der Umrechnung der einzelnen Gewichte starke Abweichungen im Verhältnis von venezianischem und Münchner Gewicht.

<sup>415</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>v</sup>.

<sup>416</sup> „*Alessandron Barboni malern zur bestellung etlicher farben fl 60*“ [BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 153<sup>r</sup>].



Hof bei, bereits seit 1570 ist beispielsweise die Lieferung von Ochsen an den Münchner Hof belegt. Auch sie unterhielt weitreichende Handelsbeziehungen zu den oberitalienischen Städten.<sup>420</sup>

In den Pronner'schen Aufzeichnungen sind „Hieronymus Kraffter sel. Erben“ mit insgesamt fünf Lieferungen vermerkt. Sie liefern große Mengen Bleiweiß aus Venedig, daneben gelben und roten Ocker, grüne Erde, Umbra, Kesselbraun und „Valet Farbe“.

Als letztes Glied in der Handelskette ist als Einkäufer der Kraffter in Venedig Christoph Hofer festzumachen,<sup>421</sup> dessen Einkaufsquellen allerdings nicht bekannt sind. Dass in Venedig spätestens seit Beginn des 16. Jahrhunderts ein eigenständiger Beruf des Farbenhändlers existierte und dass im Verlauf des Jahrhunderts bis zu 19 dieser spezialisierten Händler in der Lagunenstadt tätig waren, wurde in jüngster Zeit nachgewiesen.<sup>422</sup> Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang das bereits erwähnte Nachlassinventar des venezianischen Farbenhändlers Jacopo Benedetti aus dem Jahr 1594,<sup>423</sup> das zeitlich den Aufzeichnungen Pronners so nahe steht, dass das Sortiment dieses venezianischen Farbenhändlers als repräsentativ für die Auswahl der Materialien gelten kann, auf die der Beauftragte der Kraffter, Christoph Hofer oder auch Christoph Ott, der Absender der ersten venezianischen Pigmentlieferung Pronners, zurückgreifen konnten.

Durchaus denkbar ist allerdings auch, dass Pigmente, für deren Herstellung oder Handel Venedig bekannt war oder die in sehr großen Mengen benötigt wurden, direkt beim Hersteller gekauft wurden. Neben dem Handel mit exotischen Materialien, für den Venedig eine europäische Vormachtstellung errungen hatte, bestanden spätestens seit dem 14. Jahrhundert Fabrikationsstätten unter anderem für Salmiak, Seife, gebleichtes Wachs und Borax, die auch über die Alpen nach Augsburg und Nürnberg gehandelt wurden.<sup>424</sup> Venedig war bekannt für die Herstellung von Bleiweiß („*Bianco di Venecia*“)<sup>425</sup> und Zinnober sowie verschiedener Farblacke, vor allem aber für die Produktion von Pigmenten, die mit der Fertigung farbiger Gläser in Zusammenhang standen,<sup>426</sup> wie etwa Bleizinn gelb oder verschiedene Kupfer-, Eisen-, Mangan- oder Kobaltoxide.<sup>427</sup>

Neben Venedig war Florenz eines der großen italienischen Handelszentren für Farbmaterialien.<sup>428</sup> Von dort werden von den Augsburger Krafftern allerdings lediglich verschiedene Sorten roter Farblacke für den Münchner Hof beschafft.<sup>429</sup> Auch die große Kunst- und Handelsmetropole Nürnberg ist nur im Zusammenhang mit einem 400-Pfund-Fass „Valet Farbe“ in den Pronner'schen Aufzeichnungen genannt.<sup>430</sup>

---

<sup>420</sup> Vgl. dazu unter anderem Einträge in den Hofzahlamtsrechnungen über Lieferungen an den herzoglichen Hof [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 420<sup>v</sup>].

<sup>421</sup> „*Dem Christoffen Hofer in Venedig umb erkauffte Pleyweiß und anders fl 26:52*“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 423<sup>v</sup>]. „*Den 19. Augusti A(nno) dem Christoffen Hofer in Venedig umb Farben und derselben uncossten od(er) fuerlohn fl 27:26*“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 423<sup>v</sup>].

<sup>422</sup> Siehe dazu MATTHEW 2002, hier besonders S. 680-681 und S. 686 sowie KRISCHEL 2002, hier besonders S. 95-99.

<sup>423</sup> Vgl. KRISCHEL 2002.

<sup>424</sup> ZENKER 1953, S. 568.

<sup>425</sup> Vgl. LAZZARINI 1987, S.118.

<sup>426</sup> „*Schmelz=Glaz / diese wird von allerley Farben / welche immer frisch und bestaendig bleiben / in Welschland gemacht / es ist ein gutes Materiale, welches nicht wurmich und leicht wird / sondern an der Farb beständig bleibet / und das nicht zu schanden wird / hat sonst kein Mangel / als das es nicht täglich gesucht und gebraucht wird: das beste kommt aus der Insul Murano, allwo sie die schönen Welschen Gläser blasen: ich fürchte aber / wann sie der Teutschen etliche Farben nicht haben können / müssen sie sich nur mit etlichen Farben vergnügen lassen.*“ [MARX 1687, S. 186].

<sup>427</sup> Vgl. SALERNO/TOMMASI FERRONI 2000.

<sup>428</sup> Vgl. u.a. zuletzt DELANCEY 2002.

<sup>429</sup> „*Den 19. Aprilis A(nno) 89 umb erkauffte Farben in Florenz sambt andern uncossten fl 22:51*“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 423<sup>v</sup>].

<sup>430</sup> Mit dem Hofzahlamt wird wie folgt abgerechnet: „*Hans Dietrichen in Nürnberg umb mererlay Farben und für fuerlohn fl 22:52*“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 422<sup>v</sup>].

Eine bedeutende Rolle als Herstellungs- oder Umschlagplatz<sup>431</sup> für bestimmte Pigmente spielt dagegen die Tiroler Bergbauregion um Schwaz und Kufstein, auch Pillersee ist einmal erwähnt.<sup>432</sup> Besonders die Lieferungen aus dem Bergbaugebiet Brixlegg-Schwaz sind von Interesse, da sich diese Region in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stark im Umbruch befand.

Nach der Blüte des Silber- und Kupferbergbaus zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte aufgrund der Verarmung der Erzgänge, der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage sowie der starken Konkurrenz des billigeren Silbers aus der „Neuen Welt“ ein Niedergang eingesetzt.<sup>433</sup> Sicherlich führte das auch dazu, dass man verstärkt versuchte, die bei der Aufbereitung der Erze abfallenden Kupfer- und andere Sekundärminerale zu nutzen.<sup>434</sup>

In zeitgenössischen kunsttechnischen Schriftquellen finden sich immer wieder Hinweise auf Tiroler Produkte, vor allem auf das dort abgebaute Bergblau (Azurit). So erwähnt DE MAYERNE unter anderem den „*Lapis Armenus von Schwatz, welcher in Deutschland Bergblau genannt ist*“.<sup>435</sup> Bereits Friedrich Sustris lässt Farben aus Schwaz nach München liefern. In den Hofzahlamtsrechnungen des Jahres 1586 findet sich beispielsweise der Eintrag „*Wilhelm Scherer von schwatz per bergegebne Farben für den M: Friderich Maler fl 23*“.<sup>436</sup> Pronners Lieferant für Bergblau aus Schwaz ist Balthasar Arainer,<sup>437</sup> dessen Tätigkeit als Händler oder Hersteller von Farben nicht näher bestimmt werden kann. Wilhelm Scherer aus Schwaz, der Sustris Farben geliefert hatte, ist in den Pronner'schen Aufzeichnungen nicht genannt. Seine Stelle als Farbenhändler aus Tirol scheint Jenewein Feustner<sup>438</sup> aus Kufstein eingenommen zu haben, der mit Bergblau, Schiefergrün<sup>439</sup> und Kesselbraun ausschließlich Produkte liefert, die durch Bergbau und Metallverarbeitung unmittelbar mit Tirol als Lieferregion verbunden sind. Dass Feustner Pigmente selbst herstellte, beziehungsweise die Rohstoffe zu Pigmenten verarbeitete, ist wenig wahrscheinlich. Die als Farbhersteller belegten Lieferanten handeln jeweils nur mit einem bestimmten Produkt, nicht aber mit einer breiten Produktpalette. Eventuell verkaufte Feustner sowohl das Bergblau als auch das Schiefergrün sogar in ungeriebenem Zustand, als Gebinde sind stets Säckchen von sehr unterschiedlichem Gewicht angegeben.<sup>440</sup>

Ein anderer Lieferant aus Schwaz, der schon vor der Einsetzung Pronners Farben an die Münchner Hofkünstler verkauft, ist Abraham Probst. Die Hofzahlamtsrechnungen vermerken 1585 die Zahlung von 6 Gulden an „*Abraham Probst Farbmachern von Schwatz per farben für den Friderich Maler*“.<sup>441</sup> Die Handelsbeziehungen zu diesem „Farbmacher“ werden von Pronner lediglich mit einer Lieferung weitergeführt. Mehrfach beliefert ihn dagegen Hans Stachl aus

---

<sup>431</sup> Tirol lag an den Haupthandelsrouten des Nürnberger und Augsburger Venedighandels, der so genannten „Unteren Großen Tirolerstraße“, auch Brennerstraße genannt.

<sup>432</sup> Der Tiroler Bergbau ist eng mit der bayerischen Geschichte verbunden, die Gebiete um Schwaz und Kitzbühl gehörten jedoch bereits seit Anfang des 16. Jahrhunderts nicht mehr zum Herzogtum Bayern [vgl. u.a. MUTSCHLECHNER 1993].

<sup>433</sup> Zur Geschichte der Bergbauregion um Schwaz vgl. u.a. PALME/INGENHAEFF-BERENKAMP 1990; GRUNDMANN/HANNEBERG 1994; HANNEBERG/SCHUSTER 1994; KRÄHENBÜHL 1999.

<sup>434</sup> Noch 1776 heißt es in einer Reisebeschreibung durch die Tiroler Bergbaugebiete: „*Bey Aufbereitung der Erze ist den Häuern erlaubt, Kupfergrün und Kupferlasur aufzusammeln. Diese Farbengattungen werden ihnen für 4-6 Kr. nach Maßgabe ihrer Herrschaft abgelöst und dann den eigens bestellten Farbenmachern, zu Bereitung verkaufbarer Farben übergeben.*“ [HANNEBERG/SCHUSTER 1994, S. 21].

<sup>435</sup> Vgl. BERGER 1901, S. 129. Dort findet sich auch der Hinweis auf „*Aschblau [...] von einem blauen Stein, der in den Silberminen von Ungarn, welcher der beste ist, und in Ostindien gefunden wird. Ich sah auch gleiche in Schwatz*“.

<sup>436</sup> BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 420<sup>v</sup>.

<sup>437</sup> „*Balthasar Arainer von Schwatz bezallt umb 23 sacklein mit pergeh plaw, so auch durch Wolffen Pronner von ime erkaufft worden fl 28:24*“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>].

<sup>438</sup> An anderer Stelle auch als Jenewin, Jenowin oder Jenawin, Jenavyn, Genofyn oder Genosyen Feuchtnet oder Faustner verzeichnet.

<sup>439</sup> Feustner ist der einzige Schiefergrün-Lieferant Pronners, nur ein weiteres Mal bekommt Pronner 11 Säckchen und eine „Blater“ dieses Pigments von Friedrich Sustris, dessen Lieferquelle allerdings ungenannt bleibt. Siehe dazu ausführlich das Kapitel „Berggrün und Schiefergrün“, S. 138.

<sup>440</sup> Siehe dazu die Kapitel „Azurit“, S. 136; „Berggrün und „Schiefergrün“, S. 138.

<sup>441</sup> BHStA, KHZ 31 (1585), fol. 425<sup>v</sup>.

Schwaz, auch dieser wird als Farbmacher in den Hofzahlamtsrechnungen geführt.<sup>442</sup> Beide Farbmacher liefern keine Kupferpigmente, sondern die aus Kobalterzen gewonnene Smalte an Pronner. Die Berufsbezeichnung „Farbmacher“ ist in dieser Form bislang nur sehr selten belegt, es deutet jedoch einiges darauf hin, dass es spätestens seit Beginn des 16. Jahrhunderts spezialisierte Hersteller von Farbmitteln gibt.<sup>443</sup>

Neben Schwaz und Kufstein ist als dritter Tiroler Lieferort Pillersee genannt. Die Augsburger Krafftler erhalten von dort Kesselbraun von Hans Gruber.

## Käufe von heimischen Herstellern: München, Augsburg, Landshut

Zu denjenigen, die ihre Produkte direkt an den Hof lieferten, gehören neben den oben beschriebenen Händlern und Farbmachern aus Tirol nach Pronners Aufzeichnungen oder deren Ergänzung durch die Jahresabrechnungen des Hofzahlamts auch Handwerker aus München und Augsburg wie „Goldschläger“ (Goldschläger), Pinselmacher, „Pergamenter“ (Pergamentmacher) und Papiermacher. Die Lieferungen bleiben allerdings nicht immer auf das von ihnen hergestellte Produkt beschränkt, so verkauft Martin Hotz, Goldschläger aus Augsburg, außer Blattgold und Blattsilber sowie Muschelgold und Muschelsilber auch Bleiweiß und Nussöl.

Caspar Schecks, Pinselmacher aus Augsburg, liefert außer Pinseln auch Bleizinn gelb, Muschelgold und Muschelsilber. Er wird von Pronner offensichtlich neu in den Kreis der Lieferanten aufgenommen, deshalb findet sich anlässlich der ersten Lieferung von Muschelgold und -silber der Zusatz „zu einer Prob“. Dass diese Probe offensichtlich ein positives Ergebnis erbrachte, zeigt die wenige Wochen später verzeichnete Lieferung von je zwölf Muscheln, der im Lauf der Jahre noch weitere folgen.

Wilhelm Distl,<sup>444</sup> Goldschläger aus München, liefert Blattgold, Georg Sturzl, Pergamentmacher („Permenter“) aus München liefert große Mengen Leim, Sigmund Pech, Papiermacher („Papierer“) aus München große Mengen Papier.

Eventuell gehören auch die nachfolgend genannten Personen zu denjenigen, die selbst hergestellte Produkte verkaufen. Sie liefern jeweils nur ein oder zwei verwandte Produkte, allerdings ließen sich keine weiteren archivalischen Belege finden, die bestätigen würden, dass sie diese auch selbst herstellen, eventuell handelt es sich auch lediglich um spezialisierte Händler oder Lieferanten: Abraham Debhel aus Augsburg liefert Bleizinn gelb, Christoph Schwarz aus Landshut Smalte, Daniel Stengl aus Augsburg Papier, Juliana Frumerin Firnis und Leinöl, Michel Kebler liefert Blattgold.

Daneben werden von Zeit zu Zeit auch Handwerker in Anspruch genommen, die Materialien an Pronner abgeben. Vom „welschen Glaser in der Schefflergassen“ bekommt Pronner Muschelgold,<sup>445</sup> Landfried Gugler, in den Bauamtsrechnungen als „furneisser“ geführt,<sup>446</sup> liefert Firnis und Terpentin. Ein Gießer namens Teubler liefert Bienenwachs „von geschmeltzem wachs vom Engl“.

---

<sup>442</sup> BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 471<sup>v</sup>.

<sup>443</sup> Vgl. BURMESTER/KREKEL 1998, S. 66: Nachweis des „Michel farbprenner“ aus Hersbruck aus dem Jahr 1514, der vermutlich Bleizinn gelb herstellte. Das Werkstattinventar des venezianischen Bleiweißherstellers Giovanni Griffalconi aus dem Jahr 1551 deutet bereits auf eine sehr umfangreiche Produktion hin, mit der unter anderem die Farbhändler der Lagunenstadt beliefert wurden [MATTHEW 2002, S. 681].

<sup>444</sup> HÄUSERBUCH 1977, S. 82.

<sup>445</sup> STOCKBAUER gibt einen aus dem Jahr 1584 von Wilhelm V. mit dem venezianischen Glasmacher Giovanni Scarpoggiato abgeschlossenen Vertrag über „Gläser, Scheiben, Spiegel und Schmelzwerk“ wieder und vermerkt weiterhin: „Alte Hofkammer-Rechnungen haben [...] über ihn die Bemerkung „Item Johann Scarpoggiato wälscher Glasmacher von Venedig that Arbeit hie;“ und das ist auch alles was wir über dessen Thätigkeit wissen.“ [Stockbauer 1874, S. 130, S. 132-134]. Beim „welschen Glaser“ Pronners könnte es sich durchaus um Scarpoggiato handeln.

<sup>446</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 108<sup>r</sup>.

## Hofkünstler als Einkäufer

Schließlich seien der Vollständigkeit halber die Künstler selbst genannt, die hin und wieder im Zusammenhang mit der Einnahme von Materialien verzeichnet sind. Tatsächlich gibt es immer wieder Belege dafür, dass Künstler mit Malmaterialien handelten oder als Vermittler auftraten. Namentlich Tintoretto, ein Zeitgenosse der Hofkünstler Wilhelms V., war in diesem Zusammenhang tätig.<sup>447</sup>

Die genauere Betrachtung zeigt jedoch, dass entgegen anderslautenden Vermutungen Künstler in dieser Beziehung in den Pronner'schen Aufzeichnungen nur eine untergeordnete Rolle spielen.<sup>448</sup> Bei den auf den Einnahmeseiten des Pronner'schen Verzeichnisses im Zusammenhang mit Künstlern genannten Lieferposten handelt es sich überwiegend um selbstständige Einkäufe zur eigenen Verwendung. Sie wurden bei den üblichen Lieferanten getätigt, namentlich bei Caspar Hartschmidt, und dann über Pronner abgerechnet.<sup>449</sup> Besonders der „Oberste Hofkünstler“ Friedrich Sustris konnte sich wohl trotz mehrfacher Ermahnungen nicht enthalten, des Öfteren selbst Einkäufe zu tätigen.<sup>450</sup>

Eine Ausnahme stellt die erste Smalte-Lieferung an Pronner dar, bei der Sustris vermutlich die Bestellung noch aufgegeben hatte, bevor ihm die Aufgabe der Materialbeschaffung entzogen wurde, Pronner nimmt dann die Lieferung entgegen. Bei drei weiteren verzeichneten Lieferungen, die mit Sustris' Namen in Verbindung gebracht werden, handelt es sich wohl um Abgaben von ihm bevorrateter Mengen, es ist jeweils verzeichnet, Sustris habe Pronner etwas „überantwortet“, „geschickt“ oder „zustellen lassen“.<sup>451</sup>

Einzig Alessandro Paduano, der, vermutlich im Auftrag des Hofes, am 3. Februar 1588 „*gar klaine pinselyn*“ und vier verschiedene Qualitäten roter Farblacke aus Florenz mitbringt, spielt in seiner Eigenschaft als fachkundiger Käufer nicht nur von Künstlermaterialien eine Rolle.<sup>452</sup> Wahrscheinlich ist auch die erste verzeichnete Lieferung Pronners, das Kistchen aus Venedig, das elf verschiedene Pigmente und Farbstoffe enthält, von Paduano dort bestellt worden.<sup>453</sup>

---

<sup>447</sup> Vgl. BURMESTER/KREKEL 2000, S. 195; KRISCHEL 2002, S. 95.

<sup>448</sup> Vgl. VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 50.

<sup>449</sup> Unter anderem Peter Candid und Blasius Fistulator, vor allem aber Hans Tegler. Diese Einkäufe werden im Rahmen der Kapitel zu den einzelnen Materialien nur in Ausnahmefällen gesondert aufgeführt.

<sup>450</sup> Im April und Mai 1589 kauft Sustris Terpentin, Bienenwachs und Berggrün, das Pronner verzeichnet und ihm jeweils am selben Tag sofort wieder aushändigt. Offensichtlich ging es nur um die Abrechnung über Pronner, des Öfteren erhält er an denselben Tagen auch Lieferungen anderer Materialien ausgehändigt, die auf der Einnahmeseite nicht mit seinem Namen versehen sind. Im November 1589 kauft er Smalte, Kreide, Bleiweiß und „Valet Farbe“ für die *Comedia*, die der Farbreiber Hans Tegler jeweils sofort am gleichen Tag weiterverarbeitet. „Valet Farbe“ wird in geringer Menge gekauft, obwohl von den im Juli von den Kraffter aus Nürnberg gekauften 400 Pfund gerade einmal 6 Pfund wieder ausgegeben worden waren.

<sup>451</sup> Sustris wurde mehrfach ermahnt, seine Vorräte an Pronner abzugeben. Siehe dazu das Kapitel „Die Einnahmen“, S. 18. Zwei Schachteln roten Farblack, die Sustris durch seinen Lehrlingen Hans Krumper überbringen lässt, Auripigment und Schiefergrün scheinen solche von Sustris „gehörteten“ Materialien gewesen zu sein. Sie werden von Pronner den Vorräten zugeschlagen, im Falle des Schiefergrün als „Schiefergrün von Friderich Sustris“ gesondert verzeichnet, ansonsten wie alle anderen Materialien nach und nach ausgegeben.

<sup>452</sup> VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 78-79, Anm. 44: Auflistung von Archivalien zu verschiedensten Einkäufen Paduanos für den Münchner Hof. Zu seinen Käufen von Künstlermaterialien siehe die entspr. Auszüge in Anhang 1, S. 275-279.

<sup>453</sup> BHStA, KHZ 32 (1586), fol. 153r.





# Die Materialien: Herkunft, Handel und Verwendung

## Das Materialsortiment

Das Materialangebot Pronners umfasst 63 Produkte zur Anwendung in verschiedensten Techniken der Malerei.<sup>454</sup> Wand-, Dekorations-, Staffelei-, Miniatur- und Buchmalereien sind genauso genannt wie Skulpturenfassungen und Anstriche. Daneben fanden diese vorwiegend als Malmaterialien gekauften Produkte aber auch für Stuck- und Stuckmarmorarbeiten, Wachsboisier- oder Goldschmiedearbeiten sowie für Abgüsse, die Oberflächenbehandlung von Bronzen oder zur Brunnenpflege Verwendung und wurden nicht zuletzt ephemeren Zwecken wie Garten- und Festdekorationen oder „Schaussen“ zugeführt.

Das von Pronner verwaltete Materialsortiment ist ein hervorragender Beleg für diejenigen Produkte, die im täglichen Gebrauch tatsächlich vielfach verwendet wurden. Im Vergleich mit den Materialpaletten zeitgleicher Schriftquellen<sup>455</sup> zeigen sich vielfach Übereinstimmungen, aber auch deutliche Unterschiede.<sup>456</sup> Besonders im Vergleich mit dem nahezu zeitgleichen Inventar der venezianischen Farbenhandlung des Jacopo Benedetti<sup>457</sup> von 1594 stellt sich Pronners Sortiment als scheinbar auf das wirklich Notwendige reduziert dar. Interessant ist dabei, dass die Hofmaler ohne einen erkennbaren Unterschied, der aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft beziehungsweise ihres unterschiedlichen Werdegangs denkbar wäre, Pronners recht „bodenständiges“ Farbsortiment verwenden. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass die Hofkünstler neben Pronner als „Verwalter der Malerei“ auch andere Möglichkeiten hatten, sich Materialien zu beschaffen. Bei vergleichsweise selten oder in geringen Mengen benötigten Produkten, wie etwa die im Materialsortiment Pronners fehlenden verschiedenen Gummen oder Farbstoffe aus einheimischen Pflanzen, könnte dies der Fall sein.

Nachfolgend wird das Materialsortiment Pronners aufgeführt, auf die Übersicht aller Materialien, Preise und eingekauften Mengen im Tabellenanhang sei hingewiesen.<sup>458</sup>

Im weißen Farbspektrum sind in den Pronner'schen Aufzeichnungen Bleiweiß verschiedener Qualitäten und Kreide aufgeführt.<sup>459</sup> Bleizinnigelb verschiedener Qualitäten,<sup>460</sup> gelber Ocker und die organischen Farbmittel Safran, Schüttgelb und gelbes Brasilholz decken neben einer sehr geringen Menge Auripigment das gelbe Farbspektrum ab. Die ersten vier Produkte wurden offensichtlich in vielfältigen Ausmischungen verwendet.

Für die Farbe Rot werden große Mengen Zinnober, Mennige und roter Ocker beschafft, daneben rote Farblacke verschiedener Herkunft und Qualitäten sowie rotes Brasilholz. Der

---

<sup>454</sup> Vgl. den Überblick aller von Pronner umgesetzten Materialien in Anhang 5, S. 308-311.

<sup>455</sup> Stellvertretend sei hier RAPHAEL BORGHINIS *Riposo* (Lib. II, S. 241ff., zitiert nach BERGER 1901, S. 40-42) genannt, von dem BERGER schreibt: „*Es scheint mir von Wichtigkeit, die Reihe der Farbpigmente, welche Borghini aufzählt, hier des Genaueren zu notieren, weil hier das ganze Farbenmaterial des XVI. Jb. vollständig mit den verschiedenen Angaben der Verwendung vorliegt.*“ [BERGER 1901, S. 40].

<sup>456</sup> Die künstlichen Kupferblaupigmente, die in nahezu keiner kunsttechnischen Quelle fehlen, sind beispielsweise in den Aufzeichnungen Pronners nicht aufgeführt.

<sup>457</sup> Vgl. KRISCHEL 2002.

<sup>458</sup> Anhang 5, S. 308-311.

<sup>459</sup> Valentin BOLTZ nennt 1549 darüber hinaus Eierschalenweiß („*Eyer schalen krydt*“) und weißen Bolus. Eierschalenweiß ist sicher kein Material, das sich Künstler kaufen, sondern bei Bedarf selbst herstellen. Das Fehlen von Boli aller Farben in den Pronner'schen Aufzeichnungen verwundert allerdings angesichts der großen Mengen umgesetzter Blattmetalle. Das Vorhandensein von Phosphor in mehreren analysierten Proben der untersuchten Seitenaltargemälde aus St. Michael weist außerdem auf Knochenweiß hin, das dann in Eigenproduktion hergestellt worden wäre. Neben der Kreide, die eher als Füllstoff denn als Farbmittel zu betrachten ist, wurden Gips und Kalk direkt über das Bauamt, nicht über Pronner, abgerechnet.

<sup>460</sup> Jedoch nicht BORGHINIS *giallo in vetro*, das silikathaltige sog. „Bleizinnigelb Typ II“ [vgl. BERGER 1901, S. 41].

Begriff „Roter Ogar“ könnte für verschiedene rote Farbmittel wie Hämatit, Rötel, gebrannten Ocker oder Englischrot stehen. Es ist allerdings auch denkbar, dass man sich tatsächlich auf wenige Produkte beschränkte. Auffallend ist jedoch das Fehlen des roten Bolus.

Für die Farbe Blau gibt es eine relativ große Bandbreite verschiedener Pigmente: Ultramarin, allerdings in sehr geringer Menge, Azurit verschiedener Qualitäten, Smalte in sehr großen Mengen<sup>461</sup> sowie die Farbstoffe Indigo und Lackmus.

Berggrün und Schiefergrün,<sup>462</sup> grüne Erde, Grünspan und Saftgrün entsprechen dem üblichen Sortiment grüner Farbmittel der Zeit. Umbra, Kesselbraun und „Valet Farbe“<sup>463</sup> sowie Rußschwarz ergänzen die Farbpalette in die Richtung Braun und Schwarz. Daneben werden einmal „*Hadern aller Farben zum miniern*“, also gefärbte Tüchlein zum Auszug der Farbstoffe, aufgeführt.

Muschelgold und -silber, Blattgold und -silber, Zwischgold, aber auch Stanniol und Schlagmetall (Rauschgold) sind als Blatt- und Pulvermetalle vertreten, auch Blei wird eingekauft.

Als Bindemittel für die genannten Farbmittel, aber auch zur Herstellung von Überzügen, Polituren oder Formmassen dienen Leinöl und Nussöl, verschiedene Harze in roher oder schon angesetzter Form, darunter Pech, Firnis, Mastix und Terpentin, Leim verschiedener Qualitäten, Hausenblase, Gummi Arabicum sowie gebleichtes und ungebleichtes Bienenwachs.

Als Hilfsstoffe, also Produkte, die bei der Herstellung bestimmter Farbmittel Verwendung fanden oder bei anderen Verarbeitungsprozessen eingesetzt wurden, werden Zink- und Kupfervitriol, Alaun, Borax, Quecksilber, Schwefel und Salpeter eingekauft.

Olivenöl, Seife, Schmirgel und Tripel dienen als Hilfsmittel in verschiedenen Kunsttechniken. Barchent,<sup>464</sup> Papier verschiedener Qualitäten, Farbe und Größen sowie Pinsel werden teils in großen Mengen eingekauft.

Die Abfolge der Kapitel zu den einzelnen Materialien folgt nicht der in der obigen Auflistung verwendeten Ordnung nach Farbwerten. Für die im Rahmen der Arbeit behandelten Aspekte der Herstellungs-, Gewinnungs-, Handels- und auch Verwendungsgeschichte der einzelnen aufgeführten Materialien schien es sinnvoll, die Gliederung der einzelnen Materialkapitel, namentlich die der Farbmittel, nach der Gewinnung oder Herstellung der Materialien vorzunehmen, um Ähnlichkeiten oder Unterschiede der Herstellungs- und Handelsgeschichte besser herausarbeiten zu können.<sup>465</sup>

Das erste Kapitel ist den künstlich hergestellten Pigmenten gewidmet (Bleiweiß, Bleizinn gelb, Mennige, Zinnober, Smalte, Grünspan, Kesselbraun und „Valet Farbe“ sowie Rußschwarz), das zweite den Mineralien und Farberden (Auripigment, Ultramarin, Azurit, Berggrün und Schiefergrün, gelber und roter Ocker, grüne Erde, Umbra und Kreide). Abschließend werden Farbstoffe, Farbblacke und Farbhölzer behandelt (Safran, Schüttgelb, rote

---

<sup>461</sup> Entsprechend nennt BORGHINI das *azzurro ultramarino* für die Verwendung in Fresko, Tempera und Öl, *azzurro di smalto* für Fresko, Tempera und Öl, *azzurro di biadetti* [lt. BERGER 1901, S. 42 „aus den spanischen Kupferminen, durch Auswaschen des Gesteins gewonnen“] für Tempera und Öl, *azzurro della magna* für Fresko, Tempera und Öl. Die bei BORGHINI genannten künstlichen Kupferblaupigmente, „*azzurri d'artificio*“, sind nicht genannt. Offensichtlich stand eine ausreichende Menge hochwertiger natürlicher Blaupigmente zur Verfügung; die tatsächliche Bedeutung des künstlichen Kupferblaus ist noch zu klären.

<sup>462</sup> Eine übliche Unterscheidung dieser Zeit. Siehe dazu ausführlich das Kapitel „Berggrün und Schiefergrün“, S. 138-140. BORGHINI, dessen Palette grüner Farbmittel ansonsten der Pronners entspricht, trennt in *Verdetto della Magna* und *Verde azzuro di Spagna*.

<sup>463</sup> Die Bedeutung der Termini „Kesselbraun“ und „Valet Farbe“ wird im entsprechenden Kapitel diskutiert. Kesselbraun ist z.B. in der Farbenliste BORGHINIS nicht genannt.

<sup>464</sup> Barchent (arab., mlat.): Baumwollflanell.

<sup>465</sup> Diese Gliederung ist nicht ganz stringent bei Pigmenten, bei denen nicht einwandfrei geklärt werden kann, ob sie mineralischen Ursprungs oder künstlich hergestellt sind, wie zum Beispiel dem Zinnober. Bei den künstlich hergestellten Pigmenten ist außerdem die Verflechtung mit der Rohstoffgewinnung zu berücksichtigen, die beispielsweise im Falle der Smalte bergmännisch gewonnen wurden. Bei manchen Pigmenten wie der „Valet Farbe“ kann außerdem nur eine Hypothese der stofflichen Zusammensetzung entwickelt werden.

Farblacke, Indigo, Lackmus, Saftgrün, gelbes und rotes Brasilholz sowie Tüchleinfarbe). Es folgen die Metalle (Blattgold, Blattsilber, Zwischgold, Muschelgold, Muschelsilber, Rauschgold, Stanniol und Blei) sowie die Rohstoffe zur Herstellung von Bindemitteln, Überzügen und Formmassen (Mastix, Harz oder Pech, Firnis und Terpentin, Leim, Hausenblase, Gummi Arabicum, Leinöl, Nussöl, Olivenöl und Bienenwachs). Kurze Kapitel sind den Hilfsstoffen gewidmet (Alaun, Zinkvitriol, Kupfervitriol, Borax, Salpeter, Schwefel, Quecksilber) sowie den Hilfsmitteln und Werkzeugen, die bei der Fertigung der Kunstwerke zum Einsatz kamen (Pinsel, Papier, Barchent, Seife, Schmirgel und Tripelerde).

Es würde den Rahmen der Arbeit sprengen, in den Kapiteln zu den einzelnen Materialien jeweils umfassend auf deren Herstellungs- und Verwendungsgeschichte vor oder nach dem späten 16. Jahrhundert eingehen zu wollen, hierzu finden sich deshalb nur die in Einzelfällen für das Verständnis der Ausführungen notwendigen Grundinformationen.

Auch auf naturwissenschaftlich-chemische Aspekte wird nur dann eingegangen, wenn dadurch die Ergebnisse der Quellenauswertung entscheidend ergänzt werden können (oder umgekehrt). Beispielhaft konnten die Informationen der Pronner'schen Aufzeichnungen mit den Ergebnissen von Analysen an Querschliffen und Pulverproben der beiden untersuchten Seitenaltargemälde aus St. Michael, dem *Martyrium der hl. Ursula* und dem *Martyrium des hl. Andreas* verglichen und in Beziehung gesetzt werden. Die Untersuchungsberichte des Doerner Instituts, München sind in Anhang 4 abgedruckt.<sup>466</sup>

## Preise und Qualitäten

Das Einsetzungsschreiben des Herzogs für Pronner in sein Amt als Aufseher über die Hofkünstler und Verwalter der Künstlermaterialien<sup>467</sup> enthält wichtige Informationen über seine Pflichten bei der Beschaffung der Materialien. Pronner soll diese „zu rechter zeit, unnd an solchen orten bestellen, da man es nit allein an der guete zum besstn, sondern auch am preis zum gemainsten haben kban“.<sup>468</sup> Geht man davon aus, dass Pronner seine Pflichten als Einkäufer genauso ernst nahm wie die Verteilung der Malmaterialien (seine akribischen Aufzeichnungen legen dies nahe), müssen die Materialien, die er einkaufte, tatsächlich von bester Qualität gewesen sein. Dies jedoch mit der Einschränkung, dass die „beste Qualität“ dem jeweiligen Verwendungszweck angepasst wurde. So wird durchaus auch „schlechter ogar“ oder „schlecht grien od(er) underdrach“ gekauft, wenn damit lediglich ein Wandanstrich ausgeführt oder ein Estrich oder eine Pflasterung eingefärbt werden sollen.

Im Vergleich mit der Vielfalt unterschiedlicher Qualitäten und Verarbeitungsformen einzelner Farbmittel, die beispielsweise die venezianischen Farbenhändler im Angebot hatten,<sup>469</sup> spiegeln Pronners Aufzeichnungen die Beschränkung auf eine zweckgebundene Auswahl wider, die für die Ausführung zahlreicher Kunstwerke in verschiedensten Techniken offensichtlich ausreichend war.

Auffallend ist besonders im Falle des Bleiweiß, der Smalte und der roten Farblacke, aber auch des Azurit und Berggrün, dass mehrfach verschiedene Qualitätsstufen vom selben Lieferanten erworben werden. Andererseits werden, beispielsweise beim Ocker, bessere Qualitäten aus anderen Quellen beschafft als weniger gute, in diesem Fall die bessere Qualität aus Venedig, die schlechtere aus einheimischen Quellen. Die zweite wichtige Prämisse, unter der Pronner seine Einkäufe vornehmen soll, steht scheinbar im Widerspruch zu der ersten: Er soll dort kaufen, wo es am preiswertesten ist. Aussagen darüber, ob der von Pronner bezahlte

---

<sup>466</sup> Für die große Unterstützung und die Durchführung der Analysen möchte ich Heike Stege, Christoph Krekel und Gundula Bültemeier ganz herzlich danken.

<sup>467</sup> Siehe dazu das Kapitel „Entstehung der Aufzeichnungen“; für den vollen Wortlaut vgl. Anhang 1, S. 271-274.

<sup>468</sup> INSTRUCTION, fol. 6<sup>v</sup>.

<sup>469</sup> Vgl. dazu das Inventar der Farbenhandlung des Jacopo Benedetti aus dem Jahr 1594, bei KRISCHEL 2002.

Preis eines bestimmten Materials besonders niedrig oder hoch war, sind aufgrund der zeitlich und geographisch stark schwankenden Geldwerte nahezu unmöglich. Zum relativen Vergleich der Preise werden deshalb zunächst jeweils die Angaben des Einnahmen- und Ausgabenbuches herangezogen. Vergleicht man diese jedoch mit den wenigen verwertbaren Preisangaben zeitgenössischer Quellen, so zeigt sich oftmals eine erstaunliche Übereinstimmung.<sup>470</sup> Man sollte aber davon ausgehen können, dass Pronner darauf achtete, dass die Preise, die er bezahlte, zumindest nicht völlig überhöht waren.<sup>471</sup>

Pronner verzeichnet den Preis eines Produktes meist nur jeweils bei dessen erster Lieferung durch einen bestimmten Lieferanten oder dann, wenn eine Preisänderung eintritt. Deshalb wurde bei der Auswertung der Preise bei Lieferungen ohne Preisangabe im Allgemeinen davon ausgegangen, dass keine Preisveränderung zur vorhergehenden Lieferung stattgefunden hat.

## Handelsformen und Gewichte

Liefergebilde der Materialien sind nur in wenigen Fällen mit angegeben. Überwiegend für Bergblau, Schiefergrün und Smalte sind „*secklin*“ und „*platern*“<sup>472</sup> als Gebinde verzeichnet, „*Laca mezana*“ wird einmal in zwei „*schachtlen*“, einmal in einem „*statt*“ überbracht.<sup>473</sup> Auch das Inventar des Farbenlagers der Residenz von 1598 verzeichnet Farbmittel in „*söckben*“ oder „*söckbel*“ sowie „*platern*“; kleinere Mengen sind dort „*sambt dem papier*“, also wohl in gefalteten Papiertütchen abgewogen.<sup>474</sup> Für größere Mengen, vor allem von Bleiweiß und Kesselbraun werden kleinere und größere „*feslin*“ verwendet, mehrere Posten werden gemeinsam in „*truchlin*“ oder größeren Fässern geliefert. Auch Firnis wird einmal in einem Fässchen geliefert, Harz oder Pech im „*schefft*“, was sowohl ein Hohlmaß als auch ein Gefäß sein kann. Allerdings deutet das bei beiden Einträgen verzeichnete Gewicht von lediglich 10 Pfund in diesem Falle eher auf ein Gefäß, ein „*Schaff*“, hin.<sup>475</sup>

Die Art der Verpackung, die Tatsache, dass meist „runde“ Gewichtsangaben verzeichnet sind und die Materialien direkt an Farbreiber und Künstler weitergegeben werden können, lassen darauf schließen, dass der Verarbeitungsgrad der gelieferten Produkte weit fortgeschritten gewesen sein muss. Die Farbmittel werden offensichtlich in einer Form geliefert, die ein Anreiben im Bindemittel unmittelbar möglich macht.

Die Materialien werden in sehr unterschiedlichen Größenordnungen geliefert, die wenige Pfund bis mehrere Zentner, aber auch nur wenige Lot umfassen können. Dabei werden auch flüssige Produkte, etwa die Öle, nicht nach Hohlmaß, sondern nach Gewicht verzeichnet. Pronner rechnet nach dem Münchner Civilpfund zu 32 Lot à 4 Quintlein.

Um eine Vorstellung von den von Pronner umgesetzten Mengen zu erhalten, kann für die Münchner Gewichte zum Ende des 16. Jahrhunderts folgender Umrechnungsschlüssel angenommen werden:<sup>476</sup> 1 Civilpfund entspricht rund 560 g, 1 Lot ca. 17,5 g und 1 Quintlein um 4,375 g.<sup>477</sup> Die im weiteren Verlauf der Arbeit wiedergegebenen Gewichts- und Maßangaben beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich vermerkt, auf diese Werte und nicht auf moderne metrische Systeme.

---

<sup>470</sup> Für die Preise der aus Venedig gelieferten Produkte zeigen beispielsweise die von KRISCHEL 2002 vorgenommenen Preisvergleiche aus dem Ende des 16. Jahrhunderts einen hohen Grad der Übereinstimmung.

<sup>471</sup> Vgl. dazu den Überblick in Anhang 5, S. 308-311.

<sup>472</sup> Tierblasen (vermutlich von Schweinen oder Rindern).

<sup>473</sup> Das entspricht beispielsweise den Angaben im Nachlassinventar des flämischen Kaufmanns Francesco Vrins, das „*una cesteletta de lacha d'India e una scattola des lacha ditta bagnada*“ enthält [KRISCHEL 2002, S. 110].

<sup>474</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4) [vgl. Anhang 1, S. 283-284]. Auch das Nachlassinventar von Matthias Grünewald verzeichnet neben Büchsen, Schachteln und Säckchen, Briefe und Papiertütchen [vgl. MÜLLER WIRTHMANN 2002].

<sup>475</sup> Nach VERDENHALVEN 1968, S. 45 fasst ein bayerischer Schäffel 6 Metzen, also über 220 Liter.

<sup>476</sup> Ebda.

<sup>477</sup> Vgl. dazu ELSAS 1936, S. 139.

Bei Lieferungen von außerhalb musste bedacht werden, dass Gewichtswerte von Stadt zu Stadt beträchtliche Unterschiede aufweisen konnten.<sup>478</sup> Die Münchner Gewichte waren im Vergleich zu den Gewichten anderer Städte sehr groß. Darüber hinaus musste auch in Betracht gezogen werden, dass unterschiedliche Waren entsprechend ihrem Wert oder ihrer Qualität nach leichtem und schwerem Gewicht gehandelt werden konnten. Der Vergleich der Gewichtsangaben von Lieferungen aus Venedig, die Pronner nachwiegt und dann nach Münchner Gewicht verzeichnet, zeigt, dass die Produkte dort überwiegend nach dem venezianischen *peso sottile* von rund 300 g eingewogen sind.<sup>479</sup> Nach diesem „leichten Gewicht“ wurden wertvolle, seltene Materialien oder Spezereien gehandelt, das *peso grosso* als das entsprechende „schwere Gewicht“ tritt lediglich bei einigen preiswerten Farberden auf. Die meisten Lieferungen werden von Pronner jedoch lediglich nach dem Münchner Gewicht verzeichnet. Papier unterschiedlicher Größe wird im Ries zu 20 Buch, Blattmetalle in Büchern zu 20 Büchel geliefert, Rauschgold in Karten.<sup>480</sup>

Bei drei Pigmenten – der Smalte, dem Bergblau und dem Schiefergrün – fällt auf, dass die Lieferungen nicht wie bei den anderen Produkten in „runden“ Pfund- oder Lotangaben verzeichnet sind, sondern meist in Säckchen von einigen Pfund zuzüglich weniger Lot. Für dieses Phänomen sind verschiedene Gründe denkbar. Es ist zwar nicht ganz auszuschließen, dass sie in Form von noch nicht zu Pulver gemahlener, also unterschiedlich schwerer Mineralbrocken geliefert werden, doch scheint eine andere Erklärung einleuchtender. Gerade bei diesen drei Pigmenten handelt es sich nämlich um diejenigen, die „nach Sorten“ verkauft werden.<sup>481</sup> Gemeint sind verschiedene Körnungen und Reinheitsgrade, also verschiedene „Fraktionen“, die durch Schlämmen oder Sieben der gepochten oder gemahlenden Mineralien beziehungsweise Glasstücke entstehen. Die dabei jeweils erzielte „Ausbeute“ wurde vermutlich direkt in Säckchen gefüllt, die dann unterschiedliche Gewichte hatten.

Wohl weil die Tiroler und Münchner Gewichte sich nahezu entsprachen,<sup>482</sup> vermerkt Pronner bei Lieferungen aus Tirol keine Umrechnung, wie beispielsweise im Falle der Lieferungen aus Venedig. Möglich ist deshalb auch, dass es gerade der leichte Unterschied der Gewichte ist, der zu den „ungeraden“ Angaben führt. Dass jedoch auch die Lieferungen des sicherlich nach Münchner Gewicht abrechnenden Münchner Kramers Caspar Hartschmidt im Falle des Bergblaus sehr unregelmäßige Gewichtsangaben aufweisen, spricht gegen eine solche Annahme.

---

<sup>478</sup> Vgl. dazu ausführlich Anhang 3, „Währungen, Gewichte und Maße“.

<sup>479</sup> Vgl. KRISCHEL 2002, S. 100 und Anhang 3.

<sup>480</sup> Vgl. Anhang 3.

<sup>481</sup> Diese Verkaufsform ist sehr gut aus den untersuchten Apothekentaxen zu erschließen, wobei beim Azurit und Berg- oder Schiefergrün oft jeweils drei bis vier Preisstufen angegeben sind („*Lasurblaw nach mancherley Sorten 1 Gr. 8 Pf. 6 Pf. 4 Pf.*“ [Taxe WITTENBERG 1599]), bei der Smalte von vorneherein verschiedene Bezeichnungen unterschiedlichen Preisen zugeordnet sind.

<sup>482</sup> Vgl. dazu Anhang 3.

## Künstlich hergestellte Pigmente

### Bleiweiß

Vom 16. September 1587, dem Datum eines der ersten Einkäufe Pronners bei seinem Hauptlieferanten Caspar Hartschmidt, bis zum 2. Januar 1590, bei einem seiner letzten Einkäufe überhaupt, erwirbt er große Mengen des einzigen verzeichneten Weißpigments, dem Bleiweiß.<sup>483</sup> Unter den Bezeichnungen „*pleyweyß*“ einerseits und „*schieferpleyweyß*“ oder „*schifferpleyweyß*“ andererseits sind zwei offensichtlich stark differierende Qualitäten aufgeführt.<sup>484</sup> Die Gesamtmenge der insgesamt 53 verzeichneten Einkäufe beläuft sich zum Ende der Aufzeichnungen auf 1187 Pfund, 20 Lot „*pleyweyß*“<sup>485</sup> und 45 Pfund, 6 Lot „*schieferpleyweyß*“<sup>486</sup>. Bleiweiß ist damit neben Smalte das am häufigsten und neben Kesselbraun auch das in größter Menge gekaufte Pigment.<sup>487</sup>

Als Lieferanten sind zunächst die drei Münchner Kramer genannt. Die überwiegende Anzahl der Lieferungen kommt dabei von Caspar Hartschmidt. Nur zweimal liefert Caspar Heckel und nur einmal Melchior Rapp, beide zumeist nach mehreren aufeinanderfolgenden großen Lieferungen Hartschmidts. Es waren wohl lediglich Lieferschwierigkeiten des Hauptlieferanten aufgrund der außerordentlich großen benötigten Mengen, die Pronner dazu zwangen, auf andere Lieferanten auszuweichen.

Das teure Schieferbleiweiß wird ausschließlich von Hartschmidt geliefert. Darüber hinaus kauft Pronner einmal eine kleinere Menge von 2 Pfund Bleiweiß bei dem Augsburger Goldschläger Martin Hotz,<sup>488</sup> und nicht zuletzt werden über die Augsburger Handelsgesellschaft „Hieronymus Kraffter sel. Erben“ zweimal größere Mengen Bleiweiß aus Venedig beschafft.

Darüber, woher die Kramer ihre Waren bezogen, lässt sich nur spekulieren,<sup>489</sup> möglich wäre im Falle des Bleiweiß Nürnberg, wo in großem Umfang Bleiweiß hergestellt wurde.<sup>490</sup> Daneben kommen jedoch ebenso weiter entfernte Zentren der Bleiweißherstellung wie beispielsweise Antwerpen und vor allem Venedig in Frage. Sowohl niederländisches als auch venezianisches Bleiweiß hätte direkt<sup>491</sup> oder über Messen beschafft werden können.<sup>492</sup>

---

<sup>483</sup> Die daneben verzeichnete Kreide (siehe S. 145) ist eher den Füllstoffen zuzurechnen.

<sup>484</sup> Einnahmen von Bleiweiß sind nacheinander verzeichnet auf fol. 65<sup>v</sup>, fol. 55<sup>v</sup>, fol. 52<sup>v</sup> und fol. 53<sup>v</sup>. Einnahmen von Schieferbleiweiß sind verzeichnet auf fol. 101<sup>v</sup>, fol. 108<sup>v</sup>, fol. 113<sup>v</sup> und fol. 115<sup>v</sup>.

<sup>485</sup> Im Folgenden „gewöhnliches Bleiweiß“ genannt.

<sup>486</sup> Im Folgenden „Schieferbleiweiß“ genannt.

<sup>487</sup> Vgl. dazu Anhang 5, S. 308.

<sup>488</sup> Martin Hotz ist zwar einer von Pronners Hauptlieferanten für Blattgold, darüber hinaus ist er im Einnahme- und Ausgabebuch mit kleineren Mengen Blattsilber, mit Muschelgold und Muschelsilber, Bleiweiß sowie der einzigen verzeichneten Lieferung von Nussöl vertreten.

<sup>489</sup> Nur in wenigen Ausnahmefällen sind die Kramerwaren mit einer Herkunftsangabe verzeichnet. Vgl. dazu auch das Kapitel „Die Hauptlieferanten: Münchner Händler“.

<sup>490</sup> Vgl. dazu BURMESTER/KREKEL 1998, S. 61. Apothekentaxen verzeichnen dementsprechend häufig „*Cerussa alba Norica*“, allerdings nicht in dem für die vorliegende Studie ausgewählten Zeitraum.

<sup>491</sup> Dass auch direkte Einkäufe von einzelnen Händlern im Bereich des Möglichen liegen, zeigen die so genannten „Saumkäufe“ (Ladung eines „Saumtieres“ wie Esel oder Maultier) innerhalb eines Handelszuges. So haben sich Aufzeichnungen über einen Saumkauf der Münchner Händlerfamilie Lerer aus dem Jahr 1445 erhalten, der neben Brasilholz, Indigo, Weihrauch, Safran und „Rohrgold“ auch 1 Pfund Bleiweiß umfasst [SCHREMMER 1970, S. 174].

<sup>492</sup> Der Katalog der Frankfurter Messe von 1582 führt drei Sorten Bleiweiß. Neben dem einfachen *Cerussa* ist das *Cerussa Antverpiana* oder „Niederländisch Bleyweiß“ und das *Cerussa Veneta* oder „Venedisch Bleyweiß“ aufgeführt. Die untersuchten Apothekentaxen aus dem Zeitraum von 1553 bis 1618 [vgl. Anhang 2] verzeichnen meist einfaches *Cerussa*, mehrfach venezianisches, bisweilen auch englisches, jedoch kein niederländisches Bleiweiß in ihrem Angebot.

Bleiweiß war ein gängiger Handelsartikel. Die Herstellung dieses relativ einfach zu produzierenden basischen Bleicarbonats,<sup>493</sup> das in großen Mengen nicht nur für künstlerische und handwerkliche, sondern auch für medizinisch-pharmazeutische und kosmetische Zwecke Anwendung fand, wurde offensichtlich schon früh in Manufakturen organisiert. Der zweimalige Kauf großer Mengen Bleiweiß in Venedig spiegelt die herausragende Stellung der Stadt als einem Zentrum der Bleiweißherstellung wider.<sup>494</sup> Beide Käufe werden über die Handelsgesellschaft der Augsburger Kraffter aus Venedig getätigt,<sup>495</sup> beide Male wird von Pronner ein (Münchner) Gewicht von über 100 Pfund verzeichnet. Einmal sind 106 Pfund, 20 Lot Münchner Gewicht angegeben, beim zweiten Mal werden aus den gekauften 200 venezianischen Pfund 118 einheimische Pfund.<sup>496</sup> Das Pigment wird in „*feslin*“ geliefert. Das Werkstattinventar des venezianischen Bleiweißherstellers Giovanni Griffalconi aus dem Jahr 1551 führt 31 Bleiweißfässer, mit denen er Farbenhändler belieferte,<sup>497</sup> vermutlich konnten diese Fässer jedoch auch ohne Umweg über einen Zwischenhändler vom Gewährsmann der Kraffter in Venedig, Christoph Hofer,<sup>498</sup> direkt in einer solchen Bleiweißmanufaktur gekauft werden.

Auffallend ist die Trennung in zwei Sorten, dem preiswerteren „gewöhnlichen“ Bleiweiß und dem teureren Schieferbleiweiß, die sowohl bei der Einnahme als auch bei der Ausgabe stets getrennt verzeichnet werden. Schon der deutliche Unterschied bei den eingekauften Gesamtmengen von fast 1200 Pfund beim gewöhnlichen Bleiweiß und rund 45 Pfund beim Schieferbleiweiß weist darauf hin, dass es sich bei letzterem um ein sehr sparsam eingesetztes, wertvolles Pigment von sehr viel höherer Qualität handelt. Das gewöhnliche Bleiweiß wird in Mengen ab 6 Pfund aufwärts meist von 20 bis 50 bis hin zu den über 100 Pfund schweren Fässern aus Venedig gekauft. Das teure Schieferbleiweiß wird dagegen in sehr viel kleineren Gebinden von meist 2, maximal 4 Pfund, eingekauft.

Mit 20 Kreuzern, einmal sogar 40 Kreuzern pro Pfund ist Schieferbleiweiß durchschnittlich doppelt so teuer wie das gewöhnliche Bleiweiß mit 10, 12, maximal 15 Kreuzern pro Pfund. Der Preis für eine Lieferung aus Venedig wird mit 4 *libre* pro Zentner angegeben,<sup>499</sup> die Bleiweißfässer aus Venedig werden von Pronner unter dem gewöhnlichen Bleiweiß verzeichnet. Auch im Inventar des venezianischen Farbenhändlers Benedetti findet sich nur das im Gegensatz zum hochwertigen *cerussa*<sup>500</sup> preiswertere *biacha*.<sup>501</sup>

Die Unterscheidung zwischen den Termini Bleiweiß und Schieferweiß ist zumindest für die Niederlande recht eindeutig geklärt.<sup>502</sup> Beim gewöhnlichen Bleiweiß, dem *lootwit*, handelt es

<sup>493</sup> Genaue Beschreibungen zur Herstellung von Bleiweiß finden sich ausführlich in gedruckten kunsttechnologischen Quellen. Deren Rezeptionen in Werkstattbüchern zeigen, dass das relativ einfache Verfahren auch bei Malern als bekannt vorzusetzen ist [vgl. dazu BURMESTER/KREKEL 1998, S. 61-64]. Die Eigenproduktion von so großen Mengen, wie sie am Münchner Hof verbraucht wurden, wäre jedoch nicht ökonomisch gewesen. Die kleine Menge von 16 Lot „*Berck pley*“, die „*den malern und and(ern) hergeben*“ wird, steht sicherlich nicht in Zusammenhang mit der Herstellung von Bleiweiß.

<sup>494</sup> „*Cerussa alba, weiß Bleyweiß / wird des Jahrs viel verthan / es wird unterschieden gemacht / das schönste und beste kommt von Venedig / ist auch noch so theuer als das Holländische / es wird in Nürnberg und Franckfurth auch gemacht; wann es schön hart und Schnee=weiß ist / so hats seine Prob.*“ [MARX 1687, S. 78].

<sup>495</sup> Siehe dazu Anhang 5, S. 313.

<sup>496</sup> Die Differenz zwischen Kaufgewicht und tatsächlichem Münchner Gewicht ist auf die unterschiedliche Gewichtung des venezianischen und des Münchner Pfundes zurückzuführen [vgl. dazu Anhang 3].

<sup>497</sup> Das Werkstattinventar des Bleiweißherstellers Giovanni Griffalconi aus dem Jahre 1551 enthält neben 31 vorrätigen Bleiweißfässern, Blei, Öfen und anderen utensilien auch eine Schuldnerliste von ihm beliefelter Farbenhändler [MATTHEW 2002, S. 681].

<sup>498</sup> „*Dem Christoffen Hofer in Venedig umb erkhauffte Pleyweiß und anders fl 26:52<sup>c</sup>* [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 423<sup>r</sup>].

<sup>499</sup> Im Vergleich mit den Preisangaben bei KRISCHEL 2002, S. 128-129 ist das an Pronner aus Venedig gelieferte Bleiweiß seinen Instruktionen gemäß außerordentlich preiswert. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass das wiederholt gelieferte venezianische Bleiweiß von schlechter Qualität ist, möchte man an eine Art „Großhandelspreis“ denken, was für den direkten Kauf beim Hersteller sprechen würde.

<sup>500</sup> Wie es beispielsweise in den Apothekentaxen verzeichnet ist.

<sup>501</sup> KRISCHEL 2002, S. 128-129.

<sup>502</sup> Vgl. dazu u.a. GOEDINGS/GROEN 1994a.

sich demnach um ein mit Kreide oder Kalk verschnittenes Produkt, beim Schieferweiß, dem *schulpwit*, dagegen um das unverschnittene, reine Bleiweiß. Die eindeutige Bezeichnung „Schieferbleiweiß“ statt dem einfachen „Schieferweiß“ oder „Schilferweiß“ (entsprechend dem niederländischen *schulpwit*) scheint allerdings bei Pronner einzigartig zu sein und kann damit zur weiteren Klärung beitragen.<sup>503</sup>

Bleiweiß als das seit der Antike allgegenwärtige, meistverwendete Weißpigment und bis ins 19. Jahrhundert hinein das einzige der Staffeleimalerei<sup>504</sup> mag für die meisten der aufgeführten Kunstwerke in mehr oder weniger großem Umfang benötigt worden sein. Trotzdem lassen die verzeichneten Bleiweiß-Ausgaben keinen schnellen Überblick über die Kunstwerke zu, da vor allem das gewöhnliche Bleiweiß zwar in großer Menge, jedoch meist unter sehr summarischer Angabe eines Verwendungszweckes ausgegeben wird. In großen Mengen wird es für die Gestaltung der Grottenhofloggien verwendet. In Antiquarium und Grottenhalle der Residenz ist die Verwendung von mit Kreide verschnittenem Bleiweiß durch naturwissenschaftliche Analysen der Farbmaterialien nachgewiesen.<sup>505</sup>

Bei der Ausgabe zeigt sich wieder der große Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Bleiweiß und dem Schieferbleiweiß. Für beide Bleiweißsorten sind zwar gleich viele Ausgabevorgänge verzeichnet, 155 für das gewöhnliche, 156 für das Schieferbleiweiß. Während letzteres jedoch von Pronner an die Künstler nur jeweils in wenigen Lot ausgegeben wird, gibt er vom gewöhnlichen Bleiweiß oft auch mehrere Pfund weiter, beispielsweise für Anstriche der Kapellen oder auch der „*kupferdecher*“. Während beim Schieferbleiweiß durchgehend ein bestimmter Verwendungszweck angegeben ist, verzeichnet Pronner beim gewöhnlichen Bleiweiß häufig lediglich, dass er es den Farbreibern „*zum verreyben*“ gegeben habe.<sup>506</sup> Nur hin und wieder wird ein bestimmtes Gemälde vermerkt. Dass beide Bleiweißsorten von den Künstlern parallel verwendet werden,<sup>507</sup> bestätigen die Analysen an den Seitenaltargemälden *Martyrium der hl. Ursula* und *Martyrium des hl. Andreas* aus der St. Michaelskirche, für die Pronner die Ausgabe beider Bleiweißsorten verzeichnet. Bleiweiß wurde meist mit Kreide verschnitten, daneben aber auch in reiner Form nachgewiesen (Farbtafel VI,5). Auffallend hohe Schwefel-, Strontium-, gelegentlich auch Chlor- und Kupferanteile treten bei beiden Sorten auf.<sup>508</sup>

## Bleigelb

Bei den von Pronner als „*Pley Gelb*“ oder „*Bley Gelb*“ bezeichneten Produkten handelt es sich um Bleizinngelb.<sup>509</sup> Es ist bereits in der ersten verzeichneten Lieferung vom 22. Juli 1586, dem Kistchen aus Venedig enthalten und wird danach, vom 17. September 1587 bis 20. November 1589, weitere 24-mal geliefert.<sup>510</sup> Es kommt eine Gesamtmenge von 46 Pfund, 29 ½ Lot

---

<sup>503</sup> Der Zusatz „blei“ klärt mehr als eindeutig, dass das Produkt eine bestimmte Bleiweiß-Qualität bezeichnet und nicht, wie auch vermutet wurde, Muschelweiß oder andere Weißpigmente schieferartiger Struktur.

<sup>504</sup> Siehe dazu ausführlich GETTENS/KÜHN/CHASE 1993.

<sup>505</sup> Vgl. die Analysenberichte im Rahmen der Untersuchungen für die Restaurierung von Antiquarium und Grottenhalle, durchgeführt von den Labors Schramm und Jägers. Für das freundliche Zurverfügungstellen der Ergebnisse danke ich der Bauabteilung der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, namentlich Dr. Matthias Staschull und Restaurator Stephan Wolf.

<sup>506</sup> Im Inventar des venezianischen Farbhändlers Benedetti wird das *biacha* gerieben und ungerieben geführt [KRISCHEL 2002, S. 128]. Eine solche Kategorisierung lässt sich aus den Pronner'schen Aufzeichnungen nicht erschließen.

<sup>507</sup> Dass dies nicht ungewöhnlich ist, zeigt beispielsweise der Nachweis zweier Qualitäten von verschnittenem und unverschnittenem Bleiweiß auf den Gemälden Dürers [BURMESTER/KREKEL 1998, S. 64-65].

<sup>508</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>509</sup> Zur Terminologie von „Bleigelb“ und „Bleizinngelb“ siehe zuletzt ausführlich BURMESTER/KREKEL 1998, S. 65.

<sup>510</sup> Einnahmen von Bleizinngelb sind nacheinander verzeichnet auf fol. 66<sup>v</sup>, fol. 40<sup>v</sup> und fol. 34<sup>v</sup>. Ab Ende August 1589 wird vorwiegend für die *Comedia* gekauft.



zusammen. Bleizinnigelb ist damit neben gelbem Ocker (mit rund 434 Pfund), mit dem es häufig in Ausmischungen verwendet wurde,<sup>511</sup> das meistvertretene Gelbpigment.

Dass es sich bei Pronners Bleigelb tatsächlich um Bleizinnigelb handelt und nicht um das im wörtlichen Sinne als *Bleigelb* zu bezeichnende gelbe Bleioxid Massicot wird durch die durchgeführten Analysen eindeutig bestätigt. Bei der Untersuchung der zwei Altargemälde aus St. Michael – für beide verzeichnet Pronner mehrfach die Verwendung von „Bleigelb“ – konnte Bleizinnigelb analytisch nachgewiesen werden. Es handelte sich stets um Bleistannat (Pb<sub>2</sub>SnO<sub>4</sub>, „Bleizinnigelb Typ I“)<sup>512</sup> (Farbtafel VI,9). Dabei fand sich neben Agglomeraten von nicht umgesetztem Zinnoxid auch Ferro-Ilmenit, eine Titanverbindung, die ein typisches Begleitmineral des Zinnminerals Cassiterit ist.

Die Pronner'schen Aufzeichnungen belegen damit erneut, dass der Terminus „Bleigelb“ in kunsttechnischen Schriftquellen vermutlich meist für Bleizinnigelb steht.

Trotz des Hinweises auf Venedig als Lieferort wurde bei den Untersuchungen kein auf gefärbtem Glasfluss beruhendes silikathaltiges Bleizinnigelb („Bleizinnigelb Typ II“) gefunden. Dass in Venedig aber Bleizinnigelb beider Sorten erhältlich war, belegt BORGHINI,<sup>513</sup> der auch dafür plädiert, die Herstellung besser den Professionisten zu überlassen.<sup>514</sup> Auch das Inventar des venezianischen Farbenhändlers Benedetti führt *zalolin de fiandra*, das KRISCHEL mit Bleizinnigelb vom Typ I identifiziert, neben *zalolin da muran*, eventuell Bleizinnigelb vom Typ II.<sup>515</sup>

Hauptlieferant Pronners für Bleizinnigelb ist Caspar Hartschmidt, daneben wird von den Augsburgern Caspar Schecks und Abraham Dehbel je einmal Bleizinnigelb gekauft. Die einzelnen Lieferungen sind mit vorwiegend 1, daneben auch 2 oder 3 Pfund recht klein. Eine Ausnahme stellen die 7 Pfund des mit „*englisch pley gelb*“ bezeichneten Pigments des Pinselmachers Caspar Schecks aus Augsburg dar. Englisch Bleizinnigelb war offensichtlich ein gängiger Handelsartikel, es ist in den Apothekentaxen des beginnenden 17. Jahrhunderts häufig verzeichnet.<sup>516</sup> Der Katalog der Frankfurter Messe aus dem Jahr 1582 führt *Cerussa Citrina Anglica* als „*Englisch Bleygelb*“ oder „*Das beste Bleygelb*“. Die Preise sind im Vergleich zu dem stets parallel geführten „gewöhnlichen“ Bleizinnigelb sehr uneinheitlich, vom gleichen Preis über den doppelten bis hin zum vier- bis fünffachen Preis. Das von Pronner verzeichnete englische Bleizinnigelb ist im Vergleich eher preiswert.

Der Preis für Bleizinnigelb ist mit zunächst 1 *libra*, 4 *soldi* für 6 venezianische Pfund, dann 64 Kreuzer pro Pfund und sogar 1 Gulden, 36 Kreuzer pro Pfund<sup>517</sup> zunächst recht hoch, er liegt sogar über dem Preis für das teure Schieferbleiweiß. Nachdem jedoch am 21. Juli 1589 Caspar Schecks das „*englisch pley gelb*“ zu lediglich 16 Kreuzern pro Pfund geliefert hatte, also gerade einmal einem Sechstel dieses Preises, kostet die letzte Lieferung, die wiederum von Caspar Hartschmidt kommt, nur noch 10 Kreuzer pro Pfund und liegt damit beim Preis für gewöhnliches Bleiweiß.

Insgesamt sind 184 Ausgaben von Bleizinnigelb verzeichnet.<sup>518</sup> Das venezianische Bleizinnigelb wurde zunächst gesondert geführt, später übertrug Pronner die Reste der anderen Einnahmen jedoch auf die Seite des venezianischen Produktes, da dort aufgrund dessen sparsamer Ausgabe noch ausreichend Platz war. Die Einnahmen der beiden Augsburger Lieferanten, also auch das

---

<sup>511</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>512</sup> Vgl. KÜHN 1967.

<sup>513</sup> Dieser führt in seinem *Riposo* von 1584 neben *giallorino fino* (von BERGER fälschlicherweise als Massicot übersetzt *giallo di vetro* oder *giallo in vetro* [BERGER 1901, S. 41]. Vgl. auch BURMESTER/KREKEL 2000, S. 197.

<sup>514</sup> BURMESTER/KREKEL 2000, S. 197.

<sup>515</sup> KRISCHEL 2002, S. 115.

<sup>516</sup> So in den Taxen HALBERSTADT 1607, LIGNITZ 1614, SCHWEINFURT 1614, BAUTZEN 1616 und GERA 1617.

<sup>517</sup> Das entspricht einem Preis von 96 Kreuzern pro Pfund. Das Bleizinnigelb Dehbel's wird von Pronner allerdings auch als „*gar schons*“ bezeichnet [PRONNER, fol. 3a<sup>r</sup>].

<sup>518</sup> Ausgaben von Bleizinnigelb sind nacheinander verzeichnet auf fol. 67<sup>r</sup>, fol. 41<sup>r</sup> und fol. 35<sup>r-v</sup>.

„englische Bleigelb“, werden stets zusammen mit den Hartschmidt’schen verzeichnet. Bei den Ausgaben wird in der Folge gelegentlich, jedoch nicht immer genauer spezifiziert, welches Bleizinnigelb an den Empfänger ausgehändigt wurde. Venezianisches Bleizinnigelb wird beispielsweise „zum prunwerch“ gegeben. Besonders oft wird das als „Augsburger Gelb“ bezeichnete Produkt des Caspar Schecks vermerkt und für die Altargemälde der St. Michaelskirche ausgegeben. Offensichtlich waren die unterschiedlichen Qualitäten erkennbar, vermutlich anhand der Farbintensität,<sup>519</sup> differierten jedoch nicht so stark, dass eine stets getrennte Auflistung notwendig erschienen wäre.

## Mennige

„Rote Menig“ wird von Pronner zehnmal vom Münchner Kramer Caspar Hartschmidt, einmal von dessen Kollegen Caspar Heckel gekauft.<sup>520</sup> Schon die erste Materiallieferung Hartschmidts vom 12. September 1587 enthält mit 25 Pfund die größte verzeichnete Einzelmenge des roten Bleioxids. Es folgt wenige Wochen später, Ende Oktober 1587, eine nicht quantifizierte Lieferung Heckels. Ab Januar 1588 gehen Lieferungen von Hartschmidt verschiedenen Umfangs, von 4 bis 8 und 12 bis 20 Pfund ein. Mennige liegt mit einem konstanten Preis von 6 Kreuzern pro Pfund<sup>521</sup> eher im unteren Preissegment der von Pronner umgesetzten Waren.<sup>522</sup> Eine längere Lieferpause ist von August 1588 bis September 1589 zu verzeichnen, die letzte Lieferung erfolgt Anfang Oktober 1589. Insgesamt erhält Pronner 120 Pfund Mennige zuzüglich der Heckel’schen Lieferung.

Die Herstellung von Mennige durch das Brennen von Bleiweiß oder auch metallischem Blei ist schon früh in kunsttechnischen Schriftquellen belegt.<sup>523</sup> Der Schwerpunkt eines Bleimennigehandels ist daher in Verbindung mit dem Abbau von Blei oder aber mit der Produktion von Bleiweiß zu suchen.

Die von Pronner verzeichneten 237 Ausgaben spiegeln die Stellung der Bleimennige als vielverwendetem, seit der Antike in sämtlichen Techniken eingesetztem Pigment wider.<sup>524</sup>

Das PADUANER MS führt in der Farbenliste „*De’ Colori in generale, et di qualli materie si componghino*“, die wohl auf LOMAZZOS Ausführungen oder einer gemeinsamen Quelle beruht, Mennige („*minio*“) zusammen mit „*oropimento arso*“ unter der Farbe Orange („*ranzetto*“) auf, für die Farbe Rot sind (entsprechend Pronners Sortiment) „*cinaprio*“, „*terra rossa*“ und „*lacca fina*“ genannt.<sup>525</sup>

Pronner gibt Mennige überwiegend für (meist nicht näher definierte) Arbeiten an den Grottenhofloggien aus, auch für Rostschutzanstriche („*8 feslin die raiff anzustreichen*“) oder Anstriche von „*protkibt*“. Das Einfärben von Pflasterungen oder Versatzmassen für die Inkrustationen der Grottierungen sind jedoch genauso wie die Gemälde der St. Michaelskirche und Miniaturmalereien (beispielsweise „*zu dem geschribnen Evangelio zu malen*“) genannt. Mehrfach ist auch die Verwendung zur Herstellung eines „*goldgrundt*“ aufgeführt. Genauso groß wie die Spannweite der Verwendung ist auch die der jeweiligen Ausgabemengen, die von wenigen Lot bis zu mehreren Pfund reichen.

<sup>519</sup> Siehe dazu BURMESTER/KREKEL 1998, S. 66.

<sup>520</sup> Die Einnahme von Mennige ist verzeichnet auf fol. 74<sup>v</sup>.

<sup>521</sup> Der Preis ist bei den zwei ersten Lieferungen Hartschmidts angegeben.

<sup>522</sup> Dazu gehören beispielsweise auch gelber und roter Ocker, Umbra, Kreide oder Kesselbraun.

<sup>523</sup> Vgl. BRACHERT 2002, Stichwort „Mennige“.

<sup>524</sup> Zwar empfiehlt BORGHINI ihre Anwendung in Öl [vgl. BERGER 1901, S. 41], die Tendenz des roten Bleioxids, sich in wässrigen Techniken zu verfärben, muss ihm bekannt gewesen sein, doch findet sich Bleimennige auch vielfach in der Wand- und Buchmalerei [vgl. die Übersicht bei FITZHUGH 1986, S. 110-113].

<sup>525</sup> MERRIFIELD 1849, S. 651. Nur eine kurze Notiz widmet sich im Folgenden der Mennige, sie ist überschrieben „*Per preparare il minio*“ und beschreibt das Schlämmen der Mennige zum Dekantieren der feinsten Teile [MERRIFIELD 1849, S. 704/705].

## Zinnober

„Zynober“ wird, stets vom Münchner Kramer Caspar Hartschmidt, vom 12. September 1587<sup>526</sup> bis zum 10. Januar 1590<sup>527</sup> insgesamt 20-mal, in jeweils relativ kleinen Mengen von 1 ½ bis 3 Pfund, geliefert.<sup>528</sup> Über die Zeit der Aufzeichnungen kommen dabei 34 Pfund zusammen.

Pronner kauft Zinnober zunächst zu einem Preis von 18 Batzen pro Pfund, was 72 Kreuzern pro Pfund entspricht. Nach Lieferungen zu 75, danach 64 Kreuzern pro Pfund pendelt sich der Preis schließlich wieder bei 72 Kreuzer pro Pfund ein. Zinnober gehört damit zu den Materialien, deren Preis relativ stark schwankt.<sup>529</sup> Ob das mit unterschiedlichen Qualitäten oder mit Preissteigerungen und -senkungen zusammenhängt, ist in diesem Falle nicht eindeutig zu klären.<sup>530</sup>

Eine längere Lieferpause in den Herbst- und Wintermonaten 1588/1589 deutet auf den Schwerpunkt der Verwendung bei den Ausmalungen der Grottenhofanlagen hin, die vor allem in den Sommermonaten erfolgten.

In den Pronner'schen Aufzeichnungen findet sich zwar keinerlei Hinweis auf eine Kategorisierung nach künstlichem oder mineralischem Zinnober, nach neueren Erkenntnissen ist jedoch die vorwiegende Verwendung von künstlich hergestelltem Zinnober in der Malerei wahrscheinlich.<sup>531</sup> Die Untersuchungen in Antiquarium und Grottenhalle weisen auf die Verwendung eines ausgesprochen hochwertigen, feinkristallinen Zinnober hin,<sup>532</sup> also vermutlich ein künstlich hergestelltes Pigment. Dass jedoch beide Sorten grundsätzlich für eine Verwendung in Frage kamen, zeigt beispielsweise die Farbenliste LOMAZZOS, der zwischen *Cenapri di minera* und *Cenapri artificiale* unterscheidet.<sup>533</sup>

Das Bild des Zinnober als das eines seit Jahrhunderten wohlbekanntes, viel verwendeten Pigments spiegeln auch die Apothekentaxen wider. Wenn auch in Vergleich zur Mennige oder roten Farberden in sehr viel geringeren Mengen bevorratet und erheblich teurer als diese, ist Zinnober doch sowohl in künstlicher als auch in natürlicher Form über die Jahrhunderte stets vertreten.

Zumindest die Herkunft von Bergzinnober kann recht gut eingegrenzt werden.<sup>534</sup> Das Zinnobermineral Cinnabarit kommt in den Lagerstätten oft vergesellschaftet mit metallischem Quecksilber vor und wurde zu dieser Zeit vorwiegend im großen Quecksilberrevier in Almaden in Spanien,<sup>535</sup> daneben auch in Idria im Westen Sloweniens<sup>536</sup> in großen Mengen gewonnen und

---

<sup>526</sup> Im Rahmen der ersten verzeichneten Lieferung Hartschmidts an Pronner.

<sup>527</sup> Im Rahmen der vorletzten Lieferung Hartschmidts.

<sup>528</sup> Einnahmen von Zinnober sind verzeichnet auf fol. 64<sup>v</sup>, fol. 106<sup>v</sup> und fol. 109<sup>v</sup>.

<sup>529</sup> Vgl. dazu auch die Preisübersicht bei KRISCHEL 2002, S. 104.

<sup>530</sup> Bei großen Qualitäts- oder Reinheitsunterschieden verzeichnet Pronner jedoch im Allgemeinen die Produkte auf getrennten Einnahmeseiten.

<sup>531</sup> Vgl. BURMESTER/HALLER/KREKEL 2005.

<sup>532</sup> Vgl. Analysenberichte im Rahmen der Untersuchungen für die Restaurierung von Antiquarium und Grottenhalle, durchgeführt von den Labors Schramm und Jägers [vgl. Anm. 505].

<sup>533</sup> BERGER 1901, S. 47.

<sup>534</sup> MARX 1687 widmet sowohl dem künstlichen als auch dem natürlichen Zinnober je ein Kapitel: „*Cinnabarum nativum, Berg=Cinober / dessen eine Art / ist gar fein / bestehet in lauter Granis oder Körnlein / und hat keinen Quartz der andere aber hat seinen Quartz und Kies noch bey sich / ist auch am gewissensten zu verkauffen / es fällt ein jeder gewachsener Berg=Cinober nach Art des Lands / da er oft schon so schön roth fällt / daß man ihme nicht schöner wünschet: er kommt auch aus Indien / und dieser ist der beste gewesen / dieser Zeit finden wir ihn eben so gut in Siebenbürgen und Ungarn / anjetzo aber kommt der beste aus Crain.*“ [MARX 1687, S. 80]. „*Cinnabarium factitium, Zinober [...] wird zu Venedig / in Engeland und Amsterdam von einem Theil Schwefel und theils Quecksilber gemacht und sublimirt / er kommt gantz und gerieben aus dem Land / niewohl man in Teutschland auch am geriebenen Cinober um ihme dergelichen wie er aus Italien kommt / an Schönheit zu bringen / arbeitet / so aber mißlinget: und befürchte ich / er wird durch das Künsteln verfälscht und zu nichte gemacht / er wird auf einem glühenden eisernen Blech probirt / ist aber nicht zu achten / er gibt einem Rauch / eben so / als wann er verfälscht ist / der schönste muß doch am dünnlichsten seyn.*“ [MARX 1687, S. 80].

<sup>535</sup> Der dortige Bergbau wurde bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts von den Fuggern bewirtschaftet.

<sup>536</sup> Die Bergwerke standen zu dieser Zeit unter der Landesherrschaft Erzherzog Karls von Innerösterreich, dem Schwager Wilhelms V.

in ganz Europa gehandelt.<sup>537</sup> Auf Lieferungen aus diesen Abbaugebieten waren auch die Hersteller von künstlichem Zinnober angewiesen. Zwar enthalten kunsttechnische Schriftquellen häufig Rezepte zu Herstellung von künstlichem Zinnober,<sup>538</sup> doch wurde die Herstellung wohl schon sehr früh in professionelle Hände gelegt, da die Giftigkeit von Quecksilberdämpfen durchaus bekannt war. Venedigs Zinnoberherstellung war seit dem 13. Jahrhundert vor die Tore der Stadt verbannt.<sup>539</sup>

Die Ausgabe von Zinnober durch Pronner erfolgt stets nur in der Größenordnung weniger Lot meist direkt an die Künstler. Es wird für verschiedene Kunstwerke in unterschiedlichsten Techniken benötigt, an denen im Lauf der Jahre gearbeitet wurde. Für die *Comedia* (und einmal die „Kleidung des Mohren“) werden größere Mengen von 1, 2 oder sogar 3 Pfund ausgegeben.

## Smalte

Die Smalte stellt in vielerlei Hinsicht eine Ausnahme unter den aufgelisteten Materialien dar. Zunächst ist sie mit 51 verzeichneten Einnahmen vom 6. August 1586 bis zum 20. November 1589 neben dem Bleiweiß das häufigst gekaufte Farbmittel.<sup>540</sup> Viele Lieferungen umfassen mehrere Sorten. Dass 16 stark divergierende Preise von 6 Kreuzern bis 2 Gulden pro Pfund verzeichnet sind, deutet auf ein damals schon äußerst differenziertes Preis- und Qualitätsgefüge hin.<sup>541</sup>

Die einzelnen Posten werden meist im Umfang von 1 bis 11 Pfund geliefert, am häufigsten sind Einnahmen um 3 bis 4 Pfund verzeichnet. Damit ist der Umfang der einzelnen Lieferungen im Vergleich zu anderen Materialien, die in so großer Menge wie die Smalte geliefert werden, auffallend klein. Die größte Einzellieferung einer Sorte besteht aus 23 Pfund, allerdings verteilt auf vier „*platern*“ und ein „*secklin*“, den üblichen Liefergebinden.

Insgesamt kommen 239 Pfund, 6 Lot Smalte verschiedener Sorten zusammen. Mit dieser Gesamtmenge ist die Smalte im Vergleich zu den Kupferblaupigmenten, die Pronner als „Bergblau“ und „Lasur“ aus Tirol sowie einmal als „Spanisches Blau“ über Venedig bezieht, in nahezu dreifacher Menge vertreten. Andere Blaupigmente wie das Indigo, das vorwiegend für Stuckarbeiten und die *Comedia* verwendet wird, besonders aber Ultramarin und Lackmus spielen hinsichtlich der eingekauften Mengen eine untergeordnete Rolle.<sup>542</sup>

Pronner verzeichnet sieben verschiedene Lieferanten für die Smalte, die jedoch mit den verzeichneten Lieferorten Landshut und Schwaz offensichtlich aus zwei Herkunftsquellen schöpfen. Der Münchner Kramer Caspar Hartschmidt nimmt auch hier mit 27 gelieferten Einzelposten eine herausragende Stellung ein. Die von ihm gelieferten Materialien sind im Allgemeinen ohne Herkunftsangabe aufgeführt, die Smalte jedoch wird stets unter der Überschrift „Schwazer Smalte“ aufgelistet, ebenso wie die wenigen Lieferungen der anderen Münchner Lieferanten Caspar Heckel, Melchior Rapp und Jörg Lanzinger.

Hartschmidt liefert nicht nur am häufigsten, seine Lieferungen umfassen auch die größte Bandbreite verschiedener Preise. Ohne differenzierende Qualitätsbezeichnungen verkauft er „Schwazer Smalte“ durcheinander und meist mehrfach zu 6, 12, 24, 28, 30, 32, 36, 40

---

<sup>537</sup> SCHMIDTCHEN 1997, S. 232-234; BURMESTER/KREKEL 2000, S. 199.

<sup>538</sup> Vgl. beispielsweise BOLTZ 1549, S. 59-61.

<sup>539</sup> FLÜCKIGER 1892, S. 247, vgl. auch BURMESTER/KREKEL 2000, S. 199.

<sup>540</sup> Die Einnahmen verschiedener Sorten Smalte ist fortlaufend verzeichnet auf fol. 26<sup>v</sup>, fol. 28<sup>v</sup>, fol. 29<sup>v</sup>, fol. 30<sup>v</sup>, fol. 32<sup>v</sup>, des Weiteren auf fol. 37<sup>v</sup>, fol. 58<sup>v</sup>, fol. 93<sup>v</sup>, fol. 111<sup>v</sup> und fol. 126<sup>v</sup>. Die Smalte-Einkäufe sind in sehr unregelmäßiger Abfolge verzeichnet, oft mehrmals monatlich kurz nacheinander, dann wieder mit langen Pausen, so zwischen August 1586 und März 1587, zwischen April und Oktober 1587 sowie zwischen Oktober 1588 und März 1589.

<sup>541</sup> Vgl. dazu u.a. die Darstellung der Smaltesorten nach Korngrößen und Kobaltgehalt bei TSCHELNITZ 1857, S. 190-192; auch RIEDERER 1968 S. 386. Vgl. auch Anhang 5, S. 309.

<sup>542</sup> Vgl. dazu auch Anhang 5, S. 309.

(10 Batzen) und 48 Kreuzer pro Pfund. Daneben sind auch Lieferungen mit genaueren Qualitätsbezeichnungen verzeichnet wie die „schlechte Schwazer Smalte“ zu 12 Kreuzern pro Pfund, die „mittlere Schwazer Smalte“ zu 20 Kreuzer pro Pfund, „Schwazer Wassersmalte“ zu 40 Kreuzer pro Pfund und „Schwazer schöne Smalte“ zu 48 Kreuzer pro Pfund. Georg Lanzinger und Melchior Rapp aus München verkaufen je einmal „Schwazer Smalte“ zu 40 Kreuzer pro Pfund und Caspar Heckel liefert zweimal „Schöne Schwazer Smalte“ zu 20 und 28 Kreuzer pro Pfund.

Pronner erhält aber auch direkt aus Schwaz Smalte von dort ansässigen Lieferanten, namentlich Hans Stachl und Abraham Probst, beide sind von Pronner jeweils mit dem Zusatz „von Schwaz“ verzeichnet. Aus den korrespondierenden Angaben in den Hofzahlamtsrechnungen erhalten wir die Information, dass die beiden „Farbmacher“ waren.<sup>543</sup> Dieser sehr frühe Nachweis der Berufsbezeichnung eines „Farbmachers“<sup>544</sup> ist in den Aufzeichnungen nur im Zusammenhang mit der Smalte genannt<sup>545</sup> und deutet auf eine bisher nicht nachgewiesene Produktion dieses Pigments in oder bei Schwaz hin.

Hans Stachl, einer der beiden Farbmacher aus Schwaz, liefert „Schwazer Ölsmalte“ zu 24, 30 und 68 Kreuzer pro Pfund, „Schwazer Wassersmalte“ zu 24, 40 und 48 Kreuzer pro Pfund und „Schwazer Smalte“ zu 12 Kreuzer pro Pfund. Sein Kollege Abraham Probst liefert „Schwazer Ölsmalte“ zu 56 Kreuzer und „Schwazer Wassersmalte“ zu 24 Kreuzer pro Pfund.

Die im mitteleuropäischen Raum verwendete Smalte oder zumindest deren Rohstoff, der so genannte „Zaffer“, kommen im 16. Jahrhundert offensichtlich überwiegend aus dem Erzgebirge.<sup>546</sup> Die Frage nach der Herkunft der Smalte ist eng mit der bergmännischen Gewinnung der zu seiner Herstellung notwendigen Rohstoffe, namentlich verschiedenen Kobalterzen wie Kobaltglanz (CoAsS) und Speiskobalt (CoAs<sub>2,3</sub>) verbunden. Aus dem durch Rösten in Kobaltoxid (Zaffer)<sup>547</sup> umgewandelten Erz wird die Smalte unter Zugabe von Quarzsand und Pottasche hergestellt.<sup>548</sup> Kobalterze treten meist vergesellschaftet mit Silbererzen auf und wurden demzufolge in Gegenden mit Silberbergbau gefördert.

Zunächst als unerwünschtes Nebenprodukt bei der Silbergewinnung, in Zeiten der zurückgehenden Silberausbeute aber als interessanter Ersatz für den schwankenden Silberertrag, fanden sich die umfangreichsten Kobaltvorkommen im Erzgebirge,<sup>549</sup> wo bereits Anfang des 16. Jahrhunderts verstärkt Zaffer zur Herstellung blauer Glasuren und Gläser verwendet und gehandelt wurde.<sup>550</sup> Tatsächlich finden sich in Europa schon seit dem 12. Jahrhundert, lange bevor Smalte als Malerpigment verwendet wurde,<sup>551</sup> schriftliche und

---

<sup>543</sup> „Abraham Probst Farbmachern von Schwaz“ [BHStA, KHZ 31 (1585), fol. 425v]. „Hansen Stachel von Schwaz Farbmachern bezahlt per albier geschickt öl: und wasserschmalta fl 10:54“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 471v].

<sup>544</sup> Vgl. das Kapitel „Der Fernhandel: Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg“, hierzu S. 103-104.

<sup>545</sup> Auch Bergblau, Lasur, Schiefergrün und Kesselbraun werden aus Tirol an Pronner geliefert, namentlich aus Schwaz und Kufstein, die Lieferanten dieser bis zu doppelt so teuren Pigmente sind in keinem Fall identisch mit den Smaltelieferanten.

<sup>546</sup> Vgl. dazu z.B. die Zusammenstellung von Herkunftshinweisen in maltechnischen Schriftquellen bei BINGER 1992, S. 14. Auch das Inventar des Farbenlagers des Residenz von 1598 führt „Bebemer wasser schmalter“ bzw. „Bebemer wasserschmalta plan“, was als „böhmische Wassersmalte“ interpretiert werden kann [BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4), fol. 1v].

<sup>547</sup> Zaffer, also die erste Verarbeitungsstufe, war jedoch schon früher als blaufärbend bekannt und wurde als Rohstoff gehandelt, schon für das Jahr 1328 findet sich ein Beleg aus dem Fondaco dei Tedeschi für den Handel mit *caffaranum*, der TARIFFA 1572 führt *zaffero* [vgl. dazu auch RIEDERER 1968, S. 388].

<sup>548</sup> Der Zaffer wird in einem weiteren Arbeitsschritt mit Quarz und Pottasche geschmolzen. Die erstarrte Masse wird zerkleinert und gerieben. Smalte ist also in ihrer Struktur ein mit Kobalt gefärbtes Glas [siehe dazu ausführlich RIEDERER 1968, hierzu bes. S. 389; vgl. auch MÜHLETALER/THISEN 1969 und 1993].

<sup>549</sup> Bei Schneeberg, Johannegeorgenstadt, Annaberg, Marienberg, seltener bei Freiberg, auf böhmischer Seite bei Joachimsthal [BRUCHMÜLLER 1897, S. VI]. Kleinere Kobaltlagerstätten befanden sich darüber hinaus beispielsweise im Schwarzwald, Harz, Siegerland und Thüringer Wald sowie im Spessart [vgl. RIEDERER 1969, S. 389; zum Spessart auch PREUSCHOFF 1999].

<sup>550</sup> Vgl. die sehr schöne Übersicht bei HORSCHIK 1978, S. 37-38.

<sup>551</sup> Zur frühen Verwendung von Smalte als Pigment in der Malerei vor 1550 vgl. STEGE 2004.

analytische Hinweise auf die Verwendung von Kobalterzen zum Blaufärben von Glas und als Rohstoff für Keramikglasuren.<sup>552</sup>

Ende der 60er Jahre des 16. Jahrhunderts wurden mit Zentrum in Schneeberg Schmelzhütten und Pochwerke nebst Farbenproduktion in größerem Umfang gegründet, die sich mit der Zeit weiter ausbreiteten.<sup>553</sup> Noch 1549 war „Schmelzze“ für Maler jedoch ein „edel kostlich Ploww. [...] Es wird gar selten in hoch tütschen Landen gefunden“.<sup>554</sup>

Dass LOMAZZO und der Verfasser des PADUANER MS Ende des 16./Mitte des 17. Jahrhunderts die Flandrische Smalte als die beste hervorheben können,<sup>555</sup> liegt daran, dass niederländische Kaufleute bereits Mitte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg auf das von dem böhmischen Glasmacher Christian Schürer dort als Glasurpigment für Töpfer gehandelte Produkt aufmerksam wurden. Nachdem sie die Herstellungstechnologie von ihm erlernt hatten entstanden 1543 acht Farbmühlen, in denen bald Smalte 24 verschiedener Sorten unter Verwendung von aus Sachsen importiertem Zaffer hergestellt wurde, die bis nach China exportiert wurde.<sup>556</sup> Auch die Glasmanufakturen in Venedig, die neben blaugefärbten Gläsern auch Smalte als Pigment herstellten, waren auf den Import von Zaffer, wohl vorwiegend aus dem Erzgebirge, angewiesen.<sup>557</sup>

Fasst man diesen kurzen Überblick zusammen, so ist eine Ansiedelung von Smalteherstellung dort zu erwarten, wo – eventuell wegen ortsansässiger Glas- oder Keramikproduktion – mit dem Rohstoff Zaffer gehandelt wurde, vor allem aber in Regionen, wo Silberbergbau betrieben wurde wie zum Beispiel im Erzgebirge.

Der Gedanke an Smalteherstellung im Bergbaugesamt um Schwaz ist also aufgrund des dort ansässigen, auch hier im 16. Jahrhundert im Niedergang begriffenen Silberbergbaus kein abwegiger Gedanke. Das berühmte SCHWAZER BERGBUCH, eine vielfach kopierte und wegweisende bergmännische Handschrift aus dem Jahr 1556 beschreibt erstmals den so genannten „Tiroler Abdarrprozess“,<sup>558</sup> eine neu entwickelte Schmelztechnik, mit der in den Hüttenwerken in Brixlegg Silber gewonnen wurde. Aus dem mit Schlacken eingeschmolzenen Roherz erhielt man den zur Weiterverarbeitung vorgesehenen „Reichen Stein“ und „Kobalt“. Letzterer bezeichnete so genannte Speise mit einem Silbergehalt um 1 %, die nach dem Ausschmelzen des Silbers für eine weitere bergmännische Verarbeitung wertlos war und auf Halde gestürzt wurde.<sup>559</sup>

Hinweise auf das Vorhandensein von Kobalterzen lassen sich also finden, jedoch ist erst für das Ende des 18. Jahrhundert eine Blaufarbenproduktion bei Brixlegg auf der Grundlage von Kobalt aus Resterzpartien belegt.<sup>560</sup> Die gleich für zwei Lieferanten verzeichnete Berufsbezeichnung des „Farbmachers“ deutet jedoch eindeutig auf frühere Versuche zur Smalteherstellung hin. An den Gewölbmalereien im Kreuzgang des Franziskanerklosters in Schwaz, deren Entstehungszeit um 1600 urkundlich belegt ist, konnte eines der frühesten Beispiele für die Verwendung von Smalte in Österreich nachgewiesen werden. Die dort gefundene Smalte ist reich an Kobalt, teilweise finden sich Reste des kaum aufgeschmolzenen

---

<sup>552</sup> Vgl. GANZENMÜLLER 1956, S. 167-176; RIEDERER 1969, S. 387-388. BIRINGUCCIO weiß 1540, dass Zaffer ein Halbmetall sei, das nicht selbst schmelze, aber in der Gegenwart von Glas wie Wasser werde und es blau färbe. Wer Glas zu färben wüschte, oder Keramik blau glasieren will, verwende es [BIRINGUCCIO 1540, S. 113]. In Asien wurden Kobaltglasuren schon sehr viel früher verwendet [vgl. u.a. GETTENS/STOUT 1966, S. 159].

<sup>553</sup> BRUCHMÜLLER 1897, bes. S. 1-9; NIEMOTH 1991. MARX schreibt, „Smalten oder blaue Sterck / deren wird viel Sorten aus Sachsen / absonderlich von Johann Georgen=Stadt gebracht / und alle Staedte damit angefuellt / die feinste muß schoen an der blauen Farb trocken und zart seyn / die andern seynd gemeinlich bloß / falb / grob / und theils sehr schlecht“ [MARX 1687, S. 186].

<sup>554</sup> BOLTZ 1549, S. 77.

<sup>555</sup> Vgl. BERGER 1901, S. 47; MERRIFIELD 1849, S. 648.

<sup>556</sup> BRUCHMÜLLER 1897, S. 2-3; HORSCHIK 1978, S. 38.

<sup>557</sup> Vgl. MORETTI 2001, S. 116.

<sup>558</sup> MARTINEK 1994, S. 77.

<sup>559</sup> Vgl. BRUCHMÜLLER 1897, S. V zur Verwendung von so genanntem „Haldenkobalt“ im Erzgebirge.

<sup>560</sup> HANNEBERG/SCHUSTER 1994, S. 21.

Kobalterzes als Inhomogenität in den Smaltekörnern.<sup>561</sup> Das könnte ein weiterer Hinweis auf frühe Produkte einer noch nicht ganz ausgereiften Herstellung sein.<sup>562</sup>

Der zweite bei Pronner verzeichnete Lieferort, Landshut, lässt sich über die beiden anderen Kriterien für den Handel mit Smalte, der Glas- oder Keramikproduktion oder dem Handel mit Zaffer mit diesem Pigment in Verbindung bringen. Schon die erste Smalte-Lieferung im August 1586, nach dem „Kistlein aus Venedig“ die zweite verzeichnete Lieferung überhaupt, kommt von einem Christoph Schwarz aus Landshut und besteht aus 5 Säckchen „*plabe oel farb*“ oder „*oel schmalt*“ und 3 Säckchen „*wasser blaufarb*“ oder „*wasser schmalt*“.<sup>563</sup> Pronner arbeitet weiterhin mit diesem von Sustris eingeführten Lieferanten zusammen, auch die nächste verzeichnete Smalte-Lieferung auf Pronners Liste kommt von Schwarz, diesmal liefert er drei verschiedene Sorten Smalte. Bis Juli 1589 verkauft der Landshuter Lieferant noch viermal Smalte verschiedener Sorten und Qualitätsstufen. Christoph Schwarz, ein Namensvetter des Hofmalers, war Landshuter Bürger, von 1565 bis 1594 Mitglied des Äußeren Rates, ab 1595 bis zu seinem Tod im Jahr 1612 Mitglied des Inneren Rates der Stadt.<sup>564</sup> Darüber hinaus lässt sich über ihn wenig in Erfahrung bringen. Dass eine Cornelia Schwartzin aus Landshut bereits 1579 und 1580 Farben für die unter Sustris ausgeführten Ausstattungsarbeiten auf der Burg Trausnitz über Landshut verkaufte,<sup>565</sup> dem damaligen Sitz des Kronprinzen Wilhelm, ist ein Hinweis auf die beginnenden Handelsbeziehungen mit dem späteren Obersten Hofkünstler in München. Ob Christoph Schwarz wie GEISSLER vermutet, ein Kaufmann war,<sup>566</sup> der unter anderem mit Smalte handelte, oder ob er diese auch herstellte, kann hier nicht abschließend geklärt werden. Die Tatsache aber, dass er dem Rat der Stadt angehörte und dass sein Bruder Paulus, den er 1600 beerbt, Bürgermeister war, lassen eher auf den gehobenen Kaufmannsstand schließen.<sup>567</sup>

Christoph Schwarz liefert „*Plabe Oel Farb von Lantzbut*“ oder „*plabe oel Schmalt*“ zu 2 Gulden pro Pfund, „*Wasser Blaufarb von Lantzbut*“ oder „*wasser Schmalt*“ und „*grob wasser Schmalta*“ zu 1 Gulden pro Pfund sowie „*Esch: Schmalta*“ zu 40 Kreuzer pro Pfund.<sup>568</sup> Dass Landshuter Smalte von Pronner immer wieder gekauft wird, obwohl er zwischenzeitlich zahlreiche Lieferungen der Schwazer Smalte bekommt, die trotz der sehr unterschiedlichen Preise allesamt erheblich günstiger sind, deutet auf die besonders hohe Qualität der Landshuter Ware hin.<sup>569</sup>

---

<sup>561</sup> PASCHINGER 1984, S. 265; PASCHINGER/RICHARD 1995, S. 64.

<sup>562</sup> Tirol könnte auch wegen seiner geographischen Lage nahe der Handelsroute zwischen Italien und dem Norden als Umschlagplatz für Smalte aus anderen Herstellungsquellen gedient haben. Smalte, die über die Brennerhandelsstraße gehandelt wurde, könnte dann aber nur aus den Glasmanufakturen Venedigs stammen. Für Produkte aus Venedig hatte Pronner allerdings andere Lieferanten. Auch die Bezeichnung „Farbmacher“ für die Schwazer Lieferanten weist in eine andere Richtung.

<sup>563</sup> Diese Lieferung wurde noch von Friedrich Sustris veranlasst. Pronner vermerkt: „*Friderich Sustris Maler hat mir den 6 Augusty zugestellt [es folgt eine Aufzählung verschiedener Sorten Smalte] Thut alles 12 fl hatt Cristoff Schwartz von Lantzbut her geschickt, dise 12 fl sein mir auf 2 marzy a:o 87 durch Fl. z:almaister bezalt die hab ich auf 9 difs bey z:entz botten ime Schwartzgen p(er) Lantzbut überschickt*“ [PRONNER, fol. 1a<sup>r</sup>].

<sup>564</sup> Im Bürgerbuch der Stadt Landshut ist sein Name im Jahr 1612 mit einem Kreuz und dem Vermerk „[...] *Christophorus Schwarz 31 dis. octobris*“ versehen [StAL, Bürgerbuch]. Siehe dazu auch: *Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern XIII/1868*, S. 438: „*Christoph Schwarz, Bürger des Inneren Rathes, gest. 1612*“.

<sup>565</sup> GEISSLER 1960, S. 144, Anm. 66.

<sup>566</sup> Ebd.

<sup>567</sup> StAL, Abt. A V, Fasz. 23, Nr. 13: „*Quittung für R. Christoph Schwarz, d. inn. Rats über 110 fl Totfall u. Anleit für das Erbe seines Bruders Paulus Schwarz, gew. Bürgermeister selig*“.

<sup>568</sup> Der immer noch vergleichsweise hohe Preis verwundert angesichts der Tatsache, dass es sich bei der „*Esch: Schmalta*“ wohl um eine mindere Smaltequalität, dem weniger stark gefärbten und sehr feinen „Eschel“ handelt, das BOLTZ als „*Esch plo*“ oder „*Schmeltz esch*“ bezeichnet [BOLTZ 1549, S. 77-78].

<sup>569</sup> Die naturwissenschaftlichen Untersuchungen an Farbmitteln der Wandmalereien in Antiquarium und Grottenhalle bescheinigen der Smalte eine hohe Qualität und außergewöhnlich dunkle Färbung [Analysenberichte im Rahmen der Untersuchungen für die Restaurierung von Antiquarium und Grottenhalle, durchgeführt von den Labors Schramm und Jägers, vgl. Anm. 505].

In der *Kunst- und Werck-Schul* wird im Kapitel „Das Amaillieren auf Glas“, ausdrücklich „Landshuter=Oelschmalten“<sup>570</sup> empfohlen, was neben der Erwähnung in den Pronner’schen Aufzeichnungen bisher der einzig bekannte Hinweis auf Smalte aus Landshut ist.

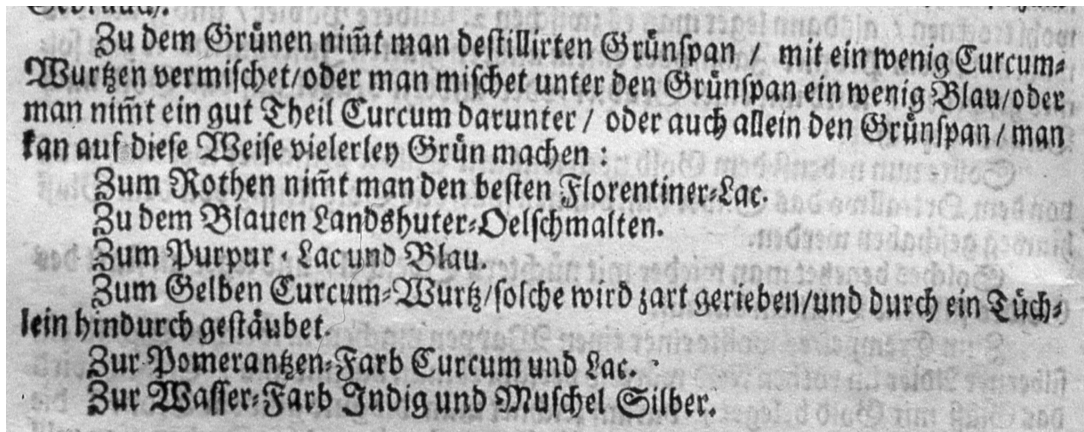


Abb. 18: Landshuter Ölsmalte in der *Kunst- und Werckeschul* von 1707, S. 730.

Dass diese in der *Kunst- und Werck-Schul* nicht als Mal- sondern Glasurpigment erwähnt ist, mag ein weiterer Hinweis darauf sein, dass „Landshuter Smalte“ in Zusammenhang mit der für ihre leuchtend blauen Glasuren berühmten Töpferwaren aus dem niederbayerischen Kröning oder auch in Landshut selbst zu sehen ist.<sup>571</sup> Es ist wahrscheinlich, dass die im Landshuter Umland ansässige Keramikproduktion mit Zaffer aus dem Erzgebirge versorgt wurde, aus dem Keramikglasuren, aber offensichtlich auch Smalte als Malpigment hergestellt wurden.

Einer näheren Betrachtung wert sind die von Pronner verwendeten Bezeichnungen und Qualitätsstufen der Smalte. Ölblau oder Ölsmalte ist in den Quellen ein gängiges Synonym für Smalte.<sup>572</sup> Die von Pronner getroffene Unterscheidung in Öl- und Wassersmalte ließ sich aber in dieser Form bisher nur selten finden.<sup>573</sup> Die preislichen Unterschiede – Wassersmalte ist meist billiger als Ölsmalte – weisen auf qualitative Unterschiede hin. Ob allerdings nach Reinheitsgrad, Farbtintensität (Kobaltgehalt) oder Körnungen unterschieden wird, ist zunächst nicht zu erschließen. Zudem sind sowohl Öl- als auch Wassersmalte wiederum in verschiedene Preiskategorien unterteilt.

Naheliegend ist die Unterscheidung nach der Verwendung im wässrigen oder öligen Medium. SCHURTZ führt dazu aus:

*„Schmalta unter Oehl gethan / ist eine köstliche blaue Farb/sie wird aber in Hochteutschland nicht überflüssig gefunden. Schmalta aber unter Wasser ist nur eine gemeine blaue Farbe / kommt von Schneeberg.“*<sup>574</sup>

Die Körnung des Pigments im wässrigen Medium kann feiner sein, da die Smalte darin etwas dunkler erscheint, ein Erklärung für die eher dem „Eschel“ als hellem und feinerem

<sup>570</sup> KUNST- UND WERCK-SCHUL 1707, S. 730.

<sup>571</sup> Vgl. GRASMANN/MARKMILLER 1975, GRASMANN 1979.

<sup>572</sup> Vgl. zuletzt RICHTER 2004, S. 185. Auch in den Niederlanden: Der Farbenhändler Aernolt Hoegarts liefert *olie smalt* an Joos de Momper [KIRBY 1999, S. 36].

<sup>573</sup> Vgl. HORSCHIK 1978, S. 38. Nur in drei Apothekentaxen zwischen 1553 und 1618 ist Wasser- neben Ölsmalte aufgeführt [vgl. die Taxen HELMSTEDT 1600, OSTERWICK 1609 und GERA 1617].

<sup>574</sup> SCHURTZ 1673, S. 79.



Pigmentpulver naheliegende, preiswertere Qualität.<sup>575</sup> Christoph Schwarz aus Landhut liefert allerdings auch „grobe Wassersmalte“.

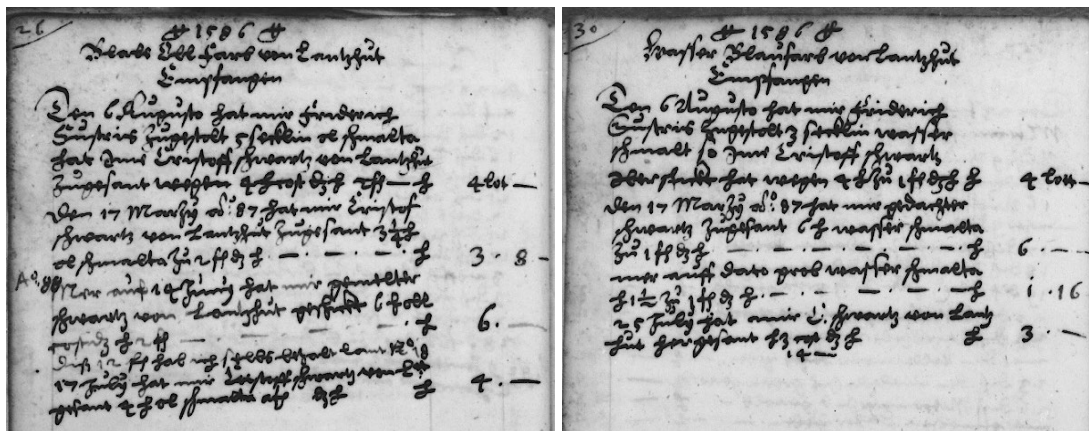


Abb. 19 und 20: Einnahmen von Landshuter Öl- und Wassersmalte (Details).

Das Inventar des Hoffarbenlagers aus dem Jahre 1598 führt darüber hinaus auch „Ölbergblau“ sowie „Ölgrün“ und „Wassergün“, was als ein weiterer Hinweis auf eine Verwendung in den jeweiligen Techniken gedeutet werden kann.

Die Gewichtsangaben der einzelnen Einkäufe deuten ebenfalls darauf hin, dass Qualitätsabstufungen durch verschiedene Körnungen oder auch Reinheitsstufen definiert sein könnten. Sie umfassen wie beim Bergblau und Schiefergrün auffallend oft nicht „runde“ Pfund- oder Lotangaben, sondern meist einige Pfund und zusätzlich wenige Lot. Diese „ungeraden“ Mengen könnten bei der Erzeugung verschiedener Körnungsgrade beispielsweise durch Schlämmen oder Sieben zusammengekommen sein.<sup>576</sup> Gegen einen Handel in größeren Stücken, die dann auch nicht exakt abzuwiegen gewesen wären,<sup>577</sup> sprechen sowohl die bekannten Herstellungsverfahren,<sup>578</sup> bei denen das Pochen und Schlämmen des Farbglases Teil des Herstellungsprozesses sind, als auch die Tatsache, dass massive Glasbrocken, um die es sich ja handeln würde, für Farbreiber kaum zu zerkleinern und zu reiben gewesen wären.

Nicht auszuschließen ist jedoch eine Qualitätsunterscheidung nach dem für die Farbintensität des Pigmentpulvers mitverantwortlichen Kobaltgehalt.

Die Zuordnung von Qualitätsstufen zu verschiedenen Bezeichnungen lässt sich meist recht gut über Preisgefälle erschließen. Anhand der Pronner'schen Aufzeichnungen gestaltet sich das jedoch schwierig, da alle Lieferanten verschiedene Smaltesorten zu stark variierenden Preisen verkaufen. Ein Vergleich mit den Apothekentaxen zeigt allerdings auch hier ein sehr unausgeglichenes Preisgefüge. Smalte ist in den seit 1553 gedruckten Taxen schon sehr früh vertreten. Zwar noch nicht in der ersten gedruckten Taxe aus Dresden, aber schon in der

<sup>575</sup> Dieses feine und helle „Farbmehl“ wird bei der Smalterherstellung durch das Abscheiden desjenigen Wassers gewonnen, das über der sich absetzenden Smalte steht [vgl. dazu u.a. TSCHELNITZ 1857, S. 189], eventuell ein weiterer Hinweis auf die Bezeichnung „Wassersmalte“.

<sup>576</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Handelsformen und Gewichte“.

<sup>577</sup> LOIBL bringt ungemahlene Stückchen eines blauen Farbmittels in einer Büchse, die in Grünwalds Nachlass beschrieben ist („bla farb in einer bossen, sin steynger“) mit Smalte- oder Zafferbrocken in Verbindung [LOIBL 2002, S. 67].

<sup>578</sup> Vgl. KUNCKEL 1679, S. 57-60.

Lignitzer Taxe von 1568 ist sie unter der Bezeichnung „*Schmelch blan*“, also „Schmelzblau“ aufgeführt. In die Magdeburger Taxe von 1577 finden mit „*Oelblan*“, „*Wasser blan*“, „*Schmaltz fini*“ und „*Schmaltz communis*“ schon vier verschiedene Sorten Eingang.<sup>579</sup> Das „*Oelblan*“ liegt mit 18 Pfennigen pro Lot über dem „*Schmaltz fini*“ und dem „*Wasser blan*“ mit je 16 Pfennigen und dem „*Schmaltz communis*“ mit 8 Pfennigen pro Lot. In der Taxe aus Helmstedt aus dem Jahr 1600 ist „*Wasserblan*“ neben „*smaltae, geringe Smaltblan*“ genannt. In der Lignitzer Taxe von 1584, einer Neuauflage der Taxe von 1568, wird Smalte schon pfundweise verbilligt unter dem Namen „*Schmaltzblan*“ aufgeführt. Dass es bei der Benennung der Smalte nicht nur in kunsttechnischen Quellschriften sondern auch in waren- und handelskundlichen Werken eine Begriffsverwirrung bei der Unterscheidung von künstlichen Kupferblaupigmenten gibt, zeigt der Eintrag in der Arnstädter Apothekentaxe von 1583, die Smalte unter der Bezeichnung *Ceruleum factitium* führt, die im Allgemeinen künstlichen Kupferblaupigmenten vorbehalten ist.

Insgesamt zeigt sich, dass die Ölsmalte durchgehend teurer gehandelt wird als die Wassersmalte,<sup>580</sup> dass es aber daneben schon früh zahlreiche variierende Qualitätsstufen, auch bessere als das „Ölblau“ gegeben hat. Auffällig ist eine Häufung der Nennung von Smalte in sächsischen und thüringischen Taxen bis in das späte 17. Jahrhundert hinein – entsprechend der dort ansässigen Farbmühlen.

Die recht große eingekaufte Menge der Smalte ist ein erster Hinweis auf deren Verwendung. Sie wird in großen Mengen für Wandmalereien und dekorative Malereien ausgegeben, wobei die Grottenhofloggien und die *Comedia* den Hauptanteil stellen. Zugleich wird Smalte aber auch für Staffeleigemälde und Kunstkammerstücke ausgegeben. 435 Ausgaben von meist nur wenigen Lot sind verzeichnet, bisweilen wird sie auch pfundweise ausgegeben.

Gerade bei der Smalte hat die Forschung zu Herkunft, Herstellungsweise, Qualitäten oder Sorten von Farbmitteln neben dem rein materialhistorisch-kunsttechnologischen einen weiteren interessanten Aspekt. Bei den Altargemälden aus St. Michael, namentlich dem untersuchten *Martyrium des hl. Andreas*, sind auffallende Entfärbungserscheinungen festzustellen. Die Ursachen für das Entfärben von Smalte konnten bis heute zwar in Ansätzen, aber noch nicht zur Gänze geklärt werden.<sup>581</sup> Interessant ist in diesem Zusammenhang beispielsweise die Frage, ob die Herkunft und damit zusammenhängend die unterschiedliche Zusammensetzung der Smalte etwas mit diesen Farbveränderungen zu tun haben. Im Falle des *Martyrium des hl. Andreas* sind Überarbeitungen von zunächst mit Ultramarin gestalteten Schattierungen zur Entstehungszeit offensichtlich mit einer Smalte korrigiert worden, deren Farbton dem des Ultramarin sehr ähnlich gewesen sein muss. Ohne das Wissen um das Vorhandensein der heute entfärbten Smalte ist der Bereich nicht mehr lesbar. (Farbtafel VI,3-4 und 7)

## Grünspan

„*Span Grien*“ kauft Pronner stets bei Caspar Hartschmidt.<sup>582</sup> Drei von insgesamt neun Käufen sind mit dem konstanten Preis von 48 Kreuzern pro Pfund versehen. Grünspan ist damit rund viermal teurer als das verzeichnete Berggrün, jedoch deutlich preiswerter als das gewöhnliche Schiefergrün mit 68 Kreuzern oder gar dessen bessere Qualität mit 2 Gulden pro Pfund. Die erste Grünspanlieferung am 15. September 1587 umfasst nur 8 Lot, erst bei der zweiten

<sup>579</sup> Offensichtlich schlägt sich der Beginn einer größeren Blaufarbenproduktion im Erzgebirge seit dem Ende der 1560er Jahre hier schon nieder.

<sup>580</sup> Auch Tobias SCHEIBELL, dessen Aufzeichnungen einen der wenigen weiteren Belege für die Unterscheidung in Öl- und Wassersmalte enthalten, verzeichnet „*obl blo od: Schmaltz*“ zu einem sehr viel höheren Preis als „*wasser Schmaltz*“ [SCHEIBELL 1596, fol. 4f]. Vgl. Anhang 1, S. 287.



<sup>581</sup> Vgl. beispielsweise PLESTERS 1969.

<sup>582</sup> Die nachfolgend beschriebenen Einnahmen von Grünspan sind verzeichnet auf fol. 68<sup>v</sup> und fol. 114<sup>v</sup>.

Lieferung vier Tage später<sup>583</sup> sind erstmals 2 Pfund verzeichnet, eine Liefermenge, die dann mit einer Ausnahme (1 Pfund) beibehalten wird. Bei der letzten Lieferung von Grünspan ist kein Monat angegeben, im Vergleich mit der Ausgabeseite lässt sie sich in den Herbst 1589 datieren. Insgesamt erhält Pronner nur 13 Pfund, 8 Lot Grünspan.

Die Herkunft des Pigments ist nicht genannt. Ein Zentrum der europäischen Grünspanherstellung war Südfrankreich, namentlich Montpellier.<sup>584</sup> Unter Verwendung des dort reichlich vorhandenen Essigs oder Weintresters entstand ein relativ blauer Grünspan, meist ein Gemisch von basischen Kupferacetaten und -carbonaten.<sup>585</sup>

Die Verwendung von „destilliertem Grünspan“, also neutralem Kupferacetat, wie er meist parallel in Apotheken erhältlich war, scheint vor allem aufgrund des hohen Preises eher unwahrscheinlich. Tobias Scheibell nennt 1596 in seiner Farbenliste sowohl den „*distilirtten grünschan*“ als auch den „*gemein grünschan*“. Ersterer ist allerdings 14-mal teurer als der gewöhnliche Grünspan.<sup>586</sup> Vermutlich deswegen gibt er in seinem Werkstattbuch ein Rezept zur Herstellung von „destilliertem Grünspan“ wieder:

*„Wie man Spangrin distilieren / soll / R/: Spangrün stos in klein undt nim / darnach Essig, der im Sande / distiliret ist ein quart, Spangrün / ein lb.; las das auf einander stehen / fest vor waret 2 tag 2 nacht tu dartz(u) / 2 lot Salnitri, und las es auch darbey / weichen, darnach geus es ab, was der / Essig zu sich genomen hat als ein / Suppen pflaget zu sein, als den / distilire es durch ein kolben der / wol vorwaret sey, undt wen dz / rest  gehet so ist es gantz trübe / undt dz ander  etwas grüner / und wen dz grüne gehet so tu / dz fewer abe undt aus so scheust es / leng licht, undt dz vor wars so hastu / ein schön grün farbe.“<sup>587</sup>*

Von der umfassenden Verwendung von Grünspan vor allem in der Staffeleimalerei zeugen 75 Ausgaben bis zum Ende der Tätigkeit Pronners im Januar 1590, davon allein 33 für die Altargemälde der St. Michaelskirche. Auch andere Leinwandgemälde, wie beispielsweise ein Porträt des Kronprinzen Maximilian von Peter Candid sowie Holztafelgemälde, Kupfertafeln und Gemälde auf silberdurchwirktem Stoff und Fassungen verschiedener plastischer Werke sind genannt.

Darüber hinaus wurde der Grünspan im Rahmen dekorativer Arbeiten, wie der Herstellung von „*thierlyn und vogelyn*“ wohl zum Schmuck der Grottierungen in den Grottenhofloggien, zum Anstrich eines „*Truchlin*“ oder der Herstellung einer Tischplatte für die Neuveste verwendet und nicht zuletzt werden in großen Mengen Ausgaben zum Einfärben von Pflanzstöcken zum Gebrauch in den Gartenanlagen der Residenz verzeichnet.

Für einen Goldgrund in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ wird mehrfach Grünspan ausgegeben. Die dortigen Stuckmarmorarbeiten Fistulators sind nur einmal genannt, dieser verwendet stattdessen überwiegend Schiefergrün, seltener auch Berggrün. Deutlich treten auch die Wandmalereien in den Grottenhofhallen gegenüber der Staffelei- und Fassmalerei zurück.

---

<sup>583</sup> Diese Lieferung, die zweite verzeichnete Lieferung Hartschmidts an Pronner, sollte offensichtlich Dinge ergänzen, die bei der ersten Lieferung dieses Händlers nicht oder in zu geringer Menge bestellt wurden. Die erste Lieferung ist im Falle des Grünspans erst nach der zweiten vom 19. Oktober 1587 verzeichnet, was ein Hinweis auf die nicht sukzessiven, sondern (vermutlich jedoch nicht seltener als wöchentlich) gebündelten Eintragungen Pronners ist. Interessanterweise finden sich auf dieser Seite grüne Farbspuren, was Vermutungen widerlegt, die die Aufzeichnungen seien räumlich und zeitlich völlig getrennt von der Einnahme und Ausgabe der Materialien entstanden und deshalb für eine Auswertung nach bestimmten Kriterien, besonders was die Ausgabedaten für bestimmte Kunstwerke betrifft, nicht zuverlässig.

<sup>584</sup> „*Aes viride, Grünspan / dieser wird in Blasen und Häuten aus Franckreich von Mompelir und anderen Orten / allwo man gute Gelegenheit zu gewisser Materia haben kan / heraus gebracht / bey uns ist er offft probirt, aber niemahlen richtig befunden worden / er muß schön trucken und hart / auch recht grün seyn.*“ [MARX 1687, S. 31].

<sup>585</sup> Vgl. dazu RAHN-KOLTERMANN ET AL. 1991; RAHN-KOLTERMANN ET AL. 1993; kurz auch HICKEL 1963, S. 70-71.

<sup>586</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 4r, vgl. Anhang 1, S. 287.

<sup>587</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 13r-14v, vgl. Anhang 1, S. 291.

Der Goldschmied Hans von Schwanenburg färbt Wachs mit Grünspan, auch für das mehrfach erwähnte „Silberbüchlein“<sup>588</sup> wird das Pigment ausgegeben. Sustris erhält mehrfach Grünspan ohne Angaben zur Verwendung, wohl für seine Entwurfstätigkeit.

Ausgabemengen sind meist 2, 3 oder 4 Lot, größere Einzelmengen von bis zu einem halben Pfund werden nur für die Pflanzstöcke und den Vergoldergrund der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ ausgegeben.

Der Farbreiber Hans Tegler erhält nur einmal eine relativ geringe Menge von 4 Lot Grünspan „für die drei maler zureyben“, dies könnte auf eine Verwendung als Trocknungsmittel für das Anreiben von Rußschwarz schließen lassen.<sup>589</sup>

## Kesselbraun und „Valet Farbe“

Mit insgesamt 1258 Pfund, 27 Lot Kesselbraun und 444 Pfund „Valet Farbe“ sind die braunen, braunroten oder braunvioletten Pigmente in den Pronner'schen Aufzeichnungen, was die Gesamtmenge betrifft, am stärksten vertreten. Kein anderes Material wird von Pronner in so großer Menge und vor allem in Einzellieferungen von solchem Umfang verzeichnet.<sup>590</sup> Elfmal bekommt Pronner Kesselbraun, viermal „Valet Farbe“ geliefert.<sup>591</sup>

Diese „Valet Farbe“ scheint einerseits ein vom Kesselbraun völlig verschiedenes Material zu sein, Pronner verzeichnet es auch stets getrennt, andererseits verwendet er für Kesselbraun neben dem eindeutigen „Kessel praun“ synonym auch andere Termini. Da ist zunächst die „Kessel Braun Farb“ – hier könnte eventuell ein Produkt gemeint sein, dessen Farbe dem Kesselbraun ähnelt –, dann das „paonazo“ vermutlich als Bezeichnung für einen braunroten oder braunvioletten Farbton,<sup>592</sup> bei einer Lieferung aus Venedig und „Violet praun“ („schon violet Kesselbraun“) bei einer Lieferung aus Kufstein. Es gilt daher, verschiedene Bezeichnungen einem oder mehreren Materialien zuzuordnen: „Kesselbraun“, „Paonazo“, „Violettes Kesselbraun“ („Violettbraun“) und „Valet Farbe“.<sup>593</sup> Es gilt festzustellen, welche Bezeichnungen tatsächlich synonym für „Kesselbraun“ verwendet wurden, welche Bezeichnungen für ein gänzlich anderes Produkt stehen oder ob die gleiche Bezeichnung einfach für Pigmente einer bestimmten Farbe oder Herkunft steht.<sup>594</sup>

Zunächst verzeichnet Pronner im Rahmen der Lieferung aus Venedig vom 22. Juli 1586 10 venezianische Pfund Kesselbraun unter der Bezeichnung „Kessel praun od(er) paonazo“, die er unter der Überschrift „Kessel Praunfarb von venezia Empfangen“ auf eine eigene Einnahmeseite überträgt.<sup>595</sup> Das von Pronner festgestellte Münchner Gewicht von 4 Pfund, 27 Lot weist auf den Handel nach „leichtem Gewicht“ hin.<sup>596</sup> Ende September 1589 geht nochmals eine Lieferung aus Venedig ein, diesmal werden von der Augsburger Handelsgesellschaft „Hieronymus Kraffter sel. Erben“ zusammen mit venezianischem Bleiweiß 20 venezianische Pfund (10 Pfund nach Münchner Gewicht) geliefert.

<sup>588</sup> Siehe dazu auch das Kapitel „Mastix“, S. 163-164.

<sup>589</sup> Siehe dazu das Kapitel „Kienschwarz“, S. 132-133.

<sup>590</sup> Zwar werden auch von anderen Materialien Mengen um 1000 Pfund umgesetzt, namentlich Bleiweiß, Kreide, Leim und Leinöl, diese werden jedoch in Einzelmengen allenfalls bis 150 Pfund beschafft.

<sup>591</sup> Vgl. Anhang 5, S. 314.

<sup>592</sup> In der Textilfärberei bezeichnet „Pavonazzo“, „Paonazzo“ oder „Pagonazzo“ auch heute noch einen braunroten Farbton.

<sup>593</sup> Darüber hinaus enthalten die Bauamtrechnungen des Bauschreibers Wenzeslaus Vogl eine Rubrik „Ausgab umb Gÿps Praune Farb und ander nabr“, unter der stets Gips, allerdings nur einmal braune Farbe verzeichnet ist: „[...] zalt herrn Keckhen fürstlichen Rath unnd Camermeister umb 6 cennten Praune farb den cennten 4 ½ fl [...] fl 27“ [BHStA, HR II, Fasz. 12., Bd. 3 (1587), fol. 173r].

<sup>594</sup> Im Bezug auf ihre Bemühungen um die Klärung der sehr uneinheitlichen Terminologie natürlicher Kupfergrünpigmente („Berggrün“) fassen BURMESTER und RESENBERG abschließend zusammen: „Was das Grün genau enthielt war für Künstler [...] vorwiegend belanglos, denn das was grün aussah, sich zu grüner Farbe verarbeiten bzw. hierfür verkaufen ließ und dann auch noch preiswert war, behauptete sich am Markt.“ [BURMESTER/RESENBERG 2003, S. 187].

<sup>595</sup> PRONNER, fol. 15v.

<sup>596</sup> Vgl. dazu Anhang 3.

Ab Ende September 1587 liefert Pronners Münchner Hauptlieferant Caspar Hartschmidt sechsmal bis zum 2. Januar 1590 „Kessel Braun Farb“ in der Größenordnung von 10 bis 25 Pfund, die von Pronner auf einer getrennten Einnahmeseite verzeichnet werden.<sup>597</sup> Daneben werden zweimal große Mengen des Pigments aus Tirol, namentlich aus Kufstein und Pillersee geliefert. In Kufstein ist es derselbe Jenewein Feustner, von dem Pronner auch Bergblau und Schiefergrün bekommt, der Anfang Mai 1588 ganze 261 Pfund „schon violet kessel prau“ liefert. Diese verzeichnet Pronner zunächst auf die Seite des venezianischen Produktes, bevor er es zum Hartschmidt'schen Kesselbraun überträgt. Ende Juli 1589 fügt er dort den Kauf von 5 „feslin“ zu je 1 Zentner Kesselbraun von „Hanns grueber von pilerse“ an. Eines der Fässer zu einem sehr viel höheren Preis enthält wohl eine bessere Qualitätsstufe.

Die Preise variieren, liegen jedoch eher im unteren Preissegment der von Pronner umgesetzten Materialien. 15 *soldi* für 10 venezianische Pfund, also 1 ½ *soldi* pro Pfund, bezahlt Pronner für die erste Lieferung, die 20 venezianischen Pfund der Kraffter kosten drei Jahre später 1 *libra*, 7 *bagattini*, „mit der paumwol“ (eventuell spezielle Baumwollsäckchen zum Abfüllen der Farbmittel), 1 *libra*, 3 *bagattini* verzeichnet Pronner als Nettopreis. Diese Lieferung ist also mit einem Preis von rund 1 *soldo* pro Pfund preiswerter als die erste. Hartschmidt verlangt zunächst 6, später 4 Kreuzer pro Pfund, das Kufsteiner Kesselbraun kostet 3 Kreuzer pro Pfund, Hans Gruber aus Pillersee liefert zu 2 und zu 5 Gulden pro Zentner. Die „Valet Farbe“ wird stets ohne Preisangabe verzeichnet.

Dieses Pigment wird von Pronner unter der Bezeichnung „Valet“ oder „Valet Farb“ stets von Caspar Hartschmidt gekauft und auf einer eigenen Einnahmeseite verzeichnet.<sup>598</sup> Erst relativ spät, am 11. April 1588 geht die erste Lieferung ein, bis zum 28. November 1589 folgen weitere drei. Hartschmidt liefert es in Größenordnungen von 10 bis 20 Pfund wie das Kesselbraun. Anfang Juli 1588 lassen die Augsburger Kraffter „ain feslin“ von 400 Pfund „Valet“ aus Nürnberg schicken.<sup>599</sup>

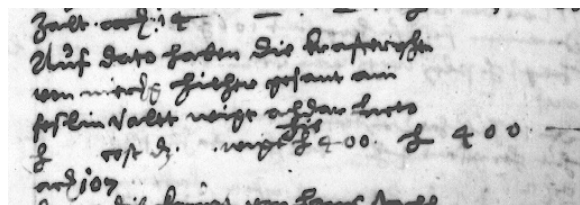


Abb. 21: Lieferung eines Fässchens „Valet Farbe“ aus Nürnberg durch die Kraffter.

Bei den insgesamt 287 Ausgaben für Kesselbraun sind deutliche Unterschiede zwischen dem aus Venedig und dem aus München und Tirol gelieferten festzustellen. Das venezianische Kesselbraun wird stets nur im Umfang von wenigen Lot (meist 1 bis 10 Lot, seltener 8 bis maximal 10 Lot) ausgegeben, für Leinwandgemälde („Schwartzzen zu St. Andreas tuch“, „Ant: maria zu d(er) hey: Trif: tuch“, „Alex:o zu St. Andre tuch“) und auch für die Buchmalerei („davit Maler zum ritter buch“). Wandmalereien, zum Beispiel im Antiquarium (hier ist vor allem Antonio Ponzano genannt: „Ant:o pinz: zu Croteschy in dz kay(ser) genolv“) und in der Grottenhalle, aber auch in den verschiedenen Kapellen sind neben Goldschmiede- oder Wachsarbeiten genannt. („Eyselin goldschmidt geben in wachs zuverbrauchen lot ½“, „Auf 8 Oct(obra)s ulrich Schwegler goldschmidt in sein werchstat geben lot 1“, „b: v: schwanburg zu unser L. Fraue(n)“).

<sup>597</sup> PRONNER, fol. 77<sup>v</sup>.

<sup>598</sup> Einnahmen von „Valet Farb“ sind auf fol. 107<sup>v</sup> verzeichnet.

<sup>599</sup> Vermutlich lässt sich ein Vermerk in den Hofzahlamtsrechnungen mit dieser Lieferung in Verbindung bringen, laut dem die Kraffter 22 Gulden, 52 Kreuzer abrechnen: „Hans Dietrichen in Nürnberg umb mererlay Farben und für fuehrlohn“ [BHStA, KHZ 39 (1593), fol. 422<sup>v</sup>].

Das Hartschmidt'sche und das Tiroler Kesselbraun dagegen werden, wie auch die „Valet Farbe“, in der Größenordnung von mehreren Lot bis Pfund ausgegeben.<sup>600</sup> Über die Hälfte der Ausgaben sind für Grottierungsarbeiten in den beiden Grottenhofloggien bestimmt und dafür in summarischer Form verzeichnet („zum Mercurischen brunwerch“). Wandmalereien und Leinwandgemälde sind kaum genannt. Hauptverwendungszweck sind das Herstellen und Einfärben von Grundierungs-, Versetz-, und Stuckmassen („zum grund des grossen Jhesuit(er) haubt altars [Pfund] 1“), „zu Fl. neuen Capeln plaz“, „Carlo stucator zu kayzers kopfen zumachen“, „Ca[r]l's stainmetzen geb(en) ain seyten prunlin einzusetzen“, „4 stuckatorn zu gemelt(em) prunen od(er) weyer berck stain einzusetzen“, „den stainmetzen die roten stain zuverstreichen geben“). Estriche und Pflasterungen sind genauso genannt wie einfache Wandanstriche. („zum kislinstain pflaster in neuen garten gemacht wirt hergebe(n)“, „Andre in neue(n) bau zu ostrich zumach(en)“. Hans Tegler erhält Kesselbraun „zum Neuen bau anzufärben“, „zum Neuen bau oben die gibpfl anzumalen“ oder „zum Neuen bau an die gass(e) zumalen“.

„Valet Farbe“ wird in noch größerem Umfang von bis zu 10 und einmal sogar 30 Pfund mit Verwendungszwecken wie „zu den pomarantzen truchlen anzustreich(en)“, „zum kupferin dechern anzustreichen“, „in den weyer des Neuen gart(ens)“ oder „zu d(er) grotta“ und „zu Fl. Comedia“ ausgegeben.

Ein erster wichtiger Hinweis auf die Herstellung und materielle Zusammensetzung zumindest des venezianischen Kesselbrauns ist der Nachweis eines kupferhaltigen Braunpigments in braunen Partien des Altargemäldes *Martyrium des hl. Andreas* aus St. Michael<sup>601</sup>, das für dieses Gemälde mehrfach von Pronner ausgegeben wird.<sup>602</sup> (Farbtafel VI,6)

Dass es sich beim Kesselbraun um ein Kupferbraunpigment handelt, wird schon deutlich, wenn man ZEDLERS *Großes und vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste* bemüht und beim Stichwort „Kessel-Braun“<sup>603</sup> auf „Kupfer=Braun“ verwiesen wird, wo sich folgender Eintrag findet:

*„Kupfer oder Kessel=Braun / wird der kleine Hammerschlag von Kupfer genennet / und brauchen ihn die Kupfer=Schmiede / denen neuen kuppfernen Gefässen eine braune Farbe damit zu geben.“<sup>604</sup>*

Über den Terminus des „kleinen Kupferhammerschlags“ gibt das Handbuch *Das Kupferschmied-Handwerk* von 1839 im Kapitel „Von dem Zugutmachen und Wiedergebrauch der Kupferasche und Schlacken“ Auskunft:

*„Es wurde schon früher erwähnt, dass sich beim Schmelzen des Kupfers zu Hartstücken Schlacken ergeben, welche vermittelt der Stampfen klar gepocht und geschlemmt werden. Diese Schlacken, sowohl, als auch dasjenige Oxyd, welches sich beim Abkühlen des Kupfers im Plätzfaß ergibt und in demselben zu Boden sinkt, wie auch der beim Schmieden sich ablösende grobe Kupferschlag und die feine Kupferasche können wieder auf metallisches Kupfer gebracht werden.“<sup>605</sup>*

Die bei der Kupferbearbeitung entstehenden Kupferoxide verschiedener Form (hier „grober Kupferhammerschlag“ und „Kupferasche“ genannt) werden also im Allgemeinen von den Kupferschmieden zum weiteren Gebrauch wieder in metallisches Kupfer umgewandelt.

Nach der Darstellung der Verfahrensweise in obengenanntem Handbuch findet sich abschließend folgender Hinweis:

<sup>600</sup> Die Ausgabe von Kesselbraun ist verzeichnet auf fol. 178r-180r, die Ausgabe von „Valet Farbe“ auf fol. 108r.

<sup>601</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>602</sup> Bereits im Rahmen der Untersuchungen der Dürer-Gemälde aus der alten Pinakothek fielen dort wie auch an anderen Gemälden der Dürerzeit signifikant hohe Kupfergehalte an braunen Farbproben auf. Bereits BURMESTER und KREKEL bringen dies mit dem Terminus „Kesselbraun“ in Verbindung [vgl. BURMESTER/KREKEL 1998, S. 67].

<sup>603</sup> ZEDLER 1732, S. 513.

<sup>604</sup> ZEDLER 1732, S. 2154.

<sup>605</sup> HÖHNE/RÖSLING 1839, S. 124-125.

„In vielen Gegenden, in welchen die Töpferarbeiten stark gehen, kommen die Hammerschmiede selten dazu, ihre Kupferasche wieder auf metallisches Kupfer zu reduciren, indem sie dieselbe mit weit größerem Vortheil an die Töpfer, welche dieses Metall in großer Quantität zur Bearbeitung ihrer Glasuren bedürfen, verwertben können.“<sup>606</sup>

MATHESIUS schreibt entsprechend bereits 1587 in seiner *Bergpostilla oder Sarepta* in Kapitel 7, der „Predigt vom Kupfer“:

„Bey den Kupferschmidten findet man von dem rohen und schwarzen Kupffer / in der beisse / wie auch in seigerhütten / den gröbsten Hammerschlag / und auff dem amboß nach dem treiben und hemmern / den kleinen oder subtilen hammerschlag / welches man kupfferbraun nennet / damit man alte schäden an vieh und leuten heilet / und die töpffer ir glette grün ferben.“<sup>607</sup>

Nimmt man nun an, dass es sich bei der Kupferasche oder dem als Kupferbraun bezeichneten „kleinem und subtilen Kupferhammerschlag“ um Kesselbraun handelt, hat man es also mit einem Pigment zu tun, das, ähnlich der Smalte, zwar vornehmlich als Glasurpigment Verwendung fand, aber offensichtlich auch in großem Maße für die Malerei verwendet wurde.<sup>608</sup> Bereits BOLTZ spricht unter der Überschrift „*Schwartz kupffer lot*“ von einem Kupferlot der Glasmaler, das ein „*falb brun*“ ergebe, darüber hinaus machten sie auch ein rotes Lot.<sup>609</sup>

Eine Verbindung zu dem von Pronner genannten Lieferort Venedig lässt sich durch die dort ansässige Glasfabrikation herstellen. Die *ferretto di Spagna* oder *Ferretum* genannten Kupferoxide, die als *fritto di spagna* auch im Sortiment des venezianischen Farbenhändlers Benedetti vertreten sind, wurden von den Glasmachern als färbender Zusatz verwendet<sup>610</sup> und entsprechen vermutlich dem Kesselbraun. Im *Ricettario Darduin*, dem ältesten authentischen Rezeptbuch einer venezianischen Glasmacherfamilie, das seit dem 16. Jahrhundert über Generationen hinweg geführt wurde, schreibt Giovanni Darduin zur Mitte des 17. Jahrhunderts vom Verkauf dieses Produktes an Farbenhändler. Diese konnten auch metallisches Kupfer selbst anliefern, aus dem er das Kupferbraun dann zum verbilligten Preis herstellte.<sup>611</sup>

Der Begriff Kesselbraun kann mit Kupferoxiden verschiedener Form in Verbindung gebracht werden wie „Kupferschlacke“, unterschiedlich grober oder feiner „Kupferhammerschlag“ oder „Kupferasche“. Gemäß dem Hinweis auf die Verwendung als Heilmittel bei MATHESIUS waren in der Apotheke zahlreiche verschiedene Kupferoxide erhältlich. Eine Auswertung der Apothekentaxen zwischen 1553 und 1618 auf die synonyme Verwendung der Begriffe „Kesselbraun“ oder „Kupferbraun“ ergibt folgendes Bild:<sup>612</sup> *Scoria cupri* oder *Scoria aeris* (Kupferschlacke) wird an keiner Stelle mit dem Terminus Kesselbraun in Verbindung gebracht, ebenso wenig *Aeris ustum* (Gebranntes Kupfer, Kupferasche) und *Squama aeris* oder *Squama aeris crassior* (Kupferhammerschlag, Kupferschlag, Kupferhammerschlacken oder Kupferschlacken). *Flores aeris* (Kupferblumen, Kupferkörnlein) ist manchmal mit dem Terminus Kesselbraun gleichgesetzt. Fast immer als Kesselbraun geführt ist dagegen der feine Kupferhammerschlag *Squama aeris tenuis*.<sup>613</sup>

<sup>606</sup> HÖHNE/RÖSLING 1839, S. 125.

<sup>607</sup> MATHESIUS 1587, S. 65.

<sup>608</sup> Smalte oder deren Rohstoff, der Zaffer sind oft Bestandteil der Rezepte zur Herstellung von blauen Glasuren und Gläsern. Kupferoxide und Braunstein (Mangandioxid) dienen zur Herstellung roter, violetter, brauner und schwarzer Glasuren und Gläser [vgl. u.a. ZECCHIN 1986].

<sup>609</sup> BOLTZ 1549, S. 84.

<sup>610</sup> KRISCHEL 2002, S. 106.

<sup>611</sup> „*p(er) far ferretto di p(er) quelli da i colorì*“ [ZECCHIN 1986, S. 251; zitiert nach KRISCHEL 2002, S. 106].

<sup>612</sup> Vgl. auch die Übersicht in Anhang 5, „Kupferoxide in Apothekentaxen von 1553 bis 1618“, S. 315.

<sup>613</sup> Zu diesen Materialien schreibt KUNCKEL: „[...] Eine andere Art das Kupffer drey mal zu calciniren / mit geringerer Müß und weniger Uncosten / Man nimmt den Hammerschlag oder Schlacken / welche von dem glühenden Kupffer / wann die Kupferschmiede Eymen oder dergleichen Kupffer=Geschirr machen / herab fallen; denn diesen Hammerschlag kan man wol feyer als das Kupffer bekommen [...]“ [KUNCKEL 1679, S. 36].

Entsprechend gibt auch RULAND in seinem *Lexicon Alchemiae* dem *Aeris squama tenuis*, dem feinen Kupferhammerschlag den ganz offensichtlich tatsächlich mit Kesselbraun gleichzusetzenden deutschen Namen „Kupfferbraun“. <sup>614</sup> Bei ZEDLER wird noch hundert Jahre später unter dem Stichwort „Kupfer“ ausgeführt:

„Was unter den Schlagen von Kupfer abspringet / davon wird das grobe / so wie breite dünne Schiffer abspringet / Kupferschlag / das zartere und noch dünnere aber Kessel= oder auch Kupfer=Braun genennet.“ <sup>615</sup>

Chemisch gesehen ist Kesselbraun damit ein Gemisch aus dem schwarzen Kupfer(II)Oxid CuO (Tenorit) und dem roten Kupfer(I)Oxid Cu<sub>2</sub>O (Cuprit). <sup>616</sup>

Obwohl diese Zusammensetzung sicherlich für die überwiegende Anzahl der mit Kesselbraun bezeichneten Pigmente gilt, ist die Zuordnung nicht ganz eindeutig und wurde sicherlich auch für andere braune Pigmente verwendet. Noch nach KRÜNTZ ist Kesselbraun auch die Bezeichnung für eine braune Erde. <sup>617</sup>

Die von Pronner neben einfachem „Kesselbraun“ verwendeten Begriffe „Paonazzo“, „Violet Kesselbraun“ und „Violet Braun“, vor allem aber „Valet Farbe“, weisen auf ein weniger rot- als vielmehr violettstichiges Braun oder Violett hin. Das schließt vor allem im Falle der „Valet Farbe“ das eher schwärzliche bis rotstichige Kupferbraun aus.

Der im Italienischen entsprechende Terminus zur „Valet Farbe“ ist das *morello*, die violette „Morellenfarbe“. <sup>618</sup> Zu Erzeugung violetter Farbtöne wurde neben verschiedenen Farblacken und Ausmischungen das von BORGHINI als *pagonazzo di sale*, <sup>619</sup> von LOMAZZO in *Morello di ferro*, *Morello di sale oder Vitriuolo cotto* <sup>620</sup> unterschiedene, aber vermutlich im Ergebnis identische, Eisenoxid Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> verwendet. Berger übersetzt als „Eisenviolett“ oder „violette Oxyd“. Die moderne Bezeichnung wäre Caput mortuum, was jedoch ursprünglich als „Totenkopf“ nur dasjenige Eisenoxid bezeichnet, das als Destillationsrückstand bei der Herstellung von Schwefelsäure aus Eisenvitriol (Eisensulfat) entstand. Ein Zusammenhang mit dem „Braunrot“ oder der „Eisenfarb“ der Apothekentaxen ist wahrscheinlich. <sup>621</sup>

Ein Hinweis auf einen Zusammenhang mit diesem Eisenoxid wird in den Pronner'schen Aufzeichnungen durch die Tiroler Lieferorte Pillersee und Kufstein hergestellt, für die Lieferung aus Kufstein verwendet Pronner die Bezeichnung „schon violet Kesselbraun“. In Pillersee (Fieberbrunn) befanden sich neben Glemm an der Weissach bei Kufstein bedeutende Tiroler Eisensteinbergwerke mit angeschlossener Eisenverarbeitung. <sup>622</sup> Bei den Untersuchungen an

---

<sup>614</sup> RULAND 1612, S. 13, 18).

<sup>615</sup> ZEDLER 1732, S. 2149.

<sup>616</sup> Beim Glühen bildet sich das schwarze Kupfer(II)Oxid CuO, das zusammen mit Kupfer(I)Oxid Cu<sub>2</sub>O den spröden, blättrigen „Hammerschlag“ ergibt [vgl. BREPOHL 1998, S. 33]. Versuche zur Herstellung von Kesselbraun, durchgeführt von Heike Stege, Doerner Institut München, ergaben ein, je nach Anteil der verschiedenen Oxide, mehr oder weniger rötliches Braunpigment von guter Verarbeitbarkeit in verschiedenen öligen und wässrigen Techniken. Die Gleichsetzung von „Kesselbraun“ mit dem „Kasseler Braun“ allerdings ist sicherlich ein durch die Ähnlichkeit der Termini „Kasseler Braun“ und „Kesselbraun“ bedingter Irrtum, der in die folgenden Überlegungen nicht mit einbezogen wird [vgl. z.B. KÜHN 1984, S. 40; SCHWEPPE 1993, S. 534; RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichworte „Kesselbraun“ und „Kasseler Braun“]. Kasseler Braun, auch „van-Dyck-Braun“, ist ein aus Braunkohle gewonnenes, im 17. Jahrhundert beliebtes Braunpigment.

<sup>617</sup> Vgl. auch BRACHERT 2001, Stichwort „Kesselbraun“.

<sup>618</sup> Vgl. CAMPBELL/DUNKERTON/KIRBY/MONNAS 2001.

<sup>619</sup> BERGER 1901, S. 42.

<sup>620</sup> BERGER 1901, S. 47. Die Angaben im PADUANER MS entsprechen denen LOMAZZOS, der Terminus *Vitriolo Romano cotto* verdeutlicht nochmals die Herstellung aus Eisenvitriol [vgl. MERRIFIELD 1849, S. 650]. Merrifield diskutiert die drei verschiedenen Termini und kommt zu dem Ergebnis, dass zumindest das *Morello di sale*, das sie mit dem *pagonazzo di sale* BORGHINIS identifiziert, ein bergmännisches Produkt sei [MERRIFIELD 1849, S. clxxxvii-clxxxviii].

<sup>621</sup> Vgl. HICKEL 1963, S. 44 und S. 158.

<sup>622</sup> MUTSCHLECHNER 1993, S. 205.



den Wandmalereien des Antiquariums und der Grottenhalle wurden vielfach Eisenoxide, besonders für die Ausmalung der Hintergründe der unteren Wandfelder der Grottenhalle, nachgewiesen.<sup>623</sup> Es ist also anzunehmen, dass es sich zumindest bei der „Valet Farbe“ um ein Eisenoxidpigment handelt, eventuell auch bei dem „violetten Kesselbraun“.

Zuletzt könnte es sich bei der „Valet Farbe“ aber auch um ein zur Erzeugung (braun-)violetter Glasuren verwendetes Pigment handeln. Im *Ricettario Darduin*, dem Rezeptbuch der venezianischen Glasmacherfamilie Darduin bezeichnet „Pavonazzo“ einen violetten Farbton, der durch Hinzufügung von Mangandioxid zur Schmelze erzeugt wird.<sup>624</sup> Betreffende Rezepte, die auch Kobaltoxide enthalten, sprechen von „*manganese de Piamonté*“.<sup>625</sup> Dabei handelt es sich um Braunstein, der unter den Bezeichnungen *Magnesia vitriaorum* oder *Haematitum spurium* auch in der Töpferei vielfach zum Glasieren und Engobieren verwendet wurde.<sup>626</sup>

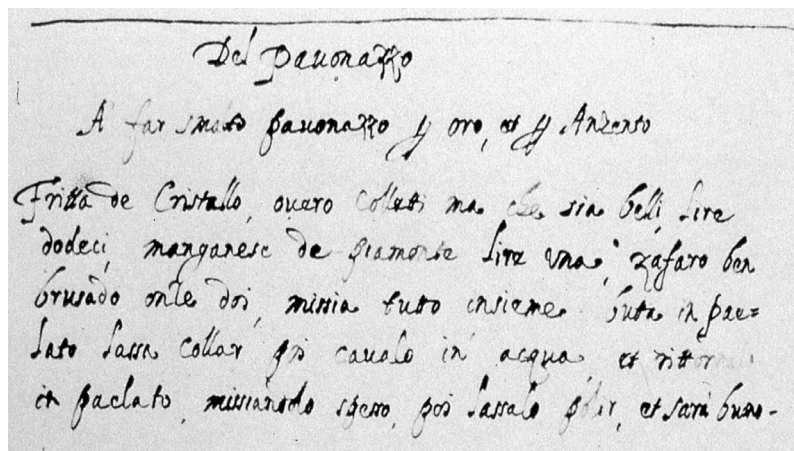


Abb. 22: Rezept „Da' pavonazzo“ aus dem *Ricettario Darduin*.

Braunstein konnte als „Blutstein“ oder „Braunfarbe“<sup>627</sup> aus den so genannten „Glasköpfen“ gewonnen werden. Auch hier kann durch einen Zeitgenossen Pronners eine Verbindung mit dem Terminus Kesselbraun hergestellt werden:

*„Die Glasköpfe von der Platten / geben sonderlich den Töpffern eine gute Kesselbraune Farbe / daher ich achte / das sie von etlichen auch farbstein genennet werden / niewol dieser eigentlich von jhnen unterschieden werden soll / wie auch Mathesius bezeuget.“<sup>628</sup>*

Nürnberg als Umschlagplatz für Waren aus dem Osten, wie zum Beispiel aus dem Erzgebirge, könnte auf eine solche Interpretation hindeuten. Bisher gibt es jedoch keine Hinweise auf eine Verwendung von Braunstein oder, entsprechend der Smalte, mit Braunstein gefärbten Glasflüssen als Malereipigment. Darüber hinaus wurden bei keiner der untersuchten braunen Proben erhöhte, über den geringen Anteil in der Umbra hinausweisende Manganwerte gefunden.

<sup>623</sup> Analysenberichte im Rahmen der Untersuchungen für die Restaurierung von Antiquarium und Grottenhalle, durchgeführt von den Labors Schramm und Jägers [vgl. Anm. 505].

<sup>624</sup> ZECCHIN 1986, S. 258.

<sup>625</sup> ZECCHIN 1986, S. 126.

<sup>626</sup> HORSCHIK 1978, S. 31.

<sup>627</sup> Caspar Schwenckfeld schreibt 1600 von schlesischem Blutstein, Braunstein oder Braunfarbe aus Schweidnitz [HORSCHIK 1978, S. 32].

<sup>628</sup> PETRUS ALBINUS, *Meißnische Land- und Bergk-Chronica*, Dresden 1589, S. 151 [zitiert nach HORSCHIK 1978, S. 32].

## Kienschwarz

„*Kyen Schwartz*“ wird vom 12. September 1587 bis zum 23. November 1589 siebenmal, stets von Caspar Hartschmidt, gekauft.<sup>629</sup> Bei der ersten Lieferung ist ein Preis von 6 Kreuzern pro Pfund angegeben. Es ist davon auszugehen, dass dieser Preis über die Zeit konstant blieb. Der Preis liegt damit im unteren Preissegment der von Pronner umgesetzten Materialien, er entspricht demjenigen für Umbra, Mennige, Leim oder Leinöl, ist jedoch höher als der von Kreide sowie gelbem oder rotem Ocker. Die Gesamtliefermenge beträgt 58 Pfund; es werden meist relativ große Mengen von zweimal 6, dreimal 10 oder einmal gar 15 Pfund gekauft.

Beim „Kienschwarz“ Pronners handelt es sich sicherlich um aus Harz bzw. stark harzhaltigem Holz (Kienspänen) hergestellten Ruß, der als *Piceae resinae fuligo* oder „*Kinruß*“, auch als *Picis fuligo* oder „*Bechruß*“ auf der Frankfurter Messe von 1582 gehandelt wird.<sup>630</sup>

Bei den lediglich acht gegenübergestellten Ausgaben, die meist in selber Höhe und am selben Tag wie die Einnahmen verzeichnet sind, gehen dreimal größere Mengen an Blasius Fistulator für die Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“, am 22. Dezember 1588 werden 8 Lot „*zum kripln d(er) h(err)n Jhesuiter*“ ausgegeben. Bei allen anderen verzeichneten Ausgaben ist Hans Tegler mit Zusätzen wie „*zu verreyben*“ oder wie „*zu allerley teglich zugebrauchen*“ als Empfänger des Pigments angegeben. Damit erhält der Farbreiber ungewöhnlich große Mengen dieses Pigmentes, die er wohl zu gebrauchsfertiger Farbe verarbeitete, um sie an die Künstler weiterzugeben. Das sehr feinteilige Rußschwarz besitzt in öligen Bindemitteln schlecht trocknende Eigenschaften und ergibt in wässrigen Bindemitteln eine etwas schmierige schwarze Farbe. Der deshalb vielfach in maltechnischen Quellen empfohlene Zusatz von Sikkativen wie Grünspan, pulverisiertem Bleiglas oder Bleiglätte oder gar ein Nachbrennen oder Aufkochen des Pigments mit Lauge vor der Verarbeitung zur Farbe<sup>631</sup> mag der Grund dafür sein, warum Pronner es nicht direkt an die Maler ausgibt, sondern stets an den Farbreiber. In diesem Zusammenhang könnte die einmalige Ausgabe von 4 Lot Grünspan an Hans Tegler am 15. Oktober 1587 stehen. Diese für die Verarbeitung zu malfertiger Farbe merkwürdig geringe Menge könnte aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs mit der Ausgabe von Rußschwarz durchaus als Sikkativ gedient haben.

Die Beschränkung des Pronner'schen Sortiments auf lediglich ein Schwarzpigment, das zudem im Vergleich zum Pflanzen- und Beinschwarz in der Wand- und Staffeleimalerei selten nachgewiesen ist,<sup>632</sup> verwundert angesichts der Vielfalt in zeitgenössischen Schriften aufgelisteter schwarzer Farbmittel. In der Farbenliste des Tobias Scheibell aus dem Jahr 1596<sup>633</sup> finden sich mit „*holz kot*“, „*stein kot*“, „*bi[s]ter Schwartz*“, „*pfirschen kern schwarz*“, „*helffen bey schwarz*“ und „*keirschkern schwarz*“ immerhin sechs verschiedene Schwarzpigmente. Das Sortiment des venezianischen Farbenhändlers Benedetti umfasst unter anderem *tera negra* (schwarze Farberde), *negro de feza* (Pflanzen- oder Beinschwarz), *fumo de rasa* (Rußschwarz) und *spalto* (Asphalt). BORGHINI führt in seinem *Riposo* von 1584<sup>634</sup> neun verschiedene schwarze Farbmittel auf, vorwiegend für die Malerei in Öl. Neben schwarzen Farberden wie *Nero di terra* und *Nero di terra di campana* sind *Nero di spalto* oder *bitume* (Asphalt), *Nero di schiuma di ferro* (Eisenhammerschlag), *Nero di nioccoli di pesca ovvero delle mandorle* (Pflanzenschwarz aus Kernen),

<sup>629</sup> Einnahmen von Rußschwarz sind verzeichnet auf fol. 60<sup>v</sup>, Ausgaben auf fol. 61<sup>r</sup>.

<sup>630</sup> FRANKFURT 1582, vgl. Anhang 2.

<sup>631</sup> ARMENINI unterscheidet von anderen Schwarzpigmenten „*Mumie und Rußschwarz (fumo di pece greca), welche keinen Körper haben und sich mit Spangrün (verderame) und dem obigen Oel vorzüglich reiben lassen*“ [BERGER 1901, S. 55]; SEDELIUS empfiehlt zur Sikkativierung von Rußschwarz ebenfalls Grünspan [SEDELIUS 1540-1558, fol. 255<sup>v</sup>]; das PADUANER MS pulverisiertes Bleiglas [MERRIFIELD 1849, S. 667]. DE MAYERNE nennt Bleiglätte [BERGER 1901, S. 105]. „*Sedelius (255<sup>v</sup>), empfiehlt, den Ruß für die Wasserfarbe in einem Tiegel bzw. auf Blechen, über dem Feuer von schmierigen Stoffen zu befreien. Und das Padua Ms. 66 (Merrifield 1849, S.679) rät aus diesem Grunde Ruß mit Ochsen-galle (als Netzmittel) zu vermischen.*“ [BRACHERT 2001, Stichwort „Rußschwarz“].

<sup>632</sup> KÜHN 1984, S. 42.

<sup>633</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 4<sup>v</sup> [vgl. Anhang 1, S. 287].

<sup>634</sup> Vgl. BERGER 1901, S. 40-41. Ähnlich LOMAZZO 1585.

*Nero di fumo* (Rußschwarz), *Nero di sermenti di vite* (Rebschwarz) sowie *Nero di carta arsa* und *Nero di carboni di quercia* (Schwarz aus verkohltem Papier und Eichenholz) genannt.

Es ist denkbar, dass Pflanzenschwarz, also unter Luftabschluss verkolte pflanzliche Materialien, bei Bedarf selbst hergestellt wurde.<sup>635</sup> Unter der Überschrift „*Ausgab umb khol*“ sind außerdem in den Bauamtsrechnungen regelmäßig Einkäufe von Kohle, vermutlich Holzkohle, verzeichnet, so werden im Jahr 1588 elf Säcke davon beschafft.<sup>636</sup> Sicherlich diente die Holzkohle anderen Zwecken, doch könnten durchaus Teile davon als „*kolen schwarz von holz*“<sup>637</sup> als schwarzes Farbmittel verwendet worden sein.

## Mineralische Pigmente und Farberden

### Auripigment

Auripigment<sup>638</sup> ist als gelbes Pigment in der Malerei des von Pronner erfassten Zeitraumes nahezu zu vernachlässigen. Nur einmal, am 20. Januar 1589 verzeichnet Pronner den Eingang von 1 Pfund, 4 Lot „*gelb opriment*“ aus den Händen Friedrich Sustris'.<sup>639</sup> Die Mengenangabe von 1 Pfund 4 Lot Gewicht lässt darauf schließen, dass ursprünglich 2 venezianische leichte Pfund an Sustris geliefert wurden.

Der im Vergleich ohnehin schon sehr geringen Menge steht die Ausgabe von lediglich rund einem Viertel dieses Vorrats gegenüber.<sup>640</sup> Auripigment war ganz offensichtlich bei den Hofmalern nicht sonderlich begehrt.

Am 10. April 1589 erhält David Steber „*zum schlaff(end) kindlin lott 1*“, für seine Miniatur erhält er gleichzeitig 2 Lot Bergblau, eventuell war das Auripigment in diesem Zusammenhang zur Ausmischung vorgesehen. Mitte Juli 1589 erhält Alessandro Paduano „*zu St. Madalena tub*“ insgesamt 5 Lot und am 14. Oktober und 8. November 1589 4 Lot für „*St. Andre*“. Bei der Untersuchung des *Martyrium des hl. Andreas* von Paduano konnte allerdings kein Auripigment gefunden werden. Überall dort, wo Proben aus leuchtend goldgelben Farbpartien mit der Vermutung entnommen wurden, es handle sich um Auripigment, ergaben die Analysen Bleizinnigelb in Ausmischung mit einem äußerst farbstarke gelben Ocker.<sup>641</sup>

Die Pronner'schen Aufzeichnungen bestätigen damit die Vermutung, dass Auripigment zumindest in der Malerei nördlich der Alpen nur eine sehr untergeordnete Rolle spielte. Erstaunlicherweise verwenden es auch die überwiegend aus Italien stammenden oder dort geschulten Hofmaler kaum.

Im Gegensatz zum Bleizinnigelb, das wohl auch aus „einheimischer Produktion“ in hervorragender Qualität und unbegrenzten Mengen erhältlich war, musste Auripigment von

---

<sup>635</sup> Bei den Untersuchungen an Querschliffen und Pulverproben der Altargemälde aus St. Michael wurde beim *Martyrium des hl. Andreas* Pflanzenschwarz gefunden, nicht jedoch beim *Martyrium der hl. Ursula* [vgl. Anhang 4]. Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Grottenhalle wurde mehrfach Rußschwarz nachgewiesen [Analysenberichte im Rahmen der Untersuchungen für die Restaurierung von Antiquarium und Grottenhalle, durchgeführt von den Labors Schramm und Jägers, vgl. Anm. 505].

<sup>636</sup> „[...] 15 Juny zalt Maister bannsen Grätzl hnefshmidt umb aindlaff [elf] Seckb kball [...] fl 3:40“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol 158<sup>v</sup>; vgl. Anhang 1, S. 281].

<sup>637</sup> SCHEIBELL 1996, fol. 45<sup>v</sup> [vgl. Anhang 1, S. 294].

<sup>638</sup> Zu Auripigment, auch zur Frage der künstlichen Herstellung, siehe ausführlich RÖTTER 2002.

<sup>639</sup> PRONNER, fol. 112<sup>v</sup>.

<sup>640</sup> PRONNER, fol. 113<sup>r</sup>.

<sup>641</sup> Vgl. Anhang 4.

weit her beschafft werden.<sup>642</sup> Die schöne Farbe des für die venezianische Malerei der selben Zeit geradezu typischen Minerals rechtfertigte den Aufwand wohl nicht, zumal es vergleichsweise schwer zu verarbeiten war und man sich der Giftigkeit der Arsenverbindung bewusst war.<sup>643</sup>

Die offensichtliche Unkenntnis des Materials spiegelt sich auch in der fehlerhaften Schreibweise des auch „Orpiment“ oder „Operment“ genannten Pigments wider: Pronner verzeichnet „*Orpiment*“ und „*gelb opriment*“, diese Bezeichnung ist in der Literatur sonst nicht zu finden.

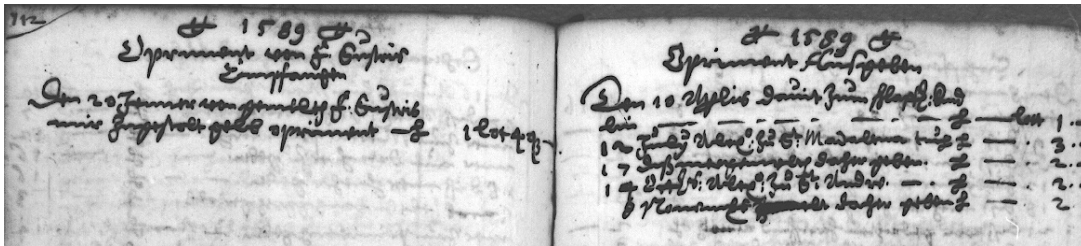


Abb. 23: Einnahme und Ausgaben von Auripigment.

Interessant ist in diesem Zusammenhang das Inventar der Farbenhandlung des Jacopo Benedetti aus Venedig aus dem Jahr 1594,<sup>644</sup> das ein Bild vom umfangreichen Gebrauch des Auripigments in der venezianischen Malerei vermittelt. Anders als im Pronner'schen Verzeichnis ist es dort rein quantitativ vor allen anderen Pigmenten am stärksten vertreten.<sup>645</sup> Andererseits konnte beispielsweise bei Tintoretto's Gonzaga-Zyklus kein Auripigment nachgewiesen werden.<sup>646</sup> Benedetti bot verschiedene Sorten an: geriebenes, gesiebtes und ungesiebtes, helles und mittleres Auripigment. Den größten Posten bildete dabei das gewöhnliche, geriebene Auripigment.

Leider ist von Pronner der Preis für die Lieferung nicht angegeben,<sup>647</sup> sicherlich spielte jedoch bei der Abwägung zwischen Bleizinn gelb und Auripigment auch der Preis eine Rolle, denn aus den Apothekentaxen lässt sich ersehen, dass Auripigment im Vergleich zu Bleizinn gelb im Allgemeinen fast doppelt, gelegentlich sogar drei- bis viermal so teuer war, für Auripigment ist außerdem nie, wie es für Bleizinn gelb ab und zu der Fall ist, der Preis für die größere Gewichtseinheit, das Pfund, angegeben.

<sup>642</sup> „[...] *kommt von Venedig / und von Wien*“ [VIELHEUER 1676, S. 24]; „[...] *das Beste haben wir aus Oesterrich über Wien / auch aus Venedig und deren Orten*“ [MARX 1687, S. 29].

<sup>643</sup> MARX unterscheidet zwischen „*Arsenicum Citrinum*“ („*gelber Operment*“), das im Zusammenhang mit „*Arsenicum Album*“ beschrieben wird und „*Auripigment*“: „*Arsenicum Album, weißer Arsenic, oder Gift / ist ein aufgelogener oder angehängter mineralischer Rausch / so von Schmelzen vielerley Art Metallen gesammelt wird / kommt aus Sachsen / muß schön weiß und nicht glaesicht sein.*“ „*Arsenicum Citrinum, gelber Operment wird gleichfals aus den Sächsischen Bergwercken aufgesammelt und anhero gebracht.*“ [MARX 1587, S. 29]. Zum Auripigment heißt es andererseits: „*Aurum Pigmentum, ist und heist Auripigment / und wird in gantzer Welt vielfältig verbraucht / ist auch ein giftiges Minerale, weil es von Arsenico herrührt / es findet sich unterschiedlich / zuweilen sehr schön / rein / gelb und gläntzend als Gold / bisweilen hart / grün / stein und kieselicht / welche nichts daucht / das Beste haben wir aus Oesterrich über Wien / auch aus Venedig und derer Orten / er muß mürb sein und sich gern brechen lassen.*“ [MARX 1587, S. 29].

<sup>644</sup> KRISCHEL 2002.

<sup>645</sup> KRISCHEL 2002, S. 112.

<sup>646</sup> BURMESTER/KREKEL 2000, S. 197-198.

<sup>647</sup> Sustris hatte entweder direkt mit der Hofkammer abgerechnet oder es handelt sich um einen Vorrat, den Sustris noch vor der Amtszeit Pronners angelegt hatte und erst 1589 an ihn weitergibt.

## Ultramarin

Die Aufzeichnungen Pronners spiegeln die seltene Verwendung des sehr teuren, aus dem Halbedelstein Lapislazuli gewonnenen Ultramarin in der Malerei, zumindest nördlich der Alpen, wider. Im gesamten Zeitraum von Pronners Tätigkeit wird nur einmal eine kleine Menge „*Ultra Maryn*“ gekauft.<sup>648</sup> Bereits in der ersten verzeichneten Lieferung, dem Kistlein mit einer Auswahl verschiedener Pigmente aus Venedig, das wohl von Alessandro Paduano in Venedig bestellt worden war und das Pronner im Juli 1586 aus Starnberg zugestellt wird, befanden sich neben zehn anderen Pigmenten und Farblacken auch 4 Unzen Ultramarin. Pronners Nachwiegen ergab ein Münchner Gewicht von 6 ½ Lot.

Der Preis betrug 13 *libre* pro Unze. Zuzüglich der 2 *libre* Zoll („*gabella*“), der offensichtlich nur für dieses teure und wertvolle Material entrichtet werden musste,<sup>649</sup> kosteten die 4 Unzen also 54 *libre*. Ultramarin ist damit mit Abstand das teuerste Material nicht nur dieser Lieferung, sondern in Pronners gesamter Amtszeit.

Das zweitteuerste Pigment der Lieferung aus Venedig, spanisches Azurit, ist mit 6 *libre* pro Pfund 52-mal preiswerter als das Ultramarin.<sup>650</sup>

Der hohe Preis und die Seltenheit des Pigmentes erklären sich durch die Beschaffung des Lapislazuli aus den afghanischen Lagerstätten in Badakshan ebenso wie durch die langwierige Verarbeitung der Halbedelsteine zu gebrauchsfertigem Pigment. Obwohl Venedig immer noch der europäische Hauptumschlagplatz für Ultramarin war, fehlt dieses Pigment im Nachlassinventar des venezianischen Farbenhändlers Benedetti aus dem Jahr 1594 gänzlich, das kostbare Material wurde wohl lediglich auf Bestellung beschafft.<sup>651</sup> Ebenso fehlt es auf der Farbenliste des Tobias SCHEIBELL von 1596,<sup>652</sup> bei dem aufgeführten „*lasur blo*“ unterschiedlicher Qualitäten handelt es sich sicher um ein neben dem verzeichneten „Bergblau“ qualitativ hochwertigeres Azurit. Auch das Inventar des Farbenlagers der Münchner Residenz, das 1598 von Pronners „Nachfolgern“ erstellt wurde, führt kein Ultramarin.<sup>653</sup>

Pronner selbst wirtschaftete außerordentlich umsichtig mit seinem kleinen Ultramarininventar. Über die Zeit seiner Aufzeichnungen, vom 26. Juli 1586, kurz nachdem er die Lieferung erhalten hatte, bis zum 24. Januar 1590, nur zwei Tage vor dem Abbrechen der Aufzeichnungen, verteilt er nur insgesamt 5 Lot und 2 Quintlein, also nicht einmal den gesamten Vorrat. Die einzelnen Ausgabemengen reichen von ⅛ Quintlein (was rund 0,46 g entspricht) bis maximal 1 Lot.

Die Hofmaler mit ihren Altargemälden für St. Michael, namentlich Alessandro Paduano, sind unter den Empfängern in der Überzahl.<sup>654</sup> Hier findet sich auch einer der wenigen Hinweise auf eine bestimmte Gemäldepartie: Am 6. April 1588 erhält „*Ant:o maria zu unser L: Frauen rock in N(amen) Jhesus tuch*“ 2 Quintlein Ultramarin. Daneben sind auch andere Gemälde genannt, wie ein „Englischer Gruß“ und ein „Christuskind“, für die Georg Ramsler, ein

<sup>648</sup> Einnahmen von Ultramarin sind verzeichnet auf fol. 8<sup>v</sup>, Ausgaben fol. 9<sup>r</sup>.

<sup>649</sup> „*Ultra Maryn wigt zu venezia 4 [u] zu 13 [libre] die untz ist 52 [libre] er hat aber 54 [libre] verrechnet, acht die 2 [libre] werden für den zol sein, wigt hie [...] lot 6 [Quintlein] 2<sup>c</sup>.* [PRONNER, fol 1a<sup>v</sup>].

<sup>650</sup> Bei HILLIARD findet sich eine schöne Zusammenfassung zum Preis des Ultramarin und der anstelle dessen verwendeten Palette von Blaupigmenten, die der bei Pronner aufgeführten entspricht: „*For limning, the darkest and highest blue is ultramarine of Venice. Of the best I have paid three shillings and eightpence a carat, which is but four grains – eleven pounds ten shillings the ounce; and the worst, which is but bad, will cost two shillings and sixpence the carat – seven pounds ten shillings the ounce. Instead whereof we use smalt, of the best; blue the best, blew byes of divers sorts, some paler then other, some of seaven or sixe degrees above another / These may be grinded, but better broken lyke Ammel in a stone mortar of flint excelent smoutbe, with a pestel of flint or Aggat well stirred till it be fine wyth gume watter only, and washed, so have yo many sorts, and all good, shadowning blew are Litmouse and Indy Blewe, and flory, theese need no washing, nor litmouse any grinding, but steeped in lee of sope ashes, use gume and discretion as ajorsaid.*” [HILLIARD 1624, S. 93].

<sup>651</sup> KRISCHEL 2002, S. 119-120.

<sup>652</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 4<sup>r</sup>, vgl. Anhang 1, S. 287.

<sup>653</sup> Vgl. Anhang 1, S. 283-284.

<sup>654</sup> In vergleichsweise großen Mengen wurde Ultramarin für das *Martyrium des hl. Andreas* verwendet. Dies konnte durch die naturwissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt werden [vgl. Anhang 4].

Lehrjunge Sustris',  $\frac{1}{8}$  Lot erhält. Des Weiteren ist ein „Marienbild“ von Candid verzeichnet, ein Gemälde auf silberdurchwirktem Stoff von Schwarz und eine „Krönung Christi“ von Hans Werl.

Daneben erhalten die Goldschmiede Georg Eisele, Hans von Schwanenburg und Ulrich Schwegler vorwiegend im Zusammenhang mit Wachsarbeiten kleine Mengen Ultramarin. Wofür der Hofrat Hans Schrenck<sup>655</sup> auf Erlaubnis des Obersthofmeisters („*auf herrn Grafen erlaubnus*“)  $\frac{1}{4}$  Quintlein des wertvollen Materials brauchte, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben.

## Azurit

Pigmente aus dem blauen Kupfermineral Azurit werden von Pronner neunmal unter verschiedenen Bezeichnungen und in verschiedenen Qualitätsstufen zu sehr unterschiedlichen Preisen gekauft.<sup>656</sup> Teils werden die verschiedenen Einkäufe dabei differenziert, teils aber auch undifferenziert aufgelistet.<sup>657</sup> Die Gesamtmenge der eingenommenen Kupferblaupigmente beträgt 56 Pfund 31  $\frac{1}{2}$  Lot.

Unter der Überschrift „*Berck plau*“ verzeichnet Pronner Ende Oktober und Ende November 1587 zunächst drei Lieferungen von seinem Hauptlieferanten Caspar Hartschmidt. Die erste Lieferung von 1 Pfund, 11  $\frac{1}{2}$  Lot hat einen Preis von 1 Taler pro Pfund, was mit umgerechnet 90 Kreuzern dem Preis der zweiten Lieferung von 2 Pfund, 18 Lot „*des guten*“ zu 1  $\frac{1}{2}$  Gulden entspricht. Gleichzeitig liefert Hartschmidt 2 Pfund, 8 Lot „*dz schlechten*“ zu 18 Batzen (64 Kreuzer) pro Pfund. Diese Qualitätsunterschiede sind nur bei der Einnahme, nicht aber bei der Ausgabe vermerkt. Noch weitere dreimal liefert Hartschmidt Mitte Juli, Ende Oktober und Anfang November 1589 6, 2 und 3 Pfund Bergblau ohne weitere qualitative Differenzierung an Pronner, vermutlich also zum gleichbleibenden Preis von 1  $\frac{1}{2}$  Gulden pro Pfund.

Ende Juli 1589 wird „*perck plau*“ von einem zweiten Lieferanten gekauft. Von diesem Balthasar Arainer aus Schwaz erhält Pronner 23 Säckchen mit einem Gesamtgewicht von 28 Pfund, 12 Lot zum Preis von 1 Gulden pro Pfund. Pronner vermerkt dazu: „*Kauft den 26 July von Balthasar Arainer von Schwatz 3 sort(en) perck plau cost durchainander dz [Pfund] fl 1 wegen 28 [Pfund] 12 lott tut fl 28 +:er 24 sein im durch zalmais(ter) bezalt*“. <sup>658</sup> Er differenziert auch im Folgenden nicht zwischen den verschiedenen Qualitäten.

Ende Juni und Anfang Juli 1588 verzeichnet Pronner allerdings unter der Überschrift „*Blaufarb von Koffstain*“ auf einer getrennten Einnahmeseite<sup>659</sup> zwei Lieferungen von Jenewein Feustner aus Kufstein.<sup>660</sup> Zunächst erhält er 5 Säckchen mit einem Gesamtgewicht von 5 Pfund, 18 Lot zum Preis von 3  $\frac{1}{2}$  Gulden pro Pfund, die zweite Lieferung enthält „*3 secklin darunder ain gar schones*“ mit einem Gesamtgewicht von 5 Pfund, 26 Lot zu einem noch höheren Preis von 4  $\frac{1}{2}$  Gulden pro Pfund.<sup>661</sup> Das Säckchen mit dem „gar schönen“, das 2 Pfund, 4 Lot

<sup>655</sup> Vgl. u.a. BHStA, FS 418/I, fol. 417<sup>v</sup>.

<sup>656</sup> In den Apotheken wird das Lasurblau des Öfteren „nach Sorten“ verkauft: Die Taxe LIGNITZ 1584 verzeichnet „*Lasur Blaw mancherley sort darnach es farben*“, die 1614 dort neu aufgestellte Taxe differenziert zwischen „*Caerulei cineritii / Bergasch / Eschblaw*“, „*Caerulei mediani / mittel Bergblaw*“, „*Caerulei nativi fini / beste Bergblaw*“ und „*Caerulei vulgaris / lichte Lasur*“. WITTENBERG 1599 führt „*Lasurblaw Nach mancherley Sorten 1 Gr. 8 Pf. 6 Pf. 4 Pf.*“ und BAUTZEN 1616 „*Lasur blaw, 4 Pf., 8 Pf., 1 gr. darnach es ist*“.

<sup>657</sup> Die Einnahmen sind verzeichnet auf fol. 95<sup>v</sup>, fol. 12<sup>v</sup>, fol. 14<sup>v</sup> und fol. 121<sup>v</sup>.

<sup>658</sup> PRONNER, fol. 4a<sup>r</sup>. Entsprechend verzeichnet das Hofzahlamt „*Balthasarn Arainer von Schwatz bezallt umb 23 sackblein mit perckh plaw, so auch durch Wolffen Pronner von ime erkhaufft worden fl 28:24*“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>].

<sup>659</sup> PRONNER, fol. 12<sup>v</sup>.

<sup>660</sup> Vgl. Anm. 438. Feustner liefert außerdem als einziger Lieferant Schiefergrün und einmal auch Kesselbraun an Pronner.

<sup>661</sup> Auf diese Lieferung bezieht sich die Zahlung von 26 Gulden, 9 Kreuzer an „*Wolfganggen Pronner per 4 secklin mit perckh plaw die er von Genosyen Feuchtnner von Koffstain er khaufft*“ [BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 442<sup>r</sup>].

wiegt, wird anschließend auf eine getrennte Einnahmenseite übertragen mit dem Vermerk „*hinfür tragen ac(ta) 14 dieweils in hochern gelt einkauft ist*“. Auf dieser neuen Seite lautet die Überschrift dann „*Blau Lazur von Koffstain*“. Unter diesem Terminus ist also eindeutig ein Pigment aufgelistet, das zwar gleichen Ursprungs ist wie das gewöhnliche Bergblau, jedoch von sehr viel besserer, vermutlich also reinerer Qualität.<sup>662</sup> Auch Scheibell notiert das „*lasur blo dz gutt*“ zu einem sehr viel höheren Preis als Bergblau.<sup>663</sup>

Auffallend sind die im Vergleich zu den meisten anderen Materialien recht „ungeraden“ Gewichtsangaben sowohl für die aus Tirol gelieferten Säckchen, als auch für die Lieferungen Hartschmidts. Dies könnte, wie bei der Smalte und dem Schiefergrün, eher auf die unterschiedliche Ausbeute verschiedener Körnungs- oder Reinheitsfraktionen hindeuten.<sup>664</sup>

Ein Beleg dafür, dass neben Balthasar Arainer aus Schwaz auch Jenewein Feustner aus Kufstein und vermutlich auch der Münchner Lieferant Hartschmidt Produkte aus dem für sein Bergblau und Lasur bekannten Tiroler Kupferrevier um Schwaz und Brixlegg liefern,<sup>665</sup> ist der Nachweis erhöhter Arsen- und Zinkwerte in Azuritproben der untersuchten Seitenaltargemälde aus St. Michael, die als typische Begleitelemente von Schwazer Fahlerzen gelten können,<sup>666</sup> aus denen sich unter anderem Azurit als sekundäres Verwitterungsprodukt bildet.<sup>667</sup>

Pronner verzeichnet 142 Ausgaben von Bergblau und Lasur vorwiegend für verschiedene Leinwandgemälde (das „*Blau Lazur von Koffstain*“ wird ausschließlich hierfür verwendet), aber auch für Wandmalereien in Antiquarium, Grottenhofloggien und den verschiedenen Kapellen sowie Buchmalereien. Im Vergleich zu den meisten anderen Materialien sind auffallend wenige Ausgaben für andere Zwecke wie Stuckmarmor-, Grottierungs-, Dekorations- oder Anstricharbeiten verzeichnet, hierfür wurde deutlich die Smalte vorgezogen.

### „plau d(i) spania oder beadeta“

Vermutlich ebenfalls um ein aus Azurit hergestelltes Pigment, jedoch aus spanischen Minen, handelt es sich bei dem „*plau d(i) spania oder beadeta*“, das Pronner im Rahmen einer größeren Farbenlieferung erhält, dem mehrfach beschriebenen „*keistlen so von venezia komen [...] darein sein 11 sorten farben*“. Er überträgt es unter der Bezeichnung „*blabefarb d(i) spania*“ auf eine gesonderte Einnahmeseite.<sup>668</sup> Die in Venedig abgewogene Menge von 2 Pfund reduziert sich zu 1 Pfund, 2 Lot Münchner Gewicht, auch dieses Pigment wurde also in Venedig nach „leichtem Gewicht“ verkauft. Der Preis beträgt 12 *libre*, also 6 *libre* pro Pfund. Das „Spanische Blau“ ist damit erheblich preiswerter als das andere enthaltene Blaupigment Ultramarin, das mit 13 *libre* pro Unze zum 26-fachen Preis verkauft wird.

Azurit aus spanischen Kupferminen, „*plau d(i) spania*“, wird in einigen Schriftquellen als besonders schönes Blaupigment gerühmt.<sup>669</sup> Der Terminus „*beadeta*“ ist allerdings nicht eindeutig, er kann sowohl Azurit als auch künstliche Kupferblaupigmente bezeichnen,<sup>670</sup> für deren Herstellung zahlreiche Rezepte dokumentiert sind.<sup>671</sup>

<sup>662</sup> „Bergblau, oder Bergglasur, lateinisch *Cinis caeruleus*, französisch *Cendre bleue*, ist ein zerriebener Stein, oder ein gewisses blaues Gemenge [...]“ [ZEDLER 1732, S. 1242].

<sup>663</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 4r [vgl. Anhang 1, S. 287].

<sup>664</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Handelsformen und Gewichte“.

<sup>665</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Der Fernhandel: Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg“.

<sup>666</sup> Vgl. PASCHINGER 1984, S. 265.

<sup>667</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>668</sup> PRONNER, fol. 10<sup>v</sup>, die Ausgabe ist verzeichnet auf fol. 11<sup>r</sup>.

<sup>669</sup> „Die Bergblauen Farben sind unterschiedlich, nach vielen Berg-Arten, die Spanische hält man für die besten und schönsten / je zarter und milder sie seynd / je besser seynd sie.“ [KUNST- UND WERCK-SCHUL 1707, S. 449].

<sup>670</sup> Vgl. ausführlich MERRIFIELD 1849, S. ccii-ccvi. BORGHINI *azzurro di biadetti* stammt lt. BERGER 1901, S. 42 „aus den spanischen Kupferminen, durch Auswaschen des Gesteins gewonnen“.

<sup>671</sup> Stellvertretend vgl. LOMAZZO 1587 (nach BERGER 1901, S. 47) und BORGHINI 1584 (nach BERGER 1901, S. 42).

Das Azurit, das Pronner als Bergblau oder Lasur aus Schwaz und Kufstein bekommt, scheint für die Münchner Künstler von ausreichender Qualität gewesen zu sein, zudem sehr viel leichter zu beschaffen, wohl deshalb bleibt die kleine Lieferung des „*plau d(i) spania*“ aus Venedig über den gesamten Zeitraum der Pronner'schen Aufzeichnungen die einzige.

Vom 26. Juli 1586, dem Datum der ersten Ausgabe, bis zum 10. März 1589, dem Datum der letzten Ausgabe, verteilt Pronner davon 24-mal insgesamt 27 Lot und ½ Quintlein an verschiedene Hofkünstler. Die einzelnen ausgegebenen Mengen bewegen sich dabei zwischen 1 und 3 Lot, oft auch nur ½ bis 2 Quintlein. Alessandro Paduanos Name ist dabei am häufigsten genannt. Das „Spanischblau“ wird trotz seines recht hohen Preises und der kleinen Ausgabemengen des Öfteren auch für die Malereien in den Grottenhofloggien verwendet („*vier malern ins lang garte(n) gewolb*“, „*Alex:o in dz neu garten gewolb zum Caval Bigasco*“, „*Alex:o zum hindern gewolb in Neuen garten zu d(er) zwaiten historia Vetonte*“), daneben aber auch für die Gemälde der St. Michaelskirche (Vianis *Bekehrung Pauli* und *Namen Jesu*, Schwarzens Hauptaltargemälde und Donauers *Hl. Magdalena*), daneben auch für kleinere Arbeiten („*Engelhart maler zu des Jungen Hertzogen Albrechts plaben klaidt zu malen*“ oder „*wernlyn zu aim Cruzifix*“). Auch die Goldschmiede Ulrich Schwegler („*zu teglichem brauch*“) und Hans von Schwanenburg („*zum wax possonieren*“) sind genannt. Paduano verwendet es außerdem bei der Ausgestaltung der Kapelle des herzoglichen Leibarztes Dr. Thomas Mermann, Jacob Sandtner für einen nicht näher einzuordnenden „*Ecce homo für b(ertzogin) Max(imiliana)*“.

## Berggrün und Schiefergrün

Von Mitte Oktober 1587 bis Anfang August 1589 wird „*Berck Grien*“ oder „*Berck grün*“ überwiegend von Caspar Hartschmidt in Einzelmengen von 1 bis 10, meist 2 bis 4 Pfund gekauft.<sup>672</sup> Die Gesamtmenge der insgesamt 23 Lieferungen beträgt 121 ½ Pfund. Die letzten beiden verzeichneten Lieferungen stammen vom „*jungen Jorg Lantzinger*“, einem Münchner Gastwirt, dessen Lokal wohl nebenbei als Warenumschlagplatz fungierte.<sup>673</sup> Pronner erhält von ihm einen Sack Berggrün zu 27 Pfund.

Die Preise schwanken zwischen 12 und 14 Kreuzer pro Pfund. Der Sack von Georg Lanzinger ist mit 4 Gulden, 30 Kreuzer, also 10 Kreuzern pro Pfund etwas preiswerter als das Berggrün Hartschmidts. Bei der Lieferung vom 4. August 1589 sind zwei verschiedene Sorten von Berggrün näher definiert. Pronner verzeichnet „*schons perck grien*“ zu 12 Kreuzern pro Pfund, dessen Qualität wohl dem ansonsten gelieferten entsprach und „*perck Grien und(er)drach*“ zu 4 Kreuzern pro Pfund. Diese offensichtlich mindere Qualität ist zwar auf der gleichen Einnahme- und Ausgabeseite verzeichnet, die Ausgabe erhält jedoch den Vermerk „*grün underdrach*“.

Im Gegensatz zum Schiefergrün gibt es keinen Hinweis auf den Gewinnungs- oder Herstellungsort des gelieferten Berggrüns. Wie in neuester Zeit nachgewiesen, deutet viel darauf hin, dass es sich um ein besonders in Kupferbergbaugebieten gewonnenes Gemisch verschiedener grüner Kupfersalze handelt.<sup>674</sup>

Das sehr viel teurere „*Schiffer grien*“ oder „*schifer grien*“ wird lediglich fünfmal, in geringerer Menge als Berggrün und nur im Zeitraum von Anfang Mai 1588 bis Anfang August 1588 gekauft. Lieferant der insgesamt 42 Pfund, 27 Lot ist Jenewein Feustner aus Kufstein. Es sind mehrere unterschiedliche Qualitäten getrennt voneinander verzeichnet. Erstmals ist Schiefergrün Anfang Mai 1588 zu einem Preis von 68 Kreuzern pro Pfund geliefert und unter

---

<sup>672</sup> Einnahmen von Berggrün sind verzeichnet auf fol. 88<sup>v</sup> und 123<sup>v</sup>.

<sup>673</sup> Vgl. „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“. Lanzinger liefert bei dieser Gelegenheit auch Smalte.

<sup>674</sup> Siehe dazu ausführlich BURMESTER/RESENBERG 2003.



dem Titel „*Schon Schiffer grien*“ aufgeführt.<sup>675</sup> Ende Juni erhält Pronner nochmals 2 Säckchen „*schiffer grien*“ zum gleichen Preis, daneben aber auch 3 Säckchen „*milds schons schiffer grien*“ zu 2 Gulden pro Pfund, also fast zum doppelten Preis. Dieses Produkt von offensichtlich höherer Qualität wird auf einer eigenen Einnahmeseite unter dem Titel „*Schiffer grün mildt und schon*“ verzeichnet.<sup>676</sup> Anfang August gibt Peter Candid ein weiteres Säckchen zum Preis von 68 Kreuzern pro Pfund an Pronner weiter, das „*im d(er) feustner gelassen hat*“. Wiederum getrennt verzeichnet sind „*11 secklin und ain plater*“ Schiefergrün, die Pronner Ende Juli 1588 ohne Preisangabe von Friedrich Sustris „*überantwort*“ bekommt.<sup>677</sup>

Mit Ausnahme der ersten Lieferung von rund 4 Pfund sind stets „Säcklein“, einmal eine „*plater*“ als Liefergebilde mit ungeraden Gewichtsangaben verzeichnet.<sup>678</sup> Die Säckchen scheinen um 2 ½ bis 4 Pfund, die der besseren Qualität ca. 1 Pfund schwer gewesen zu sein. Das Kufsteiner Gewicht entsprach mehr oder weniger dem Münchner, weshalb keine Umrechnung in einheimisches Gewicht notwendig wurde.<sup>679</sup> Auch hier lassen die „ungeraden“ Gewichtsangaben auf die Ausbeute verschiedener Körnungs- oder Reinheitsfraktionen schließen.<sup>680</sup> Anders als beim Berggrün mag es sich beim Schiefergrün also tatsächlich um ein Produkt malachithaltiger Erze handeln, die im Kupferbergbaugebiet um Schwaz, Brixlegg und Rattenberg in Tirol abgebaut und gehandelt wurden.<sup>681</sup> Auch der im Vergleich zum Berggrün rund sechs- bis zehnfache Preis deutet darauf hin. Einen weiteren Hinweis in diese Richtung gibt das Inventar des Hoffarbenlagers der Residenz von 1598, das neben verschiedenen Sorten Berggrün „*Melchetgrüenn*“ oder „*Malchitgrüenn*“ sowie „*Gar schön Malchit grüenn*“ verzeichnet, „Schiefergrün“ ist nicht mehr genannt, diese Bezeichnung scheint durch das „Malachitgrün“ ersetzt worden zu sein.<sup>682</sup>

BOLTZ trennt die beiden Produkte offenbar im Sinne Pronners, wenn er Berggrün als „*lychte bleich grien farb, bruchlich auff alle ding zetragen*“ bezeichnet, Schiefergrün dagegen „*württ uss den ertzsteinen gemacht, eins schöner dann das ander, ist ein schwäre matery wie lasur*“.<sup>683</sup> Die Zuordnung der Begriffe Berggrün und Schiefergrün, die hier, wie auch bei Pronner, recht deutlich scheint, ist wegen der offensichtlich über Jahrhunderte sehr uneinheitlichen Nomenklatur der natürlichen Kupfergrünpigmente nicht einfach.<sup>684</sup> Besonders die große Anzahl mineralischer grüner Kupferverbindungen, die gerade im Gebiet um Schwaz und Brixlegg als Sekundärminerale vorkommen,<sup>685</sup> erschwert eine Zuordnung. Bei der Analyse grüner Farbproben vom *Martyrium der hl. Ursula* deutete jedoch einiges auf die Verwendung von Kupfercarbonaten – also Malachit – hin.<sup>686</sup>

---

<sup>675</sup> Verzeichnet auf fol. 44<sup>v</sup>.

<sup>676</sup> Verzeichnet auf fol. 9<sup>v</sup>.

<sup>677</sup> Verzeichnet unter „*Schiffer grien von F: Sustris*“ auf fol. 47<sup>v</sup>.

<sup>678</sup> 3 Säckchen des besseren, „milden“ Schiefergrüns wiegen 3 Pfund, 10 Lot (ca. 1 Pfund, 3 Lot pro Säckchen). 2 Säckchen des „normalen“ Schiefergrüns wiegen 7 Pfund, 4 Lot (3 Pfund, 18 Lot pro Säckchen), das Säckchen Candids wiegt 3 Pfund, 30 Lot. 11 Säckchen und 1 Blase von Friedrich Sustris wiegen 27 Pfund, 13 Lot.

<sup>679</sup> Siehe Anhang 3.

<sup>680</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Handelsformen und Gewichte“.

<sup>681</sup> Es gibt Schriftquellen, die das „*Chrysocolla nativa ex alpinis Rhaeticis cum Molochite*“ als „*Ein schwatzisch Berggrün, mit einer Malachit schichtweise vermengt*“ interpretieren [D. J. BAUSCH, *Schediasma Posthumum di Coeruleo & Chrysocolla*, JENA1668, S. 140, zitiert nach BRACHERT 2001, Stichwort „Chrysocolla nativa“].

<sup>682</sup> „*Schön perckhgrüenn sambt plater wigt 12 ½ Loth / Melchetgrüenn sambt der plater wigt 15 ½ Loth [...] Perckhgrüenn des mitlern wigt sambt d(er) plater 2 [Pfund] 9 Loth [...] Gar schön Malchit grüenn sambt dem söckhel wigt 2 [Pfund]*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4), fol 1<sup>v</sup>, vgl. Anhang 1, S. 283-284].

<sup>683</sup> BOLTZ 1549, S. 76.

<sup>684</sup> „*Terra viridis, seu viridis Montani oder Chrysocolla, Berg=Grün / Stein=Grün / Schiffer=Grün / wird gefunden / wo Kupffer / Silber und dergleichen Ertz gegraben wird / es ist die beste Berg=Grün aus Ungern zu haben / deren Farb nirgend kann gleich gefunden werden / man macht es auch von schlechter Materi, und findet deren öfters 3. Sorten.*“ [MARX 1687, S. 208]. Vgl. dazu auch ausführlich BURMESTER/RESENBERG 2003.

<sup>685</sup> Vgl. dazu u.a. SCHNORRER 1994.

<sup>686</sup> Vgl. Anhang 4. HEYDENREICH bringt das Schiefergrün des 16. Jahrhunderts mit natürlichen Niederschlägen aus Grubenwassern in Verbindung, die Kupfercarbonate (überwiegend spherulitischen Malachit) mit wechselnden Anteilen anderer Kupfersalze enthalten [HEYDENREICH 2004].

Für Berggrün sind 161 Ausgaben verzeichnet, vorwiegend für das „*mercurische prunwerch*“, weshalb sich die Einkäufe in den Sommermonaten von Mai bis August/September 1588 und 1589 häufen. Ausgaben für die Altargemälde der St. Michaelkirche sind seltener, hier wurden die Grüntöne vorwiegend durch Mischung von Bergblau und Bleizinn gelb sowie Grünspan erzeugt. Am 12. Mai tritt Friedrich Sustris als Käufer von 4 Pfund Berggrün auf, als deren Empfänger er am selben Tag auf der Ausgabenseite vermerkt ist.

Schiefergrün, für das 80 Ausgaben in sehr viel geringerem Umfang von wenigen Lot verzeichnet sind, dient vorwiegend als Pigment für die Wandmalereien der Maximiliana-Kapelle, des Antiquariums sowie für die Stuckmarmorarbeiten Blasius Fistulators, aber auch für die Ausmalung der Grottenhofloggien. Sowohl Berg- als auch Schiefergrün sind nur selten für Staffeleimalerei vermerkt, letzteres einmal für die Fassungen von Skulpturen eines hl. Franziskus und eines hl. Johannes.

## Grüne Erde

Die unter der Bezeichnung „*Griener Ogar*“ verzeichnete grüne Erde wird im Gegensatz zu den anderen Farberden, die Pronner umsetzt, ausschließlich aus Venedig geliefert.<sup>687</sup> Dies deutet darauf hin, dass es sich dabei um die besonders leuchtkräftige Veroneser Grüne Erde handelt, *terra verde di Verona*, einen hochreinen Seladonit aus dem venezianischen Hinterland, der am Monte Baldo abgebaut wurde.<sup>688</sup> Der Beginn des dortigen Abbaus ist wohl in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zu datieren,<sup>689</sup> die früheste Erwähnung der grünen Erde aus Verona stammt aus dem Jahr 1574.<sup>690</sup> DE BRIGNOLI DE BRUNNHOFFF beschreibt die Einteilung des Minerals in drei Qualitätsstufen, abhängig von der Farbintensität, der jährlichen Ausbeute sowie Handelswegen und -plätzen.<sup>691</sup>

In dem Kistlein mit 11 verschiedenen Farbmitteln, das Pronner am 22. Juli 1586 als erste Lieferung aus Venedig verzeichnet, sind 10 venezianische Pfund „*Griener Ogar*“ enthalten. Sie kosten 10 *soldi*, die grüne Erde hat also wie die Umbra einen Pfundpreis von 1 *soldo*. Pronner erhält beim Nachwiegen ein Münchner Gewicht von 5 Pfund, was trotz der bereits mehrfach erwähnten Missverhältnisse bei den Gewichtsumrechnungen dieser Lieferung eher auf den Handel nach „leichtem Gewicht“ hindeutet. Die Augsburger Handelsgesellschaft „Hieronymus Krafftter sel. Erben“ liefert am 13. August 1588 zusammen mit anderen Farberden weitere 24 Pfund, 18 Lot „*ogar grien*“.

Die Gesamtmenge von 29 Pfund, 18 Lot wird von Pronner langsam über seine gesamte Amtszeit hinweg vorwiegend für die Wandmalereien und Anstriche in den Grottenhofloggien und den Kapellen ausgegeben, beispielsweise an Carlo Pallago „*zu undermischung zu den fenster ramen*“. Hans Tegler benötigt die grüne Erde „*zu den marmalstainen im forder bau zumalen*“, die Stukkateure „*zu gemeltem weyer berickstain einzumachen*“, also zum Einfärben von Versetzmassen der Grottierungen. Trotz seiner geringen Deckkraft in Öl wird die grüne Erde immer wieder auch für Leinwandgemälde ausgegeben, so für verschiedene Seitenaltargemälde der St. Michaelskirche, für ein Porträt Herzog Maximilians von Peter Candid oder für das „Hirschgemälde“ Hans Donauers.

---

<sup>687</sup> Einnahmen grüner Erde sind verzeichnet auf fol. 20<sup>v</sup>.

<sup>688</sup> Vgl. GRISSOM 1975; GRISSOM 1986; LAZZARINI 1987, S. 118.

<sup>689</sup> GRISSOM 1975, S. 6.

<sup>690</sup> GRISSOM zitiert Giovanni DE BRIGNIOLI DE BRUNNHOFFF, *Dissertation sur la Chlorite ou Terre verte de Verone*, in: *Journal de Physique, de Chimie et d'Histoire Naturelle* 90 (1820), S. 355-361 und S. 423-442; hierzu S. 356-357 [GRISSOM 1975, S. 6]. Mercati schreibt 1574 im Katalog der vatikanischen Mineraliensammlung: „*terra viridis, acris, lapidosa, ex agro Veronesi*“ [vgl. hierzu GRISSOM 1986, S. 143].

<sup>691</sup> GRISSOM 1975, S. 7.

## Gelber Ocker

„Gelber Ogar“ wird zwar vorwiegend von Caspar Hartschmidt, zweimal jedoch aus Venedig geliefert.<sup>692</sup> Zunächst enthält das „Kistlein aus Venedig“, das man Pronner im Juli 1586 aus Starnberg schickt, 8 Pfund, 10 Lot gelben Ocker, im August 1588 werden von der Handelsgesellschaft Kraffter nochmals 27 Pfund aus Venedig geliefert.<sup>693</sup> Die einzelnen Mengen, die der Münchner Kramer Hartschmidt liefert, bewegen sich zwischen 10 und 50 Pfund. Die Gesamtmenge des gelieferten gelben Ockers beläuft sich auf 434 Pfund, 10 Lot verteilt auf insgesamt 16 Lieferungen, die größte Menge wird 1588 geliefert. In den Wintermonaten 1588/89 ist eine längere Lieferpause festzustellen, in der die bevorrateten Mengen verbraucht wurden.

Der Hartschmidt'sche gelbe Ocker kostet 2 Kreuzer pro Pfund, für den venezianischen bezahlt Pronner 2 *soldi* für 10 venezianische Pfund. Eine Übersicht der Apothekentaxen der zweiten Hälfte des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts zeigt, dass auch hier der gelbe Ocker im unteren Preissegment liegt. Trotz der nur bedingten Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Währungen ist er offensichtlich durchschnittlich etwas teurer als der über den „Großhandel“ gekaufte Pronners und wird meist im Lotpreis, hin und wieder jedoch auch im Pfundpreis verzeichnet. Auf der Frankfurter Messe wird er, wie die meisten Pigmente, im Zentner gehandelt; in Taxen mit Pigmentkapiteln ist er dort gelistet. Ockergelb, Berggelb, Silbergelb oder gelbe Erde ist in keiner der untersuchten Taxen dieses Zeitraumes mit einer Herkunftsangabe versehen. Nur in einem Fall der insgesamt 38 Nennungen von gelbem Ocker sind verschiedene Qualitätsstufen mit einem geringen Preisunterschied von 1 zu  $\frac{3}{4}$  Pfennig genannt.<sup>694</sup>

Pronner unterscheidet den gelben Ocker unabhängig von den verschiedenen Lieferquellen in zwei Qualitätsstufen. Die Einnahmen sind, teilweise zeitlich parallel, auf zwei verschiedenen Seiten verzeichnet, wobei auf einer Seite die venezianischen Lieferungen und Lieferungen von Hartschmidt gemeinsam aufgelistet sind,<sup>695</sup> auf der zweiten Seite nur Lieferungen des Münchner Händlers.<sup>696</sup> Diese werden dann auf der Ausgabeseite unter der Überschrift „Gelber schlechter Ogar“ ausgegeben. Eine Preisangabe für diese Sorte minderer Qualität fehlt.

Als Verwendungszwecke sind eher gröbere, handwerkliche Arbeiten angegeben, wie das Einfärben von Pflasterungen oder Kittmassen für die Steinmetzen, Wandanstriche,<sup>697</sup> aber auch die Stuckmarmorarbeiten Fistulators in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ sowie auch mehrfach die *Comedia*. Die Ausgabe erfolgt meist pfundweise in der Größenordnung von 1 bis maximal 22 Pfund, nur selten lotweise.

Ein anderes Bild zeigt sich bei Ausgabe der besseren Qualität. Die einzelnen Ausgabemengen variieren hier deutlich. Meist sind es 2 bis 8 Lot, es gibt aber auch Ausgaben von 10 oder 12 Pfund bis hin zu 20 oder 30 Pfund, gegen Ende wird fast nur noch pfundweise ausgegeben. Auch diese bessere Qualität wird neben der Verwendung als Malpigment der Staffelei- und Wandmalerei hin und wieder als Anstrichpigment verwendet. Mehrfach ist der Farbreiber Hans Tegler genannt, dieser erhält gelben Ocker „zuverreyben und den Malern zuraichen“ in der Größenordnung von über 10 bis zu 30 Pfund ausgehändigt.

12 Pfund gelber Ocker werden am „13. Novemb(ri)s Herrn Simon Jhesuiter geben wil inen Ant:o pinzony zu ainer mixtur prauchen“. Bei der Ausgabe wird nur einige wenige Male zwischen

---

<sup>692</sup> Unter den verschiedenen Farberden, die in Venedigs Hinterland gewonnen und über die Lagunenstadt gehandelt wurden, war auch die vorwiegend zwischen dem Avesatal und Valpantena abgebaute *terra gialla di Verona*, die zu 50 bis 60 % aus Limonit, darüber hinaus aus Carbonaten und Silikaten besteht [vgl. LAZZARINI 1987, S. 118].

<sup>693</sup> „Vier Sorten Farben sein von den Krafterisch(en) von venezia hiebergeschickt worden den 13 diß in aim truchlin empff(angen)“ [PRONNER, fol. 3a<sup>v</sup>]. Enthalten sind vier verschiedene Farberden, die von Pronner als „Roter Ogar“, „Gelber Ogar“ und „Griener Ogar“ sowie „Umbra oder Schattenfarb“ aufgelistet werden.

<sup>694</sup> „gemein“ und „des besten“ [LIGNITZ 1614, siehe dazu Anhang 2].

<sup>695</sup> PRONNER, fol. 22<sup>v</sup>.

<sup>696</sup> PRONNER, fol. 50<sup>v</sup>.

<sup>697</sup> Beispielsweise „in Neuen bau zum anstreich(en) der fordern mauer hergeben“ [PRONNER, fol. 50<sup>v</sup>].

den eingenommenen Sorten unterschieden, indem der verzeichneten Ausgabe „venezianischen“ hinzugefügt wird.

Bei den Untersuchungen der beiden Altargemälde aus St. Michael fällt die Brillanz der dunkelgelben Farbtöne ins Auge. Wie bereits vermerkt, wurden an solchen Stellen Proben entnommen, an denen aufgrund der brillanten Farbtöne die Verwendung von Auripigment zu vermuten war. Immer jedoch handelte es sich um gelben Ocker, der vielfach verwendet wurde, auch in Ausmischungen mit Bleizinn gelb, vermutlich um dessen kühleren Farbton abzumildern.

1586		1586	
Geld der Dogen von Venedig Einnahmen		Geld der Dogen von Venedig Ausgaben	
Den 22. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	8 20 10	Den 2. Junij. Dant. ynfangt mit dem goldt geben	2
Den 12. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	12	auf 7. Junij ist zu einem Kaufman von Dant. ynfangt mit dem goldt geben	2
Den 17. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	10	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	12
Den 23. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	20	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	1
Den 20. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	30	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	18
Den 19. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	50	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
Den 10. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	50	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	3
Den 12. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	30	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	6
Den 13. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	50	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	8
Den 13. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	27	Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	4
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	12
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	10
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	3
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	8
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	8
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	20
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	3
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	30
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	12
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	15
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	4
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	4
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	16
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	4
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	6
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	2
		Den 2. Junij ist zu einem Kaufman von von Venedig 10 Zentner 20 Schilling	6

Abb. 24: Einnahmen und Ausgaben von gelbem Ocker der besseren Qualität.

## Roter Ocker

Pronners „*Roter Ogar*“ bezeichnet eine natürliche rote Farberde. Neben dem Hauptlieferanten Caspar Hartschmidt, der vermutlich ein einheimisches Produkt liefert, ist als Bezugsquelle Venedig genannt. Das weist deutlich auf die „*Rosso Veneziano*“ genannte Farberde hin, die seit dem Altertum bei Badia di Calavena abgebaut und über Venedig exportiert wurde,<sup>698</sup> gleichzusetzen mit der „*terra rosa*“ im Angebot des venezianischen Farbenhändlers Benedetti.<sup>699</sup>

Pronner erhält von Juli 1586 bis Oktober 1589 eine Gesamtmenge von 157 Pfund, 21 Lot des roten Pigmentes.<sup>700</sup> Die erste Lieferung umfasst 5 Pfund, 21 Lot Münchner Gewicht (8 Pfund nach venezianischem Gewicht). Alle anderen der insgesamt sieben Einzellieferungen sind mit Größenordnungen von um 20 bis 30 oder gar 42 Pfund deutlich umfangreicher.

Als eine der „elf Sorten Farben“ in dem Kistlein aus Venedig, gehört der rote Ocker zu den ersten gekauften Pigmenten, die Pronner verzeichnet. Im November 1587 folgen „*roter Ogar*“ und „*schlechter roter Ogar*“ von Caspar Hartschmidt, der bis auf eine Ausnahme auch alle weiteren Lieferungen bestreitet. Die nächste Lieferung am 13. August 1588 kommt wieder aus Venedig, diesmal werden durch das Handelshaus der Augsburger Kraffter „vier Sorten Farben“ in einer kleinen Truhe nach München geschickt, in der sich außer dem roten Ocker „*gelber ogar*“, „*grüner ogar*“ und „*Umbra oder schatten farb*“ befinden. Dieselbe Zusammenstellung von Farberden ist fast wörtlich auch bei der ersten Lieferung aus Venedig angeführt. Der Gedanke liegt nahe, dass es sich dabei um ein gängiges Sortiment aus den Abbaugebieten im Hinterland Venedigs handelte.<sup>701</sup> Die Umrechnung der venezianischen in die Münchner Gewichte zeigt, dass es sich bei den Farberden um einen gewöhnlichen venezianischen Exportartikel handelt, der im Unterschied zu den anderen von Pronner aus Venedig bezogenen Farbmitteln mit Ausnahme der grünen Erde nach dem „schweren Gewicht“, dem *peso grosso* gehandelt wurde.<sup>702</sup>

Hartschmidt handelt roten Ocker zu 4 Kreuzer pro Pfund, die Lieferung des „schlechten roten Ockers“ kostet mit 2 Kreuzern pro Pfund nur die Hälfte, damit gehört dieses Pigment zu den preiswertesten der Pronner'schen Aufzeichnungen. Die venezianische Lieferung kostet insgesamt 3 *soldi* pro Pfund und ist damit nur wenig teurer als der gelbe Ocker und deutlich preiswerter als die grüne Erde und die Umbra. Die Lieferung der Kraffter ist ohne Preisangaben aufgeführt.<sup>703</sup> Alle Lieferungen sind unter der Überschrift „*Roter Ogar von venezia und hieigen Empfangen*“ gesammelt verzeichnet. Der Terminus „*hieigen*“ meint zweifelsohne „*hiesigen*“.<sup>704</sup> Es handelt sich also vermutlich um eine rote Farberde aus den bayerisch-fränkischen Abbaugebieten. Auf den Ausgabeseiten wird jedoch nicht zwischen den Sorten unterschieden, nur einmal findet sich der Zusatz „*venezianischer*“, einmal „*schlechter*“. Im Rahmen der Untersuchungen des Seitenaltargemäldes *Martyrium des hl. Andreas* aus St. Michael fand sich neben dem roten Ocker auch ein eher orangefarbener.<sup>705</sup>

In den Taxen von 1553 bis 1618 ist (einschließlich des Frankfurter Messekatalogs von 1582) nur einmal roter Ocker genannt, allerdings finden sich zahlreiche Nennungen verschiedener Sorten von rotem Bolus und Rötel, die von Pronner nicht verzeichnet sind.<sup>706</sup>

<sup>698</sup> Diese rote Farberde besteht aus bis zu 70 % Hämatit und 30 % Tonbestandteilen [LAZZARINI 1987, S. 118].

<sup>699</sup> KRISCHEL 2002, S. 102-103.

<sup>700</sup> Einnahmen von rotem Ocker sind verzeichnet auf fol. 17<sup>v</sup>, Ausgaben auf fol. 18<sup>r-v</sup>.

<sup>701</sup> Auch das Sortiment des venezianischen Farbhändlers Benedetti enthielt „*terra rosa*“, „*terra negra*“, „*terra gialla*“, „*terra verde*“ und „*terra d'ombra*“ [KRISCHEL 2002, S. 102]. Schwarze Farberde wird von Pronner allerdings nicht gekauft.

<sup>702</sup> Vgl. Anhang 3.

<sup>703</sup> Ein vermutlich korrespondierender Vermerk in den Hofzahlamtsrechnungen verzeichnet einen Gesamtpreis von rund 18 Gulden: „*Mer durch die Kraffterischen in Augspurg per erkaufften farben und von denselben hieber zuführen erlegt fl 17:56*“ [KHZ 39 (1593), fol. 422<sup>v</sup>].

<sup>704</sup> Anlässlich einer Lieferung von Bleiweiß aus Venedig verzeichnet Pronner mit dem gleichen, evtl. gekürzten Terminus: „*106 [Pfund] 20 lott hieigß [Pfund]*“ [PRONNER, fol. 3a<sup>v</sup>]. Damit verdeutlicht er die Angabe nach „*hiesigem*“ – also Münchner – Pfund.

<sup>705</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>706</sup> Die umfangreichen Vergolderarbeiten z.B. an den Haupt- und Seitenaltarretabeln der St. Michaelkirche wurden offensichtlich nicht von Pronner beliefert.

Ob die Farberden bereits gerieben und geschlämmt oder aber in Brocken geliefert wurden, kann nicht abschließend beantwortet werden; die exakten Abwägungen und die überwiegend direkte Ausgabe der Pigmente an die Künstler deuten jedoch auf die Pulverform hin.

Für den roten Ocker sind 73 Ausgabevorgänge regelmäßig verzeichnet. Die einzelnen Ausgabemengen sind bei diesem Pigment sehr unterschiedlich. Wie bei den meisten anderen Materialien wird für Wand- und Staffeleigemälde meist im einem Bereich von 2 bis 6 Lot ausgegeben, daneben gibt es aber immer wieder pfundweise Ausgaben beispielsweise an die Steinmetzen. Mehrmals ist das Einfärben von Estrichen und Pflasterungen als Verwendungszweck angegeben, aber auch für die Grotte wird roter Ocker verwendet, „zuverkitten“. Als größte verzeichnete Ausgabemenge erhält der Farbreiber Hans Tegler einmal 26 Pfund „zuverreiben“, einmal 25 Pfund „zu d(er) Comedia zuverb(rauchen)“. Beide Male werden Hartschmidt'sche Lieferungen an den Farbreiber weitergegeben.

## Umbra

Auch „Umbra“ oder „schatten farb“<sup>707</sup> ist mit 12 venezianischen Pfund, nach Pronners Umrechnung 9 Münchner Pfund, neben anderen Farberden im Kistlein mit elf Sorten Farben aus Venedig enthalten. Die braune Farberde wird darüber hinaus nur noch zweimal, Anfang 1588 von Caspar Hartschmidt und im August 1588 aus Venedig, diesmal über die Augsburger Handelsgesellschaft Krafftter beschafft.<sup>708</sup> Die geringe Menge von nur einem Pfund, die von Hartschmidt gekauft wird, deutet darauf hin, dass es sich dabei nur um einen Notbehelf handelte, bis die nächste Lieferung aus Venedig von 30 Pfund (24 Münchner Pfund) eintraf. Insgesamt ist die eingekaufte Gesamtmenge von Umbra mit 34 (Münchner) Pfund vergleichbar mit der grünen Erde. Die erste Umbra-Lieferung aus Venedig kostet wie auch der „griene ogar“ 12 soldi, also 1 soldi pro Pfund, der Preis entspricht damit dem „grienen ogar“, ist etwas geringer als der des Kesselbraun, jedoch deutlich höher als der des gelben oder roten Ocker. Caspar Hartschmidt verkauft sein Umbra zu 6 Kreuzern pro Pfund.

Die Lieferung über Venedig spricht auch hier dafür, dass es sich um ein Produkt aus dem Hinterland Venedigs handelt. Die Untersuchungen an den Seitenaltargemälden *Martyrium des hl. Andreas* und *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* aus St. Michael belegen vor allem bei letzterem für die untersuchten braunen Farbtöne die reichliche Verwendung eines „manganhaltigen braunen Ockers“.<sup>709</sup>

Die Ausgaben erfolgen meist in wenigen Lot, maximal zu einem halben Pfund. Ausnahmen sind mehrere Ausgaben an Hans Tegler von 2, 3 und 4 Pfund für die *Comedia* und die Ausgabe an Hans von Aachen mit einem Pfund am 16. Mai 1589: „zu 2 Contrafet tucher für h. v(on) Ach [Pfund] 1“. Der Verwendungszweck ist nicht weiter spezifiziert, es ist anzunehmen, dass es sich um Grundierung, Imprimitur oder Anlage des Hintergrundes handelt. Die hier verzeichnete Ausgabe ist zusammen mit einer weiteren Ausgabe von 8 Lot des gleichen Pigments am 17. Juni desselben Jahres die einzige, bei denen dieser wohl bekannteste von Pronner verzeichnete Maler erwähnt wird, zugleich ist es einer der ersten schriftlichen Nachweise des Malers in München. Andere Maler erhalten Umbra für ihre Gemälde in der St. Michaelskirche ebenso wie für die Wandmalereien in den Grottenhofloggien. Diese sind

---

<sup>707</sup> Das entspricht der Nomenklatur zeitgenössischer kunsttechnischer Schriften. Auch im einzigen verzeichneten Eintrag dieses Pigmentes in den Apothekentaxen von 1553 bis 1668, der Taxe aus Lignitz von 1614 ist im Kapitel „De Pigmentis sive Coloribus pictorum crudis et praeparatis. Von rohen und zugerichteten Malerfarben“ Umbra als „Schattenfarb“ aufgeführt. Der Begriff „Umbra“ selbst leitet sich vermutlich vom lat. *umbra* = Schatten ab, mag aber auch von der mittellitalienischen Landschaft Umbria herrühren, die Umbravorkommen aufweist [vgl. RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Umbra“]. SCHEIBELL versteht unter Umbra „kohlische Erden“, also Braunkohle, bzw. Kasseler Braun [SCHEIBELL 1596, fol. 4r; vgl. Anhang 1, S. 287].

<sup>708</sup> Einnahmen von Umbra sind verzeichnet auf fol. 24v.

<sup>709</sup> Vgl. Anhang 4.

einerseits summarisch verzeichnet: „*vier malern ins lang Neu garten gewollt*“ wie auch im Einzelnen beschrieben: „*Ant:o Maria zu der anderen Istorica Argy*“. Daneben ist vielfach Blasius Fistulator mit den Stuckmarmorarbeiten für die „Neue Fürstliche Kapelle“ in der Neuveste genannt, auch Antonio Ponzano, Peter Candid und Hans Werl sind mit Arbeiten für diese Kapelle genannt, ersterer auch mehrfach mit Arbeiten für das Antiquarium und die Maximiliana-Kapelle. Daneben wird Umbra auch für weitere kleinere Arbeiten ausgegeben, die nicht im Rahmen der großen Projekte gefertigt werden, wie die „*2 Crucifix(e) auf schwarzen attlaß*“, „*hertzog Maximiliany Contrafet*“, „*zum andern hertzog Maximiliany Contrafet*“ und die „*8 tafeln p(er) Jesuit(er)*“ Peter Candid's. Einträge wie „*Alex:o auf kupfer zu malen*“, „*Alex:o zum erst(en) Jhesuiter abzumalen*“, „*Ant:o maria zu St: Im hof 2 tucher*“, „*davit maler zum Ritter buch*“, „*F. sustris papier anzustreichen*“ zeugen von der vielfachen Verwendung des Pigments in verschiedensten Techniken. Auch die Goldschmiede Georg Eisele und Hans von Schwanenburg sind als Empfänger genannt.

Dass es sich bei Umbra aber durchaus um ein Pigment handelte, das nicht nur den „feineren“ Maler- und Goldschmiedearbeiten vorbehalten war, zeigen unter anderem Ausgaben mit Vermerken wie „*zum kaisling pflaster*“ und „*in neuen pau die rinnen anzustreichen*“.

## Kreide

Vom 9. November 1587 bis zum 28. Dezember 1589 verzeichnet Pronner insgesamt 17 Käufe von „*Kreyden*“, die mit mindestens 30 bis 50 Pfund, mehrmals auch 100 Pfund, sämtlich von relativ großem Umfang sind.<sup>710</sup> Insgesamt kommen 995 Pfund zusammen. Der Hauptlieferant Caspar Hartschmidt wird nur einmal von Melchior Rapp mit einer Lieferung von 100 Pfund abgelöst.

Der Preis scheint über die erfasste Zeit relativ konstant geblieben zu sein. Beim ersten Einkauf ist er mit 5 Gulden pro Zentner angegeben, was 3 Kreuzern pro Pfund entspricht, später mit 4 Kreuzern pro Pfund. Damit gehört die Kreide zu den preiswertesten von Pronner gekauften Materialien. An keiner Stelle erfolgt eine Herkunftsangabe, auch eine Unterscheidung nach verschiedenen Qualitäten findet nicht statt. Die Untersuchungen an den zwei Altargemälden aus St. Michael<sup>711</sup> deuten aufgrund des fast immer nachgewiesenen Magnesiumgehaltes auf gemahlene Dolomit oder Dolomitgestein hin, das aus unterschiedlichen Mischungen von Dolomit mit 10 bis 90 % Calcit bestehen kann. Dolomitgesteine sind verbreitet, sie kommen im schwäbisch-fränkischen Jura, in der Eifel, dem Spessart und, wie der Name schon sagt, in den Dolomiten vor.<sup>712</sup>

Erstmals am 9. November 1587, letztmals am 24. November 1589 werden meist mehrmals pro Monat größere Mengen Kreide vorwiegend an die Farbreiber ausgegeben,<sup>713</sup> deren Arbeit sich gerade hier gut widerspiegelt. Hans Tegler als „oberster“ Farbreiber, der darüber hinaus mehrfach auch mit handwerklich-künstlerischen Arbeiten betraut war, Peter Herrer und Caspar Perckhamer sind genannt.<sup>714</sup> Der Zusatz „zuverreiben geben“, der auch bei der Ausgabe anderer Pigmente, am häufigsten jedoch bei der Ausgabe von Kreide genannt ist, lässt zwar keinen unmittelbaren Schluss auf die weitere Verwendung zu, jedoch sind es wohl überwiegend Grundierungsarbeiten, mit denen die Farbreiber betraut waren. Die kleinste Ausgabemenge beträgt 5 Pfund, meist wird die Kreide 10, 20 oder 30-pfundweise ausgegeben.

Wie bei einigen anderen Materialien auch wird ab Mitte August 1589 nur noch für die *Comedia* gekauft. Diese Lieferungen von 50 bis 100 Pfund werden jeweils sofort in gleicher Höhe wieder ausgegeben. Die Kreide wurde höchstwahrscheinlich für die Grundierung der

<sup>710</sup> Die Einnahme von Kreide ist verzeichnet auf fol. 98r.

<sup>711</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>712</sup> RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Dolomit“.

<sup>713</sup> Die Ausgabe von Kreide ist verzeichnet auf fol. 99r.

<sup>714</sup> Vgl. die Hofstaatliste in Anhang 1, S. 274.

Kulissen des monumentalen Einweihungsschauspiels der St. Michaelskirche benötigt, mit den Arbeiten daran wurde im Sommer 1589 begonnen. Die einzigen weiteren verzeichneten Verwendungszwecke sind 12 Kaiserfiguren für das Haus des herzoglichen Leibarztes Dr. Thomas Mermann, das Heilige Grab des Jahres 1589 und eine Lieferung nach Starnberg für Friedrich Sustris.

Neben Kreide werden auch Kalk und Gips, jedoch nicht über Pronner, sondern über das Bauamt beschafft.<sup>715</sup>

## Farbstoffe, Farblacke und Farbhölzer

### Safran

„*Saffaran*“ wird während der Amtszeit Pronners sieben Mal, beginnend im September 1587, letztmalig zwei Jahre später, im September 1589 gekauft.<sup>716</sup> Die einzelnen Liefermengen sind entsprechend der Kostbarkeit des gelben Farbstoffs sehr klein: 1 Quintlein bis maximal 4 Lot, meist  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Lot. Als Gesamteinkaufsmenge kommen lediglich 9 Lot, 3 Quintlein zusammen. Einziger Lieferant ist der Münchner Kramer Caspar Hartschmidt.

Der gelbe Farbstoff wurde aus den getrockneten Narben des Safrankrokus gewonnen, der ursprünglich im Orient und in Griechenland, später im ganzen Mittelmeergebiet kultiviert wurde.<sup>717</sup> Schon seit der Antike wurde Safran als Gewürz und als Farbstoff verwendet und vielfach gehandelt.<sup>718</sup> Man weiß von Handelsfamilien, die sich auf den Safranhandel spezialisiert hatten.<sup>719</sup> Der Preis von Safran erfuhr von 1525 bis um 1600, hauptsächlich in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, eine Steigerung um fast das Doppelte.<sup>720</sup> Als Preise sind von Pronner zweimal  $4\frac{1}{2}$  Kreuzer pro Quintlein (was 18 Kreuzern pro Lot entspricht), einmal 24 Kreuzer pro Lot angegeben. Safran gehört damit neben Ultramarin, den besseren Sorten roter Farblacke und rotem Brasilholz zu den teuersten Materialien, die Pronner während seiner Amtszeit einkauft.<sup>721</sup> Im Vergleich ist er drei- bis viermal teurer als der zweite verzeichnete gelbe Farbstoff, das Schüttgelb, mit 6 Kreuzern pro Lot. Dass die von Pronner bezahlten Safranpreise durchaus im Rahmen des üblichen lagen, beweisen unter anderem die Ausführungen des Rechenmeisters Caspar Thierfelder aus dem Jahr 1587.<sup>722</sup> Er gibt als eines seiner bewusst wirklichkeitsnah

---

<sup>715</sup> Vgl. dazu die Bauamtsrechnungen BHStA, HR II, Fasz. 12 [siehe Anhang 1, S. 279-282]. „*Kalchprenner*“ und „*Kalchbhandler*“ sind dort häufig erwähnt, unter anderem in Bd. 3 (1587), fol. 132<sup>r</sup>; Bd. 4 (1588), fol. 123<sup>r</sup>, fol. 123<sup>v</sup> und fol. 124<sup>v</sup>. Gips wird unter einer eigenen Rubrik verzeichnet: „*Ausgab umb Gips Praune Farb und ander wahr*“ [z.B. Bd. 3 (1587), fol. 173<sup>r</sup>]. Zwei Tagwerker wurden eigens dafür bezahlt, den Gips zu stoßen und zu mahlen [vgl. dazu Bd. 4 (1588), fol. 85<sup>v</sup>, fol. 87<sup>r</sup>, fol. 89<sup>v</sup> und fol. 161<sup>v</sup>]. Der Gips selbst wurde aus „*Joch*“ über Flöße nach München gebracht [vgl. Bd. 4 (1588), fol. 152<sup>r</sup>].

<sup>716</sup> Die Einnahme von Safran ist verzeichnet auf fol. 73<sup>v</sup>, die Ausgabe auf fol. 74<sup>r</sup>.

<sup>717</sup> Siehe dazu ausführlich SCHWEPPE 1993, S. 172-174.

<sup>718</sup> „*Crocus. Saffran / deren Geschlecht giebt viel in Handlungen / die Bekandte seynd diese: der Oesterreiche / Orientalische / Gastinori, Roscha, Querci, Lisle, Orange, Maglian, candat, Zima, welche alle gangbahr / unter diesen sind die vornehmsten die Oesterreicher / welcher gar keine gelbe unzeitige Blumlein hat [...]*“ [MARX 1687, S. 71]. Die ausgewerteten Apothekentaxen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts verzeichnen „*Orientalischen Safran*“ und „*Aragonsafran*“. Im Inventar des venezianischen Farbenhändlers Benedetti [vgl. KRISCHEL 2002] ist Safran allerdings nicht aufgeführt.

<sup>719</sup> So war z.B. die Nürnberger Handelsfamilie Meindel vornehmlich im Safranhandel tätig [ROTH 1800, S. 344].

<sup>720</sup> ELSAS 1936, S. 25.

<sup>721</sup> Vgl. Anhang 5, S. 308-311.

<sup>722</sup> HOFFMANN 1978, S. 683.



gewählten Rechenexempel den über Venedig gehandelten Safran zu einem Preis von 6 bis 11 Gulden pro Pfund an, was 11 bis 21 Kreuzern pro Lot entspricht.

Elfmal wird Safran, jeweils in sehr kleinen Mengen von 1 Quintlein bis maximal 1 ½ Lot, wieder ausgegeben. Der wertvolle gelbe Farbstoff wird zum Einfärben von Muschelschalen und sogar Stuckmarmorarbeiten verwendet. Alessandro Paduano erhält 1 Quintlein Safran für die „*Silbern 2 tuchen*“, also wohl Tüchleinmalereien auf silberdurchwirkten Stoffen.<sup>723</sup> Auch zur Herstellung eines Vergoldergrundes für die Grottenhalle wird Safran ausgegeben.<sup>724</sup> Daneben gibt es Vermerke wie „*den malern zu vil malen geben*“.

Safran kann neben seiner Verwendung als gelbes Farbmittel in der Malerei nach den zeitgenössischen Schriftquellen zur Färbung von Goldfirnissen und Goldgründen oder Anlegemitteln verwendet werden,<sup>725</sup> daneben auch zum Schönen gelber Pigmente wie beispielsweise Auripigment.<sup>726</sup>

## Schüttgelb

Im Zeitraum vom 19. September 1587 bis zum 24. November 1589 wird eine Gesamtmenge von 17 Pfund, 12 Lot „*Schitt Gelb*“ von Pronner eingekauft und weitgehend auch wieder ausgegeben.<sup>727</sup> Einziger Lieferant ist Caspar Hartschmidt, es werden keine Angaben zur Herkunft des Schüttgelbs gemacht. Nur bei der ersten Lieferung ist der offensichtlich konstante Preis von 16 Batzen pro Pfund angegeben, das entspricht 64 Kreuzern pro Pfund.<sup>728</sup> Elf Einnahmen von 1 oder 2, einmal auch 3 Pfund, nur einmal von 12 Lot sind verzeichnet. Ab dem 3. August 1589 sind die Einnahmen mit einer Ausnahme nur noch mit dem Vermerk „zu der Comedia“ verzeichnet.

Unter der Bezeichnung „*Schitt Gelb*“ ist ein vorwiegend aus dem Saft unreifer Kreuzdornbeeren gewonnener gelber Farbstoff oder Farbblack zu verstehen.<sup>729</sup> Der Farbstoff kann mit und ohne Verwendung von Alaun auf Kreide, Gips oder auch Bleiweiß aufgezogen, oder auch mit Aluminiumhydroxid verlackt worden sein.<sup>730</sup> Auf den Gemälden *Martyrium des hl. Andreas* und *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen*, für beide verzeichnet Pronner Ausgaben von Schüttgelb, wurde einerseits ein durch einen hohen Natriumgehalt als Pflanzenlack zu charakterisierender gelber Farbblack nachgewiesen, der vermutlich auf Kreide aufgezogen ist, an anderer Stelle wurden erhöhte Natriumwerte zusammen mit erhöhten Bleiwerten festgestellt, die auf Bleiweiß als Träger hindeuten.<sup>731</sup>

Als Handelsformen für Schüttgelb kommen getrocknetes Mus oder Saft in Tierblasen in Frage. Der italienische Farbenhändler Jacopo Benedetti führt sogar die Beere als Rohstoff.<sup>732</sup>

<sup>723</sup> Vgl. dazu VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 70-72.

<sup>724</sup> Der Tegernseer Benediktinermönch SEDELIUS gibt Mitte des 16. Jahrhunderts ein Rezept zum Einfärben von Grundierungen mit Safran wieder [SEDELIUS, fol. 278r; nach BRACHERT 2001, Stichwort „Safran“].

<sup>725</sup> Siehe beispielsweise SCHEIBELL 1596, u.a. fol. 11v-12r, fol. 15r-v [vgl. Anhang 1, S. 290 und S. 292].

<sup>726</sup> „*Wiltu es [Auripigment] schöner haben, so thu gantzen saffran ein Härlin oder zwey darin, lass es weichen und trags uff*“ [BOLTZ 1549, S. 71].

<sup>727</sup> Die Einnahme von Schüttgelb ist in zeitlicher Reihenfolge verzeichnet auf fol. 67v und fol. 19v.

<sup>728</sup> Nach KRISCHEL kostet eine Unze venezianische *tera santa* Ende 1587 7 *soldi*, 6 *bagattini* (4 ½ *libre* pro Pfund) [KRISCHEL 2002, S. 116, Anm. 375].

<sup>729</sup> Das Rezept zur Herstellung von Schüttgelb aus dem Kunstbüchlein *Artliche kunste* von 1531 sei hier stellvertretend genannt: „*Nym kreützberlin von den hagdoernen / die do acht tag nach St. Laürentzen tag abgenommen seind / zertück sie / vn thu ein wenig gestoßnen alaun dran / ruer es wol durcheinander / vn laß eyn nacht stehn / so bastu schoen Gelb.*“ [WOUDDHUYSEN-KELLER/WOUDDHUYSEN 2000, S. 540]. Saftgrün wurde entsprechend aus der reifen Beere gewonnen. Farbmittel der Bezeichnung „*Schitt Gelb*“ (als phänomenologische Bezeichnung einer exkrementähnlichen „schiet“-Farbe) [vgl. GOEDINGS/GROEN 1994b] konnten jedoch aus unterschiedlichsten Pflanzen, vorwiegend Beeren, gewonnen werden, auch Färberginster oder Wau können als Rohstoffe verwendet worden sein.

<sup>730</sup> Vgl. HARLEY 1970, S. 107-112.

<sup>731</sup> Vgl. Anhang 4.

<sup>732</sup> *pomele de spin cervin*, vgl. KRISCHEL 2002, S. 116.

Bei dem von Pronner beschafften Produkt handelt es sich vermutlich um verwendungsfertigen Farblack oder auf Träger aufgezoogenes „Pigment“.

Pronner verzeichnet 99 Ausgaben von Schüttgelb in der Größenordnung von meist nur wenigen Lot.<sup>733</sup> Dabei sind überwiegend Leinwandgemälde als Verwendungszweck angegeben, aber auch Tüchleinmalereien auf Atlas oder silberdurchwirktem Stoff sowie Buchmalereien. Wandmalereien in Antiquarium, Grottenhalle und „Neuer Fürstlicher Kapelle“ sowie Stuckmarmorarbeiten sind neben Fassungen verzeichnet. Auffallend ist die große Menge von insgesamt 1 Pfund, 6 Lot Schüttgelb, die Peter Candid für das Gemälde *Martyrium der hl. Ursula* erhält. Candid benötigte große Mengen gelber Farbmittel, um den die Engel wie eine Gloriole umgebenden gelb-rosa Himmel, genauso wie die changierenden Gewänder der Jungfrauen zu gestalten. (Farbtafel V,5-6) Bei der Untersuchung des Gemäldes fielen zudem zahlreiche verbräunte Lasuren auf, die mit Schüttgelb in Verbindung zu bringen sind. (Farbtafel V,2)

## Rote Farblacke

Pronner erhält über nahezu die gesamte Zeit seiner Tätigkeit große Mengen verschiedener Sorten von „laca“. Die mit „laca finissima“, „laca fina“, „laca fina d(i) India“, „laca fina.fina“, „laca mezana“ („laca finazana“) und „kugl lac“ oder auch nur kurz mit „laca“ bezeichneten verschiedenen Produkte werden dabei von unterschiedlichen Lieferanten zu stark differierenden Preisen gekauft.<sup>734</sup>

Die erste Lieferung befindet sich bereits in dem Kistlein mit Farben, das Christoph Ott über Starnberg nach München schickt und das Pronner als erste verzeichnete Lieferung überhaupt am 22. Juli 1586 erhält. Das Kistlein enthält zwei Sorten: 3 venezianische Pfund „Laca finazana“ oder „Laca mezana“<sup>735</sup> zum Preis von 1 *libre* sowie 1 venezianisches Pfund der besseren Qualität, verzeichnet als „Laca fina“<sup>736</sup> („Laca Fyna“) zum sehr viel höheren Preis von 7 *libre*.<sup>737</sup> Erst anderthalb Jahre später, im Januar 1588, ist die nächste Lieferung roter Farblacke verzeichnet, diesmal unter der deutschen Bezeichnung „laca zimlich schon“ vom Münchner Kramer Caspar Hartschmidt. Der Preis liegt hier bei 3 Kreuzern pro Lot, das Produkt wird unter „Laca mezana“ eingeordnet, auch spätere Lieferungen Hartschmidts und seines Münchner Kollegen Melchior Rapp übersteigen diese Qualität nicht. Ab diesem Zeitpunkt gehen bis Ende Oktober 1589 regelmäßig rund alle zwei Monate unterschiedliche Qualitäten roter Farblacke ein, mit einer Pause in der ersten Jahreshälfte 1589. Von besonderem Interesse sind dabei zwei Lieferungen aus Florenz, einem der damaligen Hauptumschlagplätze für Farblacke („Florentiner Lack“).<sup>738</sup> Am 3. Februar 1588 bringt zunächst der Hofmaler Alessandro Paduano von einer Italienreise rote Farblacke neben feinen Malerpinseln aus Florenz mit.<sup>739</sup> Die Gesamtsumme seiner Einkäufe beläuft sich auf stattliche 39 Gulden, 24 Kreuzer. Es sind vier

<sup>733</sup> Die Ausgabe von Schüttgelb ist in zeitlicher Reihenfolge verzeichnet auf auf fol. 68r und fol. 20r.

<sup>734</sup> Vgl. dazu auch die Übersicht in Anhang 5, S. 308.

<sup>735</sup> PRONNER, fol. 5v.

<sup>736</sup> PRONNER, fol. 1v.

<sup>737</sup> Pronner verzeichnet für die ersten 3 Pfund ein Münchner Gewicht von 1 Pfund, 13 Lot, für das Pfund *Laca fina* 18 ½ Münchner Lot. Das venezianische Pfund müsste nach den beiden Umrechnungen demnach entweder rund 47 % oder rund 58 % des Münchner Gewichtes haben, also ca. 268 g oder ca. 325 g. Beide Gewichte stimmen nicht mit dem *peso sottile*, nach dem das Pfund ca. 300 g wiegt, überein. Wie bereits erwähnt, stellte Pronner auch für die anderen Produkte der Lieferung ein solches Unverhältnis fest. Vgl. dazu auch das Kapitel „Der Fernhandel: Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg“.

<sup>738</sup> „Lacca Florentina, Florentiner Lack / deren werden unterschiedne Gattungen heraus gebracht / absonderlich aus Florentz und Italien / man kan sie im Preiß nach Belieben haben / die feinste ist leicht / und lässt sich bald zerbrechen / die andern Sorten seyn mit vielen Gummi vermeng / und fallen an der Farb schwarz Purpur.“ [MARX 1687, S. 112]. Auch SCHEIBELL nennt allgemein „florentiner lack“ [SCHEIBELL 1596, unter „Taxirung Etlicher farben“, fol. 4r, siehe Anhang 1, S. 287]. Nach der Amtszeit Pronners 1592 wird Giovan Peborgo für eine Lieferung unter der Bezeichnung „florentinischen Lacca“ bezahlt: „[...] bezallt dem Giovan Peborgo, Niederlander umb florentinische Lacca fl 17:30“ [BHStA, KHZ 38 (1592), fol. 451r].

<sup>739</sup> „Den 3 Febrer hat Alessandro Padoany von florentz her bracht und Wolff(en) Pronnern auf dato zugestolt“ [PRONNER, fol. 2av].

Sorten Lacca zu sehr unterschiedlichen Preisen und in unterschiedlichen Mengen verzeichnet. Die teuerste Sorte, eines der teuersten verzeichneten Farbmittel überhaupt, ist das „*Laca finissima*“, von der nur 5 Florentiner Unzen<sup>740</sup> zum Preis von 27 Florentiner *libre*, umgerechnet 5 Gulden, 24 Kreuzer gekauft werden. Das „*Laca fina*“, von dem 4 Pfund, 7 Unzen<sup>741</sup> gekauft werden, kosten 24 Florentiner *libre* pro Pfund, also 4 Gulden, 48 Kreuzer pro Pfund. Die mitgebrachte Unze des „*Laca fina d(i) India*“ kostet 5 *scudi*, umgerechnet also 4 ½ Gulden, einen weiteren *scudo* bezahlt Pronner für in Florenz ungewogen verkaufte 2 Lot, 1 ½ Quintlein „*Laca fina.fina*“.

Die drei besseren Qualitäten, „*Laca finissima*“, „*Laca fina.fina*“ und „*Laca fina d(i) India*“, verzeichnet Pronner auf einer gemeinsamen Einnahmeseite unter getrennten Überschriften.<sup>742</sup> Das preiswertere „*Laca fina*“ wird auf die Seite des venezianischen Produktes der selben Bezeichnung übertragen.<sup>743</sup> Bis September 1589 liefert Caspar Hartschmidt 13-mal Kugellack und allgemein als „*laca*“ verzeichnete Produkte, die zwar verschiedene Preise aufweisen (1 ½, 3, 4, 8 und 12 Kreuzer pro Lot), jedoch allesamt unter „*laca mezana*“ eingeordnet werden. Der Kugellack ist mit 1 ½ und 3 Kreuzern eher preiswert. Mitte Juli 1588 lässt Friedrich Sustris durch seinen Lehrling Hans Krumper 2 „*schachtlen*“ an Pronner übergeben, die 1 Pfund, 7 Lot zweier Sorten „*Laca mezana*“ enthalten, Am 12. September 1589 erhält Pronner wieder eine Lieferung von Lacca aus Florenz, diesmal über die Handelsgesellschaft Kraffter aus Augsburg. Er vermerkt dazu:

„Den 12 Sett(embris) haben Ihero: Krafterische zu Florentz kauft und hieher geschickt ain statl darin 3 sorten laca“ [...] *Costen dise 7* [Pfund] *In alls laut ibernanter rech(nung) fl 22 +:er 51 haben gemelt Krafter zu Florentz zalt.*<sup>744</sup>

Auch die drei von den Krafftern gelieferten Produkte haben sehr unterschiedliche Preise und werden getrennt auf einzelne Einnahmeseiten übertragen. „*Gemains oder lacamezana*“ oder „*schlecht od(er) mezana laca*“<sup>745</sup> kostet 8 Florentiner *libre* pro Pfund, was 96 Kreuzern pro Pfund entspricht. „*Mittl schon laca*“ kostet 10 ½ *libre* pro Pfund (2 Gulden, 6 Kreuzer Münchener Währung) und wird auf die Seite übertragen, auf der auch die „einheimischen“ Lacca-Lieferungen verzeichnet werden. „*Laca der post(e) [beste] oder finissima*“ wird zu 28 Florentiner *libre* pro Pfund gehandelt, (was 5 Gulden, 36 Kreuzer Münchner Währung entspricht), es wird zur besten Qualität des Lacca von Paduano übertragen, die mit 27 *libre* ungefähr den gleichen Preis hat.<sup>746</sup>

Danach werden bei den letzten fünf Käufen bis Ende Oktober 1589 nur noch Kugellack<sup>747</sup>, einmal als „*praun kugl lac*“ und allgemein als „*laca*“ bezeichneter Farblack von den Münchner Lieferanten Hartschmidt und Rapp ohne Preisangaben verzeichnet, die unter „*Laca mezana*“ aufgelistet werden.<sup>748</sup> Die Ausgabe des Kugellackes wird allerdings jeweils durch den Zusatz „*kugl*“ kenntlich gemacht.

<sup>740</sup> Pronner stellt ein Münchner Gewicht von lediglich 8 Lot, 1 Quintlein fest.

<sup>741</sup> In München 2 Pfund, 11 Lot, also wie oben etwas über die Hälfte des Florentiner Gewichtes.

<sup>742</sup> PRONNER, fol. 4<sup>v</sup>.

<sup>743</sup> PRONNER, fol. 1<sup>v</sup>.

<sup>744</sup> PRONNER, fol. 4a<sup>r</sup>.

<sup>745</sup> PRONNER, fol. 38<sup>v</sup>.

<sup>746</sup> Auch bei dieser Lieferung aus Florenz beträgt das von Pronner festgestellte Münchner Gewicht jeweils etwas mehr als die Hälfte des Florentiner: 3 Florentiner Pfund werden nach Münchner Gewicht zu 1 Pfund, 25 Lot; 1 Pfund wird zu 19 Münchner Lot. Das Florentiner Pfund hat demnach nur ca. 59 % des Gewichtes eines Münchner Pfundes von ca. 560 g, also rund 330 g.

<sup>747</sup> „*Lacca in Globulis wird erst aus den abgestandenen Florentiner / mit zuthun etwas Kräuden und Gummi in Kugeln gemacht / deren kommen etliche mit grossen Betrug zu verkauffen / indeme sie aussen vortrefflich nach Verlangen an der Farb / inwendig aber laenchtfertig anzusehen seyn / davor ist sich zu hüten und in acht zu nehmen / die schöne Farbe soll mit Kunst aus den kleinen Scharlach Würmern extrahirt und in kleine Tüfelein gebracht werden.*“ [MARX 1687, S. 112]. KÜHN identifiziert Kugellack mit Brasilholzlacken [KÜHN 1984, S. 24]. Tatsächlich wurden verschiedenste Lacke in Kugel- oder Ballenform gehandelt.

<sup>748</sup> PRONNER, fol. 5<sup>v</sup>.

Unter all den verschiedenen Bezeichnungen der roten Farblacke ist nur „*laca fina d(i) India*“ völlig eindeutig, hier handelt es sich um Lacca aus dem Rohprodukt Stocklack,<sup>749</sup> aus dem auch der Schellack gewonnen wird. Der im Stocklack enthaltene rote Farbstoff wird extrahiert und verlackt. Je nach Verarbeitungsform hat er heute verschiedene Bezeichnungen wie *lac-dye* oder *lac-lake*.<sup>750</sup> Bei den anderen, offensichtlich nach unterschiedlichen Qualitäten oder Reinheitsgraden bezeichneten Produkten „*laca fina*“, „*laca finissima*“, „*laca fina.fina*“ oder „*laca mezana*“ könnten durchaus auch unterschiedliche Ausgangsstoffe für die Herstellung der roten Farblacke und daraus resultierende farbliche Unterschiede eine Rolle spielen.<sup>751</sup> Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um Kermes-, Cochenille- oder Karminlacke oder auch aus Farbhölzern hergestellte Lacke handelt. Sogar Mischungen derselben, die aus gefärbten Textilien gewonnen wurden, sind denkbar. Alle diese Produkte wurden unter der Bezeichnung „Lacca“ gehandelt. Häufig waren allerdings zur genaueren Zuordnung der Ausgangsstoff, die Handelsform oder der Herkunftsort beigefügt, wie beispielsweise beim *lacca di grana*, *lacca di cremese*, *lacca in globulis*, *lacca in rotulis*, *lacca in tabulis* oder auch dem *lacca fiorentina*. Das Inventar der venezianischen Farbenhandlung des Jacopo Benedetti führt neben *lacha di grana* (Kermeslack), *lacha di crimese* (Cochenille- oder Karminlack) und *lacha de uerzin* (Brasilholzlack) auch ein Produkt, das lediglich als *lacha* bezeichnet wird und das von KRISCHEL ebenfalls als das aus dem Stocklack gewonnene Lacca interpretiert wird.<sup>752</sup>

Der von Pronner zusammen mit „*laca mezana*“ und einfachem „*laca*“ gemeinsam verzeichnete „*keugl lac*“ ist ein Hinweis auf die Handelsform der Farblacke, nicht jedoch auf eine bestimmte Lacksorte.

29 Einkäufen von Lacca verschiedener Qualitäten und Herkunft stehen 264 Ausgaben von jeweils wenigen Quintlein, bisweilen auch Lot gegenüber. „Lacca Fina“ und „Lacca Finissima“ werden dabei vorwiegend für die Staffeleimalerei ausgegeben (Farbtafel VI,8), während „Lacca Mezana“ auch für Wandmalereien im Antiquarium und in den Grottenhofloggien, für Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ sowie für Arbeiten am Heiligen Grab (dort allerdings mit dem Vermerk „*schlechten*“ oder „*keugl*“) oder der *Comedia* verwendet werden.

## Lackmus oder Tournesol

Auch Lackmus gehört zu den Materialien, die bereits in der ersten verzeichneten Lieferung Pronners enthalten sind. Unter der Bezeichnung „*Leckmoß od(er) tornazol d(i) venezia*“ sind „*Den 22 July von venezia In ainem truchlin komen 1 [Pfund] cost 16 [soldi] wiegt hie lot 18*“.<sup>753</sup>

BOLTZ beschreibt „*Legmosus oder Turnüs*“ als „*gar subtilichs viol plows ferblin*“.<sup>754</sup> Zunächst scheint jedoch seitens der Hofmaler an diesem Farbmittel kein Interesse oder kein Bedarf

<sup>749</sup> Die harzartigen Exkremete und darin enthaltene Überreste der in Indien und Ostasien auf Bäumen lebenden Lackschildläuse werden mit den Zweigen, an denen sie haften, gehandelt, daher der Name „Stocklack“ [vgl. dazu ausführlich u.a. SCHWEPPE 1993, S. 272-276].

<sup>750</sup> *Lac-dye* für den wässrig ausgezogenen, eingedampften und getrockneten Farbstoff, *Lac-Lake* für das mit Soda gekochte und mit Alaun gefällte Produkt [SCHWEPPE 1993, S. 272-273].

<sup>751</sup> Bei den naturwissenschaftlichen Untersuchungen der beiden Seitenaltargemälde aus St. Michael wurden lediglich zwei farblich verschiedene Sorten (rot und eher violett) roter Farblacke nachgewiesen, die beide auf einen aluminiumhaltigen Träger verlackt sind [vgl. Anhang 4]. Vgl. auch SCHEIBELL 1596, fol. 17r: „*Gumi Laca / Wol gekocht beim feuer mit alaun / und Reinem wasser, wird ein / schon parisrot od: Viol Roth / mus zu gedeckt sein mit einen / Sturtzen*“ [Anhang 1, S. 293]. Weitere Analysen waren mit den verfügbaren analytischen Methoden nicht möglich.

<sup>752</sup> KRISCHEL 2002, S. 107-111.

<sup>753</sup> PRONNER, fol. 1a<sup>v</sup> und 13<sup>v</sup>. Ein venezianisches Pfund wird nach Münchner Gewicht zu 18 Lot. Auch Lackmus wurde demzufolge in Venedig nach dem „leichten Pfund“ (*peso sottile*) von ca. 300 g gehandelt, das wertvollen Materialien und Spezereien vorbehalten war [vgl. Anhang 3]. Auch SCHEIBELL vermerkt „*lackmos*“ zum Pfundpreis von 12 Silbergroschen [SCHEIBELL 1596, fol. 4r, vgl. Anhang 1, S. 287].

<sup>754</sup> BOLTZ 1549, S. 80.

bestanden zu haben, die erste Ausgabe datiert erst fast zwei Jahre später vom 11. April 1588. Insgesamt sind bis zum 1. August 1589, also lange vor Beendigung der Aufzeichnungen, nur fünf Ausgaben von zusammen lediglich 13 ½ Lot verzeichnet, wobei nicht bei allen ein Verwendungszweck angegeben ist.

Die umfangreichsten Ausgaben sind 4 beziehungsweise 5 Lot für das Heilige Grab der Jahre 1588 und 1589.<sup>755</sup> Für eine „*Barm(hertzigkeit) gottes auf papier*“ wird 1 Lot ausgegeben. Pronner erwartete angesichts der spärlichen Nachfrage wohl keine Einnahmen und Ausgaben dieses Materials mehr, er beginnt auf der unteren Hälfte der Seite mit Einträgen zu Kugellack. Somit muss er, als er am 15. September 1588 doch nochmals 4 Lot unter der Bezeichnung „*Leck Moß*“ von Hartschmidt zu 3 Kreuzern pro Lot kauft, diese auf einer neuen Seite verzeichnen.<sup>756</sup> Friedrich Sustris benötigt den Farbstoff zum Einfärben von Muscheln und erhält die gesamte Menge noch am gleichen Tag ausgehändigt.

Damit spiegeln selbst die nur spärlichen Angaben Pronners die Verwendung von Lackmus oder Tournesol gut wider. Die blau- bis rotvioletten Farbstoffe beider Pflanzen wurden zwar zum Färben verschiedenster Materialien wie Leder, Papier oder Holz verwendet, in der Malerei aufgrund ihrer geringen Lichtechtheit jedoch hauptsächlich für die Buchmalerei.<sup>757</sup> Er wurde bisher nicht in der Staffelei- oder Fassmalerei nachgewiesen.<sup>758</sup>

Lackmus und Tournesol konnten anhand der Farbe nicht voneinander unterschieden werden, obwohl es sich um grundsätzlich unterschiedliche Produkte handelt. So behandelt auch BOLTZ beide Produkte als „Lackmus oder Tournesol“ gemeinsam in einem Kapitel. Tournesol ist jedoch von dem heute noch als Lackmus bezeichneten Flechtenfarbstoff zu unterscheiden.<sup>759</sup> Letzterer wird aus gemahlenden Flechten, die in Wasser unter Zusatz von Kalk, Pottasche und Harn verrührt und gegoren werden, hergestellt. Die blau gefärbte Mischung wird nach mehreren Wochen durch ein Sieb gerührt, mit Kreide oder Gips versetzt, in kleine Würfel geformt, getrocknet und so gehandelt. Bei Pronners „*Leckmoß od(er) tornazol*“ dagegen handelt es sich wohl um den aus der Lackmuspflanze (*Chrozophora tinctoria* L.) hergestellten Farbstoff, der überwiegend in Form von gefärbten Tüchlein, so genannten „Bezette“ gehandelt wurde.<sup>760</sup>

Auch in den Apothekentaxen ist dieses Produkt überwiegend unter der Bezeichnung „Tournesol“ geführt, das blau, violett oder auch rot sein kann und überwiegend als „Lappen“, „Schminkläpplein“ oder „Bezette“ verkauft wird. Die Bezeichnung Lackmus ist erst nach der Mitte des 17. Jahrhunderts häufiger verzeichnet, davor nur in drei Taxen von 1607, 1617 und 1629, oft mit dem Zusatz „blau“ oder „violett“.

Die Tatsache, dass Pronner die Einnahme in Gewichtseinheiten und nicht etwa nach Stückzahlen verzeichnet ist kein Einzelfall, auch die Verfasser des Inventars der Farbenhandlung des Venezianers Jacopo Benedetti, der zumindest theoretisch sogar als Lieferant des im Inventar *tornasol* genannten Produktes in Frage kommt, verzeichnen es nach Gewicht.<sup>761</sup>

---

<sup>755</sup> Es drängt sich der Gedanke an eine sparsame Verwendung zur Hervorhebung der bläulichen Adern des auferstehenden Christus geradezu auf.

<sup>756</sup> PRONNER, fol. 93r.

<sup>757</sup> Das PADUANER MS empfiehlt Tournesol als violettes *morello* in Aquarell [MERRIFIELD 1849, S. 651].

<sup>758</sup> Mündliche Mitteilung von Christoph Krekel.

<sup>759</sup> Vgl. SCHWEPPE 1993, S. 529.

<sup>760</sup> Siehe dazu ausführlich KREKEL 1996.

<sup>761</sup> KRISCHEL 2002, S. 124.

## Indigo

Indigo wird von Pronner unter der Bezeichnung „*Blau Endigo Farb*“ am 6. Oktober 1587 und vom 19. Dezember 1588 bis zum 8. November 1589 insgesamt zehnmal eingekauft.<sup>762</sup> Ab dem 3. August 1589 ist es mit einer Ausnahme (4. August 1589) nur noch mit dem Zusatz „für die *Comedia*“ verzeichnet. Diese Lieferungen werden jeweils stets in voller Höhe sogleich wieder ausgegeben. Als Gesamtmenge ergeben sich 12 Pfund 1 Lot 1 ½ Quintlein des blauen Farbstoffes. Meist sind Lieferungen zu 1 Pfund verzeichnet, aber auch 2 Pfund, einmal sogar 4 Pfund und einmal nur 8 Lot kommen vor. Lieferant ist überwiegend Caspar Hartschmidt. Die einmalige Lieferung von Melchior Rapp von 9 Lot, 1 ½ Quintlein am 6. Oktober 1589 stellt die einzige, schwer erklärbare Ausnahme dar, am gleichen Tag liefert Hartschmidt 2 Pfund Indigo.

Rapps Lieferung ist mit einem Preis von 1 Gulden 33 Kreuzer und 3 Pfennig, also mit über 5 Gulden pro Pfund teurer als das Indigo Hartschmidts mit 4 Gulden pro Pfund. Eventuell handelt es sich also um ein besonders hochwertiges Produkt. Interessant scheint der Unterschied in der Gewichtung, eventuell handelt es sich bei der Lieferung Rapps um gepresste Stücke, bei Hartschmidts Indigo um genau einzuwiegendes Pulverpigment.

Das verzeichnete Indigoblau wird aus der vorwiegend in Ost- und Westindien, China, Mexiko, Südamerika (Guatemala), Ägypten oder Algerien,<sup>763</sup> aber auch in Italien angebauten Indigopflanze hergestellt gewesen sein. Denkbar ist jedoch auch eine Herstellung aus einheimischen Waidpflanzen, da auch das aus Waid hergestellte Blau als Indigo bezeichnet worden ist. BOLTZ allerdings führt den „*Lampartischen endich*“, den man „in den „*wurtzläden findet*“<sup>764</sup> und die „*Weid plumen*“, die „*fast des Endichs art*“ sind, getrennt voneinander auf.<sup>765</sup>

Neben der *Comedia* als Verwendungszweck sind die Altargemälde aus St. Michael vertreten, Malereien auf silberdurchwirktem Stoff von Christoph Schwarz und das Hirschgemälde Donauers. Mehrfach sind auch die Wandmalereien in der Grottenhalle, dem Antiquarium und die Stuckmarmorarbeiten Blasius Fistulators in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ genannt. Auch die Goldschmiede bedienten sich des Farbstoffs, Hans von Schwanenburg dabei auch einmal um es „in wachs zu gebrauchen“. Das Heilige Grab ist ebenso vermerkt wie die Kapelle im Haus des herzoglichen Leibarztes Dr. Thomas Mermann. Ausgabemengen sind mit Ausnahme der *Comedia* meist ½ bis 4 Lot, einmal für Tegler „zu ainem tuch“ auch 9 Lot.

Indigo als ein fast schwärzlich-dunkelblaues, sehr feinteiliges Pigment muss zur Anwendung nicht verlackt werden, da es im Gegensatz zu anderen Farbstoffen in Wasser und öligen Bindemitteln unlöslich ist. Der Einsatz zum Einfärben von Stuck ist belegt, trotz seiner geringen Lichtechtheit wird es von den Hofkünstlern auch für Wandmalereien verwendet. Interessanterweise ist, was bei Indigo als einem typischen Pigment der Buchmalerei verwundert, kein solches Werk erwähnt.

---

<sup>762</sup> PRONNER, fol. 83v.

<sup>763</sup> „*Indigo, Indig / ist eine harte trockene blaue Farb / an grob und kleinen Stücken / der harte Indig kommt aus Quati mala, daher auch den Namen als Quati mal Intig hat / es giebt des Indigs noch etliche Gattungen / Lauro, caribis, Plato Xerquies, welche alle blau färben. Der Plato Indig wird zur grünen Farb mit auripigment gebraucht / alle Indige vergleichen sich dem Quati malo nicht / sind auch in Preiß zimlich unterschieden / dieses Gemächs soll eine Hecken seyn / welche von den Inwohnern zur gewissen Zeit / wenn sie ihren Samen bringet / abgeschnitten / und zusammen auf einen Hauffen geworffen wird / biß es zerfaulet / alsdann auf verordnete Müiblen / deren viel in derselben Gegend seyn / klein zermahlet / hernach ausgekocbet und gepresset / biß er allgemach eintröcknet / so wird er dann in Stücken gemacht / und heraus geschickt / der beste Indig muß hart / und obne Staub seyn / die andern seyn mürb und lassen sich gerne brechen.*“ [MARX 1687, S. 106].

<sup>764</sup> BOLTZ 1549, S. 81.

<sup>765</sup> BOLTZ 1549, S. 82.

## Saftgrün

„*Safft grien*“ wird ausschließlich von Caspar Hartschmidt gekauft.<sup>766</sup> Erstmals kauft Pronner am 15. September 1587 18 ½ Lot, einen Monat später, am 16. Oktober 1587, erhält er zwei Lieferungen von jeweils einem Pfund, die er auf zwei verschiedenen Seiten verzeichnet. Nach einer Pause von fast zwei Jahren bekommt er am 4. September 1589 abermals 1 Pfund, am 3. November folgt dann die letzte Lieferung von 8 Lot „*zu d(er) Comedia*“. Insgesamt kommen nur 3 Pfund, 18 ½ Lot zusammen.

Bei der ersten Lieferung ist ein Preis von 2 Kreuzern pro Lot (umgerechnet 64 Kreuzer pro Pfund) angegeben, dann 48 Kreuzer pro Pfund, ein Preis, der wohl auch für die folgenden Lieferungen gilt. Das auf fol. 90<sup>v</sup> getrennt verzeichnete Saftgrün ist ohne Preisangabe.

Die ersten 18 ½ Lot des auch als Blasengrün bezeichneten Farbstoffes<sup>767</sup> werden an Sustris weitergegeben „*zu muschelyn zuserben*“. Danach werden von Dezember 1587, wo Tegler „*unserm G(nedigen) F(ürsten) und herrn selbs*“ 1 Lot Saftgrün aushändigt, fast zwei Jahre lang, bis zum September 1589, 26 Lot des vorrätigen Pfundes verbraucht. Ebensoviele werden vom dann nachgekauften Pfund ausgegeben, hier allerdings im weitaus kürzeren Zeitraum bis Januar 1590, was an dem relativ hohen Verbrauch für die *Comedia* liegt. Die Beschaffungen Pronners richten sich also, wie man an diesem Beispiel gut sehen kann, nach dem tatsächlichen Bedarf, der im Falle des Saftgrüns sehr gering war.

Neben 3 Lot für die Arbeiten von Christoph Mittermaier in der Grottenhalle und 18 Lot für die *Comedia* sind, dem Material besser entsprechend, Titel verzeichnet, die vermutlich der Buchmalerei zuzuordnen sind. Der „*sp(ani)a triumph*“ von David Steber, die „*Annuntiata*“ Paduanos, das „*St: paulus gefenke(ni)*“ Candido und der „*abris*“ des Gartens, für das der Gärtner zweimal insgesamt 5 Lot des grünen Farbmittels ausgehändigt bekommt, können sämtlich als Werke auf Papier gelten. Auch die Ausgabe von ½ Lot an Friedrich Sustris für die Herzogin Maximiliana-Kapelle ist eher im Rahmen seiner Entwurfstätigkeit zu deuten.

Nur einmal erhält Paduano Saftgrün für das Gemälde des *Martyrium des hl. Andreas*, hier nur die geringe Menge von ½ Lot. Auch der Goldschmied Hans von Schwanenburg erhält „*zu u. L. Frauen bildt*“ ½ Lot Saftgrün. Die Ausgabe von 18 Lot über den Zeitraum von rund einem Monat an den Farbreiber Hans Tegler „*für die maler auf mermat*“ lässt eventuell auf eine Weiterverarbeitung des Farbstoffes schließen.

Das getrennt verzeichnete Pfund Saftgrün wird für andere Zwecke verwendet, insbesondere ist hier das Einfärben der Stuckmarmorarbeiten von Blasius Fistulator zu nennen, auch das Heilige Grab ist erwähnt. Wegen der unterschiedlichen Verwendung könnte es sich hierbei um eine mindere Qualität oder um einen anderen Farbton handeln.

## Rotes und gelbes Brasilholz

Der Münchner Kramer Caspar Hartschmidt liefert bereits im Rahmen einer seiner ersten verzeichneten Lieferungen am 15. September 1587 „*Gelbe presylt*“ („*Gelbe presilt*“) und „*Rote presylt*“.<sup>768</sup> Die bei dieser Gelegenheit gelieferten 24 Lot des gelben Farbholzes bleiben allerdings die einzigen über den gesamten Zeitraum der Aufzeichnungen. Neben den gleichzeitig gelieferten 1 Pfund, 16 Lot des roten Farbholzes werden einen Monat später, am 16. Oktober 1587, noch ein zweites und letztes Mal 16 Lot, also ein halbes Pfund geliefert. Mit insgesamt 2 Pfund erhält Pronner also mehr als die doppelte Menge des gelben Holzes.

<sup>766</sup> Die Einnahme von Saftgrün ist verzeichnet auf fol. 72<sup>v</sup> und fol. 90<sup>v</sup>, die Ausgabe auf fol. 73<sup>r</sup> und 91<sup>r</sup>.

<sup>767</sup> „*Safft Grün. Succus Viridis, diese ist ein eingesottener dicker Safft / welcher sowohl in Teutschland als andern Orten gemacht / und von den Künstler nimmer böher an der Farb gebracht werden: kommet von Creutz=Beeren / und wird dieser Zeit sehr verfälscht / bißweilen in kleinen / und zweilen in grossen Blasen heraus gebracht.*“ [MARX 1687, S. 183]

<sup>768</sup> Die Einnahme von Farbhölzern ist verzeichnet auf fol. 69<sup>v</sup> („*Gelbe presylt*“) und fol. 70<sup>v</sup> („*Rote presylt*“).

Der Preisunterschied zwischen beiden Farbhölzern ist beträchtlich: 6 Kreuzer pro Lot für das „Gelbe presyl“ stehen zunächst 20 Kreuzer pro Lot für das „Rote presyl“ gegenüber. Für die zweiten 16 Lot des roten Brasilholzes zahlt Pronner allerdings nur die Hälfte, also 10 Kreuzer pro Lot. Mit 20 Kreuzern pro Lot liegt das rote Farbholz preislich im Bereich des wert-vollen Safran, mit 10 Kreuzern pro Lot innerhalb der teureren Kategorie des gewöhnlichen Lacca.

Das bereits seit Anfang des 16. Jahrhunderts nicht mehr vorwiegend aus Ostindien, sondern in großen Mengen aus der „neuen Welt“ importierte Farbholz<sup>769</sup> und der daraus gewonnene Farblack rangieren um das Ende der 1580er Jahre allerdings nach KRISCHEL preislich „am oberen Ende der von Erdpigmenten, Bleiweiß und Minium gebildeten untersten Preiskategorie“.<sup>770</sup> Bei dem von Hartschmidt gelieferten „roten Presyl“ mag es sich also um ein Produkt aus dem aufgrund seines hohen Farbstoffgehaltes<sup>771</sup> geschätzten und teuer gehandelten Pernambuk-Holz handeln. Darauf deutet auch der vergleichsweise geringe Preis des gelben Farbholzes hin, bei dem es sich allerdings auch um eine mindere, also farbschwächere Sorte eines roten Farbholzes handeln könnte.<sup>772</sup>

Die ersten Lieferungen beider Farbh Holzsorten werden noch am selben Tag zusammen mit einer Alaun-Lieferung an Friedrich Sustris zum „muschel in färbem“ ausgegeben. Die zweite Lieferung des roten Brasilholzes wird erst im Frühjahr 1588 und 1589 teilweise verbraucht, beide Male zum Heiligen Grab.<sup>773</sup>

Der im Zusammenhang mit dem Kauf von Brasilholz verzeichnete Kauf von Alaun ist ein eindeutiger Hinweis darauf, dass es sich beim „presyl“ Pronners um den unverlackten Rohstoff handelt. Dieser kann entweder in Form von kleinen Holzspänen oder – darauf deutet der außerordentlich hohe Preis hin – bereits als der durch Auskochen des Holzes gewonnene Extrakt<sup>774</sup> geliefert worden sein. Da alle anderen Farbmittel in mehr oder weniger gebrauchsfertiger, d.h. fertig anzureibender Form geliefert werden, scheint die gezielte Ausgabe an Sustris für die Muscheln der Grotteninkrustationen darauf hinzudeuten, dass der aus dem Rohstoff extrahierte Farbstoff mit Hilfe des Alauns oder auch direkt auf die Muscheln aufgezogen werden sollte.<sup>775</sup> Bei der Herstellung von Farbholzlacken handelt es sich um ein gebräuchliches Verfahren, das ein Maler beherrschte.<sup>776</sup> Für maltechnische Zwecke allerdings war das Spektrum roter und gelber Farblacke offensichtlich durch die verschiedenen Qualitäten gebrauchsfertiger Produkte ausreichend vertreten. Die erste Brasilholzlieferung ist darüber hinaus erheblich teurer als die roten Farblacke aus Florenz. Deren beste Qualität ist wiederum nur geringfügig teurer als die zweite, preiswertere Lieferung des roten Farbholzes.

---

<sup>769</sup> BURMESTER/KREKEL 1998, S. 70, Anm. 128.

<sup>770</sup> KRISCHEL 2002, S. 111.

<sup>771</sup> SCHWEPPE 1993, S. 414.

<sup>772</sup> MARX schreibt dazu hundert Jahre später: „*Lignum Brasilenium. Presill=Holtz. Das Feinste beissen sie Fernambuc / weil solches von der Stadt Fernambuco, welche in Brasilien liget / herkommet. Diß Holtz muß an schönen mittelmässigen Stämmen seyn / und in Käuen eine liebliche Süsse haben: demnach ist das gemeinste daran / daß es schön roth / und alle andere rotbe Presill / als Sapon=Holtz / Sanct=Martin / oder andere roth Indianische und gemeine Presill=Höltzer / welche roth sollen und müssen färben / übertrifft / wie dann auch an den Preiß ein grosser Unterscheid / weilen dato der Fernambuc 29. biß 30. Gulden. Die anderen rothen Presill 11. in 12. Gulden gelten [...] Gelber Presill wächst häufig und schön in Indien / aber solches haben wir schön jung und gelb viel näher über Tyrol und Saltzburg auch nach der Menge / und werden wir nur allzusehr damit überladen / alle Presill kommen aus Indien / und beissen die Wilden den rothen Presill=Baum Araboutan, [...] das meist kommt aus Ost= und West=Indien / im Einkauffen muß man das Gesicht dabey haben / damit man von den Saltzwassern kein ausgezogen Holtz überkomme / oder sonst mit faulen Kern oder alten Holtz betrogen werde.“ [MARX 1687, S. 36]*

<sup>773</sup> Hierbei sind keine korrespondierenden Ausgaben von Alaun verzeichnet.

<sup>774</sup> KÜHN 1984, S. 24.

<sup>775</sup> „Inwieweit die verwendeten Muscheln vorbehandelt wurden, läßt sich bisher nur aus zeitgenössischen Quellschriften belegen. In den Schriften des Ulmer Architekten Joseph von Furtenbach d. Ä. (1591-1667) (*Architectura Civilis*, 1628 und *Architectura Recreationis*, 1640) liefert er detailreiche und illustrierte Beschreibungen der formalen und technischen Grundlagen des italienischen Grottenbaus, sowie die Techniken zum Polieren, Reinigen und zum Befestigen des inkrustierten Muschelwerks.“ [BADSTUBER/WOLF 1997, S. 23].

<sup>776</sup> Allein BOLTZ gibt sieben verschiedene Rezepte zur Verarbeitung von (roten) „presilgen spän“ auch unter Verwendung von Alaun und vermerkt dann „Es sein sunst noch gar vyerley gattungen presilgen zubereiten, dess belad ich mich bie nüt.“ [BOLTZ 1549, S. 61-67, Zitat S. 65]



## Tüchleinfarbe?

Unter der Überschrift „*Hadern aller Farben*“ vermerkt Pronner am 11. Juli 1588: „*von peter Ilsing empff(angen) 57 stücklyn gefarbt hadern zum Miniern*“.<sup>777</sup> Da es sich bei Peter Ilsing um einen Kammerdiener Herzog Wilhelms V. handelte,<sup>778</sup> mögen die Hadern Stoffreste abgetragener Kleidung sein, die er zum Auszug der Farbstoffe für die Miniaturmalerei an Pronner weitergibt.

Hier könnte sich unter Umständen das ansonsten nicht verzeichnete Krapp verbergen, das überwiegend zur Färbung von Textilien verwendet wurde und, wieder daraus extrahiert, wahrscheinlich eine leuchtkräftigere Farbe ergab als direkt aus der Krappwurzel gewonnene Produkte.<sup>779</sup> Auch andere, ansonsten nicht genannte Farbstoffe, die vorwiegend zum Färben verwendet wurden, die man aber aus gefärbten Stoffen extrahieren konnte, um sie vor allem für die Miniaturmalerei zu verwenden, können hier subsumiert sein.<sup>780</sup>

Die Tatsache, dass keine Ausgaben verzeichnet sind, liegt vermutlich daran, dass die Ausgabe der umsonst an Pronner abgegebenen Hadern nicht protokolliert werden musste. Denkbar ist aber auch, dass die Stoffreste nicht zum Malen geeignet waren oder dass die anderen von Pronner vorgehaltenen Farbstoffe ausreichen, so dass man sich nicht die Mühe des Extrahierens aus Textilien machen musste. Zwei Rezepte aus dem Werkstattbuch des Tobias Scheibell, die das Aufziehen und Extrahieren von Farbstoffen in diesem Fall auf Wolle („*Scharlacken*“) beschreiben, mögen als Beispiel für ein solches Verfahren dienen.<sup>781</sup>

Aufgrund ihrer Provenienz eher unwahrscheinlich, jedoch nicht völlig auszuschließen ist, dass es sich bei den „Hadern“ um Bezetten handelt, Textilien, die man mit verschiedenen Farbstoffen einfärbte, um diese in getrockneter Form zu handeln.

## Metalle

### Blattgold, Blattsilber und Zwischgold

Vom 12. September 1587 bis zum 2. Januar 1590 erhält Pronner 31 Lieferungen verschiedener Sorten Blattgold. 15-mal liefert Martin Hotz, „*goldschlagler zu augsburg*“.<sup>782</sup> Daneben ist elfmal Caspar Hartschmidt genannt, zweimal der Münchner Kramer Caspar Heckel, je einmal Melchior Rapp, Wilhelm Distl, „*goldschlagler allhie*“<sup>783</sup> und Michel Kebler.

Liefergebände sind Büchel und Bücher, das Buch zu 12 Büchel („*buchlin*“, „*buchlyn*“, „*buchl*“), was dem heute noch üblichen Maß entspricht. Pronner macht allerdings keine

---

<sup>777</sup> Die Einnahme ist verzeichnet auf fol. 46<sup>v</sup>.

<sup>778</sup> Vgl. HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 82.

<sup>779</sup> Mündl. Mitteilung von Christoph Kreckel, Stuttgart.

<sup>780</sup> Nimmt man die Angaben des ersten gedruckten Färberbuches, dem *Plichto* von Giovanventura Rosetti aus dem Jahr 1558 als Anhaltspunkt, kommen eine große Anzahl aus verschiedensten Materialien gewonnener Farbstoffe in Frage, die auch in der Malerei Verwendung fanden. Neben den von Pronner an anderer Stelle aufgeführten Produkten wie Safran, Schüttgelb, Indigo, Brasilholz und Lacca nennt ROSETTI Krappwurzel, Kermes, Cochenille, Alkannawurzel, Färberginster, Wau, Waid, Curcuma, Orseille und viele andere aus Blättern, Rindern, Früchten oder Schalen gewonnene Farbstoffe [vgl. SCHWEPPE 1993, S. 81-85].

<sup>781</sup> SCHEIBELL 1596, fol. 3<sup>v</sup> und fol. 9<sup>r-v</sup> [vgl. Anhang 1, S. 286 und S. 289].

<sup>782</sup> Die Lieferungen Martin Hotzens werden per Boten nach München gebracht. Dass er schon vor Pronners Einsetzung Handelsbeziehungen zum Hof unterhielt, belegt ein Eintrag in den Hofzahlamtsrechnungen: „*Marthin Hotzen Goldschlagern von Augspurg per geschlagen Gold und anders zu der Mallerej de ann(i) 85 86 87 und 88 fl 47*“ [BHStA, KHZ 34 (1588), fol. 440<sup>r</sup>].

<sup>783</sup> Vgl. HÄUSERBUCH 1977, Registerbd. S. 82.

Angaben über die Anzahl der Goldblätter pro Büchel, die, nach den Ausgabemengen zu schließen, durch drei teilbar gewesen sein muss.<sup>784</sup> Die Liefermengen sind sehr unterschiedlich, sie reichen von einem Büchel bis hin zu 14 Buch. Insgesamt werden 1279 Büchel geliefert, das entspricht rund 106 ½ Buch.

Eine erste Trennung nach Sorten findet durch den Eintrag auf verschiedene Einnahmeseiten statt: Pronner verzeichnet das einfache Blattgold als „*Fein Geschlagen Goldt*“, getrennt vom teureren Doppelgold als dem „*Dopl geschlagen fein Goldt*“.<sup>785</sup>

Unter der Überschrift „*Fein Geschlagen Goldt*“ („*geschlagen fein goldt*“) verzeichnet Pronner dann „*schmal goldt*“ („*schmal geschlagen goldt*“) und „*brait goldt*“ („*brait geschlagen goldt*“). Die Unterscheidung zwischen schmalen und breiten Goldblättern schlägt sich im Preis nur bedingt nieder. Caspar Hartschmidt verlangt 24 Kreuzer pro Büchel für das breite, 20 Kreuzer pro Büchel für das schmale Goldblatt.<sup>786</sup> Das breite Goldblatt des Augsburger Goldschlägers Martin Hotz kostet nur 20 Kreuzer pro Büchel. Nur 3 ½ Gulden pro Buch (17 ½ Kreuzer pro Büchel) verlangt Michel Kebler für sein „*geschlagen brait goldt*“. 18 Kreuzer pro Büchel kostet das „*schmal geschlagen goldt*“ des Münchner Goldschlägers Wilhelm Distl.

Zu einem sehr viel höheren Preis wird dagegen „*des gar braitten golds [...] dopf*“, („*dobl auch des gar prait(en) golds*“) von Hartschmidt und Rapp je einmal geliefert, von Pronner zunächst mit dem „gewöhnlichen“ Blattgold verzeichnet, dann jedoch auf eine getrennte Einnahmeseite mit der Überschrift „*Dopl geschlagen fein Goldt*“ übertragen. Dort ist es wiederum in „*schmal dopl goldt*“, „*prait dopl gold*“ oder auch nur „*dopl goldt*“ unterteilt. 20 Batzen pro Büchel<sup>787</sup> des „*gar braitten golds [...] dopf*“ verlangen Hartschmidt und Rapp, Martin Hotz liefert „*fein gar prait dopl goldt*“ zu 11 Gulden pro Buch (55 Kreuzer pro Büchel).<sup>788</sup>

Die Unterscheidung erfolgt also sowohl beim einfachen Blattgold als auch beim Doppelgold nach den Formaten „*schmat*“ und „*prait*“. Ob sich hinter der Bezeichnung „*gar prait*“, die nur in zwei Fällen beim Doppelgold genannt ist, um ein weiteres Format handelt oder einfach um eine andere Formulierung, kann aus den Aufzeichnungen nicht erschlossen werden.<sup>789</sup> Der entscheidende Preisfaktor ist jedoch nicht das Format der Goldblätter, sondern ihre Stärke.<sup>790</sup> Das Doppelgold ist zwei- bis viermal teurer als das einfache Blattgold. Der Zusatz „*fein*“, den alle gelieferten Blattgoldsorten tragen, bezeichnet wohl, wie auch heute noch, den hohen Feingoldanteil („Dukatengold“).

Für das Doppelgold sind keine Ausgaben verzeichnet. Das feine Blattgold wird dagegen zu verschiedensten Zwecken ausgegeben.<sup>791</sup> Am meisten Blattgold fließt dabei in die Ausstattung der Grottenhofloggien und der Gartenanlage des Grottenhofes.

Nachdem die „*Muschelbyn zum Fl. wappen schilt in Mercurischen prunwerb*“ vergoldet sind, erhält Sustris ein Büchel Blattgold, um „*ain brob In garten zu den gewelben zumachen*“, woraufhin „*brait und schmal buchlin 245*“ für die Westloggia sowie „*braite und schmale buchlin 372*“ für die Grottenhalle verbraucht werden. In großen Mengen wird das Blattgold für die Ausstattung und Dekoration der Gartenanlage des Grottenhofes verbraucht. Hierbei ist neben Hans Tegler auch Sustris selbst als Empfänger genannt. Während Sustris nur 1 Büchel benötigt, um die „*mascarat(en) der potlin in N. garten zuverguld(en)*“ erhält Tegler beispielsweise „*brait goldt buchlin 43*“ um „*60 grienen negelin scherben die Mascaraten und handbeben zuverguld(en)*“, „*zu 20 grossen pomaranzen*

<sup>784</sup> Heute werden Bücher zu 12 Büchel à 25 Blatt, also 300 Blatt, gehandelt.

<sup>785</sup> Die Einnahme von Blattgold ist verzeichnet auf fol. 61<sup>v</sup>, fol. 49<sup>v</sup> und fol. 125<sup>v</sup>.

<sup>786</sup> An anderer Stelle ist der Preis entsprechend als 4 Gulden, 48 Kreuzer pro Buch beziehungsweise 4 Gulden pro Buch angegeben.

<sup>787</sup> Entspricht 80 Kreuzer pro Büchel.

<sup>788</sup> Vgl. dazu auch die Übersicht in Anhang 5, S. 310.

<sup>789</sup> Ein Nürnberger Senatsdekret vom 18. April 1577 legt die Breite des Feingoldes auf 3" 1''' (breit) und 2" 11''' (schmal) fest [THEOBALD 1912, S. 44]. Dies ist zwar nicht unmittelbar auf die Augsburger oder Münchner Maße übertragbar, kann aber als Vergleich für den Unterschied zwischen breitem und schmalen Goldblatt dienen.

<sup>790</sup> Goldblätter unterschiedlicher Stärke werden auch heute noch durch die Bezeichnung Einfach-, Doppel- oder Dreifachgold definiert. Diese nur recht vagen Angaben sind durch herstellungstechnische Unterschiede bedingt.

<sup>791</sup> Die Ausgabe von Blattgold ist verzeichnet auf fol. 62<sup>r</sup> und fol. 50<sup>r</sup>.

„*kruegen zuvergulden*“ händigt ihm Pronner „100 buchlyn brait und 11 buchly(n) schmal goldt buchlin“ aus, darüber hinaus erhalten drei Maler „30 1/2 buchlin brait goldt und 35 buchlyn schmal goldt“ um „*Negehyn stecken in Neuen garten zuvergulden*“.<sup>792</sup>

Für die „Neue Fürstliche Kapelle“ ist neben Blasius Fistulator und dem Vergolder Friedrich Vogel vor allem der Vergolder Hans Heinrich als Empfänger von Blattgold genannt, notiert wird dabei „*zu 12 gibsyn leusten zu dem 3 st(uck) zu Fl. Capellen zuvergulden*“ oder „*zum ander(n) vierten stuck zu allen derselben leust(en) zuvergulden verpraucht so plazy gemacht*“.

Der offensichtlich auch als Fassmaler tätige Hans Tegler erhält mehrfach Blattgold, „*zu 4 heltzern bild(er) zuvergulden geboren p(er) gretz*“, Sustris für Arbeiten am fürstlichen Prunkschiff in Starnberg. Daneben sind größere Arbeiten an den Neubauten genannt, wie „*zu 5 grossen knopfen auf die decher des neuen baus zuvergulden hergeben brait goldt buchlin 9 2/3*“ oder „*6 grosse kupferine pretter auf die kupfern decher zusetzen dieselben gar verguldt und darzu gebraucht worden braits geschlag(en) goldt buchlin 88 1/2*“.

Auch kleinere Arbeiten sind verzeichnet wie ein „*kindlin und ain krentz in die Neue fest zuvergulden hergeben buchlin 1/3*“, Hans Werl erhält 1 Büchel „*zu ainem klosterfrauen tuch*“ und Christoph Schwarz „*zu St: Michels tuch zu engle(n)*“. Andreas Gundlfinger „*die verschal aines meß buchs zuvergulden geben 1 buch ist 12 buchlin fein goldt brait goldt*“. Auch um „*6 wexin kertzer zuvergulden für unser G.F. und frauen*“ wird 1/2 Buch Blattgold ausgegeben.

Das Blattsilber ist wie das Blattgold auf zwei getrennten Einnahmeseiten unter den Überschriften „*Feyn Geschlagen Silber*“<sup>793</sup> und „*Doplgeschlagen fein Silber*“<sup>794</sup> verzeichnet.

Das „*Doplgeschlagen fein Silber*“ wird vom Augsburger Goldschläger Martin Hotz zu 1 Taler (90 Kreuzer) pro Buch geliefert, das einfache „*Feyn Geschlagen Silber*“ von Caspar Hartschmidt zu 4 Kreuzer pro Büchel (48 Kreuzer pro Buch). Mit insgesamt 80 Büchel wird nur ein Bruchteil der Menge des Blattgoldes geliefert.<sup>795</sup> Im Gegensatz zum Blattgold ist nur eine Breite des Silberblattes verzeichnet.<sup>796</sup>

Das Blattsilber wird überwiegend für das Heilige Grab („*Grab Cristy*“) der Jahre 1588 und 1589 verbraucht. Empfänger ist dabei Hans Tegler, der es für „*holtz rosen*“, „*angl kopff(en)*“, „*Engl und Englskopflin zuversilbern*“ benötigt, daneben sind, wie bei der Ausgabe von Blattgold, auch die „*6 bild(er)n p(er) gretz und in Freuhyn Max(imilia)na Capeln*“ erwähnt, sowie das „*klosterfrauen tuch*“ Hans Werls. Mit Ausnahme von 18 Büchel für die Engel und Engelsköpfchen wird das Blattsilber in der Größenordnung von einem oder wenigen Büchel ausgegeben.

„*Zwysch Goldt*“ wird nur dreimal stets von Caspar Hartschmidt gekauft und ohne die Angabe des Preises verzeichnet.<sup>797</sup> Ende März und Anfang April 1588 erhält Pronner 6 bzw. 3 „*buchlin*“, im März 1589 nochmals 8 „*buchlin*“.<sup>798</sup> Aus einem Preisvergleich der Apothekentaxen zwischen 1553 und 1618 ergibt sich für Zwischgold stets ein Preis, der genau zwischen Blattgold und Blattsilber liegt, so kann in Pronners Fall von einem Preis um 10 bis 12 Kreuzer pro Büchel ausgegangen werden.

<sup>792</sup> Siehe dazu auch Anhang 5, S. 324-325.

<sup>793</sup> Die Einnahme von einfachem Blattsilber ist verzeichnet auf fol. 59<sup>v</sup>.

<sup>794</sup> Das teurere „Doppelsilber“ ist auf der unteren Hälfte der Einnahmeseite des „*Doplgeschlagen fein Goldt*“ auf fol. 125<sup>v</sup> verzeichnet.

<sup>795</sup> Auch hier bilden 12 Büchel ein Buch. Moderne Handelsform sind Bücher zu 12 Büchel à 25 Blatt, also 300 Blatt, meist 95 x 95 mm.

<sup>796</sup> Das entspricht dem bereits erwähnten Nürnberger Senatsdekret von 1577, das die Breite des Blattsilbers auf 1<sup>1/2</sup> festlegte [THEOBALD 1912, S. 44].

<sup>797</sup> Die Einnahme von Zwischgold ist verzeichnet auf fol. 57<sup>v</sup>.

<sup>798</sup> Das bereits mehrfach zitierte Nürnberger Senatsdekret von 1577 legt die Größe des Zwischgoldes wie folgt fest: Länge 3<sup>1/2</sup>“, Breite 2<sup>1/2</sup>“ [THEOBALD 1912, S. 44].

Das durch das Ausschlagen von Gold- auf Silberblättern hergestellte und dadurch erheblich preiswertere Zwischgold wird von Pronner ausschließlich für Dekorationsarbeiten ausgegeben. Es findet sich kein Hinweis auf eine bewusste Verwendung in der Malerei oder Fassmalerei, beispielsweise aufgrund seiner sich von Blattgold unterscheidenden Tönung oder an weniger gut einsehbaren Stellen wegen seines geringeren Preises.

Entsprechend den Einnahmedaten im März und April 1588 und 1589 ist Hans Tegler in beiden Jahren als Empfänger von 7 bzw. 8 Büchel Zwischgold für Arbeiten am Heiligen Grab genannt, einmal notiert Pronner hierzu: „gemeltem zu grab: der knopf zu den amplen“. Im März des darauffolgenden Jahres wird es wohl auch das Heilige Grab gewesen sein, bei dem die neu bestellten acht Büchel Zwischgold verwendet wurden, um „24 englen und 20 englskopf(en) zuverguld(en)“. Im Juni 1588 wird ein Büchel Zwischgold benötigt, um Dekorationen für das „Sumat feur aufm Jegerbuchl zuverguld(en)“, also auch hier für dekorative Arbeiten von ephemeren Charakter.

### Muschelgold und Muschelsilber

Unter der Bezeichnung „Gemalen Goldt“ kauft Pronner sechsmal insgesamt 41 Muscheln des in Muschelschalen aufbewahrten Goldpulvers. Die Muscheln werden stets aus Augsburg geliefert. Hauptlieferant ist Caspar Schecks, daneben ist nur einmal der ebenfalls in Augsburg ansässige Goldschläger Martin Hotz, Pronners Hauptlieferant für Blattgold, mit einem „muschelin“ genannt. Dass Muschelgold als wässrig gebundenes Goldpulver aus Blattgold oder Feilspänen, das nach dem Reiben in Muscheln aufbewahrt wurde,<sup>799</sup> von Goldschlägern hergestellt und vertrieben werden konnte, scheint logisch. Caspar Schecks liefert allerdings neben Muschelgold und -silber nur verschiedene Sorten Pinsel und wird in den Akten als „Pinselmacher“ geführt.<sup>800</sup>

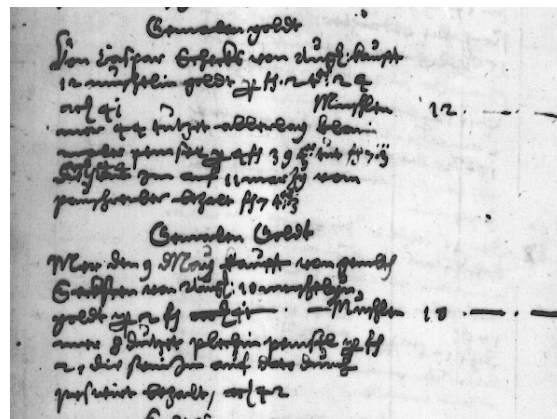


Abb. 25: Einnahmen von Muschelgold und Pinseln von Caspar Schecks aus Augsburg.

<sup>799</sup> Ein Herstellungsrezept für Muschelgold und Muschelsilber, das im LIBER ILLUMINISTARUM aus dem Kloster Tegernsee auf fol. 124r verzeichnet ist, wird von BURMESTER und KREKEL als exemplarisch für viele vergleichbare Rezepte wiedergegeben. Hierbei wird Blattgold (oder Blattsilber) mit Salz oder Salmiak (Sal ammoniacum) sowie Essig zu einem feinen Pulver zerrieben. Das sich absetzende Goldpulver wird ausgewaschen und mit Gummiwasser weiterverarbeitet [BURMESTER/KREKEL 2001, S. 86, Anm. 6].

<sup>800</sup> Siehe dazu auch das Kapitel „Pinsel“, S. 177-178.

Die Einnahmen von Muschelgold sind zur Gänze auf den ersten unsortierten Einnahmeseiten des Buches verzeichnet und dann auf eine gesonderte Einnahmeseite übertragen.<sup>801</sup> Zwei Lieferungen enthalten jeweils nur eine Muschel zur Begutachtung der Qualität, so bei der ersten verzeichneten Lieferung von Caspar Schecks am 16. September 1587, also zu Beginn der regelmäßigen Einnahmen Pronners. Diese ist mit dem Zusatz „zu ainer brob“ versehen. Die Qualität scheint gut gewesen zu sein, denn es folgen bis Mai 1588 drei Lieferungen im Umfang von 10 oder 12 Muscheln.

Im Juni 1588 erhält er von Martin Hotz eine Muschel „zu ainem muster“, es folgt jedoch keine größere Bestellung. Die nächste, zugleich letzte Lieferung von fünf Muscheln erfolgt erst wieder im Juli 1589 durch Caspar Schecks.

Für die erste Muschel „zu ainer brob“ liegt der Preis bei 17 Kreuzer für eine Gold- und eine Silbermuschel. Auf den einzelnen Einnahmeseiten für Muschelgold und Muschelsilber ist der Betrag für eine Goldmuschel mit 9 ½ Kreuzer, für eine Silbermuschel mit 7 ½ Kreuzer pro Muschel angegeben. Bei allen anderen Lieferungen unterschiedlichen Umfangs, auch bei der Muschel von Martin Hotz beträgt der Preis 12 Kreuzer pro Goldmuschel. Die beiden ersten großen Lieferungen von Schecks sind als „vom pauschreiber bezalt“ verzeichnet, es lässt sich aber keine Verwendung im Rahmen der Bautätigkeit erkennen, erwartungsgemäß liegt der Schwerpunkt der Verwendung von Muschelgold hauptsächlich bei der Miniatur- und Buchmalerei. Es sind aber etliche andere Techniken wie Malerei auf Atlasgewebe oder silberdurchwirktem Stoff, auch die Verwendung für Arbeiten in Wachs für den Goldschmied Hans von Schwanenburg, genannt.<sup>802</sup>

Mehrfach ist die Ausgabe an die Lehrlingen Sustris' und Donauers zum „geschribnen Evangely buchlin“ oder auch zum „geschribnen psalmen buchlin“ genannt, auch „die kay(ser) nam(en)“ werden geschrieben. Antonio Viani braucht eine Muschel um „unser lieben frauen mit dem kindlin Jhesu in ain runde zumalen“, Peter Candid zu zwei „Crucifixen er auf schwatzen atlaß gemalt“. Dem Gärtner Hans Holtz wird eine Muschel „zu ainer garten visier p(er) gretz geschick“. Auch der Goldschmied Hans von Schwanenburg erhält mehrfach Muschelgold, unter anderem für Arbeiten in Wachs; beim ersten Mal ist vermerkt „zu ainem Salvator er von wachs gemacht“, auch ein Madonnenbild ist erwähnt. Neben etlichen Ausgaben ohne Angabe der Verwendung findet sich noch ein „thefelin M(aria) bild unser g(nedigen) frauen gehörig“ für Hans Werl und „zu Englen auf silber“ für Christoph Schwarz. Auch für das Nikolausgeschenk für die Kinder des Herzogs bezieht Sustris 1587 „zu Federn und anders zum Nico(laus) zugebrauchen“ und auch 1588 ohne weitere Anmerkung mehrere Muscheln.

„Gemalen Silber“ wird zusammen mit dem Muschelgold ebenfalls vorwiegend von dem Augsburger Pinselmacher Caspar Schecks bezogen.<sup>803</sup> Nach der ersten Lieferung einer Silbermuschel „zu ainer brob“ (zusammen mit einer Muschel Gold) folgt eine Lieferung von 12 Muscheln, wiederum zusammen mit 12 Muscheln Gold.<sup>804</sup> Danach wird allerdings der im Vergleich zum Muschelgold sehr viel selteneren Verwendung von Muschelsilber Rechnung getragen. Pronner kauft bis zum Ende seiner Amtszeit nur noch zwölf weitere Silbermuscheln, eine davon kommt vom Augsburger Goldschläger Martin Hotz (zusammen mit einer Goldmuschel „zu ainem muster“), eine erhält Pronner „vom welschen glaser in der schefflergassen“, die letzten zehn Muscheln werden wieder von Caspar Schecks im Juli 1589 und wieder zusammen mit der gleichen Anzahl Goldmuscheln geliefert.

Die Preise der Silbermuscheln liegen deutlich unter denen der Goldmuscheln: 7 ½ Kreuzer für die erste Muschel von Caspar Schecks, 3 Kreuzer für die Muschel des italienischen Glasmachers, die letzten zehn Muscheln Schecks' kosten 6 Kreuzer, also genau die Hälfte des

---

<sup>801</sup> Die Einnahme von Muschelgold ist verzeichnet auf fol. 41<sup>v</sup>.

<sup>802</sup> Die Ausgabe von Muschelgold ist verzeichnet auf fol. 42<sup>r</sup>.

<sup>803</sup> „Caspar Schecks, Pinselmacher von Augspurg bezalt per Pense und gemalen Goldt und Silber, so durch Wolfen Pronnern von ime erkhaufft worden fl 7:40“ [KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>, vgl. Anhang 1, S. 277].

<sup>804</sup> Die Einnahme von Muschelsilber ist verzeichnet auf fol. 42<sup>v</sup>.

Preises für das Muschelgold, was den Preisangaben der Apothekentaxen entspricht. Im Vergleich zu den Silbermuscheln, die Friedrich Sustris vor der Amtsübernahme Pronners kauft, zeigt sich, dass dieser beim Kauf über eine Apothekerwitwe einen sehr viel höheren Preis bezahlt.<sup>805</sup> Anders als bei einigen anderen Materialien, die Pronner über Lieferanten bezieht, die schon bei Hof eingeführt waren, spiegeln die Eintragungen beim Muschelgold und Muschelsilber deutlich die Suche nach einem neuen Lieferanten qualitativvoller und preiswerter Ware wider.

Die Ausgabe von Muschelsilber erfolgt weitgehend parallel zur Ausgabe von Muschelgold.<sup>806</sup> Auch hier liegt der Schwerpunkt bei der Miniatur- und Buchmalerei. Neben den beim Muschelgold aufgeführten Werken, die teilweise etwas konkreter beschrieben werden, wie Antonio Maria Vianis „*rundel darein unser liebe Frau mit Irem L. kindlin gemalt wirtt*“, sind auch das Evangelien- und Psalmenbuch, die Wachsarbeiten Hans von Schwanenburgs sowie die Engel auf Silberstoff von Christoph Schwarz genannt. Daneben erhält Alessandro Paduano „*zu Mingniern*“ zwei Muscheln und „*zu aim Maria bildet in m(inia)tura*“ eine Muschel, David Steber eine Muschel für „*2 wappen*“.

## Rauschgold

„*Rausch Goldt*“ wird von März 1588 bis Mai 1589 sechsmal von Caspar Hartschmidt an Pronner geliefert.<sup>807</sup> Die zu den Lieferdaten jeweils zeitnahen Ausgaben<sup>808</sup> erfolgen stets für dekorative Zwecke im Rahmen von Festlichkeiten des Kirchenjahres und des Hofes und lassen daher eine gezielte Bestellung vermuten. Die dünn ausgeschlagenen Messingfolien wurden zu „Karten“ gelegt gehandelt.<sup>809</sup> Pronner kauft jeweils 1 bis 7, insgesamt 17 solcher Karten, die je 72 Kreuzer das Stück kosten. Die erste Erwähnung eines „*Messingschlagers*“ in Augsburg datiert aus dem Jahr 1560,<sup>810</sup> die Pronner'schen Aufzeichnungen liefern also einen relativ frühen Beleg für die Verwendung von Schlagmetall.

Die meisten Rauschgoldkarten werden zur Gestaltung des Heiligen Grabes ausgegeben. Am 26. März sowie am 8. und 11. April 1588 werden insgesamt 6 Karten,<sup>811</sup> am 16. März des folgenden Jahres 7 Karten ausgegeben. Weiterhin ist das „*Sumatfeur aufm Jagerpücht*“, also die höfischen Festlichkeiten zur Sommersonnwende, verzeichnet, wofür eine Karte ausgegeben wird. Für diese Sonnwendfeiern sind über Jahre hinaus reiche Festdekorationen belegt.<sup>812</sup> All dies bestätigt Vermutungen zur häufigen Verwendung von Rauschgold zu dekorativen Zwecken im kirchlichen und höfischen Rahmen.<sup>813</sup> Die Verwendung von Rauschgold zur Herstellung von dekorativem Blumenschmuck in der Kirche wird durch zwei Ausgaben im Mai 1589 dokumentiert: Der Messner erhält eine Karte für die „*kirch(en) in d(er) Neuefest*“ und drei Tage später wird eine halbe Karte ausgegeben, „*in Fürstliche Capeln zu rosen zumach(en)*“.<sup>814</sup>

---

<sup>805</sup> In den Hofzahlamtsrechnungen des Jahres 1585 findet sich dazu folgender Eintrag: „*Der Romanin Appoteckerberin mittib per sechzehn Müschele abgeriben silber per 16 k, so der Fridrich Maler praucht fl 4:16*“ [KHZ 31 (1585), fol. 174r].

<sup>806</sup> Die Ausgabe von Muschelsilber ist verzeichnet auf fol. 42a<sup>r</sup>.

<sup>807</sup> Die Einnahme von Rauschgold ist verzeichnet auf fol. 43<sup>v</sup>.

<sup>808</sup> Die Ausgabe von Rauschgold ist verzeichnet auf fol. 44<sup>r</sup>.

<sup>809</sup> SCHIESSL 1998, S. 29.

<sup>810</sup> Paul von Stetten, *Beschreibung der Reichs-Stadt Augsburg*. Augsburg 1788, S. 42 [zitiert nach SCHIESSL 1998, S. 30].

<sup>811</sup> In den Bauamtsrechnungen findet sich folgender Eintrag das Heilige Grab betreffend, der im Hinblick auf dessen Standort von Interesse ist: „*Den 7 May zalt umb verrichte Nacharbait bei dem heilligen grab in der Newest fl 5:40*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4(1588), fol.160<sup>r</sup>].

<sup>812</sup> Siehe dazu u.a. HOCK 1952, S. 165-166; DIEMER/DIEMER 1998.

<sup>813</sup> „*Über die Verwendung von Rauschgold an ephemerer Architektur in sakralen Barockinterieurs wie Casa Doloris oder Krippenbauten, genauso wie an ephemereren höfischen Aufbauten (Triumpfsforten etc.) können nur Vermutungen angestellt werden.*“ [SCHIESSL 1998, S. 32].

<sup>814</sup> „*Viele der ‚Mayen-Kriige‘, der Vasen aus Holz oder Stuck, die der Faßmaler zu gestalten hatte, bekamen dann diesen kunstreichen Blumenschmuck eingesetzt.*“ [SCHIESSL 1998, S. 31].

## Stanniol

„*Stanoll*“ wird sechsmal, vom 10. Dezember 1587 bis zum 20. November 1589, von Caspar Hartschmidt eingekauft, der Preis blieb wohl über die Zeit konstant bei 12 Kreuzern pro Buch. Mit den Pronner'schen Aufzeichnungen liegt damit ein früher Beleg für das Verpacken der Zinnfolie zu Büchern vor.<sup>815</sup>

Die ersten drei Lieferungen von je einem Buch werden „*den malern*“ ausgehändigt, die letzten drei Lieferungen von insgesamt 8 Buch werden jeweils direkt „*zu d(er) Comedia*“ an Hans Tegler weitergegeben. Diente das Stanniol bei der Herstellung der *Comedia*-Kulissen<sup>816</sup>, eventuell mit Überzügen oder Lüsterungen versehen<sup>817</sup>, als preiswerter Gold- oder Silberersatz, vermerkt Pronner bei der ersten Ausgabe einen weitaus profaneren Verwendungszweck: das Stanniol dient der „*decknung der farben*“. Der Hinweis auf die Aufbewahrung von bereits angeriebenen Farben mag zusammen mit der Tatsache, dass mehrere Farbreiber beschäftigt sind, ein Indiz dafür sein, dass zumindest bei einigen oft und in größeren Mengen verwendeten Pigmenten auf Vorrat gearbeitet wurde, und nicht stets nur zum direkten Verbrauch. Die von Pronner gekaufte Zinnfolie ist damit ein erster Vorläufer der im 19. Jahrhundert aufkommenden Zinntube zur Aufbewahrung von Ölfarben.

## Blei

„*Berck pley*“ wird von Pronner dreimal gekauft, mit der ersten Lieferung Caspar Hartschmidts am 12. September 1587 erhält er zunächst 6 Lot, danach Mitte Oktober 1587 und im April 1588 nochmals jeweils 10 Lot.<sup>818</sup> Für die erste und zweite Lieferung, die gemeinsam verzeichnet sind, ist ein Preis von 5 Kreuzern angegeben. Die Bezeichnung „Bergblei“ wird vermutlich in bewusstem Gegensatz zur Bezeichnung „Wasserblei“ für Graphit<sup>819</sup> verwendet.

Die Ausgabe von Blei ist nur einmal summarisch verzeichnet: „*Den 4 Ap(ri)lis ist bis auf dato den malern und and(er)n hergeben lott 16*“. Dass das beschaffte Blei zur Herstellung von Bleipigmenten diente, kann wohl aufgrund des großen Umsatzes von gekauften Bleipigmenten durch Pronner und den relativ kleinen Mengen des „Bergbleis“ ausgeschlossen werden. Ob es in flüssiger oder pulverisierter Form als Trockenstoff für Malöle verwendet wurde, zur Herstellung von Bleifolien oder Bleifassungen oder auch zum Löten, ist nicht zu beantworten.

## Bindemittel, Überzüge und Formmassen

### Harz und Pech

Unter der Überschrift „*Hartz Empfangen*“ verzeichnet Pronner zwei Käufe von Caspar Hartschmidt.<sup>820</sup> Der erste ist Anfang April 1588 ohne nähere Bezeichnung notiert, der zweite, zu Ende desselben Monats, unter der Bezeichnung „*pech*“. Beide Male sind als Lieferform ein

---

<sup>815</sup> SCHIESSL erwähnt eine Augsburger Lieferung von 30 Buch Stanniol zu 7 Gulden aus dem Jahr 1748 als „*einen der seltenen Beweise für das Abpacken von Stanniol in Büchern*“ [SCHIESSL 1998, S. 38].

<sup>816</sup> „*Die Verwendung von Zinnfolie bei ephemerem Aufbauten [...] liegt auf der Hand*“ [SCHIESSL 1998, S. 39].

<sup>817</sup> In einem engen zeitlichen Bezug zur Ausgabe von Stanniol werden beispielsweise die Farbmittel Schüttgelb, Saftgrün, Indigo, roter Farblack und das Bindemittel Gummi Arabicum für die *Comedia* an Hans Tegler ausgegeben.

<sup>818</sup> Die Einnahme von Blei ist verzeichnet auf fol. 92<sup>v</sup>, die Ausgabe auf fol. 93<sup>r</sup>.

<sup>819</sup> Diese Bezeichnung findet sich häufig in den Apothekentaxen.

<sup>820</sup> Die Einnahme von Harz ist verzeichnet auf fol. 56<sup>v</sup>.

„scheiff“, als Gewicht 10 Pfund angegeben. Der Preis für die erste Lieferung beträgt 36 Kreuzer pro Pfund, der Preis für das Pech beträgt 40 Kreuzer pro Pfund.

Bei der Ausgabe wird nicht mehr zwischen den beiden Lieferungen unterschieden, die Bezeichnungen „Harz“ und „Pech“ werden eindeutig synonym für das gleiche Material verwendet. Damit kann ausgeschlossen werden, dass es sich beim Pech um ein Teer- oder Holzteerprodukt handelt. Tatsächlich werden beide Bezeichnungen für Tannen-, Fichten- oder Kiefernharz verwendet. ZEDLER schreibt noch 1732 zum Stichwort Pech, es sei „*ein Hartz, oder grober Terpentin, der aus Fichten, und viel anderen solchen Bäumen [...] dringet, und hernach in der Pech-Hütte gesotten wird*“.<sup>821</sup> Apothekentaxen können die *Resina abietis* oder *Resina pini* als „Kübelhartz“ führen, auch kann zur näheren Bezeichnung die Baumart angegeben sein („*Dannenharz*“ oder „*Fichtenharz*“). Davon getrennt ist das Terpentin meist als „*Lerchenhartz*“ und Teer als *Pix navalis* oder „*Schiffpech*“ verzeichnet.

Die Aufzeichnungen deuten unmissverständlich darauf hin, dass das Harz als Überzug oder Pflegemittel für Brunnenfiguren aus Bronze verwendet wird.<sup>822</sup> Die gesamte eingenommene Menge von insgesamt 20 Pfund geht viermal in Ausgaben unterschiedlicher Höhe an den Brunnenmeister Hans Kohlhauf, drei datierte Ausgaben finden im April 1588 statt, die letzte ist undatiert, wird aber nicht viel später erfolgt sein.<sup>823</sup> Neben der allgemeinen Angabe „*zum prunwerck*“ verzeichnet Pronner einmal detaillierter „*zu wix der 4 mettall kindlin und zuverkitt(en)*“. Damit ist eine Verwendung als Fluss- oder Lötmittel,<sup>824</sup> die für „Pech“ ebenfalls belegt ist, ausgeschlossen.

## Terpentin

Neben dem Harz oder Pech erhält Pronner von Anfang Oktober 1587 bis Mitte Dezember 1589 insgesamt 24 Pfund „*Therpentin*“ verteilt auf 13 Einkäufe.<sup>825</sup> Mit einer Ausnahme ist der Lieferant Caspar Hartschmidt. Bei der ersten Lieferung von 2 Pfund ist ein Preis von 16 Kreuzern pro Pfund verzeichnet, also weniger als die Hälfte des Preises für das „Harz“. Die einzelnen Liefermengen liegen zwischen 1 und 4 Pfund, nur zweimal sind kleinere Mengen von 16 Lot für Friedrich Sustris genannt, einmal sogar von ihm selbst besorgt, auch die 3 Pfund, die Donauer benötigte, beschaffte er sich selbst von Hartschmidt.

Eine offensichtlich an falscher Stelle verzeichnete Lieferung des „*firneissers*“ Landfried Gugler trägt den Vermerk „*den 2 Juny vom Landfrid [Gugler] genomen 4 1/2 [Pfund] zu 24 [Kreuzer] gebort zu firnis*“. Pronner überträgt sie dementsprechend auf die Seite des „Firniss“.<sup>826</sup>

Die eingenommenen Mengen werden überwiegend am selben Tag an die jeweiligen Empfänger weitergegeben, für (das im Unterschied zum „Harz oder Pech“) flüssig-klebrige Baumharz konnte es keine langen Lagerzeiten geben. Die Herkunft ist an keiner Stelle angegeben, ein Hinweis auf das Produkt einheimischer Lärchen; die synonym verwendete Bezeichnung „Lerchenhartz“ für den „gemeinen Terpentin“ in den untersuchten Apothekentaxen weist ebenfalls darauf hin. Für Produkte aus entfernteren Gegenden waren Handelsbezeichnungen wie „Straßburger“, „Venezianer“ oder „Cyprischer“ Terpentin üblich.

Terpentin würde sich danach also vorwiegend durch die Gewinnung aus Lärchen vom aus Kiefern, Tannen oder Fichten gewonnenen „Harz“ oder „Pech“ absetzen.<sup>827</sup>

<sup>821</sup> BRACHERT 2001, Stichwort „Harz“.

<sup>822</sup> Interessant scheint dies im Zusammenhang mit der Frage nach der Oberflächenbehandlung von Bronzebildwerken. Vgl. dazu in neuerer Zeit z.B. HEITHORN 1995 und HEITHORN 1998.

<sup>823</sup> Die Ausgabe von Harz ist verzeichnet auf fol. 57<sup>r</sup>.

<sup>824</sup> LIBER ILLUMINISTARUM, fol. 133<sup>r</sup>, fol. 180<sup>v</sup> [BRACHERT 2001, Stichwort „Pech“].

<sup>825</sup> Die Einnahme von Terpentin ist verzeichnet auf fol. 86<sup>v</sup>.

<sup>826</sup> PRONNER, fol. 102<sup>v</sup>. Siehe dazu auch das Kapitel „Firniss“, S. 164-166.

<sup>827</sup> Zur Problematik des Begriffs „Terpentin“ siehe ausführlich KOLLER/BAUMER/GROSSER/WALCH 1997.



Eine andere Art der Unterscheidung von Harz und Terpentin findet sich allerdings bei KRÜNITZ unter dem Stichwort „Hartz“:

„Man hat zweyerley Sorten davon, nämlich: flüssiges, und hartes oder trockenens. Das flüssige wird so, wie es aus dem Baum gekommen ist, aufbehalten, und Therpentin genannt. Die zweite Sorte ist von der ersten nur darin unterschieden, daß sie von der Sonne oder durch das Feuer trocken und dürre gemacht worden ist.“<sup>828</sup>

Dies würde den geringeren Preis des von Pronner erworbenen Terpentins erklären.

Unter den insgesamt 13 Ausgaben<sup>829</sup> von „Therpentyn“ findet sich, wie beim ebenfalls von Pronner gekauften Harz oder Firnis, keine einzige im Zusammenhang mit Malerei.<sup>830</sup> Es überwiegen plastische Arbeiten. Die Verwendung des Terpentins steht in engem Zusammenhang mit dem Bienenwachs, dem es vielfach als klebriger Bestandteil zur Herstellung einer Wachs-Harz-Mischung beigegeben wird.<sup>831</sup>

Im Oktober 1587 ist zweimal „Carlo stucator“, Carlo Pallago, mit einem zu gießenden „doffñen pildt“ verzeichnet, im selben Monat auch Gaudenz Ramata („gaudentz stuc.“),<sup>832</sup> mit „Leben kopfen zu giessen auf den neuen turm“. Daneben ist Friedrich Sustris über mehrere Monate hinweg mehrmals aufgeführt, zweimal für das Abgießen der „12 klainen kay(ser) und k(önig)“, dabei wird einmal genauer beschrieben: „für die b(ern) Jhesu(ter) abzugiess(en)“, darüber hinaus erhält er Terpentin für „kitt“ und für „model zumachen“.

Hans Krumper erhält Terpentin für Wachsarbeiten („zu possoniern“), im Oktober 1589 ist die *Comedia* verzeichnet und zuletzt erhält Hans Donauer das Harz für Arbeiten im alten Garten.

## Mastix

Mastix wird unter eben dieser Bezeichnung erstmals am 23. Dezember 1587, letztmals am 28. September 1589, insgesamt nur fünfmal und ausschließlich von Caspar Hartschmidt gekauft.<sup>833</sup> Die Herkunft des zu dieser Zeit bereits verbreiteten Handelsartikels ist nicht angegeben.<sup>834</sup> Der Preis ist mit 6 Kreuzern pro Lot rund fünfmal höher als der des Koniferenharzes. Die eingekauften Mengen sind mit 1 ½ bis 10 Lot sehr klein, die gekaufte Gesamtmenge beläuft sich lediglich auf ein knappes Pfund (31 ½ Lot). Insgesamt spielt das Material damit bezüglich der eingekauften Menge eine eher untergeordnete Rolle. Bei den Ausgaben zeigt sich trotz des hohen Preises ein relativ unbefangener Umgang.<sup>835</sup> Die letzte Lieferung beispielsweise, die mit 10 Lot immerhin rund ein Drittel des gesamten Einkaufs ausmacht, wird gänzlich für die *Comedia* ausgegeben. Für die Staffeleimalerei wird dagegen nicht einmal die Hälfte des gekauften Mastix verbraucht. Peter Candid bekommt in verschiedenen Ausführungsstadien für sein großes Altargemälde *Martyrium der hl. Ursula* Mastix von Pronner. Ausgaben hierfür sind zunächst mit 1 ½ und 2 Lot für den 23. und 29. Dezember 1587

<sup>828</sup> KRÜNITZ 1782, Stichwort „Hartz“.

<sup>829</sup> Die Ausgabe von Terpentin ist verzeichnet auf fol. 87v.

<sup>830</sup> Eine Mischung von Terpentin mit Mastix und Sandarak zur Herstellung eines „Vernice chiara“ erwähnt das PADUANER MS [MERRIFIELD 1849, S. 697].

<sup>831</sup> Vgl. dazu beispielsweise S. 77.

<sup>832</sup> Siehe dazu BHStA, FS 419/I, fol. 176v, Anhang 1, S. 274.

<sup>833</sup> Die Einnahme von Mastix ist verzeichnet auf fol. 42a<sup>v</sup>.

<sup>834</sup> Mastix ist in den 48 ausgewerteten Apothekentaxen von 1553 bis 1618 rund hundertmal vertreten, oft in verschiedenen Qualitäts- und Reinheitsstufen. Einziger Hinweis auf die Herkunft des Harzes, das aus dem im Mittelmeerraum ansässigen Mastixbaum *Pistacia lentiscus* gewonnen wird, ist die recht häufige Nennung von „Mastiche cyprid“.

<sup>835</sup> Die Ausgabe von Mastix ist verzeichnet auf fol. 43r. Zehn Ausgaben sind verzeichnet, bei denen nahezu die gesamte eingekaufte Menge verbraucht wird.

verzeichnet,<sup>836</sup> also in einer sehr frühen Phase, die erstmalige Materialausgabe für die *Hl. Ursula* datiert vom 8. Dezember 1587. Ein weiteres Mal ist die Ausgabe zu einem sehr späten Zeitpunkt verzeichnet, am 12. Oktober 1588 (die letzte Nennung ist Ende November 1588, danach sind nur noch zwei Ausgaben von Schüttgelb im Oktober 1589 verzeichnet).

Darüber hinaus ist namentlich nur noch Christoph Schwarz mit dem *Triumph des hl. Michael* aufgeführt. In diesem Fall ist die Ausgabe von Mastix mitten in den laufenden Arbeiten (26. Mai 1589) verzeichnet. Sie steht sehr vereinzelt, ohne zuzuordnende andere Materialien als einzige Ausgabe für das Gemälde in diesem Monat.

3 Lot Mastix, die Friedrich Sustris nach Graz schickt, stehen im Zusammenhang mit dem dortigen Aufenthalt des Malers Jacob Sandtner, der zum gleichen Datum auch Pigmente erhält.<sup>837</sup>

Mastix ist ein glanz- und transparenzerhöhender Zusatz in Öl- und Temperafarben und wird wohl dementsprechend angewendet worden sein.<sup>838</sup> Im PADUANER MS wird Mastix als Rohstoff zur Herstellung von Firnissen genannt. Das Manuskript führt etliche Rezepte unter Verwendung von Mastix auf: in Leinöl verkocht oder in Terpentinöl gelöst, mit oder ohne Zusätze wie ätherische Öle oder Petroleum.<sup>839</sup> BOLTZ verkocht Mastix in Leinöl und gebraucht ihn so als Firnis auf Pergament und Leder.<sup>840</sup> Mastix dient darüber hinaus als weicher Zusatz zu harten Lacken, die beispielsweise mit Sandarak hergestellt wurden.

Der Obersteinmetz Matthäus Pech erhält für das Pflaster der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ 5 Lot Mastix. Die Verwendung wird dort im Zusammenhang mit der Herstellung eines Kittes stehen. In Verbindung mit Gold- und Silberschmiedearbeiten ist die Ausgabe von Mastix zweimal genannt. Der Goldschmied Ulrich Schwegler bekommt ohne Angabe des Verwendungszwecks Mastix. Weiterhin ist das „Silberne Büchlein nach Graz“ verzeichnet, für das mehrfach auch Pigmente ausgegeben werden.<sup>841</sup> Wahrscheinlich wird das Harz hier zur Herstellung von Malfarbe verwendet. Dass in dieser Art kaltbemalte Gold- und Silberschmiedewaren durchaus üblich waren, zeigt eine Anmerkung im Briefwechsel Philipp Hainhofers, dem „reisenden Kunstagenten“ auch des Bayerischen Hofes mit Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg. Hainhofer schreibt 1618, dass „*der [...] silberin vergult becher ist nit geschmeltzt sondern nur mit Mastixfärblen eingelassen gewest, welches im Wasser wider abget, das geschmelz aber ist zwar theuer aber beständige arbeit, wan mans nit grob bürstet oder würfft.*“<sup>842</sup>

## Firnis

In den zwei Jahren vom 23. Dezember 1587<sup>843</sup> bis Ende Dezember 1589 bekommt Wolf Pronner 17-mal unterschiedliche Mengen des mit „*Firnis*“ bezeichneten Materials von verschiedenen Lieferanten. Ab Februar 1588 gehen ein- bis zweimal monatlich Lieferungen ein, mit einer Lieferpause zwischen Ende August 1588 und Anfang März 1589. Insgesamt erhält er 43 Pfund, 11 Lot zuzüglich eines „*fesslin*“ ohne Gewichtsangabe.<sup>844</sup> Die einzelnen verzeichneten Liefermengen bewegen sich zwischen 1 und 10 Pfund. Neben Caspar Hartschmidt als dem Hauptlieferanten sind jeweils einmal Melchior Rapp, Landfried Gugler und Juliana Frumerin<sup>845</sup> genannt. Bei keiner Lieferung erfolgen Angaben zur Herkunft des Materials.

---

<sup>836</sup> Jeweils am selben Tag wie die ersten beiden verzeichneten Einnahmen.

<sup>837</sup> Vgl. auch das Kapitel zu diesem Künstler, S. 84.

<sup>838</sup> Vgl. KÜHN 1984, S. 49.

<sup>839</sup> MERRIFIELD 1849, S. 671 und S. 673.

<sup>840</sup> BOLTZ 1549, S. 44.

<sup>841</sup> Siehe Anhang 5, S. 330.

<sup>842</sup> GOBIET 1984, S. 265.

<sup>843</sup> Gleichzeitig das Datum der ersten Lieferung von Mastix.

<sup>844</sup> Die Einnahme von „*Firnis*“ ist verzeichnet auf fol. 102v.

<sup>845</sup> Auch als „*Frimerin*“ oder „*Fromerin*“ geführt.

Handelt es sich bei Rapp wie bei Hartschmidt um Kramer mit vielfältiger Angebotspalette,<sup>846</sup> so scheint Juliana Frumerin spezialisierter gewesen zu sein: Neben der einmaligen Firnislieferung ist sie eine von Pronners Hauptlieferanten für Leinöl.<sup>847</sup> Bei Landfried Gugler handelt es sich um einen „Fürneisser“, also einen sowohl auf die Herstellung als auch das Aufbringen von Lacken und Firnissen spezialisierten Handwerker,<sup>848</sup> der im Gegensatz zu den anderen Lieferanten eventuell bereits angesetzten Firnis weitergibt, was sich auch im Preis widerspiegelt.

Achtmal ist ein Preis verzeichnet: Bei Hartschmidt steigen die Kosten nach einem Vierteljahr von 16 auf 18 Kreuzer pro Pfund und bleiben in dieser Höhe konstant. Der Preis der Frumerin liegt mit 17 Kreuzer pro Pfund dazwischen.<sup>849</sup> Das „fesslin“ von Melchior Rapp für die *Comedia* kostet 6 ½ Gulden, hier ist allerdings kein Gewicht angegeben.<sup>850</sup> Landfried Gugler verlangt 24 Kreuzer pro Pfund, also erheblich mehr als andere Lieferanten. Bei seiner Lieferung Anfang Juni 1588 verzeichnet Pronner: „vom Landfrid genomen 4 ½ [Pfund] zu 24 [Kreuzer] dz [Pfund] hab ich zalt [Gulden] 1 [Kreuzer] 48 [Pfund] 4 lot 16“. Fälschlich hatte Pronner die Lieferung zunächst auf der Einnahmeseite des Terpentins verzeichnet.<sup>851</sup>

Welches Material sich hinter dem Begriff „Firnis“ der Pronner’schen Aufzeichnungen verbirgt, ist nicht eindeutig zu klären. Einerseits könnte es sich um Sandarak handeln, dessen Bezeichnungen *Vernix*, *Vernisium* oder eben *Firnis* in den Apothekentaxen synonym zu *Sandaraca*, *Gummi Juniperi* oder „Wacholder Gummi“ verzeichnet werden. Die Berliner Apothekentaxe von 1574, eine der ersten, die Sandarak erwähnt, führt „*Sandaraca Arabum, vernix vera, Vernisium*“, und übersetzt: „*Firnis, das gummi daraus man firnis macht*“. Es kann also sowohl das Rohharz als auch der fertig angesetzte Firnis unter der Bezeichnung „Firnis“ verstanden werden. Die Hamburger Taxe von 1587 verzeichnet „[Gummi] *Iuniperi sive Sandaraca Arabum, Wacholder gummi/daraus man Ferniß machet*“. 49 Nennungen in den Taxen zwischen 1553 und 1618 zeigen, dass Sandarak zu dieser Zeit ein übliches Handelsprodukt ist. Noch ZEDLER 1732 versteht unter *Vernix* Sandarak.<sup>852</sup>

Allerdings nennen 20 Taxen darüber hinaus „Firnis“ eindeutig ohne Verbindung zum Sandarak. *Vernicis nostrae* oder *Gummi Virnisii nostr.* ist dabei als „gemeiner Firniß“, in der Arnstädter Taxe von 1583 auch „Tischler oder Maler Firnis“ genannt. Mehrfach ist darüber hinaus *Vernicis Dantiscanae*, „Dantziger Verniße“ aufgeführt. In der bereits genannten Berliner Taxe von 1574 ist „*Gemeiner firnis*“ der *Vernix nostra Dantiscana ex ramentis Succini*, also Bernsteinlack.

Die Tatsache, dass Juliana Frumerin ansonsten als Hauptlieferantin von Leinöl auftritt, könnte ein Indiz dafür sein, dass es sich beim verzeichneten Produkt, wenn nicht um reinen Leinölfirnis, so zumindest um einen durch Verkochen mit Leinöl hergestellten Firnis handelt.<sup>853</sup>

Das als „*Firnis*“ und „*furnies*“ bezeichnete Material wird in vergleichsweise großen Einzelmengen vom 12. Oktober 1587 bis 14. Dezember 1589 nur 13-mal ausgegeben. Dabei ist keine Ausgabe im Zusammenhang mit Gemälden vermerkt.<sup>854</sup>

<sup>846</sup> Siehe dazu das Kapitel „Pronners Lieferanten und ihre Lieferquellen“.

<sup>847</sup> Dass die hier verzeichnete Firnis-Lieferung keine Ausnahme ist, zeigt ein Vermerk in den Bauamtsrechnungen des Jahres 1587: „*Mer zalt ich der Juliana Frimerin umb 3 lb fürniß [...] 42 kr*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, fol. 124<sup>r</sup>].

<sup>848</sup> Unter der Überschrift „*Fürneisser arbeit*“ verzeichnen die Bauamtsrechnungen des Jahres 1588: „[...] *Landfrid Gugler furneisser [...] Arbeit auf die fürstlich bofgepen [...] fl 6*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 108<sup>r</sup>]. Weiterhin: „*Lannfridten Gugler fürnißer zalt umb verricht arbeit in des Hern Jesuütter Costhaus [...] fl 30*“. Hier ist außerdem ein „*Caspar Rischer, fürnisser*“ genannt [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 118<sup>r</sup>].

<sup>849</sup> Der in den Bauamtsrechnungen 1587 verzeichnete Preis liegt mit 14 Kreuzer pro Pfund darunter: „*Mer zalt ich der Juliana Frimerin umb 3 lb fürniß [...] 42 kr*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 3 (1587), fol. 124<sup>r</sup>].

<sup>850</sup> Im Vergleich mit den angegebenen Preisen sind um 20 bis 25 Pfund wahrscheinlich. Das Fässchen wird noch am gleichen Tag an Hans Tegler weitergegeben.

<sup>851</sup> PRONNER, fol. 86<sup>v</sup>.

<sup>852</sup> BRACHERT 2001, Stichwort „Sandarak“. Hier findet sich auch das Zitat aus dem *Kreutterbuch* von 1626, S. 30<sup>v</sup>: „*Sandaraca oder Vernix das ist truckener Virniß*“. Zu Sandarak ausführlich: KOLLER/BAUMER/SCHMID/GROSSER 1997.

<sup>853</sup> Zur Zusammensetzung historischer Firnisse und Lacke und zum Terminus „Leinölfirnis“ vgl. die maßgeblichen Beiträge in KOLLER/WALCH 1997.

Im Februar und März 1588 bekommt Antonio Ponzano viermal jeweils 1 oder 2 Pfund „Firniss“ „zum prunwerch“, insgesamt 6 Pfund. Ende 1589 wird das Material dreimal zur Herstellung eines Goldgrundes ausgegeben: „Friderich verguld(er) geben zu grund [Pfund] 1“, „in Fl. Capeln zum goldgrund [Pfund] 1“ und „vgl vergulder in Fl. Capeln lot 16“. Daneben wird mehrmals Hans Tegler angegeben, einmal um „Bomarantzen baum truchen anzustre(ichen)“, einmal erhält er das „feslin furnies cost 6 1/2 fl zu Fl. Comedia“. Ein großer Posten von 15 Pfund, 11 Lot wird „in Neuen garte(en) zu allerlay arbeit verpraucht“. An „Rueprecht“, Hubert Gerhardt, werden 1 1/2 Pfund ausgegeben, um „ain pild fuer Ir Fl: genad(en) zumachen“, im Rahmen des Fehleintrags unter der Rubrik „Terpentin“ ist vermerkt „zugiessen“. <sup>855</sup> Vermutlich handelt es sich um den *Hl. Michael* für die Fassade der St. Michaelskirche.

## Gummi Arabicum

„Gummy Arabicum“ wird als einzige Gummensorte in großer Menge stets von Caspar Hartschmidt gekauft. Vom 3. November 1587 an liefert dieser 16-mal Gummi Arabicum in einzelnen Mengen von 1 bis 4 Pfund. <sup>856</sup> Die Gesamtmenge beläuft sich zum Ende der Amtszeit Pronners auf 42 Pfund, 20 Lot. Der Preis von 32 Kreuzer pro Pfund, also 1 Kreuzer pro Lot ist nur beim ersten verzeichneten Kauf vermerkt, er wird über die Zeit konstant geblieben sein. Gummi Arabicum ist damit rund drei- bis sechsmal teurer als gewöhnlicher Leim, jedoch nur halb so teuer wie Hausenblase.

Obwohl Gummi Arabicum, als die am längsten bekannte Gummensorte, <sup>857</sup> auch noch zum Ende des 16. Jahrhunderts einer der gebräuchlichsten, viel gehandelten Gummien war, <sup>858</sup> verwundert doch das gänzliche Fehlen anderer Sorten, die in den maltechnischen Quellen zahlreich genannt sind. <sup>859</sup> Die bei BOLTZ in diesem Zusammenhang genannten Apotheken, in denen die selteneren Gummien erhältlich seien, mögen ein Hinweis darauf sein, dass eventuell nur in geringeren Mengen benötigte andere Gummien dort, namentlich aus der Hofapotheke, beschafft wurden.

Gummi Arabicum wird von Pronner 58-mal abgegeben, davon allein 20-mal an den Farbreiber Hans Tegler, jeweils mit Vermerken wie „zum anmischen“, „farben darmit anzumachen“ oder „ain wasser für die maler zumachen“. Darüber hinaus fand Gummi Arabicum offensichtlich verschiedenste Anwendung. Der Maler und Vergolder Thomas Zechetmayer erhält mehrfach Gummi Arabicum „zum goldgrund“ in der Grottenhalle.

<sup>854</sup> Die Ausgabe von Firnis ist verzeichnet auf fol. 103<sup>r</sup>.

<sup>855</sup> PRONNER, fol. 87<sup>r</sup>.

<sup>856</sup> In zeitlicher Abfolge sind Einnahmen von Gummi Arabicum verzeichnet auf fol. 97<sup>v</sup> und 84<sup>v</sup>.

<sup>857</sup> Gummi Arabicum wurde bereits in Altägypten durch Anritzen von Akazien besonders in der südlichen Nilregion gewonnen [RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Gummi arabicum“].

<sup>858</sup> „Gummi Arabicum, Babylonicum Sarracenicum, dieses Gummi beist auch das Arabische Hartz in Teutsch / und ist fast das allerbekannteste und gebräuchlichste Gummi / welches in grosser Menge absonderlich allhier zu Nürnberg / vor allen anderen Städten / in grosser Quantität verbraucht wird. Dieses Gummi läst sich gerne in Wasser zerschmelzen / dabergegen bey andern das Widerspiel sich befindet / es kommt von einen fremden Tannen=Baum / andere melden / es flüsse von einen Egyptischen Schotten / so Acacia heisset / wird bißweilen gantz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht / welcher selten ungefälscht / auch sehr unrein ist / sonsten muß der gerechte klar / grob und klein / weiß / gelb / auch braunlich seyn / und sich gern zerlassen lassen / auch im Mund süßen Geschmack haben / wann er bitter / so ist er alt.“ [MARX 1687, S.20].

<sup>859</sup> BOLTZ 1549 beispielsweise nennt neben Gummi Arabicum („Gummi arabici“, „Gummi Arabicum“) allein zwölf weitere Gummien: Traganth („Gummi traganti“, „Tragant Gummi“, „Tragant“, „Tragagantum“), Kirschgummi („Gummi Cerasarum“, „kriessböumen hartz“), Mandelgummi („Gummi amigdalorum“, „Gummi amygdalarum“, „mandelböumen hartz“), Pflaumengummi („Gummi prunorum“, „pflumböumen hartz“), Gummi Sarcocolla („Sarcocolla“, „sleysch hym“), Ammoniacum („Gummi Armoniacum“, Galbanum („Gummi Calbanum“), Opopanax („Gummi Opopanacum“), Sagapenum („Gummi Serapinum“), Aloe („Gummi Alepaticum“), Asa foetida („Gummi Asa fetida“) und Labdanum („Gummi Laudanum“).

Candid mit seinem Altargemälde des *Martyrium der hl. Ursula* und „*aim engl auf papier*“, Christoph Schwarz mit seinem *Triumph des hl. Michael* und einem Gemälde auf silberdurchwirktem Stoff sind ebenso genannt wie Blasius Fistulator mit seinen Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“. Hans Krumper mischt Gummi Arabicum „*und(er) max*“ und Sustris erhält es unter anderem „*zuweyß schwarz zumachen*“.

## Hausenblase

„*Hausenblasen*“ wird stets von Caspar Hartschmidt zu 2 Kreuzern pro Lot gekauft, was einem Pfundpreis von 64 Kreuzern entspricht.<sup>860</sup> Hausenblase ist damit rund fünfmal teurer als die reinste Qualität des gewöhnlichen Leims mit 12 Kreuzern pro Pfund. Zwölf Einkäufe unterschiedlichen Umfangs sind verzeichnet, die einzelnen eingenommenen Mengen reichen von 8 Lot bis zu 4 Pfund, die Exaktheit der Mengenangaben (nur zweimal wird eine „ungerade“ Menge von 9 ¼ Lot geliefert) spricht dafür, dass die getrockneten Fischblasen nicht im Ganzen, sondern in Stücken gehandelt wurden.<sup>861</sup> Die Gesamteinkaufsmenge beträgt 21 Pfund, 2 ½ Lot.

Für die von Pronner 47-mal ausgegebene Hausenblase ist nur selten ein konkreter Verwendungszweck verzeichnet. Des Öfteren wird sie „*zum Mercurischen Brunnenwerch*“ ausgegeben, Blasius Fistulator erhält das Material mehrfach für seine Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“. Als einziges Staffeleigemälde ist Antonio Maria Vianis *Verehrung des Namens Jesu* genannt. Für das Heilige Grab und die *Comedia* wird Hausenblase verbraucht. Hans Krumper benötigt sie „*zu Engl fligle(n)*“, eventuell aus Hausenblasenfolie, Sustris „*zu ainer mixtur*“. Die Lehrjungen erhalten sie „*zu den vogelyn und thierlyn*“, zweimal ist ein „*fol p(er) gretz*“ genannt. Die Größenordnung der einzelnen Ausgaben reicht von wenigen Lot bis zu 2 Pfund.

## Leim

„*Leym*“ wird von Mitte September 1587 bis Anfang Januar 1590 in sehr großer Menge bezogen, insgesamt sind es 1320 Pfund, die Pronner während seiner Amtszeit umsetzt. Als Lieferanten sind Caspar Hartschmidt und der Münchner Pergamentmacher Georg Sturzl genannt (bei Pronner „*Jorg Sturtzl*“, in den Hofzahlamtsrechnungen „*Georg Stürzl Permenter allhie*“).<sup>862</sup>

Pronner verzeichnet auf einer gemeinsamen Einnahmeseite<sup>863</sup> mehrere unterschiedliche Qualitäten, was sich jeweils auf den Preis niederschlägt. Für Hartschmidt sind meist Lieferungen ohne Vermerk zur Qualität zu 7 Kreuzer pro Pfund verzeichnet, daneben „*schoner leim*“, „*guter leim*“ oder auch „*mitl leim*“, die sich aber im Preis offensichtlich nicht unterscheiden. Nur einmal ist „*schoner lichter leim*“ zu 12 Kreuzer pro Pfund genannt.

Die Käufe bei Sturzl sind etwas differenzierter notiert. Bei der ersten Lieferung Sturzls, Mitte Februar 1588, vermerkt Pronner: „*für plazy pfeiffer schonen raynen leim nemen lassen*“. Dieser Leim kostet, als der teuerste der verzeichneten Sorten, 10 Kreuzer pro Pfund. Der „*gute leim*“,

<sup>860</sup> Die Einnahme von Hausenblase ist verzeichnet auf fol. 104<sup>v</sup>.

<sup>861</sup> „*Collopiscium, Ictiocolla, Hausenblasen / kommt von einem Fisch / so Hausen heist / und ohne Schuppen ist / in der Größe und Gestalt eines Störs / von Farb ganz weiß und lind anzugreifen / sie werden groß gefangen / öfters bey die 26. Schuh / auch an Gewicht biß 4. Centner schwehr / also / das es ein grosser alter Fisch seyn muß / der gemeinst Fang ist in Oesterreich gegen Ungarn in der Donau / sonst bringt man viel Haussenblasen aus der Moscau und Rußland / die weisseste ist am besten / doch muß sie sich gern brechen lassen.*“ [MARX 1687, S. 76].

<sup>862</sup> BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>. In den Hofzahlamtsrechnungen sind auch Pergamentlieferungen Sturzls verzeichnet. „*Georgen Stürzl Permentern allhie bezallt per 24 schöne permentene bletter für Andreen Gundlfinger fl 8*“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>].

<sup>863</sup> Die Einnahme verschiedener Sorten Leim ist verzeichnet auf fol. 62<sup>v</sup>.

womit die am häufigsten gelieferte „normale“ Qualität gemeint ist, kostet 6 Kreuzer pro Pfund. „*Gar schöner leim*“ kostet 7 Kreuzer pro Pfund, einmal ist auch eine Lieferung zu 8 Kreuzer pro Pfund vermerkt. „*Schwartzer leim*“ wird zu 5 oder ebenfalls 6 Kreuzer pro Pfund verkauft, bei der ersten Lieferung des schwarzen Leims vermerkt Pronner „*ist schwartzer leim leimbt aber wolf*“.

Ob es sich bei dem Leim des Pergamentmachers Sturzl tatsächlich um „Pergamentleim“ im engeren Sinne<sup>864</sup> handelt oder zumindest bei den preiswerteren Sorten eher um Produkte aus Abfällen verschiedener Stadien der Pergamentproduktion – also beispielsweise auch aus Hautresten, die bei der Zurichtung der Tierhäute abfielen – kann nicht abschließend beantwortet werden. Die großen Liefermengen sprechen eher für letzteres. Sturzl liefert den Leim wie auch Hartschmidt meist in der Größenordnung von 20, 30 bis 50 Pfund, manchmal auch kleinere Mengen teureren Leims.<sup>865</sup> Anders als Hartschmidt, der maximal 80 Pfund liefert, liefert Sturzl mehrmals auch 100, 150 und sogar 170 Pfund.

Bei der Ausgabe des Leims wird bis auf eine Ausnahme nicht nach Qualitäten unterschieden.<sup>866</sup> Es ist fast ausschließlich der Farbreiber Hans Tegler als Abnehmer genannt, meist mit dem Zusatz „*zuversieden geben*“, bei der ersten Ausgabe ist vermerkt: „*hanns tegler geben für Maler Stucatory und plazt kistler zuversieden*“. Tegler erhält den Leim dabei in Größenordnungen von 20 bis 30 Pfund.

Namentlich genannte Künstler sind die Stukkateure Carlo Pallago („*Carlo stucator*“) und Blasius Fistulator, dieser erhält von Mitte Februar 1588 bis Anfang Dezember mehrfach jeweils 2 bis 6 Pfund Leim. Als Verwendungszwecke sind für ihn neben den Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ die „*thürgerichte in neuen garten*“ angegeben, für die er „schönen Leim“ erhält. Auch Kistler und Zimmerleute erhalten größere Mengen für die Arbeiten in der Grottenhalle, dabei ist vermerkt „*sonderlichen in die grotta, Mercu(rischen) prumwerch und zu einlegung der kislung stain verpraucht worden*“. Ab Anfang August ist überwiegend Hans Tegler mit der *Comedia* verzeichnet.

## Leinöl und Nussöl

Vom 9. Oktober 1587 bis zum 28. Dezember 1589 notiert Pronner 31 Leinöl-Lieferungen. Die einzelnen Liefermengen liegen zwischen 15, 20, 25, 20, 40 und 50, einmal auch 100 Pfund und sind damit relativ hoch. Wahrscheinlich handelt es sich um Fässer unterschiedlicher Größe, die regelmäßig monatlich oder mindestens zweimonatlich, manchmal auch zweimal im Monat eingekauft wurden, um dann den Farbreibern übergeben zu werden. Insgesamt setzt Pronner ca. 851 Pfund Leinöl um.

Das „*Lein Oel*“ wird von zwei Lieferanten bezogen, Hauptlieferant ist Wolf Angermair, ein „Eisenkramer“ aus München; er ist ansonsten in den Bauamtsrechnungen mit der Lieferung von Metallen verzeichnet.<sup>867</sup> Juliana Frumerin<sup>868</sup> liefert siebenmal Leinöl, daneben nicht näher bezeichneten „Firniss“.

---

<sup>864</sup> Der Terminus „Pergamentleim“ kann aus unbeschriebenen Pergamentresten hergestellten Leim bezeichnen, nach dem LIBER ILLUMINISTARUM, fol. 134r Leim aus Pergamentschnitzeln. Aber auch das abgeschabte Material, das bei der Pergamentherstellung abfällt, kann als Pergamentleim bezeichnet worden sein [*Nürnberger Kunstbuch*, nach PLOSS 1962, S. 108]. Als Warmleim bester Qualität neben der Hausenblase wurde der Pergamentleim sehr geschätzt [vgl. BRACHERT 2001, Stichwort „Pergamentleim“].

<sup>865</sup> Dass der hier verzeichnete Handel von Leim über den Pergamentmacher kein Einzelfall ist, zeigt auch ein Eintrag in den Bauamtsrechnungen des Jahres 1588. Unter „*Ausgab auf die Hannndwerchsleuth welche der Quottember nit erwarten können*“ findet sich der Eintrag „*Hannsen Anndorfer Pürmenntter umb 22 1/2 lb leimb zue fürstlichen Zimmerstaad jeder Pfundt p(er) 8 k fl 3*“. Die Lieferung des Leims für die Zimmerleute zeigt auch, dass der Leim der Pergamentmacher nicht unbedingt Pergamentleim von höchster Qualität für die Maler sein muss, sondern auch einfacher Zimmermannsleim sein kann [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 128r].

<sup>866</sup> Die Ausgabe von Leim ist verzeichnet auf fol. 63r.

<sup>867</sup> Vgl. dazu das Kapitel „Die Hauptlieferanten: Münchner Händler“. Bereits Theophilus schildert das Einbrennen des Leinöls auf Metalle, wodurch eine Art Braunfirnis entstand [vgl. BRACHERT 2001, Stichwort „Leinölfirnis“].

Sowohl beim Leinöl Angermairs als auch bei dem der Frumerin ist als Preis 6 Kreuzer pro Pfund angegeben. Der Preis für Leinöl beträgt damit nur ein Viertel des Preises von Nussöl. Eine Lieferung ist mit „*schonen lein a* [Kreuzer] 8“ ohne Angabe der Liefermenge notiert, es ist keine Ausgabe verzeichnet. Alle anderen Lieferungen werden direkt im Gebinde an die Farbreiber weitergegeben.

Entsprechend der Verwendung als meistverwendetes Bindemittel für die Maler erscheint auf der Ausgabeseite als einziger Abnehmer der Farbreiber Hans Tegler. Ihm wird das Bindemittel „zu verarbeiten gegeben“. Genauere Angaben sind lediglich dreimal notiert: „*ist zum grab Cristy, für Carl und sonst verpraucht sond(er)lich zum M(ercurischen) prunwerch*“, dreimal erhält Hans Tegler große Mengen Leinöls „*zu 2 kupferin decher im neuen gart(en) mit pleyweiß anzustreichen*“ und einmal „*zu d(er) Comedia*“.

Das aus Walnusskernen gepresste „*nuß oel*“ wird im Gegensatz zum Leinöl nur ein einziges Mal, am 12. April 1588 gekauft, sozusagen „fachfremd“ von dem Augsburger Goldschläger Martin Hotz, der 18 Pfund zusammen mit Blattgold und Blattsilber liefert. Der Preis ist mit 24 Kreuzer pro Pfund viermal so hoch wie der des Leinöls.<sup>869</sup> Die Einnahme ist nur im Rahmen der ersten Einnahmeseiten des Buches verzeichnet, es wurde keine gesonderte Einnahme- und Ausgabeseite angelegt. Dass das hellere, jedoch langsamer trocknende Nussöl parallel zum Leinöl verwendet wurde,<sup>870</sup> die Quellen sprechen beispielsweise vom Anreiben unterschiedlicher Pigmente in unterschiedlichen Ölen,<sup>871</sup> belegt das Farbenlagerinventar von 1598. Beim mutmaßlichen Arbeitsgerät des „Verwalters der Malerei“ sind Gefäße zur Aufbewahrung und zum Transport von Lein- und Nussöl getrennt aufgeführt.<sup>872</sup>

## Olivenöl

Unter der damals gebräuchlichen Bezeichnung „*Baum Oel*“ wird ausschließlich von Caspar Hartschmidt zum Preis von 12 Kreuzern pro Pfund Olivenöl geliefert.<sup>873</sup> Die einzelnen Lieferungen bewegen sich in der Größenordnung von jeweils 1 bis 3, meist 2 Pfund. Die erste Lieferung bleibt mit nur 16 Lot eine Ausnahme.

Die Lieferungen erfolgen regelmäßig ein- bis zweimonatlich, 1589 ab und zu sogar zwei-, dreimal pro Monat. Bei 26 einzelnen Lieferungen vom 13. November 1587 bis zum 17. Januar 1589, der letzten Lieferung überhaupt, die Pronner verzeichnet, kommen insgesamt 48 ½ Pfund zusammen.<sup>874</sup>

Die Ausgabe erfolgt meist in Größenordnungen zwischen 1 und 2 Pfund. Das „*schmirn*“ oder „*Einsalben der prunnen*“ durch den Brunnenmeister<sup>875</sup> ist neben dem Tränken von Papier, „*zu den fürfenstern in d(er) thumel hüten*“, und „*habier zu 2 grossen tuchern des Englischnen grus und die Benedic: Cristy darein zumachen*“ der Hauptverwendungszweck für das Olivenöl. Auch die

---

<sup>868</sup> Auch als Frimerin oder Fromerin geführt. Bei einem Eintrag notiert Pronner zunächst den Namen „*Conrat*“, den er dann streicht, vermutlich handelt es sich dabei um den verstorbenen Gatten der Juliana, dessen Geschäfte sie weiterführt.

<sup>869</sup> Auch in den Apothekentaxen ist das Nussöl meist deutlich teurer als das Leinöl. Die Spanne reicht vom entsprechenden bis zum vier- bis sechsfachen Preis.

<sup>870</sup> Die Verwendung verschiedener Öle an ein und demselben Gemälde ist keine Seltenheit [vgl. u.a. die regelmäßig im *National Gallery Technical Bulletin* veröffentlichten Bindemittelanalysen].

<sup>871</sup> DE MAYERNE empfiehlt es beispielsweise für Weiß, Smalte und Aschblau. Es sei besser und reiner als Leinöl [BERGER 1901, S. 119].

<sup>872</sup> „*ain grossen kbuuffern Kessel darinn man dz Leinöll thuf*“, „*ain mittelmessiger kbuuffern Kessel darinn man dz Nuß Oll thuf*“, „*ain großer Plechern flaschen darinn man dz Nußöll tragf*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4), fol. 2r].

<sup>873</sup> Die Einnahme von Olivenöl ist verzeichnet auf fol. 120v.

<sup>874</sup> Eine (wohl kleinere) Lieferung am 2. Dezember 1589, die noch am selben Tag an den Goldschmied Hans von Schwanenburg weitergegeben wird, ist weder bei der Einnahme noch bei der Ausgabe quantifiziert.

<sup>875</sup> Seit 1588 nahm dieses Amt Hans Kohlhauf ein [vgl. BHStA, KHZ 35 (1588), fol. 539r].

Stuckarbeiten Blasius Fistulators in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ sind genannt, einmal ist verzeichnet „*plazy pfeiffer zum and(ern) grossen stucke zumachen*“. Häufig sind Ausgaben nicht näher spezifiziert als „*zu aller arbeit hergeben auf mermaln*“, oder „*von arbeitern verpraucht worden*“ verzeichnet.

Das Transparentmachen von Papier mit verschiedenen Ölen, zum Beispiel zur Herstellung von Pausen ist häufig belegt,<sup>876</sup> in diesem Fall diente es zur Herstellung von improvisierten Fenstern in der Aufenthaltshütte der Maler und zur Präparierung von Packpapier zur Abdeckung von nicht durchgetrockneten Ölgemälden.

## Bienenwachs

„*Gelb Wachs*“ oder „*Gelb Wax*“ bezeichnet ungebleichtes Bienenwachs, das Pronner von Ende September 1587 bis Ende Dezember 1589 ein- bis zweimal, zuweilen auch zwei- bis dreimal monatlich von seinem Hauptlieferanten Caspar Hartschmidt zunächst für 24, dann für 22 Kreuzer pro Pfund kauft.<sup>877</sup> Ende Mai werden von „Teubler“ 18 Pfund, 23 Lot „*von geschmeltzem wachs vom Engf*“, also wohl Wachs einer ausgeschmolzenen Gussform an Pronner weitergegeben. Insgesamt sind 33 Einkäufe in unterschiedlichen Größenordnungen von 1 bis 12 Pfund verzeichnet. Einmal tritt Hans Krumper als Käufer auf. Die Gesamtmenge des eingekauften ungebleichten Bienenwachses beträgt 124 Pfund, 7 Lot.

Ausschließlich von Caspar Hartschmidt und in sehr viel geringerem Umfang von 3 Pfund, 24 Lot wird gebleichtes Bienenwachs als „*weyß wachs*“ oder „*weyß wax*“ gekauft. Der erste Kauf von lediglich 8 Lot ist erst Mitte Oktober 1588 verzeichnet, die Hauptmenge von dreimal 1 Pfund wird Ende August/Anfang September 1589 gekauft, Ende November ist nochmals der Kauf von ½ Pfund verzeichnet. Das gebleichte Bienenwachs ist lediglich auf der oberen Hälfte einer Seite aufgeführt, auf der zeitlich parallel die Einnahme von „*Gelb Wachs*“ verzeichnet wird,<sup>878</sup> Pronner ging also davon aus, dass er nicht viel davon umsetzen würde. Es sind keine Preisangaben notiert. Die ausgewerteten Apothekentaxen aus den Jahren 1553 bis 1618<sup>879</sup> verzeichnen jeweils den anderthalb- bis zweieinhalbfachen Preis des ungebleichten Bienenwachses für „*Weißgemacht Wachs*“ oder „*Gebleicht Weiß Wachs*“, was im vorliegenden Fall einen Preis von 33 Kreuzern bis 1 Gulden pro Pfund ergäbe.

Das gebleichte Bienenwachs wird zweimal an den Steinmetz Andreas Weigl „*zu den bildern im N(enen) gart(en) auf der mauer*“ und „*zum auspessern*“ ausgehändigt, der auch ungebleichtes Wachs für diesen Zweck erhält. Überwiegend ist das gebleichte Bienenwachs jedoch für Blasius Fistulator wohl zum Einlassen seiner Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ bestimmt, dieser erhält dafür ebenfalls mehrfach ungebleichtes Bienenwachs.

Das ungebleichte Bienenwachs diente hauptsächlich zur Herstellung von plastischen Massen oder als Hilfsmittel beim Bronzeguss im Wachsauerschmelzverfahren. Als Empfänger des überwiegend in der Größenordnung von mehreren Pfund ausgegebenen Wachses sind Bildhauer genannt, die das Wachs benötigen um „*bilder zuformen*“ oder aber „*prunlin kopflin zugiessen*“. Carlo Pallago erhält mehrfach Wachs um „*ain dollfin zugiessen*“, Gaudenz Ramata um „*ain Leben kopf zumachen und giessen*“. Sustris benötigt 8 Pfund Wachs „*zu den 12 klain(en) kayser*

---

<sup>876</sup> „*Papier durchsichtig wie Glas zu machen. – R. Nussöl lb. ss. pulverisierte litargirio bianco [Bleiglätte] unz. j ss. misch alles gut in einem neuen Töpfchen und erhitze es langsam über eine Stunde hinweg, aber nicht kochen, lass es dann für 24 Stunden ruhen und fülle das gereinigte Öl dann mit unz. viij pulverisiertem pece greca pesta e bianca [Kolophonium] in ein anderes Töpfchen um und lasse es sich nach und nach bei kleiner Hitze wie oben auflösen.*“ [PADUANER MS nach MERRIFIELD 1849, S. 679ff. (dt. Übersetzung von der Autorin)]. Zur Herstellung von *carta lucida* mit verschiedenen Ölen vgl. auch MEDER 1923, S. 536.

<sup>877</sup> Die Einnahme von Bienenwachs ist auf fol. 85<sup>v</sup> und 122<sup>v</sup> teilweise zeitlich parallel verzeichnet.

<sup>878</sup> Einnahmen von gebleichtem Bienenwachs sind verzeichnet auf fol. 122<sup>v</sup>, ein einzelner Kauf auf fol. 85<sup>v</sup> zwischen den Einnahmen des ungebleichten Bienenwachses, Blasius Fistulator bekommt es für seine Arbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“ ausgehändigt.

<sup>879</sup> Vgl. Anhang 2.



und *k(onig) zumach(en)*“, daneben auch für andere, nicht genauer bezeichnete Dinge, wie „*bildlin zu possoniern*“ und „*merlay model darvon zumachen*“. Hans Donauer erhält „*zum Visier: d(es) garte(n)s*“ und „*zum alt(en) gart(en) abzumach(en)*“ 12 Pfund Wachs; der Brunnenmeister Kohlhauf erhält mehrfach Wachs, unter anderem für die „*messinen pildern*“ und „*zu ainer kitt geben zu den pleyen roren im N(enen) gart(en) anzumachen*“. Die Steinmetzen benötigen das Wachs „*zu ainer kitt alle stain im Neuen gart(en) auszukitt(en)*“ und „*Jorgl kistler*“ um die „*schwartzzen leust(en) in Fl. Capeln zu possonier(en)*“. Hans Krumper ist auffallend oft genannt, er fertigt unter anderem zwei Engelsfiguren und zwölf Apostel in Wachs sowie mehrere Modelle oder Formen für die Goldschmiede. Auch die Goldschmiede selbst, namentlich Hans von Schwanenburg und Ulrich Schwegler, benötigten des Öfteren Wachs für ihre Arbeit. Hubert Gerhard erhält mehrfach Wachs, unter anderem für die Flügel der Bronzefigur des Hl. Michael.

## Hilfsstoffe

### Alaun

Alaun wird über einen Zeitraum von zwei Jahren nur viermal, am 15. September 1587, am 9. Juni 1588 sowie am 13. und 19. September 1589 stets von Caspar Hartschmidt gekauft.<sup>880</sup> Die erste Lieferung zu 24 Lot sowie die zweite zu 2 Pfund kosten 8 Kreuzer pro Pfund. Die beiden letzten Lieferungen von 4 und 8 Lot, wohl zum gleichen Preis, sind für die *Comedia* bestimmt und werden gleichentags an Hans Tegler weitergegeben.

Alaun<sup>881</sup> wurde durch Rösten und Auslaugen aus Alaunschiefer gewonnen. Erst die Entdeckung großer Vorkommen in der Nähe von Rom Mitte des 15. Jahrhunderts machte Europa von der bisher wichtigsten Lagerstätte bei Smyrna in Kleinasien unabhängig.<sup>882</sup> Seit dem Altertum wurde Alaun in der Färberei und der Malerei als Beiz- und Verlackungsmittel sowie zur Leimhärtung verwendet.<sup>883</sup>

Die erste Lieferung wird von Pronner in voller Höhe an Sustris weitergegeben, „*zu muschelin zuferben*“. Weiterhin erhält „*Caspar farbreiber*“ Alaun „*zum mittern mercurio*“ und mehrfach der Farbreiber Hans Tegler „*zum undermischen der farben*“.

### Weißer und blauer Vitriol

Pronner kauft zwei Sorten Vitriole<sup>884</sup> von Caspar Hartschmidt. „*Weyß Vitriol*“ wird sparsam gekauft und eingesetzt. Zusammen mit „*Blau Vitriol*“ erhält Pronner im November 1587 zunächst 10 Lot, im Februar 1588 nochmals 2 Pfund von Caspar Hartschmidt.<sup>885</sup> Der weiße Vitriol ist mit 5 Kreuzer pro Lot zunächst erheblich teurer als der blaue, bei der zweiten Lieferung bezahlt Pronner allerdings nur noch 16 Kreuzer pro Pfund, also ½ Kreuzer pro Lot.

---

<sup>880</sup> Die Einnahme von Alaun ist verzeichnet auf fol. 71v.

<sup>881</sup> Kaliumaluminiumsulfat.

<sup>882</sup> RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Alaun“.

<sup>883</sup> „*Alumen de Rocho, Crudum, Rober Alaun / diese Materia ist wohl bekantlich / absonderlich theils Handwerckern und Künstlern [...]*.“ [MARX 1687, S. 25].

<sup>884</sup> Als Vitriole wurden überwiegend Eisen-, Kupfer- oder Zinksulfate bezeichnet.

<sup>885</sup> Die Einnahme von Zinkvitriol ist verzeichnet auf fol. 99v.

„Weißer Vitriol“ ist neben „Galitzenstein“ die gängige historische Bezeichnung für Zinksulfat bzw. Zinkvitriol.<sup>886</sup> Er wurde in großen Mengen am Rammelsberg bei Goslar abgebaut, wo im 16. Jahrhundert die Blütezeit der Vitriolgewinnung zu verzeichnen ist.<sup>887</sup> Zinkvitriol wurde als Trocknungsmittel für Ölfarben eingesetzt.<sup>888</sup> Dass er von Pronner tatsächlich als solches ausgegeben wird, belegen die 14 Einträge auf der Ausgabeseite,<sup>889</sup> die bis auf eine Ausnahme<sup>890</sup> alle für die Staffeleimalerei bestimmt sind.<sup>891</sup> Die Ausgabemengen liegen jeweils zwischen 1 ½ und 4 Lot.

Vom „Blau Vitriol“ werden sehr viel größere Mengen eingekauft: Im November 1587 21 Pfund, im Januar 1588 22 Pfund, im Mai 1589 nochmals 16 Lot von Caspar Hartschmidt zum Preis von 4 Kreuzern pro Pfund.<sup>892</sup>

Von der Beschaffenheit der Vitriole hatte man nur eine eingeschränkte Vorstellung. Unterschieden wurde vor allem nach Farbe oder Herkunft. Dabei war noch nicht bekannt, dass die blaue Farbe auf dem Kupfergehalt, die grüne auf dem Eisengehalt beruht, meist wurden wohl Mischungen aus Kupfer- und Eisensulfat gehandelt. Im 16. Jahrhundert bezog man blauen Vitriol aus Goslar, daneben gab es Produktionsstätten im Unterharz, in Salzburg, Böhmen, Ungarn und England.<sup>893</sup>

Die beiden ersten Lieferungen werden jeweils am selben Tag wieder in ganzer Höhe ausgegeben.<sup>894</sup> Pronner notiert: „Den 18 Novemb(ri)s Jorgen Stämle zu 15 [Pfund] schaidwasser zu pennen geben [Pfund] 21“ und „A(nn)o 88 Auf 12 diß gedachtem Stämle zu 15 [Pfund] schaidwasser zu pennen geben [Pfund] 22“. Diese beiden Lieferungen sind als „vom fürstlichen Bauschreiber bezahlt“ aufgeführt, entsprechend findet sich in den Bauamtsrechnungen zweimal der Vermerk: „Jörgen Stämle umb 15 lb schaidt wasser“.<sup>895</sup>

Die Herstellung einer Salpetersäurelösung als so genanntes „Scheidewasser“ zur Trennung von Silber und Gold wird schon in der Schrift *De inventione veritatis* aus dem mittelalterlichen Geber-Corpus beschrieben.<sup>896</sup> Dabei wird das Erhitzen einer Mischung von Kupfervitriol, Salpeter und Alaun empfohlen. Die Vorschrift galt mit geringfügigen Veränderungen während der nächsten Jahrhunderte.<sup>897</sup> Stämle muss sich allerdings die weiteren Ingredienzen anderenorts besorgt haben, denn der von Pronner gekaufte Alaun und Salpeter werden in diesem Zusammenhang nicht ausgegeben.

Darüber hinaus wird Kupfervitriol an „plazy zu Fl. Capeln“ ausgegeben und dem Markgrafen Carl von Baden für einen Rahmen, vermutlich derselbe, für den der junge Herr auch Seife erhält.

---

<sup>886</sup> Es können jedoch durchaus auch andere Substanzen als „Weißer Vitriol“ gehandelt worden sein, so z.B. Alaun oder Verwitterungsprodukte des gewöhnlichen Vitriols [HICKEL 1963, S. 135].

<sup>887</sup> HICKEL 1963, S. 128, S. 133-136. AGRICOLA 1556 beschreibt die Vitriolgewinnung [vgl. HICKEL 1963, S. 127].

<sup>888</sup> „[...] und dieser Vitriol bringt alle farben zum trocknen, aber er verdirbt sie auch [...]“ [BORGHINI 1587, zitiert nach BERGER 1910, S. 48]. BOLTZ empfiehlt ihn auch als Zusatz zu Brasilholzlack [BOLTZ 1549, S. 69].

<sup>889</sup> Die Ausgabe von Zinkvitriol ist verzeichnet auf fol. 100<sup>r</sup>.

<sup>890</sup> „zu wurtzscherven lott 1 ½“ (Anstreichen von Pflanztrögen).

<sup>891</sup> So „piero Maler zu 2 Crucifixen auf schwartzem Atlas gemalt geben lott 1 ½“, „Ant:o Maria zu dem altar tuch d(er) Benedic: Cristy lott 1 ½“, „für piero zu St: Ursula lott 2“, „wernlyn maler zu der klost(er)Frauen Benedicton tuch lott 1 ½“, „Alex:o zu St: kbarinatuch lott 2“, „Alex:o zu St: Madalena tuch lott 4“ und „20 diß Alex:o zu St: Sebastian lott 2“.

<sup>892</sup> Die Einnahme von blauem Vitriol ist verzeichnet auf fol. 100<sup>v</sup>.

<sup>893</sup> HICKEL 1963, S. 138; LUDWIG/SCHMIDTCHEN 1997, S. 244-245.

<sup>894</sup> Die Ausgabe von blauem Vitriol ist verzeichnet auf fol. 101<sup>r</sup>.

<sup>895</sup> BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 159<sup>r</sup> und fol. 161<sup>r</sup>.

<sup>896</sup> PRIESNER/FIGALA 1998, S. 313.

<sup>897</sup> PRIESNER/FIGALA 1998, S. 313.

## Borax

Der als Lötmedium verwendete Borax wird zweimal als „*Burras*“ von Caspar Hartschmidt gekauft,<sup>898</sup> beim zweiten Mal von Christoph Zech, der die von ihm gekauften 12 Lot am gleichen Tag weitergibt („*Auf 14 July hat S. Zech Christoffen goldschmidt zu gosnen engl St. Michel zu lett(en) geben lott 12*“). Die ersten 6 Lot, die am 23. Dezember 1587 gekauft und auch wieder ausgegeben werden, gehen an den „*Neuen Brunnmacher kholbauffen*“.

Mit einem Preis von 12 Kreuzern pro Lot gehört Borax zu den teuersten Materialien, die Pronner umsetzt.<sup>899</sup> Dies spiegelt sich auch in den Preisangaben in Apothekentaxen von 1553 bis 1618 wider. Als Herkunftsorte des aus dem Vorderen Orient importierten „*Goldschmiede Burres*“<sup>900</sup> sind dort des Öfteren Venedig („*Borax venetus*“)<sup>901</sup> und die Niederlande, namentlich Antwerpen („*Niederländischen Borres*“,<sup>902</sup> „*Borax Antuerpian*“<sup>903</sup>) genannt.<sup>904</sup>

## Schwefel

Pronner erhält dreimal „*Schwebl*“ von Caspar Hartschmidt. Erstmals kauft er am 31. März 1588 1 Pfund, im August 1589 8 Lot und Ende Dezember 1589 nochmals 2 Pfund jeweils ohne Preisangabe.<sup>905</sup> Der Rechenmeister Caspar Thierfelder setzt den durchschnittlichen Preis des (wohl über Venedig gehandelten) Schwefels mit 5 Kreuzern pro Pfund an.<sup>906</sup> Pronner wusste wohl, dass er nicht viel Schwefel umsetzen würde und begann unmittelbar nach dessen erstem Eintrag auf der unteren Hälfte der Seite ein anderes Material einzutragen.

Blasius Fistulator erhält auf viermal 1 ½ Pfund des vorrätigen Schwefels. Die ersten drei Male erfolgt die Ausgabe jeweils am selben Tag wie die verzeichneten Einnahmen. Der Schwefel wird für die Stuckmarmorarbeiten in der „*Neuen Fürstlichen Kapelle*“ verwendet, Pronner verzeichnet „*zum 4 st(uck) in Fl. Capeln*“ oder „*in Fl. Capeln*“.

## Quecksilber und Salpeter

Caspar Hartschmidt liefert am 8. Januar 1588 1 Pfund Quecksilber zu 45 Kreuzer pro Pfund. Die zweite und letzte Lieferung von 8 Lot zu 12 Kreuzern im Dezember 1588 ist damit etwas teurer.<sup>907</sup> Im Vergleich ist Quecksilber damit deutlich preiswerter als der Zinnober mit 64 bis 75 Kreuzern pro Pfund.<sup>908</sup>

Quecksilber bildet unter anderem mit Silber und Gold so genannte Amalgame. Diese lassen sich beispielsweise zur Feuervergoldung oder Feuerversilberung verschiedener Metalle verwenden. Alchemistische und kunsttechnische Rezepte führen Quecksilber als Mittel zum „*Verquicken*“ von Gold mit Kupfer oder Silber. Sustris nutzt das Quecksilber vermutlich für

---

<sup>898</sup> PRONNER, fol. 91v.

<sup>899</sup> „*Borax Veneta, Venedischer Borax. Dieser ist in gemein unter Künstlern und Handwercks=Leuten bekannt / der schönste [...] kommt aus Venedig / man bringt ihn auch aus Holland und Engelland [...]*.“ [MARX 1687, S. 43].

<sup>900</sup> Taxe LEWENBERG 1614.

<sup>901</sup> Taxe FRANKFURT 1612.

<sup>902</sup> Taxe PASSAU 1586.

<sup>903</sup> Taxe WORMS 1582.

<sup>904</sup> Die Einkaufsliste eines Stuttgarter Apothekers für die Frankfurter Herbstmesse des Jahres 1587 verzeichnet 1 Pfund *Borax Veneti* zum Preis von 1 Gulden, 4 Batzen.

<sup>905</sup> Die Einnahme von Schwefel ist verzeichnet auf fol. 107v.

<sup>906</sup> HOFFMANN 1978, S. 683.

<sup>907</sup> Die Einnahme von Quecksilber ist verzeichnet auf fol. 105v.

<sup>908</sup> Europa besaß seit dem Altertum mit Almaden in Spanien und dem Idria-Tal im Westen Sloweniens zwei große Quecksilberreviere, wo das hochgiftige Metall aus Zinnober gewonnen und in großen Mengen in ganz Europa gehandelt wurde. Vorwiegend wurde es in Bergbaugebieten für die Amalgamierung von Gold- und Silbererzen benötigt [vgl. dazu das Kapitel „Zinnober“, S. 117-118].

eine Feuervergoldung, wenn Pronner vermerkt: „*Sustrys zuwerkustle(n) geben*“.<sup>909</sup> Allerdings wurde Quecksilber auch bei der Herstellung von Musivgold und Musivsilber, Muschelgold und Muschelsilber oder bei Imitations-Versilberungstechniken verwendet.<sup>910</sup>

Am 22. Dezember 1587 kauft Pronner „*Salitter*“ von Caspar Hartschmidt zu 15 Kreuzern pro Pfund. Am selben Tag verzeichnet er, er habe es Friedrich Sustris „*in sein haus tragen lassen*“.<sup>911</sup> Vermutlich ist auch der unter dem Begriff „*Salitter*“ zu verstehende Kalisalpeter im Zusammenhang mit der Feuervergoldung zu sehen.

## Hilfsmittel und Werkzeuge

### Schmirgel und Tripel

Ausschließlich vom Münchner Kramer Caspar Hartschmidt werden von Pronner in den zwei Monaten vom 12. Juli 1589 bis zum 14. September 1589 insgesamt sechs Lieferungen Schmirgel und Tripel entgegengenommen.<sup>912</sup> Bei der ersten Lieferung sind die beiden Materialien noch getrennt aufgeführt, bei allen weiteren Lieferungen jedoch zusammenfassend als „*Schmirgl und Tript*“ verzeichnet.<sup>913</sup> Die einzelnen Liefermengen betragen 5 bis 25 Pfund. Für Schmirgel bezahlt Pronner 14 Kreuzer pro Pfund, für Tripel dagegen nur 10 Kreuzer.

Alle Lieferungen gehen jeweils am selben Tag in voller Höhe an „*hanns Oxel*“ („*Oxel stainschneid(er)*“).<sup>914</sup> Einmal ist dabei die Verwendung genannt: „*Jungen Oxel zum stayn schneiden geben*“. Schmirgel und Tripel sind neben einem Pfund Seife, das Oxel am 12. August 1589 erhält, die einzigen Materialien, die der Edelstein- oder Rubinschneider von Pronner bekommt.

Schmirgel, ein mittel- bis feinkörniges dunkles Gestein aus Korundkörnern mit Magnetit und anderen Mineralien, wird in den Quellen als Hilfsmittel für den Glas- und Steinschliff geführt.<sup>915</sup> Tripel, ein gelblicher bis aschgrauer Polierschiefer aus Kieselgur, vermischt mit Eisenoxiden, Ton und Sand, wird für den feineren Schliff bzw. die Politur verwendet.<sup>916</sup> Ende des 17. Jahrhunderts glaubte man zu wissen: „*Tripel ist nicht ein Stein / wie etliche ihn dafür halten / sondern ein Erde / welche zweiffelsfrey umb die Stadt Tripoli gefunden wird. [...]*“.<sup>917</sup> Der Name Tripel (Tripoli) leitet sich wohl eher vom Tripelberg in Böhmen her.<sup>918</sup> Weitere Vorkommen gibt es im Kraichgau und Odenwald. Noch heute wird dieses Material zum Polieren von Metallen oder Steinen sowie für Metallputzmittel verwendet.<sup>919</sup>

<sup>909</sup> Die Ausgabe von Quecksilber ist verzeichnet auf fol. 106r.

<sup>910</sup> Vgl. dazu beispielsweise SCHEIBELL 1596, fol. 8v, fol. 10r-v, fol. 15v [Anhang 1, S. 289-290 und S. 292]. Quecksilber wurde allerdings auch zu medizinischen Zwecken verwendet. Bereits 1527 beschreibt Paracelsus Quecksilbersalbe als Heilmittel gegen Syphilis [RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Quecksilber“].

<sup>911</sup> Die Einnahme von Salpeter ist verzeichnet auf fol. 103v, die Ausgabe auf fol. 104r.

<sup>912</sup> Die Einnahme von Schmirgel und Tripel ist gemeinsam auf fol. 118v verzeichnet.

<sup>913</sup> Bei der ersten Lieferung beträgt die Menge des erworbenen Tripel nur ein Zehntel der Menge des Schmirgel. Man kann davon ausgehen, dass dessen Anteil also jeweils erheblich geringer ist.

<sup>914</sup> Die Ausgabe von Schmirgel und Tripel ist auf fol. 119r verzeichnet.

<sup>915</sup> „*Von dem Smyrgel / Dieses ist ein gar harter Stein / an der Farb wie Eysenrost / rauch / und grob / wie auch etwas schwärtzlich; diesen Stein gebrauchen die Edelgestein=Schneider und dergleichen Künstler / andere Steine damit zu reinigen und zu schneiden / imgleichen werden die Waffen damit ge=poliret.*“ [KUNCKEL 1679, S. 131].

<sup>916</sup> Sowohl „*schmirit*“ als auch „*Tripel farb*“ werden zur „*polirung allerhandt edel gesteyn*“ verwendet [KERTZENMACHER 1538, S. 38-39]. Zum Polieren von geschwärztem Hartholz wird „*tripolo*“ mit Ziegenleder verwendet [PADUANER MS nach MERRIFIELD 1849, S. 713]. Auch SEDELIUS erwähnt ihn [SEDELIUS 1540-1558, fol. 180v (roter Tripel) und 191v; BRACHERT 2001, Stichwort „Tripel“].

<sup>917</sup> VIELHEUER 1676, S.58.

<sup>918</sup> RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Tripel“.

<sup>919</sup> Ebda.

## Seife

„*Saiffen*“ oder „*Sayffen*“ wird fünfmal, immer von Caspar Hartschmidt und verteilt über die gesamte Amtszeit Pronners, eingekauft.<sup>920</sup> Sie ist bereits in der ersten Lieferung Hartschmidts vom 12. September 1587 enthalten und wird letztmals Ende November 1589 gekauft. Nach dem Kauf von 2 Pfund Seife Ende November 1587 ist der nächste Kauf erst wieder im August 1589 verzeichnet. Dreimal werden 1 Pfund, einmal 2 Pfund und einmal nur 8 Lot mit dem Zusatz „*zu d(er) Comedia*“ geliefert. Die erste Lieferung ist mit einem Preis von 10 Kreuzer pro Pfund verzeichnet, die zweite zu 9 Kreuzer pro Pfund, wobei es wohl bleibt, da keine weiteren Preisangaben gemacht werden.

Seit der Antike beruhte die Seifenherstellung auf derselben Grundrezeptur: Pottasche, die man durch das Auslaugen von Holzasche erhielt, wurde mit gebranntem Kalk in Kalilauge überführt und diese mit Fett (hauptsächlich Rindertalg) zu Seife verkocht.<sup>921</sup> Seit dem 15. Jahrhundert besaß Venedig, spätestens im 17. Jahrhundert auch Marseille eine blühende Seifenindustrie.<sup>922</sup>

Pronner bezieht die Seife vor allem für die Stukkateure, den Hafner und den Rubinschneider.<sup>923</sup> Carlo Pallago und Blasius Fistulator erhalten Seife für ihre Arbeit, ersterer eventuell zur Vorbehandlung der Stuckmodel, <sup>924</sup> letzterer vielleicht zur Oberflächenbehandlung der Stuckmarmorarbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“. Daneben erhält der Hafner im Oktober und November 1587 Seife ausgehändigt, einmal mit dem Vermerk „*zu den Leben kopfen*“.<sup>925</sup> Für den Rubinschneider Hans Oexl wird am 12. August 1589 ein Pfund gekauft und am selben Tag an ihn ausgehändigt. Darüber hinaus ist die Ausgabe von 8 Lot Seife für den jungen Herrn „*ain rham anzustreichen*“<sup>926</sup> sowie an Hans Tegler für die *Comedia* vermerkt. Hierbei könnte die Seife eine Rolle bei der Herstellung eines Vergoldergrundes spielen.<sup>927</sup> Mit Ausnahme des ganzen Pfundes für Hans Oexl verteilt Pronner die Seife in der Größenordnung von 4 bis 12 Lot.

## Papier

Pronner kauft vom 1. Oktober 1587 bis zum 24. November 1589, also über nahezu die gesamte Zeit der verzeichneten Einkäufe, 62-mal diverse Sorten Papier überwiegend von Caspar Hartschmidt und „*Sigmund papierer in der Aue*“ („*Maister Sigmund papierer*“).<sup>928</sup> Daneben sind je ein- bis zweimal Melchior Rapp und Caspar Heckel sowie ein Daniel Stengl aus Augsburg<sup>929</sup> genannt. Sowohl die Preise als auch die Liefermengen deuten darauf hin, dass es sich auch bei

---

<sup>920</sup> Die Einnahme von Seife ist verzeichnet auf fol. 63<sup>v</sup>.

<sup>921</sup> RÖMPP DIGITAL 2.0, Stichwort „Seifen“.

<sup>922</sup> Ebd.

<sup>923</sup> Die Ausgabe von Seife ist verzeichnet auf fol. 64<sup>r</sup>.

<sup>924</sup> „*zalt dem Caspar Dräxl Khistler umb Modl zue dem Stuckwerch [...] fl 1:30*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 129<sup>v</sup>].

<sup>925</sup> In den Bauamtsrechnungen des Bauschreibers Wenzeslaus Vogel ist unter der Überschrift „*Haffner Arbait*“ ein „*Marthin Radich Hofhaffner*“ erwähnt, um den es sich hier wohl handelt [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4 (1588), fol. 105<sup>r</sup>].

<sup>926</sup> Gemeint ist wohl Markgraf Carl von Baden, der wie hier mit eigenen kleineren Arbeiten, meist jedoch als Helfer Candidis und anderer Maler in den Aufzeichnungen genannt ist.

<sup>927</sup> Vgl. beispielhaft SCHEIBELL 1596, fol. 7<sup>r</sup>, „*Ein gut polment zu machen*“ [vgl. Anhang 1, S. 288].

<sup>928</sup> In den Bauamtsrechnungen findet sich dazu der Vermerk: „*Sigmunden Sturm Pappierer [...] umb gestampfft unnd) schreib pappier [...]*“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 3 (1587), fol. 116<sup>r</sup>]. Die Hofzahlamtsrechnungen des Jahres 1591 nennen vermutlich die Witwe: „*Regina Sturmin Papirerin inn d(er) Aue, per papir unnd anders so sie Wolfganngen Prunnern seligen de anno 88, 89 und 90 er kbaufft fl 12:51:1*“ [BHStA, KHZ 37 (1591), fol. 516<sup>r</sup>].

<sup>929</sup> Pronner verzeichnet für den Transport von Augsburg nach München „*poten lon [Kreuzer] 16 hab ich auf dato zalt fl 4.54*“ [PRONNER, fol. 80<sup>v</sup>].

Stengl um einen Papiermacher handelt. Pronner kauft das Papier in Buch und Ries, 20 Buch ergeben dabei ein Ries („*riß*“).<sup>930</sup>

Pronner unterscheidet „*schreib papier*“, „*grob papier*“, „*real papier*“, „*Karten papier*“, „*schwarz papier*“, „*grob schwarz papier*“, „*blau sugernie[?]*“ und „*Cantzley papier*“. Bei dem von Pronner als „Realpapier“ verzeichneten deutlich teureren Produkt handelt es sich sicherlich um „Regalpapier“, also Papier von größerem Format und besserer Qualität.<sup>931</sup> Blaues Tonpapier kam im Laufe des 16. Jahrhunderts aus Italien als Träger für Zeichnungen in Mode,<sup>932</sup> eventuell handelt es sich bei dem „*blau sugernie[?]*“ um ein solches.

Die Preise für die Papiere variieren stark. Caspar Hartschmidt liefert Regalpapier zu 16 Kreuzer pro Buch, Schreibpapier und blaues Papier zu 6 Kreuzer pro Buch. Daniel Stengl liefert Schreibpapier zu 1 Gulden, 8 Kreuzer pro Ries, also um etwas mehr als die Hälfte des Hartschmidt'schen Preises, und Regalpapier zu 3 Gulden, 30 Kreuzer pro Ries. 12 Kreuzer pro Buch kostet ein nicht näher bezeichnetes Papier von Caspar Heckel, 14 Kreuzer pro Buch bezahlt Pronner für das Papier von Melchior Rapp.

Der Papiermacher Meister Sigmund liefert überwiegend „*grob papier*“, daneben aber auch Kanzlei-, Schreib- und Kartenpapier in Mengen von ½ bis 6, meist jedoch von 1 bis 2 Ries. Auch Daniel Stengl liefert je ein Ries Regal- und Schreibpapier. Die Kramer liefern dagegen nicht im Ries, sondern nur in der Größenordnung von wenigen Buch; Hartschmidt beispielsweise maximal 10 bis 12, vom blauen Papier sogar lediglich ½ Buch. Insgesamt sind 65 Ries, 17 ½ Buch (entspricht 797 ½ Buch) verschiedener Papiersorten verzeichnet.

Neben der Verwendung als schützende Abdeckung von ruhenden Arbeiten, gelegentlich in ölgetränkter Form,<sup>933</sup> und der häufig summarisch verzeichneten Ausgabe an die Hofkünstler („*ist biß auf dato zu der malerey und schreiberey verpraucht*“) ist es hauptsächlich Sustris, der für seine Entwurfstätigkeit große Mengen Papier erhält, leider nur einmal unter Angabe eines konkreten Verwendungszweckes: „*für die Jhesuiter die portal und and(er)s auff zureyssen*“. Daneben sind auch andere Künstler wie Candid, Donauer, Fistulator oder der Goldschmied Ulrich Schwegler aufgeführt, mit den beginnenden Arbeiten zur *Comedia* auch Hans Tegler.<sup>934</sup>

## Barchent

Barchent, ein Mischgewebe aus Flachs und Baumwolle, wird unter der Bezeichnung „*Barchant*“ zweimal von Caspar Hartschmidt eingekauft, im Mai 1588 sind es 3 Ellen, im Oktober 1588 2 Ellen, die Pronner jeweils ohne Preisangabe verzeichnet.<sup>935</sup> Der gesamte Vorrat wird in Größenordnungen von ½ bis 2 Ellen wieder ausgegeben, erstmals an „*hanns gartner zu ainem langen fiertuch*“, danach dreimal von Mai 1588 bis August 1589 an Blasius Fistulator „*zum politzzen seiner matery*“ und „*in Fl. Capeln zum abwischen*“. Als textiler Bildträger spielt Barchent hier also keine Rolle.

Angaben zur Beschaffung von Leinwänden oder anderen in den Aufzeichnungen erwähnten Bildträgern wie gold- oder silberdurchwirkten Stoffen oder Atlas, oder auch Kupfer- und Elfenbeintäfelchen für Miniaturen fehlen im Einnahmen- und Ausgabenbuch. Laut den Hofzahlamtsrechnungen erhält Pronner zwar einmal 10 Gulden, 56 Kreuzer für „*rbuffen zu der*

<sup>930</sup> Die Einnahme von Papier ist zeitlich parallel verzeichnet auf fol. 80<sup>v</sup>, fol. 81<sup>v</sup> und fol. 82<sup>v</sup>.

<sup>931</sup> Benannt nach dem in der königlichen Kanzlei (lat. *regalis* = königlich) verwendeten Papier von besonderer Größe und Qualität. Das Format betrug ca. 48 x 64 cm, für Großregal 50 x 65 cm [HALLER 1998, S. 19]. Vgl. auch ZEDLER 1740, Bd. 26, S. 639.

<sup>932</sup> KÜHN 1974, S. 105.

<sup>933</sup> Unter anderem „*dz altar tuch die benediction Cristy darein zu machen und zu oltrencken geb(en) weyß papier*“, „*im kaysers geboll die muschelin zudecken*“, „*zu 2 tuchern auf 2 grosse gemalten tucher zulegen*“, „*dem schwarzen St: Andreas tuch ain decke zumachen*“.

<sup>934</sup> Die Ausgabe von Papier ist verzeichnet auf fol. 81<sup>r</sup>, fol. 82<sup>r</sup> und fol. 83<sup>r</sup>.

<sup>935</sup> Die Einnahme von Barchent ist verzeichnet auf fol. 45<sup>v</sup>.

*Malerey*“,<sup>936</sup> ansonsten wurde Maltuch wohl über die Hofschneiderei beschafft,<sup>937</sup> ähnlich wie der Schreib- und Zeichenbedarf über die Kammerkanzlei.

## Pinsel

Als einzige Werkzeuge der Hofmaler sind, gewissermaßen als „Verbrauchsware“, verschiedene Pinsel verzeichnet. Unter der Überschrift „*Maler pensel*“ verzeichnet Pronner vom 30. Oktober 1587 bis zum 18. September 1589 den Kauf von insgesamt 3396 Pinseln.<sup>938</sup> Hauptlieferant ist Caspar Schecks aus Augsburg, von dem Pronner verschiedene Sorten im Dutzend erwirbt.<sup>939</sup> Der Umfang der einzelnen Lieferungen reicht dabei von 1 bis 85 Dutzend (1020 Stück).

Lediglich im Rahmen der Auflistung verschiedener Einnahmen auf den ersten Buchseiten ist darüber hinaus eine nicht genannte Anzahl „*gar klaine penseln*“ verzeichnet, die der Hofmaler Alessandro Paduano am 3. Februar 1588 von einer Reise aus Florenz mitbringt. Diese Pinsel sind nicht auf eine eigene Einnahmeseite übertragen, ihre Ausgabe ist nicht protokolliert.<sup>940</sup> Auch die Aufzeichnung von Ausgaben der anderen Pinsel war offensichtlich nie geplant, denn bereits vor dem zweiten Eintrag auf der Einnahmeseite beginnt Pronner auf deren unterer Hälfte mit Einträgen zu Mastix.

Die von Pronner verzeichneten Künstlerpinsel sind nach verschiedenen Kategorien unterschieden. Neben Größenangaben wie großen, kleinen und „*gar klainen*“ Malerpinseln bezeichnen zweimal die verwendeten Pinselhaare offensichtlich besondere Qualitäten. Die verzeichneten „*vech pensel*“ sind aus Haaren von Eichhörchenschwänzen hergestellt,<sup>941</sup> solche Pinsel sind unter anderem bei BOLTZ, DE MAYERNE und auch in CRÖKERS *Der wohl anfübrende Mabler* von 1736 erwähnt.<sup>942</sup> Daneben verzeichnet Pronner „*Ilteß pensel*“, also aus den Haaren von Iltisschwänzen hergestellte Pinsel. Die ebenfalls verzeichnete allgemeine Angabe „*har pensel*“ dient wohl der Abgrenzung zu den Borstenpinseln der Bürstenmacher.

Auch Einzelheiten zu den Fassungen der Pinsel sind den Aufzeichnungen zu entnehmen. Pronner kauft unter anderem „*plechin pensel*“ oder „*pensel in plechen rorlin*“, also Pinsel, deren Haare in Blechröhrchen eingefasst sind. Die „klassische Fassung für den Haarpinsel“, der Federkiel,<sup>943</sup> scheint für Pronner schon veraltet gewesen zu sein, solcher Art gefertigte Pinsel nennt er „*elter [pensel] in kiln*“.

Nahezu alle Pinsellieferungen sind in den Bauamts- oder Hofzahlamtsrechnungen nachzuvollziehen und durch die dortigen Einträge zu ergänzen.<sup>944</sup> In den Hofzahlamtsrechnungen findet sich die Berufsbezeichnung des „*Penselmacher*“ für Caspar Schecks aus Augsburg,<sup>945</sup> Pronners Hauptlieferanten für Künstlerpinsel. Neben dem

---

<sup>936</sup> BHStA, KHZ 33 (1587), fol. 500r. Sollte der „*rhubpfen*“ tatsächlich zur Verwendung als Bildträger gekauft worden sein, wäre dies ein recht früher Beleg.

<sup>937</sup> VOLK-KNÜTTEL zitiert das Ordonanzbuch für den Kammermeister vom 14. November 1582, fol. 27: „*Lieber Khümerl [Schneidereiverwalter], es hat Alessandro maller bevelch zuai conterfet zu machen, deswegen so wellet ime zu zuwayen manns leng leinentuch geben*“ [VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 79, Anm. 55].

<sup>938</sup> Die Einnahme von Pinseln ist verzeichnet auf fol. 42a<sup>v</sup>.

<sup>939</sup> Schecks verkauft daneben große Mengen Muschelgold und Muschelsilber sowie „*englisch Bleygelb*“ an Pronner [vgl. dazu die Kapitel „Muschelgold und Muschelsilber“, S. 158-160 und „Bleygelb“, S. 114-116].

<sup>940</sup> „*Den 3 Febrer [1588] hat Alessandro Padoany von florentz her bracht und Wolff(en) Pronnern auf dato zugestolt [...] gar klaine penseln p(er) 1[v]*“ [PRONNER, fol. 2a<sup>v</sup>].

<sup>941</sup> Veech, vehich = Eichhörchen.

<sup>942</sup> Siehe dazu auch WELTHER 1992, S. 23; BRACHERT 2001, Stichwort „Pinsel“.

<sup>943</sup> WELTHER 1992, S. 40-41.

<sup>944</sup> Siehe Anhang 1, Hofzahlamtsrechnungen, S. 275-279 und Bauamtsrechnungen, S. 279-282.

<sup>945</sup> „*Caspar Scheckhs, Penselmachern von Augspurg bezallt per Pensel [...]*“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 463<sup>v</sup>]. „*Casparn Scheckhsen von Augspurg penselmachern bezallt per allerlay pensel [...]*“ [BHStA, KHZ 35 (1589), fol. 469<sup>r</sup>]. Laut WELTHER ist die Berufsbezeichnung „Pinselmacher“ in der deutschen Literatur zum ersten Mal 1777 bei Beckmann genannt. „*In München ist ein eigenständiges Pinselmacherhandwerk ab 1779 nachgewiesen. In Augsburg galt das Pinselmachen als ein freies Wesen und war nicht an eine zunftmäßige Ausbildung gebunden. In den dortigen Gewerbeakten kommt der ‚Pinselmacher‘ zum ersten Mal 1785 vor.*“ [WELTHER 1992, S. 61].

Pinselmacher sind dort wie in den Aufzeichnungen des Bauschreibers Wenzeslaus Vogel verschiedene Bürstenbinder genannt,<sup>946</sup> die „Pürstl zum Vergulden“ und „Khluppen Pensel“, also Borstenpinsel, liefern.<sup>947</sup> Anders als der Pinselmacher stellen die Bürstenbinder also neben Bürsten gröbere oder größere Pinsel für Vergolder- oder Anstricharbeiten her, die ebenfalls in großer Zahl bei den Ausstattungsarbeiten benötigt wurden.<sup>948</sup>

Die Archivalien deuten also darauf hin, dass es bereits im 16. Jahrhundert neben dem Bürstenmacherhandwerk<sup>949</sup> spezialisierte Hersteller von feinen Künstlerpinseln gab.<sup>950</sup>

---

<sup>946</sup> „Hanns Paurn Pürstenbinder umb Pürstl zum Vergulden fl 1:9“ und „Martbin Khriner Pürstenbinder umb pensel auf den Gartenpaw fl 3“ [BHStA, HR II, Fasz. 12, Bd. 4(1588), fol. 128<sup>v</sup>]. „Martin Khrinner Pürsten Pündter alhie zalt ich per Khluppen Pensel zur frl: Mallerstuben fl 12:3“ [BHStA, KHZ 36 (1590), fol. 425<sup>v</sup>].

<sup>947</sup> Kluppenpinsel (von „kluppen“ = einzwängen, einspannen) wurden wie folgt hergestellt: „Ein dicker Holzstiel wurde so ausgehöhlt, dass nur noch eine dünne, mehrfach gespaltene Wand stehen blieb. In diese Ausböhlung wurden die Borsten geklebt und mit Bindfaden oder Draht fest umwickelt.“ [WELTHER 1992, S. 40].

<sup>948</sup> Das Inventar des Hoffarbenlagers von 1598 führt vier „Kluppenp(ens)l“ bzw. „Khluppen Pembßl bamen[?] in holz“ [BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4), fol. 2<sup>r</sup>, siehe Anhang 1, S. 284].

<sup>949</sup> Siehe dazu WELTHER 1992, S. 60.

<sup>950</sup> Die Aussage, dass der Künstlerpinsel vom Maler selbst hergestellt werde, [WELTHER 1992, S. 6] sowie der laut WELTHER erste Hinweis in der deutschen Literatur auf den käuflichen Erwerb von Künstlerpinseln zu Anfang des 18. Jahrhunderts bei CRÖKER müssen damit relativiert werden. Auch für den italienischen Markt weist einiges auf eine frühe eigenständige Produktion von Pinseln hin. Das Sortiment eines venezianischen Farbenhändlers aus dem Jahr 1534 enthielt bereits Pinsel verschiedener Größe [MATTHEW 2002, S. 685]. Für Lorenzo Lotto ist verbürgt, dass er Pinsel nicht selbst herstellte, sondern kaufte [ZAMPETTI 1969, S. 232-255, zitiert nach MATTHEW 2002, S. 685].



## Schlusswort

Nicht nur für die Kunstgeschichte, sondern besonders für die materialhistorische und kunsttechnologische Forschung ist das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner eine an Informationen und Anregungen reiche Quelle.

Vergleichbare Dokumente, die in ähnlicher Weise über Jahre hinweg den Umgang mit Künstlermaterialien dokumentieren würden, sind bislang nicht bekannt. Das Zusammentreffen verschiedener Umstände, die zur Berufung eines „Verwalters der Malerei“ und damit zur Entstehung der Aufzeichnungen führten, sind aber vermutlich in dieser Form einzigartig: Einerseits die Komplexität der parallel in Angriff genommenen künstlerischen Großprojekte, andererseits die Notwendigkeit eines sehr kontrollierten Umgangs mit Geldmitteln und der Unfähigkeit der Hofkünstler dazu.

Außergewöhnlich ist zudem die Tatsache, dass durch das herzogliche Einsetzungsschreiben für Pronner nicht nur dessen Aufgaben definiert, sondern auch die Kriterien, unter denen er seine Einkäufe tätigen sollte, genauestens dokumentiert sind.

In der Zusammenschau mit anderen historischen Quellen und in Verbindung mit Untersuchungen an den durch die Notizen Pronners dokumentierten Kunstwerken können die Aufzeichnungen unser heutiges Wissen von der Herkunft, dem Handel sowie der Verarbeitung und Verwendung von Künstlermaterialien entscheidend bereichern. Eine wichtige Sonderstellung nehmen sie vor allem dadurch ein, dass die Möglichkeit gegeben ist, materialgeschichtliche Aspekte in unmittelbarem Bezug zu kunsttechnologischen Fragen zu setzen. Durch die systematische Erfassung der Aufzeichnungen im Rahmen der vorliegenden Studie wird der Arbeitsprozess an einzelnen Kunstwerken und sogar an ganzen Werkkomplexen vom Einkauf der dafür benötigten Materialien bis zur Vollendung nachvollziehbar. Es bietet sich die seltene Gelegenheit, den Ablauf komplexer künstlerischer und handwerklicher Arbeiten nachzuempfinden, an denen neben den ordentlich besoldeten Hofkünstlern zahlreiche Gehilfen, Lehrjungen, Farbreiber, Tagelöhner und Handlanger beteiligt waren. Neben dem dadurch entstehenden Bild von der Vielfalt künstlerischer Arbeiten am Hofe Wilhelms V. gestatten die Aufzeichnungen auch den seltenen Einblick in die Verwendung von Farbmitteln für ephemere Dekorationen im kirchlichen Jahreslauf und im höfischen Leben.

Den eigentlichen Anlass für die Beschäftigung mit der Quelle im Rahmen der vorliegenden Studie gaben jedoch die zahlreichen Ansatzpunkte für die materialhistorische Forschung.

*„Freilich herrscht bis heute noch keine Klarheit über die Wege der Materialbeschaffung sowie die Formen der maltechnischen Überlieferung [...]. Dies betrifft Materialerzeugung und -handel, bis zur manufakturartigen Bedarfsbefriedigung (z.B. im England des 18. Jh.) sowie die arbeitsteilige Ausführung wichtiger Werkprozesse (Herstellung von Bildträgern, Malgründen, Malmitteln u.a.). Neuere Erkenntnisse lassen vermuten, dass vom späten 15. Jh. an eine systematische Spezialisierung der Produktion von Malutensilien erfolgte, und dass ihre Herstellung und Handhabung sich auf zwei verschiedene Bereiche zu differenzieren begann; der entwicklungsgeschichtliche Zusammenhang ist weiterhin noch unklar.“<sup>951</sup>*

Seit dieser Äußerung Manfred KOLLERS sind mittlerweile über zwanzig Jahre vergangen. Seither ist viel dazu beigetragen worden, sich der Beantwortung der hier aufgeworfenen Fragen immer weiter zu nähern. Das in den letzten Jahren stark ansteigende Interesse an den Zusammenhängen zwischen Herkunft, Handel und Verfügbarkeit von Künstlermaterialien und ihrer Verwendung schlug sich in der jüngsten Konferenz „European Trade in Painters“

---

<sup>951</sup> KOLLER 1984, S. 267.

Materials to 1700“ nieder,<sup>952</sup> die auf überaus großes Interesse stieß. Gerade in diesem Zusammenhang zeigte sich, von welchem unschätzbarem Wert Quellen wie das Einnahmen- und Ausgabenbuch Pronners sind, die den Einkauf von Materialien mit ihrer Verwendung verbinden. Sie können entscheidend dabei helfen, unser Bild vom Umfeld des Künstlerateliers zu vervollständigen.

Bei der Auswertung der Pronner'schen Angaben zur Herkunft der einzelnen Materialien weisen die weitverzweigten Handelsbeziehungen, die eine Verfügbarkeit von Malmaterialien nicht nur aus der regionalen Umgebung, sondern aus spezialisierten Herstellungszentren und Umschlagplätzen wie Venedig, Florenz, Tirol und Nürnberg sicherstellten, darauf hin, dass zum Ende des 16. Jahrhunderts ein ausgedehnter Handel mit Malmaterialien nicht mehr die Ausnahme, sondern eher die Regel war.

Es sind keinerlei Hinweis darauf zu finden, dass die bei Hofe arbeitenden Künstler Farbmittel noch selbst herstellten. Die genannten Berufe, die mit der Herstellung, dem Handel und der Verarbeitung von Farbmateriale in Zusammenhang stehen, wie der „Farbmacher“ oder der „Farbreiber“ zeigen im Gegenteil bereits ein hohes Ausmaß der Arbeitsteilung. Ausgehend davon kann die vorliegende Arbeit ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Verständnis der Versorgung eines Künstlers mit Materialien und Hilfe bei vorbereitenden Arbeiten sein. In Betracht zu ziehen ist hierbei die Sonderstellung, welche die am Hof beschäftigten Künstler als Teil eines gut strukturierten Hofwesens einnahmen.

Das von Pronner verwaltete Materialsortiment ist ein hervorragender Beleg für diejenigen Produkte, die im täglichen Gebrauch tatsächlich vielfach verwendet wurden. Im Vergleich mit den Materialpaletten zeitgleicher Schriftquellen zeigten sich große Übereinstimmungen, vielfach aber auch deutliche Unterschiede. Besonders im Vergleich mit dem nahezu zeitgleichen Inventar der venezianischen Farbenhandlung des Jacopo Benedetti von 1594<sup>953</sup> stellt sich das Pronner'sche Sortiment als scheinbar auf das wirklich Notwendige reduziert dar. Interessant ist dabei, dass die Hofmaler ohne einen erkennbaren Unterschied, der aufgrund ihrer Herkunft beziehungsweise ihres Werdegangs durchaus denkbar wäre, Pronners recht „bodenständiges“ Farbsortiment verwenden.

Im Bezug auf Nomenklatur, Handelsformen, Preisen, Qualitätsstufen und auch Verwendung von Materialien konnten im Detail zahlreiche Erkenntnisse gewonnen werden. Als Beispiele mögen die Bestätigung der bekannten Theorien zur Definition der Handelsprodukte „Bleiweiß“ und „Schieferbleiweiß“ oder bei der Definition des historischen Terminus „Bleigelb“ dienen. Auch die komplexen Themen der Zuordnung der Begriffe „Berggrün“ und „Schiefergrün“ oder „Ölmalte“ und „Wassermalte“ erfahren durch die Pronner'schen Aufzeichnungen neue Anregungen. Gänzlich neue Ansätze, was die Herkunft betrifft, ergaben sich im Bezug auf die Herkunft von Smalte aus Tirol und Landshut.

Interessant sind aber auch die vielen Einzelaspekte wie beispielsweise die Verwendung von „*plechin pensel*“ oder „*pensel in plechen rorlin*“, die Pronner in Gegensatz zu den „älteren“ Pinseln in Federkielen setzt. Hiermit liegt tatsächlich einer der frühesten schriftlichen Belege für die Fassung von Pinselhaaren in Metallspangen vor. Das ölgetränkte Papier zur Abdeckung halbfertiger Gemälde und die Zinnfolie zur Abdeckung angeriebener Farben sind weitere Aspekte der täglichen Arbeit im Künstleratelier.

Die bisher kaum beachteten Pigmente „Kesselbraun“ und „Valet Farbe“ wurden im Rahmen der vorliegenden Studie völlig neu diskutiert. Da das vorrangige Ziel zunächst eine umfassende Auswertung und Edition der Quelle in ihrer Gesamtheit war, konnten hierbei in diesem wie

---

<sup>952</sup> Conference on European Trade in Painters' Materials to 1700, 11. und 12. Februar 2005, Courtauld Institute and the National Gallery London, Publikation im Druck.

<sup>953</sup> KRISCHEL 2002.

auch in etlichen anderen Fällen Einzelfragen und strittige Sachverhalte nur beschrieben und auftauchende Fragen nur hypothetisch diskutiert werden.

Es ergeben sich zahlreiche Desiderate für weiter- und tiefergehende Einzelstudien, die wie im Falle des „Kesselbraun“ und der „Valet Farbe“ bereits in Vorbereitung sind. Weitergehende Untersuchungen könnten sich fast zu jedem Kapitel anschließen:

Detaillierte Studien zu Farbmittelproduktion und -handel in der Bergbauregion um Schwaz/Brixlegg, Forschungen zur „Landshuter Smalte“ mit einer dabei eine Verifizierung der sicherlich engen Vernetzung mit dem ansässigen Töpferhandwerk oder Untersuchungen zur Muschelgold- und Rauschgoldherstellung der Augsburger Goldschläger bieten sich an. Die hierzu notwendigen detaillierten Forschungen in lokalen Archiven waren im Rahmen der vorliegenden Studie nur eingeschränkt möglich.

Auch Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Rohstoffen und Nomenklatur verschiedener roter Farblacke, Studien zur Herkunftsbestimmung der gehandelten Bleiweißsorten oder der einheimischen Farberden wären von Interesse.

Weiterhin wäre wünschenswert, entsprechende Einträge im Einnahmen- und Ausgabenbuch in Beziehung zu eingehenderen Untersuchungen genannter Kunstwerke zu setzen. Gezielte naturwissenschaftliche Analysen im Vergleich mit Materialangaben in den Aufzeichnungen können im Einzelfall ergänzend Aufschluss über Fragen der Nomenklatur und Verwendungsweise geben.

Mit der im Folgenden wiedergegebenen vollständigen Transkription des Einnahmen- und Ausgabenbuches Wolfgang Pronners soll diese einzigartige Quelle der weiteren Forschung zur Verfügung gestellt werden.



# Transkription des Einnahmen- und Ausgabenbuches

## Hinweise zur Transkription

Grundlage der Transkription sind die Empfehlungen des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“.<sup>954</sup>

Der Text ist unter Übernahme der in der Handschrift willkürlichen Groß- und Kleinschreibung buchstabengetreu wiedergegeben. Bei unsicherer Groß- und Kleinschreibung (z.B. bei „den“, „in“ oder „zu“), die sich oft nur durch geringfügige Größenunterschiede der Buchstaben erschließen lässt, wurde durchgehend Kleinschreibung eingesetzt. Die in der Handschrift willkürlich verwendeten Buchstaben „i“, „j“, „u“, „v“ und „w“ sind zur besseren Lesbarkeit abweichend von der Vorlage entsprechend ihrem Lautwert wiedergegeben.

Lang-„s“ und Rund-„s“ sind in der Transkription nicht unterschieden. Umlaute sind im Text nicht unterscheidbar und deshalb nicht wiedergegeben, lediglich „u“ mit Oberstich wird (in zweifelsfreien Fällen) entsprechend dem Lautwert als „ü“ wiedergegeben.

Die in der Quelle vielfach verwendeten Abkürzungszeichen wurden zur besseren Lesbarkeit in runden Klammern aufgelöst, die jeweilige Schreibweise ist der Quelle angepasst. Bei unklaren Buchstaben steht dafür ein Punkt, ist mehr als nur ein Buchstabe unsicher, drei Punkte. Umfangreichere Kürzungen, die in der Handschrift mit Punkt und Doppelpunkt gekennzeichnet sind (z.B. „F: Sustris“, „Fl: Capeln“) wurden nicht aufgelöst, da sie für die auflistende Kurzform der Quelle ein spezifisches Charakteristikum sind. Die im Zusammenhang mit Kürzungen durch den Doppelpunkt nachfolgend hochgestellten Buchstaben sind nicht gesondert ausgewiesen (z.B. „Alex:o“, „Ant:o“, „S:er“, „Max:na“).

Abkürzungszeichen für Währungen oder Gewichtseinheiten sind in Anlehnung an die abgekürzten Bezeichnungen in eckigen Klammern transkribiert ([p] für Pfund, [qu] für Quintlein, [u] für Unze, [pf] für Pfennig, [lb] für *libre*, [s] für *soldi*, [b] für *bagattini*, [sc] für *scudi*).<sup>955</sup> Als einziges „Sonderzeichen“ wurde das sehr häufig auftretende Kreuz als Abkürzungszeichen für den Kreuzer in die Transkription übernommen („+:er“).

Eckige Klammern und Kursivdruck kennzeichnen Anmerkungen der Bearbeiterin zu offensichtlich fehlerhaften Eintragungen [*nobl: (...)*], in der Quelle gestrichene Wörter oder Absätze [*gestr.: (...)*], unsichere Lesungen [?] und in seltenen, unstrittigen Fällen Verbesserungen offensichtlicher Schreibfehler („lei[m]b“).

Jedem verzeichneten Vorgang wurde, wo möglich, im Interesse der besseren Lesbarkeit jeweils eine Zeile zugewiesen. Der sich am schmalen Hochformat des Buches orientierende Zeilenfall der Quelle bleibt somit unberücksichtigt.

Das Verzeichnis ist erst ab der siebten Seite paginiert, beginnend mit fol. 1 bis fol. 17 auf den Recto- und Versoseiten, ab fol. 18 nur noch auf den Versoseiten. Diese originale Folierung wurde bei der Transkription zur besseren Zuordnung von Textstellen übernommen. Die ersten, unpaginierten Seiten, die eine unsortierte Auflistung von Eingängen der Jahre 1586 bis 1590 mit Verweisen auf Überträge zu den die jeweiligen paginierten Einnahmeseiten enthalten, sind in der Transkription mit fol. 1a bis fol. 7a bezeichnet. Fol. 42 ist in der Quelle doppelt vergeben, die zweite Seite mit der Folierung 42 wurde „fol. 42a“ bezeichnet.

---

<sup>954</sup> EDITION 1980/81.

<sup>955</sup> Siehe dazu ausführlich Anhang 3.

# Das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Wolfgang Pronner

## BHStA, HR I, Fasz. 279/4

Mallerey bey hoff betr. [Einbandbeschriftung]

fol. 1<sup>a</sup>

1586

Hierein wirt verzeichnet alles was ich  
Wolf(gang) Pronner von wegen meines Gened(igen)  
Fürsten und herrens zu der Malerey  
gehorig / von gemalenen / und geschlagnem /  
Goldt und Silber auch allerlay sorten  
Farben Empfange / Eynimbe und widerum  
Ausgib. den 22 July In München

fol. 1-140 [spätere Hinzufügung]

Nota.

Obiger Wolf Pronner ist den VI Jenner  
a:o 1586 alß Aufseher und Rechnungs=  
führer über die Mahlerfarben mit  
jähr. 200 fl. besoldung angestellt  
und mit anfang deß zweiten Quar  
tals a:o 1591 wider abgeschaff worden  
dan gleich darauf gestorben. [spätere Hinzufügung]

fol. 1<sup>a</sup>

1586

Aydlaß sorten Farben Empfangen

Den 22 July ist mir Wolff(en) pron(n)er ain kistlen so von venezia komen  
von Starnberg hieher geschickt word(en) darin sein 11 sorten farben  
laut des auszugs haben aldar und hie gewogen, wie volgt  
Laca fina wigt zu venezia 1 [p] cost 7 [lb] hat hie gewogen ac(ta) 1  
Laca finazana wigt zu ven:a [p] 3 hat hie gewogen 1 [lb] dz [p] ac(ta) 5  
Ultra Maryn wigt zu venezia 4 [u] zu 13 [lb] die untz ist 52 [lb]  
er hat aber 54 [lb] verrechnet acht die 2 [lb] werden für den zol sein, wigt hie ac(ta) 8  
plau d(i) spania oder beadeta wigt zu v:a [p] 2 cost 12 [lb] wigt hie ac(ta) 10  
pley gelb wigt zu vene:a [p] 6 cost 1 [lb] 4 [s] wigt hie ac(ta) 40  
Leckmoß oder tornazol 1 [p] cost zu ven:a [s] 16 wigt hie ac(ta) 13  
Khessel praun od(er) paonazo wigt zu ven:a [p] 10 cost 15 [s] wigt hie ac(ta) 15  
Roter Ogar wigt zu v:a [p] 8 cost alles 3 [s] wigt hie ac(ta) 17  
Griener Ogar wigt zu v:a [p] 10 cost 10 [s] wigt hie nur ac(ta) 20  
gelber Ogar wigt zu v:a [p] 10 cost 2 [s] wigt hie ac(ta) 22  
Umbra od(er) schatten farb wogen zu v:a [p] 12 costen 12 [s] wegen hie ac(ta) 24  
dise Farben respondieren am gewicht gar ungleich gelaub die schlechten farben werden  
thails ungewogen her gesant sein die costen auch wenig, die hat Cristoff Ott aldar bezalt

lot 18 [qu] 2  
[p] 1 lot 13

lot 6 [qu] 2  
[p] 1 lot 2  
[p] 2 lot 27 [qu] 2  
lot 18  
[p] 4 lot 27  
[p] 5 lot 21  
[p] 5  
[p] 8 lot 10  
[p] 9

fol. 2<sup>a</sup>

1586

Plabe Lantzhuter farben Empfangen

Friderich Sustris Maler hat mir den 6 Augusty zugestellt 5 secklin plabe oel Schmalte wegen 4 [p]  
cost dz [p] 2 fl tut 8 fl. wegen hie ac(ta) 26  
Mer 3 secklin wasser Schmalta plab wegen [p] 4 zu 1 fl dz [p] tut fl 4 wegen hie ac(ta) 1  
Thut alles 12 fl hatt Cristoff Schwartz von Lantzhut her geschickt, dise 12 fl  
sein mir auf 2 marzy a:o 87 durch Fl. zalmaister bezalt die hab ich auf 9 diß  
bey zentz botten ime Schwarzen p(er) Lantzhut iberschickt  
Den 17 Marzy a:o 87 ist mir durch Cristoffen Schwarzen zugeschickt worden  
von Lantzhut laut d(er) zettl 3 ¼ [p] oel Schmalta zu 2 fl dz ac(ta) 26  
mer 6 [p] wasser Schmalta zu 1 fl dz [p] ac(ta) 30  
mer 1 ½ [p] grob wasser Schmalta zu 1 fl dz [p] ac(ta) 30  
Noch hat gedachter Schwartz auf 15 Ap(ri)lis mir zugesant 2 [p] Esch Schmalta  
zu 40 +:er dz [p] ac(ta) 37  
Dise 12 ¾ [p] farben sein mir auf Fl: Camer den 2 Novem(bri)s 87

[p] 4  
[p] 4

[p] 3 lott 8  
[p] 6  
[p] 1 lott 16  
[p] 2

bezalt fl 15 +:er 20 die hab ich auf bey zentz poten ime Schwatzen bar zugesant  
A:o 87 Den 16 sett(embri)s a:o 87 kauft von Caspar Schecks von Aug(sburg) zu ainer prob ain  
muschelin gemalen goldt und ain muschelin gemalen S:er costen baide 17 +:er ac(ta) 41 Goldtmuschelin 1  
ac(ta) 42 S:er muschelin 1  
Dise 17 +:er sein mir auf Fl. Camer laut ibergebner zettl auf 16 sett(embri)s bezalt worden  
Gemalen Goldt  
kauft auf 30 Octo(bri)s von Caspar Schecks von aug(sburg) 12 muschelin  
cost(en) fl 2 +:er 24 ac(ta) 45 Muschelin 12  
Gemalen S:er  
kauft auff dato von gemelte(m) Schecks 12 muschelin Silber cost(en) fl 1 +:er 30 ac(ta) 42 Muschelin 12  
Maler pensel groß und klain  
kauft von Schecksen 37 dutzet bensel pensel dutzet  
costen dise fl 3 +:er 15 und dz goldt, S:er und pensel  
ist auf dato von fl bauschreiber bezalt worden fl 3 +:er 9 ac(ta) 42  
A:o 88 Auf 18 Jenner kauft von gemeltem 8 tutzet p(er) 2 fl mer 14 tutzet klainer  
bensel p(er) 1 +:er 36 ist fl 3.36 hat Fl bausch(reiber) zalt ac(ta) 42

*fol. 2a'*

1588

Farben von Florentz Empfangen

Den 3 Febrer hat Alexander Padoany von florentz her bracht  
und Wolff(en) Pronnern auf dato zugestolt wegen und costen wie volgt  
Erstlich 5 untz Laca finissima cost florentiner [lb] 27 je 12 +:er p(er) [lb] gewit  
fl 5 +:er 24 hat hie gewogen lot 8 [qu] 1 ac(ta) 4 lott 8 [qu] 1  
Mer ain untz Laca fina d(i) India hat cost [sc] 5 wigt hie 1 lott 2 [qu] ac(ta) 4 lott 1 [qu] 2  
Mer p(er) 1 [sc] ungewegen kauft Laca fina. fina hat hie gewegen 2 lott 2 ½ [qu] ac(ta) 4 lott 2 [qu] 2 ½  
Noch kauft Lacafina [p] 4 untz 7 zu 24 [lb] dz [lb] ist 110 [lb]  
a +:er 12 dz [lb] ist fl 22 wigt hie 2 [p] 21 lott ac(ta) 1 [p] 2 lott 11  
Mer kauft gar klaine penselyn p(er) 1 [sc] ac(ta)  
und von disem allem Gabella oder zoll 1 [sc] tut alles fl 39 +:er 24  
die sollen gemeltem Alex:o an seiner rech(nun)g aufgehobt werden  
Gemalen goldt  
Von Caspar Schecks von aug(sburg) kauft 12 muschelin goldt p(er) fl. 2 +:er 24 ac(ta) 41 Muschlen 12  
mer 44 tutzet allerley klain maler pensel p(er) 4 fl 39 +:er tut fl 7.3 ac(ta) 44  
die sain im auf 11 marzy vom pauschreiber bezalt fl 7 +:er 3  
Gemalen Goldt  
Mer den 9 May kauft von gemelt(em) Schecksen von aug(sburg)  
10 muschelyn goldt p(er) 2 fl ac(ta) 41 Muschelin 10  
mer 8 tutzet plechin pensel p(er) fl 21 die sein im auf dato durch peswirt bezalt ac(ta) 42  
Schiffer grien  
Kauft von Jenewein Feustner von koffstain 4 [p] schongrien a +:er 63 dz [p]  
tut fl 4 +:er 32 ac(ta) 44 [p] 4  
Violet praun  
mer von im genomen 261 [p] violet praun a +:er 3 dz [p] tut fl 13 +:er 3 S:a fl 17 +:er 35  
sein im durch peswirt auf 9 may bezalt ac(ta) 15 [p] 261  
Fein Geschlagen Goldt  
Den 12 ap(ri)lis schickt Martin Hotz von Aug(sburg) 5 buch In jedem 12 buchl geschlagen goldt  
cost dz buch 4 fl tut fl 20 ac(ta) 61 Buchl 60  
mer 18 [p] nuß oel dz [p] p(er) 24 +:er fl 7.12 oel [p] 18  
ist mir auf Fl. kamer bezalt und im als im 47 fl bey sumprer 18 may p(er) Aug(sburg) geschickt word(en)

*fol. 3a'*

1588

Bleygelb von Augspurg Empfangen

Den 31 May hat mir Abraham Debhell von Aug(sburg) zugeschickt  
2 [p] pley gelb gar schons cost fl 1 +:er 36, die hab ich im auf dato  
zugeschickt wegen hie [p] 1 lott 24 ac(ta) 66 [p] 1 lott 24  
Auf 8 Juny und darfor auf 2 mal hat mir Martyn hotz goldschlager von aug(sburg) zugesant  
10 buch brait goldt In jedem 12 buchl dz buchl p(er) 20 +:er tut fl 40 ac(ta) 61 buchl 120  
2 [p] pleyweiß costen 20 +:er ac(ta) 65 [p] 2  
1 muschelin goldt cost 12 +:er ac(ta) 41 M. 1  
1 muschelin silber cost 6 +:er ac(ta) 42 M. 1  
Mer den 14 Juny sant mir Cristof Schwartz 6 [p] oel Schmalta afl 2 dz ac(ta) 26 [p] 6  
mer hat dieser Schwartz a:o 86 den 16 oct(obri)s Friderich Sustrys zugesant, so er se(inem)  
sagen nach verpraucht 6 [p] oel schmalta a fl 2 dz [p] tut alles fl 24  
die hab ich im den 3 aug(usto) bey zentz bott(en) bar zugesant seines Cont:o p:o 18

Auf 21 Juny kauft von Genofyn Feuchtnr 2 secklin schon schiffer grien(n)  
wegen [p] 7 lott 4 zu +:er 68 dz [p] fl 8 +:er 4 ac(ta) 44 [p] 7 lott 4  
mer 3 secklin milds schons schifer grien wegen [p] 4 lott 10 afl 2 dz fl 8.37. ac(ta) 9 [p] 4 lott 10  
Noch 5 secklin schons plau wege(n)[p] 5 lot 18 zu 3 ½ fl dz [p] tut 19:28 ac(ta) 12 [p] 5 lott 18  
und für zerung und versaumnus fl 1 +:er 30 tut fl 37 +:er 39 die sein  
den July vom beschwert bezalt, auf Fl. Camer  
Mer den 7 July von gemeltem Feuchnter von Koffstain kauft  
4 secklin lasur darunder ains gar schon wigt 2 [p] 4 lott wegen alle [p] 5 lott 26  
zu fl 4 ½ dz [p] tut fl 26 +:er 9 die sein auf Fl. Camer bezalt ac(ta) 14 [p] 5 lott 26  
Auf dato haben die Krafterischen von nier(nber)g hieher gesant  
ain feslin Valet wigt aldar neto [p] cost dz wigt hie [p] 400 ac(ta) 107 [p] 400  
den 17 diß kauft von Hans stachl von Schwatz 3 sorten Schmalta oel In 5 secklin wegen 10 ¼ [p]  
a +:er 68 dz [p] mer 3 secklin oel [p] 10 ¼ a +:er 40 noch 11 [p] a +:er 24 tut alles fl 38.37  
sein im auf Fl. Camer zalt ac(ta) 28 ac(ta) 32.29 [p] 31 lott 16  
mer 15 diß von gemelt(em) kauft 2 secklin wegen [p] 3 ½  
wasser Schmalta a +:er 24 fl 1.24, hab ich auf 14 dec(embri)s zalt ac(ta) ac(ta) 93 [p] 3 lott 16

*fol. 3<sup>a</sup>*

1588

Fein Geschlagen Goldt von Aug(sburg) Empfangen  
Den 18 July sant mit Martyn hotz von Aug(sburg) 10 buch geschlagen fein goldt cost dz buch  
fl 4 tut fl 40 sein In jedem 12 buchlin 12 tut ac(ta) 61 buchlin 120  
Mer den 19 July hat mir Friderich Sustris bey hanns kruper In 2 schachtlen Laca mezana  
wegen baide sorten 1 [p] 7 lott ac(ta) 5 [p] 1 lott 7  
mer auf 21 diß hat mir gemelter F: Sustris zugestolt 11 secklin  
und ain plat(er) schiffer grien wegen zusammen ac(ta) 47 [p] 27 lott 13  
Auf 27 diß von Caspar heckl kauft 70 pleyweyß dz [p] p(er) 6 +:er tut fl 12 .40 die hab ich  
auf dato laut der zettl bar zalt laut n:o 15 ac(ta) 55 [p] 70  
mer auf 3 Augusty kauft von piero Candido ain seckl schon schiffer grien wigt [p] 3  
lott 30 zu 68 +:er dz [p] tu fl 4.28 die hab ich ime auf dato bar bezalt ac(ta) 44 [p] 3 lott 30  
Vier Sorten Farben sein von den Krafterisch(en) von venezia hiehergeschickt worden  
den 13 diß in aim truchlin empf(angen)  
24 [p] 18 lott ogar grien ac(ta) 20 [p] 24 lott 18  
30 [p] umbra ac(ta) 24 [p] 30  
27 [p] gelber ogar ac(ta) 20 [p] 27  
42 [p] roter ogar ac(ta) 17 [p] 42  
Mer den 17 Aug(usto) hat mir Hanns Stachel von Schwatz gesant 1 plater mit plau farb wigt [p] 6  
mer 1 secklin plaub wigt [p] 4 zum untermisch(en) ac(ta) 111 [p] 10  
cost(en) die 6 [p] dz [p] a +:er 12 dz [p] tut fl 1.12 4 [p] cost dz [p] 24 +:er tut fl 1.36 S:a fl 2.48  
hab ich den 14 dec(embri)s jungen wemhart schreibern zalt  
a:o 89 Mer den 20 Jenner a:o 89 hat mir Fryderich Sustris zugestelt  
1 [p] 4 lott gelb orpiment ac(ta) 112 [p] 1 lott 4  
Mer den 27 Febrer haben die Krafterischen in ainem feslyn hergesant  
106 [p] 20 lott hieigß [p] pley weyß von ven:a komen ac(ta) 55 [p] 106 lot 20  
a:o 89 Den 17 Juli hat Cristof Schwartz von Lantzhut hergesant  
4 [p] oel schmalta zu fl dz ac(ta) 26 [p] 4  
Den 21 diß kauft von Caspar Schecksen von Aug(sburg) 7 [p] eng(lisch) pley gelb zu 16 +:er  
dz [p] tut fl 1 +:er 52 ac(ta) 34 [p] 7  
25 tutzet klain har pensel zu 5 +:er dzt fl 2.5  
5 In plechen a +:er 15 dz tutzet fl 1.15  
3 tt: Ilteß pensel ak 6 dz tt +:er 18 ac(ta) 42 pe: 35  
2 tt: klain a +:er 5 dz tt +:er 10  
10 muschlin gemalen S:er cost fl 1 ac(ta) Musch 10  
5 muschelin gema(len) goldt cost fl 1 ac(ta) ac(ta) 41 Musch 5  
S:a cost alles fl 7 +:er 40 ist durch den zalmaist(er) auf dato bezalt wor(den)

*fol. 4<sup>a</sup>*

1589

Den 25 Juy sant mir Cristof Schwartz von Lantzhut 3 [p] wasser Schmalta cost ac(ta) 30 [p] 3  
Kauft den 26 July von Balthasar Arainer von Schwatz 3 sort(en) perck plau cost durchainander  
dz [p] fl 1 wegen 28 [p] 12 lott tut fl 28 +:er 24 sein im durch zalmais(ter) bezalt a(cta)121 [p] 28 lott 12  
Mer kauft den 28 diß von Hanns grueber von pilerse 4 feslin kessel  
praun wegen netto [p] 400 a fl 2 den c(entner) fl 8  
mer ain feslin kesel praun wige netto 1 c(entner)  
zu 5 fl den c(entner) fl 5. dise 13 fl sein vom zalmaister auszalt ac(ta) 77 [p] 500  
Mer kauft von Abraham Probst von Schwatz den 5 aug(usto) 4 secklin ol schmalta [p] 10



a +:er 56 dz [p] fl 9.20 und 4 plater und 1 secklin wasser schmalta wegen 23 [p] a +:er 24  
 dz [p] tut fl 9 +:er 12 S:a fl 18 +:er 32 hat Fl. zalmaister zalt ac(ta) 111 [p] 33  
 Den 12 Sett(embri)s haben Ihero: Krafterische zu Florentz kauft und hieher geschickt ain  
 statl darin 3 sorten laca  
 1 [p] laca der post(e) oder finissima cost dz [p] 28 [lb] wigt hie 19 lott ac(ta) 4 lott 19  
 3 [p] mittl schon laca cost dz [p] 1 [?] ½ [lb] tut [lb] 42 wegen hie 1 [p] 25 lott ac(ta) 38 [p] 1 lott 25  
 3 [p] gemains oder lacamezana cost dz [p] 8 [lb] tut [lb] wegen hie 1 [p] 25 lott tut ac(ta) 5 [p] 1 lott 25  
 Costen dise 7 [p] In alls laut ibersanter rech(nung) fl 22 +:er 51 haben gemelt Krafter zu Forentz zalt  
 Auf 18 sett(embri)s von Caspar Schecks kauft  
 34 dutzet har pensel 1 tt:et p(er) 5 +:er fl 2.54  
 10 dutzet gar klaine p. 1 tt: p(er) 5 +:er 50  
 2 dutzet elter in kiln 12  
 5 dutzet in plechen rorlin p(er) 15 +:er dz tt 1.15  
 S:a 5 fl 11 +:er ist auf der Fl. Camer bezalt ac(ta) 42  
 Den 22 diß ist In aim feslin von Ihe: Krafterischen von ven(ezia) geschickt worden  
 darin 200 [p] pley weyß wegen hie 118 [p] cost der c(entner) 4 [lb] ac(ta) 52 [p] 118  
 mer 20 [p] kessel praun wigt hie [p] 10 cost 1 [lb] 7 [b] cost alles mit der paumwol,  
 laut der ibersant(en) rech(nun)g fl 27 +:er 26 ac(ta) 15 [p] 10  
 Mer den 29 diß sant mir Martin Hotz von Aug(sburg)  
 4 buch fein gar prait dopl goldt a fl 11 dz buch ac(ta) 125 Buchl 48  
 Den 29 Sett(embri)s kauft vom Jungen Jorg Lantz(inger)  
 10 ½ [p] plau Schmalta a +:er 40 dz [p] tut fl 7 ac(ta) 111 [p] 13 lott 16  
 mer 27 grien farb ain sack wigt [p] 27 a +:er 10 dz [p] tut fl 4.30 ac(ta) 123 [p] 27  
 Den 4 Oct(obri)s hat mir Martin hotz von Aug(sburg) gesant 4 buch dopl golt ac(ta) 125 [p] 48

*fol. 4<sup>r</sup>*

1589

Den 10 Oct(obri)s sant mir Marthin Hotz von Aug(sburg) goldschlager  
 3 buch S:er dz Buch p(er) 1thaler angeschlagen ac(ta) 125 buch 36  
 Auf 14 Novembris von Hanns Stachl v(on) Schwatz kauft 2 secklin liecht ol Schmalta  
 a +:er 3 dz [p] wegen 5 [p] tut fl. 30 mer 3 secklin wasser Schmalta  
 wegen 10 ½ [p] a +:er 48 dz [p] tut fl 10.54 die sein im auf dato durch Fl. zalmaist(er)  
 bezalt worden ac(ta) 29 und ac(ta) 26 [p] 15 lott 16  
 A:o 90 Mer den 3 Jenner von Marthin Hotzen empf(ang)en 2 buch goldt prait ac(ta) 125 buchl 24

*fol. 5<sup>r</sup> bis fol. 7<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 1<sup>r</sup>*

1586

Laca Fyna von venezia Empfangen

Den 22 July in ainem cistlin von venezia empfangen 1 [p] cost 17 [lb] wigt hie lot 18 [qu] 2  
 A:o 88 Auf den 3 Febrer hat Alex:o padoany von Florentz pracht hat aldar gewegen [p] 4 untz 7  
 cost dz [p] 24 [lb] Florentiner tut 110 [lb] zu 12 +:er p(er) [lb] ist 22 fl wigt hie von ac(ta) [p] 2 lot 11  
*[gestr.: den 12 sett(embri)s haben Jhero: Krafterische]*

*fol. 2<sup>r</sup>*

1586

Lacafina d(i) venezia Ausgeben

Den 29 July piero maler geben zu dem grossen unser lieben frauen tuch gen Gretz gehorig [qu] 1 ¼  
 12 Augusti für Alex:o in dz lang garten gewolb geben [qu] 2  
 den 20 diß vier Malern, Alex:o, piero und zwen Ant:o geben zum langen gewolb in Neuen garten lott 6  
 Mer den 11 Sett(embri)s peltzer Cristalsch(nei)d(er) geben zu auspessering aines Elefant(en) [qu] ¼  
 den 27 diß ulrich Schwegler geben zu teglichem Gebrauch [qu] 1  
 auf 2 Oct(obri)s Eyselin Goldtschmidt gebe(n) zu Angnus Dei und anders er tegliche(n) macht [qu] ¼  
 Auf 4 diß für unsern G.F. und herrn selbs zugebrauchen geben lott 1  
 den 17 diß in dz lang gewolb in Neuen Garten geben lott 3  
 mer auf 18 diß für piero zu unser lieben Frauen und St. Anna altar tuch geben [qu] 1  
 mer auf 29 diß in dz lang neu garten gewolb hergeben [qu] 2  
 den 6 Novemb(ri)s in gedachtes gewolb zive ob dem weyer für die zwen Ant:o geben [qu] 2  
 mer auf dato Alex:o zum güldin tuch darauf dz kindlin Jhesu, unser liebe Frau  
 und St. Anna gemalt wirt [qu] ¼  
 auf 13 dec(embri)s für hansen von Schwanburg goldschmidt zum wax possoniern [qu] ¼  
 mer auf 20 diß für die die vier maler geben [qu] 1  
 mer den 23 diß für drey maler das nachtmal Cristy, die Susannam  
 und die harraffen[?] allerlay plomen zu malen geben [qu] 2  
 a:o 87 Den 4 January für die junge herschaft hergeben ¼ lott

für Friderich zum Tuch unser lieben Frauen dem kindlin Jhesu 1/8 lott	
noch für piero zu St: Augustin auf dz S:erin tuch 1/8 lott	[qu] 1 1/2
auf 13 Febrer für piero und Ant:o Maria zu 2 tuchern	
der Benediction Cristy und Englichen grus geben	lott 1 [qu] 1/4
mer auf dato gedachten Zwayen maler geben	lott 1
mer den 22 Ap(ri)lis ermelten 2 malern geben zu gedachter arbeit	[qu] 2
mer auf 8 may Anto pinzony zu d(er) thafl gen hall und piero Alex:o zum S:ern altar tuch geben	lott 1
mer auf 21 diß piero zu d(er) Istoria Aranca	[qu] 2
S:a lott 15 [qu] 2	

fol. 2<sup>r</sup>

1587	
Laca fina d(i) venezia Ausgeben	
Den 22 May Ant:o Maria zu der hymelfart Marie auf Silberin tuch gemalt	[qu] 1
Mer auf 2 Juny Thonauer zu der fueßwaschung Cristy geben	[qu] 1/2
mer auf 3 diß piero in dz lang ford(er) garten gewolb d(er) Istoria Aranca	[qu] 1
mer auf 10 diß Ant:o pinzoni geben zum Mercurischen prunwerch	[qu] 2
den 25 diß Carl Stucator geben für die Junge herschaft gibs kuglen darmit zuferben	[qu] 1
mer auf dato zu der Istoria Bigasco Alex:o geben	[qu] 1
Mer auf 13 July Ant:o Maria zu d(er) Istoria Argy	[qu] 1/2
Auf 14 diß für Ant: pinzony zu dem Mercurischen prunwerch geben	[qu] 1/2
mer auf 17 diß für piero zu der Istoria Aranca	[qu] 1/2
mer auf 23.24 diß für piero und Antonio maria zu gemelten Istorien geben	[qu] 1 1/2
mer auf 6 und 8 Augusti für ermelte 2 maler zu gedachten Istorien geben	[qu] 1
a:o 88 Auf 16 Jenner hanns Schrencken auf Herrn Grafen erlaubnus geben	[qu] 1
mer den 6 Febrer piero zu St: Ursula altar tuch hergeben	lott 1
mer den 16 diß geben Thanauer zu Sta: madalena hergeben	lott 1
mer den 22 diß gemeltem Piero und Ant:o maria hergeben zu St: Ursula	lott 1
den 3 Marzy [gestr.: hanns] Cristof Schwartzzen zum gar grossen tuch des Ertzengl Michel	lott 1
mer den 15 diß piero zu St: Ursula	lott 1
den 11 ap(ri)l Alex:o auf 2 mal geben	[qu] 1/2
mer den 13 Juny zum Englichen grus für Alex:o	lott 1
auf 27 Juny piero zu dem andern Contrafet Hertzog Maximiliany	lott 1 [qu] 2
den ersten July Ant:o Maria zum tuch des Namen Jhesu geben	[qu] 2
mer 5 diß Alex:o geben zu d(er) Istoria Vetonti ob der grota	lott 1
den 12 July Anto maria zum grota gewolb geben	lott 1
den 14 diß Alex:o zum langen gewolb in neuen garten	[qu] 2
23 diß F. Sustris in lang gewolb des neue(n) gartens	[qu] 1/2
19 Oct(obri)s Ant:o Maria zum Name(n) Jhesu tuch	[qu] 2
Alex:o auf dato geben	[qu] 2
Ant:o pinzony in dz kayser gewolb	[qu] 2
28 diß Jorgl zum Evangely buch	[qu] 1/2
2 Novemb(ri)s Anto Maria zu d(er) h treyhait	lott 1 [qu] 2
auf dato Thanauer ins kayser gewolb	[qu] 2
16 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	[qu] 2
S:a lott 16 [qu] 3	

fol. 3<sup>r</sup>

1588	
Laca fina Ausgeben	
Den 24 Novemb(ri)s Alexo zu Elefantischen tefelyn den hey: fuesfal Cristy zma(len)	[qu] 3
2 dec(embri)s Ant:o pinzony im 10 bogen und Ant:o Maria zu d(er) hey. dreyhait	Lott 1
5 diß für die Jung herschafft zu St: Niclaß	Lott 1
7 diß für worlin zu D. Mer. Camin	[qu] 1
12 diß Ant:o maria zu namen Jesu	[qu] 2
29 dec. Anto pinzony ins kay. gewolb	[qu] 1/2
A:o 89 4 Jenner Ant:o Maria zum N: Jesu	[qu] 1/2
17 diß Alex:o zu St. kharina	[qu] 2
23 diß F. Sustris p(er) Gretz zuschicken	[qu] 2 1/2
25 diß Ant:o pinzony ins kay: gewolb	[qu] 2
7 diß gemelt(em) z. lustrung sch(...) wap(p)e(n)	[qu] 2
16 diß Santner zu aim fuesfal Crist(y) für hertzogin Maximiliana	[qu] 1
7 marzy zu 3 bild(er)n in Freylyn Max(imilia)na Cappln	[qu] 3
9 diß für herrn Margraf(en)	[qu] 1
13 diß davit zu St. Franciso	[qu] 1
13 diß p(er) Gretz in die S:rin pixlin	Lott 1

6 Ap(ri)lis thanauer ins kay: gewol(b)	[qu] 2
8 diß A: pinzony zu St. Fran: tuch	[qu] 2
4 May Thanauer ins kay: gewolb	[qu] 2
13 diß piero Ant:o pinz. in F. C: gewolb	Lott 1
25 diß disen 2 mer daher geben	Lott 1
auf dato wornlin in F. Ca: gewolb	[qu] 2
26 diß Alex:o geben zu den Elefant(ischen) painen zumalen	[qu] 1
davit zum weynacht tuch	[qu] 1
2 Juny dem Schwartzzen zu St. Michel tuch Ant:o und petern in F: Max: Capel	Lott 1 [qu] 2
14 diß für Ant:o pinzo: und piero in die kirchen. Capeln	Lott 1
22 diß mer in diß gewolb gebe(n)	Lott 1
30 diß Alex:o zu St: Mad: und Sebast: tuch	Lott 1
4 July Ant:o pinzo: zu Zugen[?] in Fenst(er)	[qu] 2 ½
5 ditto Ant:o maria zu d(er) Trif tuch	Lott 1 [qu] 2
18 diß Alex:o zu St: Madalena tuch	[qu] 1
mer Ant:o pinzo zum kirchen gewolb	[qu] 2
24 diß hern Margraf(en) und piero	[qu] 2
27 diß Alex:o zum tuch St: madalena	[qu] 2
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	[qu] 2
17 Aug(ust)o Alex:o zu St: Sebastians tuch	[qu] 2
2 sett(embri)s Schwartzzen zum Engl St: M:	[qu] 2
21 diß Margraf Carl und Thanau(er)	Lott 2
27 diß mer Ir F. G. geben	Lott 1
2 Oct(obri)s für wornlin und Thanauer	Lott 1
16 diß Alex:o und peter zu irer arbeit	Lott 1
17 diß Ant:o maria zu S. Im hof: 2 tuch(er)	Lott 1
3 noff(embri)s Alex:o zu St: Andre tuch	[qu] 2
12 dec(embri)s gemelt daher geben	[qu] 2

*fol. 3<sup>r</sup> bis fol. 4<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 4<sup>r</sup>*

1588

Laca Finissima von Florentz Empfangen

Den 3 Febrer hat Alex:o paduany von Florentz her pracht 5 untz	
costen 27 [lb] Florentiner a +:er 12 p(er) [lb] tut fl 5 +:er 24 wegen hie	lott 8 [qu] 1
A:o 89 Auf 12 Sett(embri)s haben Jero: Krafterische von Florentz her geschickt	
1 [p] laca finiss:ma cost [lb] 28 wigt <i>[gestr.: [p]]</i> 19 lott	lott 19

Laca fina d(i) India Empfangen

den 3 Febrer hat Alex:o padoany von Florentz bracht, ain untz cost [sc] 5 wigt hie	lott 1 [qu] 2
--	---------------

Laca Fina Fina Empfangen

den 3 Febrer hat Alex:o padoany von Florentz pracht cost 1 [sc] ungewegen wigt hie	lott 2 [qu] 2 ½
--	-----------------

*fol. 5<sup>r</sup>*

1588

Laca Finissima von Florentz Ausgeben

Den 12 Ap(ri)l piero geben zu St. Ursula	lott 1
22 Sett(embri)s gemeltem zu St: Ursula	[qu] 2
19 Oct(obri)s Ant:o maria geben namen Jesu	[qu] 2
5 dec(embri)s für die Jung herschaff zu St: Niclaß	lott 1 [qu] 1
13 diß wernlyn zu aim rach mantl von S:er unser liebe Fraue(n) zu malen	[qu] 1
A:o 89/27 diß Alex:o zu miniatura Cristy	[qu] 2
auf dato A. maria zum name(n) Jesu	[qu] 1
2 Juny Schwartzzen zu St. Michltuch	[qu] 2
14 diß piero in F. Capeln	[qu] 1
5 July Ant:o maria zu de(r) Tri: tuch	[qu] 1
18 diß Alex:o zu St: Madalena tuch	[qu] 1
7 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch	[qu] 2
17 diß Alex:o zu St: Sebast: tuch	[qu] 1
27 diß worlin zu ain S:ern tuch	[qu] 1 ½
5 sett(embri)s C. Schwartz zu St: michel	[qu] 2
11 diß Alex:o zu St: Sebastian	[qu] 2
19 diß Ant:o maria p(er) la trinita	[qu] 2
2 Oct(obri)s gemelt(em) geben daher	[qu] 1

17 diß gedachtem zu S: Im hof 2 tuch(er)	[qu] 2
19 diß Piero zum auspersern d(er) tuch	[qu] 1
21 diß Schwartzen zu St: Michl tuch	[qu] 2
4 dec(embri)s pier zu ain Mariabild	lott 1
14 diß h. v. Schwanb(ur)g zu aim Mariab(ild)	[qu] 2
A:o 90/ 4 Jenner petern zu d(er) Comedia	[qu] ½
9 diß Jorgl von Aug(sburg) geben	[qu] 1
18 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lott 1 [qu] ½
20 diß zu Engl auf S:rn tuch schwartzen	[qu] 2
24 diß Schwartzen zu S:er tuch	lott 1 [qu] 2

Laca fina

A:o 88 Den 5 dec(embri)s nam F: Sustris für die Jung herschaft zu St: Nicolaß	[qu] 1 ½
89 aufn 8 Jenner Alex:o zu ain krutzi(fix)	[qu] 2
6 Ap(ri)l werlyn zu d(er) kronung Cristy und Jorgl von aug(sburg) zu aim musica stucklin	[qu] ½
19 Sette(mbris) Ant:o maria zu St: Trini	[qu] ½
A:o 90 9 Jenner Alex:o geben zu St Andre	[qu] 1 ½

Laca fina Ausgeben

Den 19 Oct(obri)s Ant:o maria zum namen Jhesu aufzumalen	[qu] 1
12 dec(embri)s gemeltem zum Name(n) Jhesu	[qu] 1
A:o 89 auf 28 Jenner A: maria na(men) Jesu	[qu] 1
2 Juny Schwartzen zum St: Michel tuch	[qu] 1
8 July Ant:o pinz: in F: kirch: gewolb	[qu] 1
17 Aug(usto) Alex:o zu St: Sebastian	[qu] 2
19 Sett(embri)s Ant:o maria zu d(er) Trini	[qu] 1

fol. 5<sup>r</sup>

1586

Laca Mezana von venezia Empfangen

Den 22 July von venezia In ainem cistlin Empfangen 3 [p] costen 1 [lb] wegen hie	[p] 1 lot 13
A:o 88 Auf 14 Jenner von Caspar hartsch(mi)dt genomen 1 [p] laca zimlich schon cost dz lott 3 +:er	[p] 1
mer den 4 Ap(ri)lis von gemeltem genomen 1 [p] gemelter laca a +:er 3 lot	[p] 1
den 19 diß vom hartschmidt holen lass(en) kugl laca a +:er 3 dz lott	lot 16
Auf 19 July hat mir Friderich Sustris durch hanns krumper von weylhaim in	
zwie schachlen zustellen lassen laca mezana wegen 1 [p] 7 lott	[p] 1 lot 7
22 dec(embri)s vom hartschmidt genomen kugl lac a +:er 1 ½	[p] 1
a:o 89/27 marzy p(er)disen rest hieher tragen von ac(ta) 13 kugl lac	lot 7
15 Juny vom hartschmidt genomen 4 lott laca a +:er 8 dz lott 8 lott a +:er 4 dz lot	lot 12
8 July mer vonm hartschmidt 16 lot laca zu 4 +:er dz lott	lot 16
17 diß vom hartschmidt 5 lott laca a +:er 8 dz lott	lot 5
den 3 Aug(ust)i von gemelt(em) geno(men) a +:er 4 dz lot	lot 16
mer von ime genom(en) a +:er 12 dz lot	lot 5
12 diß mer vom hartschmidt genomen kugl lac 3 a +:er dz [p] lott 24	lot 24
21 diß mer von gemelt(em) genomen praun kugl a + 3 dz [p]	[p] 2 lot 6
2 set(embris) von im genomen 20 lot laca at 4 dz lott	lot 20
12 diß haben Ihero: Krafterische von Florentz hergesant 3 [p] schlecht od(er) mezana laca	
cost 24 [p] wigt hie	[p] 1 lot 25
26 diß vom hartschmidt kugl lac	[p] 1
2 Oct(obri)s hat tegler kugllac genome(n)	[p] 1
3 diß fur die Comedia genome(n)	[p] 1
21 diß mer daher geholt v(om) rappen	[p] 1
29 diß mer d(er) tegler daher geholt	[p] 1
[p] 19	

fol. 6<sup>r</sup>

1586

Laca Mezana d(i) venezia Ausgeben

26 July Ant:o pinzony ins kayser gewolb hergeben Crotescy zumalen	[qu] 1
auf dato für Thanauer in gedates gewolb zu den Stoten und merckten zumalen	[qu] 1
den 7 Augusto Ant:o Maria geben in dz lang gewolb in Neuen garten	[qu] 2
auf 20 diß vier maler ins lang gewolb geben	lot 1
den 2 Oct(obri)s Eyselin goldschmidt in wachs zubrauchen geben	[qu] ½
auf 4 diß für unsem G.F. und h(err)n selbs zubrauchen geben	lot 1
mer auf 17 diß in dz lang garten gewolb hergeben	[qu] 2
den 29 diß an gemeltes ort den malern geben	lot 1

mer für piero und lamprechten	lot 1
mer auf 13 dec(embri)s für Thanauer zum nachtmal Cristy ½ lot	
und für Ant:o Maria zum tuch d(er) Susanna 1 lott	lot 1 [qu] 2
mer auf 23 diß für die drey gemelte maler geben	lot 1 [qu] 2
A:o 87 Den 4 Jenner für piero zu St: Augustyn auf dz silberin tuch zumalen	[qu] ½
mer auf dato Ant:o pinzony zu den plomen für die harrafen[?] zumalen	[qu] 1
mer auf 13 Febrer den 2 obgemelten malern zu gedachte 2 tuchern geben	[p] 1
mer auf 21 may für piero zu d(er) Istorla Aranza in dz lang gewolb im N. gart(en)	lot 1
Mer auf 14 Sett(embri)s plazy kistler geben zu d(er) Fl. Capellen	lot 3
auf 18 diß piero maler geben underzumischen	[qu] ½
mer den 3 Novemb(ri)s plazy kistler zum 3 st(uck) der Fl. Capellen geben	lot 2
mer auf 4 diß gemeltem geben	lot 2
Auf p:o dec(embri)s plazy zum dritten st(uck) in Fl. Capellen	lot 2
den 5 diß für hansen von weylhaim geben zu aim papagay	lot ½
88 Auf 8 Jenner für piero zu St: Ursula altar	lot 1
mer auf 14 diß h: schwartzen zu der grossen tafl St: Michel geben	lot 2 [qu] 2
den 27 diß hanns von schwanburg goldsch(mi)dt in wachs zuprauchen	[qu] ½
Auf 6 Febrer für piero zu St: Ursula altar tuch	lot 1
den 12 diß plazy zum 4 st(uck) in F. Capel(len) geben [ <i>gestr.: vom hartschmidt</i> ] von ven(ezi)a	lot 4
den 8 Marzy zum Mercu: prunwerch	[qu] ½
den 21 diß zu den voglen hartsch(mi)ds laca	lot 1
auf 24 diß zum Grab Cristy schlech.	lot 10
mer p:o Ap(ri)lis daher geben schlecht	lot 12
den 2 diß zum Grab Cristy v:er	lot 12
mer auf 4 diß daher geben schlecht	lot 6
den [ <i>Zabl unleserlich</i> ] may plazy zum andern grossen stuck	lot 4
S:a [p] 2 lott 10	

fol. 6<sup>r</sup>

1588

Lacamezana Ausgeben

den 4 Juny Alex:o zu 2 kupferin st(uck)en darauf in miniatura zumalen	lott 1
mer den 14 diß den Bueben zu den Voglen	lott ½
mer 27 Juny Alex:o zum hindern garten gewolb geben	lott ¼
auf 18 July zum Mercurischen prunwerch hergeben	lott 3
26 diß piero zum lang(en) gewolb in N. gart(en)	lott 1
27 zu D. Mermans Capellen	lott 1
28 diß piero geben ins lang gart(en) gewolb	lott 1
[ <i>Zabl unleserlich</i> ] Aug(usto) gemeltem ins grota gewolb	lott 2
4 diß zu den kupferin hafem hergeben	lott 3
8 diß Alex:o ins grota gewolb	lott 2
10 diß mer für gemelt(en) Alex:o	lott 2
12 diß in D. Mermans Capeln	lott ½
13 diß Ant:o pinzony ins lang gart(en) gewolb Croteschy zumachen	lott 1
13 diß schwartzen ins grota gewolb	lott 1
auf dato Ant:o Maria in dz grota gewolb	lott 1 ½
16 diß hanns tegler in die 2 gewolber	lott 4
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lott 1
23 diß mer daher für Alex:o und Schwartz(en)	lott 1
25 diß 3 malern in das grota gewolb	lott 1 ½
27 diß zu 2 gar grossen pomarantzen kriegen geben	lott 1
30 diß für allexo: zu St: Sebastians tuch	lott 1 ½
12 Sett: piero zu St. Ursula tuch und Schwartzen zu St: Andre tuch jedem 1 lott	lott 2
19 Oct(obri)s Ant:o maria zum Name(n) Jhesu	lott ¼
5 dec(embri)s für die jung herschaff zu St. niclas geschickt	lott 1
mer kugl laca daher geben	lott 2
22 diß zum kriplin d(er) h(er)rn Jhesuit(er)	lott 5 ½
A:o 89 den 22 Jenner plazy zum 5 st(uck) in F: Capeln	lott 2
17 feb(re)r hn Grafens koch zu schauessen kugl	lott 1
27 diß plazy zum 6 st(uck) in der Capeln	lott 2
28 diß zum grab zu den wolcken	lott 3
14 marzy zum grab Crist geb(en) kugl	lott 8
20 diß mer daher geben kugl lack	lott 14
28 diß zum grab Cristy hergeben kugl	lott 6
6 Ap(ri)lis mer zu 2 st(uck) in F. Capeln	lott 2
20 diß plazy zu aim st(uck) in F. Capel(n)	lott 1

6 Juny F. Sustris p(er) Starnb(er)g	lott 2
auf dato gemelt(em) kugl lack p(er) Star(n)berg)	lott 4
9 diß zur Ltt: p(er) Starnb(erg) ins schiff	lott 3
15 diß plazy in F. Capeln zu gewolb	lott 4
16 diß gemeltem mer daher geben	lott 2
22 diß M. Ma: stain: zu: pflast(er) daher	lott 3
30 diß plazy in F. neue Capeln	lott 4
5 July gemelt(em) daher geben	lott 6
14 diß gedachtem daher geben	lott 4
18 diß ermelt(em) plazy daher	lott 4
3 Aug(usto) meremelt(em) daher geben	lott 4
3 diß hans tegler zu d(er) Comedia gebe(n)	lott 15
7 diß plazy zu d(er) neuen Capeln geben	lott 4
8 diß piero zu aim engl auf papier	lott 1
16 diß plazy zu d(er) Capeln	lott 4
21 diß Tegler zu d(er) Comed(ia) Cugllack	[p] 2 lott 2
26 diß plazy zu F. Capeln	lott 6
M. Mathes stain: zu F. Capeln kugl	lott 2
29 diß mer daher geben	lott 8
S:a [p] 7 lott 26 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	

fol. 7<sup>r</sup>

1588	
Laca Mezana ausgeben	
Den 2 Sett(embri)s plazy in F. Capeln geben	lott 10
4 diß Thegler zu d(er) Comedia geben	lott 2
9 diß plazi in F. Capeln geben	lott 8
14 diß hanns tegler zu d(er) Comedia	lott 12
26 diß gemelt(em) daher geben	[p] 1
27 diß Margraf Carlen geben	lott 4
2 Oct(obri)s plazy zu F: Capeln geben	lott 6
Thegler zu d(er) Comedia genomen	[p] 1
3 diß gemeltem daher geben	[p] 1
21 diß mergedachtem zu d(er) Comedia kugl lac geben	[p] 1
29 diß dem tegler daher geben	[p] 1
7 Novemb(ri)s plazy in F. Capeln geben	lott 6
16 diß mer plazy in F. Capeln geben	lott 4
18 diß gemelt(em) plazy mer daher gebe(n)	lott 4
20 diß mergemelt(em) daher geben	lott 4
24 diß gedacht(em) in F. Capeln geb(en)	lott 4
27 diß ernant(em) daher geben	lott 4
8 dec(embri)s zu d(er) Comedia tegler	lott 5
petern zu der Comedia	lott 4
A:o 90/ 4 Jenner Alex:o zu St: Andreas tuch	lott 1

fol. 7<sup>r</sup> bis fol. 8<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 8<sup>r</sup>

1586	
Ultra Maryn d(i) venezia Empfangen	
Den 22 July In ainem cistlin von ven:a komen 4 untz costen 54 [lb] wegen hie	lot 6 [qu] 1

fol. 9<sup>r</sup>

1586	
Ultra maryn farb d(i) venezia Ausgeben	
Den 26 July ulrich Schwegler Goldschmidt geben	[qu] <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
auf [gestr.: 20 Aug(usto) vier male(m)] 2 Oct(obri)s Eyselin Goldschmidt geben, in wachs zuprauchen	[qu] <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
mer auf 13 dec(embri)s hansen von Schwanburg goldschmitt zum wax possonieren	[qu] <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
A:o 87 Auf 21 Sett(embri)s und 7 Oct(obri)s F: Jorlin	
zum Englischen grus und ainem kindlin Jhesu geben	[qu] <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
A:o 88 den 16 Jenner hanns schrencken auf herrn Grafen erlaubnus	[qu] <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
5 Dec(embri)s für die junge herschaft zu St. Niclas nam F. Sustris	[qu] 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Auf 6 Ap(ri)lis Ant:o maria zu unser L: Frauen rock in N. Jhesus tuch	[qu] 2
Werlin zu ainer kronung Cristy werlin	[qu] <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
11 diß mer Ant:o maria zu gemelt(em) tuch	[qu] <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
16 diß C: Schwartzen zum St: Michel tuch	[qu] <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

A:o 89	12 July Alex:o zu St: Madalena tuch	[qu]	2
22 Aug(usto)	gemelt(em) zu St. Andrea tuch	[qu]	2
25 diß	mergemelt(em) daher geben	[qu]	2
9 Sett(embri)s	C: Schwartzzen zum Engl St: M(ich)el	lott	1
16 diß Alex:o	zu St: Andreas tuch	lott	1
2 dec(embri)s	h. von Schwanburg zu ainer wexin unser lieben Frauen	[qu]	1
4 dec(embri)s	piero zu aim maria bildt	[qu]	½
A:o 90/ 24 Jenner	Schwartzzen zu S:er tuchen	[qu]	1
<i>fol. 9<sup>v</sup></i>			
	1588		
	Schifer grün milt und schon Empfangen		
Den 21 Juny	kauft von Jenosin faustner von koffstain kauft 3 secklin wegen [p] 4 lott a fl 2 dz [p]	[p]	4 lott 10
<i>fol. 10<sup>r</sup></i>			
	1588		
	Schifer grien milt Ausgeben		
Den 16 July	Ant:o maria Grotta gewolb	lott	10
A:o 89	auf 31 Jenner für davit und Jorgl: zum Spa: triumph	lott	1
27 Febr	in Hertz: Max:na Capeln	lott	3
2 dec(embri)s	h. v: schwanb(ur)g zu u: l. Frauen pildt	lott	1
<i>fol. 10<sup>v</sup></i>			
	1586		
	Blaufarb dz sp:a von venezia Empfangen		
Den 22 July	In ainem cistlin von ven:a komen 2 [p] costen 12 [lb] wegen hie	[p]	1 lot 2
<i>fol. 11<sup>r</sup></i>			
	1586		
	Blabefarb d(i) spania od(er) Beadeta Ausgeben		
Den 26 July	Friderich Sustris geben zu merlay zugebrauchen	lot	2
Mer den 12	Augusto für Alex:o ins lang N. garten gewolb	lot	2
auf 20	Aug(ust)o vier malern ins lang garte(n) gewolb geben	lot	4
mer auf 2	sett(embri)s Alex:o in gemeltes gewolb	lot	2
den 7 diß	Alex:o geben in gedachtes lang gewolb	lot	3
Den 27 diß	ulrich schwegler geben zu teglichem brauch	[qu]	2
mer auf 27	Oct(obri)s Alex:o in dz lang garten gewolb geben	[qu]	2
mer auf 30	diß in gemeltes garten gewolb geben	lot 1 [qu]	2
Mer auf 21	Novemb(ri)s Alex:o in dz neu garten gewolb zum Caval Bigasco geben	lot 1 [qu]	2
Den 13 dec(embri)s	Engelhart maler zu des Jungen Hertzogen Albrechts plaben klaidt zu malen	[qu]	1
mer auf dato	für hansen von Schwanburg zum wax possonieren geben	[qu]	½
mer auf 21	Aug(ust)o Alex:o zu der Istoria des Cavals Bigasco auszubessern	[qu]	½
auf 22	Oct(obri)s geben Alex:o zum hindern gewolb in Neuen garten		
zu d(er)	zwaiten historia Vetonte	lot	2
den 10 dec(embri)s	Ant:o Maria zu d(er) Benedict(ion) Cristi iber stein kirchen geben	lot 1 [qu]	2 ½
A:o 88	Auf 3 marzy Christoff(en) Schwartzzen geben zum ertzengl Michels altar tuch	lot 1 [qu]	2 ½
mer den 10	diß Thanauer geben zu St: Madalena altar tuch	[qu]	2
mer den 11	may Alex. in D. mermans Capellen	lot	1
mer den 18	diß gemelt(em) geben zu d(er) Capellen	[qu]	2
5 dec(embri)s	für die jung herschaft St: Niclas geschenckt nam F. Sustris	lot 1 [qu]	2
A:o 89	den 17 Jenner wernlyn zu aim Cruzifix geben	[qu]	2
3 Feb(re)r	Anto. Maria z. namen Jesu	[qu]	2
27 diß	Santner zu d(em) Ecce homo für h. Max(imiliana)	[qu]	1 ½
10 marzy	A. Maria zum Name(n) Jesu	[qu]	2
<i>fol. 11<sup>v</sup> bis fol. 12<sup>r</sup> [unbeschrieben]</i>			
<i>fol. 12<sup>v</sup></i>			
	1588		
	Blaufarb von Koffstain Empfangen		
Den 21 Juny	kauft von Jenefin faustner 5 secklin wegen [p] 5 lott 18 a fl 3 ½ dz [p]	[p]	5 lott 18
Auf 7 Juli	kauft von gemeltem 3 secklin darunder ain gar schonnes wegen zusammen 5 [p] 26 lott		
cost dz [p]	4 ½ fl tut fl 26 +:er 9 ist auf Fl. Camer bezalt und dz gar schon wigt [p] 2 lott 4 ac(ta)	[p]	5 lott 26

fol. 13<sup>r</sup>

1588

Blau Farb von koffstain Ausgeben

Den 7 July hinfür tragen ac(ta) 14 dieweils in hocherm gelt einkauft ist	ac(ta) 14	[p] 5 lott 26
auf 11 diß Ant:o maria zum grotta gewolb in neuen gart(en)		lott 2
27 diß gemelt(em) daher geben		lott 2
29 diß mer gemelt(em) daher geben		lott 2
17 Aug(ust)o schwartzen ins grotta gewolb		lott 1 ½
8 Sett(embri)s wornlyn in D. Mermans Capel(n)		lott 2
20 diß Ant:o maria zum Namen Jhesu		lott 1
19 Oct(obri)s gemeltem zum Namen Ihesu		lott 2
31 diß Jorl ramsler zum geschribnen Evangelybuch		lott ½
2 Noff(embri)s Tanauer zu den stot wappen in dz kaiser gewolb		lott 1
29 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb		lott 2
5 dec(embri)s für die junge herschaft zu St. Niclas nam F. Sustris		lott 13 ½ Lot
A:o 89 2 Aug(usto) Ant:o maria zu der hey: Trif: tuch		lott 2
2 Oct(obri)s Margraf Johan Carlen geben		lott 4
19 diß piero zum auspessern d(er) tucher		lott 4

fol. 13<sup>v</sup>

1586

Leckmoß od(er) tornazol d(i) venezia Empfangen

Den 22 July von venezia In ainem truchlin komen 1 [p] cost 16 [s] wiegt hie		lot 18
---	--	--------

Kugl Lack Empfangen

Den 29 Ap(ri)l von Caspar hartschmidt nemen lassen ½ [p]		lot 16
--	--	--------

fol. 14<sup>r</sup>

1588

Leckmoß Ausgeben

Den 11 Ap(ri)lis zum Grab Cristy hergeben		Lot 4
5 dec(embri)s für die junge herschaft zu St. Niclas nam F. Sustris		Lot 3
A:o 89 Auf 27 marzy zum grab Cristy		Lot 5
den 26 July zu ainer Barm: gottes auf papier		Lot 1
11 Aug(usto) Ant:o pinzo: er unser G. Fürst(en) wg male(t)		Lot ½

Kugl Lack Ausgeben

Den 8 Juny in D. Mermans Capeln geben		lott 3
auf 11 July Ant:o maria zum grotta gewolb		lott 2
17 Aug(usto) zu den Vogelyn geben		lott 1
A:o 89 23 Feb(re)r tegler zum grab zu d(en) den wolcken		lott 3
27 marzy p(er) disen rest hinfür tragen ac(ta) 5		lott 7

16

fol. 14<sup>v</sup>

1588

Blau Lazur von Koffstain Empfangen

Den 7 July kauft Jenefin faustner 4 secklin darunder ain gar schon lazur wegen alle 4 secklin [p] 5 lott 26 zu fl 4 ½ dz [p] ist an Fl. Camer bezalt wie ac(ta) 12		[p] 5 lott 26
--	--	---------------

fol. 15<sup>r</sup>

1588

Blau Lazur von Koffstain Ausgeben

Den 11 July Schwartzzen zu St. Michels tuch geben		lott 9
18 diß Piero geben zu St: khatarina tuch		lott 2
12 dec(embri)s Ant:o maria zu: Name(n) Iesu		lott 2
13 diß Perlyn zu aim S:er Ra/[u]chmantel unser liebe Frauen darauf zumalen		lott 2
A:o 89 27 Feb(re)r Santner zu Ecce homo für h: max:na		lott 1
20 marzy Ant:o maria zum Name(n) Jhesu		lott 1
26 Ap(rilis) Schwartzzen zum St: Michels Engl		lott 2
14 Juny Ant:o maria zum namen Ihesu		lott ½
15 diß gemelt(em) daher geben		lott 2
5 July Ant:o maria zu d(er) Trinita: tuch		lott 1 ½
17 Alex:o zu St: Madalena tuch		lott 2
Aug(ust)o Ant:o maria zu d(er) hey Trif: tuch		lott 3
28 diß gemelt(em) daher geben		lott 1 ½



29 diß Schwartzzen zu St: Michel geben	lott 4
5 sett(embri)s Ant:o maria zum Trifal: tuch	lott 3
17 Oct(obri)s gemelt(em) für S: Imhof 2 tucher	lott 2
2 dec(embri)s Ant:o maria zu St: Mad: auszu(bessern)	lott 3
für h: von Schwanb(ur)g zu unser lieb(en) Frauen	lott 1
12 diß Jorl kistler zu klainen pildlin in unser G.F. und frauen	lott 1
14 diß h. v. schwanb(ur)g zu ain Maria bildt	lott 1
17 diß gemelt(em) daher geben	lott 2
A:o 90/ 6 Jenner gedachtem hierzu geben	lott 3
24 diß Schwartzzen zu S:ern tuch	lott 3
 <i>fol. 15<sup>v</sup></i>	
1586	
Kessel Praunfarb von venezia Empfangen	
Den 22 July sain In ainem kistlin von venezia komen [p] 10 costen 15 [s] wegen alhie	[p] 4 lot 27
a:o 88 Auf 9 may kauft von Jenewin feustner 261 [p] schon violet kessel praun a +:er 3 dz [p]	[p] 261
den 22 Sett(embri)s haben Iero: Krafterischen von ven(ezia) geschick 20 [p] kessel praun	
cost(en) 1[lb] 3 [lb] laut der ibersant(en) rech(nun)g wegen hie 10 [p]	[p] 10
 <i>fol. 16<sup>r</sup></i>	
1586	
Kessel praun d(i) venezia Ausgeben	
Den 20 Augusto vier Malern ins lang garten gewolb geben	lot 8
den 2 Oct(obri)s Eyselin goldschmidt geben in wachs zuverbrauchen	lot ½
Auf 8 Oct(obri)s ulrich Schwegler goldschmidt in sein werchst at geben	lot 1
mer auf 27 diß gemeltem schwegler gebe(n)	lot 2
A:o 87 den 8 Oct(obri)s Maister Mathes Maurer geben zur prob aines estrichs	lot 1
auf 15 diß für die 3 maler, hannsen tegler zu reiben geben	lot 8
88 Auf 26 Jenner hanns goldschmidt in wachs zuverbrauchen	lot ½
den 27 may zum prunwerch hergeben	lot 8
auf 12 July Ant:o maria zum grota gewolb v:a	lot 4
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lot 2
16 Augusty hanns tegler in die 2 gart(en) gewolb anzureiben	lot 10
19 diß in dz lang gart(en) gewolb	lot 8
25 diß Alex:o in dz grotta gewolb	lot 2
4 Sett(embri)s für Ant:o pinzony, und Thanauer	lot 8
30 diß Ant:o pinz: zu Croteschy in dz kay: gewolb	lot 2
davit Maler zum ritter buch	lot 2
28 Oct(obri)s A: pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
8 noff(embri)s gemeltem daher geben	lot 2
24 Novemb(ri)s mergemelt(em) geben	lot 2
12 dec(embri)s mergemelt(em) geben	lot 2
A:o 89 17 Jenner mergedacht(em) ins kay: gewolb	lot 2
23 diß F. Sustris gen Gretz zuschicken	lot 4
25 diß Ant: pinzony ins kay: gewolb	lot 3
10 feb(re)r Ant: pinzo: in hertz Max: Capeln	lot 4
16 diß in die S:er pixlin p(er) gretz	lot 3
17 diß hern Gravens koch zu schau essen	lot 2
29 diß Schwartzzen zu St: Andreas tuch	lot 4
8 marzy in Freulin Max:na Capeln	lot 2
9 diß herrn Margrafen	lot 1
27 diß p(er) Gretz in die Sil: pixlin	lot 4
6 Ap(rilis) für davit und Jorgl geben	lot 2
13 may piero Ant: pinz: in Fl. Ca: gewolb	lot 6
25 wornlyn daher geben	lot 2
5 Juny gemeltem daher geben	lot 3
15 diß piero zum neue Fl. Capeln	lot 2
26 diß Ant: Maria zum Name(n) Jhesu tuch	lot 3
30 diß Alex:o zu St: Seb: und Mal: tucher	lot 4
14 July piero zu d(er) Comedia	lot 4
18 diß Ant: pinzony in dz Fl. neu kirch(en) gewolb	lot 2
20 diß Ant: maria zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 3
24 diß herrn Margraf(en) und piero zu ain fenst(er)	lot 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 4
2 dec(embri)s h: v: schwanburg zu unser L. Fraue(n)	lot 1
24 Jenner Alex:o zu St. Andre tuch	lot 2

fol. 16<sup>r</sup> bis fol. 17<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 17<sup>r</sup>

1586

Rotter Ogar von venezia und hieigen Empfangen

Den 22 July ist In ainem cistlin von venezia khomen 8 [p] costen 3 [s] wegen hie	[p] 5 lot 20
Auf 23 Novem(bri)s von Caspar hartschmidt nemen lassen cost dz [p] 4 +:er	[p] 20
mer den 26 diß schlechten rot(en) ogar nemen lassen von gemeltem zu 2 +:er dz [p] 2 +:er	[p] 15
88 Den 13 Aug(usto) von ven:a durch die kraftryschen empff(angen)	[p] 42
a:o 89 5 Juny vom hartschmidt ne(men) lass(en)	[p] 30
3 Aug(usto) mer von ime geholt	[p] 25
10 Oct(obr)is mer vom hartschmid geno(men)	[p] 20

fol. 18<sup>r</sup>

1586

Rotter Ogar d(i) venezia Ausgeben

Den 20 Augusto vier malern in lang Neue garten gewolb geben	lott 8
auf 2 Oct(obr)is Eyselyn goldschmidt geben	lott 1
auf 29 diß den Malern in dz lang gartten gewolb geben	lott 16
den 8 Oct(obr)is Maister Mathes maurer gebe(n) zur prob aines Ostrichs	lott 14
auf 15 diß hansen Theler farbreiber für die Fl. 3 maler für zureiben hergeben	lott 8
den 26 diß Maist(er) Mathes Maurer geben zu D: Mermans sal dz pflaster zuferben schlechten ogar	[p] 1
A:o 88 Auf 8 Jenner für piero zu St: Ursula tuch v:a	lott 2
den 11 diß für gemelten geben	lott 2
auf 16 diß mer für gemelten piero	lott 2
den 26 diß hanns goldschmidt geben in wachs zugebrauen	lott ½
hab auf 3 noff(embri)s a:o 87 dem tegler zuverreiben hergeben	[p] 26
den 15 diß für piero zu St: Ursuala altar tuch	lott 2
mer 31 diß gemelt(em) geben	lott 4
mer den 3 Juny hertzog [gestr.: Ferdinand] Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 3
Auf 3 July für Alex:o ins lang garten gewolb geben	lott 6
den 8 diß Alex:o zum langen gewolb in neuen garten	lott 16
auf 11 diß Ant:o Maria zum grotta gewolb	lott 6
23 diß piero ins gart(en) lang gewolb	lott 4
4 Aug(ust)o Alex:o in dz grotta gewolb	lott 4
16 diß tegler geben in baide gewolb anzureiben	lott 10
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lott 8
22 diß in dz grotta gewolb hergeben	[p] 1
29 diß mer daher geben	[p] 2 lott 2
20 Sett(embri)s Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lott 2
30 diß Ant:o pinzony ins kaysers gewolb	lott 2
davit maler zum Riter buch	lott 2
23 Noff(embri)s zu merlay modeln zumach(en)	lott 16
5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Niclaß	lott 8
A:o 89 14 Jenner F. Sustris zu wax rott zumachen	lott 4
10 Feb(re)r A: pinzo in herzogin Maxy: Capel(n)	lott 6
17 diß hn Grafens koch zu schau essen	lott 2
20 diß A: pinzony in hertz: Max:na Capeln	[p] 1
29 diß Schwartzzen zu St: Andre tuch	lott 4
7 marzy in Freylin Max:na Capeln	lott 12
8 diß daher geben	lott 2
9 diß herrn Margrafen	lott 1
27 diß p(er) gretz in die S:rn pixlin	lott 4
25 Ap(rilis) tegler zum Eckel(...)'s gart(en) glend(er)	[p] 4
28 diß Andre Stainmetzen zu pflast(er) auspessern	lott 25
3 may gemelt(em) zum Fl: Capeln gewolb	lott 16
5 diß gedacht(em) in neuen garte(en) auszupess(ern)	[p] 1 lott 20
13 diß tegler zu Fl. Capeln gewolb	lott 8
25 diß wornlyn daher geben	lott 2
5 Juny zum auspessern in Neuen garten	lott 2
12 diß plazy zu Fl. Capeln geben	[p] 1
15 diß piero in Fl. neue Capeln	lott 2
22 diß M. Ma: Stain zum pflast(er) daher	lott 6
S:a [p] 50 lott 1 ½	

fol. 18<sup>r</sup>

1589

Rotter Ogar von v:a und hieigen Ausgeben

Den 30 Juny Alex:o zu St: Seb: und Mad: tuch(er)	lott 6
4 July piero	lott 4
5 diß p(er) gretz santner gesant	lott 8
11 diß plazy in Fl. Capeln geben	[p] 2
24 diß herrn Margraf(en) und piero	lott 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lott 4
3 Aug(usto) h: tegler zu d(er) Comedia zuverb(rauchen)	[p] 25
M. Mathes stainmetz zu pflast(er) in Fl: Capeln	[p] 1
8 diß And(re) stain: zu pild(er) auszupessern in N g	[p] 1
28 diß M. Mathes zum Fl. kirchen pflaster	[p] 3
29 diß Andre stain: zu d(er) grotta in galt(...)	lott 4
2 sett(embri)s gemelt(em) daher geben	[p] 1
4 diß mehr daher geben	[p] 2
6 diß mer daher zum ausspessern geben	[p] 1
9 diß hanns krumper zu wax ferben	lott 4
18 diß M. Mathes stain: zu aussern pflaster des kirchen stibls	[p] 1
25 diß Alex:o zu St: Sebastians tuch	lott 6
mer in neuen pau And(re) stain: geben	[p] 8
10 Oct(bri)s den stainmetzen zuverkitt(en)	[p] 1 lott 4
14 diß mer für stainmetzen	lott 16
8 noff(embri)s Andre stain metzen zum pflaster im neuen pau	[p] 6
2 dec(embri)s h. von. schwanburg zu unser l. Frau(en)	lott 1
14 diß in neuen bau ain pflast(er) zumach(en) Andre	[p] 2
A:o 90/ 10 Jenner Andre stain: in N. gart(en) auszu(bessern)	[p] 1
24 diß schwartzen zu S:er tuchen	lott 4
Alex:o zu St: Andre geben	lott 8

fol. 19<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 19<sup>r</sup>

1588

Schitt Gelb Empfangen

Den 25 Augusty von ac(ta) 67 weiter zuverrechnen hieher tragen	lott 12
26 diß vom hartschmidt genomen	[p] 3
A:o 89/ 27 May mer von im geholt	[p] 1
24 July von ime geholt	[p] 1
3 aug(usto) zu d(er) Comedia von ime geno(men)	[p] 2
4 diß von ime genomen	[p] 2
12 diß zu d(er) Comed.	[p] 1
16 sett(embri)s mer zu d(er) Comedia	[p] 1
24 noff(embri)s Fl. S: zu d(er) Comedia	[p] 1

fol. 20<sup>r</sup>

1589

Schitt Gelb Ausgeben

Den 26 Augusty zu den negl stecken	lot 6
29 diß zu den wurtz stecken geben	lot 4
31 diß Alexo. zu St. Sebastians tuch	lot 2
3 Sett(embri)s piero zu St. Ursula tuch	lot 4
20 diß Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lot 2
30 diß Anto. pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
davit Maler zum ritters buch	lot 2
12 Oct(obri)s piero zu St. Ursula tuch	lot 3
24 diß davit zum triumph d(i) Sp:a geben	lot 1
9 Noff(embri)s Anto. maria zu d(er) hey: Trifal:	lot 2
15 diß Anto. pinzony in dz kay: gewolb	lot 2
2 dec(embri)s Ant:o maria zu d(er) hey: dreyhait	lot 2
23 diß gemelt(em) zum suess name(n) Jhesu	lot 4
A:o 89 2 Jenner Alex:o auf kupfer zumalen	lot 2
9 diß F: Sustris	lot 3
17 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	lot 2
23 diß F. Sustris p(er) Gretz geschickt	lot 4
25 diß Ant:o Maria zum N: Jhesu	lot 4

mer für davit maler zum sp:a triu(m)pf	lot 1
31 diß plazy zu seiner arbeit	lot 18
16 Ant:o pinzony zu 2 grossen wap(pen)	lot 3
7 marzy zu 2 bild(er)n St: Johans und Frann:	lot 2
8 diß in Freylyn Max:na Capeln	lot 1
9 diß herrn Margraven geben	lot 1
10 diß Schwartzzen zum St: Michels tuch	lot 3
20 diß zum grab Cristy geben	lot 3
27 diß p(er) Gretz in die S:in pixlin	lot 4
28 diß den jung(en) malern zu merley	lot 2
4 May Ant:o maria zu(m) namen Jhesu tuch	lot 2
13 diß piero. A: pin: in Fl: Cap: gewolb	lot 6
16 diß plazy in Fl. Capeln	lot 4
25 diß wornlin in Fl. Capel gewolb	lot 2
27 diß Ant:o maria zum N: Jhesu tuch	lot 2
3 Juny gemelt(em) daher geben	lot 4
6 diß F. Sustris p(er) Starnb(er)g geben	lot 3
15 diß piero in Fl: neue Capeln	lot 2
30 diß Alex:o zu St: Sebas: und Madale: tuch	lot 4
3 July piero zu d(er) Comedia	lot 4
17 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 6
20 diß plazy in Fl. neue Capeln	lot 8
31 diß F. Sustris zum aufreissen	lot 4
3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 2
7 diß plazy in Fl. Capeln geben	lot 10
12 diß zu der Comedia tegler	[p] 1
16 diß plazy zu Fl. Capeln	lot 4
9 Sett(embri)s Ant:o maria zu 2 tucher(n) außspess(ern)	lot 3
12 diß gemelt(em) zu 2 tuchern	lot 6
14 diß Tegler zu d(er) Comedia geben	lot 30
16 diß plazy zu Fl. Capeln	lot 8
zu d(er) Comedia geben tegler	[p] 1
19 Alex:o zu St: Sebastian	lot 2
2 Oct(obri)s wornlin in Fl. Capeln	lot 8
plazy in Fl: Capeln geben	lot 4
14 diß Alex:o zu St: Andreas tuch	lot 3
17 diß Ant:o maria zu S: Imhof 2 tucher	lot 3
13 noff(embri)s Schwartzzen zu aim S:er tuch	lot 3
2 dec(embri)s zu unser L. Frauen h. v. Schw	lot 1
24 noff(embri)s tegler zu d(er) Co: geben	[p] 1
23 dec(embri)s wornlin zu St: Seb. und And(reas) tucher	lot 1
A:o 90/ 3 Jenner Alex:o zu St. Andre tuch	lot 2
Thanauer H F: ain hirsch abzumalen	lot 4
<i>fol. 20<sup>r</sup></i>	
1586	
Grüner Ogar d(i) venezia Empfangen	
Den 22 July In ainem cistlin von v(enezia) khomen 10 [p] costen 10 (.) wegen hie	[p] 5
88 Den 13 Augusty von venezia empf(angen) von Krafterischen	[p] 26 lot 18
<i>fol. 21<sup>r</sup></i>	
1586	
Grüner Ogar d(i) venezia Ausgeben	
Den 20 Augusto vier malern in dz lang garten gewolb hergeben	lot 8 ¾
den 11 Sett(embri)s Carl Stucator geben zu undermischung zu den fenster ramen	lot 15
auf 2 Oct(obri)s Eyselín goldschmit geben	lot 1
Mer auf 16 dec(embri)s für Thanauer zum nachtmal Cristy	lot 2 ½
A:o 87 Auf 2 Marzy für piero und Anto Maria zu 2 grossen tuchern	
der Benediction Cristy Iber die kirchen petri und des Englischen grus	lot 13
den 15 Oct(obri)s hanns Thegler für die 3 maler für zureiben geben	lot 4
und auf 25 Sett(embri)s ime thegler darvor geben zu den marmalstainen im forder bau zumalen	lot 8
mer zu dem Mercurischen prunwerch geben	lot 4
mer auf 18 Novemb(ri)s piero geben zu	lot 2
den 3 dec(embri)s für [gestr.: piero] zive Anto maria zu d(er) thafl d(er) Bened	lot 2
auf 9 diß für gemelt: Ant. zu disem altar tuch	lot 2
den 11 diß für piero und Ant:o Maria zu 2 altar tucher St: Ursula und Bened:	lot 4

A:o 88 Auf 17 febrer Thanauer zu St: Madalena	lot 3
den 20 diß piero zu St: Ursula altar tuch	lot 4
mer den 4 marzy für piero zu St: Ursula	lot 5
den 9 Marzy zu den voglen geben	lot 2
mer den 21 diß zu den voglen	lot 3
auf 24 diß zu den vogelin hergeben	lot 3
den 26 diß Alex:o ins gart(en) gewolb	lot 4
auf 31 may piero hergeben zu St: Ursula	lot 4
den 8 Juny Ant:o Maria zu dem Name(n) Jhesu	lot 6
Auf p:o July piero zum andern Contrafet hertzog Maximiliany geben	lot 6
den 2 diß zum neuen bau fornen dz (.)emel auszupessern	lot 16
auf 4 diß in D. Mermans Capeln	lot 3
mer für Alex:o ins lang garten gewolb	lot 5
11 diß Ant:o Maria Ant:o Maria zu: grotta gewolb	lot 6
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lot 5
4 Aug(ust)i Alex:o in dz grota gewolb	lot 14
12 diß Ant:o pinzony ins grota gewolb	lot 4
16 diß tegler zu 2 gart(en) gewolber zuverb(rauchen)	lot 12
19 diß in dz lang gart(en) gewolb	lot 6
23 diß in dz grottapronnen	[p] 3 lot 5
mer auf dato 4 stuckatorn zu gemeltem weyer berckstain einzumachen	[keine Angabe]
20 Sett(embri)s Ant:o maria zum Name(n) Jhesu	lot 2
30 Ant: pinzony und davit maler jedem 2 lot	lot 4
19 Oct(obri)s Alex:o geben	lot 2
24 Ant:o maria zu d(er) hey: Treyhait tuch	lot 4
2 dec(embri)s für gemelten daher	lot 3
5 diß für die junge herschafft zu St: Niclas	lot 8
a:o 89 den 17 Jenner Ant:o pinzony ins gewolb	lot 2
10 febr A: pinzo: in Hertz: Maximy: Capeln	lot 6
17 diß h(err)n Gravens koch zu schau essen	lot 2
28 diß piero in Hertz: Max:na Capeln	lot 4
4 May Ant:o maria z. namen Jhesu tuch	lot 2
S:a [p] 9 lott 28	

fol. 21<sup>r</sup>

1589	
Grüner Ogar Ausgeben	
Den 28 Febrer für Schwartzzen zu St: Andreas tuch	lot 4
7 marzy in Hertz: Max:na Capeln	lot 12
8 diß in Freulyn Max:na Capeln	lot 2
9 diß herrn Margraff	lot 1
27 diß p(er) Gretz in die Silberin pixlin	lot 4
13 may piero: und Ant:o in Fl. Capeln	lot 8
15 Juny piero in Fl. neue Capeln	lot 2
28 diß in Fl. neue Capeln Augustin	lot 10
30 diß Alex:o zu St: Seb. und Madal: tuch	lot 6
3 July plazy in Fl. neue Capeln	[p] 1
5 diß gemelt(em) daher geben	[p] 2
für piero	lot 4
p(er) gretz gesant	lot 8
11 diß plazy für Fl neue Capeln	[p] 1
20 diß Alex:o zu St: Madalena tuch	lot 4
9 Aug(usto) Alex:o zu St. Sebastian tuch	lot 8
28 diß nam tegler zu d(er) Comedia	[p] 2
12 Sett(embri)s Ant:o maria zu 2 tuchern	lot 4
16 diß Thegler zu Fl. Capeln [wohl: Comedia]	[p] 3
13 Oct(obri)s hanns tegler zu Fl. Comedia	lot 3
14 diß Alex:o zu St: andreas tuch	lot 4
2 dec(embri)s h v(on) schwanb(ur)g zu u: l. F. pildt	lot 1
A:o 90 3 Jenner Thanauer ain hirsch abzum(alen)	lot 4

fol. 22<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 22<sup>r</sup>

1586

Gelber Ogar von venezia Empfangen

Den 22 July ist In ainem truchlin von von venedig khomen 10 [p] costen 2 [s] wege(n) hie	[p] 8 lot 10
A:o 87 Auf den 13 Novem(bri)s von Casparen hartschmid holen lassen a +:er 2 dz [p]	[p] 12
mer den 17 diß von hartschmid genomen	[p] 10
a:o 88 mer den 23 marzy von gedachtem genomen [p] 20	[p] 20
auf 12 may von ermeltem genomen	[p] 30
mer den 19 diß von gedach(tem) geno(men)	[p] 50
130.10	
mer den 10 Juny vom hartschmidt holen lassen	[p] 50
den 4 aug(usto) vom hartschmidt genomen	[p] 30
Mer 13 diß von mergemelt(em) genomen	[p] 50
den 13 di(to) von venezia von den krafterischen empf(angen)	[p] 27
3 Aug(usto)	

fol. 23<sup>r</sup>

1586

Gelber Ogar von venezia Auß oder hergeben

den 26 July Ant:o pinzony ins kaysers gewolb geben	lot 4 ½
auf 7 Augusto geben für Ant:o Maria in dz lang garten gewolb	lot 4
den 20 diß viern Malern in dz lang Neue garten gewolb geben	lot 12 ½
den 2 Oct(obri)s Eyselin goldschmidt geben	lot 1
mer auf 29 diß in dz lang neu garten gewolb geben den malern	lot 16
A:o 87 Auf 2 Marzy für piero und Ant:o Maria zu 2 tuchern	
die Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lot 8
mer auf 13 Juny piero zu d(er) Istoría Aranca geben	lot 3
auf 16 July Anthonio Maria zu der Istoría Argy	lot 6
den 15 Oct(obri)s hanns Thegler für die 3 Fl. maler geben zureiben	lot 8
mer auf dato zum Mercurischen prunwerch	lot 4
auf 13 Novemb(ri)s herrn Simon Jhesuiter geben wil Inen Ant: pinzony zu ainer mixtur prauchen	[p] 12
den 17 diß hanns tegler zuverreyben und den Maleren zuraichen hergeben	[p] 10
auf 15 dec(embri)s v:a ogar für piero zu St: Ursula altar tuch	lot 2
den 31 diß für gemelten hergeben	lot 2
A:o 88 Den 2 Jenner Ant:o Maria zu d(er) Bened:	lot 2
mer den 5 diß für gemelt(en) daher geben	lot 2
auf 8 diß für piero zu St: Ursula altar	lot 2
auf 9 diß für gemelten piero	lot 2
den 23 diß für gedachten hieher geben	lot 3
mer den 26 diß hanns goldschmit in wachs zugebrauchen	lot ½
Auf 3 Feb(re)r für piero zu St: Ursula altar tuch	lot 8
mer den 22 für gemelten piero daher	lot 4
mer auf 3 marzy für gemelten piero hieher	lot 8
den 23 diß hanns tegler zuverreiben zugestolt	[p] 20
den 2 Ap(ri)l zu St: Ursula hergeben	lot 3
mer auf 12 may dem tegler zuverreib(en) geb(en) haben die mauerer zu d(er) neuen gassen verpraucht	[p] 30
mer auf 18 diß hergeben zuverreiben dem tegler ist auch zu d(er) neuen gassen verpraucht	[p] 12
mer den 24 den farbreybern zuverreiben geben	[p] 15
den 26 diß Alex:o ins lang gart(en) gewolb v:a	lot 4
auf 31 diß Alex:o [wobl: piero] zu St: Ursula	lot 4
mer den 3 Juny zum hind(er)n gewolb	lot 4
den 8 diß zum Neuen bau forne(n) anzu(streich)en	[p] 1
auf dato Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lot 6
den 9 diß hertzog [gestr.: Ferdinandt] Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lot 2
zum prunwerch geben	[p] 6
S:a [p] 110 lot 9 ½	

fol. 23<sup>r</sup>

1588

Gelber Ogar ausgeben

Auf 9 Juny Thegler zuverreiben geben	[p] 11
den 10 diß zum mittlern prunwerch geb(en)	[p] 9
mer den 13 diß hanns tegler zuverreiben geben	[p] 20
den 21 diß zum Neuen bau geben	[p] 3
auf 25 diß zum Sumetfuier hergebe(n)	[p] 2
mer auf 27 diß dem tegler zuverreiben geben	[p] 7

mer auf 30 diß zum prunwerch geben	lot 1
Auf 4 July Alex:o ins lang garten gewolb geben	lot 6
den 7 diß für piero zum 2 Contrafett Hertzog Maximiliany	lot 4
11 diß für Ant:o Maria zu dem gewolb der grotta	lot 6
23 diß piero ins lang garten gewolb	lot 4
mer zuverarbeit(en) dem tegler auf dato geb(en)	[p] 4
p:o Augusty zum Mercu: prunwerch	[p] 3
2 diß Ant:o marya ins L. gart(en) gewolb	lot 4
3 diß zum Mer: prunwerch	[p] 2
mer auf 4 diß daher geben	[p] 5 lot 16
4 diß mer hicher geben	[p] 3
mer auf dato Alex:o in dz grotta gewolb	lot 4
9 diß piero in dz grotta gewolb	lot 5
12 diß zum perg in d(er) grotta	[p] 1
13 zum Mercu prunen	[p] 2
auf dato v:a vogelyn zumachen	lot 4
16 diß dem tegler in baide garten gewolben anzureyben v:a	lot 10
mer auf dato zum prunwerch geben	lot 27
17 diß zu gemeltem prunwerch	[p] 2
18 diß mer daher geben	[p] 3
mer dem tegler in neuen bau	[p] 6
mer Ant:o Maria grotta gewolb v:a	lot 3
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lot 8
23 diß 4 stucatoren in den weyer in N. gart(en)	[p] 19
25 diß mer zu d(er) grotta geben	[p] 25
29 diß mer daher geben	[p] 3 lot 16
31 diß Alex:o zu St. Sebastians tuch v:a	lot 5
mer zu der grotta hergeben	[p] 3
3 Sett(embri)s piero zu St: Ursula tuch v:a	lot 3
mer auf dato mer auf dato des schlecht(en) in neuen bau fornen anzustreichen	[p] 11
20 Sett(embri)s Ant:o Maria zum Namen Jesu	lot 2
30 diß Ant:o pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
davit maler zum ritter buch	lot 2
15 Oct(bri)s piero zu St. Ursula tuch	lot 8
19 diß gemelt(em) daher geben	lot 2
8 Noff(embri)s Ant:o pinzony ins kay: gewolb	lot 6
14 diß plazy zu Fl. Capeln geben	lot 8
24 diß Alex:o zum Elefantisch(en) tefelin	lot 2
2 dec(embri)s Ant:o Maria zu d(er) hey: dreyhait	lot 3
3 diß plazy zu d(er) Fl: Capellen	[p] 1
5 diß für die Junge herschaff(t) zu St: Niclas	lot 6
12 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	lot 3
22 dec(embri)s piero zu Hertzog Max: contrafet	lot 2
a:o 89 den 17 Jenner pinzony in dz kay: gewolb	lot 2
23 diß F. Sustris p(er) Gretz zuschicken	lot 4
3 Febrer Alex: den erst(en) Jhesuit(er) zuma(len)	lot 3
7 diß davit zum sp:a triumfff	lot 3
10 diß A: pinzo: in hertz: Maxi: Capeln	lot 6
17 dz h(err)n Grave koch zu schau essen	lot 2
23 diß A: pinzony in h: Max:na Capeln	lot 4
S:a [p] 151 lott 6	

fol. 24<sup>r</sup>

1589

Gelber Ogar Ausgeben

Den 23 Febrer Al(e)x:dro hergeben	lot 4
28 diß A. maria zum Namen Jhesu tuch	lot 6
8 marzy in Freulyn Max:na Capeln	lot 2
9 diß herrn Margrafen	lot 1
27 diß p(er) Gretz in die s:rin pixlin	lot 4
4 may Thanauer ins kay: gewolb	lot 2
13 diß tegler in Fl: Capeln gewolb	lot 8
15 diß Ant:o maria zum Name(n) Jhesu tuch	lot 4
25 diß Thanauer zu N. gart(en) gewolb	lot 2
3 Juny plazy zu Fl. Capeln gewolb	lot 2
5 diß zum auspessern im neuen Fl. gart(en)	lot 2

15 diß piero in Fl. neue Capeln	lott 2
21 diß plazy in die neue Fl. Capeln	lott -
26 diß in Fl. Capeln piero und Ant:o p	lott 6
für Ant:o Maria zum Namen Jesu tuch	lott 6
30 diß Alex:o zu St: Seb. und Madlena tucher	lott 6
4 July piero	lott 4
5 diß Santner p(er) gretz gesant	lott 8
6 diß plazy zu Fl. neuen Capeln	[p] 2
14 diß Ant:o pinzo. ins Fl. neu kirch(en) gewolb	lott 4
24 diß h(err)n Margraf(en) und piero zu (...) fenst(er)	lott 4
31 diß F: Sustris zu d(er) Comedia	lott 4
3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia zuver(reiben)	lott -
5 diß Alex:o geben zu St: Sebastians tuch	lott 6
23 diß Ant.o maria zu heytriv. altar tuch	lott 6
12 sett(embri)s zu 2 tuchern für Ant:o maria	lott 6
2 Oct(obri)s wernlin in Fl. Capeln	lott 8
13 diß hanns tegler zu Fl. Comedia geben	[p] 2
Ant:o maria zu 2 tuchern p(er) nier(nber)g gehorig	lott 6
Alex:o zu St: Andreas tuch	lott 4
17 diß Ant:o maria zu S: Im hof 2 tucher	lott 4
3 noff(embri)s Alex:o zu St: Andreas tuch	lott 2
5 diß gemelt(em) daher geben	lott 3
14 diß Schwartz en an S:er tuch	lott 4
2 dec(embri)s h: v: schwanb(ur)g zu u: l Frauen bildt	lott 2
22 diß plazy in Fl. Capeln zu d(en) fallen	[p] 2 lott 16
28 diß Alex:o zu St: Andreas tuch	lott 4
A:o 90 3 Jenner Thanauer ain hirschen abzumal(en)	lott 4
11.2	

*fol. 24<sup>r</sup>*

1586

Umbra od(er) schatten farb von venedig Empfangen

Den 22 July In ainem cystlin von v(enezia) khomen 12 [p] costen als 12 [s] wegen hie	[p] 9
A:o 88 Auf von Caspar hartschmidt geno(men) cost dz [p] p(er) 96[?] +:er auf 14 Jenner	[p] 1
Den 13 augusty von ven(ezia) durch die Krafterischen empf(angen)	[p] 24

*fol. 25<sup>r</sup>*

1586

Umbra oder schatten farb von ven(ezia) Ausgeben

Den 20 Augusto vier malern ins lang Neu garten gewolb geben	lott 5
auf 2 Oct(obri)s Eyselin goldschmidt geben	lott 1
Auf 5 Novemb(ri)s in baide garten gewolb geben	lott 8
A:o 87 mer auf 7 Marzy für piero und Ant:o Maria zu 2 tuchern	
der Benediction Cristy und den Englischen grus geben	lott 3 ½
mer auf 16 diß zu ermelter arbeit hergeben	lott 16 ½
mer auf 15 may hanns Thegler zu D. Mermans haus zumalen geben	[p] 1
Mer 16 July piero zu der Istorica Aranca	lott 2
mer den 31 diß hanns tegler geben, zu teglichem prauch am Neuen Bau	
und anders zumalen und underzumischen	lott 24
mer auf 6 Augusto Ant:o Maria zu der anderen Istorica Argy geben	lott 5 ½
Auf 15 Oct(obri)s hanns Thegler den drey(en) malern für zureiben geben	lott 8
den 23 Novemb(ri)s piero zu 2 Crucifix(en) auf schwartzen attlaß	lott 2
auf 26 diß Ant: Maria zu d(er) Bene:	lott 2
Auf 3 dec(embri)s geben gemeltem Ant:o M.	lott 2
auf 9 diß piero zu dem altar tuch St: Ursula	lott 2
den 15 diß piero zu gemeltem altar tuch	lott 2
A:o 88 Auf 11 Jenner für gemelten zu St Ursula	lott 2
mer auf dato zu der Benedic: Cristy	lott 4
den 14 diß h: Schwartz en geben zu St: Michels tuch	lott 3
mer auf 15 diß für piero und Ant:o maria zu St: Ursula; und die Bened: Cristy baide tucher	lott 6
mer den 26 diß hanns von schwanburg geben in wachs zugebrauch(en)	lott 1
Auf 3 Febrer für piero zu St: Ursula tuch	lott 8
den 4 diß gemeltem geben	lott 3
mer den 17 diß Thanauer zu St: Madalena tuch	lott 3
mer den 3 marzy piero und Ant:o Maria furreyben lassen	lott 16
mer den 5 diß zum Mercu. prunwerch	lott 2



mer auf dato plazy pfeiffer zum 4 st(u)ck in Fl. Capeln	lott 3
den 28 Ap(ri)l hat tegler den malern geben	lott 6
mer den 9 may Alex:o in D. Mermans Capeln	lott 4
auf 30 may Ant:o Maria zu dem Namen Jhesu	lott 4
den 31 may piero zu St: Ursula	lott 2
mer auf dato zum Mercu: pronwerch	lott 16
mer den 4 Juny in dz hint(er) gart(en) gewolb	lott 7
den 9 diß piero zu hertzog Maximiliany Contrafet	lott 6
mer den 22 Juny dem schwartzen geb(en)	lott 4

*fol. 25<sup>v</sup>*

1588

Umbra od(er) schatten farb Ausgeben	
den 27 Juny piero zum andern hertzog Maximiliany Contrafett hergeben	lot 4
auf dato für Alex:o ins hinder garten gewolb zu d(er) Istoria Vetonty	lot 2
Auf p:o July piero geben zum andern Contrafet hertzog Maximiliany	lot 6
den 2 diß zum Neuen bau fornen auszubessern	lot 6
den 4 diß hieher geben zu oben gemeltem bau	lot 6
auf dato Alex:o ins lang garten gewolb geben	lot 4
den 8 diß zum kisling pflaster	lot 16
23 July piero ins lang garten gewolb	lot 4
3 Aug(ust)i h: tegler zuverreyben geben	lot 16
4 diß Alex:o in dz grotta gewolb	lot 4
mer Ant:o maria ins grotta gewolb	lot 3
10 diß in neuen pau die rinnen anzustreichen	lot 16
16 diß hanns tegler in die 2 garten gewolber zuverreyben	lot 10
17 diß zu den vogelyn und thierlyn	lot 2
19 diß ins lang garten gewolb	lot 8
23 diß mer daher geben	lot 3
29 diß in hoff dz neuen baus tegler geb(en)	lot 8
31 diß Alex:o zu St: Sebastians tuch	lot 2
20 Sett(embri)s Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lot 2
30 diß Ant:o pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
davit Maler zum Ritter buch	lot 2
19 Oct(obri)s piero zu St: Ursula tuch	lot 8
8 Noff(embri)s h. tegler für F. Sustris papier anzustreichen	lot 4
15 diß piero zu St. Ursula tuch	lot 3
21 diß A: pinzony in dz kay: gewolb	lot 2
2 dec(embri)s Ant:o Maria zu d(er) hey: treyhait	lot 3
A:o 89 2 Jenner Alex:o auf kupfer zu malen	lot 3
23 diß F. Sustris gen Gretz zuschicken	lot 4
10 feb(re)r Ant: pinz: in hertz: Max: Capeln	lot 4
16 diß Alex:o zum erst(en) Jhesuiter abzumal(en)	lot 3
20 diß Ant:o Maria zum name(n) Jhesu	lot 4
29 diß Schwartz zu St: Andre tuch	lot 4
28 diß gemelt(em) daher geben	lot 6
7 Marzy tegler zuverreiben geben	lot 12
8 diß in Freylin Max:na Capeln	lot 2
9 diß für herrn Margrafen	lot 1
10 diß für schwartzen zum St: Michel	lot 3
27 diß p(er) gretz in die Sil: pixlin	lot 4
13 may piero, Ant:o pin: ins Fl. C. Gewolb	lot 8
16 diß zu 2 Contrafet tucher für h. v(on) Ach	[p] 1
25 diß Worlin in Fl. Cap: Gewolb	lot 2
15 Juny piero in Fl. neue Capeln	lot 2
22 diß M. Ma: Stain: zum disen pflast(er)	lot 6
30 diß Alex:o für St: Seb: und Madal: tuch(er)	lot 6
4 July piero zu Englen zu d(er) Comedia	lot 6
10 diß gemelt(em) zu 8 taflen p(er) Jesuit(er)	lot 8
15 diß Ant:o pinzo: ind Fl. neu kirch(en) gewolb	lot 4
17 diß zu 2 Contrafet tuch(er)n hans von Ach	lot 8
mer Alex:o zu St: Madalena tuch	lot 8

20 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch lot 3  
 24 für den Margrafen und piero lot 4  
 31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia lot 4  
 den 3 Aug(usto) hans tegler zu gemelt(er) Comedia [p] 4  
 Auf 23 diß Ant:o maria zum Trifal: tuch lot 16  
 S:a [p] 13 lot 25

*fol. 26<sup>r</sup>*

1589  
 Umbra farb Ausgeben  
 den 29 Aug(ust)i zu d(er) Comedia geben [p] 2  
 auf den 2 Sett(embri)s zu d(er) Comedia geben [p] 4  
 12 diß Ant:o maria zu 2 tuchern lott 6  
 16 diß Thegler zu d(er) Comedia geben [p] 3  
 19 diß Alex:o zu St. Sebastian lott 4  
 25 diß gemeltem daher lott 6  
 2 Oct(obri)s in Fl: Capeln wornlin geben lott 8  
 13 diß Alex:o zu St: Andre lott 4  
 17 diß Ant:o maria zu St: Im hof 2 tucher lott 4  
 2 noff(embri)s Alex:o zu St: Andre tuch lott 2  
 13 diß gemelt(em) daher geben lott 6  
 2 dec(embri)s h. v(on) schwanb(ur)g zu u. l. Frauen bildet lott 2  
 28 diß Alex:o zu St: Andre tuch lott 4  
 A:o 90 9 Jenner auf 2 mal daher geben lott 5 ½  
 Thanauer ain hirschen für hertz: F: abzum(alen) lott 4  
 10.23 ½

*fol. 26<sup>r</sup>*

1586  
 Blabe Oel Farb von Lantzhut Empfangen  
 Den 6 Augusto hat mir Friderich Sustris zugestellt 5 secklin ol schmalta  
 hat ime Crystoff Schwartz von Lantzhut zugesant wegen 4 [p] cost dz [p] 2 fl [p] 4  
 Den 17 marzy A:o 87 hat mir Cristof Schwartz von Lantzhut zugesant  
 3 ¼ [p] ol schmalta zu 2 fl dz [p] [p] 3 lot 8  
 A:o 88 Mer auf 14 Juny hat mit gemelter Schwartz von Lantzhut geschickt  
 6 [p] oel cost dz [p] 2 fl [p] 6  
 diß 12 fl hab ich selbs bezahlt laut N:o 18  
 17 July hat mir Cristoff Schwartz von L: gesant 4 [p] ol schmalta a fl dz [p] [p] 4

*fol. 27<sup>r</sup>*

1586  
 Blau Oel Farb von Lantzhut Ausgeben  
 den 12 Sett(embri)s vier Malern in Neuen garten in dz lang gewolb geben lott 8  
 Mer den 17 diß gedachte vieren wie oben hergeben lott 6  
 auf 19 diß genant(en) zu gemelter arbeit geben lott 5 ¾  
 den 24 diß Thanauer ins Kaysers gewolb, Stot und schlosser zumalen lott 2  
 Mer auf dato ins Neu garten gewolb lott 3 ½  
 den 30 diß auf 2 mal hergeben zum lang(en) gewolb in neuen garten lott 10  
 Mer den 2 Oct(obri)s zum grossen tuch unser liebe Frauen und St: Anna so piero malt lott 2  
 Auf 4 ditto in dz lang Neu garten gewolb geben lott 5  
 mer auf dato für unsern G.F. und herre(n) selbs zuverbrauchen geben lott 3  
 Auf 9.10.11.14.15 und 17 diß in Neuen garten in dz lang gewolb vier Malern hergeben lott 27  
 mer auf 23 diß zu gemelter arbeit geben lott 4  
 mer auf dato für piero Maler zu unser lieben frauen und St: Anna thafl oder altar tuch geben lott 2  
 mer den 29 und 30 diß den Malern in dz lang garten gewolb geben lott 8  
 mer auf 8 Novemb(ri)s in dz neuen Garten in baide gewolber geben lott 6  
 mer auf 18 diß wie gemelt geben lott 2  
 mer auf 13 und 23 dec(embri)s für die maler hergeben lott 4 ½  
 A:o 87 Auf 13 Jenner für piero und Ant:o Maria zu den 2 tuchern  
 der Benediction Cristy: und Englischen grus lott 3  
 mer auf 13 Febrer gedachten Zwayen zu den gemelten 2 tuchen lott 3  
 mer auf 2 Marzy zu ermelter arbeit den 2 malern geben lott 4  
 mer auf 16 diß zu gemelter arbeit lott 4  
 mer auf 25 diß piero und Ant:o Maria zu dem Altar gen hall lott 4  
 Auf 28 Ap(ri) gedachten geben zu gemelte(m) altar tuch und zu der Benediction Cristy lott 8  
 mer auf 8 May zu gedachter arbeit lott 4

mer auf 21 zu mergedachter arbeits	lott 4
mer auf 3 Juny für piero zu d(er) Istoria Aranca in dz lang garten gewolb	lott 8
auf 6 diß Ant:o Maria zum altar tuch d(er) Benediction Cristy	lott 4
mer auf 25 diß für Alex:o zu d(er) Istoria Bigasco im langen garten gewolb	lott 4
[p] 4 lott 20 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	

fol. 27<sup>r</sup>

1587

Blabe Oel Farb von Lantzhut Ausgeben

Den Ersten tag July piero zu der Istoria Aranca in dz lang garten gewolb hergeben	lot 2
mer auf 8 diß gemeltem piero zu gedachter Istoria	lot 2
mer auf 8 Aug(ust)o Ant:o Maria zu der anderen Istoria Argy geben	lot 3
mer auf 11 diß für Alex:o zu die er gen Eting geführt hat	lot 1
mer auf 12 diß piero zu der Istoria Argy mit dem pfaben	lot 4
mer auf 14 diß Ant:o Maria geben zu d(er) 3 Istoria Mercury	lot 2
mer auf 4 Sett(embri)s gemeltem zum hindern gewolb in Neuen garten zu d(er) Istoria d(er) Sunnen	lot 2 ½
mer auf 12 diß Alex:o zum Caval Bigasco auszubessern geben	lot 3
mer auf dato Davit Maler geben zu 3 Fl. wappen an die prot kibl zumalen	lot 1
mer auf dato Ant:o Maria zu d(er) 3. historia Mercury und Aglafera	lot 3
auf 10 Oct(obri)s piero geben zu den grossen Englischen grus altar tuch	lot 2
auf 30 diß gemeltem Ant:o Maria zu dem altar tuch der Benediction Cristy	lot 3
mer den 5 Oct(obri)s [wohl: Novembris] zu gemelter altar tafl	lot 3
mer auf 13 diß auf 4 prot kibl das Fl. wappen darauff zu malen	lot 1
Auf 7 Dec(embri)s Thanauer zu dem altar tuch Madalene	lot 2
den 9 diß für Thanauer zu dem altar tuch St: Madalena	lot 2
auf dato h: schwartz zu St. Andreas altar tuch geben	lot 2
mer den 11 diß für piero zu St: Ursula alt(ar) tuch	lot 2
mer auf 12 diß für Ant:o Maria zu der Benedict: Cristy geben	lot 3
auf 18 diß für piero zu St: Ursula tuch	lot 2
A:o 88 Auf 9 Jenner für gemelt(en) daher geben	lot 3
den 26 diß hanns von Schwanburg in wachs zu gebrauchen	lot ½
mer auf 30 diß für piero zu St: Ursula	lot 2
den 17 Febrer Thanauer zu St: Madalena tuch	lot 3
mer den 19 diß zum prunwerch geben	lot 6
mer den 22 diß Thegler geben zu negelin stecken anzufuerben	lot 4
Mer den 12 Marzy zu St: Ursula tuch	lot 2
den 29 marzy Schwartzzen zu St: michel	lot 3
auf 6 Ap(ri)l piero zu St: Ursula geben	lot 3
auf 13 Juny für gemelten zu diser [unleserl.]	lot 3
mer den 14 Juny Alex:o zu ain S:n tuch den Englischen grus	lot 3
mer den 13 diß zu den 8 vertieffungen im langen garten gewolb anzustreichen geben	[p] 1 lot 16
den 20 diß für die jung herschafft p(er) Ing(o)l(stat)	lot 3
S:a [p] 3 lott 30	

fol. 28<sup>r</sup>

1588

Blau oel farb von Lantzhut Ausgeben

Den 21 Juny Alex:o in dz hinter gewolb d(er) Istoria Vetonty hergeben	lot 3
auf 27 diß zu den 8 vertieffungen im lang(en) gewolb des neuen gartens geben	lot 10
mer den 28 diß zu rausten in disem gewolb	lot 15
auf 30 diß für piero zum and(er)n Contrafett hertzog maximiliany	lot 3
Auf 2 July zum leusten fornen im langen gewolb zumalen	lot 18
11 diß schwartzzen zu St: Micl grossen tuch	lot 6
den 12 diß Alex:o ins lang gewolb des neuen garten	lot 8
13 diß Thanauer in dz grotta [wohl: kayser] gewolb	lot 2
18 diß Alex:o geben in dz lang gewolb in Neuen garten	lot 4
19 diß thanauer ins kayser gewolb	lot 2
20 diß piero zu St: Katharina tuch	lot 3
26 mer gemelt(em) daher geben	lot 3
21 Sett(embri)s für Ant:o pinzony zu ainer kertzen 1 lott	
für Ant:o maria zum Namen Jesu 2 lott hergeben	lot 3 ½
19 Oct(obri)s piero zu St: Ursula 2 lot Ant:o Maria 10 lott zum tuch des suessen namen Jhesu	lot 12
8 Noff(embri)s Ant:o Pinzony ins kay: gewolb	lot 4
5 Dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Niclas nam F. Sustris	lot 4
12 diß Ant:o maria zum tuch des namen Jhesu	lot 2
A:o 89/ 3 Febrer Ant: maria zum name(n) Jesu	lot 2

26 Ap(ri)l für Schwartzzen zum Engl St: Michel	lot 3
19 Juny in Fl. neue Capeln piero geben	lot 2
30 diß Alex. zu St. Seb: und Madlena tucher	lot 6
4 July piero zu d(er) Comedia zumalen	lot 6
5 diß Ant:o Maria zu d(er) hey: Trinita	lot 2
10 diß Ant:o pinzony zum kirch(en) gewolb	lot 2
12 diß Alex:o zum tuch St: Madalena	lot 4
17 diß Schwartzzen zu St: Michels tuch	lot 3
17 diß Alex:o zu St: Madalena tuch	lot 3
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 2
8 Aug(ust)o Ant:o maria zum tuch d(er) hey: trifal:	lot 5
28 diß gemelt(em) daher geben	lot 2
4 Sett(embri)s C: schwartzzen zum tuch St: Michel	lot 3
25 diß Margraff Carlen geben	lot 8
Oct(obr)i's Ant:o maria zu S. Im hof 2 tuchern	lot 4
22 diß tegler zu Comedia	lot 8
8 noff(mbri)s Schwartzzen zu den 4 st: St: Michel	lot 4
2 dec(embri)s Ant:o Maria die Mada: auszu:	lot 3
20 diß Wernlin in Fl. Maxim: Capeln	lot 4
23 diß gemelt(em) wornlin St: Sebast: und St: An:	lot 3
A:o 90/ 3 Jenner Thanauer ain hirsch abzu	lot 4
5.25 ½	
24 diß Thanauer zu S:er tuch	lot 4
<i>fol. 28<sup>r</sup></i>	
1588	
Blau Oel Schmalta von Schwatz a +:er 68 dz [p] Empfangen	
Den 14 Juny von hanns Stachl von Schwatz kaufft 5 secklin wegen [p] 10 ¼ a +:er 68 tut fl 11.37	[p] 10 lot 8
<i>fol. 29<sup>r</sup></i>	
1588	
Blau Oelschmalta von Schwatz a +:er 68 Ausgeben	
Den 18 July F. Sustris zu den kupferin pomarantzen krigen geben	lot 4
mer auf dato zum M. prunwerch hergeben	lot 4
6 Aug(ust)i den malern die kupferin bomarantzen krieg zumalen	lot 16
26 diß hergeben zu grosse vertieffungen im langen gart(en) gewolb noch ain mal zuibermalen	[p] 2 lot 3
2 Sett(embri)s Alex:o in D. Mermans Capeln	lot 3
12 diß piero zum St: Ursula tuch	lot 3
20 diß gemelt(em) zu disem tuch	lot 1
17 Oct(obr)i's Ant:o pinzony in dz kaysers gewolb	lot 3
29 diß wernlyn zu ainer Clost(er)frauen tuch	lot 3
8 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	lot 4
auf dato Thanauer in dz gemelt gewolb	lot 2
15 noff(embri)s piero zu St: Ursula tuch	lot 3
16 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	lot 2
5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St. Niclas nam F. Sustris	lot 4
A:o 89/ 23 Jenner F. Sustris p(er) Gretz zu schicken	lot 4
auf dato Alex:o zu St: katharina tuch	lot 3
31 diß Davit zum spa: triumph	lot 2
3 Febr Ant: maria zu name Ihesu	lot 3
10 diß A: pinzo: in Hertzog(in) Maxi: Capeln	lot 3
23 diß gemelt(em) in dise Capeln	lot 2
25 diß mergemelt(em) daher geben	lot 8
4 marzy in Freylin Max:na Capeln	lot 12
8 diß in gemelte Capeln	lot 2
9 diß Margrafen geben	lot 2
10 diß in Freylin Max:na Capeln	lot 3
8 Ap(ri)lis A: pinzony zu St: Franc: tuch	lot 2
12 may piero: Ant: pinz: in Fl. Ca. gewolb	lot 8
24 diß disen baid(en) daher geben	lot 6
25 diß wernlin daher geben	lot 3
27 diß Thanauer ins lang gart(en) gewolb auszupessern geben	lot 8
2 Juny in Freylin Max:a Capeln und in Fl. Capeln gewolb Ant:o pinzo und piero	lot 6
5 diß zum ausspessern im neuen gart(en)	lot 11
15 diß piero in Fl. neue Capeln	lot 2
22 diß wornlin in M. G. frauen Capeln	lot 3

28 diß: Hertz: Max:na Capeln F. S: geben	lot 3
27 Sett(embris) Margraff Carlen geben	lot 8
A:o 90/ 26 Jenner schwartzen S:er tuch	lot ½
<i>fol. 29<sup>r</sup></i>	
1588	
Blau oel Schmalta von Schwatz a +:er 24 dz [p] und a +:er 30 dz [p] Empfangen	
Den 14 July kauft von hanns Stachl von Schwatz 3 secklin wegen [p] 11 a +:er 24 dz [p]	[p] 11
Auf 14 Novemb(ri)s von gemeltem h. Stachl kauft 2 secklin ol schmalta wegen [p] 5 a +:er 30 [p]	
an hueten[?] durch zalmaist(er) zalt fl 2.30	[p] 5
<i>fol. 30<sup>r</sup></i>	
1588	
Blau Schmalta von Schwatz a +:er 24 dz [p] Ausgeben	
Den 23 July underzumischen zum Mercurischen prunwerch geben	lot 16
Auf 9 Augusty wirt hinfür tragen zum undermischen ac(ta) 93 ain seckl wigt	[p] 3
16 Aug(ust)i F. Sustris ins lang gart(en) gewolb	lot 8
mer zu den kupferin pomar(an)tzen kriegen	lot 16
17 diß gemelt(em) zu gedachten kriegen	lot 2
18 diß Jacob Iely in dz lang gart(en) gewolb	lot 3
19 diß Alex:o geben in dz grota gewolb	lot 3
20 diß C: Nidmayr ins grota gewolb	lot 4
22 diß Jacob Iele in dz grotta gewolb	lot 3
mer dem keller maler daher geben	lot 2
23 diß den malern ins grotta gewolb	lot 8
26 diß Mitermayr in dz gewolb	lot 4
mer gemeltem daher geben	lot 16
27 gemelt(em) daher geben	lot 1
17 Oct(obri)s Ant:o pinzony in dz kaysers gewolb	lot 3
2 Noff(embris) Thanauer zu den Stat wappen in dz kayser gewolb	lot 4
[gestr.: 28 diß Ant] 5 dec(embri)s für die junge herschafft nam F. Sustris	lot 4
23 Febr A: pinzony in Hertz: Max:na Capeln	lot 2
25 diß gemelt(em) daher geben	lot 8
21 [gestr.: Juny zum] Oct(obri)s zu d(er) Comedia dem tegler geben ain sack wigt	[p] 3 lot 24
4 dec(embri)s piero zu ainem tuch p(er) Jhesuity	lot 3
10.6	
<i>fol. 30<sup>r</sup></i>	
1586	
Wasser Blaufarb von Lantzhut Empfangen	
Den 6 Augusto hat mir Friderich Sustris zugestellt 3 secklin wasser schmalt	
so ime Cristoff schwartz iberschickt hat wegen 4 [p] zu 1 fl dz [p]	[p] 4
den 17 May zy a:o 87 hat mir gedachter schwartz zugesant 6 [p] wasser schmalta zu 1 fl dz [p]	[p] 6
mer auff dato grob wasser schmalta [p] 1 ½ zu 1 fl dz [p]	[p] 1 lott 16
25 July hat mir C. schwartz von Lantzhut hergesant [p] 3 cost dz [p]	[p] 3
14	
<i>fol. 31<sup>r</sup></i>	
1586	
Wasser Blaufarb von Lantzhut Ausgeben	
Den 7 Augusto Ant:o Maria ins lang garten gewolb hergeben Croteschi zumalen	lott 4
Mer 8 diß Ant:o pinzoni geben in dz gemelt gewolb zu gedachter arbat	lott 5
den 12 diß Ant:o Maria ind gedachtes gewolb	lott 3
den 16 diß piero Canditer zu unser lieben Frauen und St: Anna altar tuch	lott ½
Mer auf 20 diß den vier malern Alex:o piero und zwayen Ant:o geben in dz lang Neue garten gewolb	lott 16
den 29 diß gemelten vieren Malern geben zu gedachter arbat	lott 16
den 5.6.7 und 10 Sett(embri)s gedachten 4 malern in ermelts lang garten gewolb geben	[p] 1
Mer den 11 diß Jorgen Farbreiber geben in unser G.F. und Frauen Capeln auszubessern	lott 1 ½
mer auf dato peltzer geben ain Elefant(en) auszubessern so S:er vergult ist	lott ⅛
auf 2 Oct(obri)s Eyselin goldschmidt geben	lott 1
mer auf 20 diß in dz lang neu garten gewolb geben	lott 4
mer den 27 diß ulrich schwegler in sein werchst at hergeben	lott 2
A:o 87 mer auf 21 May in Neuen garten in dz lang gewolb piero zu d(er) Istoria Aranca	lott 4
mer auf 25 Juny Carl Stucator geben für die Junge herschafft kuglen zuferben	lott 4
auf 14 July Ant:o pinzoni geben zu dem Mercurischen prunwerch	lott 9
mer auf 12 Aug(ust)o für piero zu d(er) Istoria Argy	lott 2

mer auf 4 Sett(embri)s für Alex:o zu d(er) Istoria Vetonti geben	lott 1
auf 9 diß Ant:o Maria zu d(er) dritten Istoria Mercury im langen garten gewolb	lott 1
auf 12 diß zu d(er) Sunnen Istoria im Neuen garten geben	lott 6
für piero auf 18 Oct(obris) zum englischen grus	lott 2
mer auf dato plazy kistler zum andern stuck ins Fl. Capellen	lott 18
mer auf 22 diß gaudenz stucator zum prunwerch geben	lott ½
auf 27 diß Alex:o zu d(er) 4 Istoria Vetonte im hind(er)n mittern gewolb des N. gartens	lott 3
auf 30 diß Friderich zu prauchen geben	lott 1
den 2 Novemb(ri)s zum prunwerch Gaudentzen geben	lott 2
den 4 diß gaudentzen geben wie oben	lott 3
Auf dec(embri)s mer daher geben	lott 1
A:o 88 den 11 may Alex:o zu D: mermans kapeln	lott 15
mer den 16 dito gemelt(em) daher geben	lott 22
den 18 diß davit maler zu ainer Barmhertzigkeit gott die leisten zuferben	lott 1
mer 24 diß Alex:o ind gart(en) gewolb	lott 6
S:a [p] 5 lot 26 ⅝	

fol. 31<sup>r</sup>

1588

Wasser plau von Lantzhut Ausgeben

den 2 Juny Thanauer ind kaysers gewolb geben	lot 3
mer in d: Mermans Capeln geben	lot 8
Auf 2 July Alex:o ins hind(er) garten gewolb zu d(er) Vierten Istoria Vetonti	lot 4
den 7 dito kelerer zum leusten ins lang garten gewolb	lot 6
auf 8 diß in D: Mermans Capeln	lot 16
den 11 diß zum leusten im langen gewolb anzustreichen	lot 4
mer 12 diß Alex:o in dz lang gart(en) gewolb	lot 8
auf 13 diß Ant:o Maria in dz grota gewolb in neuen garten	lot 10
18 diß gemeltem zu dem grota gewolb	lot 8
23 diß [ <i>gestr.: wasse</i> ] für piero ins lang gewolb	lot 3
27 diß gemelt(em) in gedachtes l. gewolb	lot 6
p:o Augusto hanns keller ins gart(en) gewolb	lot 1
auf dato für Alex:o ins gewolb	lot 4
3 diß piero ins grota gewolb	lot 6
auf dato für Ant:o maria ins grota gew(olb)	[keine Angabe]
4 diß für Alex:o in dz grota gewolb	lot 5
17 diß Jacob Iele ins lang garten gewolb	lot 2
18 diß Mitermayr in dz grota gewolb	lot 15 ½
19 diß ins grota gewolb	lot 2
25 diß Jacob Iele in gemeltes gewolb	lot 3
mer M. Cristoff daher geben	lot 5
26 diß Mitermayr maler daher geben	lot 1
30 diß Ant:o pinzony in dz kaysers gewolb	lot 2
5 dec(embri)s für die jung herschaft zu St: Niclas nam F. Sustris	lot 4
29 diss in dz kayser gewolb Ant: pinzo:	lot 2
A:o 89/ 14 Jenner gemeltem daher geben	lot 2
27 Febrer in Hertz: Max:ana Capeln	lot 2
20 Ap(ri)l thanauer in kay: gewolb	lot 2
9 Juny zu dem schiff boden gen Starnb(er)g auf die Leinwat zumalen geben	lot 2 ½
24 July h(ert)n Margraf und piero z: ain fenst(er)	lot 4
12 sett(embri)s für Fl. G. Margraf Carlen	lot 2
mer zum auspessern im neuen F: gart(en)	lot 4
A:o 90/ 9 Jenner Alex:o zu St: Andreas tuch	lot 1 ½
10 diß Andre Stain: in N. garten auszupe(ssern)	lot 8
5.21 ½	

fol. 32<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 32<sup>r</sup>

1588

Blau Wasser Schmalta von Schwatz Empfangen

Den 14 July kauft von hanns Stachl von schwatz 3 secklyn wegen [p] 10 ¼ a +:er 40 dz [p]	[p] 10 lot 8
--	--------------

fol. 33<sup>r</sup>

1588

Blau Wasserfarb Schmalta von Schwatz Ausgeben

Den 27 July zum vermischen hinfür tragen ain secklin wigt 5 ¼ ac(ta) 93 [p] 5 lott 8  
4 Aug(usto) zum kinich[?] in Neuen bau lott 16  
12 diß Alex:o und Ant:o pinzony lott 2  
30 diß davit Maler geben lott 2  
5 dec(embri)s für die Junge herschafft zu St. Niclas nam F. Sustris lott 4  
24 marzy p(er) disen rest hinfür ac(ta) 111 [p] 4 lot 8  
10.8.

fol. 33<sup>v</sup>

1587

Sta(n)oll Empfang(en)

den 10 dec(embri)s von Caspar hartschmidt nemen lassen ain buch a +:er 12 buch 1  
A:o 88 Mer den 29 Febrer von gemelt(em) 12 +:er buch 1  
mer auf 28 Ap(ri)l holen lassen vom Hartschmidt 1 buch buch 1  
3 Novem(bri)s für die Comedia geno(men) buch 2  
89 mer zu d(er) Comedia v(on) hartschmidt buch 2  
20 diß F. S: nemen lassen buch 4

fol. 34<sup>r</sup>

1587

Stanoll Ausgeben

Den 12 dec(embri)s den malern zu decknung der farben geben buch 1  
A:o 88 mer ist den malern auf p:o Ap(ri)l geben word(en) buch 1  
3 noff(embri)s tegler zu d(er) Comedia geben buch 2  
mer hieher dem tegler geben buch 2  
20 diß tegler zu d(er) Comedy geholt buchlin 4

fol. 34<sup>v</sup>

1588

Bley Gelb Empfangen

Den 19 Sett(embri)s von ac(ta) 40 herfür tragen weyter zuverrechnen [p] 5 lot 24  
A:o 89/27 Marzy vom hartschmidt geno(men) [p] 1  
23 Juny aber von im geholt [p] 2  
12 July mer von im geholt a +:er 64 dz [p] [p] 2  
17 diß mer vom hartschmid genomen [p] 1  
21 diß caspar schecks kauft 7 [p] a +:er 16 [p] 7  
29 [gestr.: diß] Aug(usto) für die Comedia gen(omen) [p] 2  
16 sett(embri)s für die Comedia [p] 1  
2 oct(obri)s für gemelte Comedia [p] 1  
21 diß mer daher genomen [p] 1  
29 diß fur die Comedia geholt [p] 1  
31 diß und 3 noff(embri)s zu d(er) Comedia ge(nomen) hart: [p] 3  
7 noff(embri)s zu d(er) Come. vom hartsch(mi)d [p] 2  
20 diß hat F. S. holen lassen [p] 2  
hat F. S: zu d(er) Comedia geno(men) a +:er 10 dz [p] [p] 3

fol. 35<sup>r</sup>

1588

Bley gelb Ausgeben

Den 18 diß Ant:o pinzony, Ant:o Maria, hanns gartner und den bueben zu allerlay arbit geben lott 10  
30 diß Ant:o pinzony in dz kayser gewolb lott 8  
davit Maler zum ritter buch lott 2  
10 Oct(obri)s Ant:o maria zum namen Jhesu tuch lott 1  
28 diß [gestr.: wernlyn] plazy zum 3. [oder: 4.] st(uck) in Fl. Capeln lott 16  
2 Noff(embri)s piero zu St: Ursula tuch lott 2  
5 dec(embri)s für die Junge herschafft zu St: Niclas nam F. Sustris lott 6  
12 diß Ant:o maria zu namen Jhesu vom Aug(sburg)er gelb lott 3  
22 diß zum kriplen d(er)er h(err)n Jhesuiter lott 4  
für piero zum Contrafet hertzog Maxim: lot ½  
A:o 89 2 Jenner Alex:o auf kupfer zumalen lott 1  
9 diß für F. Sustris geben lott 3  
18 diß A: pinzony in dz kay: gewolb lott 2  
23 diß F. Sustris p(er) Gretz geschickt lott 4

27 diß Alex:o zu St: katharina	lott 3
für A: pinzony	lot 1
31 diß Davit zum sp: triumph	lott 2
16 Feb(re)r h(err)n Graven koch zu schau essen	lott 3
26 diß A: maria zum Name(n) Jhesu	lott 3
8 marzy in Freylin Max:na Capeln	lott 2
9 diß zu 2 bild(er)n St: Johans und St: Jacob	lott 1
mer für herrn Margraven	lott 4
27 diß zu 20 engls kopfen	lott 4
17 Ap(ri)l Ant:o maria zum N: Jhesu tuch	lott 2
20 diß Jorgl v(on) Aug(sburg) zu spungerlin[?] anzustr(eichen)	lott 1
4 May Ant:o maria z: name(n) Jhesu tuch	lott 2
13 diß piero: Ant:o pinz: in Fl. Ca: gewolb	lott 6
16 diß plazy in Fl. Capeln z. gewolb	lott 7
25 diß wernlyn in Fl. C: gewolb	lott 2
6 Juny F. Sustris p(er) starnb(er)g geben	lott 8
14 diß Ant:o maria zum namen Jhesu	lott 1
15 diß piero in Fl: Capeln	lott 2
22 diß M. M. stain: zum pflast(er) daher	lott 3
auf dato Ant:o Maria z. suessen Na(men) Jhe(su)	lott 2
23 diß in Fl. neue Capel. geben	lott 5
30 diß Alex:o zu St: Sebastian und S: Madlena	lott 4
3 July plazy in Fl. neue Capeln	lott 16
5 diß gedachtem daher geben	lott 20
piero maler	lott 4
6 diß Ant:o maria zu der hey Treyf: tuch	lott 2
11 diß plazy zu Fl. neuen Capeln	lott 16
14 diß gemelt(em) daher geben	lott 8
18 diß Ant:o pinz: ins neu Fl: kirch(en) gewolb	lott 1
20 diß plazy in Fl. neue Capeln	lott 8
Alex:o zu St: Madalena tuch	lott 4
24 diß herrn Margrafen und piero maler	lott 4
26 diß plazy zu Fl. Capeln	lott 16
31 diß F. Sustris zum aufreissen d(er) Comedia	lott 2
den 2 Aug(ust)o Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch	lott 2
3 diß hanns tegl zu d(er) Comedia	[p] 3
16 diß Alex:o zu St: Sebastians tuch	lott 4
16 diß plazy zu Fl. Capeln	lott 14
17 diß Alex zu St: Sebastians tuch v:o Aug(sburg)	lott 2
21 diß mer gemelt(em) geben daher v: Aug(sburg)	lott 2
26 diß Schwartzen zu St: Michls tuch Aug(sburger)	lott 3
29 diß tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 4
M: Mathes zu Fl: Capeln pflaster	lott 16
S:a [p] 15 lott 18 ½	

*fol. 35<sup>v</sup>*

1589	
Bley gelb ausgeben	
den 5 sett(embris) Ant:o maria zu Trif: tuch	lot 2
12 diß schwegler goldschmidt zu aim +	lot 1
zum ausspessern im Fl. neuen gart(en) Jorglin	lot 4
für Fl. G. Margraf Carlen geben	lot 2
16 diß plazy zu Fl. Capeln	lot 8
16 diß tegler zu d(er) comedia	[p] 1
19 diß Ant:o maria zu d(er) Trinita tuch	lot 2
23 diß Thanauer zu d(er) Comedia	lot 3
28 diß Alex:o zu St: Sebastian	lot 2
29 diß Margraf Karl geben	lot 4
2 Oct(ober)s wornlyn [ <i>wobl: tegler</i> ] zu d(er) Comedia	lot 1
plazy in Fl. Capeln geben	lot 8
4 diß Margraff Johan Carl	lot 4
2 diß Tegler zu d(er) comedia geben	[p] 1
6 diß C: schwartzen in St: Michel	lot 2
13 diß Alex:o zu St: Andre tuch	lot 3
17 diß Ant:o maria zu St: Im hof 2 tuchern	lot 3
21 diß tegler zu d(er) Comedia	[p] 1



23 diß mer tegler zu d(er) comedia	[p] 1
29 diß mer gemelt(em) tegler zu d(er) Comedia	[p] 1
31 diß mer gedachtem geben zu d(er) Come(dia)	[p] 1 lot 12
3 noff(embri)s Alex:o zu St: Andre tuch	lot 3
dem tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 3
3 diß und 31 oct(obra)s tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 1
7 diß zu d(er) Comed: tegler	[p] 3
8 diß Alex: zu St: Andre	lot 2
9 diß in Fl.Capeln geben	lot 2
2 dec(embri)s h. von schwanburg zu unser l: Frauen	lot 1
mer plazy in Fl. Capeln geben	lot 8
20 noff(embri)s hat tegler zu d(er) Comedia geno(mmen)	[p] 2
8 diß mer hat tegler zu d(er) Co: schlecht a +:er 10	lot 3
14 diß h. v. schwan(ur)g zu Mariabild	lot 1
20 diß wornlin in hertz: Maximil: Capeln	lot 5
28 dec(embri)s Thanauer zu d(er) Visier des alt(en) gart(ens)	lot 16
A:o 90/ 3 Jenner gemelte(m) ain hirsch abzumal(en)	lot 6
4 diß petern zu d(er) Comedy	lot 1 ½
9 diß Alex:o zu St: Andreas tuch	lot 1
10 diß petern zu d(er) Comedia	lot 4
24 Schwartz zu S:er 4 ½[?] tuchen	lot 4

*fol. 36<sup>r</sup> bis fol. 37<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 37<sup>r</sup>*

1587	
Esch: Schmalta von Lantzhut Empfangen	
Den 5 Aprilis hat mir Cristoff Schwartz zugesandt von Lantzhut 2 [p] zu 40 +:er dz [p]	[p] 2

*fol. 38<sup>r</sup>*

1587	
Esch: Schmalta von Lantzhut Ausgeben	
den 21 Augusty Alex:o zu d(er) Istorica des Cavals Bigasco auszubessern geben	lot 1
mer auf 9 Sett(embri)s Ant:o Maria zu d(er) dritt(en) Istorica Mercury geben	lot 2
Auf 9 dec(embri)s Schwartz maler zu St: Andreas Altar tuch geben	lot 6
A:o 89 den 31 Jenner Davit zum Isp:a triumph	lot 2
12 Oct(obra)s hans tegler zu Fl. Comedia	[p] 1 lot 26

*fol. 38<sup>r</sup>*

1589	
Laca mitl schon von Florentz Empfangen	
Den 12 Sett(embri)s haben Jero: krafterische von floren her gesant 3 [p] schon mitl laca cost [lb] 42 wigt hie 1 [p] 25 lot	[p] 1 lot 25

*fol. 39<sup>r</sup>*

1589	
Laca mitl schon Ausgeben	
den 23 Sett(embri)s thanauer zu d(er) Comedia	lot ½
25 diß mer dem tegler für thanauer	lot 1
9 Oct(obra)s Schwartz zu St: Michel	lot 1
2 dec(embri)s Ant:o Maria zu St: Madal(ena) auszu(bessern)	lot 1
hans von Schwan(bu)rg zu unser L: frauen bildt	lot ½
12 diß Jorgl Cistler zu vilen englen und klainen pild(er)n in unser G.F. und F: Capeln	lot ½
A:o 90/ 8 Jenner Alex:o zu St: Andre tuch	lot ½
hanns von Schwanburg zu unser Frauen	lot 1
Thanauer ain hirsch abzumalen G: F:	lot ½
17 diß hans gartner zu aim abriß ½ lott	
Alex:o zu St: Andre tuch ½ lott	lot 1
23 Alex:o zu St: Andre tuch	lot 2

*fol. 39<sup>r</sup>*

1588	
Schlecht Grien od(er) underdrach Empfangen	
Den 28 diß zive den 28 marzy von Casparn hartschmidt geno(men)	[p] 2

*fol. 40<sup>r</sup>*

1588

Schlecht Grien Ausgeben

Den 28 marzy Carl stucator geben zu kaysers kopff(en) zumachen

[p] 2

*fol. 40<sup>v</sup>*

1586

Bley gelb von venezia Empfangen

Den 22 July von venedig In ainem Cystlin khomen [p] 6 costen 1 [lb] 4 [s] wegen hie

[p] 2 lot 27

A:o 88 Auf 31 may von ac(ta) 66 herfür tragen disen rest

[p] 4 lot 28

19 July vom hartschmidt genomen 3 [p]

[p] 3

26 Augusty von gemelt(em) genomen

[p] 2

S:a [p] 12 lott 23 ½

*fol. 41<sup>r</sup>*

1586

Bley gelb von venezia Ausgeben

Den 16 dec(embri)s Thanauer zum thuch dz Nachtmahl Cristy zumalen

lot 1 ¾

auf 17 diß h. schwartzen geben zu St: Andreas altar tuch

lot 2

A:o 88 Auf 26 Jenner hans von Schwanburg in wachs zugebrauchen

lot ½

mer den 19 Febrer für piero zu St: Ursula altar tuch

lot 4

den 28 ap(ri)l 4 malern hat tegler hergeb(en)

lot 24 ½

auf 11 may für Alex:o zu D. Mermans Capeln

lot 8

den 2 juni für piero zu St: Ursula

lot 6

mer auf dato Thanauer ins khaisers ge:

lot 2

auf 9 diß hertzog maximilian p(er) Ingolstat gesant

lot 1

den 14 diß den bueben zu den Voglen

lot 1

mer zum Namen Jhesu Anto: maria geben des schonen

lot 3

mer den 17 diß dem jungen herren gen Ingolstat gesant

lot 4

den 30 Juny zum prunwerch geben v:a

lot 3

Auf p:o July dem hanns gartner zu negln stecken geben

lot 4

den 4 diß Alex:o ins lang garten gewolb

lot 8

auf 7 diß hafner zu den rosen und gilgen butzen zumachen

lot 2

auf 9 diß zum M. prunwerch hergeben

lot 8

11 diß Ant:o maria zum grotta gewolb

lot 6

12 diß zu den Vogelyn geben

lot 2

13 diß zum prunwerch hergeben

lot 4

14 diß zu den vogelin geben

lot 2

16 diß schwartzen zu St: Michel deß schonen

lot 2

auf dato Ant:o Maria ins grota gewolb

lot 6

19 diß ins lang gewolb zum Mercu

lot 13 ½

21 diß zu den Vogelyn geben

lot 2

auf dato Thanauer keysers gewolb

lot 2

23 diß piero ins lang gart(en) gewolb

lot 4

3 Augusty zu den Vogelín zumachen

lot 2

4 diß Alex zum grota gewolb

lot 4

5 diß Mercu prunwerch geben

lot 6

6 diß mer daher geben

lot 6

9 diß zu ainem adler und dz Mer: prun:

lot 2

12 diß Ant:o pinzony ins grota gewolb

lot 4

13 diß zu vogelin zumachen

lot 2

auf dato für schwartzen zum grotta gewolb

lot 4

16 diß tegler in die 2 garten gewolb zuverreiben

lot 12

17 diß für piero ins grota gewolb

lot 4

mer den buben zu den vogelin

lot 3

mer Ant:o Maria ins grotta gewolb

lot 6

19 diß in dz lang gart(en) gewolb

lot 4

22 diß zu den Vogelyn zugebrauch(en)

lot 12

mer dem Mitermayr zu d(er) grota

lot 2

25 diß gedacht(em) zu thürn mit Croteschy

lot 2

mer zu wurtz stecken under dz grien

lot 6

mer zum Adler hansen krumper

lot 2 ½

26 diß Alex:o Jung in die grotta lot 9  
 29 diß zu den neglen stecken tegler lot 8  
 12 Sett(embri)s schwartzen zu St: Andreas tuch lot 1 ½  
 19 diß F. Sustris zu schmeltz gl(...) wax/?] lot 4  
 p(er) disen rest hinfür trag(en) ac(ta) 34 [p] 5 lot 24  
 S:a [p] 12 lot 23 ½

fol. 41<sup>r</sup>

1587  
 Gemalen Goldt von Aug(sburg) Empfangen  
 Den 16 sett(embri)s von Caspar Schecks zu ainer brob ain muschelin cost 7 [wohl: 9] ½ +:er Muschel 1  
 auf 30 oct(obri)s kauft von Caspar schecks von Aug(sburg) 12 muschelin cost(en) Muschlin 12  
 A:o 88 Mer den 11 diß kauft von gemeltem 12 muschelin p(er) fl 2 +:er 24 Muschelin 12  
 mer den 9 may kauft von gemelt(em) 10 muschelin Muschel 10  
 den 8 Juny hat marty n hotz von Aug(sburg) hieher geschickt zu ainem muster Muschelin 1  
 21 [gestr.: marzy] July von Caspar schecksen kauft 5 muschelin p(er) fl 1 Muschelin 5

fol. 42<sup>r</sup>

1587  
 Gemalen Goldt von A(ugsburg) Ausgeben  
 den 30 Oct(obri)s Friderich zuverprauchen geben Muschelin 1  
 auf 24 Novembr(ri)s piero maler zu zwaye(n) Crucifixen er auf schwartzen atlaß gemalt geben Muschlin 1  
 Auf 5 dec(embri)s F.S: Jungen zu Federn und anders zum Nico: zugebrauchen geben Musche(lin) 1  
 den 29 diß hanns von Schwanburg goldschmidt gesellen geben  
 zu ainem Salvator er von wachs gemacht Muschlin 1  
 mer den 30 diß Ant:o Maria zu unser lieben frauen mit dem kindlin Jhesu  
 in ain runde zumalen geben Muschlen 1  
 A:o 88 Auf 6 diß F. Sustris Jorgl zum geschribnen psalmen buchlin Muschlin 1  
 den 27 Jenner hanns von schwanburg goldschmidt von wachs zumachen geben Muschle(n) 1  
 Den 8 Febrer Thanauers Jungen geben zum geschribnen Evangeli buchlin zumalen Muschlen 1  
 den dato diß Fridrichs Jorgl geben zum geschribnen Evangely buch Muschle(n) 1  
 mer Friderich Sustris und piero verschiner tag zuverprauchen jedem ain Muschelin Muschlin 2  
 mer den 15 april Alex:o Jungen geben M. 3  
 den 9 Juny gen Ingolstat geschickt hertzog Maximilian Muschelin 1  
 [gestr.: 16 Sett(embri)s Anto: pinzony zu ainer kertzen 4 lot hans gartner zu Anto: maria und den bueben geben 6 lott]  
 25 Oct(obri)s Jorglin von Aug(sburg) zum geschribnen Evangelybuch buestaben zuverguld(en) Muschlen 1  
 26 diß hanns holtz gartner zu ainer garten visier p(er) gretz geschickt Muschlen 1  
 5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Nicolaß nam F. Sustris Muschlen 2  
 A:o 89 Auf 15 feb(re)r [gestr.: zu 4 bildern p(er) gretz] zive dem  
 herrn Margraff Muschl 1  
 22 marzy F: Sustris zugeschickt muschlen 1  
 15 ap(ril) mer gemelt(em) geben Muschle(n) 1  
 8 may F. Sustris in die Neue fest geschickt muschlen 1  
 23 Juny Jorgl v: Aug(sburg) die kay: name(n) M. 2  
 5 July F. Sustris geben Muschlen 1  
 16 Aug(usto) Schwartzen geben muschle(n) 1  
 21 diß wornlin zu aim thefelin M: bild unser g. frauen gehorig muschle(n) 1  
 2 sett(embri)s für Fl. G. Margraff Carl Mu: 1  
 2 dec(embri)s Schwartzen zu Englen auf silber 1  
 A:o 90/ 8 Jenner h. von Schwanburg zu unser L F 2

fol. 42<sup>v</sup>

1587  
 Gemalen S(ilver) von Aug(sburg) Empfangen  
 Den 16 Sett(embri)s kauft von Caspar Schecks ain muschelin cost 7 ½ +:er Muschelin 1  
 auff 30 Oct(obri)s kauft von gemeltem Schecksen 12 muschelin cost(en) Muschelin 12  
 Auf 8 Juny schickt marty n hotz von Aug(sburg) zu ainem muster hieher Muschlen 1  
 A:o 89 Marzy vom welschen glaser in der schefflergassen kauft p(er) +:er 3 muschelyn 1  
 21 July von Caspar Schecksen kauft 10 muschelin a + 6 dz muschlin muschlin 10

fol. 42<sup>v</sup>

1587  
 Gemalen Silber Ausgeben  
 den 30 Oct(obri)s Friderich Sustris zuverprauchen geben 1 muschelin Muschelin 1  
 Auf 5 dec(embri)s F.S. Jungen zu fed(er)n für die Junge herschafft zum Nicola  
 und anders zubauch(en) M: 1

mer den 30 ditto Ant:o Maria zu ainem rundel darein unser liebe Frau mit Irem L. kindlin gemalt wirt	Muschel(in) 1
A:o 88 Auf 6 Jenner Friderichs Jorglin geben zum geschribnen psalm buchlin	Muschlen 1
den 27 diß hanns von schwanburg goldschmitt zum wachs machen geben	Muschlen 1
auf 8 Febrer Thonauers Jungen zum geschribnen Evangely zumalen geben	Muschle 1
mer den 4 Ap(ri)l Alex:o geben zu Mingniern	M. 2
mer den 9 Juny hertzog Maximilian p(er) Ingolstat geschickt	Muschelin 1
5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Niclas nam F. Sustris	Muschlen 2
A:o 89 den 16 Jenner Davit maler zu 2 wappen	Muschlen 1
27 diß werlin zu ain Cristy fuesfal	muschele(n) 1
10 Marzy herrn Margraven	muschlen 1
22 diß F: Sustrys zugeschickt	muschlen 1
[gestr.: 5 July] 2 sett(embri)s Fl. G. Margraf Carl	muschel 1
2 dec(embri)s Schwartz zu aim Engl auf S:er tuch	Muschl 1
4 diß Alex:o zu aim Maria bildt in m:tura	Muschl 1
<i>fol. 42a<sup>r</sup></i>	
1587	
Maler penzel Empfangen	
Den 30 Oct(obri)s kauft von Caspar schechs von Aug(sburg) 37 tutzet p(er) fl 3 +:er 15	dutzet 37
A:o 88 Mer den 18 Jenner khaufft von gemeltem 22 tutzet allerlay pensel p(er) fl 3 +:er 36	dutzet 22
Auf 11 marzy mer von gemeltem kauft 44 tutzet allerlay pensel p(er) fl 4 +:er 39	dutzet 44
den 26 aug(usto) von gemelt(em) kaufft 85 tutzet allersort(en) pensel	
darfür zalt 9 wie im ausgab regist(er) zusechen fl 9	dutzet 85
A:o 89/ 27 marzy vom schechen kauft vech pensel 12 p(er) +:er 15 hab ich zalt	dutzet 1
mer umb 5 tutzet gar klaine pensel hab ich ime zalt +:er 30	dutzet 5
25 July von gemeltem kauft 35 tutzet allerlay pensel sein auf zalstub(en) zalt	dutzet 35
9 May a:o 88 kauft gemeltem 8 tutzet plechin pensel p(er) fl 2 die hat peschwert bezalt ac(ta)	tutzet 8
18 sett(embri)s von gemelt(em) kauft 34 tt:et 5 tt 10 tt gar klain a k: 5	
2 tt elter a +:er 6, plechen 5 tt tut fl 5 +:er 11 ist auf fl: Camer bezalt	dutzet 51
Mastix Empfangen	
Den 23 dec(embri)s a:o 87 von Casparn hartschmidt nemen lassen 1 ½ lott cost dz lott	Lott 1 ½
auf 29 diß von gemeltem hartschmidt genomen cost dz lott 6 +:er	Lott 6
A:o 89 den 27 Marzy von gemelt(em) genom(en)	lott 4
8 July von ernant(em) geno(men) dz Lot p(er) 6 +:er	lott 10
28 Sett(embri)s mer holen lass(en) Comedia	lott 10
<i>fol. 43<sup>r</sup></i>	
Mastix ausgeben	
Den 23 dec(embri)s piero maler zu St: Ursula tuch zuverprauchen	Lott 1 ½
Auf 29 diß piero zu der Altar thafl St: Ursula geben	lott 2
A:o 88 4 Aug(usto) schwegler goldschmidt geben	Lott ½
12 Oct(obri)s piero zu St: Ursula tuch	lott ½
89/ 27 marzy p(er) gretz in die S:rin pixlin	lott 2
26 may Schwartzzen zum St: Michel	lott 2
5 July F. Sustris er gen Gretz geschickt	lott 3
12 diß M. Mathes stain: zum Fl. Cap. pflaster	lott 5
25 diß Margrafen Carlen geben	lot 2
28 sett(embri)s tegler zu d(er) Comedia	lott 20 [nobl: 10]
<i>fol. 43<sup>v</sup></i>	
1588	
Rausch Goldt Empfangen	
Den 26 Marzy von Casparen hartschmidt genomen 3 Karten a +:er 72 die kart(en)	karten 3
auf 8 Ap(ri)l holen lassen	karten 1
mer den 11 diß nemen lassen	kart(en) 3
den 26 aug(usto) von gemelt(em) holen lass(en)	kart(en) 1
A:o 89 16 marzy mer von ime genomen	kart(en) 7
29 May noch von im genomen	kart(en) 2
<i>fol. 44<sup>r</sup></i>	
1588	
Rausch Goldt Ausgeben	
Den 26 marzy zum Hey: Grab Cristy herg(eben)	karten 3
auf 8 Ap(ri)l hierzu wie oben ge(be)n	karten 1

mer auf 11 diß hergeben wie oben	kart(en) 2
zum Sumatfeur aufm Jagerpüchl geb(en)	kart(en) 1
16 marzy zu grab Cristy geben	kart(en) 7
26 may dem Mesner zu d(er) kirch(en) in d(er) Neuefest	kart(en) 1
29 diß in Fl. Capeln zu rosen zumach(en)	kart(en) ½

*fol. 44<sup>r</sup>*

1588

Schon Schifer grien Empfangen

Den 9 May von Jenewein Feustner von Koffstain 4 [p] a +:er 68 dz [p]	[p] 4
Mer den 21 Juny von gemeltem kaufft [p] 7 lott 4 +:er 68 dz [p]	[p] 7
auf 3 Augusto von piero Candido kauft 1 secklin schon schiffer grien	
hat im d(er) feustner gelassen wigt [p] 3 lot 30 a +:er 68 dz [p] hab ich zalt fl 4 +:er 28	[p] 3 lot 30

*fol. 45<sup>r</sup>*

1588

Schon schiffer Grien Ausgeben

den 9 Juny p(er) Ingolstat hertzog Maximilian gesant	lott 2
auf 28 diß Alex:o ins hinder mitler gewolb im N: garten	lott 14
mer auf 8 July Alex:o zu gemelt(em) gebe(n)	lott 4
den 12 diß Alex:o in dz lang gart(en) gewolb	lott 4
mer 19 diß Alex:o wie oben	lott 18
auf 16 diß Ant:o maria zum grotta gewolb geben	lott 5
18 diß zum Mercu: prunwerch	lott 3
27 diß Ant:o maria zu dem grotta gewolb	lott 4
27 diß Alex:o und piero ins gewolb dz langen gartens geben	lott 19
28 diß Alex:o daher geben	lott 6
2 Augusto Ant:o Maria ins lang gewolb	lott 8
auf 3 diß Alex:o und piero ins grotta gewolb geben	lott 14
13 diß gemeltem ins grotta gewolb dem Tegler geben	lott 8
16 diß Alex:o ins grotta gewolb	lott 9
17 diß Ant:o maria in dz grotta gewolb	lott 6
18 diß gemelt(em) daher geben	lott 6
19 diß Alex:o in dz grotta gewolb	lott 6
22 diß gemelt(em) daher geben	lott 5
25 diß mer gedachtem daher geben	lott 6
26 diß mergemelt(em) geben daher	lott 5
30 diß piero zu St: Ursula tuch	lott 1
8 Sett(embri)s plazy pfeiff(er) zum 3 st(uck) in die Capeln geben	lott 4
5 dec(embri)s F: Sustris für die Junge herschafft zu St: Niclaß nam F: Sustris	lott 6
A:o 89 den 18 Jenner plazy zum 5 st(uck) in F. Capel(n)	lott 6
mer Ant:o pinzony ins kay: gewolb	lott 2
27 diß plazy zum 6 st(uck) in Fl: Capeln	lott 3
10 marzy F: Sustris in sein hauß geschickt	lott 3
16 diß plazy in Fl. Capeln gewolb	lott 4
25 may piero und Ant:o pin: in dz Fl: Capeln gewolb geben	lott 10
30 Juny in Fl. neue Capeln geben	lott 8
14 dec(embri)s h. v(on) schwanburg zu aim Maria bild	lott 1

*fol. 45<sup>r</sup>*

1588

Barchant Empfangen

Den 12 may von Casparn hartschmidt holen lasen weissen Barchant ellen 3 a +:er dellen	ellen 3
12 Oct(obri)s vom hartschmit genom(en)	ellen 2

*fol. 46<sup>r</sup>*

1588

Barchant Ausgeben

Den 12 May hanns gartner zu ainem langen fiertuch ellen 2 plazy pfeiffer	
zum politzen seiner matery ½ ell(en)	Ellen 2 ½
12 Oct(obri)s gemelt(em) plazy zum politzen	Ellen 1 ½
28 Aug(usto) plazy in Fl. Capeln zum abwischen	El(len) 1

fol. 46<sup>r</sup>

1588

Hadern aller Farben Empfangen

Den 11 July von peter Ilsing empf(angen) 57 stücklyn gefarbt hadern zum Miniern

st(ück) 57

fol. 47<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 47<sup>v</sup>

1588

Schiffer Grie(n) von F: Sustris

Empfangen

den 21 July hat mir Friderich Sustris auf dato iberantwort 11 secklin  
und ain plater schiffer grien wegen

[p] 27 lot 13

[gestr.: 29 Augusty]

fol. 48<sup>r</sup>

1588

Schiffer Grien von F Sustris Ausgeben

Den 21 July zum Mercurischen prunwerch hergeben

lott 10

23 diß piero ins lang gart(en) gewolb

lott 4

13 Augusty zu hundert schin in neuen gart(en) anzustreichen geben

[p] 2 lott 9 ½

mer auf dato Alex:o ins grota gewolb

lott 13

19 diß Jacob Jele in gemeltes gewolb

lott 5

29 diß Mitmayr in dz lang gewolb

lott 4

31 diß wernlyn in D. Mermans Capel(n)

lott 3

4 Sett(embri)s zum 4 st(uck) in Fl. Capeln plazy

lott 8

A:o 89/ 9 Jenner plazy in F. Capeln geben

lott 8

13 Febrer A: pinzony in hertzog: Max: Capel(n)

lott 3

16 diß zu 2 grossen wappen

lott 3

17 diß h(err)n Gravens koch zu schau essen

lott 2

20 diß A: pinzony in hertz: Max:na Capeln

lott 4

27 diß plazy zum 6 st(uck) in Fl: Capeln

lott 1

3 marzy zu 2 bild(er)n St: Franc: Johans

lott 2

für stainmetzen zu ainer stain kytt

lott 4

in Freuly n Max:na Capeln geben

lott 4

8 diß mer daher geben

lott 2

9 diß herrn Carl Margrafen

lott 1

13 diß davit zu St: Francisco und and(er)s

lott 2

27 diß p(er) Gretz in die S:ern pixlin

lott 4

6 Ap(ri)lis zu 2 st(uck) in Fl. Capeln

lott 6

17 diß Ant:o maria z: namen Jhesu

lott 3

20 diß plazy zu ain st(uck) in Fl. Capeln

lott 3

13 may F: Sustris zu plazys Visier zuma(chen)

lott 2

für piero Ant:o pinzo: in Fl. Ca: gewolb

lott 8

16 diß plazy in Fl. Capeln z. gewolb

lott 10

25 diß wornlyn daher geben

lott 2

den 3 Juny in Frey: Max:a C. und in Fl: Capeln gewolb Ant:o pinzo. und piero

lott 8

3 Juny plazy zu Fl Capeln gewolb geben

lott 16

5 diß zum auspessern in neuen gart(en)

lott 2

20 diß plazy in die Fl. neu Capeln

lott 16

22 diß M. Ma: Stain: zum pflast(er) daher

lott 6

30 diß plazy mer in Fl. neu Capeln

lott 16

17 July Ant:o pinzo in Fl. neu kirch(en) gewolb

lott 3

19 diß plazy in Fl. neue Capeln

lott 8

24 diß herrn Margraf(en) und piero zum fenst(er)

lott 4

16 Aug(usto) plazy zu Fl: Capeln

lott 16

23 diß Ant:o Maria zu hey tri: tuch

lott 6

27 diß M. Mathes stain: zum kirchen

lott 10

9 diß plazy in Fl. Capeln

lott 8

12 sett(embri)s M. Mathes zum kirch(en) pflaster

lott 6

13 diß gemelt(em) daher geben

lott 6

4 [gestr.: diß] Oct(obri)s Margraf(en) Johan Carl

lott 4

A:o 90/ 10 Jenner Thegler zu d(er) Comedia 1 seck(lin)

[p] 3 lott 8

[p] 13 27 ½

fol. 48<sup>v</sup> bis fol. 49<sup>r</sup> [unbeschrieben]

*fol. 49<sup>r</sup>*

1588

Feyn Geschlagen Goldt Empfangen

Den 2 Sett(embri)s weiter zuverrechnen herfür tragen von ac(ta) 61  
a:o 89/ 10 Juny vom hartschmidt genomen schmal goldt  
22 Sett(embri)s von ime genomen dz gar braitten golds zu 20 patzen dz puchlin dopl  
23 diß von Rappen genommen 6 buchlin dobl auch des gar prait(en) golds a p:en 20 dz  
22 Novemb(ri)s für die Comedy geholt  
buchl 83

brait buchlin 59  
buchlin 6  
buchlin 6  
buchlin 6  
buchlin 6

*fol. 50<sup>r</sup>*

1588

Fein geschlagen Goldt Ausgeben

Den 9 Sett(embri)s zum rest der negelyn stecken hanns tegler zuverguld  
auf mermal hergeben brait goldt  
mer gemeltem tegler geben hat er plazy pfeiffer an ainem gesimbs vergult  
den 19 Oct(obri)s werlyn Alex:o Jungen zu ainem klosterfrauen tuch geben  
A:o 89 23 Feb(re)r tegler zu 4 heltzern pild(er) zuverguld(en) gehören p(er) gretz  
7 marzy watenboch[?] und h. von schwanburg jedem ain buchlin  
Tegler 6 bilder zuverguld(en) p(er) gretz und Frey: Max:na Capeln  
16 marzy dem tegler zu 4 bilder zuverguld(en) geben  
12 Juny F. Sustris hat F. Sustris p(er) Starnberg gefürt und zum Fl: schiff  
zu den l(,)on und and(ers) v(er)gult  
dem tegler die namen etlich(er) kay: zuverguld(en)  
24 July herrn Margrafen geben  
22 Sett(embri)s Margraff Carl geben  
23 diß dopl gold p(er) ac(ta) 125 tragen  
2 Oct(obri)s Margrafen Johan Carl geben  
3 diß Vogl verguld(er) in Fl. Capeln  
8 noff(embri)s F. S. zu den seslen In Fl. Capellen  
23 diß Schwartz zu St: Michels tuch zu engle(n)  
22 diß tegler dem Friderich zu d(er) Comedy  
buchl 53

Buchlin 8 ½  
Buchlin 1 ½  
buchlin 1  
buchlin 1  
buchlin 2  
buchlin 1  
buchlin 1

bn: 5  
1  
buch 1  
buch 1  
buchl: 12  
buchl 1  
buchl 1  
buchlin 8  
buchl 1  
bu(ch)l 6

*fol. 50<sup>v</sup>*

1588

Gelber Ogar Empfangen

den 5 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt genomen 40 [p] zu  
A:o 89/ 6 Juny von im nemen lassen  
3 Aug(usto) von gemelt(em) geno(men)  
7.12 Oct(obri)s zu d(er) Comedia genomen  
19 diß zu d(er) Comedia geholt hartschmidt  
23 Oct(obri)s vom hartschmidt genomen  
147

[p] 40  
[p] 30  
[p] 25  
[p] 22  
[p] 10  
[p] 20

*fol. 51<sup>r</sup>*

1588

Gelber schlechter Ogar Ausgeben

Den 12 sett(embri)s in Neuen bau zum anstreich(en) der fordern mauer hergeben  
19 diß zu gemelten anstreich(en) geben  
21 diß den stainmetzen in Neuen gart(en)  
26 diß zum Neuen bau an d(er) gassen zuferb(en)  
19 Oct(obri)s Schwartz maler geben  
8 noff(embri)s F. Sustr: papier anzustreichen  
9 diß tegler in der Fürst(lichen) gassen zuprauch(en)  
14 diß plazy zu Fl. Capeln geben  
22 dec(embri)s zum kriplin d(er) h(terr)n Jhesuit(er)  
A:o 89 den 28 Feb(re)r tegler zum Grab Cristy  
7 marzy plazy zu Fl: Capeln  
für stainmetzen zu ainer kitt  
Tegler zu 6 bild(er)n p(er) gretz und in F. Max:na Capeln  
27 marzy in die furt(er) gassen die stiche[?] anzustreichen  
mer auf dato zum grab Cristy  
3 Juny plazy in Fl. Capeln gewolb  
6 diß F: Sustris p(er) Starnb(er)g geben

[p] 10  
[p] 6  
lot 8  
[p] 6  
lot 4  
[p] 1 lot 26  
lot 18  
lot 16  
[p] 4  
[p] 4 lot 20  
[p] 2  
lot 8  
lot 14  
[p] 1 lot 16  
[p] 1 lot 16  
[p] 2  
[p] 3

20 diß in Fl. neue Capeln geben	[p] 4
22 diß M. Mat: Stain zum Fl. Ca: pflast(er)	lot 6
11 July plazy in Fl. Capeln geben	[p] 2
27 diß gemelt(em) daher geben	[p] 3
3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia zuverrei(ben)	[p] 25
16 diß plazy in Fl: Capeln	[p] 3
27 diß Andre maurer d(ie) gassen auszupesser(n)	[p] 1 lot 10
12 sett(embris) für Fl. G. Margraff Carlen	lot 8
14 diß plazy in Fl. Capeln geben	[p] 5 lot 8
23 diß gemeltem daher geben	[p] 2
28 diß mer hieher zu Fl: Capeln	[p] 6
7.12 Oct(obri)s tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 22
19 diß gemeltem tegler zu Comedia	[p] 10
23 diß plazy in Fl Capeln geben	[p] 4
A:o 90/ 10 Jenner Andre Stain: in N. gart(en) auszupesser(n)	[p] 1
26 diß für plazy in Capeln	[p] 4
Andre stainmetzen in N. garten	lot 2

*fol. 51<sup>r</sup> bis fol. 52<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol 52<sup>r</sup>*

1589

Pley weyß Empfangen

Den 27 Ap(ri)lis p(er) disen rest von ac(ta) 55 hieher tragen	[p] 84 lot 5
Den 10 July von Caspar hartschmidt genomen 12 [p] a +:er 12 dz [p]	[p] 12
18 diß von ime genomen [p] 25 a +:er 12	[p] 25
3 aug(usto) vom hartschmidt zu d(er) Comedia nier(nber)g:er pleyweiß a +:er 12 dz [p]	[p] 25
4: von ime genomen a +:er dz [p]	[p] 10
5 diß zu der Comedia geno: a +:er 10 dz [p]	[p] 50
12 diß zu gemelt(em) Comedia geno: a +:er 10 dz [p]	[p] 50
26 diß zu der Comedia geno(men)	[p] 50
29 diß vom rappen kauft und zalt 11 [p] pleyweiß a +:er 10 dz [p] fl 1.50	[p] 11
Auf 22 diß ist von crafterischen von v:a komen 200 [p] pleyweiß wegen hie	[p] 118
cost(en) 8 [lb] und uncost(en) laut iberschickter rech(nun)g	
den 3 und 12 Oct(obri)s vom Caspar heckl zu der Comedia genomen 100 pley weiß 6 [p] p(er) 1 fl	[p] 100
16 aug(usto) zu d(er) Comedia vom hartschmidt [p] 30 a +:er 15 und 20 [p] a +:er 12 tut	[p] 50
S:a [p] 585 lott 8	

*fol. 53<sup>r</sup>*

1589

Pley weyß Ausgeben

Den 13 May dem tegler zuverreib(en)	[p] 3
16 diß Caspar zu 2 tuchern anzustreichen geben	[p] 8
mer plazy pfeiffer in Fl. Capeln	[p] 4
26 diß Thanauer in Neuen garten beim grotta gewolb zu überweisen	
und dz forder groß gewolb auszubessern tegler hergeben	[p] 6
27 diß in Freylin Max:a Capeln dem peter	[p] 2
3 Juny plazy in Fl. Capeln gewolb	[p] 3
5 diß in des Marins Zimer	[p] 3
6 diß F. Sustris in gen Starnb(er)g	[p] 3
14 diß plazy in dz Fl: kirchen Capeln	[p] 4
15 diß piero in Fl. neue Capeln	lot 16
16 diß gemelten daher geben	lot 8
17 diß für piero in Fl. neue Capeln	[p] 2
20 diß plazy in d(ie) neue Capel	[p] 4
22 diß wernlyn in unser G F: Capeln	lot 17
26 diß Ant:o und piero in Fl. neue Capel: Anto: und piero	[p] 1
30 Juny plazy in Fl. neue Capeln geben	[p] 5
5 July mer daher geben	[p] 6
p(er) gretz gesant	[p] 1
6 diß plazy Fl. neue Capeln	[p] 4
10 diß zu 8 tefele für die Jhesuit(er) piero	[p] 4
plazy zu Fl. neue Capeln geben	[p] 5
12 diß für Alex:o und M. Mathes stainmetz	[p] 3 lot 16
Ant:o maria zu d(er) hey: treyhait tuch	[keine Angabe]
14 diß F. Sustris zu ainer thaf1 anzustreich(en)	[p] 1



17 diß plazy in Fl neue Capeln	[p] 4
19 diß gemeltem daher geben	[p] 4
auf 2 tucher fürn peter zu d(er) Comedia	[p] 3
für plazy in dz wie oben gemel geb(en)	[p] 4
21 diß gemelt(em) zu d(er) Capeln	[p] 5
26 diß mer gedacht(em) geben zu d(er) Capeln	[p] 5
27 diß aber gemelt(em) daher geben	[p] 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 20
den 2 Aug(usto) plazy in Fl. Capeln	[p] 2
3 diß tegler zu d(er) Comedia zuverr(eiben)	[p] 25
5 diß gemelt(em) zu d(er) Comedia	[p] 50
plazy zu Fl. neuen Capeln geben	[p] 4
7 diß mergemelt(em) plazi daher geben	[p] 3
12 diß Thegler zu d(er) Comed: geben	[p] 50
17 diß [ <i>gestr.: plaz</i> ] Alex:o zu St: Sebastian	[keine Angabe]
22 diß gemeltem daher geben	[p] 3
26 hans tegler zu d(er) Comedia zubauch(en)	[p] 50
29 diß plazy in Fl. Capeln geben	[p] 3
2 sett(embri)s gemelt(em) daher geben	[p] 5
6 diß schwartzen zu St: michel	lot 20
für Fl. G. Margraff Carlen	lot 6
28 diß M. Mathes zum ausspessern	lot 6
fürn schwartzen zum St: Michel	lot 4
4 Oct(obri)s plazy in Fl. Capeln	[p] 4
13 diß gemeltem daher geben	[p] 3
den 3 und 12 diß hans tegler zu d(er) Comedia	[p] 100
17 diß Ant:o maria zu Sebolt ImHofe 2 tuch(er)	lot 22
23 diß plazi in Fl. Capeln geben	[p] 6
25 diß mehr daher geben	[p] 3
3 noff(embri)s gemelt(em) daher geben	[p] 3
6 diß mergemelt(em) daher geben	[p] 4
7 diß Schwartzen zum 4 tuchlin St: michel	[p] 1
15 diß mer für gedacht(en) plazy zu d(er) Capeln	[p] 5
18 diß mergemelt(em) plazy daher geb(en)	[p] 4
16 Aug(usto) tegler zu d(er) Comedia	[p] 80
p(er) diesen rest hinfür tragen ac(ta) 53	[p] 72
<i>fol. 53<sup>r</sup></i>	
1589	
Pley weyß Empfangen	
Den 16 Augusty p(er) disen rest von ac(ta) 72 [ <i>wohl: 52</i> ] herfür tragen	[p] 72
A:o 90 2 Jenner vom hartschmid genomen	[p] 6
<i>fol. 54<sup>r</sup></i>	
1589	
Pley weyß Ausgeben	
Den 8 dec(embri)s plazy in Fl. Capeln geben	[p] 6
12 diß mer plazy daher geben	[p] 5
12 diß zu Fl. Capeln gemelt(em) geb(en)	[p] 6
A:o 90 2 Jenner plazy daher geben	[p] 6
10 diß Andre ausspessern N. gart(en)	lot 12
17 diß plazy zu Fl. ar bait geben	[p] 6
26 Jenner gemeltem plazy daher	[p] 4
Andre in Neuen garten zu muschlen	lot 4
<i>fol. 54<sup>r</sup> bis fol. 55<sup>r</sup> [unbeschrieben]</i>	
<i>fol 55<sup>r</sup></i>	
1588	
Pley weyß Empfangen	
Den 8 July von Casparen hartschmidt nemen lassen 12 [p] cost dz [p] 12 +-er	[p] 12
Auf 20 ditt(o) von gemelt(em) geno(men) a +-er 12	[p] 15
21 von gedachtem nemen lassen a +-er	[p] 100
27 diß von caspar heckl kauft 70 [p] pley weiß a +-er 10 dz [p] hab ich auf 30 diß	
selbs zalt laut d(er) Zettl n:o 15 fl 11.40 die hab ich im selbs auf 2 Aug(ust)o bar zalt fl 11 +-er 40	[p] 70
13 Aug(ust)o vom hartschmid genomen a +-er 12	[p] 100

23 diß von ernat(em) holen lassen	[p] 80
A:o 89 28 Jenner mer von gemelt(em) genomen	[p] 10
27 Febrer haben die Krafferischen von [ <i>gestr.: Aug(sburg)</i> ] ven:a hierher gesant in ainem feslin	
106 [p] 20 lott pley weyß	[p] 106 lot 20
S:a [p] 493 lott 20	

fol. 56<sup>r</sup>

1588

Pley weyß Ausgeben

Den 14 July hans tegler zuverreiben geben	[p] 4
18 diß gemeltem tegler zuverreib(en)	[p] 5
20 diß zum verreiben geben	[p] 18
21 diß mer zum kupferin dach zuverbrauchen geben	[p] 25
23 diß mer zum kupferin dach in neuen gart(en) geben	[p] 20
auf dato ins lang gewolb verbrauchen	lot 6
26 diß plazy zu den thürgericht(en) herg(eben)	[p] 3 lot 26
27 diß thegler zum verreiben und anzustreichen der kupferin decher geben	[p] 16
p:o Augusto zu gemelten dechern zureib(en)	[p] 15
4 diß mer zu gemelt(en) dechern zureib(en)	[p] 16
8 diß mer zu gedacht(en) dechern zureib(en)	[p] 15
10 diß merermelt(em) zuverreib(en) gebe(n)	[p] 30
13 diß zu den kupferin dechern zuver(reiben)	[p] 12
mer den 13 diß daher zuverreib(en)	[p] 12
16 diß zu gemelt(en) dechern zuverreyben	[p] 20
17 diß mer daher geben	[p] 20
18 diß mer daher zuverreyben	[p] 15
19 diß plazy pfeiffer hergeben in dz grota	[p] 6
20 diß dem tegler mer daher geben zu den kupferin dechern	[p] 20
23 diß mer zu den fenstern und im gart(en) anzustreichen tegler geben	[p] 24
29 diß dem tegler mer zuverreiben	lot 20
für plazy pfeiffer zum grotta gewolb	[p] 5
31 diß gemeltem zuverreiben geben	[p] 10
19 Oct(obri)s plazy zum 5 st(u)ck in Fl. Capeln zumachen geben	[p] 4
24 diß Ant:o maria zum Name(n) Ihesu	lot 21
26 diß dem Thegler ins kaysers gewolbolb zuverreyben geben	[p] 14
8 Noff(embri)s tegler zureiben hergeben	[p] 5
23 diß gemeltem zureiben geben	[p] 6
29 diß Ant:o Maria zu d(er) hey: Trifalti:	[p] 16
auf dato plazy zu Fl. Capeln	[p] 2
2 dec(embri)s hans tegler geben	[p] 3
auf dato schwartzen zu St: Andre	lot 16
21 diß den Jhesuitem zum kriplin Ihesu	[p] 3
Thegler zuverreiben geben	[p] 4
30 diß Ant:o pinzony ins kay: gewolb	lot 3
A:o 89/ 9 Jenner gemelt(em) ins kay: gewolb	lot 20 ½
11 diß Jorgl kistler zu 2 engelin anzustreichen für unser G.F. und frau	lot 3 ½
16 diß für pet(er) [ <i>wobl: davit</i> ] maler geben	lot 4
18 diß Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lot 3
28 diß Tegler zuverreyben	[p] 1 lot 9
31 diß gemelt(em) tegler geben	[p] 2
den 3 Febrer für plazy geben	[p] 3
7 diß zu 12 kay: in D. Merman haus	[p] 3
10 diß Ant:o pinzo in hertz: Max: Capeln	[p] 2
20 diß Thegler zuverreib(en) geben	[p] 3
28 diß gemelt(em) zum grab Cristy zuver.	[p] 3
7 diß mer gemelt(em) zuverreiben	[p] 4
14 marzy zu die engl zum grab Cristy	[p] 3
20 diß tegler zum Grab Cristy	[p] 3
6 Ap(ri)lis plazy mer zu aim st(u)ck in Fl. C.	[p] 3 lot 16
12 diß Ant:o pinzony in Fl. Capeln	lot 16
25 diß plazy zum thürgericht geben	[p] 3 lot 15
p(er) disen rest hierfür ac(ta) 52	[p] 84 lot 5
S:a 493 lott 20	

<i>fol. 56<sup>r</sup></i>	1588 Hartz Empfangen Den 7 Ap(ri)l von Caspar hartschmidt genomen ain scheffl wigt [p] 10 cost 36 +:er mer von gemelt(en) genommen ain sch(eff)l pech wigt auf 27 ap(ri)l 10 [p] a +:er 40 dz [p]	[p] 10 [p] 10
<i>fol. 57<sup>r</sup></i>	1588 Hartz Ausgeben den 4 Ap(ri)l Kolhauff(en) prunmacher zum prunwerch geben mer den 20 diß gemeltem geben zu wix der 4 mettal kindlin und zuverkitt(en) den 28 diß kolhauf zum prunwerch mer gemelt(en) geben zu gedachten sachen	[p] 4 [p] 2 [p] 7 l: 7 [p] 6 l: 25
<i>fol. 57<sup>v</sup></i>	1588 Zwysch Goldt Empfangen Den 31 Marzy von Casparn Hartschmidt holen lassen 6 buchlin a + dz auf 8 [ <i>gestr.: marzj</i> ] Ap(ri)l vom gemelt(en) genomen a:o 89/ 20 marzy vom hartschmidt genomen	Buchlin 6 Buchlin 3 buchlin 8
<i>fol. 58<sup>r</sup></i>	1588 Zwysch Goldt Ausgeben Den 31 Marzy zum heyl: Grab Cristy zumachen hanns Tegler hergeben auf 8 Ap(ri)l gemeltem zu grab: der knopf zu den amplen mer den 26 Juny zum Sumat feur aufm Jegerbuchl zuverguld(en) hergeben A:o 89/ 20 marzy zu 24 englen und 20 englskopf(en) zuverguld(en) hergeben	Buchlin 6 Buchlin 1 Buchlin 1 buchin 8
<i>fol. 58<sup>v</sup></i>	1588 Schlecht Schwatzer plau Empfang(en) Den 11 diß Marzy von Caspar hartschmidt geno(men) 3 [p] a +:er 12 dz [p]	[p] 3
<i>fol. 59<sup>r</sup></i>	1588 Schlecht Schwatzer plau Ausgeben den 11 marzy plazi pfeiffer zum 4 st(uck) in Fl. Capeln hergeben auf 31 diß zum hey: Grab Cristy den 11 may Plazy zum 2 st(uck) mer auf 14 Juny ac(ta) 93 hinfür tragen zum undermischen	[p] 1 lot 16 lot 16 [p] 1
<i>fol. 59<sup>v</sup></i>	1588 Feyn Geschlagen Silber Empfang(en) Den 5 Marzy von Casparen hartschmidt holen lassen a + dz buch den 31 diß von gemeltem hartschmidt nemen lassen 12 buchlyn mer auf 5 diß von gedachtem genomen a:o 89 7 marzy vom hart: genomen a +:er 4 den 20 und 24 diß vom hartsch: geno(men) 13 A	Buchl 1 Buchl 12 buchlin 6 buchlin 3 buchlin 20
<i>fol. 60<sup>r</sup></i>	1588 den 31 Marzy zum Grab Cristy hergeben mer auf 4 Ap(ri)lis daher geben mer auf 5 diß hieher geben mer tegler zu holtz rosen hat tegler verpracht den 8 diß zu apl(?) kopf(en) daher geben den 9 diß hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant 19 Oct(obri)s wornlyn Alex:o Jung zu ain klosterfrauen tuch geben 7 marzy für watenbock(?) und h. von schwanburg goldschmidt jedem geben ain buchlin Thegler zu 6 bild(er)n p(er) gretz und in Freulyn Max:na Capeln 24 diß zum grab Cristy Engl und Englskopflin zuversilbern geben 22 sett(embri)s Margraf Carl geben 2 Oct(obri)s zu Fl. g. mer geben	Buchlin 6 buchlin 6 buchlin 2 buchlin 1 buch(lin) 1 buchlin 1 buchlin 1 buchly(n) 2 buchl: 1 buchlin 18 buchlin 1 buchl 1

fol. 60<sup>r</sup>

1587

Kyen Schwartz Empfangen

den 12 Settembris von Caspar Hartschmidt genomen a +:er 6 dz [p] [p] 6  
A:o 88 Auf den 11 marzy kaufft von hartschmidt 10 [p] zu dz [p] [p] 10  
mer den 25 Oct(obri)s von gemelt(em) geno(men) [p] 10  
13 aug(usto) von ime genomen [p] 10  
29 diß mer von hartschmid geno(men) [p] 15  
18 Sett(embri)s von ime geholt [p] 1  
23 Novem(bri)s mer vom hartschmidt [p] 6  
58

fol. 61<sup>r</sup>

1587

Kyen Schwartz Ausgeben

den 12 Sett(embri)s plasy kistler zum kirchenfenster geben 1 [p] [p] 6  
und hanns Thegler zu allerley teglich zugebrauchen 5 [p] [p] 5  
A:o 88 mer den 11 marzy dem thegler zuverreyben geben [p] 5  
mer ist bis auf 19 Oct(obri)s auf mermal für die maler zuverreyben geben [p] 5  
22 dec(embri)s zum kriplin d(er) h(err)n Jhesuiter lot 8  
A:o 89 13 Aug(usto) hanns tegler zu de(er) Comedia [p] 10  
18 diß plazy in Fl. Capeln geben [p] 1  
23 diß gemeltem zu Fl. Capeln [p] 6

fol. 61<sup>v</sup>

1587

Fein Geschlagen Goldt Empfangen

Den 12 Sett(embri)s vom Casparn Hartschmidt genomen 12 buchlin a +:er 24 dz buchlin Buchl 12  
mer auf 29 dec(embri)s nemen lassen von gemeltem hartschmidt a +:er 20 buchlin 1  
A:o 88 Auf 15 *[gestr.: diß]* Jenner von ermllet(em) buchlin 1  
mer auf 5 Ap(ril) ist vom Martyn hotzen von Aug(sburg) hergeschickt word(en)  
5 buch geschlagen golt in jedem 12 buch cost(en) dz buch 4 fl tut 20 fl ist zalt v(on) der Camer buch 60  
mer den 22 diß hat plasy nemen lassen ain puchlin goldt vom hartsch(mi)d buchlin 1  
den 12 may von C. hartschmidt genomen 12 buch brait goldt a fl 4 4/5 dz buch buch 12  
mer auf dato von gemeltem genomen 36 buch schmal goldt a fl 4 dz buch buch 36  
Auf 9 Juny hat mir Martyn hotzen von Aug(sburg) auf 3 mal zugesant  
10 buch brait geschlagen goldt jeder 12 buch haltend tut cost(en) 40 fl zu 20 +:er dz buch tut buch 120  
den 18 July von Martyn hotzen von Aug(sburg) empfang(en) 10 buch geschlagen fein goldt  
sein 9 buch brait 1 buch schmal in jedem 12 buchlin dz buch p(er) fl 4 buchlin 120  
18 Augusty vom hartschmidt geno(men) brait buchlin 7  
19 diß kaufft von Michl Kebler 2 ½ buch geschlagen brait goldt zu 3 ½ fl dz buch  
von wolfe reig(..) genomen und auf dato ich selbs zalt laut des register fl 8.45 buch 30  
23 diß von wilhelm distl goldschlager alhie kaufft 15 buch schmal geschlagen goldt  
zu 18 +:er dz buchlyn dafür hab ich zalt fl 4 +:er 30 wie im regist(er) zusechen buch 15  
415  
Mer ist mir *[gestr.: den 14 diß]* von Martyn hotzen goldschlager zu aug(sburg) zugesant worden  
den 14 diß bey sumperer zugesant 48 buchlin brait goldt a +:er 20 dz buchlin  
bey Caspar aug(sburger) botten den 16 diß 48 buchlin brait gold  
24 buchlin schmal gold bey fridberger bott(en) den 19 diß  
120 buchlin brait goldt bey Sumperer den 22 diß  
84 buchlin brait goldt bey aignem Aug(sburg)er bott(en) 26 diß  
168 buchlin schmal goldt bey freytag bott(en) auf dato  
36 buchlin brait goldt bey gemelt(em) bott(en) den 2 sett(embri)s  
60 buchlyn prait goldt  
12 buchlyn schmal goldt  
S:a 600 buchlin buchlin 600  
30 Augusty kauft von wilhelm distl hab ich zalt schmal buch 12  
auf dato vom heckel kaufft 36 buch a +:er 20 buch 36  
und v(om) S(...) ursprung kaufft 36 buch a +:er 20 buch 36  
S:a brait und schmal buchlin 1099

## Fein Geschlagen Goldt Ausgeben

Den 12 Sett(embri)s hanns tegler geben Muschelyn zum Fl. wappen schilt in Mercurischen prunwerch zugebrauchen geben	Buch 4
auf 23 Oct(obri)s 6 wexin kertzer zuvergulden für unser G.F. und frauen	Buch ½
noch den 10 dec(embri)s tegler auf mermal zuvergulden(en) hergeben	Buchlin 1 ½
A:o 88 Auf 16 Jenner hanns hainrich geben zu 12 gibsyn leusten	
zu dem 3 st(uck) zu Fl. Capellen zuvergulden	buchlin 2
den 23 diß thegler geben zu 2 rosen und telich wurtz stecken zuvergulden(en) geben	buchlin 1
auf 2 Ap(ri) dem vergulder zu den leusten des 4 st(uck):s so plazy gemacht geben	buchlin 1
den 9 diß F. Sustris geben zu den macarat(en) der potlin in N. garten zuvergulden(en)	buchlin 1
mer auf dato hanns Friderich [ <i>wohl: Heinrich</i> ] vergulder zum ander(n) vierten stuck	
zu allen derselben leust(en) zuvergulden verpraucht so plazy gemacht	buchlin 3
Mer dem Gundlfinger die verschal aines meß buchs zuvergulden geben	
1 buch ist 12 buchlin fein goldt brait goldt	buchlin 12
mer den 22 ap(ri) plazy pfeiffer zum vergulden(en) genomen zu leusten	buchl 1
bis auf 18 may ist vom Thegler und 2 maler(n) zu 60 grienen negelin scherben	
die Mascaraten und handheben zuvergulden(en) verbraucht word(en) brait goldt	buchlin 43
von 17 diß bis auf 2 Juny 3 malern von Negelyn stecken in Neuen garten zuvergulden	
hergeben 30 ½ buchlin brait goldt und 35 buchlyn schmal gold tut	65 ½ Buchlin
den 9 Juny hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant brait gold	buchlin 1
auf 21 diß zu 5 grossen knopfen auf die decher des neuen baus zuvergulden(en) hergeben brait goldt	buchlin 9 2/3
mer auf dato hainrich vergulder 3 St(uck) schwartz leusten kurtz und zuvergulden(en) geben	buchlin 4
Auf 21 July zu aim kindlin und ain kreutz in die Neue fest zuvergulden(en) hergeben	buchlin 1/3
13 Aug(ust)i F. Sustris geben ain brob In garten zu den gewelben zumachen	buchn 1
auf 16 diß ist von 4 malern 6 grosse kupferine pretter auf die kupfern decher zusetzen	
dieselben gar verguldt und darzu gebraucht worden braits geschlag(en) goldt	buchlin 88 ½
Mer ist bis auf 20 diß zu 20 grossen pomaranzen kruegen zuvergulden	
verpraucht worden 100 buchlyn brait und 11 buchlyn schmal goldt	buchlin 111
Noch ist bis auf 30 diß in den Neuen gart(en) verbraucht in dz lang gewolb braite und schmale	buchlin 372
in dz kurtzer gewolb brait und schmal	buchlin 245
zu den negl stecken, buchstaben und anderem	buchlin 72
Auf 2 Sett(embri)s zuver(b)rach(en) hinfür ac(ta) 49	buchlin 59
S:a buchlyn 1099	

## Leym Empfangen

Den 16 sett(embri)s von Casp(ar)n Hartschmidt genome(n) a +:er 7 dz [p]	[p] 2
mer auf 30 diß von gemeltem hartschmidt nemen lassen a +:er 7	[p] 20
Auf 9 Oct(obri)s durch den tegler nemen lass(en)	[p] 25
mer auf 19 Oct(obri)s nemen lassen	[p] 20
den 16 Novem(bri)s vom hartschmid holen lass(en)	[p] 20
Auf 9 dec(embri)s von gedachtem hartsch(mi)dt 7 +:er	[p] 25
A:o 88 Auf 23 Jenner von ermeltem hartschmidt genomen	[p] 25
den 13 Febrer von Jorg sturtzl für plazy pfeiff(er) schonen raynen leim nemen lassen 4 [p] +:er 10	[p] 4
Mer auf 5 Marzy von Caspar hartschmidt nemen lassen 20 [p] a +:er 7 dz [p]	[p] 20
Auf 23 diß von ermeltem hartschmidt genomen 20 [p] a +:er 7 dz [p]	[p] 20
den 2 Ap(ri)lis von mergemelt(em) genomen 25 [p] a +:er 7 dz [p]	[p] 25
mer den 4 diß schonen liechten leim von ermeltem genomen 12 [p] a +:er 8	[p] 12
mer den 20 diß holen lass(en) v(on) gemelt(em)	[p] 15
mer auf 2 may holen lass(en) v(om) hartsch(mi)dt	[p] 15
Auf 20 may kaufft von Jorg sturtzl 150 [p] guten leym a +:er 6	
mer 20 [p] gar schonen leym a +:er 7 dz [p] tut	[p] 170
mer auf 8 July von gemeltem sturtzl genomen 20 [p] a +:er 6	[p] 20
den 12 diß vom hartschmidt genom(en) a +:er 7	[p] 50
auf 24 July von Jorg Sturtzl geno(men)	[p] 100
mer p:o Augusty umb 1 c(entner) leim a +:er 6 dz [p] ist schwartzer leim leimbt aber woll	[p] 100
12 diß von ermeltem sturtzl 100 schwartzen a +:er 5 mer 50 [p] gutem Leim a +:er 6 genom(en)	[p] 150
a:o 89/ 8 Marzy mer von gedacht(em) genomen a +:er 8	[p] 6
21 diß von ernant(em) geno(men) schwartz lei[m]b +:er 6	[p] 25
15 Juny mitl leim geholt	[p] 20
17 July mitl leim v(om) hartschmidt	[p] 30
3 Aug(usty) von ime genomen 15 [p] 15 [p] gut(en)	[p] 30
13 diß zu d(er) Comedia geholt	[p] 30

26 diß vom hartsch(mi)d genome(n) [p] 50 me(...)	[p] 50
2 sett(embri)s mer von im schonen leim a +:er	[p] 15
3 und 4 Oct(obra)s von im genomem Co:	[p] 80
19 diß zu d(er) Comedia genomem	[p] 20
21 Oct(obra)s mer daher zive plazy geno(men)	[p] 6
23 diß zu d(er) Comedia genomem	[p] 30
2 noff(embri)s mer daher geholt 20 und für plazy in Fl. Capeln 6 [p]	[p] 26
7 diß vom hartschmid geno(men) schone(n) leim	[p] 20
24 diß zu d(er) Come: Fl. S. geno(men)	[p] 30
A:o 90/ 8 Jenner schonen leim v(om) hartschmid	[p] 20

fol. 63<sup>r</sup>

1587

Leym Ausgeben

den 16 Sett(embri)s hanns tegler geben für Maler Stucator und plazi kistler zuversieden	[p] 20
auf den 30 diß hab ich gemeltem Thegler zuversieden geben	[p] 20
den 9 Oct(obra)s dem tegler zuversieden geben	[p] 25
auf 19 diß dem tegler zuversieden geben	[p] 20
auf 16 Novemb(ri)s gemelten zuversieden geben	[p] 20
A:o 88 Auf 23 Jenner gedachtem geben zuversieden	[p] 25
und darvor auf 9 dec(embri)s ermeltem auch zuversied(en) geben	[p] 25
mer auf 13 Febrer plazy zum 4 st(u)ck in F. Capelln	[p] 4
mer den 23 marzy Carlo stucator gebe(n) zu	[p] 2
so ist bis auf dato kistler, zimerleuten und zuversieden hergeben	[p] 18
mer ist bis auf 2 ap(ri)l zu aller arbeit und zum Grab Cristy und für Carl geben	[p] 20
So ist von 2 ap(ri)lis bis auf den 8 July zu allerlay arbeit sonderlichen in die grotta,	
Mercu: prunwerch und zu einlegung der kising stain verpraucht worden	[p] 187
auf 11 diß plazy pfeiffer zu den thürgerichten in neuen garten geben	[p] 5
23 July plazi schons lei(m)bs plazi zu den thurgerichten geben schon leim	[p] 6
mer bis auf 12 Aug(ust)o zum kising pflaster und sonst(igem) verpraucht	[p] 309
A:o 89 mer bis auff 21 marzy zu aller arbeit biß auf dato verpraucht	[p] 150
3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 30
13 diß mer gemlt(em) zu d(er) Comed: geben	[p] 30
26 diß zu d(er) grotta in neuen gart(en) verpraucht	[p] 40
3.4 Oct(obra)s Tegler zu der Comedia geben	[p] 80
19 diß mergemelte(em) tegler daher geben	[p] 20
21 diß plazy zu Fl. Capeln geben	[p] 6
23 ditto tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 30
2 decemb(ri)s mer daher [p] 20 für plazy in Cap(ell)en 6 [p]	[p] 26
24 diß hat tegler zu Comedy	[p] 30

fol. 63<sup>v</sup>

1587

Saiffen Empfangen

Den 12 Sett(embri)s empfangen von Casparn hartschmid 1 [p] a +:er 10 dz [p]	[p] 1
mer auf 28 Novem(bri)s [gestr.: geben] genomem	[p] 2
A:o 89/ 12 aug(usto) von ime geholt	[p] 1
4 Oct(obra)s von ime zu d(er) Comedia	lot 8
26 noff(embri)s mer von ime geno(men)	[p] 1
5.8	

fol. 64<sup>r</sup>

1587

Sayffen Ausgeben

den 12 Sett(embri)s Carl stuckator geben in d(er) werchstatt zubrauchen	lott 8
auf 11 Oct(obra)s gemeltem Carl geben	lott 4
dem hafner zu den Leben kopfen	lott 12
mer auf 3 mal diß auf den 28 Noff(embri)s dem hafner geben	lott 8
3 Aug(ust)o zu die Jungen herrn ain rham anzustreichen	lott 8
ist biß auf 20 marzy noch hergeben	[p] 1 lott 4
A:o 89 12 diß Aug(usto) Oxel stainschneid(er) geben	[p] 1
4 Oct(obra)s tegler geben zu d(er) Comedia	lott 8
biß auf dato zu allerlay arbeit hergeb(en)	lott 20
26 noff(embri)s plazy in Fl. Capeln	[p] 1

fol. 64<sup>r</sup>

1587

Zynober Empfangen

Den 12 tag Sett(embri)s von Casp(ar)n hartschmidt genomen 1 [p] patzen 18 dz [p]	[p] 1
mer auf 19 Oct(obri)s von gemeltem holen lassen zu 18 patzen dz [p]	[p] 1
auf 23 Novem(bri)s von gedachtem nemen lassen p(er) 18 patzen dz [p]	[p] 2

fol. 65<sup>r</sup>

1587

Zynober Ausgeben

den 14 Sett(embri)s plazy kistler zum kirchen stublin geben 2 lott	lot 2
den 18 diß gemeltem plazy geben	lot 6
auf dato für Ant:o Maria zu dz mercurischen Istoria ins l. garten gewolb	lot 6
mer auf 26 diß piero zum Englischen grus altar tuch geben	lot 1
mer auf 28 diß zum Mercurischen prunwerch geben	lot 14
mer auf 30 diß piero zum Englischen grus geben	lot 1
den 5 Oct(obri)s zum Mercurischen prunwerch geben	lot 3
auf 9 diß zum gemeltem prunwech	lot 4
mer auf 13 diß zu erdachtem prunwerch hergeben	lot 3
mer auf 22 diß an ermelt ort geben	lot 6
mer auf 3 Novemb(ri)s zum mercurischen dem gaudentzen	lot 2
den 12 dis Ant:o Maria geben zum altar tuch der Benediction Cristy	lot 2
den 18 diß zum Mercu: prunwerch geben	lot 3
auf 21 diß zu gedachtem Prunwerch	lot 2
mer auf 28 diß zu diesem werck geben	lot 3
Auf p:o dec(embri)s für piero zu kruzifixen	lot 1
mer plazy pfeiffer zum 3 st(uck) zu Fl. Capel(n) geben	lot 8
den 2 diß für h. Schwartzen zum St: Andreas altar tuch	lot 6
auf 14 diß zum prunwerch geben	lot 1
mer auf dato F. Sustris vogl zuma(len)	lot 1
mer den 15 diß zu gemeltem werch	lot 2
mer den 17 diß für gemelten zu foglen	lot 2
auf 22 diß für friderechen zu voglen und tierlyn zumalen	lot 3
den 23 diß zum prunwerch geben	lot 3
auf 31 diß daher geben	lot 1
noch auf dato geben zu disem werck	lot 1
A:o 88 Den 2 Jenner wie gemelt hergeben	lot 2
noch auf datto daher geben	lot 1
auf 5 diß daher geben	lot 1
auf 6 diß für F. S: Jorgl zu den voglin	lot 1
mer auf 9 diß zum prunwerch	lot 1
auf 12 diß daher geben	lot 1
den 14 diß für piero und Ant:o maria zu St: Ursula und der Bene: Cristy tuchen geben	lot 4
auf 16 diß zu ainem truchlin für die jung herschafft	lot ½
den 18 diß zum prunwerch geben	lot 2
auf dato den jungen pildhauern zu den voglen zumachen geben	lot 2
mer den 15 diß hieher geben	lot 1
den 26 diß hans goldschmidt gesel in wachs zugebrauen	lot ½
auf 30 diß zum Mercu: prunen geben	lot 1
den ersten Febrer hierzugeben	lot 1
mer den 3 diß hieher geben	lot 2
auf dato p(er) rest diß hierfür tragen ac(ta) 106	lot 24

fol. 65<sup>v</sup>

1587

Pleyweyß Empfangen

Den 16 Sett(embri)s von Casp(ar)n Hartschmidt genomen +-er 12 dz [p]	[p] 10
auf 3 novemb(ri)s von gemeltem geno(men)	[p] 10
Mer auf 23 dec(embri)s von ermelttem geno(men)	[p] 6
a:o 88 Auf den 25 Jenner von mergemelt(em) geholt bey prezel	[p] 12
den 5 marzy von gemeltem holen lassen [p] 15 a +-er 12 dz [p]	[p] 15
Mer den 4 Ap(ri)lis von gedachtem ge(nomen)	[p] 15
mer den 12 may von ernan(tem) geno(men)	[p] 15
den 8 Juny sant Martyn hotz von Aug(sburg) hieher 2 [p] a +-er 10 dz [p]	[p] 2
den 18 diß von Caspar hartschmidt nemen lassen 10 [p]	[p] 10
auf 27 diß von ime hartschmidt nemen lassen 12 [p]	[p] 12

S:a [p] 107

*fol. 66<sup>r</sup>*

1587

Pleyweyß Ausgeben

Den 16 Sett(embri)s hanns tegler für die maler zuverreyben hergeben	[p] 10
auf den 3 noff(embri)s plazy cistler geben zum dritten stuck in Fürstliche Capellen	[p] 2
mer hanns tegler geben zu teglich verreyben für die maler	[p] 2
auf	
mer auf 16 diß peter maler zuprauchen geb(en)	lott 5
auf 26 diß dem Thegler für zureiben	[p] 1
den 5 dec(embri)s gemeltem zu schwartzen grossen haubt Ihe: altar tuch zuprauen	[p] 3 lott 6
den 9 diß zuverreyben dem tegler gebe(n)	[p] 1 lott 21
den 29 diß piero maler geben	lott 1 ½
A:o 88 Den 2 Jenner den farbreibern zurei(ben) und malern zuraichen geben	[p] 2
mer auf 6 dis für plazy pfeiffer zu Fl. Capellen hergeben	[p] 1
auf 8 diß für piero und Ant:o zuverreiben geben	lott 17
den 15 diß hans tegler zuverreiben	[p] 2 lott 13 ½
den plazy cistler zum Fl. Kirchen stublin zuverreyben geben den 25 Jenner	[p] 3
mer auf 6 feb(re)r dem tegler zuverreiben geben	lott 3
mer auf 16 diß plazy pfeiffer geben zum 4 st(uck) in Fl. Capellen	[p] 2
mer den 26 diß gemeltem zu disem 4 st(uck) geben	[p] 2
Auf 7 marzy zuverreiben hergeben	[p] 2
den 9 diß plazy zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	[p] 2
mer den 28 marzy zuverreyben dem tegler geben	[p] 4
Auff p:o Ap(ri)l zum grab Cristy hergeben	[p] 3
den 2 Ap(ri)l Carl stucator zu 5 kaysern	[p] 2
mer auf 4 diß zum grab Cristy geb(en)	[p] 4
mer auf 21 diß zuverreiben tegler hergeben	[p] 4
den 6 may plazy pfeiffer zum andern großen st(uck) zumachen hergeben	[p] 4
mer den 13 diß hanns tegler zuverreiben und zu fruchten truchen zugebrauch(en) geben	[p] 7 lott 7
mer den 18 diß zu gemelt(en) frucht truchen anzustreichen	[p] 6
mer den 25 diß zu dißen truchen anzustreichen geben	[p] 8 lott 25
mer zuverreiben geben	[p] 1 lott 26
den 18 Juny plazy pfeiffer zu seiner arbeit geben	[p] 2
mer 22 diß zuverreiben geben	[p] 4
den 27 diß tegler zuverreib(en) geben	[p] 6
auf dato plazy pfeiffer zu andern grossen st(uck) geben	[p] 2
auf 5 July dem tegler zuverreiben	[p] 4
den 7 diß plazy zum 2 st(uck) in Fl. Capeln	[p] 3
dem tegler zuverreyben geben	[p] 1 lott 6

S:a [p] 107

*fol. 66<sup>r</sup>*

1587

Pley Gelb Empfangen

Den 17 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt genomen a +:er 64 dz [p]	[p] 1
a:o 88 Auf 6 Jenner von gedachtem hartschmidt genomen a +:er 64 dz [p]	[p] 1
Mer auf 5 marzy von ermeltem geno(men) 1[p] p(er)+:er 64	[p] 1
mer den 24 diß vom hartschmidt geno(men)	[p] 2
mer den 21 diß von gemeltem geholt	[p] 3
mer den 28 Ap(ri)l von gedachtem geno(men) a +:er 64	[p] 1
den 31 may hat mir Abraham debhel von Aug(sburg) geschickt 2 [p] cost fl 1.36 wigt hie	[p] 1 lott 24

S:a [p] 10.24

*fol. 67<sup>r</sup>*

1587

Pley Gelb Ausgeben

den 18 Sett(embri)s plazy kistler zum kirchenstublin hergeben	lott 16
Auf 10 Oct(obri)s davit maler zu 4 wappen auf brott kerb zumalen	lott 1
mer den 19 diß für Ant:o Maria und piero zu den 2 grossen altar tuchen	
des Eng. grus und Benedic: Cristy	lott 4
auf 3 Novemb(ri)s für Alex:o wz er für Ir fl. g. apartem malt waiß ich Jetzo nit	lott 1
mer den 13 diß 4 protkübel dz k: fliß darauf zumalen	lott 1
Auf 7 dec(embri)s Thanauer zum altar tuch d(er) Madalena	lott 2
A:o 88 Auf 6 Jenner für Ant:o Maria und piero zu den 2 altar thafln hergeben	lott 7



auf dato F. Sustris zu proben zumachen	lott 3
den 16 diß zu ainem truchlin für die jungen herren	lot ½
den 27 diß hanns von schwanburg goldschmid in wax zuprauchen geben	lot ½
mer auf 28 diß für piero zu St: Ursula	lott 3
mer den 22 Febrer den Jungen zu den fogelin zumachen	lott 1
mer den 24 diß daher geben	lott 1
mer den 27 diß hierzu geben	lott 1
mer den 29 diß hierzu geben	lott 2
den 4 Marzy Alex:o geben zu d(er) miniatur	lot ½
den 8 diß zu den moren und ande(er)n geben	lott 19 ½
mer den 10 diß zu den voglen zumachen	lott 2
mer auf dato hierzu geben	lott 4
mer auf dato Ant:o Maria zu	lott 3
mer den 14 diß zu der moren klaidung des prunwerchs	lott 6
mer für Friderich hergeben	lott 4
mer auf dato Alex:o zu St: Sebastian altar tuch	lott 4
mer den 15 diß zu d(er) moren klaidung	lott 16
mer auf dato zu zum den voglen zumachen	lott 3
mer den 16 diß Mercurischen prunwerch	lott 16
mer auf 18 diß daher geben	lott 8
den 21 diß für die vogl zumachen	lott 2
auf dato zu dem Mercu: prunwerch	lott 6
den 22 diß zu den voglen geben	lott 3
den 26 diß zu den voglen	lott 3
den letzten diß zum hey. grab Cristy	lott 16
Auf 2 Ap(ri)l zu den voglen hergeben	lott 3
mer auf dato geben piero zu St: Ursula	lott 3
mer den 9 may [wobl: April] zum prunwerch hergeben	lott 4
Auf 19 Ap(ri)l hat tegler in pronnens abwesen für in hergeben dem peter	lott 4
den 20 diß hat gemelter tegler den malern geben	lott 8
mer auf 20 may zu den vogelin geben	lott 2
mer für Alex:o zum gewolb in N gart(en) den 27 may	lott 4
den 31 diß p(er) disen rest hierfür ac(ta) 40	[p] 4 lott 28
S:a [p] 10 lot 24	

*fol. 67<sup>r</sup>*

1587

Schitt Gelb Empfangen

Den 19 Sett(embri)s von Caspar Hartschmidt genomen zu 16 patzen dz [p]	[p] 1
a:o 88 Auf 8 Jenner von gemelt(em) nemen lassen	[p] 2
den 8 Juny zum Mercurio im (mitten) brunwerch im N. gart(en) anzustreich(en)	
von gedachtem hartschmidt genomen	[p] 2
S:a [p] 5	

*fol. 68<sup>r</sup>*

Schitt Gelb Ausgeben

den 19 Sett(embri)s Ant:o Maria zu der dritt(en) Istorica mercury geben	lott 2
auf 13 Oct(obri)s für Alex:o in hindern Bogen des N. gartens zu den historien Vetonti	lott 1
mer den 15 diß für die 3 maler hans tegler geben zureiben	lott 2
den 17 noff(embri)s Ant:o Maria zu der Benediction geben	lott 2
auf 19 diß für piero geben	lott 2
mer den 26 diß für Ant:o Maria zu der Benedic: Cristy	lott 2
den 17 dec(embri)s hanns schwartzen geben zu St: Andreas altar tuch	lott 2
auf 22 diß für Ant:o Maria zu der Benediction Christy	lott 2
A:o 88 Den 2 Jenner für Ant:o Maria und piero zu den Jhesuit(ern) 2 tuchen	lott 4
mer auf 8 diß für dise zwei daher geben	lott 4
auf 26 diß hanns von schwanburg in wachs zuverprauchen	lott ½
den 11 Febrer für piero zu St: Ursula tuch	lott 3
mer den 17 diß Thanauer zu d(er) Madale(na) tuch	lott 2
mer auf 20 diß für piero zu St: Ursula	lott 3
mer den 24 diß ime geben	lott 8
Auf 3 marzy für Ant:o Maria für zuverb(rauchen)	lott 3
mer den 9 diß plasy pfeiffer zu 4 st(uck) und für piero zu St: Ursula	lott 7
den 6 may plazy pfeiffer hergeben zum andern grossen stuck	lott 8
den 10 diß für die maler hans tegler geben	lott 8
mer den 11 diß für Alex:o in D: Mermans Capeln	lott 4

auf dato plazy zum andern grossen stuck geben	lott 8
den 31 diß piero zu St: Ursula geben	lott 2
mer den 2 Juny thanauer ins kaysers gewolb geben	lott 1 ½
mer 3 diß zum Mercu: prunwerch	lott 6
den 8 Juny mer daher geben	lott 16
auf 9 diß hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 4
mer den 20 diß für die Jung(en) herrn p(er) Ingolstatt	lott 2
mer 22 diß zum Namen Jhesu	lott 4
Auf 4 July Alex:o ins lang garten gewolb	lott 4
11 diß pier zu h: Maximilian(y)	lott 2
auf dato Ant:o Maria zu grott gebolb	lott 4
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lott 2
4 Augusty Alex:o in dz grota gewolb	lott 4
16 diß tegler in die 2 gewolb des neuen gartens	lott 10
17 diß Ant:o Maria ins grota gewol(b)	lott 3
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lott 3
25 diß zu wurtzstecken und(er) dz grien	lott 2
auf dato p(er) disen rest hierfür ac(ta) 19	lott 12
S:a [p] 5	

*fol. 68<sup>r</sup>*

1587

Span Grien Empfangen

Den 19 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt nemen lassen a +:er 48 dz [p]	[p] 2
mer auf 15 diß darvon nemen lass(en)	lott 8
A:o 88 Auf den 16 Febrer von hartschmidt nemen lassen a +:er 48 dz [p]	[p] 2
mer den 28 may von ernant(em) geno(men)	[p] 2
mer auf 18 Juny von ime ge(nomen)	[p] 1
19 oct(obri)s von mergenant(em) genome(n)	[p] 2

*fol. 69<sup>r</sup>*

1587

Span Grien Ausgeben

den 19 Sett(embri)s Ant:o Maria zu der dritt(en) Istorica Mercury hergeben	lot 2
mer auf 6 Oct(obri)s plazy kistler zu der Fl: Capellen geben	lot 8
auf 15 diß hanns Thegler geben für die 3 maler zureyben	lot 4
den 8 dec(embri)s für piero zu St: Ursulatuch	lot 2
mer auf 15 diß für Ant:o Maria zu d(er) Bendiction Cristy	lot 2
auf dato hanns Schwarzen zu St: Andres altar tuch	lot 2
A:o 88 Auf 5 dec(embri)s Jenner für F. Sustrys zu Thuerlin und fogelin	lot 4
mer auf 6 diß für Ant:o Maria zu der Benediction	lot 3
mer auf dato für piero zu St: Ursula altar	lot 2
mer auf 8 diß daher geben	lot 2
den 14 diß zu ainem truchlin für die jung herschaft zumalen	lot ½
auf 18 diß für piero und Ant:o maria zu den 2 obgemelten tuchen	lot 3
den 23 diß gemelten hier zu geben	lot 2
mer den 25 dito für piero zu St: Ursula	lot 3
für hanns goldschmidt gesel in wachs zugebrauchen	lot ½
mer den 8 feb(re)r für piero zu St: Ursula altar	lot 3
mer auf 16 diß gemeltem peter daher	lot 6
Auf 9 marzy für Ant:o maria für zureib(en)	lot 3
den 14 diß Alex:o zum St: Sabastian altar tuch	lot 4
mer den 19 diß für piero zu St: Ursula	lot 3
mer auf 22 diß hergeben zum prunwerch	lot 4
mer den 24 diß hier zu ge(ben)	lot 3
mer den 28 diß hieher geben	lot 4
den 2 Ap(ri)l zum grab Cristy geben	lot 4
mer auf 26 steffl lu(s)tring(er) geben	lot 4
mer auf 20 diß den malern geb(en)	lot 12
mer den 16 may [ <i>gestr.: Alex:o</i> ] Ant:o maria zum tuch des suessen namen Jhesu	lot 4
den 28 diß gemelt(em) daher geben	lot 3
auf 30 diß zu den gart(en) stecken in N. Gart(en) anzuferben	lot 12
den 9 Juny hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lot 3
mer den 13 diß piero zum Contrafet hertzog Maximiliany	lot 6
mer 15 diß Ir Fl. G: p(er) Ingolstat gesant	lot 9
auf 27 diß piero zum andern Contrafet hertzog Maximiliany	lot 6

den 11 July gemelte(m) piero hier zu gebe(n) lot 4  
 17 Aug(usto) zu wurtz stecken und schine(n) lot 16  
 25 diß zu wurtz stecken anzuferven lot 12  
 26 diß mer darzugen(ommen) lot 16  
 29 diß daher geben lot 12  
 30 diß piero zu St: Ursula tuch lot 4  
 19 diß zu negl steck(en) lot 26  
 19 Oct(obri)s Ant:o maria zum namen Jesu lot 3  
 auf dato piero zu St: Ursula lot 4  
 21 di mer Ant:o maria zu gemelt(em) tuch lot 4  
 p(er) disen rest hinfür tragen ac(ta) 114 [p] 1 lot 31

*fol. 69<sup>r</sup>*

1587  
 Rote presyl Empfangen  
 den 15 Sett(embri)s eingenomen von Casparn hartschmidt +-er 20 [p] 1 lot 16  
 auf 16 Oct(obri)s von gemeltem holen lass(en) a +-er 10 lot 16

*fol. 70<sup>r</sup>*

1587  
 Rote presyl Ausgeben  
 Den 15 Sett(embri)s F. Sustris geben muschelin darmit zuferben [p] 1 lot 16  
 A:o 88 Auf 11 Ap(ri)l zum Grab Cristy geben lot 4  
 89 den 27 marzy mer zum grab Cristy lot 4

*fol. 70<sup>r</sup>*

1587  
 Gelbe presyl Empfangen  
 Den 15 Sett(embri)s von Caspar Hartschmidt genomen a +-er 6 dz lot [p] lott 24

*fol. 71<sup>r</sup>*

1587  
 Gelbe presyl Ausgeben  
 den 15 Sett(embri)s F. Sustris muschelin zuferben hergeben lott 24

*fol. 71<sup>r</sup>*

1587  
 Alaun Empfangen  
 Den 15 Sett(embri)s eingenomen von Caspar Hartschmidt dz [p] p(er) 8 +-er lot 24  
 Auf 9 Juny von gemelt(em) genomen [p] 2  
 A:o 89 13 Sett(embri)s von ime holen lassen lot 4  
 19 diß zu der Comedia genomen lot 8

*fol. 72<sup>r</sup>*

1587  
 Alaun Ausgeben  
 den 15 Sett(embri)s F. Sustris zu muschelin zuferben hergeben lot 24  
 A:o 88 Auf den 9 Juny Caspar Farbreiber zum mittern mercurio geben lot 8  
 10 Aug(ust)o hanns tegler zum undermischen der farben geben lot 4  
 89 bis auf 20 marzy noch hergeben lot 15  
 13 sett(embri)s h. tegler zu d(er) Comedia lot 4  
 19 diß gemelt(em) zu d(er) Comedia geben lot 8

*fol. 72<sup>r</sup>*

1587  
 Saft grien Empfangen  
 Den 15 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt genomen a +-er 2 dz lott lot 18 ½  
 Den 16 Oct(obri)s von genomen 1 [p] zu 48 +-er [p] 1  
 A:o 89 4 Sett(embri)s von ime genomen [p] 1  
 3 noff(embri)s mer zu d(er) Comedia lot 8

*fol. 73<sup>r</sup>*

1587  
 Saft Grien Ausgeben  
 Den 15 Sett(embri)s F. Sustris zu muschelyn zuferben hergeben lot 18 ½  
 auf 7 dec(embri)s unserm G.F. und herrn selbs lot 1

A:o 88 den 9 Juny Hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 1
18 Aug(ust)o dem mitertermair ins grota	lott 2
22 diß Mitermaye(r) zu obgemelt(em) geben	lott 1
31 diß Davit zum sp:a triumph	lot ½
89 16 Feb(re)r Alex:o zu ainer Annuntiata	lott 1
biß auf 10 marzy dem tegler für die maler auf mermal geben	lott 18
28 Juny Hertz: Maximiliana F. S:	lott ½
31 diß piero zu St: paulus gefenk(ni)s	lott 1
4 Sett(embri)s tegler zu d(er) Comedia	lott 6
mer auf dato gemelt(em) daher geben	lott 4
mer für Fl. G. Margraff Carlen	lott ½
3 nof(embri)s tegler zu d(er) Comedia	lott 8
2 dec(embri)s h. v: schwanb(ur)g zu u. L. Frauen bildt	lott ½
A:o 90/ 8 Jenner hans gartner zu dachau [ <i>oder: dachen</i> ] z. gart(en) reis(sen)	lott 2
17 diß hans garten zu ainem abriß	lott 4 ½
für Alex:o zu St: Andre tuch	lott ½

*fol. 73<sup>r</sup>*

1587

Saffaran Empfangen

Den 15 Sett(embri)s von Casparn hartschmidt genomen a +:er 4 ½	[qu] 1
auf 3 Novem(bri)s von gemeltem hartschmidt nemen lassen a +:er 9	[qu] 2
a:o 88 Auf 9 Marzy vom hartschmid geno(men)	lot 1
18 Augusty von gemelt(em) genome(n)	lot 4
a:o 89/ 12 Ap(ri)lis mer von im geholt	lot 1 [qu] 2
4 July von im genomen 1 lott a +:er 24	lot 1
19 sett(embri)s zu d(er) Comedia geno(men)	lot 1 [qu] 2

*fol. 74<sup>r</sup>*

1587

Saffaran Ausgeben

den 15 Sett(embri)s F. Sustris muschelin darmit zuferben geben	[qu] 1
auf 3 noff(embri)s gemelt(em) hergeben	[qu] 1
mer den 15 Febrer plazi pfeiffer geben zum 4 st(uck) in F. Capellen	[qu] 1
A:o 88 Auf [ <i>gestr.: 22 Feb(re)r</i> ] 4 marzy Alex:o geb(en)	[qu] 1
den 13 Juny zum Silbern 2 tuchen für Alex.	[qu] 1
18 Augusty zum goldgrundt zuversieden im lan(gen) garten gewolb	lott 1 [qu] 2
5 dec(embri)s für die junge herschaft hergeben nam F: Sustris	[qu] 2
89 biß auf 10 marzy den malern zu vil malen geben biß dato	lott 2 [qu] 1
12 diß hatt F. Sustris geholt	lott 1 [qu] 2
26 July für die maler auf mermal Inen geben	[qu] 1
19 sett(embri)s tegler zu Comedia geben	lott 1 [qu] 2

*fol. 74<sup>v</sup>*

1587

Rote Menig Empfangen

Den 12 Sett(embri)s von Casparn Hartschmidt genomen a +:er 6 dz [p]	[p] 25
Mer den 30 oct(obri)s kauft vom heckl kramer	[keine Angabe]
A:o 88 Auf 6 Jenner von gemelt(em) hartschmidt pringen lassen a +:er 6	[p] 15
Auf 6 Feb(re)r von ermeltem nemen lass(en)	[p] 20
mer auf dato von hartschmid geno(men)	[p] 5
den 27 may vom hartschmidt genomen	[p] 16
Auf 23 July mer vom hartschmidt gno(men)	[p] 8
mer 2 Augusto von gemelt(em) geno(men)	[p] 12
den 25 Augusty von gedachtem genom(en)	[p] 15
16 Sett(embri)s holen lassen	[p] 4
7 Oct(obri)s zu d(er) Comedia holen lassen	[p] 6

*fol. 75<sup>r</sup>*

1587

Rotte Menyg Ausgeben

den 26 Sett(embri)s zum Mercurischen prunwerch in Neuen Fürsten garten geben	lott 6
mer auf 5 und 6 Oct(obri)s zu gemeltem prunwerch geben	lott 26
mer auf 6 diß plazy kistler geben zu anderen st(uck)o in Fl. Capellen	lott 16
auf 9 diß zum Mercurischen prunwerch	lott 16
auf dato hanns Thegler zu ainem protkibl zumalen geben	lott 8

mer auf 12 diß zum Mercurischen prunwerch hergeben	[p] 1 lott 24
auf 16 diß zu gemeltem prunwerch Corallen darein zusetzen	lott 16
mer den 22 diß zu gedachtem prunwerch geben	lott 16
auf 30 Oct(obri)s zum prunwerch hergeben	[p] 1
den 2 Novemb(ri)s zu gedachtem prunwerch her geben	lott 12
auf 8 diß geben zu disem prunwerch	lott 16
mer auf dato zu disem werck geben	lott 8
mer auf dato zu diesem werck geben	lott 28
8.-	
den 16 diß zum prunwerch hergeben	lott 12
auf 17 diß für diß werch geben	lott 10
auf 18 diß mer zu gemelt(em) prunwerch geben	lott 12
auf 20 diß mer geben zum prunwerck	lott 16
mer den 24 diß zu disem prunwerch	lott 6
den 26 diß geben zu gedachtem prunwerch	lott 12
Auf p:o Decemb(ri)s zu disem werck hergeben	lott 10
mer auf 2 diß geben daher	lott 12
mer auf 3 diß auch daher geben	lott 8
mer auf 4 diß daher geben	lott 10
auf 7 diß zu oft gemelter arbeit	lott 16
mer auf dato geben	lott 12
mer 8 diß mer hergeben	lott 16
auf 9 diß daher verpraucht	lott 12
mer auf dato daher hergeben	lott 16
den 10 diß daher geben	lott 10
mer auf dato h. schwartzen geben zu St: Andreas altar tuch	lott 6
mer den 12 dito zum prunwerch geben	lott 18
mer auf dato zu aim prot kibl anzustreichen hergeben	lott 16
den 14 diß zum prunwerch hergeben	lott 20
den 15 diß zu 5 feslin rot anzumale(n)	lott 16
auf dato für F. Sustris zu fogl malen	lott 4
den 16 diß zum Mercu: prunwerch geben	lott 12
mer den 17 diß zu disem werch geben	lott 15
mer auf dato f: Sustris zu foglen zu malen	lott 4
mer den 21 diß zu 8 feslin die raiff anzustreichen	lott 16
mer auf 23 diß zum prunwerch geben lott 4	
den 31 diß daher geben	lott 8
mer auf dato daher geben	lott 10
A:o 88 Den 2 Jenner zu disem prunwerch	lott 12
mer auf dato daher geben	lott 8
mer auf 6 diß hergeben	lott 10
auf 8 diß hergeben wie oben	lott 14
mer den 9 diß daher geben	lott 12
S:a [p] 20 lott 9	

*fol. 75<sup>r</sup>*

1588

Rote Menig Ausgeben

Den 9 Jenner zum prunwerch hergeb(en)	lott 10
mer auf 11 diß hierzugeben	lott 12
auf 12 diß zu disem werch geben	lott 16
den 15 diß hieher geben	lott 10
mer den 16 diß zu diser arbeit geben	lott 12
Auf den 18 diß hieher geben	lott 22
mer auf 19 diß hergeben	lott 10
den 20 diß hieher geben	lott 12
mer auf dato hieher geben	lott 10
mer den 21 diß daher geben	[p] 1 lott 5
Auf 22 diß hieher geben	lott 28
den 23 diß hieher geben	lott 20
auf dato geben den Jungen pildhauern zu den voglen zumachen	lott 4
mer den 25 diß hieher zum prunwerch geben	lott 12
mer auf 26.27 hieher geben	lott 18
mer auf dato hanns goldschmidt in wachs zubauchen	lott 1
den 28 diß zum prunwerch hergeben	lott 12
auf 29 diß hiezu geben	lott 16

mer den 30 diß hergeben	lott 16
noch auf dato daher geben	lott 8
Auf p:o Febrer hieher geben	lott 14
noch den auf dato hergeben	lott 6
den 3 diß hier zugeben	lott 16
mer auf dato hier zugeben	lott 10
noch auf dato daher geben	lott 8
mer den auf 4 diß hierzugeben	lott 26
noch <i>[gestr.: den]</i> auf dato diß dahergeben	lott 10
noch auf dato daher geben	lott 14
den 5 diß hierzu hergeben	[p] 1
mer den 6 diß hieher geben	lott 20
mer auf 8 diß zu diser arbeits	[p] 1 lott 15
Thanauers Jungen zu dem geschribnen Evangelio zu malen geben	lott ½
noch auf dato hergeben zum prunwerch	lott 12
mer den 9.10.11 diß dahergenomen	[p] 2 lott 24
den 12 diß hierzu geben	[p] 1
mer den 13 diß hergeben	lott 21
auf 15 diß hieher geben	lott 20
mer auf 16 diß daher geben	[p] 1 lott 12
mer den 17 diß hieher geben	[p] 1 lott 16
mer auf 18 diß daher geben	[p] 1
mer den 19 diß hieher geben	[p] 1 lott 16
mer den 20 diß hieher geben	lott 16
mer auf dato zu den vogln geben	lott 2
mer auf dato zum M. prunwerch	lott 10
mer den 22 diß für piero zu St: Ursula	lott 2
mer den 26 diß hierzu geben	lott 16
mer auf 29 diß hieher geben	lott 16
den 3 Marzy hier zu geben	lott 15
den 4 diß hier zu geben	lott 16
mer den 5 diß hieher geben	lott 14
mer auf 7 diß hierzu geben	lott 10
mer den 8 diß hieher geben	lott 16
mer den 9 diß hierzu geben	lott 20
mer den 10 diß geben hierzu	lott 16
mer den 11 diß hierzu geben	lott 15
mer auf 12 diß hieher geben	lott 16
S:a [p] 32 lott 10 ½	

*fol. 76<sup>r</sup>*

1588

den 15 Marzy zum Mercurischen prunwerch hergeben	lott 20
mer den 18 diß daher geben	lott 15
mer auf dato zu den voglen hergeben	lott 6
den 21 diß zu den voglen zu machen	lott 4
mer auf 22 zum Mercurisch(en) prun:	lott 12
mer den 30 diß zu den voglen zumach(en)	lott 3
Auf p:o Ap(ri)l Carl stucator <i>[gestr.: zum Grab Cristy hergeben]</i> geben zu pilder kay: k: zumachen	[p] 1
den 5 may <i>[wobl: April]</i> hieher geben	lott 12
den 11 diß zum Mercu: prunwerch hergeben	lott 16
auf 12 diß daher geben	lott 20
mer den 16 diß hierzu geben	lott 16
mer den 9 may zum prunwerch hergeben	lott 20
auf 19 Ap(ri)l hat tegler hergeben weil ich nit hie gewest bin zum prunwerch	lott 16
den 20 diß mer daher geben	lott 16
noch hat er tegler biß auf 3 may hergeben den malern und zum prunwerch	[p] 2 lott 28
auf 11 may Alex:o in D: Mermans Capeln	lott 8
mer den 12 diß zum Mercu: prunwerch hergeben	lott 16
mer auf 13 diß zu den Negl stecken hanns tegler geben	[p] 1 lott 16
den 24 diß Alex:o ins gart(en) gewolb	lott 4
auf 2 Juny Thanauer ins kaysers gewolb	lott 3
den 8 diß Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lott 6
auf 9 diß hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 1
den 15 diß zum Mercurio geben	lott 10
mer den 16 diß daher geben	lott 16

mer auf dato den bueben zu voglen	lott 2
auf 18 diß zum prunwerch geben	lott 5
mer auf dato daher geben	lott 15
mer den 19 diß daher geben	lott 16
mer bis auf 22 diß zum prunwerch	[p] 2
mer den 23 diß hergeben zu disem werck	lott 20
mer auf dato zu den thuerlin geben	lott 3
noch dato diß zum prunwerch geben	lott 15
den 28 diß zum prunwerch geben	lott 16
Auf 2 July mer hierzu geben	lott 20
den 7 dito zu den vogelin zumachen	lott 2
mer 8 diß zum prunwerch geben	lott 16
mer 9 diß daher geben	lott 15
noch auf dato daher geben	lott 16
noch auf dato hier zu geben	lott 12
auf 11 diß hieher geben	lott 20
auf dato Ant:o Maria zu grota gewolb	lott 6
mer den 13 diß zum prunwerch	lott 20
den 14 diß hierzu geben	lott 20
15 diß daher geben	lott 16
16 diß hierzu geben	lott 18
mer auf dato geben hierzu	lott 20
18 hierzu geben	[p] 1
19 diß mer hierzu geben	lott 22
20 diß hieher geben	lott 24
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lott 3
S:a [p] 26 lott 18	

fol. 76<sup>r</sup>

1588	
Rhote menyg ausgeben	
den 23 July zum Merc: prunwerch geb(en)	lott 14
mer auf dato zum kislyngpflasterwerch geben	[keine Angabe]
26 diß zum Mercu prunwerch geben	[p] 1
27 diß hierzugeben	lott 20
28 diß hierzugeben	lott 22
29 diß her geben	lott 14
30 diß mer hierzu geben	lott 24
Auf p:o Augusty mer zum prunwerch	[p] 1
2 diß Ant:o Marya ins lang gart(en) gewolb	lott 2
mer auf datto zum Mercu: prunwerch	lott 31
3 diß zum prunwerch geben	[p] 1 lott 8
4 diß hierzu geben	[p] 1
mer Alex:o in das grotta gewolb	lott 6
5 diß zum Mercu: prunwerch geben	[p] 1
8 diß mer zum mercu: prunwerch	lott 16
10 diß hierzu geben	lott 16
12 diß Ant:o pinzony ins grota gewolb	lott 7
13 diß zum Vogelyn und thuerlyn	lott 3
mer für schwartzen ins grotta gewolb	lott 5
16 diß mer in die 2 garten gewolber tegler zuverreiben geben	lott 12
17 diß zu den gold grund zumach(en)	lott 16
mer auf dato zum prunwerch	lott 15
auf dato zu den vogelyn	lott 6
18 diß zu den vogelyn geben	lott 4
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lott 8
22 diß mer zu den vogelin zumachen	lott 6
auf dato zum weyer geben	[p] 1 lott 16
mer rott papagey zumachen	lott 6
23 diß zuma(chen) veyer in Neuen gart(en)	[p] 2
mer auf dato zu gemelt(em) weyer hergeb(en)	[p] 1 lott 16
25 diß zu den Vogelyn	lott 6
mer zum gold grund für die maler	[p] 1 lott 3
20 Sett(embri)s Ant:o Maria zu(m) Name(n) Jesu	lott 3
24 diß piero zu St: Ursula tuch	lott 2
30 diß Ant:o pinzony in dz kay: gewolb	lott 2

davit Maler zum ritter buch	lott 2
25 Oct(obri)s piero zu St: Ursula tuch	lott 2
5 dec(embri)s für die Jung herschafft zu St: Niclaß nam F. Sustris	lott 6
7 diß zu D. Mermans Camyn werlin	lott 2
22 diß zu d(er) Jhesu: kriplen	lott 8
A:o 89/ 2 Jenner Alex:o auf kupfer zumale(n)	lott 2
23 diß F. Sustris p(er) gretz zuschicken	lott 4
auf dato für Alex:o zu St: katarina:	lott 4
24 diß Ant:o Maria und zweiten maler zum N. Jhesu, und den sp: triumphff	lott 9
27 diß Ant:o pinzony ins gewolb	lott 3
16 h(err)n Grafens koch zu schau essen	lott 2
29 diß Schwartzen zu St: Andre	lott 4
28 Feb(re)r Thegler zum grab Cristy geb(en)	lott 8
8 marzy in Freylin Max:na Capeln	lott 2
für herrn Margraven	lott 1
27 marzy zu Engels kopfen	lott 4
auf dato p(er) gretz in die S:er pixlin	lott 4
28 diß andre weigl stain: geben	lott 4
S:a [p] 21 lott 15	

*fol. 77r*

1589

Rhote menig ausgeben

Den 28 Ap(tri)l davit maler zu allerlay	lot 3
13 may piero Ant:o pinzo: in Fl. Ca: gewolb	lot 8
25 diß wornlyn daher geben	lot 2
6 diß F. Sustris p(er) Starnb(er)g geben	lot 3
5 Juny zum ausspessern in neuen garten	lot 5
14 diß Ant:o maria zu namen Jhesu	lot 2
15 diß piero in Fl. Neue Capeln	lot 2
19 diß mer daher geben	lot 3
22 diß M. Mathes Stainmetz(en) zum pflaster in Fl. Neue Capeln	lot 6
28 diß hertz: Max:na F: Sust: geben	lot 2
30 diß Alex:o zu St. Seb: und Madal:na tucher	lot 6
4 July piero	lot 4
5 diß p(er) gretz geschickt dem Santner	lot 8
12 diß plazy in Fl. neue Capeln	lot 16
24 diß h(err)n Margraf(en) und piero maler	lot 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 4
den 3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 4
16 diß Alex:o zu St: Sebastians tuch	lot 7
28 diß h. tegler zu der Comedia geben	[p] 9
12 sett(embri)s zum ausspessern in Fl. gart(en)	lot 8
16 diß friderich vergulder geben	[p] 1
20 diß Ant: maria zu d(er) Trita	lot 6
Fl. G. Margraff Carlen geben	lot 6
25 diß in Fl. Capeln zum goldtgrundt	[p] 1
9 Oct(obri)s Schwartzen zu St: Michel	lot 3
7 diß tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 6
3 noff(embri)s Alex:o zu St: Andre tuch	lot 3
2 dec(embri)s h v: schwanb(ur)g zu u. L. Frauen pildt	lot 2
A:o 90/ 10 Jenner Andre Stainme: in N. gart(en) ausspess(ern)	lot 16
24 diß schwartz zu S:er tuchen	lot 4
26 diß Andre in neuen garten zu muschlen	lot 1

*fol. 77r*

1587

Kessel Braun Farb Empfangen

Den 30 Sett(embri)s von Casparn hartschmidt genomen a +:er 6 dz [p]	[p] 12
Auf 3 dec(embri)s vom hartschmidt ne(men) lass(en) a +:er 6 dz [p]	[p] 10
A:o 88 mer auf 12 Jenner von gemeltem hartschmidt nemen lassen a +:er 4 dz [p]	[p] 16
mer den 6 Febrer von gemeltem holen lassen	[p] 25
mer den 26 marzy holen lassen	[p] 10
Auf 9 kauft von Jenavyn Faustner 261 [p] schon violet kessel praun cost dz [p] 3 +:er von ac(ta) 15	[p] 261
A:o 89 28 July kauft von hans gruber 5 feslin kesselpaun wegen <i>[gestr.: 4]</i> c(entner) 4	
a fl 2 den c(entner) fl 8 mer ain feslin wigt 1 c(entner) p(er) fl 5 tut 13 fl hat zalmais(ter) zalt	[p] 500



A:o 90/ 25 Jenner vom hartschmid geno(men)

[p] 10

fol. 78<sup>r</sup>

1587

Kessel braun farb Ausgeben

den 2 Oct(abri)s hanns Thegler hergeben zum Neuen bau anzuferben	[p] 1 lott 20
auf 10 diß [ <i>gestr.: davit Maler von brot k<sub>e</sub></i> ] zum Mercurischen prunwerch geben	lott 8
mer auf 12 diß zu gemeltem prun(werch)	lott 10
mer auf 13 diß zu ermeltem prunwerch hergeben	lott 26
mer auf 22 diß zu gedachtem prunwerch hergeben	[p] 1 lott 12
den 2 Novemb(ri)s an gemeltes ort geben	lott 16
mer den 3 diß wie gedacht hergeben	lott 16
mer auf den 4 diß zu disem werck geben	lott 16
mer den 13 diß Calß stainmetzen geb(en) ain seyten prunlin einzusetzen	lott 16
auf den 17. und 19 diß zum Mercurischen brunwerch hergeben	lott 28
den 23 diß zu gedachtem werch geben	lott 20
den 23 diß mer zu disem werch	lott 18
auf 26 diß zum gemelten werck	lott 12
den 3 dec(embri)s geben zu disem werck	lott 16
mer auf 4 diß zu gemeltem werck	lott 12
mer den 5 diß zu diser arbeit	lott 16
mer auf 7 diß zu gemeltem werck	lott 12
auf 8 diß daher geben	lott 16
mer auf 9 diß daher geben	lott 16
mer auf dato daher verpraucht	lott 12
mer auf datto zum prunwerch geben	lott 12
den 10 ditto zum grund des grossen Jhesuit(er) haubt altars	[p] 1
mer auf 12 dis daher geben	lott 16
auf 15 diß zu disem werch geben	lott 26
noch auf dato her geben	lott 12
mer auf dato F. Sustris zu foglen zumalen	lott 4
mer den 17 diß zum prunwerch geben	lott 12
mer den 18 diß wie oben hergen	lott 12
auf 22 diß zu obgemltem werck	lott 10
den 23 diß zu mergemelt(em) werck	lott 12
auf 31 diß zu diser arbeit geben	lott 12
A:o 88 Den 2 Jenner zu disem prunwerch geb(en)	lott 15
mer auf 5 diß daher geben	lott 12
mer den 6 diß hierzu geben	lott 12
auf diß daher geben	lott 14
mer den 9 diß hieher geben	lott 18
mer noch auf dato daher geben	lott 10
noch auf dato daher geben	lott 8
auf 11 diß hieher geben	lott 12
mer auf 12 diß daher geben	lott 14
mer auf 13 diß hieher geben	lott 16
mer auf 14 diß darzu geben	lott 27
[p] 22	
den 15 diß zu disem prunwerch	lott 15
auf 16 diß hierzu geben	lott 12
mer auf dato daher geben	lott 10
noch auf dato hieher geben	lott 16
Auf den 18 diß hieher geben	[p] 1 lott 6
den 19 diß daher geben	lott 12
mer auf dato daher geben	lott 16
noch auf dato daher geben	lott 16
S:a [p] 26 lott 7	

fol. 78<sup>r</sup>

1588

Kessel Braun Ausgeben

Den 20 Jenner zum Mercurischen prunwerch hergeben	lott 20
mer auf dato daher geben	lott 12
den 22 diß hieher geben	lott 28
mer den 23 diß hierzu geben	lott 16
mer auf dato für Ant:o Maria zum Tuch der Benediction	lott 2

mer den 25 diß zu prunwerch hergeben	lott 14
den 26.27 diß hierher geben	lott 25
mer auf 28 diß hierzu geben	lott 16
mer auf dato geben kholhauffen prunmacher zum prunwerch	lott 12
den 30 diß zum prunwerch hergeben	lott 15
Auf den ersten tag February hierher geben	lott 16
noch auf dato hergeben wie oben	lott 8
den 3 diß hierher zum prunwerch geb(en)	lott 16
mer auf dato hierher geben	lott 8
noch dato daher geben	lott 12
mer auf 4 diß hierzu geben	lott 26
noch auf dato hergeben	lott 10
mer den 5 diß hierzu hergeben	[p] 1
mer auf 6 diß hergeben	lott 16
noch auff dato daher geben	lott 12
den 8 diß zu diser arbeits hergeben	[p] 1
mer den 9.10.11 diß daher geben	[p] 2 lott 20
mer auf 12 diß hierher geben	lott 17
13.13	
auf 14 diß zum prunwerch hergeben	[p] 1
den 15 diß hierzu geben	lott 25
mer auf 16 diß daher geben	lott 10
auf 17 diß daher geben	[p] 1 lott 16
den 18 diß hierzu geben	[p] 1
den 19 diß hierher geben	[p] 1
mer auf 22 diß plazy kistler geben zu Fl. Capeln	lott 16
mer auf dato zum prunwerch hergeb(en)	lott 20
mer den 26 diß hierher geben	[p] 1
Mer den 9 Marzy hierzu geben	[p] 1
mer auf 10 diß den stainmetzen die roten stain zuverstreichen geben	[p] 1
mer den 15 diß zum prunwerch gebe(n)	lott 16
mer den 16 diß den Stainmetzen zu den roten stainen zuverstreichen geben	[p] 1 lott 16
den 18 diß zum Mercu: prunwerch	lott 20
mer den 22 diß daher geben	lott 16
mer den 23 diß Carlo stucator geben zu	[p] 2
mer auf 24 diß zum M. prunwerch	lott 10
mer den _ zum grab Cristy	[p] 4
den 28 diß Carlo stucator zu kaysers kopfen zumachen	[p] 2
Auf 2 Ap(ri)l gemeltem mer hergeben	[p] 1
mer auf 6 diß zum M. prunwerch	[p] 1
den 8 diß stainmetzen zum prunwerch und den stainmetzen geben	[p] 1
auf 11 diß mer daher geben	[p] 1
mer den 16 dis hierher geben	lott 16
S:a [p] 39 lott 22	

*fol. 79r*

Auff 5 May zum Mercurischen prunwerch hergeben	lott 12
mer auf 6 diß hierzu geben	lott 16
den 19 Ap(ri)l hat tegler in meinem abwesen zum prunwerch für mich herge(ben)	lott 16
auf 20 diß mer daher geben	lott 16
mer den 26 diß daher geben	lott 17
mer auf 13 may hierzu geben	lott 16
mer den 20 diß hierher geben	[p] 1
mer Kolhauff(en) prunmacher geben zu kitt anzumach(en)	lott 16
den 23 diß zum prunwerch hergeb(en)	[p] 1
mer den 24 diß daher geben	[p] 1
mer auf dato kolhauff(en) geben	[p] 1
mer den 25 diß zum prunwerch	[p] 1 lott 16
den 2 Juny für Thonauer ins kay: gewol(b)	lott 3
auf 3 diß tegler zum Neuen bau oben die gibpfl anzumalen	[p] 1
mer auf 3 diß in dz hind gart(en) gebolb	lott 16
mer den 9 diß in D. Mermans haus geben	lott 16
den 17 diß plazy pfeiffer geben	lott 16
mer biß auf 21 diß zum prunwerch hergeben auf 3 mal	[p] 1 lott 12
mer den 23 diß zu gesimsen in Neuen garten	lott 16
auf 24 diß zum Mercurio geben	lott 20

mer den 25 diß daher geben	lott 12
den 27 diß den stainmetzen geben	lott 16
auf dato zuverreyben geben Thegler	[p] 1
auf 28 diß den stainmetzen geben	lott 16
mer den 30 diß in D. Mermans kap(e)l(n)	lott 16
Auf 2 July zum prunwerch geben	lott 20
auf dato zum neuen bau fornen auszupessern hergeben	[p] 1
Alex:o zum hind(er)n gewolb des N. gart(ens)	lott 1
den 4 diß zum Neuen bau an die gass(e) zumalen	lott 16
auf dato Alex:o ins lang gart(en) gewolb	lott 6
zum pflaster in garten zumachen hergeben	[p] 8
den 7 diß plazi pfeiffer zum ander(n) stuck in Fl. Capeln geben	[p] 2
auf dato für Alex:o zum lang(en) Garten gewolb	[p] 1 lott 16
mer auf dato: zum prunwerch gebe(n)	lott 16
den 8 diß zum kislinstain pflaster in neuen garten gemacht wirt hergebe(n)	[p] 9
mer auf dato zum prunwerch herg(eben)	lott 20
mer 9 diß zum kisling pflaster	[p] 8
auf dato plazy pfeiffer zu den thürgerichten in neuen gart(en) zumach(en)	[p] 3 lott 16
mer auf dato den stainmetzen in die 2 gewolber	lott 16
11 diß Ant:o Maria zu grotta gebolb	lott 6
12 diß zum kisling pflaster geben	[p] 8
13 diß zum prunwerch hergeben	[p] 1 lott 16
14 diß hier zugeben	[p] 10
S:a [p] 72 lott 17	

*fol. 79<sup>r</sup>*

1588

Kessel Braun Ausgeben

Den 18 July zum Mercurischen prunwerch hergeben zu kisling pflastern	[p] 8
19 diß Vogl maler zum hindern gewolb bey der 2 grotta	lot 6
auf dato zum mercu: prunwerch geben zum pflastern	[p] 9
21 diß zu disem geben zum pflastern	[p] 12
auf dato in D. M. Capellen geben	lot 8
mer auf dato zum Mercu: prunwerch	lot 16
23 diß hierzue geben	lot 14
26 diß mer hierzu geben	[p] 1
darvor auf 24 zum pflastern geben	[p] 5
27 diß zum gemelt(en) pflast(er) geben	[p] 10
mer auf dato zum Mercu: prunwerch	[p] 1
28 diß zum pflastern geben	[p] 11
29 diß zum Mercu: prunwerch geben	[p] 1
30 diß zum prunwerch hergeben	lot 16
auf dato zum kisling pflastern	[p] 5
p:o zum Mercu: prunwerch geben	[p] 1 lot 16
2 diß zu obgemel(tem) pflaster hergeben	[p] 8
3 diß zum Mercu: prunwerch geben	[p] 2
4 diß zum kislyn pflaster geben	[p] 8
mer für Alex:o in grotta gewolb ven(e)z:a	lot 4
5 diß zum Mercu: prunwerch geben	[p] 1
auf dato zum kisling pflaster geben	[p] 4
den 6 diß zum kisling pflaster hergeb(en)	[p] 9
mer zum prunwerch geben	lot 16
den 8 diß mer daher geben	[p] 1 lot 16
mer zum kislyn pflaster hergeben	[p] 1 lot 16
10 diß zum prunwerch hergeben	[p] 1
12 diß mer zum prunwerch geben	[p] 1
mer auf dato zum perg der grotta	[p] 1
13 diß mer hierzugeben	[p] 2
mer auf dato hergeben den stainmetzen mer zu vogelyn zumachen	lot 4
16 diß zum Mercu: prunwerch	[p] 1
17 diß zum gemelt(en) prunwerch	lot 24
18 diß zum gemelt(en) werck hergeben	[p] 1 lot 26
19 diß mer daher geben	[p] 1
mer auf dato hierzu geben	[p] 4
20 diß zum grotta weyer hergeben	[p] 1
mer zum Mer: prunwerch geben	[p] 2

23 diß zum weyer in Neuen garten	[p] 2
mer auf dato 4 stuckatorn zu gemelt(em) prunen od(er) weyer berck stain einzusetzen	[p] 5 lot 16
26 diß mer hierzu geben	[p] 1 lot 16
29 diß zu den thierlin	lot 16
30 diß zu d(er) grotta geben	[p] 1
31 diß tegler geb(en) zum gang in Neue(n) bau	[p] 4
20 Sett(embri)s den stainmetzen in N. gart(en)	lot 18
23 diß mer den stainmetzen geben	lot 16
30 diß F. Sustris und den stainmetzen	lot 16
13 Oct(obi)s F. Sustris anhauvbs[?] geschick(t)	lot 4
22 dec(embri)s zum kriplin d(er) h(err)n Jhesu(iter)	[p] 1
A:o 89/ 27 Jenner M. Mathes Stainmetz(en)	lot 8
20 Febrer Ant:o pinzo: in hertz: Maxi: Capeln	[p] 1
28 diß piero in hertz: Maxi:na Capeln	lot 6
Thegler zum grab Cristy geben	[p] 1
plazy zum 6 st(uck) in Fl: Capeln	[p] 1
29 Schwartz zu St: And	[keine Angabe]
[p] 140 lott 12	

fol. 80<sup>r</sup>

1589

Kessel Braun Ausgeben

den 3 Marzy Thegler zum grab Cristy	[p] 2
27 diß stainmetzen geben	lot 16
27 Ap(ri)l Ant:o pinzony in Fl. Capeln	lot 16
28 diß Andre stainmetz zu pflast(er) auszupe:	lot 12
3 May Gaudentz ins Fl: kirchen gewolb	lot 16
5 diß in neuen gart(en) auszupessern	[p] 2
13 diß plazy in Fl. Capeln	lot 16
31 diß gemelt(em) daher geben	[p] 1
5 Juny den maurem z. gart(en) pflaster	[p] 1
6 diß F. Sustris p(er) Starnberg geben	[p] 3
zum ausspessern in neuen Fl. gart(en) geben	[p] 2 lot 4
10 diß mer zum Pflaster ausspessern	[p] 4
auf datto plazy in dz Fl. kirchen Capel(n)	[p] 2
15 diß mer zum pflaster in N. gart(en)	[p] 4
16 diß mer daher den stainmetzen	[p] 3
20 diß noch daher geben	[p] 1
22 diß in Fl neue Capeln	[p] 2
30 diß mer in dise Capeln geb(en) plaz(y)	[p] 4 lot 12
5 July p(er) gretz gesant	lot 18
6 diß zu Fl. neuen Capeln plazy	[p] 1
11 diß mer dem plazy daher geben	[p] 2
19 diß gedachtem plazy daher geben	lot 18
26 diß plazy zu Fl. neuen Capeln	[p] 1
26 diß gedachtem daher geben	[p] 1
28 diß mer gemeltem geben daher	[p] 1
den 3 Aug(usto) hans tegler zu d(er) Comedia	[p] 10
Maist(er) mathes stainmetz zum pflaster in F. Capel	[p] 3
8 diß And(re) stainmetz(en) zu bild(er) im N. garten auszu(pessern)	[p] 1
16 diß plazy in Fl. Capeln	[p] 1
22 diß plazy mer in Fl. Capeln	[p] 2
27 diß Andre stain: in die grotta	[p] 6
29 diß gemelt(em) zu d(er) grotta geben	[p] 4
4 Sett(embri)s zu d(er) grota Jorgl von Aug(sburg)	lot 6
9 diß für plazy in Fl. Capeln	[p] 1 lot 4
14 diß gemelt(em) in F. Capeln	[p] 3 lot 16
23 diß gedachtem in Fl. Capeln	[p] 2
25 diß Andre stain: in neuen bau	lot 8
28 diß plazy in Fl. Capeln	[p] 5
22 Oct(obi)s gemelt(em) daher geben	[p] 1
3 Noff(embri)s plazy in Fl. Capeln geben	[p] 2
6 diß gemelt(em) plazi daher geben	[p] 2
7 diß Andre in neue(n) bau zu ostrich zumach(en)	[p] 4
20 diß plazy in Fl. Capeln geben	[p] 2
27 diß mer im daher geben	[p] 1

14 dec(embri)s in N. bau And(r)e zu ain pflast(er)	[p] 2
22 diß plazy zu d(en) thür fallen in F. Cap:	[p] 1
A:o 90/ 2 Jenner gemelt(em) zu Fl. Capeln	[p] 10
10 diß Andre stainmetzen in Neuen gart(en)	[p] 1

fol. 80<sup>r</sup>

1587

Real und schreib bapier Empfangen

den 2 Oct(obri)s von Casparn hartschmidt nemen lassen Real papier a +:er 16	Buch 1
mer auf dato genomen schreib papier a +.er (.)6 dz buch	buch 2
Auf 11 diß von gemeltem hartschmidt genomen real papier	buch 1
mer auf 13 diß von Melcher Rappen genomen real papier	buch 1
auf 9 Novemb(ri)s nemen lassen von Caspar hartschmidt 1 buch real 2 buch schreib papier	buch 3
mer auf 17 diß von gemeltem neme(n) lassen 3 buch schreib 2 buch real	buch 5
A:o 88 Auf 8 Jenner von gedachtem nemen lassen schreib papier	buch 2
mer auf 15 sett(embri)s nemen lassen plau sugernie[?] papier a +:er 6	buch 1/2
mer den 22 Jenner nemen lassen vom hartschmidt	buch 2
den 18 Feb(re)r von gedachtem holen lass(en) 4 buch real 4 buch schreib papier	buch 8
mer den 26 diß nemen lassen vom hartschmidt 4 buch schreib und 9 buch Real papier	buch 13
mer den 9 Ap(ri)lis von gedachtem ne(men) lassen ain buch real, 2 buch schreib babier	buch 3
den 2 may vom hartschmidt geholt	buch 1
mer auf 19 diß von ime genomen	buch 4
auf 25 Juny von im genomen schreib	buch 4
den 12 July v(on) gemelt(em) genomen real	buch 4
mer schreib papier	buch 4
27 July von gedacht(em) hole(n) lass(en) real	buch 2
2 Aug(usto) mer holen lassen von ime 3 buch schreib papier 1 buch real	buch 4
13 diß vom hartschmidt holen lasse(n) Real papier	buch 4
mer von gedacht(em) genomen kart(en) papier	B. 10
22 diß vom hartschmidt genomen Real	buch 2
4 Oct(obri)s von gemelt(em) holen 2 real 3 sch	buch 5
9 Noff(embri)s mer von ime geholt real	buch 2
23 diß mer von ime genomen [gestr.: Real] schreib babier buch	buch 3
den 14 dec(embri)s von daniel Stengl von Aug(sburg) khomen laß(en) 1 ryß real cost fl 3.30	
ain ryß schreib bapier fl 1.8 poten lon +:er 16 hab ich auf dato zalt fl 4.54	buch 40
A:o 89/ 21 Jenner 2 buch bapier vom heckl hab ich zalt +:er 24	buch 2
8 may von hartschmidt 6 buch schreib 4 buch real papier	buch 10
29 diß von hartschmid geno(men) Real	buch 6
6 Juny mer von im geholt Real	buch 6
3 July mer von im 6 real 6 schreib	buch 12
S:a 168 1/2	

fol. 81<sup>r</sup>

1587

Real und schreb papier Ausgeben

Den 2 Oct(obri)s Friderich Sustris geben ain buch real und ain buch schreib papier	Buch 2
auf 11 und 13 diß Friderich Sustris zugeschickt real babier	buch 2
mer auf 22 diß friderich geben schreib bapier	buch 1
auf 9 Novemb(ri)s Friderich Sustris zugestolt 1 buch real 2 buch schreib bapier	buch 3
den 26 diß Ant:o pinzoni geben zum reiß(en)	buch 1
auf 31 dec(embri)s Friderich Sustris und den malern geben auf mermal	buch 3
darunder ain buch real	
A:o 88 Auf 8 Jenner dem piero und and(er)n geben	buch 1
den 22 diß F. Sustris zustollen lassen	buch 2
mer gemeltem und den malern geben 2 buch real babier amzug[?]	buch 2
den 18 Febrer Friderich Sustris 2 buch real 2 buch schreib bapier geben	buch 4
mer den 26 diß zu 2 tuchern auf 2 grosse gemalten tucher zulegen	
verpraucht 3 real und 4 schreib babier	buch 7
mer den 9 Ap(ri)l F. Sustrys geben	buch 3
biß auf dato den Malern und sonderlich Friederich(en) Sustris auf mermal herg(eben)	buch 6 1/2
zu St. Madalena und petry und pauly baiden tuchern einzumachen real papier geben	buch 3
mer F. Sustris schreib papier geben	buch 2
den 11 July ist biß auf dato zu der malerey und schreiberey verpraucht	buch 8
den 12 diß F. Sustris 2 buch real 2 buch schreib papier geben	buch 4
27 diß F. Sustris real papier	buch 2
2 Aug(ust)o geben F. Sustris 3 schreib ain real papier	buch 4

[gestr.: 4 diß Alex:o in dz gart(en) gewolb]

13 diß mer F. Sustris geben real	buch 3
22 diß gemelt(em) geben 2 buch real	buch 2
4 Oct(obri)s gedacht(em) zu Visierungen 2 real 3 schreib papier	buch 5
9 Noff(embri)s Caspar perckamer zum thanauers puntz Visier(u)ng real	buch 2
23 diß F. Sustris geben 1 real 2 schb.	buch 2
14 dec(embri)s plazy geben real	buch 1
30 diß F. Sustris auf etlich mal geb(en) 4 buch real 4 buch schreib papier	buch 8
A:o 89 10 Jenner gemelt(em) geben real papier	buch 2
17 diß gedachtem für die Jhesuiter die portal und and(er)s auff zureyssen 4 buch 1 schreib Buch	
mer für plazy den pogen in Fl. Capeln zureissen geben 1 real	buch 6
27 diß F. Sustris und tegler 2 r: 1 sch(rei)b	B 3
8 may 6 buch schreib 4 buch real F.S	B 10
29 diß für plazy und F. S geben r	buch 6
seyder 11 July a: 88 ist biß dato den maler(n) und zu aller arbat geben word(en)	buch 58

[gestr.: p(er) diser rest]

S:a buch 168 ½

fol. 81<sup>r</sup>

1589

Real und schreib papier Empfangen

den 4 July von Caspar hartschmidtgeno(men) 4 buch schreib papier	buch 4
mer auf dato von im genomen	buch 4
24 diß von ime geholt 8 real 4 schreib	buch 12
13 Aug(usto) 4 buch real 6 buch schreib papier geholt	buch 10
22 sett(embri)s vom hartschmidt 4 real 4 schreib buch papier	buch 8
9 Oct(obri)s zu d8er) Comedia genomen schwartz	buch 20
18 sett(embri)s zu d(er) Comedia 10 buch real 10 buch schreib papier genomen	buch 20
6 oct(obri)s hat Melcher rapp zu d(er) Comedia hergeben a +:er 14 dz buch	buch 4
20 diß vom hartschmid genomen	buch 5
22 diß von ime genomen 3 buch real	3
mer von ime genomen 5 buch schreib	buch 5
19 diß zu d(er) Comedia geno(men) schwartz papier 1 ryß	buch 20
24 noff(embri)s F.S. zu d(er) Comedia schreib	buch 2

fol. 82<sup>r</sup>

189

Real unnd schreib papier Ausgeben

den 9 diß Tegler zu d(er) Comedia schw(ar)tz papier	buch 20
18 sett(embri)s dem tegler geben zu d(er) Comedia 10 buch 10 buch schreib papier	buch 20
6 Oct(obri)s F. Sustris zugestolt durch tegler 4 buch	buch 4
19 diß tegler zu d(er) Comedia	buch 20
24 diß gemelt(em) tegler daher geben	buch 2

fol. 82<sup>v</sup>

1587

Schreib und Grob papier Empfangen

Den Ersten Oct(obri)s vom Sigmund papierer in der Aue genomen	
ain riß schreib papier halten buch 20	Buch 20
mer auf dato 2 ryß grob papier	buch 40
mer den 19 Febrer von gemeltem papierer nemen lassen ain ryß costen	buch 20
mer 2 ryß grob papier nemen lassen	buch 40
den 23 marzy ain ryß grob papier von gedachtem genomen	buch20
mer auf 13 may von gemeltem geno(men) grob babier 2 ryß	buch 40
mer 22 diß ain ryß karten papier	buch 20
den 15 July von gemelt(em) holen lassen 3 ryß schreib papier	buch 60
5 Sett(embri)s von gedacht(em) grob schwartz bapier	Buch 10
25 Oct(obri)s von ernantem genomen karten	Buch 20
mer grob bapier	buch 20
a:o 89/ 21 marzy vom hartschmidt nemen lassen schwartz papier	buch 10
22 diß vom papierer genomen schwar papier ain riß mer ain Riß schreib papier	buch 40
10 Ap(ri)l vom hartschmid genomen 5 buch real 6 buch schreib papier	buch 11
2 Oct(obri)s mer von im 5 real 5 schreib	buch 10
3 Oct(obri)s von Maister Sigmund papier genomen 1 ryß real 2 riß Cantzley	
2 real schwartz papier thut	buch 120

fol. 83<sup>r</sup>

1587

Schreib und Grob bapier Ausgeben  
den 20 Oct(obri)s den Malern ainziger weyß geben 2 buch, Schwegler goldschmidt 1 buch  
hainrich buchbinder geben ½ buch Buch 3½  
Auf 9 diß zu fenstern in d(er) tuml hütten den malern zuvermachen geben buch 2  
mer auf dato daher geben buch 2  
mer die zway tucher den Englischen grus und die Benediction Cristy zuberdecken  
grob papier her geben buch 6  
A:o 88 biß auf 19 febrer ist zu Fl. arbeit hin und her geben worden weiß und schwartz papier buch 46 ½  
mer den 26 diß dz altar tuch die benediction Cristy daren zu machen  
und zu oltrencken geb(en) weyß papier b 4  
mer im kaysers gebolb die muschelin zudecken, und dem schwartzen St: Andreas tuch  
ain deck zumachen hergeben grob b: buch 16  
auf 23 marzy ist ain weyß grob papier zu den Engls kopfen  
und zum grab Cristy zumachen hergeben buch 20  
den 20 ap(ri)l hans gartner geben buch 1  
biß auf 13 may sein zu F. arbeit verbrauch(t) worden buch 49  
5 sett(embri)s zu einmachen etlicher Guldinen bilder so hinweg geschickt sein buch 10  
mer ist noch bis auf dato von allerlay papier zu Fl. arbeit verpraucht word(en) buch 36  
20 Oct(obri)s plazy pfeiffer zum decken der gemachten st(u)ck in Fl. Capellen grob buch 4  
23 diß zu der Comedia geben tegler buch 10

fol. 83<sup>v</sup>

1587

Blau Endigo Farb Empfangen  
Den 6 Oct(obri)s von Casparen Hartschmidt genomen p(er)fl 4 dz [p] [p] 1  
A:o 88 19 dec(embri)s von gemelt(em) genomen p(er) fl 4 [p] 1  
a:o 89 Den 3 aug(usto) für die Comedia [p] 1  
mer den 4 diß holen lassen [p] 2  
26 Sett(embri)s für die Comedia [p] 1  
6.9 Oct(obri)s mer zu d(er) Comedia genom(en) [p] 2  
6. diß zu der Comedia von melcher Rappen genomen 9 lott 1 ½ [qu] cost 1 fl 33 +-er 3 [pf] lott 9 [qu] 1 ½  
18 diß vom hartschmid zu d(er) Comedia [p] 4  
7 noff(embri)s zu d(er) Comedia geholt lott 8  
8 diß zu der gemelt(en) Comedia [keine Angabe]

fol. 84<sup>r</sup>

1587

Blau Endigo Farb Ausgeben  
Den 15 Oct(obri)s hanns tegler geben für die 3 maler zureiben lott 2  
auf 26 Novemb(ri)s für Ant:o Maria zu der Benediction lott 2  
mer auf 29 dec(embri)s für Fl. G. den jung(en) margraven geben lott ½  
A:o 88 Auf 9 Jenner für piero zu St: Ursula lott 1  
diß den 26 hanns von schwanburg geben in wachs zugebrauch(en) lott ½  
den 24 marzy zum grab Cristy lott 8  
auf 11 may plazy pfeiffer and(er)n grossen stuck lott 4  
den 24 may für Alex:o ins gart(en) gewolb lott 1 ½  
auf 22 Juny in D. Mermans Capeln ge(ben) lott 2  
11 July Ant:o maria zum grota gewolb lott 2 ½  
23 diß piero ins neue gart(en) gewolb lott 2 ½  
5 dec(embri)s für die junge herschaft zu St: Niclas nam F. Sustris lott ½  
19 diß Ant: pinzony in dz kay: gewolb lott ½  
A:89 25 Jenner gedachtem ins gewolb lott 1  
28 diß tegler zu ainem tuch lott 9  
14 marzy zum grab Cristy lott 4  
21 diß mer daher gemelt(em) geben lott 4  
27 diß p(er) Gretz in die S:rin pixlin lott 1  
13 may piero, Ant:o pinz: in Fl. Ca: gewolb lott 3  
25 diß wornlyn daher geben lott 2 ½  
22 Juny Schwegler goldschmidt zuprauch(en) lott ½  
17 July plazy zu Fl. neuen Capeln geben lott 4  
24 diß herrn Margraf(en) und piero lott ½  
plazy in F. neue Capeln lott 4  
3 Aug(usto) tegler zu d(er) Comedia [p] 2  
16 diß in Fl. Capeln plazy geben lott 4

29 diß mer daher geben	lott 3
25 sett(embri)s für Margraf Carlen	lott 2
26 diß tegler zu d(er) Comedia	[p] 1
2 Oct(obi)s plazy in Fl. Capeln	lott 2
9 ditto hanns tegler zu der Comedia	[p] 2
6 diß gemelt(em) tegler zu der Comedia	lott 9 $\frac{3}{8}$
18 diß mergemelt(em) tegler zu d(er) Comedia	[p] 4
7 Novemb(ri)s tegler zu d(er) Comedia	lott 8
13 diß schwartzen zu aim Silberm tuch	lott 1
2 dec(embri)s h v. schwanb(ur)g zu u. l. Fraue(n) bild	lott 1/4
mer plazy in Fl. Capeln geben	lott 2
28 diß Alex:o zu St. Andreas tuch	lott 1/2
A:o 90/ 3 Jenner Thanauer ain hirsch abzum(alen)	lott 2
4 diß <i>[gestr.: Thanauer]</i> peter zu d(er) Comedia	lott 4
<i>fol. 84<sup>r</sup></i>	
1589	
Gumy Arabicum Empf(angen)	
Den 6 Ap(ri)lis p(er) diesen rest von ac(ta) 97 hieher getragen zuverrech(nen)	[p] 1 lot 13
3 aug(usto) zu der Comedia genomen	[p] 2
4 diß mer von ime geholt	[p] 1
28 diß von ime genomen	lot 8
13 sett(embri)s holen lassen von ime	lot 8
4 diß zu der Comedia genomen	[p] 2
<i>fol. 85<sup>r</sup></i>	
1589	
Gumy Arabicum Ausgeben	
Den 29 May h. Tegler zusied(en) geben	lot 12
6 Juny F. Sustris p(er) Starnb(er)g geben	lot 8
22 diß Tegler für die maler	lot 12
27 July gedatem zuversied(en) geben	lot 13
3 Aug(ust)o hans Tegler zu d(er) Comedia	[p] 2
8 diß piero zu aim engl auf papier	lot 3
21 diß wornlyn zu St: Sebastians tuch	lot 1
28 diß plazy in Fl. Capeln	lot 8
2 sett(embri)s mer gemelt(em) daher geben	lot 8
für Fl. G. Margraff Carlen	lot 2
13 diß hans krumper zu(m) possonier(n) d(er) goldsch(midt)	lot 8
9 diß Schwartzen zum St: Michl	lot 5
4 diß tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 2
13 noff(embri)s schwartzen zu aim S:er tuch	lot 3
2 dec(embri)s zu u. l. Frauen bildt h. vo. schwanb(ur)g	lot 2
26 noff(mebri)s plazy in Fl. Capeln	lot 2
9 dec(embri)s schwartzen maler zu S.er tuch(en)	lot 6
A:o 90/ 17 Jenner hans gartner zu ainer Visier	lot 3
<i>fol. 85<sup>v</sup></i>	
1587	
Gelb wachs Empfangen	
Den 6 Oct(obi)s von Casparn hartschmidt genomen a +:er 24 dz [p]	[p] 2
auf 12 diß von gemeltem holen lass(en)	[p] 1
mer den 23 diß nemen lassen	[p] 3
Auf 5 dec(embri)s mer von gemelt(em) geno(men)	[p] 4
So ist auf 26 sett(embri)s von ime genomen word(en) a +:er 24 dz [p]	[p] 3
A:o 88 Auf 29 Jenner nemen lassen 22 +:er	[p] 1
mer den 23 Febrer von gemeltem hartschmidt genomen a +:er 22	[p] 5
mer den 21 marzy von ermeltem lassen nemen a +:er 22 dz [p]	[p] 4
den 4 Ap(ri)lis von erdacht(em) genom(en)	[p] 3
den 27 ap(ri)l von genant(em) genom(en) a +:er 22	[p] 2
mer den 21 may von gedach(tem) geholt	[p] 3
Mer den 27 diß hat mir teubler von geschmeltztem wachs vom Engl hergebe(n)	[p] 18 lott 23
den 9 Juny von kaspar hartschmid genomen a +:er 22	[p] 2
20 Augusty von gemeltem geno(men)	[p] 6
26 diß von gedacht(em) holen lassen	[p] 3
18 Oct(obi)s mer von ime genomen weyß wachs	lott 8



21 Novemb(ri)s von ime hartschmid geno(men)	[p] 8
A:o 89/ 14 Jenner mer von gedachtem geno(men)	[p] 2
28 Feb(re)r vom hartschmidt geholt	[p] 4
21 marzy mer von ime genomen	[p] 3
19 Ap(ri)l nam F. Sustris	[p] 2
9 Juny vom hartschmidt genomen	[p] 4
31 July von gemeltem geholt	[p] 2
9 sett(embri)s von im holen lassen	[p] 1
12 diß mer holen lassen	[p] 3
S:a [p] 89 lott 31	

fol. 86<sup>r</sup>

1587

Gelb wachs Ausgeben

Den 6 Oct(obri)s geben Carl stucator 1 [p] und den jungen pildhauern bilder zuforme(n) 1 [p]	[p] 2
auf 12 diß Carl Stucator ain dolffin zugiesen	[p] 1
mer auf 23 diß Gaudentzen geben ain Leben kopf zumachen und giessen	[p] 3
den 5 dec(embri)s Frid: Sustris zu den 12 klain(en) kayser und k(onig) zumach(en) geben	[p] 4
mer auf 26 sett(embri)s darfor gemelten und Carlen zu ainem dolfin fisch	
und zu bild: zugiesen geben	[p] 3
A:o 88 Auf 29 Jenner hanns kholhauffen zum Mercurischen prunwerch geben	[p] 1
den 23 febrer Ant:o pinzony zum	[p] 4
mer den 15 marzy plazy pfeiffer geben zu dem 4 st(uck) in F. Capellen	[p] 1
mer den 21 diß zu 12 klaynen kaysern und k(onig) zuverprauchen	[p] 4
Auf 4 Ap(ri)l kolhauff zum prunwerch zuverprauchen geben	[p] 3
den 27 diß hat tegler verpraucht	[p] 2
mer auf 20 diß kolhauff prunmacher zu messinen pildern geben	[p] 2
mer 27 may dem kolhauff zu ainer kytt in N garten [p] 6	
mer verpraucht bildhauer zu prunlin kopflin zugiesen [p] 6	[p] 12
Auf 2 Juny hanns kruper zu aim bild von wachs zumachen geben	lott 16
den 8 diß rueprecht zu ainem pildt geben	[p] 2
mer den 9 diß Friderich S: bildlin zupossoniern geben	[p] 1 lott 14
mer zu gemelt(en) sachen in N. garten	lott 19
noch auf dato daher geben	lott 26
Auf 7 diß Rueprecht zum patron der Engl fligl	lott 16
27 July kolhauff prunmacher zu ainer kitt geben zu den pleyen roren im N. gart(en) anzumachen	[p] 2
20 Augusty F. Sustris geben zur kitt	[p] 4
mer auf dato geben	[p] 1
23 diß den stainmetzen zu ainer kitt allestain im Neuen gart(en) auszukitt(en)	[p] 4
29 diß gemelt(en) mer zu d(er) kitt	[p] 1
12 Sett(embri)s Clasen stainmetzen zur kitt	lott 16
19 Oct(obri)s plazy zum 5 st(uck) in Fl: Capeln ge(ben)	[p] 1
gemelt(em) geben weyß wachs	lott 8
21 noff(embri)s F. Sustris merlay model darvon zumachen geben	[p] 8
A:o 89/ den 14 Jenner gemelt(em) zuverbrauch(en)	[p] 2
24 diß davit maller zuverarbeit(en)	[keine Angabe]
28 Feb(re)r Ulrich schwegler goldschmt geben	[p] 3
21 marzy Ruprecht zu d(en) perlyn uns(er) fraue	[p] 1 lott 16
den 6 ap(ri)lis hanns gartner zu Baum per(...)	lott 4
19 diß F. Sustris geben	[p] 2
9 Juny hanns krumper 2 engl zum(achen)	lott 16
12 July h: krumper zu 2 engl	[p] 1
31 diß hans krumper zu 12 aposteln	[p] 2
2 sett(embri)s Andre stain: zu pild(er)n im gart(en)	lott 8
6 diß Jorgl kistler zu modlen in Fl. Capeln	[p] 1
9 diß hans krumper zu forme(n) für die goldt	[p] 1
12 diß gemelt(em) allerlay zumachen	[p] 3
S:a [p] 89 lott 31	

fol. 86<sup>r</sup>

1587

Therpentin Empfangen

Den 6 Oct(obri)s von Casparn hartschmidt genomen a +:er 16	[p] 2
den 23 dito holen lassen v(on) gemelt(em)	[p] 1
den 26 diß von gemeltem nemen lassen	[p] 1
auf 30 diß von ime nemen lassen	lott 16

Auf 5 dec(embri)s mer nemen lassen [p] 2  
 A:o 88 mer den 21 Marzy von ermelt(em) geno(men) [p] 3  
 den 2 Juny vom Landfrid mauer[?] genomen 4 1/2 [p] zu 24 +:er gehort zu firmis [keine Angabe]  
 20 Augusty von hartschmidt genomen [p] 4  
 21 Novemb(ri)s von gemelt(em) geholt [p] 3  
 A:o 89 13 April nam F. Sustris lott 16  
 auf dato mer von im geholt [p] 1  
 3 Oct(obri)s für die Comedia genom(en) [p] 3  
 14 dec(embri)s vom hartschmidt nam thanauer [p] 3

fol. 87<sup>r</sup>

Therpentyn Ausgeben  
 Den 12 Oct(obri)s zu aim dolffinen pildt zugiessen geben [p] 1  
 mer auf 18 diß Carlo stucator zugemelt(em) dolfin zu giessen geben [p] 1  
 mer auf 23 gaudentz stuca. zu aim leben kopf zu giessen [p] 1  
 auf 26 diß zu Leben kopfen zu giessen auf den neuen turn geben [p] 1  
 den 30 diß Friderich Sustris geben lott 16  
 Auf 5 dec(embri)s gemeltem zu den 12 klainen kay: und k(onig) zubauchen geben [p] 2  
 A:o 88 Auf 21 marzy mer zu den 12 klainen kay. und k(onig) für die h(err)n Jhesu: abzugiess(en) [p] 3  
 den 8 Juny rueprechten zu ainem bildt für Ir Fl. G. zugiessen gehort zum firmis [keine Angabe]  
 20 diß F. Sustris zu ainer kitt lott 16  
 21 diß gemelt(em) Fride. Sust zu merlay model zumachen [p] 3  
 13 Ap(ri)l hat F. Sustris verpraucht lott 16  
 auf dato hanns krumper zu possoniern [p] 1  
 3 Oct(obri)s tegler zu d(er) Comedia [p] 3  
 14 dec(embri)s Thonauer geben zu alt(en) gart(en) zu [p] 3

fol. 87<sup>r</sup> bis fol. 88<sup>r</sup> [unbeschrieben]

fol. 88<sup>r</sup>

1587  
 Berck Grien Empfangen  
 Den 12 Oct(obri)s von Casparn hartschmidt genomen a +:er 12 dz [p] [p] 2  
 mer auf 12 noff(embri)s von gemeltem genomen a +:er 14 dz [p] [p] 2  
 Auf 3 dec(embri)s vom hartschmidt holen lassen a +:er 14 dz [p] [p] 2  
 mer auf 8 dec(embri)s von gedachtem hartschmidt genomen a +:er 14 dz [p] [p] 3  
 den 23 diß von obgemeltem geno(men) [p] 3  
 A:o 88 Auf 8 Jenner von gedachtem nemen lassen a +:er 14 dz [p] [p] 4  
 auf 6 Feb(re)r vom hartschmidt holen lass(en) [p] 2  
 mer den 12 may von gemelt(em) geno(men) [p] 3  
 auf 18 Juny von ime genomen [p] 1  
 den 22 diß vom hartschmidt geholt [p] 2  
 auf 27 diß mer von ime hartschidt genomen 4 [p] [p] 4  
 Auf 12 July von obgemelte(m) geholt [p] 12  
 19 aug(usto) von gemelt(em) geno(men) [p] 8 lot 16  
 29 diß vom hartschmid genomen +:er 24 [p] 2  
 22 dec(embri)s von gemelt(em) geholt [p] 2  
 A:o 89/ 18 May mer von ime geno(men) [p] 2  
 auf 12 diß hat Fl. Sustris genom(en) [p] 4  
 9 Juny (aber) vom hartschmid geno(men) [p] 3  
 14 July mer von im geno(men) [p] 6  
 4 Aug(usto) mer vom hartschmidt zu der Comedia genomen 10 [p] schons  
 und 6 [p] perck grien und(er)drach 6 [p] a +:er 12 und +:er 4 dz [p] [p] 16  
 [p] 84 lott 16

fol. 89<sup>r</sup>

1587  
 Berck Grien Ausgeben  
 den 12 Oct(obri)s Alex:o geben zu den Istorien Vetonti im hind(er)n gewolb des N. garten lott 2  
 mer auf 15 diß hanns Thegler für al 3 maler zureiben geben lott 4  
 auf 3 Nov(embri)s zum prunwerch geben lott 16  
 mer 5 diß zu obgemeltem werck geben lott 24  
 mer auf 13 diß zu 4 protkorben anzusteichen geben lott 24  
 mer auf dato zum Mercu: prunwerch hergeben lott 16  
 mer auf 21 diß zu disem prunwerch hergeben lott 16  
 Auf 21 dec(embri)s zu gedachtem werck geben lott 8

mer auf 3 diß hergeben wie oben	lott 18
mer den 4 diß zu disem werck geben	lott 10
mer auf 7 diß zu ermeltem werck	lott 16
mer auf dato zu diesem werck hergeben	lott 12
mer den 10 diß daher geben	lott 8
auf 11 diß geben wie oben	lott 12
den 14 diß zum prunwerch geben	lott 14
mer den 15 diß daher geben	lott 20
auf dato F. Sustris zu voglen zumalen geben	lott 4
den 16 diß zum Mer: prunwerch geben	lott 12
auf 17 diß hanns Schwartz zu St: Andreas tuch geben	lott 6
mer auf dato zum M: prunwerch geben	lott 16
den 18 diß daher geben	lott 16
den 22 diß hieher geben	lott 12
auf 23 diß geben wie oben gemelt	lott 16
den 31 diß daher geben	lott 6
noch auf dato geben	lott 4
A:o 88 Auf 5 Jenner für Ant:o Maria geben	lott 2
mer auf dato zum prunwerch geben	lott 15
mer auf 6 diß daher geben	lott 16
auf 8 diß hieher geben	lott 15
mer auf 8 diß hergeben	lott 12
mer auf für piero zu St: Ursula tuch	lott 2
mer den 9 diß zum prunwerch geben	lott 16
mer auf dato daher geben	lott 12
mer auf dato Thanauer geben zu St: Madalena tuch	lott 4
mer den 11 diß zum prunwerch geben	lott 12
auf 12 diß hieher geben	lott 10
den 18 diß für piero und Ant:o Maria zu St: Ursula und der Benedic: Cristy	lott 2
auf 22 diß den Jungen zu den voglen zugebrauchen	lott 3
den 26 diß hanns goldschmidgesel I. wachs zugebrauchen	lott 3
Auf 8 Feb(re)r plazy geben zum 4 st(uck) in Fl. Capellen	lott 16
mer 22 diß thegler geben neglen scherben zuferben	lott 8
Auf 3 Marzy für Ant:o Maria für zuverb(rauchen)	lott 3
mer den 9 diß zu den voglen	lott 3
mer den 21 diß für piero zu St: Ursula	lott 3
mer auf dato zu den voglen	lott 3
den 22 diß zu den gemelt(en) voglen	lott 2
S:a [p] 14 lott 17 ½	

fol. 89<sup>r</sup>

1588

Berck grien Ausgeben

Auf den 22 Marzy zum M. prunwerch hergeben	lott 8
mer den 26 diß daher geben	lott 10
den 2 (Ap(ri)lis piero zu St. Ursula altar tuch	lott 4
auf 28 Ap(ri)l den pueben zu den vogelin	lott 1
mer auf 4 may zum prunwerch hergeben	lott 8
auf 5 diß daher geben	lott 12
den 6 diß [gestr.: daber geb] plazy pfeiffer zum andern grossen st(uck) geben	lott 16
den 19 diß auf 2 mal hergeben zum prunwerch	[p] 1
mer auf 20 may zu D. Mermans Capel(n)	lott 2
den 26 diß Alex:o ins gart(en) gewolb	lott 4
den 28 diß gemelt(em) in D: Mermans Capeln	lott 2
mer 31 diß piero zu St: Ursula	lott 4
mer 2 Juny Thanauer ins Kay: gewolb	lott 2
mer den 3 diß zum Mercurio im Mittern pronnen des Neuen gartens anzustreichen	lott 16
mer 3 diß zu den plomen und leubern in die muschel krieg	lott 5
den 8 diß zum Mercurio bild im mittern prunen geben und zum neuen bau	[p] 1 lott 16
den 9 diß zu obgemeltem und den negl stecken	lott 12
auf dato hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 2
mer 16 diß hergeben zum prunwerch	lott 18 ½
biß auf 22 diß zum prunwerch auf mer mal geben	[p] 1
mer den 23 diß hierzu geben	lott 15
mer auf datto zu 4 truchlin auf fl altana	lott 16
den 25 diß zum Mercurio hergeben	lott 15

mer auf dato zum Sumetfuer geben	lott 18
Auf 2 July zum Neuen bau fornen auszupessern	lott 16
den 4 diß Alex:o ins lang gewolb in Neuen garten	lott 8
Auf 7 diß zu den thierlin und voglen	lott 2
auf dato Alex:o zum fordern gart(en) gewolb 1 [p]	
mer fornen zu Neuen bau und 4 kibl auf die Fl. altana 1 [p]	[p] 2
den 11 diß zu dem Mercurische(en) prunwerch	lott 16
auf dato Ant:o maria zum grota gewolb	lott 6
mer 12 diß zum mercu: prunwerch geben	lott 15
mer 13 diß hierzu verbraucht	lott 20
14 diß mer hierzu geben	lott 16
auf dato zu den voglen	lott 2
16 diß Ant:o maria zum grota gewolb	lott 6
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lott 4
27 diß zum prunwerch geben	lott 12
p:o Augusty daher geben	lott 16
4 diß Alex:o in dz grota gewolb	lott 4
10 diß Thegler für die 3 maler	[p] 1
13 diß zu heltzen schinen anzustreich(en)	lott 16
16 diß hans tegler in 2 gart(en) gewolb(er)	lott 16
auf dato piero ins grota gewolb	lott 2
S:a [p] 17 lot 31 ½	

*fol. 90<sup>r</sup>*

1588	
Berck grien Ausgeben	
den 17 Augusty tegler zu anstreichen der stecken und schinen hergeben	[p] 1
18 diß mer hergeben wie oben gemelt	[p] 2
19 diß mer zu disen stecken und schinen	[p] 2
20 diß daher geben	[p] 2
mer zum Mercurisch(en) prunwerch	lot 16
mer ins lang gart(en) gewolb	lot 6
mer zu der grotta Ant:o pinzony	lot 16
mer gemelt(em) in dz grota weyer	[p] 1 lot 16
22 diß mer zu gedachter grotta	lot 20
25 diß zu wurtz stecken anzustreichen	lot 16
26 diß zu negl stecken und in die grotta	lot 20
29 diß mer zu gemelt(em) geben	[p] 1 lot 24
30 diß piero zu St. Ursula tuch	lot 1
12 Sett(embri)s Thanauer ins kayser gewolb	lot 4
19 diß zu negl stecken anzustreichen 1 [p] mer für Ant:o Maria und petern geno(mmen) 16 lot	[p] 1 lot 16
30 diß Ant:o pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
davit Maler zum Ritter buch geben	lot 2
19 Oct(obri)s Greger lackhey in die Neufest	lot 4
5 dec(embri)s für die junge herschafft zum niclas nam F. Sustris	lot 6
22 diß zu d(em) h(err)n Jhesuit(er) kriplen	[p] 1
A:o 89 4 Jenner Ant:o Maria N: Jhesu	lot 4
23 diß F. Sustris gen Gretz zuschicken	lot 3
25 diß Ant:o Maria Namen Jhesu	lot 4
13 Feb(re)r A. pinzony in hertz: Max:a Capeln	lot 4
16 diß gemelt(em) zu 2 wappen groß F. lot 2	
auf dato für al:o zum erst(en) Jhesuit(er) zumalen	lot 2
25 diß F. Sustris	lot 1
29 diß Schwartzen zu St: Andre tuch	lot 4
8 marzy in Freulin Max:na Capeln	lot 2
9 diß zu ainem stuel hieher geben	lot 8
für hern Margrafen	lot 1
27 diß p(er) Gretz in die S:erin pixlin	lot 4
28 diß M. mathes stainmetzen geben	lot 16
mer den jungen malern geben zu merlay	lot 2
10 Ap(ril) Thanauer ins kay: gewolb	lot 4
18 diß kayser regist: auf sein bitten	lot 16
27 diß Ant:o pinzony zum Fl. Capeln	lot 8
5 may zu aim tisch plat in die neue fest	lot 14
12 may hat F. Sustris geno(mmen)	[p] 4
13 diß piero, Ant. pinz. in Fl: Ca: gewolb	lot 8

17 diß hans krumper zu 6 fluglen	lot 3
18 diß h: tegler zu 3 truch(en) im Frauen zimmer anzustreichen	lot 29
25 diß wernlyn in Fl. Cap: gewolb	lot 2
27 diß Ant:o maria zum N. Jhesu tuch	lot 6
Thegler zu aim prett zuferben	lot 16
6 Juny F. Sustris p(er) starnb(er)g geben	lot 16
9 diß mer daher geben	lot 16
15 diß piero in Fl. neue Capeln	lot 2
20 diß plazy in gemelte Capeln geben	lot 16
22 diß M. Ma. stain: zum pflast(er) daher	lot 6
30 diß Alex: zu St: Seb: und Madal: tucher	lot 6
4 July piero zu der Comedia	lot 4
14 diß Alex:o zu St: Madalena tuch	lot 8
19 diß Cristoff(en) gartner zu Negl scherben	[p] 4
20 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 6
24 diß hern Magraf(en) und piero maler	lot 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 14
3 Aug(usto) tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 10
mer daher grün underdrach	[p] 6
27 diß M. Mathes zu Fl. kirchen pflast(er)	lot 13
18 Sett(embri)s p(er) disen rest hinfür tragen ac(ta) 123	[p] 3
S:a [p] 51 lott 31	

*fol. 90<sup>r</sup>*

1587	
Safft Grien Empfangen	
Den 16 Oct(obri)s von Casparen hartschmidt genomen	[p] 1

*fol. 91<sup>r</sup>*

1587	
Safft Grien Ausgeben	
Den 16 Oct(obri)s plazy Cistler zum andern st(u)ck des Fl. kirchen stublins geben	lott 11
A:o 88 [ <i>gestr.: 20 Augusty piero</i> ] den 5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Niclas nam F. Sustris	lott 5
89/ 27 marzy zum grab kristy	lott 6
27 Juny in F. neue Capeln	lott 3 ½
16 July mer daher geben	lott 4 ½

*fol. 91<sup>r</sup>*

1587	
Burras Empfangen	
Den 23 dec(embri)s von Casparn hartschmidt nemen lassen cost dz lott	Lott 6
A:o 88 Auf 14 July hat S: Zech von gemelt(em) genome(n) 12 lott a + 12 dz lott	Lott 12

*fol. 92<sup>r</sup>*

1587	
Burras Ausgeben	
Den 23 dec(embri)s dem Neuen Brunmach(er) kholhauffen zugestolt zuverarbeiten	lott 6
A:o 88 Auf 14 July hat S. Zech Christoffen goldschmidt zu gosnen engl St. Michel zu lett(en) geben	lott 12

*fol. 92<sup>r</sup>*

1587	
Berck pley Empfangen	
Den 12 sett(embri)s und 11 Oct(obri)s von Caspar hartschmidt nemen lassen a +:er 5	lott 6
A:o 88 Auf 4 Ap(ri)lis von gemeltem genom(en)	lott 10
	lott 10

Leck Moß empfang(en)	
Den 15 Sett(embri)s von Casparn Hartschmid nemen lassen a +:er 3	lott 4

*fol. 93<sup>r</sup>*

1588	
Berck pley Ausgeben	
Den 4 Ap(ri)lis ist bis auf dato den malern und and(er)n hergeben	lott 16
Leck Moß Ausgeben	
den 15 Sett(embri)s hat F. Sustris zu den Muschlen verpraucht	lott 4

fol. 93<sup>r</sup>

1587

Schwatzer perck [*dariüber: schmalta*] plau Empfangen

Den 17 Oct(obi)s von Caspar Hartschmidt genomen zu 30 +:er dz [p]	[p] 3 lott 8
Auf 8 dec(embri)s von gemeltem nemen lassen zu 32 +:er dz [p]	[p] 2 lott 22
den 18 dis von obgemeltem genomen	[p] 2 lott 13
mer auf 23 diß von mergeltem hartschmidt genomen a +:er 32	[p] 1 lott 16
A:o 88 Auf 6 Jenner von mergedachtem geno(men) schon plau cost dz [p] +:er 48	[p] 3
mer auf dato diser farben genom(en)	[p] 1 lott 6
mer auf 20 diß von gemeltem geno(men) zu 10 patzen dz [p]	[p] 4 lott 20
Noch auf 21 diß von ime hartschmid nemen lassen cost dz [p] 36 +:er	[p] 3 lott 27
auf 6 Ferbrer vom hartschmidt holen lassen [p] 3zu 36 +:er dz [p]	[p] 3
Mer den 7 Marzy von ermeltem hartschmidt gar schon plau genomen a +:er 48	
dz darunder 2 [p] a +:er 36	[p] 11 lott 36
Mer den 12 diß mitler plau holen lassen, [p] 3 lott - zu 20 +:er dz [p]	[p] 3
mer den 4 Ap(ri)l vo(n) hartschmidt neme(n) lassen [p] 4 lott 28 a +:er 48	[p] 4 lott 28
mer den 14 Juny herfürtragen zum undermischen schlecht plau von ac(ta) 58	[p] 1
den 25 ditto vom hartschmidt genome(n) 4 [p] a + 32 dz [p]	[p] 4
Auf 15 July von hans stachl geno(men) 2 secklin wasser schmalta	
wegen 3 ½ zu 24 +:er dz [p] tut fl 1.24	[p] 3 lott 16
27 July von hartschmidt genomen ain secklin plau farb wigt [p] 3.20 a +:er 30 dz [p] a +:er 32	[p] 3 lott 20
auf dato zum undermischen herfür tragen von ac(ta) 32	[p] 5 lott 8
28 diß vom hartschmid geno(men) 3 [p] plau farb a +:er 12 mer 3 [p] plau a +:er 6 dz [p]	[p] 6
Auf 9 Augusty ist zum undermischen herfür tragen von ac(ta) 29	[p] 3
S:a [p] 71 lott 18	

fol. 94<sup>r</sup>

Schwatzer perck [*dariüber: schmalta*] plau Ausgeben

den 22 Oct(obi)s zu Mercurischen prunwerch in Neuen garten geben	lott 18
den 24 diß zu ermelten prunwerch geben	lott 8
den 2 Novemb(ri)s zu ermelten prunwerch hergeben	lott 12
auf 3 diß zu gedachtem prunwerch geben	lott 5
den 5 diß zum gemelten prunwerch zum flyß	lott 12
auf 26 diß zu gedachten prunwerch	lott 8
mer den 27 diß zu diser arbeit geben	lott 6
mer auf 28 diß zu gemelter arbeit	lott 6
Auf p:o Dec(embri)s zu disem werck hergeben	lott 8
mer den 3 diß zu disem werck geben	lott 8
auf 8 diß geben zu gemeltem werch	lott 15
mer den 9 diß hergeben wie oben	lott 15
mer auf 10 diß zu obgemeltem werch	lott 6
und no auf dato daher geben	lott 8
noch auf 11 diß daher geben	lott 14
auf 12 diß daher geben	lott 8
mer den 15 diß hier zu geben	lott 16
mer auf dato hergeben F. Sustris zu foglen zumalen	lott 4
auf 16 diß zum M. prunwerch geben	lott 10
mer den 17 diß daher geben	lott 7
mer auf dato für hans schwartz zum tuch St: Andres	lott 2
mer den 18 diß zum prunwerch geno(mmen)	lott 12
mer auf dato daher geben	lott 7
den 19 diß zu diesem werck geben	lott 12
auf dato für plasy kistler zu den leisten in F. Capellen	lott 3
mer auf 22 diß zum prunwerch hergeben	lott 8
mer auf dato für Friderich Sustris zu voglen und thierlin zumalen	lott 5
mer den 23 diß zum prunwerch gebe(n)	lott 6
mer auf dato plazy kistler zum vierten stuck in Fl. Capellen geben zumachen	lott 5
noch auf dato daher verpraucht	lott 15
mer den 30 diß zu disem werck hergeben	lott 8
den 31 diß zu diser arbeit geben	lott 8
mer auf dato daher geben	lott 6
A:o 88 Den 2 January zu disem prunwerch	lott 10
auf 5 diß daher geben	lott 6
den 6 diß daher geben	lott 6
auf dato Friderich Sustris zu voglen und thuerlin geben	lott 4

den 8 diß zum prunwerch geben	lott 8
auf 9 diß hieher geben	lott 8
mer auf dato daher geben	lott 10
noch auf dato genomen daher	lott 6
den 11 Jenner daher geben	lott 12
mer den 14 daher geben	lott 10
mer auf 15 diß hergeben	lott 12
Auf 18 diß hieher geben	lott 28
den 19 diß hierzu geben	lott 16
S:a [p] 12 lott 31	

*fol. 94<sup>r</sup>*

1588

Schwatzer perck blau Ausgeben

A: o 88 Auff 20 Jenner zum prunwerck in neuen Garten hergeben	lot 10
den _ datto hierzu geben	lot 15
den 22 diß hieher geben	lot 12
mer den 23 diß daher geben	lot 16
mer auf 25 diß hierzu geben	lot 12
mer den 26.27 hierzu geben	lot 18
mer auf 28 diß hierzu geben	lot 12
auf dato plazy pfeiffer zu Fl. Capeln hergeben	lot 8
den 29 diß zum prunwerch geben	lot 16
mer auf 31 diß daher geben	lot 12
Auf p:o February hieher geben	lot 10
den 3 diß plazy pfeiffer zum vierten st(u)ck in Fl. Capeln geben	lot 16
mer den 5 diss zum M. prunwerch hergeben	lot 10
mer den 6 diß hergeben	lot 12
mer den 8 diß zu disem werch hergeb(en)	lot 10
den 9.10.11 diß daher geben	lot 26
mer den 12 diß hieher geben	lot 12
mer den 16 diß daher geben	lot 15
den 17 diß daher geben	lot 20
den 19 diß hieher geben	lot 10
mer den 20 diß zu den vogelin zumach(en)	lot 1
mer den 24 diß zum Mercurio prunwerch geben	lot 12
mer den 26 diß hieher geben	lot 10
mer auf 29 diß den Jungen zu voglen	lot 2
den 3 Marzy zum Mercu: prunwerch	lot 12
mer auf 4 diß hierzu geben	lot 10
mer den 5 diß hieher geben	lot 12
mer auf 8 diß hierzu geben	lot 15
den 9 diß den Jungen zu den fogln	lot 3
mer 10 diß hierzu prunwerch geben	lot 10
mer auf dato plazy pfeiff(er) geben	lot 8
mer auf 12 diß zum prunwerch geben	lot 12
mer den 15 diß hierzu geben	lot 15
mer den 16 diß den Jungen zu den voglen geben	lot 2
mer auf 18 diß zum Mercu: prunwerch	lot 12
mer auf 19 diß hierzu geben	lot 15
den 21 diß zu den voglen zumachen	lot 3
mer den 23 diß zum prunwerch	lot 16
auf 28 diß zu den voglen geben	lot 2
den 31 marzy zum hey. Grab Cristy a +:er 48 dz [p]	[p] 1
Auf p:o ap(ri)l daher wie oben geben	[p] 1
mer auf 4 diß hierzu geben	[p] 1
auf 4 diß mer daher geben word(en)	[p] 3
den 16 diß hierzu geben	lot 16
auf 19 diß zum Brunwerch geben	lot 16
mer auf 20 diß zum gemelten prunwerch hergeben	lot 16
mer biß auf 2 may hat tegler den malern und zum prunwerch geben	[p] 1 lot 8
S:a [p] 22 Lott 20	

fol. 95<sup>r</sup>

1588

Schwatzer perck plau Ausgeben

den 11 May plazy pfeiffer zum and(er)n grossen st(u)ck geben	lot 4
mer den 12 diß zum prunwerch	lot 2
auf dato zum prunwerch hergeben	lot 16
mer den 20 diß zu den Vogelin hergeben	lot 2
mer den 13 Juny zum Mercurischen prunwerch hergeben	lot 12
mer den 15 diß hiehergeben	lot 13
mer auf 18 diß darzu hergeben	lot 14
den 20 diß hierzu geben	lot 10
mer auf 20 daher geben	lot 16
mer den 21 diß zum prunwerch geben	[p] 1
mer auf 22 diß hierzu geben	lot 14
mer den 23 diß hergeben zu prun(w)erch	lot 8
mer auf dato zum s(uma)tfeur geb(en)	lot 8
Den ersten July zum Brunnerwerch hergeben	lot 12
den 7 diß zum prunwerch hergeben	lot 16
auf 8 diß zum prunwerch geben	lot 12
mer den 9 diß daher praucht	lot 15
mer auf 11 diß zum prunwerch hergeben	[p] 1
auf dato Ant:o maria zum grota gewolb	lot 8
den 12 diß hiezugeben	lot 16
mer den 14 diß Prunwerch	lot 20
15 diß plazy pfeiffer zu aim türgericht im neuen gart(en)	lot 16
16 diß zum Mercu. Prunwerch geben	lot 20
18 diß zu gemeltem geben	lot 28
19 diß hierzu geben	lot 22
20 diß hiezugeben	lot 20
mer auf dato hiezugeben	lot 16
21 diß hiezugeben	lot 22
mer auf dato hieher geben	lot 16
23 diß plazy zum thürgericht in neuen garten hergeben	lot 10
26 diß zum prunwerch hergeben	lot 20
27 diß hiezugeben	lot 12
28 diß hieher geben	lot 16
p:o Augusto zum prunwerch hergeben	lot 20
2 diß daher geben	lot 22
mer auf dato hieher geben	lot 12
mer den 30 pto hieher geben	lot 22
3 diß hierzu geben	lot 25
4 diß mer hierzu geben	lot 24
mer zu den Vogelyn geben	lot 3
5 diß zum Mercu: prunwerch gebe(n)	lot 16
8 diß hierzu geben	[p] 1 lot 16
9 diß mer hierzu geben	lot 20
10 diß mer hierzu geben	lot 16
12 diß Alex:o und Piero ins grota gewolb	lot 10
mer auf dato zum Mercu: prun(w)erch	lot 15
13 diß Ant:o Maria ins grota gewolb	lot 12
auf dato zu Vogelyn zumachen	lot 3
16 diß Ant:o Maria ins grota gewolb	lot 10
mer für Ant:o pinzony daher	lot 4
24.14	
Auf dato p(er) diesen rest hertragen ac(ta) 111	[p] 11 lot 17]
S:a [p] 35 lot 31	

fol. 95<sup>r</sup>

1587

Berck plau Empfangen

den 19 Oct(obri)s von Casparn Hartschmidt genomen cost dz [p] p(er) 1 thaler	[p] 1
Auf 17 Novem(bri)s von gemelten genomen des guten [p] 2 lott 18 p(er) 1 ½ fl	
mer dz schlechterern [p] 2 lot 8 p(er) 18 patz(en) tut	[p] 4 lot 20
S:a [p] 6 lott 1 ½	



fol. 96<sup>r</sup>

1587

Berck plau Ausgeben

Den 27 Oct(obri)s Alex:o geben zu der vierten Istoria Vetonte im Neuen garten	lott 2
auf 30 diß Friderich sustris geben	lott 1
den 4 Oct(obri)s Ant:o maria zu d(er) Benediction Cristy geben	lott 3
mer den 16 noff(embri)s gemeltem zu disem altar tuch geben	lott 3
auf 26 diß für Ant:o Maria zu d(er) Ben:	lott 3
mer auf 7 dec(embri)s Thanauer geben zu dem altar tuch Madalene	lott 2
mer den 9 diß Ant:o Maria geben zu d(er) Benedic:	lott 3
den 17 diß hanns Schwartz zu St: Andreas altar tuch	lott 3
auf 29 diß dem Jung(en) herrn Margraven geben	lott ½
A:o 88 Auf 6 Jenner F. Sustris zu proben	lott 3
den 9 diß für Ant:o Maria zu dem tuch der Benediction Cristy	lott 3
mer den 11 diß für piero zu St: Ursula altar tuch	lott 4
auf 29 diß für gemelten hergeben	lott 3
Auf 11 Febrer friderichs Jorgl zum gesch(ribnen) Evangely buchlin	lott ½
mer den 3 marzy hergeben Cristoff schwartz zum altar tuch des ertzengls Gabriel <i>[wobl: Michael]</i>	lott 6
mer den 9 diß für Ant:o Maria zu N: Jhesu	lott 4
den 20 may gemelt(em) daher geben	lott 6
mer den 25 diß gedacht(em) hierher geben	lott 3
de 26 diß Alex:o ins gart(en) gewolb	lott 4
auf 2 Juny piero zu hertzog Maxim(ilian)i Contrafet und für thanauer	lott 4
den 9 diß hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 2
auf 8 Juny Alex:o zum grota gewolb	lott 2
11 diß piero zum hertzog Maxi: and: Cont	lott 3
mer für Ant:o Maria zum grota gewolb	lott 6
16 diß gemeltem zu dem grota gewolb	lott 8
23 diß piero ins lang gart(en) gewolb	lott 4
4 Aug(usto) Alex:o in dz grota gewolb	lott 4
16 diß hans tegler ins garten gewolb	lott 16
17 diß für schwartz in dz gemelt gewolb	lott 2
18 diß Ant:o Maria in dz grota gewol	lott 6
19 diß ins lang gart(en) gewolb	lott 4
20 diß Alex:o in dz grota gewolb	lott 4
22 diß Cristoff mitermayr wie oben	lott 2
23 diß Friderich Sustris geben	lott 4
30 diß Ant:o pinzony in dz kaysers gewob	lott 2
davit Maler zum ritter buch	lott 2
8 Noff(embri)s Thanauer ins kay: gewolb	lott 1
14 diß Ant:o Maria zu d(em) hey: Trifal: tuch	lott 4
29 diß gemelt(em) daher geben	lott 4
5 dec(embri)s für plazy ins Fl. Capeln	lott 16
A:o 89 den 18 Jenner A: maria zum Namen Jhesu	lott 4
23 diß F. Sustris p(er) Gretz zuschicken	lott 4
13 Febr: A: pinzony in hertz: Max: Capel	lott 3
16 diß in die S:er pixlin p(er) gretz gesant	lott 3
p(er) disen rest hierfür tragen ac(ta) 121	[p] 22 ½
S:a [p] 6 lott ½	

fol. 96<sup>r</sup> bis fol. 97<sup>r</sup> *[unbeschrieben]*

fol. 97<sup>r</sup>

1587

Gumy Arabicum Empfangen

Den 3 Novem(bri)s von Caspar hartschmidt genomen 1 [p] cost 32 +:er	[p] 1
A:o 88 Auf 31 marzy v(on) gemeltem	[p] 1
den 7 may v(on) gedachtem genomen	[p] 1 lot 4
den 16 diß von ermelt(em) genomen	[p] 1 lot 16
auf 27 may von erdachtem geno(men)	[p] 2
den 12 July vom hartschmidt geno(men)	[p] 4
17 Augusty von gemeltem geno(men)	[p] 2

19 diß mer von gemelt(em) geno(men)	[p] 4
23 diß von gemelt(em)	[p] 3
A:o 89 den 24 Jenner holen lassen hart.	[p] 1
6 Ap(ri)lis mer von disem genom(en)	[p] 1
S:a [p] 19 lott 20	

*fol. 98<sup>r</sup>*

1587

Gumy Arabicum Ausgeben

Den 3 novemb(ri)s F. sustris zuverprauch(en) geben	lott 5
A:o 88 Auf 13 Jenner F: Sustris zuweyß schwartz zumachen	lott 2
mer den 22 feb(re)r piero zu St: Ursula alt(ar)	lott 1
den 16 marzy für Alex:o Jungen hergeb(en)	lott 1 ½
mer den 21 diß piero zu St: Ursula	lott 2
mer auf dato zu den voglen geben	lott 1
den 31 marzy zum Grab Cristy geben	[p] 1 lott 8
auf 7 may plazy pfeiffer zum 2 gross(en) stuck geben	lott 4
mer den 16 may hat gemelter verpraucht	lott 16
den 24 diß für Alex:o ins gart(en) gewolb	lott 11 ½
auf 9 Juny hertzog Maximilian p(er) Ingolstat gesant	lott 1
den 14 diß ain wasser für die maler zumachen	lott 15
auf 30 diß mer für die maller zum anmachen der farben geben	lott 16
den 12 July h. deglern zu den farben anzumachen	lott 16
auf 18 diß gemelt(em) tegler und(er) die farben anzumischen geben	lott 16
26 diß hans tegler geben farben darmit anzumachen	lott 16
28 diß gemelt(em) tegler geben zu den farben	lott 16
3 Aug(ust)o gedachtem für die maler gebe(n)	lott 18
9 diß gemelt(em) zum anmischen geben	lott 16
16 diß tegler in die 2 garten gewolb zuverreiben	lott 16
17 diß mer zumgrundt des verguld(ers) im lang(en) garten gewolb	lott 15
18 diß zechetmair geben zum vergulden hergeben	[p] 1 lott 16
19 diß gemelt(em) daher geben	lott 24
20 diß mer hierzu geben	lott 24
mer auf dato zum gold grundt	lott 24
mer tegler zu den maler farb(en) anzu(machen)	lott 16
noch auf dato zum goldgrund	lott 24
22 diß mer den malern zu goldgrund	lott 24
23 diß dem tegler für die maler	lott 15
mer zechetmayr maler zum grund ge(ben)	lott 16
29 diß zum gold grundt	lott 24
5 Sett(embri)s dem tegler die farben zuma(chen)	lott 15
30 diß mer Thegler zu den malern	lott 16
24 Noff(embri)s hans krumper und(er) wax zumischen geben	lott 12
5 dec(embri)s für die Junge herschafft zu St: Nicolaß nam F. Sustris	lott 6
13 diß Thegler zu den farbe(n) anzu:	lott 10
24 diß plazy zu Fl: Capeln	lott 2
A:o 89/ 25 Jenner tegler zuversieden	lott 12
10 Marzy gemelt(em) tegler zuversied(en)	lott 12
6 ap(ri)lis mergemelt(em) geben	lott 14
p(er) disen rest ac(ta) 84 tragen	[p] 1 lott 13
S:a [p] 19 lott 20	

*fol. 98<sup>r</sup>*

1587

Kreyden Empfangen

Den 9 Novem(bri)s von Caspar hartschmidt empfangen, cost d(er) c(entner) 5 fl	[p] 50
A:o 88 Auf den 23 marzy von gemeltem Caspar nemen lassen 30 [p]	[p] 30
mer den 31 may holen lassen von gedachtem [p] 35 cost d(er) <i>[gestr.: c:]</i> [p] 4 +:er	[p] 35
auf 27 <i>[gestr.: may]</i> Juny von ime hartschmidt holen lassen 40 [p]	[p] 40
30 Augustry von gemelt(em) genomen	[p] 50
22 dec(embri)s mer von ime genomen	[p] 30
a:o 89/27 marzy von ime genomen	[p] 30
6 Juny vom hartschmid holen lassen	[p] 40
3 aug(usto): von ernant(em) genomen a +:er 4 dz [p]	[p] 100
12 diß zu d(er) Come: von im geholt	[p] 100
26 Sett(embri)s von ime genomen	[p] 100

10 Oct(obri)s zu d(er) Comedia genomen	[p] 100
16 diß zu d(er) Comedia vom hartschmidt	[p] 100
29 diß vom rappen zu d(er) Comedia	[p] 50
7 noff(embri)s zu d(er) Comedia vom hartschmidt	[p] 50
24 diß F. S. zu d(er) Comedia	[p] 50
28 dec(embri)s vom hartschmidt	[p] 40

*fol. 99<sup>r</sup>*

1587	
Kreyden Ausgeben	
Den 9 Novemb(ri)s hanns Thegler zuverreyben geben	[p] 50
A:o 88 Auf den 23 marzy gedachtem tegler zuverreyben zugestolt	[p] 30
den 31 may mer dem Tegler zuverreiben geben	[p] 20
den 22 diß zuverreiben auf mermalen	[p] 35
auf 27 diß thegler zuverreiben geben	[p] 16
13 August(o) gemelt(em) zuverreib(en)	[p] 10
20 Aug(usto) zuverreiben gebeten peter herrer	[p] 14
30 diß hans tegler zuverreiben geben	[p] 10
20 Sett(embri)s gemelt(em) zuverreyben geben	[p] 6
17 Oct(obri)s dem tegler zuverreiben geben	[p] 7
21 Noff(embri)s gemelt(em) zuverreyben	[p] 5
7 dec(embri)s in D. Mermans haus zu 12 kayser	[p] 7
22 dec(embri)s tegler zuverreiben geben	[p] 15
A:o 89/24 Jenner gemelt(em) geben	[p] 8
20 feb(re)r gedachtem zuverreiben	[p] 6
13 marzy zum grab Cristy tegler geb(en)	[p] 7
20 diß zum grab Cristy gemelt(em) geben	[p] 9
21 diß mer zum daher geben	[p] 8
6 Ap(ri)l tegler zuverreiben	[p] 10
15 may Caspar perckhamer zuverreib(en)	[p] 10 lot 12
6 Juny F. Sustris p(er) Starnberg	[p] 4
3 July hanns tegler zuverreiben geb(en)	[p] 16
27 diß hanns tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 20
3 Aug(ust)i gedachtem tegler zu d(er) Comedia zuverreiben geben	[p] 100
12 diß hanns tegler zu d(er) Comed: zuverarbeit(en)	[p] 100
28 Sett(embri)s gemelt(em) zu der Comedia geben	[p] 100
10 Oct(obri)s mergemelt(em) zu d(er) Comedia geben	[p] 100
16 diß tegler mer zu der Comedia geben	[p] 100
29 diß tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 50
7 Novemb(ri)s dem tegler zu d(er) Comedia	[p] 50
24 diß tegler daher genom(men)	[p] 50

*fol. 99<sup>r</sup>*

1587	
Weyß Vitriol Empfangen	
Den 18 Novemb(ri)s von Caspar hartschmidt genomen cost p(er) +:er 5	lot 10
A:o 88 Auf 19 Feber von gemelten genomen a +:er 16 dz [p]	[p] 2

*fol. 100<sup>r</sup>*

1587	
Weyß Vitriol Ausgeben	
Den 18 diß Novemb(ri)s piero Maler zu 2 Crucifixen auf schwartzen Atlas gemalt geben	lott 1 ½
auf 4 dec(embri)s für Ant:o Maria zu dem altar tuch d(er) Benedic: Cristy	lott 1 ½
den 15 diß für piero und Ant:o Maria zu obgemelten 2 tuchern	lott 2 ½
89 Auf 26 Jenner für piero zu St: Ursula	lott 2
den 8 Feb(re)r für gemeltem hieher geben	lott 2
mer den 19 diß zu wurtzscherven	lott 1 ½
Mer den 2 Juny für piero zu St. Ursula	lott 2
21 Novemb(ri)s wernlyn maler zu der klost(er)Frauen Benedicton tuch	lott 1 ½
A:o 89 den 17 Jenner Alex:o zu St: kharinatuch	lott 2
10 Feb(re)r gemelt(em) zu Fl: arbit	lott 4
12 July Alex:o zu St: Madalena tuch	lott 4
17 diß gemeltem daher geben	lott 4
19 diß mer gedachtem daher geben	lott 4
20 diß Alex:o zu St: Sebastian	lott 2

fol. 100<sup>r</sup>

1587

Blau Vitriol Empfangen

Den 18 Novemb(ri)s von Casparen hartschmidt geholt 21 [p] zu 4 +:er dz [p] [p] 21  
A:o 88 Auf 12 diß gedachtem Stamler zu 15 [p] schaidwasser zu prennen geben [p] 22  
89/ den 4 May vom hartschmidt holen lass(en) lot 16

fol. 101<sup>r</sup>

1587

Blau Vitriol Ausgeben

Den 18 Novemb(ri)s Jorgen Stamler zu 15 [p] schaidwasser zu prennen geben [p] 21  
A:o 88 Auf 12 diß gedachtem Stamler zu 15 [p] schaidwasser zuprennen geben [p] 22  
89/ 4 May plazy zu Fl. Capeln geben lott 8  
25 sett(embri)s Margraf rham[?] lott 3

fol. 101<sup>r</sup>

1587

Schifer Pleyweys Empfangen

Den 26 Novemb(ri)s von Caspar Hartschmidt genomen zu 20 +:er dz [p] [p] 2  
mer den 23 dec(embri)s von gemeltem hartschmidt nemen lassen 4 [p] zu 20 +:er [p] 4  
a:o 88 Auf den 19 Febrer vom hartschmidt holen lasen 2 [p] cost dz [p] 20 +:er [p] 2  
den 28 Ap(ri)l von gemeltem holen las(sen) 2 [p] cost dz [p] 20 +:er [p] 2  
mer auf 12 may bey erdacht(em) geno(men) [p] 2  
S:a [p] 12

fol 102<sup>r</sup>

1587

Schifer pleyweys Ausgeben

Den 16 Novemb(ri)s hanns tegler zuverreyben geben [p] 1  
Auf 2 dec(embri)s Ant:o Maria zu d(er) Benedictio(n) Cristi geben lott 2  
mer auf 9 diß dem tegler zuverreiben geben lott 30  
mer auf 29 diß auf 2 mal piero und Ant:o Maria zu 2 altar tuchen  
der Benediction und St: Ursula hergeben lott 3  
A:o 88 Auf den 2 Jenner für gemelte baide maler zu gedachter arbeit geben lott 4  
den 5 diß für Ant:o Maria geben lott 3  
mer auf 6 diß für F. Sustris zu vogelin und thuerlin lott 3  
mer auf dato für piero St: Ursula tuch lott 3  
mer 8 diß gemeltem geben lott 3  
mer auf 9 diß gemeltem zive des Friederichs Jorgl geben lot ½  
Auf 11 diß für piero und Ant:o Maria zu St: ursula, und Bened: Cristy tuch(er) lott 6  
mer auf 12 diß zu baiden obgemelten 2 malern lott 4  
mer den 13 diß baiden maler zu den gemelten 2 altar tuchen lott 5  
den 15 diß für gemelte baide maler geben lott 6  
mer auf 20 diß hieher geben lott 8  
Auf 3 Febrer hanns schwartzen zu St: Michels altar tuch hergeben [p] 1  
den 17 diß Thanauer zu dem Madalena tuch lott 4  
mer auf dato piero zu St: Ursula tuch lott 8  
mer den 19 diß für gemelten piero geb(en) lott 8  
mer auf dato für (...) zu den Negl stecken anzustreichen lott 3  
mer den 24 diß zu St: Ursula altar tuch lott 8  
den [gestr.: 6] 26 diß hieher geben lott 6  
mer den 9 diß für Ant:o Maria lott 4  
mer den \_ diß piero zu St: Ursula altar lott 8  
mer den 14 diß Alex:o zu St: Sebastian altar tuch lott 4  
mer den 15 diß zu den vogeln zumach(en) lott 1 ½  
mer auf 22 diß piero zu St: Ursula lott 6  
mer den 28 diß piero zu St: Ursula lott 8  
den 21 [gestr.: d] Ap(ri)l für Alex:o und Ant:o Maria zu St: Sebastian  
und dem sussen Namen Jhesu den 2 altar tuchern 12 Lot  
den 4 may petern zu St: Ursula geben lott 7  
Auf 20 ap(ri)l hat hat hanns tegler in pronners abwesen den malern hergeben bis auf p:o may [p] 2 lott 12  
den 11 may für F: Sustris zu den plechen prunlyn lott 8  
mer auf dat dem schwartzen zu St: Michels altar tuch geben lott 4  
mer auf 12 diß dem tegler zuverreyben geben [p] 2  
S:a [p] 12

fol. 102<sup>r</sup>

1587 Firnys Empfangen

Den 23 dec(embri)s von Casparen hartschmidt holen lassen 2 [p] cost 16 +:er	[p] 1
A:o 88 Auf 26 Febrer von gemeltem nemen lassen 2 [p] cost	[p] 2
Mer den 5 marzy von obgemeltem genomen	[p] 3
den 31 diß v(om) hartschmid geholt a +:er 18	[p] 2
den 19 Ap(ri)l von gemelt(em) holen lass(en) den tegler a +:er 18 [p]	[p] 3 lot 3
Auf 2 Juny vom Landfrid genomen 4 ½ [p] zu 24 +:er dz [p] hab ich zalt fl 1 +:er 48	[p] 4 lot 16
mer den 28 may hieher[?] vom hartschmidt genomen a +:er 18	[p] 5 lot 8
Auf 27 July vom hartschmidt genomen 20 a +:er 18 dz [p]	[p] 10
25 Augusty von gemelt(em) hartschmidt [p] 5 a +:er 18 [p]	[p] 5
a:o 89 6 Marzy von Juliana Frimerin 17	[p] 2
16 Sett(embri)s von im hartschmidt geno(men)	[p] 1
26 diß mer von im geholt	[p] 1
6 Oct(obri)s zu der Comedia vom Melcher Rappen genomen ain fesslin p(er) fl	[keine Angabe]
29 diß vom hartschmidt geno(men)	[p] 2
31 diß von gemelt(em) geho(lt)	
19 dec(embri)s mer von im genomen	[p] 1
28 diß mer von im genomen	lot 16

fol. 103<sup>r</sup>

1588

Firniß Ausgeben

Den 21 Febrer Ant:o [gestr.: Maria] pinzony zum Mercu. prunwerch geben	[p] 1
mer ist auf 26 diß von gemeltem biß her verbraucht, und her nach	
zu disem prunwerch gar verbraucht	[p] 2
Auf 5 Marzy zum Mercurischen prunwerch hergeben	[p] 2
de biß auf 31 diß zu obgemeltem werch verpraucht	[p] 1
den 19 Ap(ri)l hat hanns tegler zu allerlay verpraucht	[p] 3
mer den 24 may hanns tegler zu Bomarantzen baum truchen anzustre(ichen)	[p] 2
Auf 2 Juny Rueprecht ain pild fuer Ir Fl: genad(en) zumachen hergeben	[p] 1 lot 16
mer verschinen monat Juny auf mermal zu allerlay arbit hergeben	[p] 3
biß auf 16 Augusty ist in Neuen garte(en) zu allerlay arbit verpraucht	[p] 15 lot 11
16 sett(embri)s Friderich verguld(er) geben zu grund	[p] 1
26 diß in Fl. Capeln zum gold grund	[p] 1
6 Oct(obri)s hanns tegler zu Fl. Comedia geben ain feslin furnies cost 6 ½ fl	[keine Angabe]
28 dec(embri)s vogl vergulder in Fl. Capeln	lot 16

fol. 103<sup>r</sup>

1587

Salitter Empfangen

Den 22 dec(embri)s von Caspar hartschmid nemen lassen 2 [p] cost(en) 15 +:er	[p] 2
--	-------

fol. 104<sup>r</sup>

1587

Salitter Empfangen [wohl: Ausgeben]

Den 22 dec(embri)s hat F. Sustris in sein Haus tragen lassen	[p] 2
--	-------

fol. 104<sup>r</sup>

1588

Hausenplasen Empfangen

Den 8 Jenner von Caspar hartschmidt genomen cost dz lott a +:er 2 dz lot	lott 9 ¼
Auf 26 Febrer holen lassen a +:er 2 dz l	lott 8
Den 27 marzy zum Grab Cristy holen lassen von gemelt(em)	lott 9 ¼
mer auf 7 may von gedacht(em) geholt	[p] 1
auf 13 Juny von gemelt(em) holen lassen	[p] 2
den 22 diß vom hartschmid genomen	[p] 2 lott 8
Mer den 11 July von gemelt(em) hartschmidt	[p] 4
18 Aug(usto) von gedachtem geno(men)	[p] 4
9 dec(embri)s von mergedacht(em) gen(omen)	[p] 3
a:o 89 7 Aug(usto) mer von ime geno(men)	[p] 3
3 Oct(obri)s zu d(er) Comedia genomen	lott 16
13 diß von ime genomen	lott 16

fol. 105<sup>r</sup>

1588

Hausenplasen Ausgeben

Den 8 Jenner hat Friderich Sustris verpraucht anhanbbs[?]	lot 9 ¼
den 29 Feb(re)r plazi pfeiffer hergeben zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	lot 8
mer den 27 marzy zum Grab Cristy hergeben	[keine Angabe]
auf 7 diß plazi pfeiffer geben zum 2 stuck	[p] 1
den 13 Juny gemeltem plazy geben	lot 16
mer 14 diß Ant:o pinzony geben zum Mercurisch(en) prunwerch	lot 13
mer 14 diß hierzu geben	lot 4
den 22 diß mer hierzu geben	lot 11
auf 27 diß aber hierzu geben	lot 13
mer auf 30 daher geben	lot 6
Auf 2 diß hierzu geben	lot 11
den 7 diß mer hierzu geben	lot 12 ½
mer den 8 diß hierzu geben	lot 18 ½
auf 11 diß plazy pfeiffer zu den thürgerichten in neuen garten geben	[p] 1
14 diß zum Mercurisch(en) prunwerch	lot 17
16 diß zu den voglen und thierlyn	lot 6
19 diß zum Mercu: prunwerch	lot 12 ½
23 diß plazy pfeiffer zu thurgerichten	lot 16
p:o Aug(ust)o zu den vogelyn und thierlyn	lot 4
4 diß zum Mercuri: prunwerch	lot 8 ½
10 diß zum prunwerch hergeben	lot 13
16 diß zu den tierin und Vogelyn	lot 5 ½
17 diß Ant:o pinzony zum thürn malen	lot 14
18 diß plazy pfeiffer in Neuen gart(en)	[p] 1
19 diß Ant:o zu der grota	lot 9 ½
22 diß zu den Vogelyn geben	lot 8
4 Sett(embri)s plazy zum 4 st(uck) in Fl: Capeln	[p] 1
5 diß F. Sustris zu ainer mixtur	lot 7 ½
20 diß Ant:o Maria zum Name(n) Jhesu	lot 2
27 diß plazy pfeiffer in Fl. Capeln	lot 16
19 Oct(obri)s plazy pfeiffer geben zum 5 st(uck) in Fl. Capeln	[p] 1 lot 1 ½
29 Noff(embri)s gemelt(em) zu 5 klainen st(uck)	lot 16
9 dec(embri)s zum muschlen in Fl. Capeln	lot 16
24 diß plazy pfeiffer wie oben	lot 16
12 Jenner für gemelten plazy	lot 16
7 Feb(re)r plazy zum 6 st(uck) in F. Capeln	lot 16
27 diß gemelt(em) zu gesimsen	lot 6
16 marzy zu aim fogl p(er) gretz gehorig	lot 1 ½
17 diß zum grab Cristy geben	lot 1 ½
20 diß den glasern zum grab Cristy	lot 1 ½
23 diß zu aim fogl p(er) gretz	lot 6
27 diß zum grab Cristy geben	lot 4
	16.21 ¾
18 may hanns krumper zu Engl fligle(n)	lot 3
21 Juny plazy zu Fl. neuen Capeln	lot 16
21 Aug(usto) gemelt(em) daher geben	lot 20
13 Oct(obri)s hanns tegler zu Fl. Comedia	lot 16
2 diß tegler zu der Comedia geben	lot 16

fol. 105<sup>v</sup>

1588

Quecksilber Empfangen

Den 8 Jenner von Caspar Harttschmidt genomen 1 [p] cost +:er 45	[p] 1
9 dec(embri)s von gemeltem genomen a +:er 12	lott 8

fol. 106<sup>r</sup>

1588

Quecksilber Ausgeben

den 8 Jenner hat Friderich Sustris anhambs[?] tragen lassen	[p] 1
9 dec(embri)s F. Sustrys zuverkustle(n) geben	lot 8

fol. 106<sup>r</sup>

1588

Zynober Empfangen

Den 3 Febrer p(er)diesen rest herfürtragen von ac(ta) 64 ist zuverrechnen  
mer auf dato für Schwegler goldschmidt  
den 6 diß von Casparen hartschmidt nemen lassen a +:er 74  
noch auf dato nemen lassen von gemeltem  
mer den 10 marzy vom hartschmidt holen lassen 2 [p] a + 64 dz [p]  
mer auf 21 diß von gemelt(em) geno(men)  
mer den 2 Juny von gedachtem geno(men)  
S:a [p] 10 lott 8

lot 24  
[keine Angabe]  
[p] 2  
lot 16  
[p] 2  
[p] 3  
[p] 2

fol. 107<sup>r</sup>

1588

Zynober Ausgeben

Den 3 Febrer Schwegler goldschmidt geben lot ¼  
auf 8 diß Thanauers Jungen zum geschribnen Evangelio lot ½  
auf 12 diß hergeben plazi zum 4 st(u)ck in Fl. Capellen lot 4  
von 10.11.12.13 diß ist zum prunwerch hergeben worden lot 7  
den 16.17 diß hieher geben lot 4  
mer auf 18 diß piero zu St: Ursula tuch lot 3  
mer den 19 diß zum prunwerch lot 3  
mer auf dato zu den vogelin zumach(en) lot 1  
mer auf 24 diß zum Merc: prunwerch lot 1  
mer den 26 diß daher geben lot 2  
mer den 27 diß hieher geben lot 2  
Auf 3 Marzy für piero und Ant:o maria hergeben lot 4  
mer auf dato zu den kochern der flitzen pfeil der moren hergeben lot 3  
mer auf 7 diß zum prunwerch geben lot 3  
mer den 8 diß hierzu geben lot 4  
mer auf 9 diß hierzu und sonderlich zu klaidung der moren und and(er)s geb(en) lot 16  
mer auf 10 diß zu diser k(l)aidung lot 16  
mer auf 12 zum prunwerch hergeb(en) lot 18  
mer auf dato zum moren ferben [p] 1  
mer den 18 diß zu den voglen zumach(en) lot 2  
den 21 diß zu gemelten voglen zumach(en) lot 4  
auf 22 diß zu den moren ins prunwerch lot 6  
mer den 23 diß hier zugeben lot 6  
den 24 diß dem peter zu St: Ursula lot 3  
mer dato hieher geben lot 4  
mer auf dato für die voglin lot 2  
mer den 24 diß daher geben lot 6  
mer auf dato zu den vogelin geben lot 3  
mer den 30 diß daher geben lot 2  
den 4 Ap(ri)l zum Grab Cristy tegler lot 4  
mer 6 diß daher geben lot 5  
mer den 7 diß hieher geben lot 4  
mer auf 12 diß piero zu St: Ursula lot 2  
mer den 6 may plazy pfeiffer zum andern grossen st(u)ck geben lot 8  
den 9 diß zum prunwerch hergeben lot 4  
vom 19 bis ap(ri)l biß auf 2 may hat h. tegler in pronnern a(b)wesen den malern hergeben lot 17  
mer den 11 may Alex:o in D. Mermans Capeln lot 4  
mer auf dato den Jungen zu den Vogl(en) lot 2  
mer auf dato zum prunwerch geben lot 2  
mer den 17 diß für Alex:o in D. Mermans Capeln lot 2  
mer den 20 diß zu den vogelin geben lot 1  
mer auf 24 diß Alex:o ins gart(en) gewolb lot 2  
den 31 diß 180 stecken anzustreichen lot 10  
auf dato piero zu St: Ursula lot 3  
mer den 2 Juny zu den negl stecken anzustreichen geben lot 20  
mer für thanauer ins kaysers gewol(b) lot 1 ½  
auf disen rest hinfür trag(en) act(ta) 109 [p] 2 lott 8 ¾  
S:a [p] 10 lott 8

fol. 107<sup>r</sup>

1587

[gestr.: *Burafß Empfangen*

Den 18 decemb(ri)s von Casparn hartschmidt nemen lassen cost(en) 12 +:er  
ist ac(ta) 91 em(,)sch(...)

lot 6]

Schwebl Empfangen

Den 31 marzy von Casparen hartschmidt nemen lassen  
a:o 89 auf 28 aug(usto) von im genomen  
28 dec(embri)s mer von im genomen

[p]  
[lot 8  
[p] 2

Valet Farb Empfangen

Den 11 Ap(ri)l von Caspar Hartschmidt genomen 10 [p]  
mer auf 2 may von gemelt(em) geno(men) cost dz [p]  
auf 27 diß von gedacht(em) geno(men)  
Mer auf 7 July von krafterischen von nier(nber)g her gesant ain feslin  
wigt aldar neto [p] cost dz [p] wigt hie neto [p] 400  
28 noff(embri)s hat F(riedrich) S(ustris) vom hartschmid

[p] 10  
[p] 10  
[p] 20  
[p] 400  
[p] 4

fol. 108<sup>r</sup>

1587

[gestr.: *Buras Ausgeben*

den 18 dec(embri)s kbolhauf prunmacher zu verprauchen geben

lott 6]

Schwebl Ausgeben

Den 31 Marzy plazy pfeiff(er) zum 4 st(uck) in Fl. Capeln  
A:o 89 den 28 Aug(ust)i plazy in Fl. Capeln  
28 dec(embri)s plazy in Fl. Capeln geben  
A:o 90 8 Jenner auf 2 mal in Fl. Capeln

lott 8  
lott 8  
lott 16  
lott 16

Valet Farb Ausgeben

Den 11 diß Thegler zu den pomarantzen truchlen anzustreich(en) geben  
auf 2 may zu obgemelt(en) truch(len) verprauch(t)  
den 18 July Alex:o ins lang garten gewolb  
27 diß hanns tegler zum kupferin dechern anzustreichen  
12 Aug(ust)i mer zum kupferin dechern  
mer auf dato zum perg ob d(er) grotta  
13 diß mer zu disem perg geben  
23 diß zu dem anderen kupferin dach im Neuen gart(en) tegler geben  
auf dato in den weyer des Neuen gart(ens)  
auf dato 4 Stucatorn daher geben  
29 diß zu fenster und and(er)s anzustreich(en)  
A:o 89 15 May Andre stain: in Fl. Capeln Andre stain:  
25 diß Thanauer im N. gart(en) auszupesser  
27 diß in Freylin Max:a Capeln piero  
5 Juny F. Sustris in Marins Zimer  
6 diß F. Sustris p(er) Starnb(er)g geben  
28 diß zu d(er) grotta geben  
28 noff(embri)s dem tegler geben  
A:o 90/ 10 Jenner Thegler zu Fl. Comedia geb(en)

[p] 10  
[p] 10  
[p] 2  
[p] 8  
[p] 10  
[p] 4  
[p] 3  
[p] 10  
[p] 6  
[p] 10  
[p] 14  
L 14  
[p] 4  
L 16  
[p] 5  
[p] 1  
[p] 6  
[p] 4  
[p] 30

fol. 108<sup>r</sup>

[gestr.: 1588

*Baumwoll* [wohl: Baumoel] *Empfangen*

Den 7 may von Caspar Hartschmidt nemen lassen 1 [p] cost

[p] 1]

Schiffer Pleyweyß empfangen

Den 20 may von Casparn hartschmidt holen lassen 3 [p] a +:er dz [p]  
auf 27 Juny vom hartschmidt geno(men)  
den 8 July von gedachten genomen  
14 Oct(obi)s mer von ime genomen a +:er 40  
9 dec(embri)s mer vom hartschmidt geholt  
S:a 11 [p]

[p] 3  
[p] 2  
[p] 2  
[p] 2  
[p] 2



fol. 109<sup>r</sup>

[gestr.: 1588

Baumoel Ausgeben

Den 7 may hierfür tragen ac(ta) 120

[p] 1]

Schiffer pleyweys Ausgeben  
Den 21 may Ant:o Maria zum altar tuch des sussen Namen Jhesu lot 3  
mer den 8 Juny zuverreiben hergeben [p] 2 lot 29  
Auf 5 July piero zum andern Contrafett hertzog Maximiliany lot 6  
den 8 diß für Ant:o maria zum Namen Jhesu lot 8  
auf 9 diß gemeltem geben lot 11  
14 diß Alex:o ins lang garten gewolb lot 4  
21 diß gemelten Alex:o geben lot 6  
28 diß Schwartzzen zum St: Michel tuch lot 8  
2 Aug(ust)i Ant:o Maria zum gart(en) gewol(b) mer gemelt geben lot 3  
12 diß in D. Mermans Capeln lot 4  
22 diß Alex:o ins grota gewolb lot 6  
23 diß für piero im gewolb aufzu(...) lot 2  
30 diß mer gemelt(em) zu St: Catharina lot 5  
31 diß Alex:o zu St: Sebastians tuch lot 2  
12 Sett(embri)s piero zu St: Ursula tuch lot 6  
auf dato schwartzen zu St: Andre tuch lot 3  
20 diß Ant:o Maria zum Name(n) Jhesu lot 6  
27 diß davit maler zu aine(m) urlyn anzust(reichen) lot 1  
30 diß F. sustris geben zuverprauchen lot 3  
auf dato Ant:o pinzony ins kaysers gewolb lot 2  
davit maler zum ritter buch lot 2  
12 Oct(obri)s piero, Ant:o maria, Alex:o Jeden 4 lott lot 12  
15 diß für piero zu St: Ursula lot 4  
17 diß Ant:o Maria zum Name(n) Jesu tuch lot 4  
18 diß Alex:o geben lot 2  
24 diß Ant:o maria zum Name(n) Jesu lot 4 ½  
28 diß Alex:o und werlin zu 4 tuchen lot 4  
15 noff(embri)s piero zu St: Ursula tuch lot 4  
23 diß Schwartzzen zu St: Andre tuch lot 16  
24 diß Alex:o zum Elefan: thefelin lot 6  
29 diß piero zu St: Ursula tuch lot 6  
5 dec(embri)s für die 3 Jungen herschafft lot 12  
13 diß Thanauer in dz kay: gewolb lot 3  
davit maler ins kay: gewolb geben lot 1  
23 diß Ant:o Maria zum namen Jesu lot 6  
A:o 89 den 2 Jenner Alex:o auf kupfer zumal(en) lot 1  
9 diß gemelt(em) zu St: katharina lot 3  
17 diß Ant:o maria z: namen Jhesu lot 3  
18 diß gemelt(em) daher geben lot 3  
23 diß F. Sust: p(er) gretz zuschicken lot 8  
27 diß für Alex:o und wernlin z: S. ka: lot 4  
mer auf die 4 aposteln gen gretz lot 8  
31 diß Davit zum sp:a triumph lot 2  
3 Feb(re)r Ant:o maria z: name(n) Jesu lot 6  
16 gemeltem daher geben lot 4  
Alex:o zu Fl: arbeits geben lot 4  
17 diß h(err)n Gravens koch zu schau essen lot 1 ½  
20 diß Alex:o zu d(er) Anunziata lot 5  
23 diß Ant:o maria zum N. Jhesu lot 4  
28 diß mer gemelt(em) daher geben lot 3  
Schwartzzen zu St. Andre tuch lot 4  
8 marzy p(er) disen rest hierfür ac(ta) 113 lot 16  
S:a [p] 11

fol. 109<sup>r</sup>

1588

Zynober Empfangen

Den 2 Juny disen rest herfür tragen von ac(ta) 106 hab ich zuverrechnen [p] 2 lot 8 ¾  
auf 18 July von Casparen hartschmidt holen lassen 2 [p] a +:er 72 dz [p]  
17 Augusty von gemeltem holen lassen [p] 2

a:o 89/ 12 may mer von gemelt(em) genom(en)	[p] 1
3 July von gedachtem genomen	[p] 2
14 diß mer vom hartschmidt geholt a +:er 72	[p] 3
4 diß von ime genomen	[p] 2
29 diß zu der Comedia genomen	[p] 2
4 Sett(embris) von gemelt(em) genomen	[p] 2
2 Oct(obris) mer fur die Comedia	lot 16
22 diß zu d(er) Comedia geno(men)	[p] 1
a:o 90/ 17 Jenner vom hartsch(mi)dt geno(men)	[p] 2

*fol. 110<sup>r</sup>*

1588

Zynober Ausgeben

Den 8 Juny zum prunwerch geben	lott 4
auf 9 diß hertzog Maximilian p(er) Aug(sburg) [ <i>wohl: Ingolstadt</i> ]	lott 1
auf dato thanauer ins kaysers gewolb geben	lott 2
mer auf 13 diß herrn Graf(ens) schreib(er) zum schreiben geben	lott 1
den 14 Juny zum Mercurischen prunwerch	lott 6
mer auf dato den bueben zu den voglen zumachen	lott 1
mer biß auf 22 diß zum prunwerch hergeben	lott 6
mer den 23 diß zu disem hergeben	lott 2
auf dato zu den vogelin und thuerlin gebe(n)	lott 6
den 25 diß zum Mercurio hergeben	lott 2
auf 28 diß daher geben	lott 2
Auf p:o July hierzu geben	lott 2
auf dato zum prunwerch hergeben	lott 2
mer auf dato piero stucator zu disem prunwerch geben	lott 2
mer auf 2 diß Alex:o zum hindern gewolb in neuen garten	lott 1
mer auf 4 diß in D. Mermans Capeln	lott 2
den 7 diß zu den voglen	lott 1
mer den 8 diß zum prunwerch geben	lott 2
mer 9 diß hierzu geben	lott 1 ½
11 diß Alex:o und Ant:o Maria in neuen garten zu baiden gewolb	lott 4
13 diß zum Mercurischen prunwerch	lott 2
auf dato zu den voglen	lott 1
14 diß Alex:o zum lang(en) gewolb im garten	lott 2
15 diß zum Mercu: prunwerch	lott 3
16 diß piero zum 2 Contrafet hertzog Maximiliany	lott 2
20 diß zu den Voglen hergeben	lott 2
23 diß piero ins lang garte(n) gewolb	lott 4
27 diß zum Mercu: prunwerch	lott 2
p:o Aug(usto) zu den Vogelín und thierlin	lott 2
2 diß Ant:o Maria ins gart(en) gewolb	lott 4
mer zum Mercu: prunwerch geben	lott 3
3 diß mer hieher geben	lott 3
mer Alex:o in dz grotta gewolb	lott 4
4 diß zu den vogelyn und thierlin	lott 2
mer auf dato zum Mercu: prunen	lott 3
10 diß hat tegler für die maler geb(en)	lott 5
12 diß Ant:o pinzony zum grota gewolb	lott 2
mer auf dato schwartzen ins grota gew(ol)b	lott 1
13 diß zu 2 papagey rot zumachen	lott 1
16 diß thegler in die 2 garten gewolb zuverreiben	lott 10
17 diß zu den Vogelyn	lott 4
18 ins lang gart(en) gewolb	lott 4
19 diß zu rot papagey zumach(en)	lott 2
25 diß mer zu diesen voglen	lott 3
29 diß hafner zum prunwerch	lott 2
31 Alex:o zu St: Sebastian tuch	lott 2
12 Sett(embri)s piero zu St: Ursula tuch	lott 2
20 diß 3 malern zur arbait geben	lott 6
S:a [p] 4 lott ½	

fol. 110<sup>r</sup>

1588

Zynober Ausgeben

Den 30 Sett(embri)s Ant:o pinzony in dz kaysers gewolb Croteschy zumalen	lot 2
davit Maler in dz Ritter buch geben	lot 2
28 oct(obr)i)s [gestr.: wernlyn zum Clost(...) wernlyn] plazy zum vierten st(uck) in Fl. Capeln	lot 6
8 Noff(embri)s Ant:o pinzony ins kay: gewolb	lot 1
auf dato Thanauer ins kayster gewolb	lot 2
23 diß hanns krumper und(er) 8 [p] wax zu mischen	lot 12 ½
29 diß Ant:o pinzony in dz kayser gewolb	lot 2
5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St. Niclas nam F: Sustris	lot 4
7 diß zu D. Mermans Camyn wornlyn	lot 1
13 diß Alex:o und wernlyn zu aim S:ern rach mantl unser l: Frauen	lot 1
A:o 89 4 Jenner Ant:o pinzony ins kay: gewolb 2 lott Ant:o Maria den Nam(en) Jhesu	lot 3
18 diß gemeltem pinzony kay: gewolb	lot 2
23 diß F. Sustris p(er) Gretz zuschicken	lot 3
31 diß zum Sp:a triumph Davit	lot 1
7 Feb(re)r A: pinzony zum g: littringischen schiltt	lot 3
16 diß h(err)n Grafens koch zu schau essen	lot 1
28 diß in hertzogin Max:na Capeln	lot 2
8 marzy in gemelt(e) Capeln	lot 1
9 diß herrn Margrafen 2 lott davit zu St. Johans und andern bildern	lot 4
21 diß zu den Englen und Engls kopff(en)zum Grab Cristy den buben geben	lot 3
27 diß p(er) Gretz in die S:rin pixlin	lot 3
28 diß zum Grab Cristy 6 lott dem weigl stainmetzen gen 2 lott [p] 2 lot 4	lot 8
10 Ap(ri)lis Tanauer ins kay: gewolb	lot 2
12 diß Schwartzen zum Engl St: Michel	lot 1 ½
13 may piero Ant: pinz: in Fl. Ca: gewolb	lot 6
17 diß in die apotecken zuverbrauchen	lot 4
25 diß Ant:o maria zu Namen Jhesu	lot 2
auf dato wornlyn in Fl. Cap: gewolb	lot 2
2 Juny in Frelin Max: Capeln	lot 3
6 diß F: Sustris p(er) Starnb(er)g geben	lot 3
zum ausspessern in neuen Fl. garten	lot 2
15 diß piero in Fl. neue Capeln	lot 1
21 diß Ant:o pinz: daher geben	lot 2
26 diß für piero daher geben	lot 2
27 diß Hertz: Maximiliana F. S: geben	lot 1
30 diß Alex:o zu St: Seb: und mad:na tuch(er)	lot 3
3 July Ant:o pinzony in dz kirch(en) gewolb	lot 3
4 diß piero für die Comedia	lot 4
11 diß plazy ins Fl. neue Capeln	lot 8
12 diß gemelt(em) daher geben	lot 6
13 diß Ant:o pinzony in kirch(en) Ca. gewolb	lot 2
14 diß plazy in Fl. Capeln geben	lot 16
15 diß F. Sustris zugesant	lot 4
17 diß mer für plazy in Fl. neue Capel(n)	lot 16
18 diß noch dem plazy daher geben	lot 10
19 diß mer plazy daher geben	lot 12
20 diß mergedachtem plazy geben	lot 8
24 diß h(err)n Margraf(en) und piero mal(er) für plazy in Fl. Capeln	lot 4 lot 12
26 diß gedachtem hieher geben	lot 16
28 diß mergedacht(em) geben	lot 10
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 3
den 2 Aug(usto) plazy zu Fl. Capeln	lot 16
3 diß hans Tegler zu d(er) Comedia S:a [p] 10 lott 28	[p] 3

fol. 111<sup>r</sup>

1589

Zynober Ausgeben

Den 7 Aug(ust)o plazy zu Fl. neuen Capeln geben	lott 18
8 diß gedachtem daher geben	lott 16
11 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trifalt:	lott 2

12 diß plazy zum Fl. Capeln geben	lott 16
16 diß Alex:o zu St. Sebastians tuch	lott 4
6 diß plazy zu Fl. Capeln	lot 16
29 diß tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 2
4 Sett(embris) C. schwartzzen zu St: Michel	lott 4
für Fl. G. Margraff Carlen	lott 3
20 diß plazy in Fl. Capeln geben	lott 12
25 diß Margraf Carlen geben	lott 7
2 Oct(obri)s gemelt(em) margraf geben geben	lott 3
auf dato dem gundlfinger geben	lott 2
4 diß schwartz zu St: Michel	lott 3
2 diß Thegler zu d(er) Comedia geben	lott 16
22 diß ime mer daher geben	[p] 1
6 Novemb(ri)s plazy in Fl. Capeln	lott 8
2 dec(embri)s h von schwanb(ur)g zu unser L. Frau	lott 1
mer plazy in Fl. Capeln geben	lott 8
9 diß gemelt(em) in Fl: Capeln	lott 4
A:o 90 3 Jenner Thanauer ain hirschen abzu:	lott 2
9 diß Alex:o zu St: Andre tuch	lott 1
10 diß Andre zum ausspess. N garten	lott 6

*fol. 111<sup>r</sup>*

1588

Schwatzer Schmalta plau Empfangen

Den 26 Aug(usto) p(er) disen rest hab ich noch zuverrechnen von ac(ta) 94	[p] 11 lott 17
den 17 diß hat hanns stachl von Schwatz gesant 1 plater plau farb wigt [p] 6	
mer ain secklin plau wigt [p] 4 cost dz [p] von den 6 [p] a +:er 12 fl 1.12 die 4 [p] a +:er 24 fl 1.36	[p] 10
29 diß von Caspar hartschmid 28 +:er	[p] 3 lott 22
28 Oct(obri)s von gemelt(em) schlecht plau a +:er	[p] 2
A:o 89. 16 marzy vom hartschmid genomen a +:er 36 dz [p]	[p] 4
noch auf 16 diß von ime geno(men) +:er 12 [p]	[p] 2
24 diß von ac(ta) 32	[p] 4 lot 8
5 Juny vom hartschmid genom(en) a +:er 46 dz [p] Schmalta	[p] 3 lott 20
den 5 Aug(usto) kauft von hanns probst von Schwatz 4 secklin ol schmalta	
a +:er 56 dz [p] tut fl 9.20 mer 4 platern und 1 secklin wasser schmalta	
a +:er 24 dz [p] tut 9 fl 12 S:a fl 18 +:er 32 hat zalmaist(er) zalt	[p] 33
28 Sett(embri)s kauft vom Jungen Lantzinger 13 ½ [p] schmalta a +:er 40 dz [p] tut fl 7	[p] 13 lott 16
S:a [p] 88 lott 19	

*fol. 112<sup>r</sup>*

1588

Schwatzer Schmalta plau Ausgeben

Den 16 Augusty zum Mercu: prunwerch	lott 12
17 diß Alex:o in dz grota gewolb	lott 7
mer zum Mercu: prunwerch	lott 12
mer auf dato hierzu geben	lott 16
18 diß mer hierher geben	lott 16
Jacob Jele in lang gart(en) gewolb	lott 3
mer zum prunwerch geben	[p] 1 lott 14
19 diß zu den Vogelín	lott 3
mer ins lang gart(en) gewolb	lott 3
mer in dz grota gewolb	lott 3
22 diß hanns Keller ins grota gewolb	lott 2
mer auf dato zum grotta weyer perck stain einzusetzen geben	[p] 3 lott 10
23 diß zu gemeltem weyer hergeben	[p] 2 lott 28
25 Alex:o ins grotta gewolb	lott 4
mer zum grotta weyer geben	[p] 2 lott 16
26 diß dem mitermayr ins lang gewolb	lott 2 ½
28 diß zu guldinen Buchstaben aufzu(...)	lott 4
30 diß zu d(er) grotta hergeben	[p] 1 lott 16
31 diß mer hierzu geben	lott 15
mer in D. Mermans Capeln	lott 3
28 Ot(obri)s plazy zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	lott 16
16 Novemb(ri)s Ant:o pinzony kay. gewolb	lott 3
21 diß M. Matheus Stainmetzen zu den stainen in die locherner mach(...)	lott 6
24 diß gemelt[em] daher geben	lott 6

5 dec(embri)s für die junge herschafft zu St: Niclas	[keine Angabe]
auf dato für plazy zu Fl. Capeln	lott 16
7 diß wernlyn maler zu aim Camyn in der liberey D: Mermans	lott 3 1/2
19 diß zu 6 bogen umb die Fl. Stot im kaysers gewolb zumalen tegler	lott 30
22 dec(embri)s zu d(er) h(err)n Jhesuiter kriplen Jesu	[p] 1
23 diß Ant:o Maria zum name(n) Jhesu	lott 4
A:o 89/ 14 Jenner Ant:o pinzony ins kay: gewolb	lott 2
20 feb(re)r gemelt(em) geben in h: Max:na Cap(e)l	lott 3
7 marzy M. mathes staimmetzen	lott 4
14 marzy zum grab Cristy hergeben	lott 28
mer auf dato daher geben dem tegler	lott 24
18 diß gemelt(em) Ant:o daher geben	lott 4
21 diß aber daher gedachtem a + 36 dz [p]	[p] 3 lott 10
23 diß zu Engels kopfen zum grab Cri:	lott 3
27 diß wirt zum perck plau getra: act(ta) 121	[p] 2
auf dato p(er) Gretz in die S:rin pixlin	lott 4
27 diß Andre staimmetzen geben zuse(in) maisterstuck	lott 4
25.29	
17 Ap(ri)l Davit zum ainem altarlain	lott 6
5 Juny F: Sustris in d(ie) Neuenfest verpraucht	[p] 2
6 diß F: Sustris p(er) Starnberg	lott 6
22 diß M. Ma: staim: zum plast(er) in F. Ca:	lott 6
12 Aug(usto) hanns Tegler zu der Comedia geben 1 plater wasser schmalta wigt	[p] 5 lott 6
ain secklin ol schmalta wigt	[p] 1 lott 16
28 diß dem tegler zu d(er) Comedia 2 plater wigt [p] 11 a +:er 24	
mer ain seckl wigt [p] 3 a+:er 56 dz [p]	[p] 14
19 diß Sett(embri)s tegler zu d(er) Comedia geben	[p] 12 lott 16
2 Oct(obri)s tegler zu d(er) Comedia dem tegler geben	[p] 11 lott 12
28 sett(embri)s dem tegler zu der comedia	[p] 13 lott 16
p(er) disen rest hierfür tragen ac(ta) 126	[p] 2 lott 3
S:a [p] 88 lott 19	
<i>fol. 112<sup>v</sup></i>	
1589	
Opriment von F. Sustris Empfangen	
Den 20 von gemelt(em) F. Sustris mir zugestellt gelb opriment	[p] 1 lot 4
<i>fol. 113<sup>r</sup></i>	
1589	
Opriment Ausgeben	
Den 10 Ap(ri)lis davit zum schlaff(end) kindlin	lott 1
12 July Alex:o zu St: Madalena tuch	lott 3
17 diß mergemelt(em) daher geben	lott 2
14 Oct(obri)s Alex:o zu St: Andre	lott 2
8 Novemb(ri)s [ <i>gestr.: gemelt</i> ] daher geben	lott 2
<i>fol. 113<sup>v</sup></i>	
1589	
Schiffer pleyweyß Empfangen	
Den 8 marzy p(er) disen rest hierfür tragen von ac(ta) 108	lot 16
9 diß vom hartschmid holen lass(en)	[p] 2
27 diß von ime hartschmid genomen	[p] 2
12 July mer von im genomen a +:er 20 dz [p]	[p] 2
18 diß noch von im genomen 3 [p]	[p] 3
21 diß von gedachtem hartschmid [ <i>gestr.: a +:er 10 dz</i> ]	[p] 2
12 sett(embri)s mer von im holen lassen	[p] 2
13 Oct(obri)s zu der Comedia [ <i>gestr.: geben</i> ] geno(men)	[p] 1
14 diß vom hartschmidt geno(men)	[p] 2
22 diß zu d(er) Comedia gen(omen)	[p] 1
2 dec(embri)s vo(m) hartschmid genom(en)	[p] 2
S:a [p] 19 lott 16	

## Schiffer Pleyweyß Ausgeben

Den 9 Marzy Margraffen geb(en)	lot 2
für Ant:o Maria zum Namen Jhesu	lot 6
16 diß mer gemelt(em) geben wie oben	lot 8
27 diß gen gretz in die S:rin pixlin	lot 4
mer auf dato daher geben	lot 4
10 Ap(ri)l Ant:o maria zu namen Jhesu tuch	lot 4
17 diß Schwartzen zu St. Michels tuch	lot 6
18 mer dem Schwartzen geben	lot 4
mer für Davit(en) zu aim altarlin	lot 2
19 diß Ant:o maria zum Nam(en) Jhesu	lot 6
20 diß Jorgl von Aug(sburg) zu musica st(ucklin) und zu spungerlin[?] anzustreichen	lot 1
26 diß Schwartze(n) zum Michel Engl	lot 8
4 May Alex:o zu den Elevant(ischen) st(ucklin)	lot 6
25 diß Ant:o maria zum Namen Jhesu	lot 4
7 Juny Alex:o zu Elefant(ischen) stucklin	lot 4
26 diß Ant:o maria zum Name(n) Jhesu tuch	lot 6
30 diß Alex:o zu St: Seb: und Mad: tucher	lot 8
3 July piero m:	lot 6
5 diß p(er) Gretz gesant	lot 12
Ant:o maria zu d(er) hey: Trif: tuch	lot 12
10 diß Jorgl von Aug(sburg) zu aim st(ucklin) d(er) musica	lot ½
10 diß Ant:o maria zu d(er) hey: treyhait tuch	lot 6
12 diß für Alex:o zu 2 tuchen die Madalena und St: Sebastian und F.S:	lot 14
13 diß Alex:o zum tuch St: Madalena	lot 16
15 diß gemelt(em) daher praucht	lot 16
17 diß Schwartzen zum St: Michel	lot 6
[gestr.: Alex:o] davit zum Crutzifix anzustreich(en)	lot 2
mer dem alex:o zu St: Madalena tuch	lot 10
20 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trifa: tuch	lot 6
26 diß Schwartz zum St: Michel	lot 8
Alex:o zum St: Madalena tuch	lot 6
31 diß Ant:o maria zu d(er) hey: Trifalt:	lot 6
für alex:o zu St: Madalena tuch	lot 10
5 Aug(usto) mer zu St: sebastians tuch	lot 8
8 diß Ant:o maria zu d(er) hey: trifal. tuch	lot 6
11 diß gemelt(em) daher geben	lot 6
16 diß Alex:o zu St: Sebasti(an) tuch	lot 8
21 diß plazy zum pflaster und in Fl. Capeln geben	[p] 2
23 diß Ant:o maria zu d(er) hey. trifal tuch	lot 6
27 diß worlin zu aim S:er tuch	lot 6
6 Sett(embri)s schwartzen zum tuch St: Jorgen	lot 8
11 diß Alex:o zu St: sebastian geben	lot 6
12 diß Ant:o maria zu 2 tuchern	lot 6
19 diß Alex:o zu St: Sebastian	lot 8
23 diß mer daher geben	lot 8
25 diß Margraf Carlen	lot 6
2 Oct(obri)s Ant:o maria zu d(er) hey: trifal	lot 6
4 diß mergemelt(em) daher geben	lot 4
9 diß Schwartzen zu St: Michel	lot 8
13 diß hanns tegler zu Fl. Comedia	[p] 1
für Ant:o maria zu 2 tuchen p(er) nier(nber)g gehor(ig)	lot 6
12 sett(embri)s dem tegler in die Comedia	[p] 2
16 Oct(obri)s Alex:o zu St: Andreas tuch	lot 13
17 diß Ant:o maria zu S: Imhof 2 tuchn	lot 16
18 diß zu d(er) Comedia geben tegler	lot 2
22 diß mer zu d(er) Comedia dem tegler	[p] 1
3 noff(embri)s Alex:o zu St: Andre	lot 4
13 diß gemelt(em) daher geben	lot 16
dem schwartz zu aim S:er tuch	lot 6
2 dec(embri)s Ant:o maria zu St: Madal: auszu(bessern)	lot 8
p(er) disen rest hinfür ac(ta) 115	[p] 1 lot 3 ½
S:a [p] 19 lot 16	

*fol. 114<sup>r</sup>*

1588

Span Grien Empfangen

Den 19 Oct(obra)s p(er) disen rest von ac(ta) 68 herfür tragen zuverrechnen [p] 1 lot 31  
mer 1 lot geben a +:er 48 dz [p]  
a:o 89 Auf 21 marzy von im genomen a +:er 48 [p] 2  
25 diß mer von im geno(men) [p] 2

*fol. 115<sup>r</sup>*

1588

Span grien Ausgeben

Den 24 Oct(obra)s Schwartzten maler zu St: Andreas tuch geben lot 4  
15 noff(embra)s piero zu St: Ursulatuch lot 3  
5 dec(embra)s für die Jung herschaft zu St: Niclaß nam F. Sustris lot 4  
A:o 89 2 Jenner Alex:o Auf kupfer zumale(n) lot 2  
9 diß F. Sustrys lot 8  
23 diß F. Sustris p(er) Gretz zuschicken lot 4  
3 Febrer für Alex:o erst(en) Jhesuiter lot 3  
7 marzy St: Johannis und St: Franciscus lot 2  
9 diß zu aim tuch freylin Max:na lot 4  
10 diß F. Sustris geben lot 13  
20 diß zum grab Cristy tegler geben lot 12  
27 diß zu Engels kopfen lot 4  
mer p(er) gretz in die S:erin pixlen lot 4  
27 diß Cristoff schwartzten zum Engl St: Michel lot 3  
5 may zu aim tisch plat in die Neue fest lot 4  
27 Juny Hertz. Maxi:na F. S: geben lot 2  
30 diß Alex. zu St: Seb: und Madal tuch lot 6  
*[gestr.: 4 July piero]* 11 Aug(usto) Alex:o zu St: Sebastians tuch geben lot 8  
9 sett(embra)s schwartzten zu St: Michel lot 4  
12 diß Ant:o maria zu 2 tuchern lot 6  
23 diß Vogl maler in Fl: Capeln lot 21  
25 diß Alex:o zu St: Sebastian geben lot 12  
26 diß in Fl. Capeln zum gold grundt lot 8  
27 diß mer Alex: zu St: Sebastian lot 6  
2 Oct(obra)s wornlin in Fl. Capeln lot 4  
11 diß Ant:o maria zu 2 tafl p(er) nier(nber)g lot 6  
13 diß peter zum ausspessern 2 tucher lot 3  
13 Novembri(s) schwartzten zu ain S:ren tuch lot 2  
14 dec(embra)s Jorgl Ramsler zu bildlin in unser G. Fl. und Frauen Capeln lot 1  
A:o 90/ 4 Jenner Alex:o zu St. Andreas tuch lot 2  
Thanauer ain hirsch für G.F. abzumal(en) lot 4  
24 diß schwartz zu S:er tuchen lot 4

*fol. 115<sup>v</sup>*

1589

Schifer pley weyß empf(ang)en

Den 2 dec(embra)s p(er) diesen rest herfür tragen ist noch zuverrech(nen) von ac(ta) 113 [p] 1 lot 3 ½  
28 noff(embra)s hat F. S: zu d(er) Comedy geholt [p] 3  
28 dec(embra)s Vogl verguld(er) in Fl: Capeln lot 8

*fol. 116<sup>r</sup>*

1589

Schiffer pleyweyß Ausgeben

Den 6 dec(embra)s Alex:o zu St: And(re) tuch lot 16  
28 noff(embra)s hat tegler geno(men) zu d(er) Comedy [p] 3  
14 dec(embra)s Jorgl Ramsler zu bildlin In Fl. Capeln lot 1  
28 diß Vogl in Fl: Capeln zum grundt lot 8  
A:o 90 3 Jenner Thanauer ain hirschen abzumalen lot 6  
4 diß dem peter auf tucher zumalen lot 4  
9 diß alex:o auf 2 mal zu St: Andre tuch lot 19  
24 diß schwartz zu S:er tuch lot 8

*fol. 116<sup>v</sup> bis fol. 118<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

fol. 118<sup>r</sup>

1589

Schmirgl Eyngenomen und Tripl Eygeno(men)

den 12 July von Caspar hartsch(mi)d genomen 10 [p] a +:er 14 dz [p]	[p] 10
mer 1 [p] tripl a +:er 10 dz [p]	[p] 1
25 diß von ime genomen	[p] 25
12 Aug(usto) mer von im geholt	[p] 5
13 diß von im genomen	[p] 10
16 diß mer von im geholt	[p] 5
14 Sett(embri)s mer von im genomen	[p] 6

fol. 119<sup>r</sup>

1589

Schmirgl Ausgeben und Trypl ausgeben

Den 12 July Jungen Oxl zum stayn schneiden geben	[p] 10
mer 1 [p] tripl im geben	[p] 1
25 diß dem oxl iberantwort	[p] 25
12 Aug(usto) Oxel stainschneid(er) geben	[p] 5
13 und 16 diß dem Oxel zugestolt	[p] 15
14 Sett(embri)s hanns Oxel geben	[p] 6

fol. 119<sup>v</sup>

1587

Lein Oel Empfangen

Den 9 Oct(obri)s von Wolff(en) Angermair durch hanns tegler nemen lassen cost dz [p] 6 +:er	[p] 25
den 22 diß von gemeltem angermair genomen dz [p] 6 +:er	[p] 25
Mer auf 13 Noff(embri)s (von) ermeltem Angermayr nemen lassen	[p] 25
den 8 dec(embri)s von mergemeltem geno(men)	[p] 20
A:o 88 Auf 6 Jenner von gedachtem nemen lassen	[p] 25
den 6 Feb(re)r vom Angermayr ne(men) lass(en)	[p] 20
mer auf 4 marzy von gemeltem holen lassen	[p] 25
mer den 21 diß von ermeltem nemen lassen	[p] 20
mer den 4 Ap(ri)lis schonen lein[?] von gemelt(em) genomen a +:er 8 dz [p]	[keine Angabe]
mer auf 11 diß von erdacht(em) geno:	[p] 25
Auf 31 may von mergemelt(em) holen lassen	[p] 20
Mer auf 13 Juny von ermelt(em) holen lassen	[p] 25
den 9 July von gemeltem Angermair nemen lassen	[p] 20
auf 21 diß von ernantem holen lassen [p] 40 a +:er dz [p]	[p] 40
mer den 27 diß vom Angermayr genomen	[p] 50
mer den 12 Aug(usto) von gedachtem holen lassen	[p] 40
mer den 19 diß holen lass(en) v(on) gemelt(em)	[p] 50
den 5 sett(embri)s holen lassen v(om) Ang(ermair)	[p] 26
den 12 Oct(obri)s vom Angermayr	[p] 30
2 dec(embri)s mer vom Angermair	[p] 20
a:o 89 10 Febrer [gestr.: Conrat] Juliana Frumerin	[p] 30
27 marzy von gemelter Frimerin genomen	[p] 15
25 Ap(ri)l von d(er) fromerin genomen	[p] 20
20 may mer von ir geholt	[p] 25
26 Juny noch von gemelt(er) fromerin	[p] 20
19 July vom Angermair geholt	[p] 20
2 sett(embri)s von d(er) frimerin a +:er 6 dz [p]	[p] 25
22 ditto mer von ir ne(men) lass(en)	[p] 15
28 diß vom Angermair zu d(er) Co(media)	[p] 100
10 Oct(obri)s mer v(on) gemeltem	[p] 20
28 dec(embri)s von h(...) Angermayr	[p] 30

fol. 120<sup>r</sup>

1587

Lein Oel Ausgeben

den 9 Oct(obri)s hanns Thegler zuverarbeiten geben	[p] 25
auf 22 diß gemeltem Thegler zuverarbeiten geben	[p] 25
und auf 13 noff(embri)s gedachtem tegler zuverarbeiten geben	[p] 25
dise 25 [p] hab ich ainzig zu allerlay arbit teglern hergeben und tegler hat die anderen 50 [p]	
hat tegler hergeb(en) zuverarbeiten	
So sein die 20 [p] von 8 bis auf den letzten dec(embri)s zuverarbeiten hergeben	[p] 20
mer sain biß auf 6 feb(re)r zu der arbit verbraucht worden	[p] 25



mer biß auf 4 marzy zu aller arbeit verpraucht worden	[p] 20
biß auf 23 diß ist mer verbraucht	[p] 25
mer biß auf 4 Ap(ri)l ist zum grab Cristy für Carl und sonst verpraucht	
sond(er)lich zum M. prunwerch	[p] 20
mer ist biß auf den 30 may verpraucht worden	[p] 25
mer ist bis auf 13 Juny verpraucht worden	[p] 20
mer ist bis auf 8 July zu aller arbeit verpraucht worden	[p] 25
So ist bis auff 21 diß zu als verpraucht	[p] 20
mer ist in 8 tagen zu 2 kupferin decher im neuen gart(en) mit pleyweiß anzustreichen	
und sonst(igem) verpraucht	[p] 40
mer ist bis auf 12 Aug(usto) sonderlichen zu dem pleyweiß der kupferin decher b(rauch)t	[p] 50
bis auf 30 Aug(usto) ist zu Fl. arbeit und maistails zu den kupferin decher(n) verpraucht	[p] 90
mer ist biß auf den 12 Oct(obri)s zu aller arbeit verpraucht	[p] 26
so ist bis auf den 2 dec(embri)s zu aller arbeit verpraucht	[p] 30
28 Sett(embri)s hans tegler zu d(er) Comedia	[p] 100

fol. 120<sup>r</sup>

[gestr.: 1587 Baum Oel

Den 13 Novemb(ri)s von Caspar hartschmidt nemen lassen a +:er 6

lott 16

Auf 9 dec(embri)s von gemelt(em) genomen

[p] 1]

Baum 1587 Oel

Den 13 Novemb(ri) s von Casparen hartschmidt nemen lassen a +:er 6

lott 16

mer auf 9 dec(embri)s von gemeltem genomen a +:er 12 dz [p]

[p] 1

A:o 88 Auf 26 und 29 Febrer von emeltem holen lassen a +:er 12 dz [p]

[p] 5

mer den 11 diß Ap(ri)lis von genant(em)

[p] 3

mer auf 6 may geno(men) von gemelt(em) von ac(ta) 108

[p] 1

Auf 7 July vom hartschmidt geno(men)

[p] 2

10 diß Augusty von ime genomen

[p] 2

23 Sett(mbris) von im genomen

[p] 2

24 Noff(embri)s mer vom hartsch(mi)d geholt

[p] 2

a:o 89 den 29 Marzy von gedacht(em) geno(men)

[p] 1

3 may mer vom hartschmit

[p] 2

6 diß mer von ime nemen lass(en)

[p] 2

19 Juny von ernant(em) genomen

[p] 2

12 July vom hartschmidt geholt

[p] 2

5 Aug(usty) mer von ime geholt

[p] 3

12 diß von im genom(en)

[p] 3

28 diß mer von im genomen

[p] 2

16 sett(embri)s von im geno(men)

[p] 1

4 Oct(obri)s von merermelt(em) geholt

[p] 2

16 diß zu [gestr.: d(er) Comedia] plazy v(om) hartschmidt

[p] 2

25 diß mer vom hartschmid geno(men)

[p] 2

22 diß mer genomen

[p] 1

2 dec(embri)s holen lassen

[keine Angabe]

12 diß mer vom hartschmid

[p] 2

A:o 90 17 Jenner von gemelt(em) geno(men)

[p] 2

fol. 121<sup>r</sup>

[gestr.: Baum 1587 Oel

Den 13 Novemb(ri)s hans tegler geben dz prunwerch aufm Jegerpuchel damit zuschirben[?]

lott 16

auf 9 dec(embri)s zu furfenster in d(er) thumel hüten und zu andern auch gebraucht

[p] 1]

Den 13 Novemb(ri)s hanns Thegler dz prunwerch aufm Jager buchl darmit zuschmirn

lott 16

mer auf 9 dec(embri)s zu den fürfenstern in d(er) thumel hüten, und and(er)n auch b(rau)cht

[p] 1

A:o 88 Auf 26 und 29 Feb(re)r babier zu 2 grossen tuchern des Englischen grus

[p] 4

und die Benedic: Cristy darein zumachen

[p] 1

auf 11 ap(ri)l zum prunwerch zuverschm(irn)

[p] 1 lott 16

den 6 may geben plazy pfeiffer zum and(ern) grossen stuck zumachen

[p] 1

Auf 7 July mer dem plazy geben

lott 16

verschiner 2 monat auf mermaln zu aller arbeit hergeben

[p] 2

biß auf Aug(usto) 8 biß dato zu aller arbeit hergeben auf mermaln

[p] 2

mer biß auf 23 sett(embri)s von arbaitem verpraucht worden

[p] 2

bis auf 24 noff(embri)s ist verpraucht

[p] 2

den 3 may prunmaist(er) zum Einsalb(en) der prunnen geben

[p] 2

6 diß plazy zu Fl. Capeln arbeit

[p] 1

biß auf 12 July zu aller arbeit gebe(n) prunnmaist(er) darvon allein 2 [p] geben	[p] 4
17 July mer dem prunnmaist(er) geben	[p] 1
12 Aug(ust)i mer dem prunnmaist(er) geben	[p] 1 lott 8
28 diß plazy in Fl. Capeln geben	[p] 2
16 diß gemelt(em) zu Fl. Capeln	[p] 1
mer 16 Oct(obri)s daher geben	[p] 2
22 noff(embri)s plasy in Fl. Capeln	[p] 1
2 dec(embri)s h. v. schwanb(ur)g zu u. l. Frauen	[keine Angabe]
A:o 90/ 12 Jenner Andre Stain: zu auspessern	[p] 2

fol. 121<sup>r</sup>

1589

Berck plau Empfangen

Den 16 Febrer p(er) disen rest herfür tragen von ac(ta) 95	lott 22
27 marzy von ac(ta) herfürtragen v(on) ac(ta) 111 a +:er 12 dz [p]	[p] 2
14 July vom hartschmid genomen	[p] 6
26 diß von Balthasar Arainer kaufft 23 secklin perck plau wegen 28 [p] 12 lott a fl 1 dz hat auf d(er) zalstuben bezalt	[p] 28 lott 12
31 Oct(obri)s zu d(er) Comedia vom hartschmidt	[p] 2
3 Novem(bri)s von gemeltem zu d(er) Comedia	[p] 3

fol. 122<sup>r</sup>

1589

Berck plau Ausgeben

den 28 Febrer Schwartzzen zu St: Andre tuch	lot 4
8 marzy in Freylin max:na Capeln	lot 12
9 diß für Margrafen geben	lot 1
27 diß p(er) gretz in die S:rn pixlin	lot 4
10 Ap(ri)l Davit zum schlafend(en) kindlin	lot 2
4 May Ant:o maria zu name(n) Jesu tuch	lot 4
13 diß piero: Ant:o pinzo: in Fl. Ca: gewolb	lot 8
25 diß wornlyn daher geben	lot 2
27 diß Ant:o maria zum Name(n) Jhesu tuch	lot 6
3 Juny plazy in Fl. Capeln gewolb	lot 8
auf dato Ant:o maria zum Name(n) Jhesu	lot 4
6 diß F. Sustris p(er) Starnb(er)g geben	lot 8
15 diß piero in Fl: neue Capeln	lot 2
28 diß F. Sustris hertz: Max:na F. Sustris geben	lot 3
30 diß für Alex:o zu St: Seb: und Madale: tuch	lot 6
4 July piero zu d(er) Comedia	lot 4
14 diß plazy in Fl. neue Capeln	lot 16
17 diß Ant:o maria zum hey: Trif: tuch	lot 6
24 diß herrn Margraf(en) und piero zu aim fenst(er)	lot 4
31 diß F. Sustris zu d(er) Comedia	lot 4
12 diß hanns Tegler zu der Comedia geben 3 secklin perck plau wegen	[p] 3 lot 24
16 Diß Alex:o zu St: Sebastians tuch	lot 4
21 Aug(usto) wernlin zu St: Sebastians tuch	lot 1
27 diß M. Mathes zu Fl. Capeln pflaster	lot 12
4 Sett(embri)s 3 secklin zu d(er) Comedia dem tegler	[p] 3 lot 24
9 diß Tegler 4 secklin zu d(er) Comedia tegler geben	[p] 5 lot 16
diß Ant:o Maria zu den 2 tuchern auszupessern	lot 4
für Fl. G. Margraf Carlen	lot 4
19 diß h: Thegler zu d(er) Comedia	[p] 7 lot 4
23 diß Thanauer zu d(er) Comedia 1 seckl	lot 22
2 Oct(obri)s Margraf(en) Johan Carl geben	lot 6
auf dato für die Comedia 1 seckl	[p] 1 lot 6
12 dis hanns Tegler zu d(er) Comedia 1 secklin wig	lot 26
22 diß schwartzzen zu St: Michel	lot 3
31 diß zu der Comedia Thegler geben	[p] 2
23 noff(embri)s Alex:o zu St: Andreas tuch	lot 4
A:o 90/ 3 Jenner Thanauer ain hirsch abzumale(n)	lot 4
24 diß Schwartzzen zu S:er tuchen	lot 2

*fol. 122<sup>r</sup>*

1589

Weyß wax Eyngenomen

Den 28 Aug(usto) von Caspar hartschmidt [p] 1  
29 diß mer von im genom(en) [p] 1  
2 sett(embri)s von im geno(men) [p] 1  
26 noff(embri)s mer von im geno(men) lot 16

Gelb Wax Eyngenomen

Den 12 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt neme(n) lassen [p] 2  
19 diß hans krumper für goldt(schmidt) poss(on)ier(n) [p] 3  
20 diß von im genomen [p] 1  
23 diß mer von im geholt [p] 1 lot 16  
3 Oct(obra)s für die Comedia genomen [p] 12  
29 diß zu d(er) Come. vom hartsch. [p] 1  
29 noff(embri)s vom hartschmidt geno(men) [p] 6  
2 dec(embri)s von im holen lassen [p] 3  
14 diß mer zu thanauer geholt [p] 6  
28 diß vom hartschmidt geholt [p] 2

*fol. 123<sup>r</sup>*

1589

Weyß wax Ausgeben

Den 28 Aug(usto) plazy in Fl. Capeln geben [p] 1  
29 diß gemeltem daher geben [p] 1  
2 sett(embri)s Andre stain: zu den pildern im N. gart(en) auf der mauer lot 8  
6 diß gemelt(em) zum ausspessern geben lot 16  
26 noff(embri)s plazy in Fl. Capeln lot 8  
A:o 90 8 Jenner gemelt(em) daher geben lot 8

Gelb wax Ausgeben

den 12 sett(embri)s Jorgl kistler zu schwartzen leust(en) in Fl. Capeln zu possonier(en) [p] 12  
19 diß hans krumper für goldsch: poss(on)ier(n) [p] 3  
20 diß Jorgl Cistler in Fl. Capeln [p] 1  
23 diß gemelt(em) daher geben [p] 1 lott 16  
3 diß tegler für die Comedia geben [p] 12  
29 diß tegler geben [p] 1  
29 noff(embri)s Thanauer zum Visier: d(es) garte(n)s [p] 6  
2 dec(embri)s hans v. Schwanb(ur)g zu unser fraue(n) b [p] 3  
14 diß Thanauer zum alt(en) gart(en) abzumach(en) [p] 6  
23 diß plazy in Fl. Capeln lot 16

*fol. 123<sup>v</sup>*

1589

Berck grün Empfangen

Den 18 Sett(embri)s p(er) disen rest herfür tragen von ac(ta) 89 [p] 3  
19 diß für die Comedia gehholt [p] 4  
28 diß vom jungen Jorg Lantzinger kauff 1 sack grien wigt 27 [p] a +-er 10 dz [p] [p] 27

*fol. 124<sup>r</sup>*

1589

Berck grün Ausgeben

Den 18 Sett(embri)s schwartzen zum St: Michel lot 4  
19 diß h: Tegler für die Comedia [p] 4  
25 diß in Fl. Capeln zum gold grundt lot 4  
4 Oct(obra)s schwartzen zu St: Michel lot 4  
22 diß gemelt(em) daher geben lot 4  
3 Noff(embri)s plazy in Fl: Capeln lot 8  
20 diß Alex:o zu St: Andreas tuch lot 3  
14 dec(embri)s Thanauer den alt(en) garte(n) in g: zmach(en) [p] 1  
A:o 90/ 3 Jenner ain hirsch abzumalen h. F lot 6  
26 für schwartzen und ander lot 1 ½

*fol. 124<sup>v</sup> bis fol. 125<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

fol. 125<sup>r</sup>

1589

[gestr.: *Gelb wachs Empfangen*

den 13 Sett(embri)s von Caspar hartschmidt holen lassen

[p] 3]

Dopl geschlagen fein Golt Empf(angen)

den 23 Sett(embri)s vom hartschmidt 6 buchlin a fl 1 ½ dz buch

und vom Rappen 6 buchlin gar prait fein goldt genomen laut ac(ta) 49 hieher

buchl 12

24 diß sant mit Martin hotz von Aug(sburg) buch dises dopl golds cost dz buch fl 11 sein buch 4

buchl 48

mer vom hartschmidt genomen ain buchl schmal dopl goldt [gestr.: *unleserl.*]

buchl 12

Auf 4 oct(obri)s hat mit martin hotz bey seine(m) sun von Aug(sburg) geschickt

4 buch dopl goldt zu 11 fl dz buch

buchl 48

29 dec(embri)s vom hartschmidt 1 buch schmal dobl gold genomen p(er)

buchl 12

A:o 90/ 2 Jenner mer vom hotzen 2 buch prait dopl gold empf(angen)

buchl 24

Dopl geschlagen fein S:er Empf(angen)

den 24 Sett(embri)s vom hartschmidt genome(n)

buchl 1

10 Oct(obri)s sant mir martin hotz goldschlager 3 buch S:er zu 1 thaler dz buch

buchl 36

18 diß zu d(er) Comedia

buchl 1

fol. 126<sup>r</sup>

1589

[gestr.: *Gelb wachs Ausgeben*

Den 13 Sett(embri)s hanns krumper für die goldschmid zupossoniern

[p] 3]

Dopl geschlagen fein S:er Ausgeben

18 Oct(obri)s hat tegler zu d(er) comedia

buch 1

fol. 126<sup>v</sup>

1589

Schwatzer Schmalta plau Empfangen

Den 28 Sett(embri)s von ac(ta) 111 herfür tragen tut

[p] 2 lot 3

3.4 Oct(obri)s vom hartschmidt für die Comedia 6 ¾ [p] plau a +:er 12

mer 17 ⅛ schmalta a +:er 24, 12 [p] schmalta a +:er 40, noch 6 ⅛ schmalta a +:er 48 S:a

[p] 42

Mer den 3 diß von Caspar heckel genom(en) zu der Comedia 11 [p] schmalta aschen a +:er 28

3 [p] schmalta aschen a +:er 20

[p] 14

den 6 Oct(obri)s vom melcher Rappen zu der Comedia genomen 5 [p] aschen a +:er 40

[p] 5

Auf 14 Novem(bri)s von hanns Stachl von Schwatz kauft 3 secklin wasser schmalta

wegen 10 ½ zu 48 +:er dz tut fl 6 +:er 24 sein ime durch den zalmaist(er) bezalt

[p] 10 lot 16

20 diß F. S. holen lassen 3 [p] plau a +:er 12

[p] 3

fol. 127<sup>r</sup>

1589

Schwatzer Schmalta plau Ausgeben

Den 3.4 Octobri)s hanns tegler zu der Comedia geben wie gegen iber

[p] 42

Auf 3 diß für die Comedia dem tegler geben 14 [p] esch schmalta

[p] 14

den 6 diß hanns Tegler zu d(er) Comedia aschen

[p] 5

26 diß gemeltem geben zu d(er) Comedia

[p] 1 lot 12

7 Noff(embri)s ermelt(em) geben daher

lot 26

20 diß hat gemelt(er) zu d(er) Comedia geno(mmen)

[p] 3

21 diß wernlin in hertz: Maxi. Capeln

lot 3

A:o 90 10 Jenner Tegler zu Fl. Comedia geben

[p] 1 lot 8

fol. 127<sup>v</sup> bis fol. 140<sup>v</sup> [unbeschrieben]

# Anhang

## Anhang 1: Quellen und Dokumente

### Einsetzungsschreiben für Wolfgang Pronner („INSTRUCTION“)

Bei diesem Dokument aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München (BHStA, HR I, Fasz. 95/15) handelt es sich um die Entwurfsfassung des Einsetzungsschreibens für Wolfgang Pronner,<sup>956</sup> es enthält zahlreiche Korrekturen, die bei der vorliegenden Transkription soweit als möglich (in eckigen Klammern kursiv gedruckt) wiedergegeben werden. Die Transkription folgt ansonsten den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde. Der originale Zeilenfall ist durch Schrägstriche gekennzeichnet.

*fol. 1*

[unbeschrieben]

*fol. 2<sup>r</sup>*

Von Gottes genaden Wilhelm, Pfalzgrave / bey Rhein, Herzog In Obern Und Nidern / Bayrn  
[Korr.: *Diss solle Wie ain tittl oben Auff sten*] Dieweil / wir bishern augenscheinlich und würckh= /  
lichen befunden, das sich bey unnsern / Camer Arbaittern, nit allein offtmaln / vilerley  
Confusion unnd verwirrung / begeben, unnd mit unnsrer / Arbeit, die billich von andern den  
For= / gang haben sollte grosse un= / ordnung gehalten, die darzue gehor= / igen unnd  
notwendigen Materien, / so inen unnder die hannd geben, und Teuer / gekaufft, unnützlichen  
verschwenne= / derischen weis verschlaudert, unnd / boslich angetragen worden, / auch,  
darrumben es unns am / maisten zethuen, die Zeit, unnd den / Uncossten, so über Ir unnder=  
/ haltung laufft, darundtern Ver= / gebnus hingett, /

*fol. 2<sup>v</sup>*

Also haben wir fortterhin disem zu fürkhomen, / unns zu mererm Unnsere nuz unnd er= /  
getzlichkeit, und das durch Sy unnsere Arbaitten, / sambt unnd sonders, getreulicher, vleiss= /  
iger unnd wie Sys fürnebmlich Irer / Pflicht halber zethuen schuldig seyen, / gedennt, die  
Arbeyten gefürdert, alles / so darzue khombt unnd gebraucht wirdet, / mit werth unnd nutz  
angetragen, unnd / alles in guete ordnung gerichtet und / darInnen bestendig erhalten werde,  
/ uns nachfolgend (...) endtschlossen / nemblich den wolgebornn, Unnsern / geheimen Rat,  
Lannd unnd obersten / Hofmaister, auch Oberster Cammerer / als unnd(er) dessen Amt  
unnd Jurisdiction / Sy dieweil auch ihr Anlag gehörig offtmaln, wegen anderen / Ime von  
unns selbs obligennder an= / sehnlichen gschafft unnd V(er)richtungen / willn selbsten  
zuezesehen die glegenheit /

*fol. 3<sup>r</sup>*

nit haben khan auch Bisheer ein Yeden / selbst Maister sein, unnd kheiner den and(er)n /  
weichen, desperieren oder gehorsam sein / wellen, ain aigne Person, die Ine / yederzeit in  
seinem abwesen v(er)rette, / unnd diser ortten, durch dieselb dessto / vleissigere Inspection  
gehalten werden / khünde, zuege(..)den, in mass(en) wir / dann hieruber albereit dieselb  
Person, / in unnsern dienst unnd zur stell ge= / bracht, als nemblich unnsern Dienner / unnd  
lieben getreuen, Wolfen Pronner, / der solle sich diser unnserer Instruction, / unnd dern  
einverleibten Punncten gemes / v(er)halltn, denselben nachvollgennd / gestallt, strackhs

---

<sup>956</sup> „Acta: Pronner, Wolf; Rath und Baumeister, dessen Dienstes Instruktionen (u. Sustris) 1586“ [BHStA Repertorium HR I, S. 124].

geloben unnd nachkhomen, / darob wir denselbsten auch zehallten gedennck(en). / Nemblichen unnd fürs erst, Solle /

*fol. 3<sup>r</sup>*

Er die Schlissl, so wir Ime zu ettlichen / Gmachen unnd Zimmern, also auch Zu / unnsern Pau aufm Jager Pihel, zu / seinem Ein unnd ausgang, durch er= / nannten unnsern Obersten Hofmaister / zu seinen handden zuestelln unnd / vertrauen lassen, Bey Tag unnd / Nacht in guter V(er)warung Behallten, / khainem anderen Menschen nit geben, / vil weniger den seinigen selbst dahin / zekhomen unnd aufzethuen, nit ver= / trauen, wie Er dann auch noch ausser / derselben, sonnsten ebenmessig, one / unnsere und unnsers Obersten Hofmaisters / sonndern erlaubnis, ainichen frembdn / unbekhandten, oder bekhandten menschen / wer die auch sein mugen daselbsthin nit / fürn, noch Yemanden das wenigste / was derselben ortn verwart, unnd / und(er) der Arbaiter handd unnd V(er)wallung /

*fol. 4<sup>r</sup>*

verhanden, nit zaigen, furweisen od(er) / sehen lassen, Sonnder alles in gueter / geheim unnd V(er)schwiegenheit Behallten, / Unnd nachdem derselben Sachen oben zim= / lich vil, So / wellen wir verordnen, das dieselben / zuvor alle Inventiert unnd Beschriben, / unnd also Ime ain ordenlich Inventari= / um davon behendiget werden, der= / gleichen von unnsertwegen unnsere / oberste hofmaister auch ains haben / solle, Und wie Ime Pronner / Innhalt desselben ain unnd dz annd(er) / Ein: unnd Überantwortet wirdet, / Also solle Er herwid(er) auf zuetragendn / fall seines wider abtretens von solcher / V(er)wallung, od(er) so offt wir es sonstn / von Ime haben oder ervordern würden, / geleiche Überantwortung, und Verant= / wortung, ja auch, da ainicher abgang /

*fol. 4<sup>v</sup>*

dabey gefunden, denselben zuerstatten / unnd guetzethuen, schuldig sein, / Er solle auch das alles in solcher gueten / acht unnd verwarung haben, dabey nit / allein sein vleis, Sauberkeit und guete / Ordnung gespürt, Sonnder auch was / die bemelten sachen seyen, ganntz unnd / unzerbrochen erhalten, wie auch das / übrig alles, vor schaden, verlust und / verderbnus zum bessern und ge= / treuestem bewart unnd v(er)sorget werde, / dann da im gegenspil das wenigste / vernachtailt: Solle solches bey Ime allein / gesuecht unnd wid(er) erhollt werden, / Und dieweil wie obenverstandden, / furnemblich bey unnserer Malerey, / sowol von geschlagnem Gold und Silber / als auch sonnsten von costlichen unnd / gemainen Farben, unnd was das dings / mehr, ain mercklich grosses aufgang /

*fol. 5<sup>r</sup>*

unnd wir doch bishern nit sehen oder / erkennen khünden, das wol muglich / oder glaublich, / dasselbe alles für unn / hette sollen oder mügen v(er)arbeit und / verbraucht werden, Tragen wir / nit schlechte V(er)muettung, das villeicht / dasselbe zu zeitn mer für anndere, / als unns, seye angewenddet worden, / Solchem aber yezt unnd khünftig damit / zufürkhomen; So / haben wir für ain sonnders notdurfft / geachtet, unnsere Paumaister unnd / Obersten Maler Fridrichen Sustris, / als der solches alles bisheer, unnd seinen / Handden: auch den anndern fürzegeben, / von unns bevelch gehabt, unnd sonst / in mererley weg vil zethuen, Also / dz er desshalb vleissig zuzesehen nit / glegenheit hat, weiter nit zubschwern, / Sonndern was er von solchem allem / noch im vorrat, von Ime abzevordern /

fol. 5<sup>r</sup>

alles vleissig zubeschreiben, In ain In= / ventarium zebringen, unnd Ime Pronner / gleicherweis in sein V(er)wallung unnd / verantwortung [Korr.: *wie Auch was kbünffig verkaufft wirdett*] übergeben zelassen. / Unnd damit solle Er die rechnung und / Register dabey hallten, Nemblichen, / so offft Er nun yezt oder fortterhin, / ainem oder dem andern von unnsern / Malern, es sey was unnd (...) es wolle, / was geben wirdet, So / solle Er nit allein dasselbe am Tag, / daran es geschehen, unnderschiedlich in / berürt Register v(er)zeichnen, Sonndern / daneben auch hinzueschreiben, zu was / Arbait er ime solches geben, hernach / vleissig sehen und warnemen, wann / dergleichen Arbait ferttig, ob alles dar / zue verbraucht, oder wivil aines oder / des andern daran überbliben, Oder / da es nit Reichet, was desselben noch /

fol. 6<sup>r</sup>

darzue khomen sey, damit also derselb / Maler [Korr.: *od(er) Andern arbeitern, welche (...) Auch (...) darunnd(er) begriff(en) sein sollen*] so wol ime Pronner gebürliche / V(er)antwortung: als hergegen Er unns / oder unnsrem Obersten Hofmaister von / unnsertwegen zu seiner Zeit schuldige unnd guete Rechnung [Korr.: *Vhon jedem so sy jed(er)zeitten (...), es sy gleich wes (...) Malle*] / thuen khünde, / Also solle Er Pronner, was Sy ausser / dess, so nit alles zu benen= / nen bedürfftig, inen fortterhin weit(er) / nit gestattt, Sy dasselbe Ires gefallens, / unnd gleich wie mans Inen Pottt, kauff, / Sonndern solches solle durch Ine, und auffs / gnauest [Korr.: *die rechnung aber an disem ortt*] gschehen [Korr.: *da wir (...)*] nit weniger als / annders, vleissig in Rechnung eingefüert werden, / Da dann auch über das, was Er Pronner / anyetzt von Maister Friderich Sustris / und Andern empfahen wirdet, Es sey gleich was / es wolle, [gestr.: *Gold, Silber, Allereby Farben, od(er) andern*]

fol. 6<sup>v</sup>

ain merers furgetracht werden muesse / Solle er das zu rechter Zeit, unnd an solchen / ortten bestelln, da man es nit allein / an der güete zum besstn, Sonndern / auch am Preis zum genauesten haben / khan, [gestr.: *Unnd hierzue wollen / wir Ine, wie auch zu annderer täglicher / unnd Ainziger Ausgab, mit geltt ver= / sehen lassen, welches Er aber als ge= / melde[?] zu seiner Zeit, neben anndern, / das ist so wol den Empfang, als wid(er) / Ausgab, ordenlich unnd richtig verrech= / nen solle*] / Verner unnd nachdem wir Ine, alln / unnsern Arbeitern, als der über Sy / unnd Ir gannzes V(er)richtn guete in= / spection haben unnd hallten solle, / fürgesetzt, So / solle Er demnach Täglichen bey Inen allen / vleissig zusehen, und warnemen, ob Sy / unnsrer arbeit getreulich obligen /

fol. 7<sup>r</sup>

unnd auserartten, zu rechter zeit von und / zu derselben khumen, Ob auch das, So Sy / also von ime darzue empfangen, nutz= / lichen antragen unnd verbrauchen, / unnd ob Sy fürnemblich nit anderer od(er) / frembder Leuth Arbait unnderhandten / haben, Dann da Er dergleichen sehen / oder erfarn würde, Solle er es Inen nit / allein nit gestatten, Sonndern da von / nöttten, dasselb an unns, sonstn aber / an meroffternannten unnsrem Obersten / hofmaister, umb gebürlicher abstellung, / oder auch nach gelegenheit der Sachen, umb / fürnemung billicher Straff willn, und / Genug unnd gehorsamblich gelanngen / lassen, in welchem und allem anndern, / da Ime von Inen unnsrem Arbeitern / was bschwerlichs oder widerwerttigs / zusehen oder begegnen würde, Solle / Ime so wol von unns, als Ime unnsrem / Obersten hofmaister, gueter Schutz, und / starckher Rüggen gehalten werde(n). /

fol. 7<sup>v</sup>

Schlieslichen unnd damit wir wiss(en), was / yeder Innsonnder wochenlich Arbait unnd / verrichtet, So solle Er Pronner unns, / zubschlus derselben, oder auf den fall Er / bey unns fueglich nit fürzukhomen, unnsrem / Obersten hofmaister, oder da Er beym selb. / seiner

abwesenheit, oder annderen unnserer / merern und wichtigern gschafft halben / auch nit gehor haben mechte, durch uns= / eren Camerdiener ainen solchen wochen / bericht, unnderthenig, unnd mit unnder= / schidlicher v(er)meldung, was Jed(er) inn= / sonnder dieselb wochen gemacht unnd / gethan, Schriftlich fürbringen, / Bey dem allen volzeucht Er unnsern ent= / lichen unnd gefelligen willen, thuen / unns dessen auch mit gnaden zu Ime / v(er)sehen, Geben in unnsrer Statt / München, unnd unnsrer Hannd unnd= / schrift und fürgetrucktem Decrete / Den 25. February Anno 86

*fol. 8<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 8<sup>v</sup>*

Wolf Pronner / 1586 [*nachträgliche Beschriftung*]

Rath u. Baumeister / 1586 [*nachträgliche Beschriftung*]

Instruction / Für Wolfen Pronner wegen / der Malerey, unnd and(er)n sach / in der Newen Vesst unnd auf / dem Jägerbüchel: 86. [*Originalbeschriftung des gefalteten Briefbündels*]

### **Auszüge aus der Hofstaatliste von 1588**

Der Akt „Fürstensachen“ des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München (BHStA, FS 419/I) enthält eine komplette Aufstellung des Hofstaates Herzog Wilhelm V. aus dem Jahr 1588. Nachfolgend sind die bei Pronner genannten Künstler und Handwerker aus der Hofstaatliste wiedergegeben. Pronners Name selbst fehlt bei der Aufstellung.<sup>957</sup>

*fol. 162<sup>r</sup>*

Jetziger unsers genedigen Fürsten unnd Herrn ec. Hofstat. Beschrieben den 22, Juny A(nn)o 88.

*fol. 176<sup>v</sup>*

Künstler

Fridrich Sustris Maler und obrister Paumaister / Alexander Padorno / Piero Candido / Antoni Maria Viany / Anto. Bonzoni / Christof Schwarz / Hanns Donauer / Davit Steber / Wörnlin Alexanders Jung / noch zween Maler Arbaiten umbs wochenlohn

Stucatori

Gaudenz Ramata / Piero / Sorzy

*fol. 177<sup>r</sup>*

Michl / Georgl Miller / Hanns Krumpper / Georgl Ramsler / haben cost und claidung

Blasi Pfeiffer / Martin Lafner[?]

Farbreiber

Hanns Tegler / Hanns Laubinger / Peter Härrer / Caspar Perckman / Ernst Hackher / Geor[g]l Prandt / arbaiten wochen Taglohn

der abgesetzten Maler und Stucatorj Arbaiter sind 14

---

<sup>957</sup> Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuchübertragen wurde. Der originale Zeilenfall ist durch Schrägstriche gekennzeichnet.



*fol. 177<sup>v</sup>*

Andreas Gundlfinger

Goldschmidt

Maister Ulrich Schwegler / Maister Georg Eiselin / Zween des Eiselin Jung haben cost und claidung / 3 seiner gsellen / 1 Schweglers Brueder / arbaiten nachm woch(en)lon / Vier Goldschmid Arbaitn zu St: Michael aufs fürgeding

Cristalschneider

Zacharias Pelzer / Sein Jung / Daniel Wenndl hat cost und claidung / Sein Rattreiber dz Taglon

*fol. 178<sup>r</sup>*

Maurer

Deren sein Im ganzen Neuen Pau [...] 11 Personen. denen wirdt gelont nachm tag / Den Tagwerch(er) und Jungen so sy bey Inen haben sein 15

Hanns Holtz Gartner hat dz Taglohn

Stainmetzen

Sein ausser des Maisters und Ballierer 6 Gsellen / Schleiffer und Ballierer seind 20

Paumaister

Dietrich Wendl

Paugegenschreiber

Wenzelaus Vogl

*fol. 179<sup>r</sup>*

Puechpind(er)

Heinrich Peisnperch

### **Auszüge aus den Hofzahlamtsrechnungen**

Wiedergegeben sind Auszüge aus den umfangreichen, sämtliche Ausgaben des Hofes umfassenden Rechnungsbüchern des Hofzahlamtes der Jahre 1583 bis 1592 sowie 1596 (BHStA, KHZ 29 (1583) – KHZ 39 (1592) und KHZ 42 (1596)), welche den Kauf von Künstlermaterialien sowie die Personen Wolfgang Pronners und seiner Lieferanten betreffen.<sup>958</sup>

#### **KHZ 29 (1583)**

*fol. 384<sup>r</sup>*

Fridrichen Sußtriß Malern. Per merlei Farben fl 17:44

#### **KHZ 30 (1584)**

*fol. 160<sup>r</sup>*

Hubrechte(n) Caymox, Niderlndern Gold und Farben, so Friedrich Maler praucht [...]

---

<sup>958</sup> Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde.

*fol. 398<sup>r</sup>*

Cristoffen Schwartz von Landshuet per 10 1/4 lb Oelschmalt(en) zu den Farben für den Friedrich Maler fl 28[?]:30

*fol. 406<sup>r</sup>*

Friedrich(en) Sustriß Maler per etliche Muschlin gemalen Gold und Silber von Augspurg

*fol. 408<sup>v</sup>*

Jacoben von der Reidt frembden Cramer per 57 lb griene farb für den Friedrich Sustriß fl 28:30

### **KHZ 31 (1585)**

*fol. 174<sup>r</sup>*

Der Romanin Appoteckherin wittib per sechzehn Müschele abgeriben silber per 16 k, so der Fridrich Maler praucht fl 4:16

*fol. 414<sup>v</sup>*

Casparn Hartschmid Cramern allhie per merlai farben und anders, so er auf befelch Fridrichen Malers hergeben, die zur herrn Jhesuitem kirchen zu landsperg verbraucht worden fl 23:31

*fol. 425<sup>v</sup>*

Abraham Probst Farbmachern von Schwatz per farben für den Friderich Maler fl 6

### **KHZ 32 (1586)**

*fol. 153<sup>r</sup>*

Alexandern Barboni malern zur bestellung etlicher farben fl 60

*fol. 419<sup>v</sup>*

Wolfen Anngermair Eisencramern allhie per 3 ce 14 lb Zin fl 65:56

*fol. 420<sup>v</sup>*

Wilhelm Scherer von schwatz per hergegebne Farben für den M: Friderich Maler fl 23

*fol. 421<sup>v</sup>*

Armin[?] Paur von Allach so ein Trüchel mit farben von Augspurg herüber gefürt fl -:40

*fol. 490<sup>r</sup>*

Wolfgang Pronner des Jars dienst solt fl. 200 angeschafft v(er)mög beyligender zett unnd soll mit der Bezallung von Prima Jener dies ob. Jars angefangen w(er)den, zallt Ime demnach dies Jars völig fl 200

### **KHZ 33 (1587)**

*fol. 151<sup>v</sup>*

mer umb roten Lacka v 20 und dann für ainen Curier von venedig per zärung allhie v 12

*fol. 479<sup>v</sup>*

Fridrichen Sustriß frl: Maller bezalt per öll: und Wasser Schmalta so imme der Christoff Schwartz von Landtshhuet allhier gesandt hat fl 12[?]

*fol. 500<sup>r</sup>*

Wolfgang Pronner bezalt per merlay außgaben, wegen der Malerey fl 19:27

Mer ime Pronner bezalt, per erkhaufften rhupffen zu der Malerey fl 10:56

*fol. 554<sup>v</sup>*

Wolfen Pronner zalt an den fl 200 seiner jerlichen Besoldung die ersten drei Quartal fl 150

### **KHZ 34 (1588)**

*fol. 439<sup>r</sup>*

Wolfgang Pronner v(erw)alter der Malerey per farben unnd pennbsl zur mallerey fl 21:35

*fol. 440<sup>r</sup>*

Marthin Hotzen Goldschlagern von Augspurg per geschlagen Gold und anders zu der Mallerey de ann(i) 85 86 87 und 88 fl 47

*fol. 442<sup>r</sup>*

Wolfganggen Pronner per 4 secklin mit perckh plau die er von Genosyen Feuchtnet  
von Kopffstain er khaufft fl 26:9

*fol. 442<sup>r</sup> - fol. 443<sup>r</sup>*

Wolfganggen Pronner Verwalter der Malerey per merlai sachen zur selben fl 37:39

*fol. 444<sup>r</sup>*

Hans Stachel von Schwatz per etliche sachen so seine f g von ime  
erkhauffen lassen fl 30:11:3

*fol. 498<sup>r</sup>*

Wolfganggen Pronner fl 200 [*und die ausstehenden fl 50 des letzten Jahres*]

### **KHZ 35 (1589)**

*fol. 457<sup>r</sup>*

Casparn Hardtschmid Cramern bezallt per allerlay hergebner wahren zur frl. Malerey fl 14:28

*fol. 463<sup>v</sup>*

Caspar Scheckhs, Penselmachern von Augspurg bezallt per Pensel und gemalen Goldt  
und Silber, so durch Wolfen Pronnern von ime erkhaufft worden fl 7:40

Balthasarn Arainer von Schwatz bezallt umb 23 sackhlein mit pergkh plaw,  
so auch durch Wolfen Pronner von ime erkhaufft worden fl 28:24

Georgen Stürzl Permentern allhie bezallt per 24 schöne permentene bletter  
für Andreen Gundlfinger fl 8

*fol. 465<sup>v</sup>*

Abraham Probst von Schwaz bezallt  
per allerlay Schmalta farb fl 18:32

*fol. 469<sup>r</sup>*

Casparn Scheckhsen von Augspurg penselmachern bezallt per allerlay pensel und arbeit  
so er geen hof gemacht hat fl 5:11

*fol. 471<sup>v</sup>*

Hansen Stachel von Schwaz Farbmachern bezallt per alhier geschickt öll: und  
wasserschmalta fl 10:54

*fol. 478<sup>r</sup>*

Georgen Lannzinger dem Jüngern Würth alhie bezallt umb plaw: und grüne farben  
so durch Wolfen Pronner von ime zur Hofmalerey erkhaufft worden fl 13:30

*fol. 481<sup>r</sup>*

Item verrechnet Wolf Pronner per allerlay ausgaben unnd uncossten  
so über die stuckatores, maler und andere dergleichen aufgegangen de anno 88  
laut unterschriebner rechnung fl 1820:20:4

Mer verzeichnet er Pronner abermals per uncossten der Mallerey de anno 89 und 90  
laut unterschriebner rechnung fl 75:27

*fol. 523<sup>r</sup>*

Wolfganggen Pronner bezallt seinen völligen sold von disem 89 Jar  
hernach ist er mit Todt abgegangen fl 200

### **KHZ 36 (1590)**

*fol. 420<sup>r</sup>*

[...] bezallt ich Martin Hotzen Goldtschlagern zu Augspurg per alher geschickt nussöll und  
geschlagen Goldt und Silber laut unterschriebner zötl fl 124: 48

*fol. 422<sup>v</sup>*

Georgen Sumpperer dem Jungeren Ordinarij pothen von Augspurg bezallt ich per uncossten,  
fuehr und pottenlohn zu heranbringung von venedig etlicher farben und sachen  
für den Alexandern d(en) welschen maler fl 7:42

*fol. 423<sup>v</sup>*

[...] bezallt ich dem Friderichen Susstrisß welschen Maller und Paumaistern per bestellte 600 Patronierte Pögen geen Dachau zu verprauchen fl 2

*fol. 425<sup>r</sup>*

Casparn Hardschmid chrammern allhie bezallt ich per heergebne cöllnische kreiden und dinttzenzeug für die Cammer Canzley fl 5:28

Mer ime Hardschmid zallt per ain anndere dergleichen zötl fl 5:36

*fol. 425<sup>v</sup>*

Martin Khrinner Pürsten Pündter alhie zalt ich per Khluppen Pensel zur frl: Mallerstuben fl 12:36

*fol. 429<sup>r</sup>*

Casparn Schecks Penselmachern zu Augspurg bezallt ich per allerlay zu frl. Malerstuben gemacht pensel fl 4:39

*fol. 431<sup>r</sup>*

Casparn Scheckhsen Penselmachern in Augspurg bezallt ich per allerlay gemachter Pensel zur frl: Malerstuben fl 13:52

*fol. 433<sup>r</sup>*

Casparn Hartschmidt per dinttzenzeug zur fl: Camern fl 3:41

*fol. 488<sup>v</sup>*

Wolfganggen Pronner, bezallt ich an seinem Jars sold der fl. 200 per die Quotembercassen diß 90 Jars letstmals laut d(er) signatur fl 50  
Dann er gleich in diser Quottember mit Todt abgegangen

### **KHZ 37 (1591)**

*fol. 516<sup>r</sup>*

Regina Sturmin Papirerin inn d(er) Aue, per papir unnd annders so sie Wolfganggen Prunnern seligen de anno 88, 89 und 90 er khaufft fl 12:51:1

*fol. 517<sup>r</sup>*

Marthin Khrimern Pürstenpind(er)n allhie per mererlay pemsel zur fl: malerey fl 30:24

*fol. 527<sup>r</sup>*

Casparn Scheckhs, Pennselmachern zu Augspurg per zur frl: malerey verkhaufft gemalt Gold und Silber auch merlay Pensel fl 13

### **KHZ 38 (1592)**

*fol. 445<sup>r</sup>*

Friderich Susstris umb mererlay genomener farben unnd [...] von Augspurg [...] fl 49:37

*fol. 451<sup>r</sup>*

[...] bezallt dem Giovan Peborgo, Niederlander umb florentinische Lacca fl 17:30

### **KHZ 39 (1593)**

*fol. 409<sup>v</sup>*

Hannsen Starnbergern Hand(el)sman allhie umb hergeben wax geen hof fl 99

*fol. 413<sup>v</sup>*

Casparn Hardschmid Cramern alhie zallt per nachvolgende Zötln umb von Ime aufgenomne Sachen und Wahren zu d(er) Comedi

[*Es folgt eine Auflistung verschiedener Summen ohne Angabe von Materialien*]

*fol. 420<sup>r</sup>*

Volgen hernach mererlay Ausgaben so durch die Kraffterischen Handelsleuth in Augspurg an mererlay orthen [...] erlegt [...] von Anno 86 bis auf das 90 Jar.

[Es folgt eine lange, leider im Einzelnen undatierte Auflistung der Bezahlung verschiedener Gewährleute oder Faktoren vor Ort v.a. in oberitalienischen Städten, hier nur Auszüge, die Malmaterialien betreffen]

[...] den 11. July A(nno) 86 durch [...] die Chraffterischen erlegt dem Gamillo Pollino Mallern In Venedig fl 166:-:6

fol. 422<sup>v</sup>

Hans Dietrichen in Nürnberg umb mererlay Farben und für fuehrlohn fl 22:52

Mer durch die Kraffterischen in Augspurg per erkaufften farben und von denselben hieher zufüeren erlegt fl 17:56

fol. 423<sup>r</sup>

Dem Christoffen Hofer in Venedig umb erkhauffte Pleyweiß und anders fl 26:52

fol. 423<sup>v</sup>

Den 19. Aprilis A(nno) 89 umb erkhauffte Farben in Florenz sambt andern uncossten fl 22.51

Den 19. Augusti A(nno) 89 dem Christoffen Hofer in Venedig umb Farben und derselben uncossten od(er) fuerlohn fl 27:26

Den 7. Septembris A(nno) 89 dem Johann Bologna in Florentz fl 115:12

fol. 429<sup>r</sup>

Georgen Stirzl Piergamentern [...] per etliches Jungkfray pirment fl 2

### **KHZ 42 (1596)**

fol. 515<sup>r</sup>

Hannsen Tegler Farbreiber bezallt als seinen jerlichen fl. 60 als abschlag fl. 24:30

N(ot)a würdet vermutlich nit mer bey hof sein

### **Auszüge aus den Bauamtsrechnungen**

Die detailliert geführten Rechnungsbücher des Bauschreibers Wenzeslaus Vogel mit wöchentlichen Berichten und Abrechnungen zur Bautätigkeit an den Münchner Hofgebäuden haben sich für die Jahre 1580–1581 und 1587–1594 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München erhalten (BHStA, HR II, Fasz. 12). Die zunächst jährlich, dann halbjährlich geführten Bände enthalten zunächst jeweils eine Auflistung der Tage- und Wochenlöhne für die am Bau beschäftigten Handwerker wie Steinmetze, Zimmerleute, Maurer, Kistler oder Brunnenbauer; es folgen die ausgeführten Tätigkeiten. Unter der Rubrik „*Tagwercher und Pueben*“ ist dabei stets verzeichnet: „*Den Mallern und Pildbauern die farb und den Letten zugericht*“. Es folgen nach Gewerken geordnet die Ausgaben „*auf die Hanndwerchs Leuth so auf die allten fürstlichen Hoff: und Neuen garten pau auf dem Jägerpichel arbaitten*“. Hier sind unter anderem „*Schlosser-Arbait*“, „*Khupferschmidt und Schmidt-Arbait*“, „*Dräxler-Arbait*“, „*Khüstler-Arbait*“, „*Schäffler-Arbait*“, „*Glaser-Arbait*“, „*Haffner-Arbait*“, „*Spängler-Arbait*“ oder „*Sägmüller-Arbait*“ aufgeführt. Neben „*Maller-Arbeit*“ (hierunter sind nur die handwerklich tätigen Maler, nicht die Hofkünstler verzeichnet) gibt es jeweils ein Kapitel „*Warn zue der Mallerey*“.

Im Folgenden werden nur die mit den Pronnerschen Aufzeichnungen direkt oder indirekt in Zusammenhang stehenden Angaben aus Bd. 3 (1587)–Bd. 6 (1590) wiedergegeben.<sup>959</sup>

### **Bd. 3 (1587)**

fol. 108<sup>r</sup>

Warn zue der Mallerey

Dem Caspar Hartschmidt Cramer zalt [...] umb allerley genommenen wahren zu der Mallerey auf dem neu garten pau laut meiner zettl mit no. 70 [...] fl 228:30

---

<sup>959</sup> Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde.

*fol. 109<sup>v</sup>*

Mallerwahren

Dem Jürgen Sturzel (Pürmentern) zalt [...] umb genomene wahrn auf den neu gartt(en) pau  
laut meiner zettl mit no. 74 fl 9.36

*fol. 115<sup>r</sup>*

Pürstenbinder Arbeit

Dem Marthin Kriner Pürstenbinder [...] fl 2:15 / fl 4:20

*fol. 116<sup>r</sup>*

Sigmunden Sturm Pappierer [...] / umb gestampfft unn(d) schreib pappier [...]

*fol. 124<sup>r</sup>*

Ainzige Ausgab auf die Hanndwercks(leut) welche die quottember nit erwarten können  
Mer zalt ich der Juliana Frimerin umb 3 lb fürniß [...] 42 kr

*fol. 132<sup>r</sup>*

Sigmunden Haffner Kalchprenner zalt [...] umb genomen Kalch auf die [...] hofgepäu fl 178

*fol. 134<sup>r</sup>*

Ausgab umb Eisenwerch

Wolfen Angermair einem Hanndler umb genomen wahren [...]

*fol. 173<sup>r</sup>*

Ausgab umb Güps Praune Farb und ander wahr

[...] zalt herrn Keckhen fürstlichen Rath unnd Camermaister umb 6 cennten Praune farb den  
cennten 4 ½ fl [...] fl 27

*fol. 182<sup>r</sup>*

Mererlay Ainzige Ausgab

Daviden Steber Maler gesellen zalt 24 wochen Jede wochen ain daller fl 27:12

hannsen Laubinger Farbreiber zalt [...] umb 2 fuerder Puchen holz

#### **Bd. 4 (1588)**

*fol. 85<sup>r</sup>*

Ausgab auf die Fürgeding

[...] zalt hannsen hainrich vergulter umb Arbeit [...]

*fol. 85<sup>v</sup>*

Item zwayen Tagwerchern zalt das sy bey nacht unnd Tag In der Güps Müll gearbeit  
vermög der zettl mit N° 8 fl 5:44

*fol. 86<sup>r</sup>*

Hannsen hainrich vergulter zalt umb arbeit [...] fl 6

*fol. 87<sup>r</sup>*

[...] zalt Lenharten Heise unnd hannsen heckenstaller Jeden 10 nächt so gips gestossen [...]

*fol. 89<sup>v</sup>*

[...] zalt hannsen heckenstaller so 11 nächt Gips gestossen für Jede nacht 5 k [...] fl 55

*fol. 104<sup>v</sup>*

Maller wahrn

Item Georg Sturtzl Pürmentter zalt die qouttemb(er) Michaelj umb genommen wahren  
auf dem Neu garttenpau [...] fl 18

*fol. 105<sup>r</sup>*

Haffner Arbeit

[...] Marthin Radich Hofhaffner [...] umb genommer wahren [...]

*fol. 108<sup>r</sup>*

Fürneisser arbeit

[...] Landfrid Gugler furneisser [...] Arbeit auf die fürstlich hofgepeu [...] fl 6

*fol. 108<sup>v</sup>*

Hannsen Paur Pürstenbind(er) [...]

Martin Khriner Pürstenbinder [...]

*fol. 117<sup>v</sup>*

Jacoben Yelle Maler zalt umb verrichte arbeit wegen mallerey [...] fl 75

*fol. 118<sup>r</sup>*

Lanndfridten Gugler fürnißer zalt umb verricht arbeit in des Hern Jesuitter Costhaus [...] fl 30

[...] zalt dem Caspar Rischer fürnisser umb Arbeit zu die bemelte behausung [...] fl 12

[...] Item zalt ime Rischer umb Arbeit in der herrn Jesuiter Costhauß [...] fl 12

*fol. 123<sup>r</sup>*

Ausgab umb Khalch

Item Adam Khorman Kalchhändler zalt die quottember Vasten unnd Pffingsten

umb 37 Muth Kalch auf dem fürstlichen hofpau. Jeder Muth 2 fl fl 73

Ebenmessig zalt die quottember Michaeli umb genommer Kalch [...] fl 53

[...] Kalch auf dem fl. Hofpau fl 41

*fol. 123<sup>v</sup>*

Item Rueprechten Vorster Kalchprenner zalt umb 43 Muth kalch [...] fl 85:-

*fol. 124<sup>v</sup>*

[...] zalt hannsen Schötl vorster in der Riß umb 62 Muth Kalch welche er [...]

zue den Fuerstlichen hofgepäu allhie gebracht . Jede Muth p(er) 5 ß fl 44:17:1

*fol. 125<sup>r</sup>*

Ausgab umb Eisenwerch

Item Wolfganggen Angermair Eisenhändler zalt [...] umb genommen wahren [...]

*fol. 128<sup>r</sup>*

Ausgab auf die Hanndwerchsleuth welche der Quottember nit erwartten können

[...] Hannsen Änndorfer Pürmenntter umb 22 ½ lb leimb zue fürstlichen Zimerstadl

Jeder Pfundt p(er) 8 k fl 3

*fol. 128<sup>v</sup>*

Hanns Paurn Pürstenbinder umb Pürstl zum Vergulden fl 1:9

Dem Melchior Rappen Kramer umb wahren auf dem fürstlichen garttenpau [...] fl 8:10

Marthin Khriner Pürstenbinder umb pennsel auf den Garttenpaw [...] fl 3

*fol. 129<sup>v</sup>*

[...] zalt dem Caspar Dräxl Khistler umb Modl zue dem Stuckhwerch [...] fl 1:30

*fol. 152<sup>r</sup>*

Ausgab umb Praune Farb Güps unnd anndere wahn

[...] den 22 Apprilis zalt dem Cristof Jachart Müller von Joch

umb zway gefäß güps auf Lanngen flessen jedes p(er) 5 fl

unnd für fünff gefäß auf kurtzen flessen 1 p(er) 4 fl [...] fl 32:30

[...] zalt Ime Iacharten abermaln umb vier gefäß güps [...]

[...] Christoffen Jachart umb 2 gefäß güps auf die fürstlichen gepew fl 8

*fol 158<sup>v</sup>*

Ausgab umb khol

[...] 15 Juny zalt Maister hannsen Grätzl huefeschmidt

umb aindlaff Seckh kholl [...] fl 3:40

*fol. 159<sup>r</sup>*

Allerlay Ainzige Ausgab auf die Fürstlichen hoffgepew

[...] Jörgen Stämmler umb 15 lb schaidt wasser [...]

Caspar Schecksen von Augspurg zalt umb maller Pennsel auf den f gartten fl 3:36

*fol. 159<sup>v</sup>*

Den 13 Marty zalt dem caspar Scheckesen von Augspurg umb 12 Müscheln gemaln golt

2 fl 24 kr unnd umb Maller Pennsel 4 fl 39 kr [...] fl 7:3

Item zalt hannsen kholhauffen umb silber zum verletten an dem Prunnwerch

im gartten [...] fl 2:32

Georgen Holzmaier Khistler zalt so 2 Tag auf dem Jegerpichel in dem Goldtschmidt Zimer gearbeit [...] fl -:30

*fol. 160<sup>r</sup>*

Den 7 May zalt umb verrichte Nacharbeit bei dem heiligen grab in der Neuvestfl 5:40:-

Den 14 dito *[Juny]* zalt dem Casparn Perck(amer) farbReiber so durch den herrn Paumaister friderich Susstrich nach Ingolstat ist geschickt worden 15 ½ Taglon ains p(er) 8 k [...] fl 2:4

*fol. 160<sup>r</sup>*

Diesen Tag *[18 Juny]* zalt dem Fridrich Vogl maller umb verricht Arbeit in dem

Nau garttenpau [...] fl 5:30

*fol. 161<sup>r</sup>*

den 2 July [...] Jorgen Stämblen umb 15 lb schait wasser [...] fl 4:15

disen Tag zalt dem Friderich Vogl maller umb verrichte Arbeit in dem Neu gartten [...] fl 4:-

dito [...] fl 4:36

Mer zalt dem Friderich Vogl Maller umb Arbeit auf dem Neu Gartten [...] fl 3:30

*fol. 161<sup>r</sup>*

den 16 dito *[July]* zalt Hannsen Schraller und Hannß Heckenstaller

so bei der Nacht güps gestossen [...] fl -:56

*fol. 161<sup>r</sup>*

Den 23 dito *[July]* zalt hannsen Keller maller so 3 wochen in gartten

auf dem Jägerbichl gearbeit für jede wochen 1 fl 3 K [...] fl 4:30

[...] zalt dem Friderich vogl maller umb verrichte Taglohn auf dem Neu Garttenpau [...] fl 4

*fol. 162<sup>r</sup>*

Disen Tag *[30 July]* zalt dem Friderich Vogl abermaln umb Arbeit in dem gartten [...] fl 4:15

*fol. 163<sup>r</sup>*

Den 20 November zalt Abraham Khilben unnd seinen Consorten von

vier Muth Khalch [...] fl -:34:2

## **Bd. 5 (1589)**

*fol. 48<sup>r</sup>*

Die Tagwercher und Pueben haben den Mallern auf den Garten:Pau [...]

die farben gerieben und angemacht [...]

*fol. 110<sup>r</sup>*

Malerey

Item Casparn Hartschmidt Kramer zalt die quottember Pfigsten umb genommen wahren

zue der Malerey auf dem fürstlichen gartengepau Laut mainer Zetl mit No 63 fl 72

Die quottember Michaelj zalt Ime abermaln umb genommen wahren auf dem

fürstlichen hofpaw Laut meiner zetl mit No 64 fl 13

[...] umb genommen wahren auf dem fürstlichen gartten Paw auf dem Jägerpichl

Laut meiner Zetl mit No 65 fl 153

*fol. 110<sup>r</sup>*

[...] mer zalt gedachtem Hartschmidt / Cramer [...]

Laut meiner Zetl mit No 66 fl 28

*fol. 113<sup>r</sup>*

Maller arbeit

*[keine Waren verzeichnet]*

## **Bd. 6 / 1590**

*fol. 114<sup>r</sup>*

Item Casparn Hartschmidt Cramer zalt umb genomen wahrn auf den fürstlichen hofgepau

Laut meiner zetl mit No 58 fl 14



## Inventar des Farbenlagers von 1598

Das Übergabeinventar für den Inhalt des „Farbenlagers“ der Residenz aus dem Jahr 1598 hat sich in zweifacher Ausfertigung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München erhalten (BHStA, HR II, Fasz. 12/83(4)). Sowohl Caspar Fraißlich, der als neuer „Hofkontrolleur“ die Materialien entgegennahm, als auch sein Vorgänger, der „Burgpfleger“ Paulus Andorffer, stellten eine gleichlautende Liste zusammen. Die folgende Transkription des durch Fraißlich verfassten Inventars wird durch die gesperrt in eckigen Klammern gedruckten Notizen Andorffers ergänzt, wo deren Schreibweise sich von der Fraißlichs unterscheidet.<sup>960</sup>

*fol. 1<sup>r</sup>*

Verzaichnus der farben so in ier fl. durchl. lustgärtten / am jäger püchel verhandden den 15 may / a(nno) 98. beschriben unnd durch herrn Paulu= / sen Andorffer mir Caspparn Fraißlichen uber= / andtwortt sein worden.

*fol. 1<sup>v</sup>*

Verzaichnus der Farben so In Ire Fürstl. Durch. Lustgartten / am Jäger Püchel, den 15 May A(nno) 98 / beschrieben, unnd durch herrn Paulu= / sen Andorffer mir Casparn Fraislich / überantwortet sain worden

[Verzaichnus der farben so in ir fr: dt: / lustgarten am jäger püchl, dem 15 may a(nno) 98 / beschriben, unnd durch mich Paulusen Andorffer, / dem herrn Casparn Fraißl uberantwort / sein worden]

Erstlichen florentischen Lackh Fina [Lagge fina]	1 [p] 1 Loth
Perckhplab schön mit sambt den söckhen wigt [Perckhblau]	1 [p] 3 ½ Loth
Lanndtshuther Wasser schmalter plab mit sambt den söckhen wigt [wasserschmalta plau]	5 Lot 3 [qu]
Spangrien [Spanngrüen]	5 Lot 3 [qu]
Schwatzer Ölberckhblab des schlechten sambt den söckhel wigt [ölberckblau]	23 ½ Lot
Schwatzer Oll Perck plab des schönen wigt [ölberckblau]	1 [p] 17 Loth
Schwatzer Ollperckh plab des gar schlechten wigt [ölberckblau]	22 ½ Loth
Behember wasser schmalter plab sambt d(er) plater wigt [Behemer wasserschmalta plau]	2 [p] 13 Loth
Schön perckhgrüenn sambt plater wigt [perckhgrüenn]	12 ½ Loth
Melchetgrüenn sambt der plater wigt [Malchitgrüenn]	15 ½ Loth
Perckhplab mith sambt der plater wigt [perckhblau]	1 [p] ½ Loth
Liecht Perckh plab sambt der plater wigt [liecht perckhplaub]	30 Loth
Schwatzer Oll Perckh plab des mitmessigen wigt sambt der plater [olberckhblau]	1 [p] ½ Loth
Plabs Äschel mit ambt der plater wigt [plaba aschl]	19 ½ Loth
Perckhgrüenn des mitlern wigt sambt d(er) plater	2 [p] 9 Loth
Schön oll grüenn wigt sambt der plater [ölgrüenn]	15 ½ Loth
Schön oll grüenn mit sambt des Söckhel wigt	2 [p] 26 Loth
Wasser schön grüenn wigt sambt dem söckhel	2 [p]
Gar schön Malchit grüenn sambt dem söckhel wigt [gar schön Malchitgrüenn]	2 [p]

<sup>960</sup> Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde.

Schön perckhplab wigt sambt dem söckhel	3 [p] 8 ½ Loth
Khopff stainer plab mitelmessig sambt dem söckel	16 Loth
Khopff Stainer plab gemain sambt dem söckhel wigt	3 Loth
Indich wigt [indickh]	6 Loth 1 [qu]

*fol. 2<sup>r</sup>*

Obergelb wigt [obengelb]	2 [p] 3 Loth
Rotter menickh in 2 unnderschiedlichen gestalten [rotter mennig]	3 [p] 14 Loth
Oppmerment mit sambt dem Papier [oprimentt]	18 Loth
Plabs Aschel sambt dem Papier wigt	5 ¾ Loth
Safftergrüenn	1 [p] 1 Loth
Kluppenp[ens]l in holz [Khluppen Pembßl bamen[?]] in holz]	4
Gelbs wax	5 [p]
Blabs Pappier buch	2
Regal Pägen [regäll bog]	
Ain Vichhaut	
Ain grossen khupffern Kessel darinn man dz Leinöll thut	
Mer ain mittlmessiger khupffern Kessel darin man dz Nuß Oll thut	
Mer ain großer Plechern flaschen darinn man dz Nußöll tragt	
Ein mittlmessign gewürz waag mit	6 [p]
Widerumben aingesetztes gewicht von messing mit	2 [p]
Zway klaine gewürz wägl	

*fol. 2<sup>r</sup>*

Ein Messinger Löffl zum gewürz wägl  
 Ain hamer und zang  
 Siben Plechene Öll gätzlen<sup>961</sup>  
 Zway Plechene Trächterlen

---

<sup>961</sup> „f. ein gefäß, oberdeutsch 1) zum schöpfen aus einem grösseren gefässe [...] 2) zum messen, messgatzeln, bair., z.b. die milchgatzeln, biergatzeln, dim. gätzlein n. eine viertelmass baltend, [...] bei BIRLINGER a.a.o. aus dem Fuggerschen inventar gieszgätzl, plechens ölgätzl.“ [DEUTSCHES WÖRTERBUCH, S. 1516, Stichwort „Gatze“].

## Schreiben Maximilians I. an den Rat der Stadt München, Blattgoldlieferungen des Melchior Rapp betreffend

Bei diesem Dokument aus dem Stadtarchiv München (StAM, Bürgermeister und Rat Nr. 62, fol. 231) handelt es sich um ein Schreiben Herzog Maximilians I. an den Rat der Stadt München, das im Repertorium des Stadtarchivs unter der Bezeichnung „*Lieferung von Malmaterial an den Hof (Mandat des Herzogs) 1600*“ geführt wird.<sup>962</sup>

Melchior Rapp ist Ratione einer Schimpfung in Ungelegenheit kom(men) [seith. Zusatz]

Maximilian Herzog

Unsern Grus zuvor Fürsichtig, Ehrsam, weise, liebe Getreue: Obwohlen unser Hofdiener Caspar Freislich bey euern Mitbürger und Cramer allhier Melchior Rappen für unser Mallerey, wie vorher geschechen, anjetzt wieder etliche Goldbüchl nehm(e)n wöll(e)n, hat ihm doch derselbe solche um der Ursach willen, und solang verweigert, bis er zuvor seines praetendiert(en) Ausstands befriediget werde, welche Verweigerung, und hierunter gleichsam erzeugter Despect uns zu sonderbahren Misfallen gereicht, und hernach die Anordnung gethan damit er solch seines Ausstands alsobald völlig contentiert werden solle;

Darmit Wir aber hinfüro dessen überhoben bleib(e)n mögen, und sich andere der hiesigen Mitbürger nit eben dergleichen untersteh(e)n, als(o) wollen Wir uns zu Euch gdg: und endlich versechen, daß ihr ihm Rappen obangedeute sein unbescheiden Verweigerung nit allein mit allem Ernst verweist, sondern auch die unfehlbare Anordnung thuet, damit ein solches von ihm, sowohl anderen fürohin nichtmehr gescheche, und wir nit verursacht werden, ins künftig die hiesigen Bürger, Handsleut und andere, ungeacht Wir ihnen sonst das Geld gnau vor andern vergonnen wolten, dießfahls beyseits zu stellen, und diejenige bey Hof bedürftige Sachen, oder Waaren anderer Orten bestellen, und erkauwen z'lassen. Wollten Wir euch um Wissenschaft, und Nachrichten willen nit pergen.

Datum Münch(e)n den 27 Fever a(nn)o 1600.

Commissio Dei Ducio propria. Cammerk(anzlei)

---

<sup>962</sup> Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde.

## Werkstattbuch des Tobias Scheibell („SCHEIBELL 1596“)

Die Aufzeichnungen des Tobias Scheibell werden im Archiv des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg aufbewahrt (GNM, HS 98.077 (K 929)).

Die Transkription folgt den Transkriptionsregeln, nach denen auch das Einnahmen- und Ausgabenbuch übertragen wurde. Der originale Zeilenfall ist durch Schrägstriche gekennzeichnet. Das Abkürzungszeichen für Silbergroschen wurde als [sg] transkribiert, [☿] wurde als das Zeichen für Wasser als Sonderzeichen übernommen.

*fol. 1<sup>r</sup>*

Tobias Scheibell  
1.5.9.6

*fol. 1<sup>r</sup>*

Ein recht leimwasser zum vorgulden

R/. ½ lb. laim 10 quartirlein ☿. koche es / bis der leim zergangen ist, darnach / nim 6 quartirlein vol von dem laim / ☿. und mische 3 ½ quartirlein rein ☿. / darunder, so hastu ain rechten laim / unter die kreiden / auf die laim trencke, Ehe du die / kreide auftrögest mache eine / mixtur nim geriben kreide / wie vil du wilt, und mische darund / den 4 teil rocken mehl und / trage es mit leim wasser vor mi= / schet auf, darnach dan den / kreide grund darauff

*fol. 2<sup>r</sup>*

zum glantzvorgulden / Einen Rechten kreide grundt / zu machen

Niem Ein ½ pfundt guten laim / zubrich den, und geus 10 quartirle(in) / kalt wasser darauf, und las / ihn über nacht weichen, darnach / sied ihn Inn dem selben wasser / und seige Ihn durch ein Tuch, / so hastu Ein starck leim wasser / nim von disem leimwasser / 6 quartirlein vol, geus darunder / drithehalb quartirlein warm / wasser so hastu Ein schwach leimwasser / mit diesem schwachen leimwasser / leimtrenck das holz 2 mal / gar siedent heis, zum dritenmol / mit dem starcken leim nicht

*fol. 2<sup>v</sup>*

so gar heiß, Ein 4 mol wieder / mit dem starcken leim, zum 5. / 6. und 7. mol mit dem schwach / leim, so warm, dz man Ein / finger drin Erleiden kan, bis / dz holz gar gleist von dem leim, / darnach nim dz starcken leims / in ein topflein Rüre ein klein / wenig geriebene kreide, darein / nur das es ein wenig fal / wirt, und machs recht warm / und Hacke es mit dem pinsel / aufs holz, zum andern mol / nim dz schwachen leim wasser / und tu ein wenig mehr kreid / dorein als unten den starcken / leim, In gleiche wirumbde, / darauf zum 3 mol Ein wenig

*fol. 3<sup>r</sup>*

mehr kreide, zum 4 mol aber / mehr kreide, zum 5. und 6. / mol geus ein par loffel vol / warm wasser dorein, sihe / trag die kreide nicht zu heis / auf einander auch nicht zu / kalt es springt sonst abe las / es alwege Im schaten / nor wol trucknen

*fol. 3<sup>v</sup>*

Englyschen lack zu machen

Nim Ein halb pfund Scharlacken / die schön Rot, weiche sie in die / aller scherfste laugen, 3 tage / dan tu die lauge und wolle / In ein Reinen Topf und setze es auf eine glut und las es / kochen, aber du must sehen dz / es nicht über laufft, und wol / vor decket sein, und wen es ein / Stundt gesoten, so sie zu ob die / wolle weis genug ist, so seige es durch ein Tuchlein, und thu gepul- / verten alaun dran, und seige es / noch einmahl durch ein Tuchlein / und las es Im Schaten und nicht / an der sonnen, trucknen, so / hastu gutten lack

*fol. 4<sup>r</sup>*

Taxirung Etlicher farben

florentiner lack	1. lot	1. tl. auch 27 [sg]
distilirten grünsan	1. lot.	12. [sg]
gemein grünsan	1. lb:	27 [sg]
Zinober	1. lb:	1. tl.
Englisch bley gel		1. tl.
gemein bley gel		7. [sg]
gemein lack	1. lb:	16. silbern groschen
Schifer weis	1. lb:	6. [sg]
bleyweis	1. lb:	6. [sg]
Indich	1. lb:	2. tl.
schön bergbla:	1. lot	15 [sg]
gemein berg blo.	1. lb:	18. [sg]
ohl blo od: Schmalta	1. lb:	1 tl: 9. [sg]
wasser Schmalta	1. lb:	12 [sg]
lasur blo gemein	1. lb:	12 [sg]
lasur blo dz gutt	1. lb:	1. tl.
lackmos	1. lb:	12 [sg]
Umbra od: kolnische Erden	1 lb:	12 [sg]
Schitgel	1 lb:	24 [sg]

*fol. 4<sup>v</sup>*

oger gel	1. lb:	6. [sg]
Rauschgel	1. lb:	8. [sg]
Aurumpigment	1. lb:	8 [sg]
Poly armeni	1. lb.	2 [sg]
Safft grün	1. lb:	8 [sg]
berg grün	1. lb:	24 [sg]
Schifer grün	1. lb:	18. [sg]
Asch grün	1. lb:	6 [sg]

firnis

holz kol

Stein kol

bi/[s]ter Schwartz

pfirschken kern schwartz

helffen beyn schwartz

kirschkern schwartz

dise obgeschribene farben find man zu breslau, bein / hieronimy v: holz kegen dem Rathaus  
uber won haft / und bein bal(tz) (er) (n)imer,

*fol. 5<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 5<sup>v</sup>*

Ein guttes Ohl zu machen / dz balt trucknet Im mohlen,

Nim Rein geleutert altes lein Öhl, / In Ein vorglasten Topf uber die helfte / und tu drin  
Venedisch geriben glas / Und bleygelb, und mehren teils Umbra / sied es wol ab, wan es weisse  
blater / aufwirfft, so kumbt es balt herauf / sie zu das es nicht uberlauffe, es / mus 3 mol  
abgesoten werden, laß / sichs dan setzen, zu grundt, geus das / leuten abe, so hastu gut Ohle  
man mag auch geriben Silber- / glette dorein tun / fürnis, / Abgesoten mit geriben Silberget /  
und Venedischem glas, Minien,

*fol. 6<sup>r</sup>*

oder bleygelb, Umbra, alles zu vor / geriben, thu wie mit dem Öhl / berichtet  
Ein firmus der schön wie / glas auf Öhl und wasser / farben  
Nim Hauseblasen die Rein ist, und / des besten Vorsprung oder branten / wein, las es über  
Einer kolglut / zergehen, wie Ein holz laim, / darnach nim Spick Ohl, und mische / es durch  
einander des gleichen / von Reinem firmus der gut ist, aber / gar wenig, ist probirt

Auf ein ander weise auf wasser / farben  
Nim hauseblasen, und des besten / brantweins, Ein wenig Gumi

*fol. 6<sup>v</sup>*

Arabicum. undt las es über einer kol / glut zergehen, und temperirs wol / über dem feuer  
durcheinander / es mus aber alles wol zerstossen / werden, est probatum

Ein bestendigen lack, zum / malen  
So nim ein schön lauter lein Ohl / und wol klein geriben mit / venedischem glas, ist sehr gutt

Ein Bleyweis zu machen dz schon / ist den dz ander  
Nim ein schönes Rein Venedisches / glas, und zerstos es gar klein / darnach nim ein wenig  
geleurter= / ten Salpeter, durcheinander, / vermischt, und thu es in ein / Schmelz Tigel,  
vorkleibe es

*fol. 7<sup>r</sup>*

Ein gut polment zu machen  
R/: bolus Armeni, undt Rötelstein, eins / so viel als ander, darnach etwan von / 2 od: 3 Eyern  
dz weiß, Reib den / bolus und Rötelstein darmitte, undt ein / wenig Aloes darunder der kaum  
als / eine grosse haselnus, auch ein bislein / gutte Seiffe, undt weis wachs, / dis alles reib mit  
einander, eine / Stunde 3. od: 4. bis sichs auf dem / stein zu sammenn wol gait, / darnach niem  
frisch brunwasser / und geus es daran, undt reib es / darmite noch ein stundt od: 2. biß / es  
fein klar wirt Je mehr man / es reibt Je schoner es wirt, so aber / dz polment Im abgelen zu  
hart / wer, dz es abspringet so nim / ein wenig lacritz oder Susholz

*fol. 7<sup>v</sup>*

geus lauter brunwasser darauf undt las / es Ein wenig weichen, undt geus es / an dz polment  
und nim darnach / von dein polment Ein wenig in / ein mol tigel mit frischen wasser / undt  
streich es gar dünne auf ein / mal 5 od: 6. ein mal Immer / stercker als dz ander, wen es /  
trucken ist, so reib es mit einem / reinen tuchlein dz es gleist, darnach / mach es nas und lege  
das goldt / darauf, las es trucken werden / und glette es ab mit einem / hundes Zan

Aufs bley glantz zu / vorgulden  
Reib dz bley mit kreibisch, undt / hauche darauf mit dem Atehm / undt lege dz golt balt drauf

*fol. 8<sup>r</sup>*

undt pollier es mit einem glatten / Steine

Eine Composition, darauf / zu vorgulden,  
R/. 2 lot gummy Ammoniacum, 6 lott / gummy Arabicum, lege es in Essig / 24 Stunden lang, biß  
es weich wirt / darnach mische darunder Einer Nus / gros Honig, Ein Zehe knobloch  
gestossen / Ein wenig Aloes, koche alles ein weil / in Essig, darnach seige es, undt / drucke  
alles wol aus, so es zu dün / oder zu flüssig were, koches wiederumb / bis genug undt recht  
wirdt, undt / behalt es in Einem gläsin geschirr / so du es wilt gebrauchen, schmire / damit

was du wilt vorgulden / demnach so es trucken worden ist / hauche darauf mit dem Atem,  
undt / lege die golt blatlin darauf, undt / drucke sie mit baumwolle darauf

*fol. 8<sup>r</sup>*

Goldt farbe zu machen, zu molen / undt schreiben,

R/: 1 pfundt Zyn, zerlaß es bein dem fewer, / darauf nim es vom fewer hinweg / undt mische darunder 16 oder 20 lott / queck silber, 1 pfund gestossen schwefel / undt 1 pfund gestossen Salarmoniac / undt mische es wol ohn unterlas, darnach / stoß es in Einem Morsell, darnach / tu es in Ein groß glasin kolben, undt / verstreich dz glas auswendig wol mit / leim, oder verlutirs es 2 finger hoch / uber die matery, darnach setze den / kolben in ein bren ofen undtkoche es / zum ersten, mit kleiner hitz, darnach / mit grosserer undt mische es wol / ein weil durcheinander mit einem / Stecken biß es gel wirdt, darnach tu / das fewer darunder hin weg undt / las es kalt werden, so hastu ein / schön goltfarbe, undt so du sie wilt / gebrauchen, Reib sie mit harn od: / laugen mit wenig safran undt

*fol. 9<sup>r</sup>*

temperier es mit gummy wasser

Rot farbe zu machen

R/: 2 lot persilgen Spene, ein halb lot / bleyweis. Ein halb lot alaun gestossen / mische es durch einander geus daran / so viel harn bis die matery bedeckt / wirdt, las es also stehen 3 tage lang / undt Rüre es alle tage 3 od: 4 mal / darnach seige es durch ein leinen / tuch, undt tu es in Ein vorglast / blat. las es trucken werden an / einem ort da kein Sonn noch luft / hin komme, so du es wilt gebrauchen / temperir es mit gummy wasser

Scharlack farb von persilg / zu machen

R/ 1 pfundt abgescherne Wolle, koche sie in / einer Mass laugen, so lang bis sie zu / wasser wirt, darnach tu es in Ein / geschirr, mische darunder, 1. pfundt

*fol. 9<sup>v</sup>*

gestossen Alauen mit einem stecken ohn / underlaß darnach als du zwen leffel / vol wasser darzu getan hast, geus es / durch ein sack und behalt die matery / im sack, in einem glasin geschirr, / darnach nim 1. pfundt persilgen spen / koche sie in einem kessell vol laugen / bis ein finger hoch ein gesoten, / darnach seige es undt mische darund: / 2 lot gummy Arabicum, undt koche / es wiederumb ein kleine weile, / darnach mische daruner die matery / in dem glasin geschirr, darnach seige es / widerumb undt nim die Matery aus / dem sack mache daraus kleine scheidlin / undt dorre sie an der luft, so sindt / sie gerecht

*fol. 10<sup>r</sup>*

Schön blaw farb ohn / lausur stein

R/: 2 lot Silber in Aquafort Calciniert, / 5. lot Salarmoniac, Essig so viel / genug ist, mische es alles durcheinand / las es ein weil stehen bis es sich / wol afn boden gesetzt, darnach geus / den Essig algemach herab, nim / die dicke Matery am boden, thu / sie in Ein glasin kolben wol ver= / macht, las es also stehen 15 Tage / lang so hastu schön blaw

Grün farb zu molen / Undt Schreiben

R/: Spangün, Silberschaum (genandt litargiri) / quecksilber, Ides so viel genug ist, / mische und reib alles wol mit / einander, mit harn von einem Jung(en) / knaben so hastu gleich dem Smaragt / zu schreiben undt zu malen

*fol. 10<sup>r</sup>*

Wie man goldt Mahlen sol / zu molen undt schreiben

R/: Goldt so viel du wildt, 3 od: 4. tropfen / honig, mische undt reib es wol mit / einander, behalt es in einem beinen / horn, so du damit wilt scheiben, / mische ein wenig gummy wasser / darunder

Goldt zu schreiben ohn goldt

R/: Auripigmentum, Christall, iedes /  $\frac{1}{2}$  lot, stos ein jedes in sonderheit / zu pulver, darnach mische es mit / Eyer klar alles wol durcheinand / undt schreib darmit

Silber ohn Silber zu schreiben

R/:  $\frac{1}{2}$  lot Zyn 4 lot quecksilber, misch es / bis es alles durcheinander zergangen / darnach stos es mit gummy wasser / und schreib darmit

*fol. 11<sup>r</sup>*

Grün zu schreiben

R/: Saft von Rauten blettern, mische / darunder ein wenig Spangrün, undt / ein wenig Saffran, reib es wol / durcheinander, und so du es wilt / gebrauchen, mische darunder Ein / wenig gummy Wasser

Ein ander Art grün / zu schreiben

R/: Spangrün zutreib ihn mit Essig / seige durch ein leinen tuch, darnach / reib es wol auf einem farbenstein / mit wasser und ein wenig honig / darnach so es trucken worden, reib / es wiederumb mit gummy wasser / so ist es schön undt gerecht

*fol. 11<sup>v</sup>*

Ein Mixtur Seiden gewandt / Marmelstein, undt leinen Tuch zu / vorgulden

R/: laim von Pergament gemacht, Schmiere / damit dz Seiden gewandt, dz daß / wasser nicht durch flisse, darnach / niem bleyweis bolusarmeni / Spangün Iedes gleich viel mische / es durch Einander, reib es zu / Pulver auf einem reibstein tu dz / pulver in ein vorglasten topf mische / darunder so viel firmus bis genug / ist, tu es uber Ein klein fewer / dz es nit siede, aber den Marmel / Stein soltu nit mit laim bestreichen / sondern mit der mixtur

Ein schön gummy zu machen

(Vernix genant) alle werg vor- / farben oder un farben zu Illustrir(en) / undt Erleuchten

*fol. 12<sup>r</sup>*

R/: Belzoin vel bensoy, zerstiß ihn zwischen / 2 papir blettern wol, ture es in ein / glas geus darein so viel brantwein / bis 3 od: 4 finger hoch darüber gehet / (mische darunder 5 od: 6. harlin saffran) / las es also 1 Tag oder 2 stehen, darnach / seige es undt so du wilt vorgultes / oder gemalet werg darmit erleuchten / so streich es mit einem pinsel darauf / so werden sie vast licht heiter unt schön / diese Matery trocknen balt, undt weret / lange zeit, so du wilt Sillber damit / Illustrieren nim weis beltzoin / mische kein saffran darunder mit / diesem gummy megan allerley werg, / gemalet oder nicht, gefürnist werden / und dieweil es balt trucken wirt / mag man den staub od: andren / Unrat mit einem tuch oder fuchs / wadel leicht ab wischen

*fol. 12<sup>v</sup>*

Abtriggung mit gummy Tragacant

R/: 12 lot gummy Tragacant, lege es 3 Tage / lang in Essig bis ehr zergangen / oder weich worden ist, darnach / stos in, menge darunder wolgeriben / gibts, undt so du es wilt von andern / farben machen, mische darunder / bleyweis od: minie od: sonst was / farb du wilt mache



daraus ein / hartlichten teig, trucke ihn auf / die geschnitene oder holen formen / zu vor wol geschmiret las es an / der Sonnen Trucken werden so / hastu ein schon abtruggung, mit / diesem Teig machstu auch andere / schöne ding machen nach deinem / gefallen

formen zu machen allerley / metal darein zu gissen

*fol. 13<sup>r</sup>*

R/ Schinbein von was tihr du wilt / zer schlg oder zu brich es tu es in / ein topf wol vermacht, stelle es mit / dem Topf in ein bren Ofen darnach / stos undt reib sie wol auf einem / reib stein, darnach nim Eisenfeil= / spen, wol gewaschen undt geseubert / reib sie auch wol auf einem reibstein / und menge darunter starcken Essig / bis gleich einer Salben wirt, darnach / tu es auch in ein topf wol vermacht / in ein bren ofen, undt nach dem es / kalt worden, reib es auf dem reib= / stein undt bespreng es mit wenig / brantwein, darnach las es trucken / werden, welches so geschehen, nim / von itz genanten feilsphen ein teil / und von obgeanten pulver 2. teil / menge es wol durcheinander / und so du wilt darein gissen / mische darin den salz wasser oder Essig

*fol. 13<sup>r</sup>*

oder harn od: lauge mache daraus / ein teig, Trucke darin was model / du wilt, so hastu ein schön / undt reine abgissung

Wie man Spangrin distiliern / soll

R/: Spangrün stos in klein undt nim / darnach Essig, der im Sande / distiliret ist ein quart, Spangrün / ein lb; las das auf einander stehen / fest vor waret 2 tag 2 nacht tu dartz(u) / 2 lot Salnitri, und las es auch darbey / weichen, darnach geus es ab, was der / Essig zu sich genomen hat als ein / Suppen pflaget zu sein, als den / distiliere es durch ein kolben der / wol vorwaret sey, undt wen dz / rest  $\approx$  gehet so ist es gantz trübe / undt dz ander  $\approx$  etwas grüner / und wen dz grüne gehet so tu

*fol. 14<sup>r</sup>*

dz fewer abe undt aus so scheust es / leng licht, undt dz vor wars so hastu / ein schön grün farbe

Eysen oder kupfer vorgulden

R/ Mercurium undt vitril, tu den in /  $\approx$  darmit bestreich Eisen oder kupfer / und lege golt bletlin darauf dz / wirt gut undt wol vergult

*fol. 14<sup>v</sup>*

mat zu vorgulden,

linde gumy wasser, w(eira)ch zuk(er) k(ant) / Ein wenig honig Ein wenig Rauschgelb / wen es zu s(..)g ist, nim Ein wenig / Rein wasser darund: und Reib es / aufm stein wie Ein flüssiges Ol / und streich es auf und hauche daran / und lege dz gol darauf

Ein gutten golt grundt

Nim Umbra bleygelb und Ogar gelb, / desgleichen ein guten firniß, od(er) gesoten / Ol, darnach vormische es mit bleygelb / Probatum Von Peter kreusnig.

Ein anders

Nim Ein lot Gumy Serapini. Ein lot Gumi / Armoniacum. 1. loth Gumi Arabicum, / und Ein wenig Polus Armoeni, die / 3. Gumi tu in Ein Topflein, und

*fol. 15<sup>r</sup>*

geus Essig der wol sauer ist darüber, / und las Ein wenig siden dz die gumi / zergehen, und  
scheume es oben abe, / darnach Tu es aus dem Topf auff ain / Reibestein, und Tu mehr Polus  
Armeni / darunder Reibe mit Einander, fein / klar, darnach tu es in Ein gefesse, / Temperir es  
mit mehr Essig, und / schreib darmit, od: streich es worauf / du wilt las es trucken werden, /  
wenn du dz golt wilt auf legen / so hauche darauf, und lege dz golt / auf, und las es Trucknen,  
und pollirs / mit Einem Zan P.K.

Aliu(d):

Nim Ein ochsengall, und Tu ein wenig / mehr als halb so viel byr dartzu, und / las es  
durcheinander Einsiden, mit / gumi Arabicum und vor mische es / mit Ein wenig Saffran, und  
schreib

*fol. 15<sup>v</sup>*

darmit und Tu als dann wie oben / berichtet, mit dem an hauchen, wiltu / Silber drauflegen so  
tu keinen / Safran darein

Gemahlen golt od: Silber / zu machen

Nim Ein lot od: 2. quecksilber, und / geus ein gutten starcken Essig / daran, und Ein wenig  
ungeleschten / kalck, tu es auf eine glut, bis es zergangen / ist, wiltu es golt farbe haben, / Tu  
Saffran dorein

Ein Wasser zu machen dorin / alle Metal zu pulver weden

Nim 6 loth Salz 1. loth Sallarmoniac / 1. lot Sallalckali. i. lot grünspan, 1. lot / federweis, 1. lot  
Victril. 1. lot alaun

*fol. 16<sup>r</sup>*

diese Stück tu in ein Mörser, stos / sie gantz klein, darnach tu dz pulver / in ein glaß, und geus  
Menschen harn / darauf, und mache dz glas feste zu / mit wachs, und las es also stehen / biß  
auf den 9. tag, so wirt ein grün / wasser daraus, dz selbe wasser beware / wol, darnach wirf die  
Metal die du / brauchen wil hinein so werden / sie zu pulver, darnach geus dz wasser / vein  
von dem pulver In Ein ander / Glaß und nim dz pulver aus dem / glase, tu es in Ein Muschel  
und / leutere es, darnach temperir es mit / gumi wasser, und schreib darmit, es / wirt schon  
blanck

Die Metal auf holz zu schreiben.

*fol. 16<sup>v</sup>*

Bereite die Metal wie oben bericht / ist, aber dz gumi wasser mus starck / gemacht sein,  
derhalben thu ein halb / lot gumi Tragantum derin, so / haltet es fest am holz, darnach /  
pollier es mit einem Zan

Eine schöne Weisse farbe / zu machen

Nim albaster tu den In Einen / Topf, darauf ein sturz und mit / einem drot und mit leim wol /  
vormacht, und 3 tage bein einem / Töpfer wol gebrant, wirt schön / weis, und wider hereus  
genome(n) / und In Einem glasin geschir wol / gewaschen, und wider wol tru= / cken lassen,  
und wider noch

*fol. 17<sup>r</sup>*

Ein mal wider brennen lassen / so wirt es schön weis

Gumi Laca

Wol gekocht beim feuer mit alaub / und Reinem wasser, wird ein / schon parisrot od: Viol  
Roth / mus zu gedeckt sein mit einen / Sturtzen

Ein fürnis auff Silber, dz es / dem golde gleich sicht

Nim Sandarac, Sanguis draconi. zurstos / Jedes Insonderheit, darnach nim / Spick Oel setz es  
uber Ein kol glut / las es wol heis werden, und / tu obgemelte gumy darein, und / tu Ein wenig  
Curcumei. gar klain / geschniten darein, das Sanguis draconi / tu nicht zu vil dorein dz es nicht  
zu rot / wirt, und seige es durch ein Tuch

*fol. 17<sup>v</sup>*

Ein gut Polment zum glantz / vorgulden

Nim ungeschwemte Terra Sigillata, od: / bolus Armeni: und etwan als / ein grosse haselnus  
wismut, und / reib es gar klein mit Einander / mit lauterem wasser, darnach / nim weis wachs  
als Ein halbe / welsche nus groß und schabe es / klein In Ein glasin geschir, und / geus ein  
wenig Spick Oel doran / dz es wie Ein brey werde, und / Tu es unter den bolus auff / den  
Stein, und Reib es mit / Eyer klar, darnach nim Ein gut / starck leimwasser gar sident / heis,  
und streich dz holz dz du / vor gulden wilt darmit ahn / Einmal, darnach nim kreide / und  
Eine brosem von Einer / Semel oder weisbrot, und

*fol. 18<sup>r</sup>*

reib es mit Einander gantz wol / auff dem Stein, und trage es / unter dem starcken laimwasser  
zimlich warm auff, Ein mal oder / Etliche bis es dicke genug ist, / darnach Reibe es mit einem  
Stücklein beuteltuch wol= / genetzt abe, und wenn es trucken / ist mit dem kreibysch od:  
schaffte(n) / halm abgelettet, und trag / dz polment darauff

Eine goldfarbe auff Silber, Zyn, / und kupfer

Nim ein klein vorglaset Töpflain, undt / thu dorein 6. lot lein Öl, ein lot / mastix, ein lot  
Aloepaticum Citrinum / stos sie beide wol, undt thu es / auch in dz Öl, stürtze ein ander /  
Töpflein darüber, dz demselben

*fol. 18<sup>v</sup>*

gleich sey, und oben am boden ein / loch habe, verstreich die Töpflein wol / zusammen mit  
guttem leimen / Do sie auf einander gestürtzet sein / und stecke oben zum loch ein helzlain /  
hinein, dz unden breit sey, das / du es mit umb rürest, und las es / siden wie Maler Virnis und  
was du damit wilt vorgulden, / sol vorhin polliert sein, strain / dann die farbe darauff, laß es /  
an der Sonnen trucken werden, / ist es zu dünn auffgestrichen, / so streich mehr darauf, bis  
das es / dyr gefelt

*fol. 19<sup>r</sup>*

Ein anders

Nim Vernix, Agstein, und alaub / beide wol gestossen, nim denn / darzu Virnis und leinöl,  
siede es / alles zu sammen in Einem / verglasten Töpf beim kol feuer / dz es wol durch  
einander zergehe / probir es auf Einem Messer ist / es zu dick so tu mehr leinöl / dorein, ist es  
aber zu dünn, so / thu mehr alaub dorrin

Ein anders

Ein lot Aloepaticum citrinum, ein lot / Agstein, pulver sie beide wol, setzes / auf en glut in  
Einem verglasten / Topf, thu im Erstlich nit zu heis, / und so es als zergangen ist, geuß /  
sident Öl darauf, rüere es wol

*fol. 19<sup>r</sup>*

mit ainem Holzlein durcheinand: / laß erkalten und seihe es durch / Ein Tuch.

Ein anders

Nim ein lot polus armeni, und / ein loth weis gummy, und / las es zergehen auf einem kol= /  
feuer, thu darein 2. lot leinöl / und wenn es sich zeucht wie ein / faden so hat es genug.

Ein golt farbe auff Zyn.

Nim leinöl so vil als du wilt, das / uber dem feuer wol ver(schainet) sey / thu dorein agstain,  
und Aloepaticum / ides gleich vil, wol gestossen und / vormische es wol mit dem Öl / uber  
dem feuer, bis es dicke

*fol. 20<sup>r</sup>*

wirt, dann Thu es von dem feuer / und thu es wol bedeckt unter / die Erden, 3. tage lang, was  
du / denn so Zinen ist mit bestreichst / dz gewint eine goltfarbe.

*fol. 20<sup>v</sup> [Berechnungen, unleserl.]*

*fol. 21<sup>r</sup>*

1 Karad = 12 gren

1 Marck = 288 gren

1 loth = 18 gren

1 marck = 24 Karad

1 quert. = 4 M(..)chl

*fol. 21<sup>v</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 22<sup>r</sup> [Skizze]*

*fol. 22<sup>v</sup> - fol. 43<sup>r</sup> [unbeschrieben]*

*fol. 43<sup>v</sup> - fol. 45<sup>r</sup> [Notizen und Berechnungen, unleserl.]*

*fol. 45<sup>v</sup>*

Eine mixtur zu Eychen holz farbe unter / den fürnuß

R/. 3. lot gelben ogar 4 ½ lot bleiweis und / kreide durcheinander, ½ lot bisturschwartz. / diß  
alles wol durcheinander aufm stein / geriben, undt mit Einem starcken leim / wasser  
angestrichen,

Ein hübsch braune dartzu

R/ 2 q. kolen schwartz von holz. / 3. lot braun rot.

Ein recht leim wasser dartzu

R/: ½ pfundt leim. 1/2. / 10 quartirlein wasser

zu dem obersten weiß, nim 2 lot / bleiweis 2 ½ lot kreide

## Anhang 2: Apothekentaxen, Inventare und Kataloge

Zum Vergleich mit den Pronnerschen Aufzeichnungen konnten im Rahmen des „Münchner Taxenprojektes“ 48 gedruckte Apothekentaxen, eine handschriftliche Taxe (MEMMINGEN 1604) sowie zwei Inventare von Apotheken (KOLBERG 1589 UND INVENTARIUM 1603) und ein Messekatalog (FRANKFURT 1582) aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und dem beginnenden 17. Jahrhundert herangezogen werden. Im Folgenden sind die ausgewerteten Taxen von 1553, dem Erscheinungsjahr der ersten gedruckten Apothekentaxe, bis 1618, dem Beginn des 30-jährigen Krieges, chronologisch aufgeführt. Die neun Taxen, in denen Farbmittel in einem gesonderten Kapitel aufgeführt sind, sind ausgewiesen. Die Auswertung beruht auf dem Stand vom 27. Februar 2004 der im Rahmen des Projektes ständig erweiterten und überarbeiteten Datenbank.

- DRESDEN 1553      *Apotecken Tax der Stadt Dreßden.* Dresden 1553.
- DRESDEN 1558      *Apotecken Tax der Stadt Dresden.* Dresden [Mathes Stöckel] 1558.
- ANNEBERG 1563      *Apoteken Tax der Stadt Anneberg und Würdigung aller Ertzneyen so in der Apoteken alda verkaufft werden.* Annaberg 1563.
- KASSEL/  
MARBURG 1564      *Ordnung. Wie wir Philips von Gottes gnaden Landgraff zu Hessen/Grave zu Catzenelnbogen/Dietz/Ziegenhain und Nidda/wöllen das es hinfürter in allen Apotheken zu Cassel und Marburg gehalten werden soll.* Marburg [bei Andreas Kolben] 1564.
- SACHSEN 1567      *Apotecken Tax im Fürstenthumb Sachssen.* Jena [durch Donatum Richtzenhayn] 1567.
- LIGNITZ 1568      *Apothecken Tax und ordnung aller Ertzneyen/so der Apothecken der Fürstlichen Stadt Lignitz/im Jahr nach Christi geburt 1567 durch die verordnete Visitatoren der billigkeit nach gestellt/[...].* Wittenberg [Johan Schwertel] 1568.  
[Frühestes eigenständiges Farben-Kapitel]
- ZITTAU 1573      *Apoteken Tax und Ordnung der Kön. Stadt Zittan. Und wirdirung aller Artzneyen/so in der Apotecken alda verkaufft werden. Verordnet auff vorgehaltene Visitation/im Jahr 1573.* Görlitz [Ambrosius Fritsch] 1573.
- BRANDENBURG 1574      *Vollkommene Taxa aller Materialien/so in den Apoteken verkaufft werden/auf einen billichen anschlag gerichtet und gestellt/ zu gefallen und gemeinen nutz der Stedte im Churfürstenthumb der Marck Brandeburck durch Matthaicum Flaccum D. und der Stad Berlin verordneten Physicum.* Berlin 1574.
- SACHSEN 1573      *Fürstliche Sächsische Apotecken Ordnung und Taxa/Anno 1573. zu Coburgk erneuert und vermehret.* Coburg [Michel Kröner] 1574.
- MAGDEBURG 1577      *Abdruck der Apoteken Ordnung/Auch Taxt und Werdierung aller Ertzneyen/und Materialien/so auff des Raths der Altenstadt Magdeburgk auffgerichte Apoteke verkaufft werden der gemeinen Stadt und menniglichen/der sich der Apoteken [...] zugebrauchen pfliget/zum besten/der billigkeit nach gestellt und geordnet.* Magdeburg [Wolfgang Kirchner] 1577.  
[Farben-Kapitel]

- SACHSEN 1580 *Apothecken Ordnung So im Fürstenthumb Sachsen/anderweit auffß neue angeordnet und gehalten wird/sampt dem Tax.* Jena [Donatus Richtzenhayn] 1580.
- WORMS 1582 *Reformatio Und erneuerte Ordnung der Apotecken/unnd wie es mit den Ordinarijs Physicis oder Stadtärzten/Verdiensts halben/in deß Heiligen Reichs Freystadt Wormbs/hinfürder gehalten werden soll. Sampt beyverwahrtem Tax/[...].* Frankfurt/Main [Nicolaus Basseus] 1582.
- FRANKFURT 1582 *Catalogus Oder Register/aller Apoteckischen Simplicien vnd Compositen/so in den beyden Messen zu Franckfurt am Mayn/durch die Materialisten/Kauffleut/Würtzeltrager vnd Kräutler/auch durch die Apotecker daselbst verkaufft werden.* Frankfurt/Main [Nicolaus Basseus] 1582.
- ARNSTADT 1583 *Tax Tefflein/Der Breslichen Schwartzburgischen Apothecken zu Arnstadt gestalt durch Ioannem V. Vöttichium Greflichen Scharzburgerischen Hoff und Stadt Medicum.* Arnstadt 1583.
- LIGNITZ 1584 *Apotecken Tax und ordnung aller Artzneyen der Apotecken der Fürstlichen Stadt Lignitz/im Jar nach Christi unsers lieben Herrn geburt 1583. Durch die verordtne Visitsatorn der billigkeit nachgestellt/und auff befehl eines Ehrundfesten Erbarn Wohlweisen Raths der Stadt Lignitz/von den Ehrundfesten hochgelarten Herrn Doctore IOACHIMO BAUDISS: jetzigerzeit allda Fürstlichen unnd der Stadt Lignitz so wol deß Fürstlichen gestiftt Leubiß bestalten Physico in das Werck gebracht und in Druck verfertiget.* Frankfurt/Oder [Andreas Eichorn] 1584  
[Farben-Kapitel]
- BAMBERG 1584 *Apotecker Ordnung zu Bamberg/sampt dem Tax.* Bamberg [Anthonius Horitz] 1584.
- PASSAU 1586 *Passawischer Ärtzt und Apotecker Ordnung.* Passau 1586.
- HAMBURG 1587 *Apotecken Ordnung und Tax der Stadt Hamburg/welcher von den Ehrenuesten und Hochgelabrtten Herrn verordneten Visitatoren Anno 1586. Den 3. Novemb. der billigkeit nach geordnet/[...].* Hamburg [Hans Binder] 1587.
- KOLBERG 1589 *Inventaium Eins Erbaren Radts Apotheken zu Colberg.* Kolberg [Handschrift] 1589.
- WÜRZBURG 1593 *Württembergischer Apotecker Tax. In was werth in den Bistumb Würzburg / und Hertzogthumb Francken / alle Artzney Simplicia und Composita / durch die Apotecker verkaufft und gegeben sollen werden.* Würzburg [Georg Fleischmann] 1593.
- HENNEBERG 1596 *Der Fürstlichen Graffschafft Hennebergk Apothecken Ordnung / zusampt dem Tax / uffß new angeordnet und auffgerichtet 1596.* Schmalkalden 1596.

- EISLEBEN 1598 *Taxa und wirderung aller Artzneyen in den Apotecken der alten Stadt Eisleben.* Eisleben [Bartholomaeus Hornigk] 1598. Erschienen in: HEIN, WOLFGANG-HAGEN: *Die Apothekentaxe der Stadt Eisleben von 1598*, in: Deutsche Apotheker-Zeitung 81/2, 1951, S. 19-21.
- WITTENBERG 1599 UND 1600 *Taxa, Oder wirderung aller Materialien/so in der Apotheken zu Wittenberg verkaufft werden/auf einen billichen anschlag gemacht/und gestellet durch das Collegium Medicum doselbst.* Wittenberg [Zacharias Lehman] 1599 und 1600.  
[Farben-Kapitel]
- HELMSTEDT 1600 *Reformation Unnd Ordnung/Beyder Julius Universitet unnd Erborn Rhats Apotecken zu Helmstadt. Auch Taxa oder Wirderung Aller Materialien/so in beyden Apotecken verhanden und verkaufft werden.* Helmstedt [Jacob Lucius] 1600.
- GÖRLITZ 1600 *Ordnung/Welcher Gestalt es mit verfertigung der Artzneyen in der Apotecken zu Görlitz sol gehalten werden. Neben anmeldung des Taxes vnnnd Werds/aller darinnen befindlichen Materialien/Auch wie thewer eine fidere Artzney [...] verkaufft werden sol.* Görlitz [Johann Rhambaw] 1600.
- NEUBURG 1601 *Pharmaceuticorum tam compositorum, quam simplicium medicamentorum precium, pro officina Neoburgensi.* Lauingen 1601.
- INVENTARIUM 1603 *Inventarium. Burckhart Bayers geschätzter Appdeckbischer wahren wie die selbig(en) zu Frannckfurt ein kaufft, auch was er noch an schulden und gegen schulden hatt, geschetzt durch Sigmundt Brambach und Bernhardt Kastler beide darzu verordnete appdeckbern zu Wimpffen [...] Freittags den 18 Martij ao 1603. o.O. [Handschrift] 1603.*
- MEMMINGEN 1604 *Taxa medicamentorum pro Repub. Memmingensi constituta 4 Juny A(nno) 1589. Anno 1604 Ist diser Tax erneuert, vnd Jedem Appentegger Ain Exemplar zugestellt word(en).* Memmingen [Handschrift] 1604.
- MAINZ 1605 *Reformatio Unnd erneuerte Ordnung deren Apotecken/und was sich die Ordinarij Medici, Chyrurgi, Barbyrer/und andere angehörige in praxi Medica, in der Churfürstlichen Stadt Meyntz/hinfürte zu verhalten. Sampt verordnetem Tax/Wie nemblichen/unnd in was werth/alle Artzneyen/sowol Simplicia als Composita, durch die Apotecker hinfüro verkaufft und gegeben werden sollen.* Mainz [Johann Albin] 1605.
- HALBERSTADT 1607 *Abdruck des Halberstädtischen Apothecken Taxes/So auf befehlich eines Hochwüirdigen ThurmbCapitels so wol auch eines Erborn Raths der Stadt Halberstadt männiglichem zu nutz und gutem von den verordneten Medicis daselbst A. C. 1607 [...] verfasst worden.* Halberstadt [Valentin am Ende] 1607.
- SCHWEINFURT 1607 *Apothecken Tax der Statt Schweinfurt/In was Werth alle unnd jede Artzneyen/an Simplicibus und Compositis, in der Apothecken daselbsten/forthin sollen verkaufft und gegeben werden/Auff vorbergebende*

*Visitation/der Billigkeit gemäß gestellt/und durch einen Erbaren Raht daselbsten publiciret.* Schweinfurt [Caspar Kemlein] 1607.

- FREIBURG 1607 *Wollbestellte Reformation aller Requisitionen, deren Apotecken bey einer Löblichen Vorder Oesterreichischen Statt Freyburg im Breußgau/Auf Begern/Dern Edlen/Gestrengen/Vesten/Ehrenfesten/Hoch und Wollgelehrten/Fürsichtigen Ersamen und Weisen Herren Bürgermeistern und Rath daselbsten [...].* Freiburg [Martin Böckler] 1607.
- CÖTHEN 1609 *Apothecker Ordnung/und Taxation Aller Medicamenten und Wahren/so in der Apothecken zu Cöthen geführet/und verhandelt werden: Auff empfangenen Fürstlichen Befehlich zum fleissigsten gefasset/Durch Die hierzu verordnete/und beschriebene Doctores, Apothecker/Gerichts und Raths Verwandten.* Zerbst [Christophorus Weiden] 1609.
- ANSBACH 1609 *Apotecker Ordnung: Wie durch dieselbe hinführo/in deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn/Herrn Joachim Ernsten/Marggraffen zu Brandenburg [...] deß Burggraffenthumbs zu Nürnberg/angestellet/und gehalten werden soll.* Ansbach [Paulus Böhm] 1609.
- OSTERWICK 1609 *Apotheken Ordnung und Tax der Stadt Osterwick/Welcher auff Befehl eines Erbaren und Wolweisen Raths daselbst/von dem verordneten Physico und dazu bestalten Fürstebarn/mit sonderlichem fleiß/menniglichem zu nutz und gutem/auch zu mehrer nachrichtung/ ganz trenlich geordnet/auch also fest und steiff sol gehalten werden. Geschehen Im Jahr nach Christi Geburt 1608 den 19. September.* Goßlar [Johann Vogt] 1609.  
[Farben-Kapitel]
- WITTENBERG 1611 *Taxa, oder Wirderung aller Materialien/so in der Apotheken zu Wittenberg verkaufft werden/Auff einen billichen Anschlag gemacht/unnd auffß new uberschen durch das Collegium Medicum daselbst.* Wittenberg 1611.  
[Farben-Kapitel]
- FRANKFURT 1612 *Reformatio oder Erneuerte Ordnung der Statt Franckfurt am Mayn/die Pflege der Gesundheit betreffend [...]. Beneben dem Tax und Werte der Artzneyen/welche in den Apotecken allda zu finden.* Frankfurt [Johann Bringer] 1612.
- AUGSBURG 1613 *Taxa sev pretium medicamentorum tam simplicium quam compositorum Rep. aug. Vindel.* Augsburg 1613.
- LIGNITZ 1614 *Der Fürstlichen Stad Lignitz Apoteken Ordnung und Taxa/Bey dero im Monat Julio des 1614 Jahres gehaltenen Visitation revidiret, gemehret und verbessert.* Lignitz [Nicolaus Schneider] 1614.  
[Farben-Kapitel]
- SPEYER 1614 *Ordnung der Apotecken/wie es mit denselben in der Keiserlichen freyen Reichsstadt Speier soll gehalten werden. Sampt verordneten Tax/wie nemlich unnd in was werth/alle Artzneyen [...] durch die Apotecker hinfürter verkaufft und gegeben werden sollen.* Speyer 1614.



- SCHWEINFURT 1614 *Apothecken Tax/der Statt Schweinfurt/In was werth alle und jede Artzneyen/an Simplicibus und Compositis, in der Apothecken daselbsten/forthin sollen verkaufft und gegeben werden/Jetzo aber zum dritten mahl auffgelegt/und mit etlichen/so wol Einfachen/als Zusammen gesetzten Stücken vermehret/Durch Leonhardum Bauschium, Phil & Med. D.. Giessen [Caspar Chemlein] 1614.*
- LEWENBERG 1614 *Der Stadt Lewenberg Apotheken und Ordnung/wie es forthin darinnen gehalten/und in was werth alle und jede Artzneyen von Simplicibus und Compisitis verkaufft werden sollen. Lignitz [Nicolaus Schneider] 1614.*
- IBURG 1616 *Taxa oder werderung aller Materialien, so zur Medicin gehörig und in der Bischoff. Fürstlichen Osnabrüggischen Hoff-Apothecken zu Iburg vorhanden sein und verkaufft werden sollen. Iburg [Lambert Raßfeldt] 1616.*
- BAUTZEN 1616 *Ordnung und Tax/Von einem Erbaren Rath der Stadt Budissin/dem Apoteker daselbst gegeben. Bautzen [Nicolaus Zipser] 1616.  
[Farben-Kapitel]*
- GERA/SCHLEITZ 1617 *Taxa Oder gleichmässiger Anschlag/der einfachen und zusammengesetzten Artzneyen/wie auch anderer Materialien So in den beyden Reussischen Planischen Apothecken/Geraw und Schläitz verkaufft werden. Kurtz zusammen gefasset/unnd Extractsweise den Reussischen Unterthanen zur Nachrichtung publiciret. Gera 1617.  
[Farben-Kapitel]*
- HESSEN 1617 *Satz unnd würdigung/in was werth im Fürstenthumb Hessen die simplicia unnd composita Medicamenta zu erlangen unnd zu kauffen seyen [...]. Marburg [Paul Egenolff] 1617.*
- BRESLAU 1618 *Apotecken Ordnung und Taxa der Kayser- und Königlichen Stadt Breßlaw, Taxa Satz und Würdigung In was werth in der Kayser- und Königlichen Stadt Breßlaw Die Simplicia und Composita medicamenta sollen hinfürder zu erkauffen sein. Breslau [Georg Baumann] 1618.*
- LAUINGEN 1618 *Tachß Ordnung/Das ist: In was Gelt oder Werth aller hand Artzneyen/so wol einfache/als auch vermischte/welche alhie in der Apotecken zu Lauingen zu finden [...]. Lauingen [Jacob Senfft] 1618.*
- MAINZ 1618 *Reformatio. Und erneuerte Ordnung deren Apotecken/vnd was sich die Ordinarij Medici, Chirurgi, Barbierer/vnd andere Angehörige in Praxi Medica in der Curfürstlichen Statt/vnd Erzstift Meyntz hinfürter zubalten: Sampt verordnetem Tax/vnd Aestimation wie nemblich/vnd in was Werth alle Artzneyen durch die Apotecker hinfüro verkaufft und gegeben werden sollen. Kürzlich revidirt/vnd von newem wider auffgelegt/Mit Gnedigstem Vorwissen und Befelch der Hoben Obrigkeit. Mainz [Johann Albin] 1618.*

## Anhang 3: Währungen, Gewichte und Maße

Beim Versuch der Beurteilung historischer Gewichts-, Maß- und Preisangaben stößt man gerade in der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf das Problem großer geographischer und zeitlicher Schwankungen. Nicht für alle Gewichts-, Maß- und Währungseinheiten ist die Festlegung eines Umrechnungsschlüssels in moderne metrische Systeme möglich. Gerade im Bezug auf Währungen ist eine solche Umsetzung in moderne Preisgefüge nahezu unmöglich, meist ist ein Vergleich historischer Angaben untereinander aussagekräftiger. Auch die Umrechnung geographisch verschiedener Gewichts- und Währungseinheiten wie beispielsweise der Venezianer, Florentiner und Münchner ist nicht unproblematisch und kann oft nur näherungsweise erfolgen.

In den Kapiteln zu den einzelnen Materialien sind deshalb nur die in der Quelle angegebenen Gewichts-, Maß und Währungseinheiten wiedergegeben und (soweit möglich) zueinander in Beziehung gesetzt, es erfolgt keine Umrechnung in moderne Gewichte und Preise. Für den interessierten Leser soll jedoch im Folgenden ein Überblick über die im Pronner'schen Einnahmen- und Ausgabenbuch verzeichneten Gewichts-, Maß- und Währungseinheiten mit ihren dort verwendeten Abkürzungszeichen gegeben werden.<sup>963</sup>

### Währungen

#### Taler

Zeichen/Transkription: „*thaler*“, Umrechnung: 1 Taler = 90 Kreuzer.  
Großsilbermünze.

#### Gulden

Zeichen/Transkription: „*fl*“, Umrechnung: 1 Gulden = 60 Kreuzer  
Die Augsburger Reichsmünzordnung von 1559 legte den „Reichsguldiner“ zu 60 Kreuzern fest, der in Süddeutschland („Guldenländer“) zur wichtigsten Rechnungseinheit wurde.

#### Batzen

Zeichen/Transkription: „*batzen*“, Umrechnung: 1 Batzen = 4 Kreuzer  
Der Batzen war eine Silbermünze, die aufgrund der Groschenknappheit gegen Ende des 15. Jahrhunderts in der Schweiz, Süddeutschland und Oberitalien eingeführt wurde.


#### Kreuzer

Zeichen/Transkription: „*+er*“, „*+er*“  
Der Kreuzer war als kleine Scheidemünze um die Mitte des 16. Jahrhunderts bereits so verbreitet, dass in den Augsburger Reichsmünzordnungen von 1551 und 1559 die Reichsmünzen nach Kreuzern bewertet wurden. Für die süddeutschen Währungen wurde der Gulden auf 60 leichte Kreuzer (zu 4 Pfennigen) festgesetzt. Auch in den Pronner'schen Aufzeichnungen sind Kreuzer und Gulden als häufigste Währungen die wichtigste Rechengrundlage.

---


<sup>963</sup> Die folgende Zusammenstellung basiert auf der folgenden Literatur: KLIMPERT 1896; SCHRÖTTER 1930; ELSAS 1936; VERDENHALVEN 1968 und 1993; KELLENBENZ 1974; ROTTLEUTHNER 1985 sowie KRISCHEL 2002.

### **Pfennig**

Zeichen: 

Transkription: [pf], Umrechnung: 4 Pfennige = 1 Kreuzer

### ***baggatino* (Venedig)**

Zeichen: 

Transkription: [b], Umrechnung: 12 *bagattini* = 1 *soldo*<sup>964</sup>

### ***soldo* (Venedig)**

Zeichen:<sup>965</sup> 

Transkription: [s], Umrechnung: 20 *soldi* = 1 *libra*, 124 *soldi* = 1 *ducato*<sup>966</sup>

### ***libra (lira)* (Venedig)**

Zeichen:<sup>967</sup> 

Transkription: [lb], Umrechnung: 6 *lire* 4 *soldi* = 1 *ducato*<sup>968</sup>

### ***scudo* (Florenz)**

Zeichen:<sup>969</sup> 

Transkription: [sc], Umrechnung: 1 *scudo* = 54 Kreuzer<sup>970</sup>

### ***libra (lira)* (Florenz)**

Zeichen:<sup>971</sup> 

Transkription: [lb], Umrechnung: 1 *libra* = 12 Kreuzer.<sup>972</sup>

---

<sup>964</sup> Vgl. KRISCHEL 2002, hierzu vor allem S. 101; KELLENZBENZ 1974.

<sup>965</sup> Vgl. CAPELLI 1973, S. 411.

<sup>966</sup> Ebda.

<sup>967</sup> Vgl. CAPELLI 1973, S. 410.

<sup>968</sup> Ebda.

<sup>969</sup> Vgl. CAPELLI 1973, S. 411.

<sup>970</sup> PRONNER, fol. 2a<sup>v</sup>.

<sup>971</sup> Vgl. CAPELLI 1973, S. 410.

<sup>972</sup> PRONNER, fol. 2a<sup>v</sup>.

## Gewichte

In einigen Fällen, namentlich bei den Lieferungen aus Venedig, ist eine Trennung nach dem „leichten Gewicht“, dem *peso sottile* und dem „schweren Gewicht“, dem *peso grosso* festzustellen. Nach dem leichten Gewicht wurden wertvolle und seltene Materialien und Spezereien gehandelt, nach dem *peso grosso* alltägliche Handelswaren.<sup>973</sup>

### Quintlein (auch Quintel, Quintchen oder Quentchen)



Zeichen:

Transkription: [qu], Umrechnung: 4 Quintlein = 1 Lot  
1 (Münchner) Quintlein = 4,375 g

### Lot

Zeichen/Transkription: „*lot*“, „*lot*“, „*lotb*“, Umrechnung: 2 Lot = 1 Unze  
1 (Münchner) Lot = 17,5 g

### Unze



Zeichen:

Transkription: [u], Umrechnung: 16 Unzen = 1 Civilpfund  
Bei Pronner als venezianische Unze verzeichnet:

<i>uncia (peso grosso)</i>	39,75 g
<i>uncia (peso sottile)</i>	25,10 g <sup>974</sup>

### Pfund



Zeichen:<sup>975</sup>

Transkription: [p], Umrechnung: 1 Civilpfund = 32 Lot<sup>976</sup>

München	560,06 g
Kufstein	560,88 g
Schwaz	562,10 g
Augsburg	
(Schwergewicht)	490,82 g
(Leichtgewicht)	472,38 g
Venedig	
<i>libbra grossa</i> (schweres Pfund)	476,99 g <sup>977</sup>
<i>libbra sottile</i> (leichtes Pfund)	301,23 g <sup>978</sup>

<sup>973</sup> MARTINI 1883, S. 818 [zitiert nach KRISCHEL 2002, S. 100, Anm. 111].

<sup>974</sup> Ebda.

<sup>975</sup> Vgl. CAPELLI 1973, S. 410

<sup>976</sup> Das Medizinalpfund oder Leichtes Pfund umfasst dagegen nur 24 Lot.

<sup>977</sup> MARTINI 1883, S. 818 [zitiert nach KRISCHEL 2002, S. 100, Anm. 111].

<sup>978</sup> Ebda. Der Handel nach „*peso sottile*“ erfolgte für seltene oder wertvolle Waren, Spezereien und Arzneimittel, bei den Farbwaren unterschiedlich, mehrheitlich nach *peso sottile*, aber auch nach *peso grosso*, wohl auch innerhalb einzelner Produkte je nach Qualitätsstufe [vgl. KRISCHEL 2002, S. 100].

**Zentner** (Centen)

Zeichen/Transkription: c, Umrechnung: 1 Zentner = 100 Pfund

**Maße****Blattgold, Blattsilber und Zwischgold**

1 Buch zu 12 Büchel („*buchlin*“, „*buchlyn*“ oder „*buchl*“)

**Papier**

1 Rieß („*ryß*“) zu 20 Buch

Regalbögen („*real*“) als größeres Papierformat

**Stoffe**

Bayerische Elle 83,3 cm<sup>979</sup>

Augsburgische Barchent-Elle 58,2 cm

Augsburgische Leinwand-Elle 60,6 cm<sup>980</sup>

---

<sup>979</sup> VERDENHALVEN 1968, S. 21.

<sup>980</sup> GOBIET 1984, S. 873.

## Anhang 4: Untersuchungsberichte des Doerner Instituts

Die im Folgenden in vollem Wortlaut abgedruckten Untersuchungsberichte des Doerner Instituts der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, verfasst von Dr. Heike Stege, geben die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Analysen von Pulverproben und Querschliffen der Seitenaltargemälde *Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen* von Peter Candid sowie *Martyrium des hl. Andreas* von Christoph Schwarz und Alessandro Paduano aus St. Michael wieder.<sup>981</sup>

### Untersuchungsbericht Martyrium des hl. Andreas [K33]

Aufgabenstellung des vorliegenden Gutachtens war die Untersuchung der Pigmente und Füllstoffe des o.g. Werkes. 14 Pulverproben und sechs Querschliffe wurden mit Hilfe der Mikroskopie, Rasterelektronenmikroskopie/energiedispersiven Röntgenmikroanalyse und der Röntgendiffraktometrie (Vertikalgoniometer) untersucht.

#### Grundierung

Die Grundierung des Gemäldes ist zweischichtig (siehe Querschliffe der Proben K33/8 und K33/10). Sie besteht aus Kreide (zum Teil Mg-haltig), Bleiweiß und Pflanzenschwarz. Das Bleiweiß enthält dabei auffallend erhöhte Schwefel, Strontium- und Chloranteile.

#### Zusammensetzung der Malschichten

In den gelben Partien wurden als anorganische Pigmente gelber Ocker und Bleizinngelb nachgewiesen. Das Gelb der Probe K33/7 wurde als Bleizinngelb mit geringem Zinnober-Anteil identifiziert. In dieser Probe wurde außerdem eine eisen- und titanreiche Phase gefunden, bei der es sich um Ferro-Ilmenit ( $\text{FeTiO}_3$ ) handeln könnte. Dieses verbreitetste Titanmineral wird von Römpp zum Beispiel als Begleitmineral des Cassiterit ( $\text{SnO}_2$ ) erwähnt und ist daher wahrscheinlich eine natürliche Verunreinigung aus dem Zinnmineral.

Bleizinngelb wurde auch wiederholt in grünen Malschichten nachgewiesen. Für Probe K33/17 wurde durch Röntgenbeugung ein Bleizinngelb des Typ I ( $\text{Pb}_2\text{SnO}_4$ ) festgestellt, das ausserdem noch Cassiterit enthält. Im Rückstreuелеktronenbild stellt sich ein Partikel als schwammartiges Agglomerat von etwa 40  $\mu\text{m}$  Durchmesser dar, in dessen Mitte sich das nicht umgesetzte Zinnoxid deutlich abhebt.

Beim Gelb der Probe K33/19 handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen gelben Farblack. Auffallend ist hier der hohe Natriumgehalt, der aus einem Pflanzenlack stammen könnte. Wolfgang Pronner erwähnt „Schüttgelb“, eine Sammelbezeichnung für gelbe Pflanzenfarben, die aus Kreuzbeeren, Färberginster u.a. hergestellt wurden. Interessant ist, dass als Träger nicht Aluminiumhydroxid auftritt, sondern vermutlich Kreide. Brachert erwähnt in seinem Lexikon historischer Maltechniken unter dem Eintrag zu Schüttgelb, dass als Träger u.a. Kreide und auch Bleiweiß Verwendung fanden. Letzteres könnte in den Proben K33/12 (blau) und K33/14 (gelbgrün) der Fall sein, wo in Spotanalysen ebenfalls hohe Natriumgehalte neben hohen Bleiwerten festgestellt wurden. Möglich wäre in den beiden letztgenannten Proben auch das Vorliegen eines anderen (grünen) organischen Farbmittels.

Die Palette roter und oranger Pigmente umfasst Mennige, roten und orangen Ocker sowie roten Farblack (aufgezogen auf einen Aluminiumträger). Zinnober wurde in den untersuchten Proben nur in Ausmischung und geringer Menge nachgewiesen (Proben K33/7, gelb und K33/12, blau). In mehreren Querschliffen wurde eine ockerhaltige rote Imprimitur gefunden.

---

<sup>981</sup> Die Untersuchungsberichte beruhen auf hier nicht wiedergegebenen ausführlichen Analysenberichten, die im Doerner Institut, München und bei der Autorin archiviert sind.

Bei der roten Probe K33/16 handelt es sich wegen des zeituntypischen Cadmiumrots und Neapelgelbs um eine Retusche.

Als blaue Pigmente wurden natürlicher Ultramarin und Smalte sowie Azurit nachgewiesen. Ungewöhnlich ist die Schichtenabfolge in der vergrauten Probe K33/4 mit einer unteren blauen Schicht, die Ultramarin enthält unter einer smaltehaltigen oberen Malschicht. Wie für Werke von Dürer nachgewiesen, könnte umgekehrt eine Unterlegung von Ultramarin mit einer Smalteschicht den Verbrauch des kostbaren Ultramarins verringern. Der Sinn der für dieses Werk gefundenen Abfolge bleibt dagegen unklar. Wiederholt wurde eine Vergrauung der Smalte festgestellt. So war die als Weiß (Schieferbleiweiß) bezeichnete Probe K33/2 wegen der Anwesenheit von entfärbter Smalte sowie Ultramarin und einem rosa Farblack in geringer Ausmischung ursprünglich wohl deutlich blauer als heute. An einem partiell vergrauten Smaltepartikel der Probe K33/10 wurde im blauen Inneren des Partikels ein etwa dreimal höherer Kaliumwert gefunden als in der vergrauten Randpartie – dieser Befund könnte für die Mobilisierung des Alkaliions und die Auslaugung des Glases in der u.U. relativ sauren Bindemittelumgebung sprechen. Generell zeichnet sich die Smalte durch ein in allen untersuchten Spots nur wenig variierendes Muster von Begleitelementen aus: Typisch ist ein sehr hoher Arsengehalt, der den Gewichtsanteil des Cobalts sogar um etwa den Faktor 3 übersteigt. Der Eisengehalt ist ungefähr genauso hoch wie der Cobaltanteil, das Gleiche gilt (mit stärkeren Schwankungen) für den Bismutgehalt. Die Höhe des Nickelanteils liegt in der Regel bei etwa 1/3 des Cobaltwertes. Den Angaben von Wolfgang Pronner folgend kommen als Bezugsorte für die Smalte entweder Schwaz/Tirol oder Landshut in Frage.

Das Blau in Probe K33/12 unterscheidet sich wegen der Verwendung von Azurit in Ausmischung mit einer geringen Menge Zinnober. Der sehr hohe Natriumwert in dieser Probe konnte nicht zufrieden stellend erklärt werden, hängt aber wie oben ausgeführt vermutlich mit dem Vorliegen eines organischen Farbmittels zusammen. Sonst trat Azurit nur in einer violetten Malschicht der dunkelbraunen Probe K33/8 in Ausmischung mit rotem Ocker bzw. Eisenoxid auf. Dabei wurden in einem transparenten Spot neben Kupfer auch erhöhte Arsen, Zink- und Eisengehalte festgestellt, die aus mineralischen Verunreinigungen stammen dürften. Paschinger (1984) erwähnt interessanterweise Arsen, Zink und Antimon als Begleitelemente von Schwazer Fahlerzen (aus denen sich Azurit, Malachit etc. als sekundäre Verwitterungsprodukte bilden).

Bei den grünen Farben handelt es sich manchmal, aber nicht immer um Mischungen von gelben und einem grünen oder blauen Kupferpigment. In Probe K33/14 (gelbliches Grün) tritt ein kupferhaltiges Grünpigment mit geringen Schwefel- und Chloranteilen neben Bleizinnigelb auf. An dieser Probe fallen die hohen Natrium- und Schwefel-Gehalte in der Messung auf, die auf ein (gelbes) organisches Farbmittel deuten. In einem Fall (K33/11) fehlt die gelbe Beimischung – hier liegt ein kupferhaltiges Grünpigment neben etwas braunem Ocker vor. Das Laubwerk, aus dem diese Probe entnommen wurde, erscheint heute deutlich verbräunt. Es könnte sich daher um einen veränderten Grünspan handeln. In Probe K33/9 besteht die Ausmischung aus einem kupferhaltigen Grünpigment, etwas Smalte und orangem Ocker.

Nach neueren Forschungen entsprechen kupferhaltige Grünpigmente mineralischen Ursprungs der historischen Bezeichnung „Berggrün“. Eine sichere Unterscheidung von Berggrün und künstlich hergestelltem Grünspan war auch unter Zuhilfenahme der Röntgendiffraktometrie nicht möglich, dies zum einen wegen mangelnder Probengröße, vielmehr aber wegen der Vielzahl möglicher chemischer Verbindungen, die unter beide Pigmentbezeichnungen fallen.

Als ähnlich schwierig in der Interpretation erwies sich auch die braune Farbprobe K33/8. Sie baut sich aus der Grundierung, zwei braunen Schichten und zuoberst einer violetten Schicht auf. Die erste braune Schicht enthält braunen Ocker, Pflanzenschwarz und ein kupferhaltiges Braunpigment. Letzteres ist wohl auch das primär farbgebende Pigment in der

zweiten braunen Schicht, in der daneben noch ein kupferhaltiges Grünpigment vorliegt. Die diffraktometrische Untersuchung ergab keinen eindeutigen Befund zur Struktur des braunen Pigmentes. Möglich wäre das Vorliegen einer oxidischen Kupferverbindung (ein Kupfersulfid ist auszuschließen). Möglicherweise handelt es sich hier um das „Kesselbraun“, das Wolfgang Pronner unter den Materialien für dieses Werk auflistet. Die an der Bildoberfläche liegende violette Schicht der Probe enthält roten Ocker bzw. Eisenoxid sowie Azurit. In einer Spotmessung wurden neben Kupfer wie in Probe K33/8 auch erhöhte Gehalte von Arsen und Zink als mineralische Verunreinigungen des Azurits festgestellt.

In fast allen Messungen wurden Bleiweiß und magnesiumhaltige Kreide als weiße Pigmente bzw. Füllstoffe nachgewiesen. In der Regel liegen beide Verbindungen parallel vor (wohl Verschnitt des Bleiweiß mit Kreide), nur ganz vereinzelt wurde reines Bleiweiß zum Aufhellen zugesetzt. Bei der Untersuchung von Bleiweiß-Partikeln fiel auf, dass häufig Schwefel, Strontium und/oder Chlor, weniger häufig geringe Kupferanteile detektiert wurden. Neben Bleiweiß und Kreide fanden sich häufiger Quarz und Silicate, vermutlich als mineralische Verunreinigung von Ockern, Azurit, Berggrün u.a.

### **Untersuchungsbericht Martyrium der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen [K34]**

Aufgabenstellung des vorliegenden Gutachtens war die Untersuchung der Pigmente und Füllstoffe des o.g. Werkes. 15 Pulverproben und fünf Querschliffe wurden mit Hilfe der Mikroskopie, Rasterelektronenmikroskopie/energiedispersiven Röntgenmikroanalyse und der Röntgendiffraktometrie (Vertikalgoniometer) untersucht.

#### **Grundierung**

Die zwei Grundierungsschichten des Gemäldes enthalten i.d.R. Kreide und Bleiweiß. Das Bleiweiß weist auffallend erhöhte Schwefel-, Strontium- und gelegentlich Chloranteile auf. Die nachgewiesenen Quarzgehalte stammen vermutlich aus der Kreide.

#### **Zusammensetzung der Malschichten**

Das häufigste gelbe Pigment ist Bleizinngelb, welches in einer Probe als Typ I identifiziert werden konnte. Bleizinngelb kann neben Ocker vorliegen, in Probe K34/15 ist ein Schatten aus braunem Ocker, Zinnober und Azurit auf eine gelbe Bleizinngelbschicht aufgesetzt. Deutlich verschieden ist das Gelb der Probe K34/16 mit signifikant erhöhtem Natriumgehalt. Gelbe Farben ähnlicher Zusammensetzung wurden bereits im Gemälde K33 nachgewiesen; aus den gleichen Überlegungen (siehe Untersuchungsbericht K33) wird das Vorliegen eines gelben organischen Farbmittels (Schüttgelb) angenommen.

In roten und orangen Bereichen des Gemäldes wurden Zinnober, roter Farblack und (selten) roter Ocker in verschiedenen Ausmischungen nachgewiesen. Die roten Farblacke sind immer auf einen aluminiumhaltigen Träger aufgezogen, vermutlich liegen zwei farblich verschiedene Sorten von Lacken vor, von denen eine violetter ist. Eine genauere Differenzierung war mit den verfügbaren analytischen Methoden nicht möglich.

Als blaue Pigmente konnten Azurit und Smalte nachgewiesen werden, die nur einzeln und nicht gemischt in den blauen Proben vorliegen. Ultramarin wurde dagegen in den untersuchten Proben nicht gefunden. Im Azurit wurden in einem Fall als Begleitelemente Arsen und Zink festgestellt (K34/2). Die oft vergraute Smalte enthält als Nebenelemente immer Arsen, daneben Nickel, Bismut und/oder Eisen. Bemerkenswert ist das hohe Arsen/Cobalt-Verhältnis, das bezogen auf die Gewichtsprozentage zwischen etwa 1 bis 4 variiert.



Bei den drei analysierten grünen Farben handelte es sich um jeweils verschiedene Ausmischungen: Zum einen wurden Azurit und Bleizinnigelb zusammen vermalt (Probe K34/2). In einer anderen Probe (K34/12) kann von der Verwendung von Berggrün ausgegangen werden. In dieser Pulverprobe wurden neben dem blau-grün erscheinenden Kupferpigment auch Partikel mit hohen Nickel-, Eisen- und Chromanteilen in der Probe detektiert, die höchstwahrscheinlich Verunreinigungen eines natürlichen Minerals (somit untypisch für einen Grünspan) sind. Obwohl diffraktometrisch nicht eindeutig zu bestätigen, dürfte es sich hauptsächlich um ein Kupfercarbonat handeln, da in der Spotmessung Chlor gänzlich fehlt und Schwefel nur in geringer Menge auftrat. In der dritten Probe (K34/9) lag ein kupferhaltiges Grünpigment neben Ocker vor, darüber hinaus enthält die Probe mit großer Wahrscheinlichkeit ein gelbes organisches Farbmittel (hoher Natriumgehalt, siehe oben).

Braune Farben enthalten immer braunen Ocker, für den ein geringer Mangangehalt typisch ist. Er dürfte der Bezeichnung „Umbra“ in der Pronnerschen Quelle gleichzusetzen sein. Daneben wurden immer etwas Smalte und/oder Zinnober in den Proben nachgewiesen. Nicht eindeutig festgestellt wurde der hauptsächlich farbgebende Bestandteil in Probe K34/5: Zwar enthält die Probe auch braunen Ocker, wenig Smalte und Zinnober, darüber hinaus aber wurden Bereiche mit stark erhöhten Kalium- und Schwefelgehalten festgestellt. Hier könnte es sich ebenfalls um ein braunes oder verbräuntes organisches Farbmittel handeln, als dessen Träger Bleiweiß, Kreide oder auch Gips in Frage kommen.

Auffällig ist das völlige Fehlen schwarzer Pigmente in den untersuchten Proben.

Als Füllstoffe bzw. weißes Pigment wurden Bleiweiß und/oder magnesiumhaltige Kreide durchweg nachgewiesen. Daneben fanden sich häufiger Quarz und Silicate, vermutlich als mineralische Verunreinigung von Ockern, Azurit, Berggrün oder der Kreide. Wie im Bleiweiß aus den Grundierungsschichten ist ein hoher Schwefel- und Strontium-Gehalt (gelegentlich auch Chlor) für das Bleiweiß charakteristisch. Bleiweiß wurde sowohl rein als auch verschnitten mit Kreide zum Aufhellen verwendet. Gelegentlich fand auch nur Kreide als Füllstoff Anwendung, vermutlich in Bereichen, bei denen eine weniger gute Deckung erwünscht war (z.B. für das Lackrot in Probe K34/7).

### **Abschließender Vergleich mit K33**

Gemeinsamkeiten:

- gleiche Nebenelemente im Bleiweiß (Cu fehlt in K34)
- gleiche Nebenelemente in der Smalte und im Azurit
- Bleizinnigelb jeweils vom Typ I
- vermutlich dasselbe gelbe organische Farbmittel (mit hohem Natriumgehalt) auf beiden Gemälden
- rote Farblacke jeweils auf Aluminiumträger (in K34 außerdem violetter Lack)
- brauner Ocker enthält in beiden Gemälden Mangan-Anteil

Unterschiede:

- Ultramarin nicht in K34 in blauen Farben nachgewiesen
- kein Mennige in K34, dafür häufiger Zinnober
- kein Pflanzenschwarz in K34
- braune Pigmente z.T. verschieden: K33 enthält ein kupferhaltiges Braunpigment (Kesselbraun?) und K34 vermutlich ein braunes organisches Farbmittel
- Grundierung etwas verschieden zusammengesetzt (in K34 kein Pflanzenschwarz)

## Anhang 5: Tabellen

### Materialien, Lieferorte, Preise und Gesamtliefermengen

Farbmittel nach Farben und umgesetzten Mengen			
Produkt	Lieferort(e)	Preise <sup>982</sup>	Gesamtliefermenge <sup>983</sup>
Bleiweiß	München	10 Kreuzer/Pfund	1187 Pfund, 8 Lot
	Venedig	12 Kreuzer/Pfund 15 Kreuzer/Pfund 4 <i>libre</i> /ven. Zentner	
Schieferbleiweiß	München	20 Kreuzer/Pfund 40 Kreuzer/Pfund	45 Pfund, 6 Lot
Kreide	München	5 Gulden/Zentner (=3 Kreuzer/Pfund)	995 Pfund
Gelber Ocker	München	2 <i>soldi</i> /10 ven. Pfund (=ca. 2 ½ <i>bagattini</i> /ven. Pfund)	434 Pfund, 10 Lot
	Venedig	2 Kreuzer/ Pfund [ <i>mindere Qualität</i> ]	
Bleizinngelb	München Augsburg	64 Kreuzer/Pfund	46 Pfund, 29 ½ Lot
		1 <i>libra</i> , 4 <i>soldi</i> /6 ven. Pfund (=4 <i>soldi</i> /ven. Pfund)	
		1 Gulden 36 Kreuzer/Pfund (=96 Kreuzer/Pfund)	
		16 Kreuzer/Pfund („ <i>englisch pley gelb</i> “) 10 Kreuzer/Pfund	
Schüttgelb	München	16 Batzen/Pfund (=64 Kreuzer/Pfund)	17 Pfund, 12 Lot
Auripigment	[ <i>keine Angabe</i> ]	[ <i>keine Angabe</i> ]	1 Pfund, 4 Lot
Brasilholz, gelb	München	6 Kreuzer/Lot	24 Lot
Safran	München	4 ½ Kreuzer/Quintlein (=18 Kreuzer/Lot)	9 Lot, 3 Quintlein
		24 Kreuzer/Lot (=6 Kreuzer/Quintlein)	
Roter Ocker	Vendig	4 Kreuzer/Pfund	157 Pfund, 21 Lot
	München	2 Kreuzer/Pfund [ <i>mindere Qualität</i> ] 3 <i>soldi</i> /8 ven. Pfund (=4 ½ <i>bagattini</i> /ven. Pfund)	
Mennige	München	6 Kreuzer/Pfund	ca. 120 Pfund [ <i>eine Lieferung ist ohne Mengenangabe verzeichnet</i> ]
Zinnober	München	18 Batzen/Pfund (=72 Kreuzer/Pfund)	34 Pfund
		75 Kreuzer/Pfund	
		64 Kreuzer/Pfund	
		72 Kreuzer/Pfund	
Lacca	Venedig Florenz München	Venedig: 7 ven. <i>libre</i> /ven. Pfund („ <i>laca fina</i> “) 1 ven. <i>libra</i> /3 ven. Pfund („ <i>laca mezana</i> “)	17 Pfund, 11 Lot, 2 ½ Quintlein
		München: 1 ½ Kreuzer/Lot („ <i>engl lac</i> “) 3 Kreuzer/Lot („ <i>lac</i> “, „ <i>engl lac</i> “) 4 Kreuzer/Lot („ <i>lac</i> “) 8 Kreuzer/Lot („ <i>lac</i> “) 12 Kreuzer/Lot („ <i>lac</i> “)	
		Florenz: 28 flor. <i>libre</i> /flor. Pfund („ <i>laca finissima</i> “) 14 flor. <i>libre</i> /flor. Pfund („ <i>mit schon lac</i> “) 8 flor. <i>libre</i> /flor. Pfund („ <i>gemains oder lacamezana</i> “) 27 flor. <i>libre</i> /5 flor. Unzen („ <i>laca finissima</i> “) 5 <i>scudi</i> /flor. Unze („ <i>laca fina d(i) India</i> “) 24 flor. <i>libre</i> /flor. Pfund („ <i>laca fina</i> “)	
Brasilholz, rot	München	20 Kreuzer/Lot	2 Pfund
		10 Kreuzer/Lot	

<sup>982</sup> Angaben in Anlehnung an die zeitliche Abfolge der Lieferungen. Bei mehrfach wechselnden Preisen ist jeweils nur die erste Nennung eines bestimmten Preises aufgeführt.

<sup>983</sup> Angaben stets nach Münchner Gewicht, vgl. dazu Anhang 3, „Währungen, Gewichte und Maße“, S. 303-304.

Farbmittel nach Farben und umgesetzten Mengen			
Produkt	Lieferort(e)	Preise	Gesamtliefermenge
Smalte	Schwaz	Landshuter Smalte: 2 Gulden/Pfund („ <i>Plabe Oel Farb von Lantzbut</i> “) 1 Gulden/Pfund („ <i>Wasser Blaufarb von Lantzbut</i> “) 40 Kreuzer/Pfund („ <i>Esch: Schmalta</i> “ aus Landshut) Schwazer Smalte: 30 Kreuzer/Pfund 32 Kreuzer/Pfund 48 Kreuzer/Pfund 10 Batzen/Pfund (=40 Kreuzer/Pfund) 36 Kreuzer/Pfund 12 Kreuzer/Pfund 20 Kreuzer/Pfund 6 Kreuzer/Pfund 28 Kreuzer/Pfund 24 Kreuzer/Pfund 40 Kreuzer/Pfund 68 Kreuzer/Pfund 56 Kreuzer/Pfund	239 Pfund, 6 Lot
Azurit	München Kufstein Schwaz	1 Taler/Pfund (=90 Kreuzer/Pfund) 1 ½ Gulden/Pfund (=90 Kreuzer/Pfund) 18 Batzen/Pfund (=72 Kreuzer/Pfund) 1 Gulden/Pfund (=60 Kreuzer/Pfund) 3 ½ Gulden/Pfund 4 ½ Gulden/Pfund	56 Pfund, 31 ½ Lot
	Venedig	6 ven. <i>libre</i> /ven. Pfund	1 Pfund, 2 Lot
„Blau aus Spanien oder Beadeta“			
Indigo	München	1 Gulden, 33 Kreuzer, 3 Pfennig/Pfund (=ca. 94 Kreuzer/Pfund)	12 Pfund, 1 Lot, 1 ½ Quintlein
Lackmus	Venedig	16 <i>soldi</i> /ven. Pfund	18 Lot
Ultramarin	Venedig	13 ven. <i>libre</i> /ven. Unze	6 ½ Lot
Berggrün	München	12 Kreuzer/Pfund 14 Kreuzer/Pfund 10 Kreuzer/Pfund 4 Kreuzer/Pfund [ <i>mindere Qualität</i> ]	121 ½ Pfund
Schiefergrün	Kufstein	68 Kreuzer/Pfund 2 Gulden/Pfund [ <i>besonders gute Qualität</i> ]	42 Pfund, 27 Lot
Grüne Erde	Venedig	1 <i>soldo</i> /ven. Pfund	29 Pfund, 18 Lot
Grünspan	München	48 Kreuzer/Pfund	13 Pfund, 8 Lot
Saftgrün	München	2 Kreuzer/Lot (=64 Kreuzer/Pfund) 48 Kreuzer/Pfund	3 Pfund, 26 ½ Lot
Kesselbraun	Venedig München Pillersee	15 <i>soldi</i> /10 ven. Pfund (=1 ½ <i>soldi</i> /ven. Pfund) 6 Kreuzer/Pfund 4 Kreuzer/Pfund 3 Kreuzer/Pfund, 5 Gulden/Zentner 2 Gulden/Zentner 1 ven. <i>libra</i> , 3 <i>bagattini</i> /20 ven. Pfund (=ca. 1 <i>soldo</i> /ven. Pfund)	1258 Pfund, 27 Lot
„Valet Farbe“	Nürnberg München	[ <i>keine Angabe</i> ]	444 Pfund
Umbra	Venedig München	1 <i>soldo</i> /ven. Pfund 6 Kreuzer/Pfund	34 Pfund
Rußschwarz	München	6 Kreuzer/Pfund	58 Pfund
Tüchleinfarbe	München	[ <i>keine Angabe</i> ]	„57 <i>stücklyn gefarbt badern</i> “

<b>Metalle</b>			
<b>Produkt</b>	<b>Lieferort(e)</b>	<b>Preise</b>	<b>Gesamtliefermenge</b>
Blattgold	Augsburg München	24 Kreuzer/Büchel 20 Kreuzer/Büchel oder 4 Gulden/Buch 4 Gulden, 48 Kreuzer/Buch („ <i>brait goldt</i> “) 3 ½ Gulden/Buch („ <i>geschlagen brait goldt</i> “) (=17 ½ Kreuzer/Büchel) 18 Kreuzer/Büchel („ <i>schmal geschlagen goldt</i> “) 20 Batzen/Büchel („ <i>gar braitten golds [...] dopl</i> “) (=60 Kreuzer/Büchel oder 20 Gulden/Buch) 11 Gulden/Buch („ <i>fein gar prait dopl goldt</i> “) (=33 Kreuzer/Büchel)	1279 Büchlein
Blattsilber	Augsburg	4 Kreuzer/Büchel („ <i>Feyn Geschlagen Silber</i> “) (=48 Kreuzer/Buch) 1 Taler/Buch („ <i>Dopl geschlagen fein Silber</i> “) (=90 Kreuzer/Buch)	80 Büchlein
Zwischgold	München	[keine Angabe]	17 Büchlein
Muschelgold	Augsburg	9 ½ Kreuzer/Muschel 12 Kreuzer/Muschel	41 Muscheln
Muschelsilber	Augsburg München	7 ½ Kreuzer/Muschel 3 Kreuzer/Muschel 6 Kreuzer/Muschel	25 Muscheln
Rauschgold	München	72 Kreuzer/Karte	17 Karten
Stanniol	München	12 Kreuzer/Buch	11 Buch
Blei	München	5 Kreuzer/Lot	26 Lot

<b>Bindemittel, Überzüge und Formmassen</b>			
<b>Produkt</b>	<b>Lieferort(e)</b>	<b>Preise</b>	<b>Gesamtliefermenge</b>
Harz oder Pech	München	36 Kreuzer/Pfund 40 Kreuzer/Pfund	20 Pfund
Terpentin	München	16 Kreuzer/Pfund	24 Pfund
Firnis	München	16 Kreuzer/Pfund 18 Kreuzer/Pfund 17 Kreuzer/Pfund 24 Kreuzer/Pfund 6 ½ Gulden/Fässchen	ca. 63 Pfund, 11 Lot [bei einem geschätzten Gewicht des Fässchens von 20 Pfund]
Mastix	München	6 Kreuzer/Lot	31 ½ Lot
Leim	München	5 Kreuzer/Pfund („ <i>schwarzer leim</i> “) 6 Kreuzer/Pfund 7 Kreuzer/Pfund 10 Kreuzer/Pfund („ <i>schonen raynen leim</i> “) 12 Kreuzer/Pfund („ <i>schoner lichter leim</i> “)	1320 Pfund
Hausenblase	München	2 Kreuzer/Lot (=64 Kreuzer/Pfund)	21 Pfund, 2 ½ Lot
Gummi Arabicum	München	32 Kreuzer/Pfund (=1 Kreuzer/Lot)	42 Pfund, 20 Lot
Leinöl	München	6 Kreuzer/Pfund 8 Kreuzer/Pfund	ca. 851 Pfund [Eine Lieferung ohne Mengenangabe]
Nussöl	Augsburg	24 Kreuzer/Pfund	18 Pfund
Olivenöl	München	12 Kreuzer/Pfund	48 ½ Pfund
Bienenwachs, ungebleicht	München	24 Kreuzer/Pfund 22 Kreuzer/Pfund	124 Pfund, 7 Lot
Bienenwachs, gebleicht	München	[keine Angabe]	3 Pfund, 24 Lot

<b>Hilfsstoffe</b>			
<b>Produkt</b>	<b>Lieferort(e)</b>	<b>Preise</b>	<b>Gesamtliefermenge</b>
Alaun	München	8 Kreuzer/Pfund	3 Pfund, 4 Lot
Kupfervitriol	München	4 Kreuzer/Pfund	43 Pfund, 16 Lot
Zinkvitriol	München	5 Kreuzer/Lot 16 Kreuzer/Pfund (½ Kreuzer/Lot)	2 Pfund, 10 Lot
Borax	München	12 Kreuzer/Lot	18 Lot
Schwefel	München	<i>[keine Angabe]</i>	3 Pfund, 8 Lot
Quecksilber	München	45 Kreuzer/Pfund 12 Kreuzer/8 Lot (=48 Kreuzer/Pfund)	1 Pfund, 8 Lot
Salpeter	München	7 ½ Kreuzer/Pfund	2 Pfund

<b>Hilfsmittel und Werkzeuge</b>			
<b>Produkt</b>	<b>Lieferort(e)</b>	<b>Preise</b>	<b>Gesamtliefermenge</b>
Pinsel	Augsburg Florenz	<i>[keine Angabe]</i>	283 Dutzend (=3396 Pinsel)
Papier	München	16 Kreuzer/Buch (Regalpapier) 6 Kreuzer/Buch (Schreibpapier) 1 Gulden, 8 Kreuzer/Ries (Schreibpapier) 3 Gulden, 30 Kreuzer/Ries (Regalpapier) 12 Kreuzer/Buch 14 Kreuzer/Buch	797 ½ Buch
Barchent	Münchner	<i>[keine Angabe]</i>	5 Ellen
Seife	München	10 Kreuzer/Pfund 9 Kreuzer/Pfund	5 Pfund 8 Lot
Schmirgel	München	14 Kreuzer/Pfund	62 Pfund
Tripel	München	10 Kreuzer/Pfund	<i>[gemeinsam verzeichnet]</i>

## Lieferanten, Lieferorte und gelieferte Materialien

Name	Berufsbezeichnung	Sitz	An Pronner gelieferte Materialien
Caspar Hartschmidt	Kramer	München	Alaun, Azurit, Barchent, Berggrün, Bienenwachs, Blattgold, Blattsilber, Blei, Bleizinn gelb, Bleiweiß, Borax, Brasilholz, Firnis, gelber Ocker, Grünspan, Gummi Arabicum, Harz, Hausenblase, Indigo, Kesselbraun, „Valet Farbe“, Kreide, Kupfervitriol, Lacca, Lackmus, Leim, Mastix, Mennige, Olivenöl, Papier, Quecksilber, roter Ocker, Rußschwarz, Safran, Saftgrün, Salz, Schiefergrün, Rauschgold, Schmirgel und Tripelerde, Schüttgelb, Schwefel, Seife, Smalte, Stanniol, Terpentin, Umbra, Zinkvitriol, Zinnober, Zwischgold
Melchior Rapp	Kramer	München	Blattgold, Bleiweiß, Firnis, Indigo, Kreide, Papier, Smalte, Lacca
Caspar Heckel	Kramer	München	Smalte, Mennige, Bleiweiß, Blattgold
Georg Lanzinger	Gastwirt	München	Berggrün, Smalte
Wolf Angermaier	Eisenkramer	München	Leinöl
Hieronymus Kraffter sel. Erben	Handelsgesellschaft	Augsburg	Aus Venedig: Bleiweiß, gelber Ocker, roter Ocker, grüne Erde, Umbra, Kesselbraun Aus Florenz: Lacca. Aus Nürnberg: „Valet Farbe“
Christoph Ott	Faktor/Kaufmann	Venedig	„Blau aus Spanien oder Beadeta“, Bleizinn gelb, gelber Ocker, grüne Erde, Kesselbraun, Lacca, Lackmus, roter Ocker, Ultramarin, Umbra
Jenewein Feustner		Kufstein	Azurit, Schiefergrün, Kesselbraun
Abraham Probst	Farbmacher	Schwaz	Smalte
Hans Stachl	Farbmacher	Schwaz	Smalte
Balthasar Arainer		Schwaz	Azurit
Hans Gruber		Pillersee	Kesselbraun
Christoph Schwarz		Landshut	Smalte
Abraham Debhel		Augsburg	Bleizinn gelb
Daniel Stengl		Augsburg	Papier
Michel Kebler			Blattgold
Wilhelm Distl	Goldschläger	München	Blattgold
Martin Hotz	Goldschläger	Augsburg	Blattgold, Blattsilber, Bleiweiß, Muschelgold, Muschelsilber, Nussöl
Caspar Schecks	Pinselmacher	Augsburg	Bleizinn gelb, Muschelgold, Muschelsilber, Pinsel
Georg Sturzl	Pergamentmacher	München	Leim
„Welscher Glaser in der Scheffergassen“	Glasmacher	München	Muschelsilber
Landfried Gugler	Firnisser	München	Firnis, Terpentin
Juliana Frumerin			Firnis, Leinöl
Teubler			Bienenwachs
Peter Ilsing	Herzoglicher Kammerdiener	München	„Hadern aller farben zum miniern“

## Lieferungen aus Venedig und Florenz

Lieferung am 22. Juli 1586 aus Venedig (Christoph Ott)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>Laca fina, Laca Fyna</i>	1 Pfund	18 ½ Lot	7 ven. <i>libre</i> /ven. Pfund
<i>Laca finazana, Laca Mezana</i>	3 Pfund	1 Pfund, 13 Lot	1 ven. <i>libre</i> /3 ven. Pfund
<i>Ultra Maryn</i>	4 Unzen	6 Lot, 2 Quintlein	13 ven. <i>libre</i> /ven. Unze
<i>plan d(i) spania od(er) beadeta</i>	2 Pfund	1 Pfund, 2 Lot	6 ven. <i>libre</i> /ven. Pfund
<i>pley gelb</i>	6 Pfund	2 Pfund, 27 ½ Lot	1 <i>libre</i> , 4 <i>soldi</i> /6 ven. Pfund
<i>Leckmoß, tornazol</i>	1 Pfund	18 Lot	16 <i>soldi</i> /ven. Pfund
<i>Khessel braun, paonazjo</i>	10 Pfund	4 Pfund, 27 Lot	15 <i>soldi</i> /10 ven. Pfund
<i>Roter Ogar</i>	8 Pfund	5 Pfund, 21 Lot	3 <i>soldi</i> /8 ven. Pfund
<i>gelber Ogar</i>	10 Pfund	8 Pfund, 10 Lot	2 <i>soldi</i> /10 ven. Pfund
<i>Griener Ogar</i>	10 Pfund	5 Pfund	1 <i>soldo</i> /ven. Pfund
<i>Umbra, schatten farb</i>	12 Pfund	9 Pfund	1 <i>soldo</i> /ven. Pfund

Lieferung am 3. Februar 1588 aus Florenz (Alessandro Paduano)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>Laca finissima, Laca Finissima</i>	5 Unzen	8 Lot, 1 Quintlein	27 flor. <i>libre</i> / 5 flor. Unzen (=5 Gulden, 24 Kreuzer)
<i>Laca fina d(i) India</i>	1 Unze	1 ½ Lot	5 <i>scudi</i> /flor. Unze (=4 ½ Gulden)
<i>Lacafina, Laca Fyna</i>	4 Pfund, 7 Unzen	2 Pfund, 11 Lot	24 flor. <i>libre</i> / flor. Pfund (=4 Gulden, 12 Kreuzer)
<i>Laca fina.fina, Laca Fina Fina</i>	„ungewogen“	2 Lot, 1 ½ Quintlein	1 <i>scudo</i> (=54 Kreuzer)
<i>gar klaine penselyn</i>	[keine Angabe]	[keine Angabe]	1 <i>scudo</i> (=54 Kreuzer)

Lieferung am 13. August 1588 aus Venedig (Hieronymus Kraffter sel. Erben)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>umbra</i>	30 Pfund	24 Pfund	[keine Angaben]
<i>ogar grien</i>	[keine Angabe]	24 Pfund, 18 Lot	
<i>roter ogar</i>	[keine Angabe]	42 Pfund	
<i>gelber ogar</i>	[keine Angabe]	27 Pfund	

Lieferung am 27. Februar 1589 aus Venedig (Christoph Hofer für Hieronymus Kraffter sel. Erben)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>pley weyß</i> (Fässchen)	[keine Angabe]	106 Pfund, 20 Lot	[keine Angabe]

Lieferung am 12. September 1589 aus Florenz (Hieronymus Kraffter sel. Erben)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>laca der post(e) oder finissima, Laca Finissima</i>	1 Pfund	lott 19	28 flor. <i>libre</i> / flor. Pfund (=5 Gulden, 36 Kreuzer)
<i>mit schon laca</i>	3 Pfund	1 Pfund, 25 Lot	42 flor. <i>libre</i> / 3 flor. Pfund (=14 flor. <i>libre</i> / flor. Pfund) (=2 Gulden, 48 Kreuzer)
<i>gemains oder lacamezana, schlecht od(er) mezana laca</i>	3 Pfund	1 Pfund, 25 Lot	8 flor. <i>libre</i> / flor. Pfund (=1 Gulden, 36 Kreuzer)

Lieferung am 22. September 1589 aus Venedig (Hieronymus Kraffter sel. Erben)			
Bezeichnungen	Handelsgewicht	Münchner Gewicht	Preis
<i>pley weyß, pleiweyß</i> (Fässchen)	200 Pfund	118 Pfund	4 ven. <i>libre</i> / ven. Zentner
<i>kessel braun</i> (Fässchen)	20 Pfund	10 Pfund	1 <i>libra</i> , 3 <i>bagattini</i> / 20 ven. Pfund

## Einnahmen von Kesselbraun und „Valet Farbe“

Kesselbraun				
Datum	Bezeichnungen	Lieferant	Liefermenge	Preis
30.09.1587	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	12 Pfund	6 Kreuzer/Pfund
03.12.1587	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	10 Pfund	6 Kreuzer/Pfund
12.01.1588	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	16 Pfund	4 Kreuzer/Pfund
06.02.1588	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	25 Pfund	wohl 4 Kreuzer/Pfund
26.03.1588	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	10 Pfund	wohl 4 Kreuzer/Pfund
28.07.1589	kessel praun, kesselpraun	Hans Gruber, Pillersee	500 Pfund (in fünf Fässlein zu je 1 Zentner)	4 x 2 Gulden/Zentner (=1 1/5 Kreuzer/Pfund) 1 x 5 Gulden/Zentner (=3 Kreuzer/Pfund)
22.09.1589	kessel praun <i>[aus Venedig]</i>	Hieronimus Kraffter sel. Erben, Augsburg	10 Pfund (20 ven. Pfund)	1 libra, 3 bagtini/ 20 ven. Pfund
02.01.1590	Kessel Braun Farb	Caspar Hartschmidt, München	10 Pfund	wohl 4 Kreuzer/Pfund

Kesselbraun/Paonazo/„Violet Praun“				
Datum	Bezeichnungen	Lieferant	Liefermenge	Preis
22.07.1586	Khessel praun, paonazo	Christoph Ott, Venedig	4 Pfund, 27 Lot (10 ven. Pfund)	15 soldi/10 Pfund
09.05.1588	Violet praun, schon violet kessel praun	Jenewein Feustner, Kufstein	261 Pfund	3 Kreuzer/Pfund

„Valet Farb“				
Datum	Bezeichnungen	Lieferant	Liefermenge	Preis
11.04.1588	Valet Farb	Caspar Hartschmidt, München	10 Pfund	<i>[keine Angabe]</i>
02.05.1588	Valet Farb	Caspar Hartschmidt, München	10 Pfund	<i>[keine Angabe]</i>
27.05.1588	Valet Farb	Caspar Hartschmidt, München	20 Pfund	<i>[keine Angabe]</i>
07.07.1588	Valet <i>[aus Nürnberg]</i>	Hieronimus Kraffter sel. Erben, Augsburg	400 Pfund (in einem Fässlein)	<i>[keine Angabe]</i>
28.11.1588	Valet Farb	Caspar Hartschmidt, München	4 Pfund	<i>[keine Angabe]</i>



## Kupferoxide in Apothekentaxen von 1553 bis 1618

„Kesselbraun“ und „Kupferbraun“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
LIGNITZ 1568	Kesselbraun	-	3 Heller	Ja
LIGNITZ 1584	Kesselbraun	-	[keine Angabe]	Ja
EISLEBEN 1598	Kesselbraun	-	3 Pfennig	Ja
CÖTHEN 1609	Kesselbraun	-	3 Pfennig	Ja
GERA 1617	Kupfferbraun	-	3 Pfennig	Nein

„squama aeris tenuis“ übersetzt als „Kesselbraun“ oder „Kupferbraun“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
FRANKFURT 1582	Aeris Squama tenuis [Pfund]	Kesselbraun, Kupfferbraun	[keine Angabe]	Nein
WORMS 1582	Squama aris tenuis [Pfund]	Kupfferbraun	40 Pfennig	Nein
WORMS 1582	Squama aris tenuis [Lot]	Kupfferbraun	2 Pfennig	Nein
PASSAU 1586	Squamae aeris tenuioris	Kupferbraun	2 Pfennig	Nein
MAINZ 1605	Squama aeris tennis	Kupferbraun	2 Pfennig	Nein
LAUGINGEN 1618	Aeris Squama Tennis	Kupffer- oder Kesselbraun	4 Pfennig	Nein

„aeris flos“ übersetzt als „Kupferbraun“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
BERLIN 1574	Aeris flos	Kupfferbraun	1 Pfennig	Nein
SACHSEN 1580	Aeris flos	Kupffer braun	1 Pfennig	Nein
HENNEBERG 1596	Aeris flos	Kupfferbraun	6 Pfennig	Nein

„squama aeris“ übersetzt als „Kupfer(hammer)schlag“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
COBURG 1573	Squamae aeris	-	4 Pfennig	Nein
BERLIN 1574	Aeris squama	Kupfer hammer schlag	1 Pfennig	Nein
HAMBURG 1587	Aeris squama	Kupfferschlag	4 Pfennig	Ja
WÜRZBURG 1593	Squamae aeris	Kupfferschlagk	[keine Angabe]	Nein
HENNEBERG 1596	Aeris squama	-	1 Pfennig	Nein
FREIBURG 1607	Squama aeris	Kupfferschlack	2 Pfennig	Nein
SCHWEINFURT 1607	Aeris squammar.	Kupfferschlag	2 Pfennig	Nein
AUGSBURG 1613	Squamae Aeris	-	1 Pfennig	Nein
LIGNITZ 1614	Aeris sqvamarum	Kupfferschlag	12 Pfennig	Nein
HESSEN 1617	Kupfferschlacken	Squamae aeris	2 Pfennig	Nein
MAINZ 1618	Squama Aeris tenior	Kleinkupfferschlacken	2 Pfennig	Nein

„squama aeris crassior“ übersetzt als „Kupfer(hammer)schlag“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
SACHSEN 1580	Squama crassa aeris	Kupffer hammerschlag	1 Pfennig	Nein
FRANKFURT 1582	Aeris Squama crabior [Pfund]	Kupfferschlacken, Kupffer Hammerschlacken	[keine Angabe]	Nein
WORMS 1582	Squama aris crabior [Lot]	Kupfferschlacken, Kupferhammerschlacken	1 Pfennig	Nein
WORMS 1582	Squama aris crabior [Pfund]	Kupfferschlacken, Kupferhammerschlacken	24 Pfennig	Nein
PASSAU 1586	Squama aeris crassionis	Kupferschlacken	2 Pfennig	Nein
MAINZ 1618	Squama Aeris crassior	Grobkupfferschlacken	1 Pfennig	Nein

„scoria cupri“ oder „scoria aeris“ übersetzt als „Kupferschlacke“				
Taxe	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
WITTENBERG 1599	Scoriae cupri praeparatae	Kupfferschlacken praeparirt	12 Pfennig	Ja
HELMSTEDT 1600	Scoriae aeris	Kupferschlacken	1 Pfennig	Nein
LIGNITZ 1614	Scoriae cupri praepar.	bereit Kupferschlagken	1 ½ Pfennig	Nein
SCHWEINFURT 1614	Scoria cupri praepar.	Bereite Kupfferschlacken	14 Pfennig	Nein
BAUTZEN 1616	Scoriae cupri praeparatae	Kupfferschlacken praepa.	12 Pfennig	Ja

„Aeris usti“ übersetzt als „gebranntes Kupfer“				
Stadt	Bezeichnung	Andere Bezeichnungen	Preis	Farbenkapitel
EISLEBEN 1598	Aeris usti	-	5 Pfennig	Nein
ANNEBERG 1563	Aeris usti <i>[Unze]</i>	-	3 Pfennig	Nein
ANNEBERG 1563	Aeris usti <i>[Pfund]</i>	-	16 Pfennig	Nein
ARNSTADT 1583	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
BAUTZEN 1616	Aeris usti	gebrant Kupffer	8 Pfennig	Ja
BERLIN 1574	Aes ustum	Gebrant Kupffer	6 Pfennig	Nein
BRESLAU 1618	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
COBURG 1573	Aeris usti	-	4 Pfennig	Nein
CÖTHEN 1609	Aeris usti	-	6 Pfennig	Nein
FRANKFURT 1582	Aes ustum <i>[Pfund]</i>	gebrandt Kupffer	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
FRANKFURT 1612	Aes ustum	Gebrannt Kupffer	8 Pfennig	Nein
FREIBURG 1607	Aes ustum	gebrant Kupffer	8 Pfennig	Nein
GÖRLITZ 1600	Aes ustum	Gebrandt Kupffer	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
HAMBURG 1587	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	9 Pfennig	Ja
HELMSTEDT 1600	Aeris usti	<i>[Seite beschädigt]</i>	<i>[Seite beschädigt]</i>	Nein
HENNEBERG 1596	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	8 Pfennig	Nein
IBURG 1616	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	3 Pfennig	Nein
KOLBERG 1589	Aes ustum	-	9 Pfennig	Nein
LEWENBERG 1614	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	24 Heller	Nein
LIGNITZ 1568	Aeris usti	-	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
LIGNITZ 1584	Aeris usti	Gebrandt kupffer	12 Pfennig	Nein
LIGNITZ 1584	Aeris usti <i>[Pfund]</i>	Gebrandt kupffer	288 Pfennig	Nein
LIGNITZ 1614	Aeris usti	gebrandt Kupffer	12 Pfennig	Nein
MAGDEBURG 1577	Aes ustum	gebrandt Kupffer	12 Pfennig	Nein
MAINZ 1605	Aes ustum	Gebrandt Kupffer	8 Pfennig	Nein
MAINZ 1618	Aes ustum	Gebrant Kupffer	8 Pfennig	Nein
OSTERWICK 1609	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	18 Pfennig	Ja
PASSAU 1586	Aeris usti	gebrants kupffers	8 Pfennig	Nein
SACHSEN 1580	Aes ustum	Gebrant Kupffer	6 Pfennig	Nein
SCHWEINFURT 1607	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	12 Pfennig	Nein
SCHWEINFURT 1614	Aeris usti	Gebrandt Kupffer	12 Pfennig	Nein
SPEYER 1614	Aes ustum	gebrandt Kupffer	8 Pfennig	Nein
WITTENBERG 1599	Aeris usti	Gebrandt kupffer	6 Pfennig	Ja
WITTENBERG 1600	Aeris usti	Gebrandt kupffer	6 Pfennig	Ja
WITTENBERG 1611	Aeris usti	Gebrandt Kupfer	6 Pfennig	Nein
WORMS 1582	Aes ustum	Gebrandt Kupffer	8 Pfennig	Nein
WÜRZBURG 1593	Aeris usti	Gebrandts Kupffers	<i>[keine Angabe]</i>	Nein
ZITTAU 1573	Aeris usti	-	<i>[keine Angabe]</i>	Nein

## Empfänger der Materialien

<b>Hofmaler und ihre Lehrlinge</b>
Friedrich Sustris und sein Lehrjunge Georg Ramsler
Peter Candid
Alessandro Paduano und sein Lehrjunge Hans Werl
Antonio Maria Viani
Antonio Ponzano
Christoph Schwarz und sein Gehilfe Hans Schwarz
Hans Donauer und sein Lehrjunge
Hans von Aachen
Engelhardt de Pée
David Steber
Jakob Sandtner
<b>Maler im Wochenlohn und Vergolder</b>
Jakob Jehle
Hans Keller
Christoph Mittermayer
Friedrich Vogel
Thomas Zechetmayer
Hans Heinrich
<b>Bildhauer und Stukkateure</b>
Hubert Gerhardt und sein Lehrjunge Hans Krumper
Blasius Fistulator
Carlo Pallago
Gaudenz Ramata
Piero della Motta (?)
<b>Handwerker</b>
Schreiner
Zimmerleute
Steinmetzen
Maurer
Glaser
Hafner [Martin Radich(?)]
Steinmetz Karl
Obersteinmetz Matthäus Pech
Steinmetz Andreas Weigl
Brunnenmeister Hans Kohlhauf

<b>Goldschmiede und Medailleure</b>
Ulrich Schwegler
Georg Eisele
Hans von Schwanenburg
Georg Stamler
Christoph Zech
<b>Stein- und Kristallschneider</b>
Hans Oexl
Zacharias Peltzer
<b>Farbreiber</b>
Hans Tegler
Caspar Perckhamer
Peter Herrer
Georg Prandt
<b>Hofbedienstete</b>
Schreiber
Koch
Andreas Gundelfinger
Gregor [Krebs (?)], Lakei
Buchbinder Heinrich Peisenberg
Hofapotheker
Hofrat Hans Schrenck
Stefan Lustringer
<b>Gärtner</b>
Hans Holtz
Christoph Dellinger
<b>Herzogliche Familie</b>
Wilhelm V.
Maximilian I.
Die „Junge Herrschaft“ (Kinder Wilhelms V.)
Prinz Johann Carl von Baden
<b>Kirche</b>
Mesner
Jesuiten
Pater Simon [Hiendl(?)]



## Materialausgaben für die Wandmalereien in den Grottenhofloggien

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
6 <sup>r</sup>	Lacca	07.08.1586	Viani	<i>geben in dz lang gewolb in Neuen garten</i>	[qu] 2
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	07.08.1586	Viani	<i>in dz lang garten gewolb</i>	lott 4
31 <sup>r</sup>	Smalte	07.08.1586	Viani	<i>ins lang garten gewolb hergeben Croteschi zumalen</i>	lott 4
11 <sup>r</sup>	Azurit	12.08.1586	Paduano	<i>ins lang N. garten gewolb</i>	lott 2
31 <sup>r</sup>	Smalte	12.08.1586	Viani	<i>in gedachtes gewolb</i>	lott 3
2 <sup>r</sup>	Lacca	12.08.1586	Paduano	<i>in dz lang garten gewolb geben</i>	[qu] 2
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in lang Neue garten gewolb geben</i>	lott 8
11 <sup>r</sup>	Azurit	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>ins lang garte(n) gewolb geben</i>	lott 4
25 <sup>r</sup>	Umbra	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>ins lang Neu garten gewolb geben</i>	lott 5
6 <sup>r</sup>	Lacca	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>ins lang gewolb geben</i>	lott 1
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz lang Neue garten gewolb geben</i>	lott 12 1/2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz lang garten gewolb hergeben</i>	lott 8 3/4
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>ins lang garten gewolb geben</i>	lott 8
31 <sup>r</sup>	Smalte	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>geben in dz lang Neue garten gewolb</i>	lott 16
2 <sup>r</sup>	Lacca	20.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>geben zum langen gewolb in Neuen garten</i>	lott 6
31 <sup>r</sup>	Smalte	29.08.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>geben zu gedachter arbeit</i>	lott 16
11 <sup>r</sup>	Azurit	02.09.1586	Paduano	<i>in gemeltes gewolb</i>	lott 2
31 <sup>r</sup>	Smalte	05.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in ermelt lang garten gewolb geben</i>	[p] 1
11 <sup>r</sup>	Azurit	07.09.1586	Paduano	<i>geben in gedachtes lang gewolb</i>	lott 3
27 <sup>r</sup>	Smalte	12.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in Neuen garten in dz lang gewolb geben</i>	lott 8
27 <sup>r</sup>	Smalte	17.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>wie oben hergeben</i>	lott 6
27 <sup>r</sup>	Smalte	19.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>zu gemelter arbeit geben</i>	lott 5 3/4
27 <sup>r</sup>	Smalte	24.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>ins Neu garten gewolb</i>	lott 3 1/2
27 <sup>r</sup>	Smalte	30.09.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>auf 2 mal hergeben zum lang(en) gewolb in neuen garten</i>	lott 10
27 <sup>r</sup>	Smalte	04.10.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz lang Neu garten gewolb geben</i>	lott 5
27 <sup>r</sup>	Smalte	09.10.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in Neuen garten in dz lang gewolb</i>	lott 27
2 <sup>r</sup>	Lacca	17.10.1586		<i>in dz lang gewolb in Neuen Garten geben</i>	lott 3
6 <sup>r</sup>	Lacca	17.10.1586		<i>in dz lang garten gewolb hergeben</i>	[qu] 2
31 <sup>r</sup>	Smalte	20.10.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz lang neu garten gewolb geben</i>	lott 4
11 <sup>r</sup>	Azurit	27.10.1586	Paduano	<i>in dz lang garten gewolb geben</i>	[qu] 2
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	29.10.1586	Maler	<i>in dz lang garten gewolb geben</i>	lott 16
6 <sup>r</sup>	Lacca	29.10.1586	Maler	<i>an gemeltes ort</i>	lott 1
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	29.10.1586	Maler	<i>in dz lang neu garten gewolb geben</i>	lott 16
27 <sup>r</sup>	Smalte	29.10.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz lang garten gewolb geben</i>	lott 8
2 <sup>r</sup>	Lacca	29.10.1586		<i>in dz lang neu garten gewolb hergeben</i>	[qu] 2
11 <sup>r</sup>	Azurit	30.10.1586	Paduano	<i>in gemeltes garten gewolb geben</i>	lott 1 [qu] 2
25 <sup>r</sup>	Umbra	05.11.1586		<i>in baide garten gewolb geben</i>	lott 8
27 <sup>r</sup>	Smalte	08.11.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>in dz neuen Garten in baide gewolber geben</i>	lott 6

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
27 <sup>r</sup>	Smalte	18.11.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>wie gemelt geben</i>	<i>lott 2</i>
11 <sup>r</sup>	Azurit	21.11.1586	Paduano	<i>in dꝛ neu garten gewolb zum Caval Bigasco geben</i>	<i>lot 1, [qu] 2</i>
27 <sup>r</sup>	Smalte	13.12.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>hergeben</i>	<i>lott 4 ½</i>
6 <sup>r</sup>	Lacca	13.12.1586	Candid, Lamprecht	-	<i>lot 1</i>
2 <sup>r</sup>	Lacca	20.12.1586	Paduano, Candid, Viani, Ponzano	<i>geben</i>	<i>[qu] 1</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	21.05.1587	Candid	<i>in Neuen garten in dꝛ lang gewolb piero zu d(er) Istorìa Aranca</i>	<i>lott 4</i>
2 <sup>r</sup>	Lacca	21.05.1587	Candid	<i>zu d(er) Istorìa Aranca</i>	<i>[qu] 2</i>
6 <sup>r</sup>	Lacca	21.05.1587	Candid	<i>zu d(er) Istorìa Aranza in dꝛ langgewolb im N. gart(en)</i>	<i>lot 1</i>
27 <sup>r</sup>	Smalte	03.06.1587	Candid	<i>zu d(er) Istorìa Aranca in dꝛ lang garten gewolb</i>	<i>lott 8</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	03.06.1587	Candid	<i>in dꝛ lang ford(er) garten gewolb d(er) Istorìa Aranca</i>	<i>[qu] 1</i>
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	13.06.1587	Candid	<i>zu d(er) Istorìa Aranca geben</i>	<i>lot 3</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	25.06.1587	Paduano	<i>zu der Istorìa Bigasco geben</i>	<i>[qu] 1</i>
27 <sup>r</sup>	Smalte	25.06.1587	Paduano	<i>zu d(er) Istorìa Bigasco im langen garten gewolb</i>	<i>lott 4</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	01.07.1587	Candid	<i>zu der Istorìa Aranca in dꝛ lang garten gewolb hergeben</i>	<i>lot 2</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	08.07.1587	Candid	<i>zu gedachter Istorìa</i>	<i>lot 2</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	13.07.1587	Viani	<i>zu d(er) Istorìa Argy</i>	<i>[qu] ½</i>
25 <sup>r</sup>	Umbra	16.07.1587	Candid	<i>zu der Istorìa Aranca</i>	<i>lott 2</i>
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	16.07.1587	Viani	<i>zu der Istorìa Argy</i>	<i>lot 6</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	17.07.1587	Candid	<i>zu der Istorìa Aranca</i>	<i>[qu] ½</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	23.07.1587	Candid, Viani	<i>zu gemelten Istorien geben</i>	<i>[qu] 1 ½</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	06.08.1587	Candid, Viani	<i>zu gedachten Istorien geben</i>	<i>[qu] 1</i>
25 <sup>r</sup>	Umbra	06.08.1587	Viani	<i>zu der anderen Istorìa Argy geben</i>	<i>lott 5 ½</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	06.08.1587	Viani	<i>zu der anderen Istorìa Argy geben</i>	<i>lot 3</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	12.08.1587	Candid	<i>zu d(er) Istorìa Argy</i>	<i>lott 2</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	12.08.1587	Candid	<i>zu der Istorìa Argy mit dem pfaben</i>	<i>lot 4</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	14.08.1587	Viani	<i>geben zu d(er) 3 Istorìa Mercury</i>	<i>lot 2</i>
38 <sup>r</sup>	Smalte	21.08.1587	Paduano	<i>zu d(er) Istorìa des Cavals Bigasco auszubessern geben</i>	<i>lot 1</i>
11 <sup>r</sup>	Azurit	21.08.1587	Paduano	<i>zu der Istorìa des Cavals Bigasco auszubessern</i>	<i>[qu] ½</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	04.09.1587	Paduano	<i>zum hindern gewolb in Neuen garten zu d(er) Istorìa d(er) Sunnen</i>	<i>lot 2 ½</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	04.09.1587	Paduano	<i>zu d(er) Istorìa Vetonti geben</i>	<i>lott 1</i>
38 <sup>r</sup>	Smalte	09.09.1587	Viani	<i>zu d(er) dritt(en) Istorìa Mercury geben</i>	<i>lot 2</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	09.09.1587	Viani	<i>zu d(er) dritten Istorìa Mercury im langen garten gewolb</i>	<i>lott 1</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	12.09.1587	Paduano	<i>zu d(er) Sunnen Istorìa im Neuen garten geben</i>	<i>lott 6</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	12.09.1587	Paduano	<i>zum Caval Bigasco auszubessern geben</i>	<i>lot 3</i>
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	18.09.1587	Viani	<i>zu der dritt(en) Istorìa mercury geben</i>	<i>lott 2</i>
65 <sup>r</sup>	Zinnober	18.09.1587	Viani	<i>zu(?) dꝛ mercurischen Istorìa ins l. garten gewolb</i>	<i>lot 6</i>
69 <sup>r</sup>	Grünspan	19.09.1587	Viani	<i>zu der dritt(en) Istorìa Mercury hergeben</i>	<i>lot 2</i>
27 <sup>v</sup>	Smalte	10.10.1587	Viani	<i>zu d(er) 3. historia Mercury und Aglafera</i>	<i>lot 3</i>
89 <sup>r</sup>	Berggrün	12.10.1587	Paduano	<i>geben zu den Istorien Vetonti im bind(er)n gewolb des N. garten</i>	<i>lott 2</i>
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	13.10.1587	Paduano	<i>in hindern Bogen des N. gartens zu den historien Vetonti</i>	<i>lott 1</i>
11 <sup>r</sup>	Azurit	22.10.1587	Paduano	<i>zum hindern gewolb in Neuen garten zu d(er) zwaiten historia Vetonte</i>	<i>lot 2</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	27.10.1587	Paduano	<i>geben zu der vierten Istorìa Vetonte im Neuen garten</i>	<i>lott 2</i>

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
31 <sup>r</sup>	Smalte	27.10.1587	Paduano	<i>zu d(er) 4 Istorìa Vetonte im hind(er)n mittern gewolb des N. gartens</i>	<i>lott 3</i>
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	26.03.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lot 4</i>
107 <sup>r</sup>	Zinnober	24.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 2</i>
76 <sup>r</sup>	Mennige	24.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 4</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	24.05.1588	Paduano	<i>ind gart(en) gewolb</i>	<i>lott 6</i>
84 <sup>r</sup>	Indigo	24.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 1 1/2</i>
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	24.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 11 1/2</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	26.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 4</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	26.05.1588	Paduano	<i>ins gart(en) gewolb</i>	<i>lott 4</i>
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	26.05.1588	Paduano	<i>ins lang gart(en) gewolb v:a</i>	<i>lot 4</i>
67 <sup>r</sup>	Bleizinnigelt	27.05.1588	Paduano	<i>zum gewolb in N gart(en) den 27 may</i>	<i>lott 4</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	08.06.1588	Paduano	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lott 2</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	11.06.1588	Viani	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lott 6</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	16.06.1588	Viani	<i>zu dem grota gewolb</i>	<i>lott 8</i>
28 <sup>r</sup>	Smalte	21.06.1588	Paduano	<i>in dz hinter gewolb d(er) Istorìa Vetonty bergeben</i>	<i>lot 3</i>
96 <sup>r</sup>	Azurit	23.06.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	<i>lott 4</i>
25 <sup>v</sup>	Umbra	27.06.1588	Paduano	<i>ins hinder garten gewolb zu d(er) Istorìa Vetonty</i>	<i>lot 2</i>
6 <sup>v</sup>	Lacca	27.06.1588	Paduano	<i>zum hindern garten gewolb geben</i>	<i>lott 1/8</i>
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	28.06.1588	Paduano	<i>ins hinder mitler gewolb Im N: garten</i>	<i>lott 14</i>
110 <sup>r</sup>	Zinnober	02.07.1588	Paduano	<i>zum hindern gewolb in neuen garten</i>	<i>lott 1</i>
31 <sup>v</sup>	Smalte	02.07.1588	Paduano	<i>ins hind(er) garten gewolb zu d(er) Vierten Istorìa Vetonti</i>	<i>lot 4</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	02.07.1588	Paduano	<i>zum hind(er)n gewolb des N. gart(ens)</i>	<i>lott 1</i>
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	03.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb geben</i>	<i>lott 6</i>
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb geben</i>	<i>lot 6</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	<i>lott 6</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang gewolb in Neuen garten</i>	<i>lott 8</i>
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelt	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb</i>	<i>lot 8</i>
25 <sup>v</sup>	Umbra	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb geben</i>	<i>lot 4</i>
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb</i>	<i>lott 4</i>
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	04.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb</i>	<i>lot 5</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	05.07.1588	Paduano	<i>geben zu d(er) Istorìa Vetonti ob der grota</i>	<i>lott 1</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	07.07.1588	Paduano	<i>zum lang(en) Garten gewolb</i>	<i>[p] 1, lott 16</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	07.07.1588	Paduano	<i>zum fordern gart(en) gewolb [p] 1</i>	
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	08.07.1588	Paduano	<i>zu gemelt(em) gebe(n)</i>	<i>lott 4</i>
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	08.07.1588	Paduano	<i>zum langen gewolb in neuen garten</i>	<i>lott 16</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	11.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lott 6</i>
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	11.07.1588	Viani	<i>zum grotta gewolb</i>	<i>lott 6</i>
13 <sup>r</sup>	Azurit	11.07.1588	Viani	<i>zum grotta gewolb in neuen gart(en)</i>	<i>lott 2</i>
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	11.07.1588	Viani	<i>zu dem gewolb der grotta</i>	<i>lot 6</i>
84 <sup>r</sup>	Indigo	11.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lott 2 1/2</i>
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelt	11.07.1588	Viani	<i>zum grotta gewolb</i>	<i>lot 6</i>
95 <sup>r</sup>	Smalte	11.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lot 8</i>
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	11.07.1588	Viani	<i>zu: grotta gewolb</i>	<i>lot 6</i>
76 <sup>r</sup>	Mennige	11.07.1588	Viani	<i>zu grota gewolb</i>	<i>lott 6</i>
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	11.07.1588	Viani	<i>zu grott gebolb</i>	<i>lott 4</i>
14 <sup>r</sup>	Kugellack	11.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb</i>	<i>lott 2</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	11.07.1588	Viani	<i>zu grotta gebolb</i>	<i>lott 6</i>
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	12.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb v:a</i>	<i>lot 4</i>
28 <sup>r</sup>	Smalte	12.07.1588	Paduano	<i>ins lang gewolb des neuen garten</i>	<i>lot 8</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	12.07.1588	Viani	<i>zum grota gewolb geben</i>	<i>lott 1</i>
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	12.07.1588	Paduano	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	<i>lott 4</i>
31 <sup>v</sup>	Smalte	12.07.1588	Paduano	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	<i>lot 8</i>
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	13.07.1588	Paduano	<i>wie oben [betr. vorh. Ausg.]</i>	<i>lott 18</i>
31 <sup>v</sup>	Smalte	13.07.1588	Viani	<i>in dz grotta gewolb in neuen garten</i>	<i>lot 10</i>
28 <sup>r</sup>	Smalte	13.07.1588	Donauer	<i>in dz grotta gewolb</i>	<i>lot 2</i>
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	14.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb</i>	<i>lot 4</i>
110 <sup>r</sup>	Zinnober	14.07.1588	Paduano	<i>zum lang(en) gewolb im garten</i>	<i>lott 2</i>
2 <sup>v</sup>	Lacca	14.07.1588	Paduano	<i>zum langen gewolb in neuen garten</i>	<i>[qu] 2</i>

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.07.1588	Viani	<i>zum grotta gewolb geben</i>	lott 5
89 <sup>v</sup>	Berggrün	16.07.1588	Viani	<i>zum grotta gewolb</i>	lott 6
10 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.07.1588	Viani	<i>Grotta gewolb</i>	lott 10
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	16.07.1588	Viani	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 6
31 <sup>v</sup>	Smalte	18.07.1588	Viani	<i>zu dem grotta gewolb</i>	lot 8
28 <sup>r</sup>	Smalte	18.07.1588	Paduano	<i>in dz lang gewolb in Neuen garten</i>	lot 4
108 <sup>r</sup>	Caput Mortuum	18.07.1588	Paduano	<i>ins lang garten gewolb</i>	[/p] 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	21.07.1588	Paduano	<i>geben</i>	lot 6
76 <sup>r</sup>	Mennige	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 3
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 4
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 2
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 2
89 <sup>v</sup>	Berggrün	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 4
31 <sup>v</sup>	Smalte	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gewolb</i>	lot 3
110 <sup>r</sup>	Zinnober	23.07.1588	Candid	<i>ins lang garte(n) gewolb</i>	lott 4
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	23.07.1588	Candid	<i>ins gart(en) lang gewolb</i>	lott 4
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	23.07.1588	-	<i>ins lang gewolb verbrauchen</i>	lot 6
2 <sup>v</sup>	Lacca	23.07.1588	Sustris	<i>in lang gewolb des neue(n) gartens</i>	[qu] 1/2
84 <sup>r</sup>	Indigo	23.07.1588	Candid	<i>ins neue gart(en) gewolb</i>	lott 2 1/2
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	23.07.1588	Candid	<i>ins lang garten gewolb</i>	lot 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 4
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	23.07.1588	Candid	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 5
25 <sup>v</sup>	Umbra	23.07.1588	Candid	<i>ins lang garten gewolb</i>	lot 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	26.07.1588	Candid	<i>zum lang(en) gewolb in N. gart(en)</i>	lott 1
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	27.07.1588	Paduano, Candid	<i>ins gewolb dz langen gartens geben</i>	lott 19
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	27.07.1588	Viani	<i>zu dem grotta gewolb</i>	lott 4
31 <sup>v</sup>	Smalte	27.07.1588	Candid	<i>in gedachtes l. gewolb</i>	lot 6
13 <sup>r</sup>	Azurit	27.07.1588	Viani	<i>daber geben</i>	lott 2
6 <sup>v</sup>	Lacca	28.07.1588	Candid	<i>geben ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 1
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	28.07.1588	Paduano	<i>daber geben</i>	lott 6
13 <sup>r</sup>	Azurit	29.07.1588	Viani	<i>daber geben</i>	lott 2
31 <sup>v</sup>	Smalte	01.08.1588	Paduano	<i>ins gewolb</i>	lot 4
31 <sup>v</sup>	Smalte	01.08.1588	Keller, Hans	<i>ins gart(en) gewolb</i>	lot 1
6 <sup>v</sup>	Lacca	01.08.1588	Candid	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 2
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	02.08.1588	Viani	<i>zum gart(en) gewol(b) [...] geben</i>	lot 3
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	02.08.1588	Viani	<i>ins L. gart(en) gewolb</i>	lot 4
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	02.08.1588	Viani	<i>ins lang gewolb</i>	lott 8
110 <sup>r</sup>	Zinnober	02.08.1588	Viani	<i>ins gart(en) gewolb</i>	lott 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	02.08.1588	Viani	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 2
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	03.08.1588	Paduano, Candid	<i>ins grotta gewolb geben</i>	lott 14
31 <sup>v</sup>	Smalte	03.08.1588	Candid	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 6
31 <sup>v</sup>	Smalte	03.08.1588	Viani	<i>ins grotta gew(olb)</i>	-
31 <sup>v</sup>	Smalte	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 5
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 4
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
110 <sup>r</sup>	Zinnober	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 14
76 <sup>v</sup>	Mennige	04.08.1588	Paduano	<i>in das grotta gewolb</i>	lott 6
25 <sup>v</sup>	Umbra	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 4
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
25 <sup>v</sup>	Umbra	04.08.1588	Viani	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 3
41 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	04.08.1588	Paduano	<i>zum grotta gewolb</i>	lot 4
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	04.08.1588	Paduano	<i>in grotta gewolb ven(e)za</i>	lot 4
96 <sup>r</sup>	Azurit	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
89 <sup>v</sup>	Berggrün	04.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	08.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 2
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	09.08.1588	Candid	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 5
6 <sup>v</sup>	Lacca	10.08.1588	Paduano	-	lott 2
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	12.08.1588	Ponzano	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	12.08.1588	Ponzano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 7
33 <sup>r</sup>	Smalte	12.08.1588	Paduano, Ponzano	-	lott 2



fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
95 <sup>r</sup>	Smalte	12.08.1588	Paduano, Candid	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 10
41 <sup>r</sup>	Bleizinnengelb	12.08.1588	Ponzano	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	13.08.1588	Schwarz	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 5
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	13.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 8
41 <sup>r</sup>	Bleizinnengelb	13.08.1588	Schwarz	<i>zum grotta gewolb</i>	lot 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	13.08.1588	Viani	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 1 1/2
6 <sup>v</sup>	Lacca	13.08.1588	Schwarz	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 1
95 <sup>r</sup>	Smalte	13.08.1588	Viani	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 12
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	13.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 13
30 <sup>r</sup>	Smalte	16.08.1588	Sustris	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 8
95 <sup>r</sup>	Smalte	16.08.1588	Viani	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 10
89 <sup>v</sup>	Berggrün	16.08.1588	Candid	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 2
96 <sup>r</sup>	Azurit	16.08.1588	Tegler	<i>ins garten gewolb</i>	lott 16
89 <sup>v</sup>	Berggrün	16.08.1588	Tegler	<i>in 2 gart(en) gewolb(er)</i>	lott 16
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 9
96 <sup>r</sup>	Azurit	17.08.1588	Schwarz	<i>in dz gemelt gewolb</i>	lott 2
112 <sup>r</sup>	Smalte	17.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 7
13 <sup>r</sup>	Azurit	17.08.1588	Schwarz	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 1 1/2
31 <sup>v</sup>	Smalte	17.08.1588	Jehle	<i>ins lang garten gewolb</i>	lot 2
41 <sup>r</sup>	Bleizinnengelb	17.08.1588	Candid	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 4
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	17.08.1588	Viani	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 6
41 <sup>r</sup>	Bleizinnengelb	17.08.1588	Viani	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 6
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	17.08.1588	Viani	<i>ins grotta gewol(b)</i>	lott 3
73 <sup>r</sup>	Saftgrün	18.08.1588	Mittermayer	<i>ins grotta</i>	lott 2
31 <sup>v</sup>	Smalte	18.08.1588	Mittermayer	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 15 1/2
96 <sup>r</sup>	Azurit	18.08.1588	Viani	<i>in dz grotta gewol</i>	lott 6
30 <sup>r</sup>	Smalte	18.08.1588	Jehle	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	lot 3
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	18.08.1588	Viani	<i>grotta gewolb v:a</i>	lot 3
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	18.08.1588	Viani	<i>daber geben</i>	lott 6
112 <sup>r</sup>	Smalte	18.08.1588	Jehle	<i>in lang gart(en) gewolb</i>	lott 3
110 <sup>r</sup>	Zinnober	18.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 4
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	19.08.1588	-	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	lot 6
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	19.08.1588	Jehle	<i>in gemeltes gewolb</i>	lott 5
41 <sup>r</sup>	Bleizinnengelb	19.08.1588	-	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	lot 4
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	19.08.1588	-	<i>in dz lang gart(en) gewolb</i>	lot 8
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	19.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 8
30 <sup>r</sup>	Smalte	19.08.1588	Paduano	<i>geben in dz grotta gewolb</i>	lot 3
6 <sup>v</sup>	Lacca	19.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 1
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	19.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 6
96 <sup>r</sup>	Azurit	19.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 4
31 <sup>v</sup>	Smalte	19.08.1588	-	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	19.08.1588	Viani	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 3
25 <sup>v</sup>	Umbrä	19.08.1588	-	<i>ins lang garten gewolb</i>	lot 8
112 <sup>r</sup>	Smalte	19.08.1588	-	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 3
76 <sup>v</sup>	Mennige	19.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lott 8
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	19.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 8
96 <sup>r</sup>	Azurit	20.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lott 4
30 <sup>r</sup>	Smalte	20.08.1588	Mittermayer	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	20.08.1588	-	<i>ins lang gart(en) gewolb</i>	lot 6
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	22.08.1588	-	<i>in dz grotta gewolb hergeben</i>	[p] 1
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	22.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 6
112 <sup>r</sup>	Smalte	22.08.1588	Keller	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 2
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	22.08.1588	Paduano	<i>daber geben</i>	lott 5
73 <sup>r</sup>	Saftgrün	22.08.1588	Mittermayer	<i>zu obgemelt(em) geben</i>	lott 1
30 <sup>r</sup>	Smalte	22.08.1588	Keller	<i>daber geben</i>	lot 2
30 <sup>r</sup>	Smalte	22.08.1588	Jehle	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 3
96 <sup>r</sup>	Azurit	22.08.1588	Mittermayer	<i>wie oben [betr. vorh. Ausg.]</i>	lott 2
6 <sup>v</sup>	Lacca	23.08.1588	Paduano, Schwarz	-	lott 1
25 <sup>v</sup>	Umbrä	23.08.1588	-	<i>mer daber geben</i>	lot 3
30 <sup>r</sup>	Smalte	23.08.1588	Malder	<i>ins grotta gewolb</i>	lot 8
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	23.08.1588	Candid	<i>im gewolb aufzu(...)</i>	lot 2
112 <sup>r</sup>	Smalte	25.08.1588	Paduano	<i>ins grotta gewolb</i>	lott 4

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
31 <sup>v</sup>	Smalte	25.08.1588	Jehle	<i>in gemeltes gewolb</i>	lot 3
31 <sup>v</sup>	Smalte	25.08.1588	Mittermayer	<i>daber geben</i>	lot 5
6 <sup>v</sup>	Lacca	25.08.1588	Drei Maler	<i>in das grotta gewolb</i>	lott 1 1/2
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	25.08.1588	Paduano	<i>in dz grotta gewolb</i>	lot 2
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	25.08.1588	Paduano	<i>daber geben</i>	lott 6
31 <sup>v</sup>	Smalte	26.08.1588	Mittermayer	<i>daber geben</i>	lot 1
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	26.08.1588	Paduano	<i>geben daber</i>	lott 5
112 <sup>r</sup>	Smalte	26.08.1588	Mittermayer	<i>ins lang gewolb</i>	lott 2 1/2
30 <sup>r</sup>	Smalte	26.08.1588	Mittermayer	<i>in dz gewolb</i>	lot 4
30 <sup>r</sup>	Smalte	26.08.1588	Mittermayer	<i>daber geben</i>	lot 16
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	26.08.1588	Werl (?)	<i>in die grotta</i>	lot 9
30 <sup>r</sup>	Smalte	27.08.1588	Mittermayer	<i>daber geben</i>	lot 1
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	29.08.1588	Mittermayer	<i>in dz lang gewolb</i>	lott 4
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	29.08.1588	-	<i>mer daber geben</i>	[p] 2, lott 2
62 <sup>r</sup>	Blattgold	30.08.1588	-	<i>in den Neuen gart(en) verbraucht in dz lang gewolb</i>	braite und schmale buchlin 372
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	17.01.1589	Ponzano	<i>ins gewolb</i>	lot 2
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	25.05.1589	Donauer	<i>zu N. gart(en) gewolb</i>	lott 2
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	26.05.1589	Donauer	<i>in Neuen garten beim grotta gewolb zu iberweissen</i>	

### Materialausgaben für die Gartengestaltung des Grottenhofes

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
62 <sup>r</sup>	Blattgold	23.01.1588	Tegler	<i>geben zu 2 rosen und telich wurtz stecken zuvergulden(en) geben</i>	buchlin 1
102 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	19.02.1588	-	<i>zu den Negl stecken anzustreichen</i>	lott 3
100 <sup>r</sup>	Zinkvitriol	19.02.1588	-	<i>zu wurtzscherben</i>	lott 1 1/2
27 <sup>v</sup>	Smalte	22.02.1588	Tegler	<i>geben zu negelin stecken anzufuerben</i>	lot 4
89 <sup>r</sup>	Berggrün	22.02.1588	Tegler	<i>geben negeln scherben zuferben</i>	lott 8
60 <sup>r</sup>	Blattsilber	08.04.1588		<i>zu angl(?) kopf(en) daber geben</i>	buch(lin) 1
62 <sup>r</sup>	Blattgold	09.04.1588	Sustris	<i>geben zu den macarat(en) der potlin in N. garten zuvergulden(en)</i>	buchlin 1
108 <sup>r</sup>	„Valet Farbe“	11.04.1588	Tegler	<i>zu den pomarantzen truchlen anzustreich(en) geben</i>	[p] 10
108 <sup>r</sup>	„Valet Farbe“	02.05.1588	Tegler	<i>zu obgemelt(en) truch(len) verprauch(t)</i>	[p] 10
76 <sup>r</sup>	Mennige	13.05.1588	Tegler	<i>zu den Negl stecken hanns tegler geben</i>	[p] 1, lott 16
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	13.05.1588	Tegler	<i>zuverreiben und zu fruchten truchen zugebrauch(en) geben</i>	[p] 7 lott 7
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	18.05.1588	-	<i>zu gemelt(en) frucht truchen anzustreichen</i>	[p] 6
62 <sup>r</sup>	Blattgold	18.05.1588	Tegler und zwei Maler	<i>zu 60 grienen negelin scherben die Mascarat(en) und handbeben zuvergulden(en) verbraucht word(en)</i>	brait goldt buchlin 43
103 <sup>r</sup>	Firniss	24.05.1588	Tegler	<i>zu Bomarantzen baum truchen anzustreich(en)</i>	[p] 2
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	25.05.1588	-	<i>zu disen truchen anzustreichen geben</i>	[p] 8, lott 25
69 <sup>r</sup>	Grünspan	30.05.1588	-	<i>zu den gart(en) stecken in N. Gart(en) anzufuerben</i>	lot 12
107 <sup>r</sup>	Zinnober	31.05.1588	-	<i>180 stecken anzustreichen</i>	lott 10
62 <sup>r</sup>	Blattgold	02.06.1588	Drei Maler	<i>von Negebyn stecken in Neuen garten zuvergulden hergeben</i>	30 1/2 buchlin brait goldt und 35 buchlyn schmal gold
107 <sup>r</sup>	Zinnober	02.06.1588	-	<i>zu den negl stecken anzustreichen geben</i>	lott 20
89 <sup>v</sup>	Berggrün	23.06.1588	-	<i>zu 4 truchlin auf fl altana</i>	lott 16
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	01.07.1588	Hans Holtz	<i>zu negln stecken geben</i>	lot 4
89 <sup>v</sup>	Berggrün	07.07.1588		<i>mer fornen zu Neuen bau und 4 kibl auf die Fl. altana 1 [p]</i>	[p] 2
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	07.07.1588	Martin Radich	<i>zu den rosen und gilgen butzen zumachen</i>	lot 2
29 <sup>r</sup>	Smalte	18.07.1588	Sustris	<i>zu den kupferin pomarantzen krigen geben</i>	lot 4

fol.	Produkt	Datum	Name	Zweck	Menge
6 <sup>v</sup>	Lacca	04.08.1588	-	zu den kupferin hafen hergeben	lott 3
29 <sup>r</sup>	Smalte	06.08.1588	Maler	die kupferin bomarantzzen krieg zumalen	lot 16
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	13.08.1588	-	zu hundert schin in neuen gart(en) anzustreichen geben	[p] 2, lott 9 1/2
89 <sup>v</sup>	Berggrün	13.08.1588	-	zu helzzen schinen anzustreich(en)	lott 16
30 <sup>r</sup>	Smalte	16.08.1588	-	mer zu den kupferin pomar(an)tzzen kriegen	lot 16
30 <sup>r</sup>	Smalte	17.08.1588	-	zu gedachten kriegen	lot 2
69 <sup>r</sup>	Grünspan	17.08.1588	-	zu wurtz stecken und schine(n)	lot 16
90 <sup>r</sup>	Berggrün	17.08.1588	Tegler	zu anstreichen der stecken und schinen hergeben	[p] 1
90 <sup>r</sup>	Berggrün	18.08.1588	Tegler	mer hergeben wie oben gemelt	[p] 2
90 <sup>r</sup>	Berggrün	19.08.1588	Tegler	mer zu disen stecken und schinen	[p] 2
62 <sup>r</sup>	Blattgold	20.08.1588	-	zu 20 grossen pomaranzen kruegen zuvergulden verpraucht worden	100 buchlyn brait und 11 buchly(n) schmal goldt
90 <sup>r</sup>	Berggrün	20.08.1588	-	daber geben	[p] 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	25.08.1588	-	zu wurtzstecken und(er) dz grien	lott 2
90 <sup>r</sup>	Berggrün	25.08.1588	-	zu wurtz stecken anzustreichen	lot 16
69 <sup>r</sup>	Grünspan	25.08.1588	-	zu wurtz stecken anzuferven	lot 12
41 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	25.08.1588	-	zu wurtz stecken under dz grien	lot 6
69 <sup>r</sup>	Grünspan	26.08.1588	-	mer darzugen(ommen)	lot 16
90 <sup>r</sup>	Berggrün	26.08.1588	-	zu negl stecken und in die grotta	lot 20
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	26.08.1588	-	zu den negl stecken	lot 6
6 <sup>v</sup>	Lacca	27.08.1588	-	zu 2 gar grossen pomarantzzen kriegen geben	lott 1
90 <sup>r</sup>	Berggrün	29.08.1588	-	mer zu gemelt(em) geben	[p] 1, lot 24
41 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	29.08.1588	-	zu den neglen stecken	lot 8
69 <sup>r</sup>	Grünspan	29.08.1588	-	daber geben	lot 12
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	29.08.1588	-	zu den wurtz stecken geben	lot 4
62 <sup>r</sup>	Blattgold	30.08.1588	-	zu den negl stecken, buchstaben und anderem	buchln 72
50 <sup>r</sup>	Blattgold	09.09.1588	Tegler	zum rest der negehyn stecken banns tegler zuvergulden auf mermal hergeben brait goldt	Buchlin 8 1/2
90 <sup>r</sup>	Berggrün	19.09.1588	-	zu negl stecken anzustreichen	[p] 1
69 <sup>r</sup>	Grünspan	19.09.1588	-	zu negl steck(en)	lot 26
42 <sup>r</sup>	Muschelgold	26.10.1588	Hans Holtz	zu ainer garten visier p(er) gretz geschickt	Muschlen 1
58 <sup>r</sup>	Zwischgold	20.03.1589	-	zu 24 englen und 20 englskopf(en) zuvergulden hergeben	buchin 8
115 <sup>r</sup>	Grünspan	27.03.1589	-	zu Engls kopfen	lot 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinngelb	27.03.1589	-	zu 20 engls kopfen	lott 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	27.03.1589	-	zu Engls kopfen	lott 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	19.07.1589	Christoph Dellinger	zu Negl scherben	[p] 4

### Materialausgaben für die Pflasterung des Grottenhofes

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	04.07.1588	-	zum pflaster in garten zumachen hergeben	[p] 8
25 <sup>v</sup>	Umbra	08.07.1588	-	zum kaisling pflaster	lot 16
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	08.07.1588	-	zum kaislnstain pflaster in neuen garten gemacht wirt hergebe(n)	[p] 9
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	09.07.1588	-	zum kaisling pflaster	[p] 8
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	12.07.1588	-	zum kaisling pflaster geben	[p] 8
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	18.07.1588	-	zum Mercurischen prunwerch hergeben zu kaisling pflastern	[p] 8
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	19.07.1588	-	zum mercu: prunwerch geben zum pflastern	[p] 9
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	21.07.1588	-	zu disem geben zum pflastern	[p] 12
76 <sup>v</sup>	Mennige	23.07.1588	-	zum kaislyngpflasterwerch geben	-
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	24.07.1588	-	zum pflastern geben	[p] 5

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	27.07.1588	-	zum gemelt(en) pflaster geben	[p] 10
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	28.07.1588	-	zum pflastern geben	[p] 11
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	30.07.1588	-	zum kising pflastern	[p] 5
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	02.08.1588	-	zu obgemel(tem) pflaster hergeben	[p] 8
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	04.08.1588	-	zum kising pflaster geben	[p] 8
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	05.08.1588	-	zum kising pflaster geben	[p] 4
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	08.08.1588	-	zum kising pflaster hergeben	[p] 1, lot 16
63 <sup>r</sup>	Leim	12.08.1588	-	zum kising pflaster und sonst(igem) verbraucht	[p] 309
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	28.04.1589	Andreas Weigl	zu pflaster ausspessern	lott 25
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	29.04.1589	Andreas Weigl	zu pflaster auszube:	lot 12
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	05.06.1589	Maurer	z. gart(en) pflaster	[p] 1
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	10.06.1589	-	mer zum Pflaster ausspessern	[p] 4
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	15.06.1589	-	mer zum pflaster in N. gart(en)	[p] 4
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	16.06.1589	Steinmetzen	mer daher den staimetzen	[p] 3
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	20.06.1589	Steinmetzen	noch daher geben	[p] 1

### Ausgaben an Blasius Fistulator für Arbeiten in der „Neuen Fürstlichen Kapelle“

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
61 <sup>r</sup>	Rußschwarz	12.09.1587	Fistulator	zum kirchenfenster geben	1 [p]
6 <sup>r</sup>	Lacca	14.09.1587	Fistulator	geben zu d(er) F. Capellen	lot 3
65 <sup>r</sup>	Zinnober	14.09.1587	Fistulator	zum kirchen stublin geben 2 lott	lot 2
65 <sup>r</sup>	Zinnober	18.09.1587	Fistulator	geben	lot 6
67 <sup>r</sup>	Bleizinnigelb	18.09.1587	Fistulator	zum kirchenstublin hergeben	lott 16
75 <sup>r</sup>	Mennige	06.10.1587	Fistulator	geben zu anderen st(uck)o in Fl. Capellen	lott 16
69 <sup>r</sup>	Grünspan	06.10.1587	Fistulator	zu der Fl. Capellen geben	lot 8
91 <sup>r</sup>	Saftgrün	16.10.1587	Fistulator	zum andern st(uck) des Fl. kirchen stublins geben	lott 11
31 <sup>r</sup>	Smalte	18.10.1587	Fistulator	zum andern stuck ins Fl. Capellen	lott 18
6 <sup>r</sup>	Lacca	03.11.1587	Fistulator	zum 3 st(uck) der F. Capellen geben	lot 2
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	03.11.1587	Fistulator	geben zum dritten stuck in Fürstliche Capellen	[p] 2
6 <sup>r</sup>	Lacca	04.11.1587	Fistulator	geben	lot 2
65 <sup>r</sup>	Zinnober	01.12.1587	Fistulator	zum 3 st(uck) zu Fl. Capel(n) geben	lot 8
6 <sup>r</sup>	Lacca	01.12.1587	Fistulator	zum dritten st(uck) in F. Capellen	lot 2
94 <sup>r</sup>	Smalte	19.12.1587	Fistulator	zu den leisten in F. Capellen	lott 3
94 <sup>r</sup>	Smalte	23.12.1587	Fistulator	daher verbraucht	lott 15
94 <sup>r</sup>	Smalte	23.12.1587	Fistulator	zum vierten stuck in Fl. Capellen geben zumachen	lott 5
94 <sup>r</sup>	Smalte	30.12.1587	Fistulator	zu disem werck hergeben	lott 8
94 <sup>r</sup>	Smalte	31.12.1587	Fistulator	zu diser arbeit geben	lott 8
94 <sup>r</sup>	Smalte	31.12.1587	Fistulator	daher geben	lott 6
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	06.01.1588	Fistulator	zu Fl. Capellen hergeben	[p] 1
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	15.01.1588	Fistulator	zum Fl. Kirchen stublin zuverreyben geben	[p] 3
94 <sup>v</sup>	Smalte	28.01.1588	Fistulator	zu Fl. Capeln hergeben	lot 8
94 <sup>v</sup>	Smalte	03.02.1588	Fistulator	zum vierten st(uck) in Fl. Capeln geben	lot 16
89 <sup>r</sup>	Berggrün	08.02.1588	Fistulator	geben zum 4 st(uck) in Fl. Capellen	lott 16
6 <sup>r</sup>	Lacca	12.02.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in F. Capel(len) geben von ven(ezt)a	lot 4
107 <sup>r</sup>	Zinnober	12.02.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in Fl. Capellen	lott 4
63 <sup>r</sup>	Leim	13.02.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in F. Capeln	[p] 4
74 <sup>r</sup>	Safran	15.02.1588	Fistulator	geben zum 4 st(uck) in F. Capellen	[qu] 1
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	16.02.1588	Fistulator	geben zum 4 st(uck) in Fl. Capellen	[p] 2
78 <sup>v</sup>	Kesselbraun	22.02.1588	Fistulator	geben zu Fl. Capeln	lott 16
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	26.02.1588	Fistulator	zu disem 4 st(uck) geben	[p] 2
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	29.02.1588	Fistulator	hergeben zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	lot 8
25 <sup>r</sup>	Umbra	05.03.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	lott 3
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	09.03.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	[p] 2
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	09.03.1588	Fistulator	zu 4 st(uck)	-
94 <sup>v</sup>	Smalte	10.03.1588	Fistulator	geben	lot 8
59 <sup>r</sup>	Smalte	11.03.1588	Fistulator	zum 4. st(uck) in Fl. Capeln hergeben	[p] 1
86 <sup>r</sup>	Bienenwachs	15.03.1588	Fistulator	geben zu dem 4 st(uck) in F. Capellen	[p] 1
108 <sup>r</sup>	Schwefel	31.03.1588	Fistulator	zum 4 st(uck) in Fl. Capeln	lott 8
62 <sup>r</sup>	Blattgold	22.04.1588	Fistulator	zum verguld(en) genomen zu leusten	buchl 1
6 <sup>r</sup>	Lacca	01.05.1588	Fistulator	zum andern grossen st(uck)	lot 4
121 <sup>r</sup>	Olivöl	06.05.1588	Fistulator	zum and(ern) grossen stuck zumachen	[p] 1

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	06.05.1588	Fistulator	<i>hergeben zum andern grossen stuck</i>	lott 8
107 <sup>r</sup>	Zinnober	06.05.1588	Fistulator	<i>zum andern grossen st(uck) geben</i>	lott 8
89 <sup>v</sup>	Berggrün	06.05.1588	Fistulator	<i>zum andern grossen st(uck) geben</i>	lott 16
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	06.05.1588	Fistulator	<i>zum andern grossen st(uck) zumachen hergeben</i>	[p] 4
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	07.05.1588	Fistulator	<i>geben zum 2 stuck</i>	[p] 1
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	07.05.1588	Fistulator	<i>zum 2 gross(en) stuck geben</i>	lott 4
84 <sup>r</sup>	Indigo	11.05.1588	Fistulator	<i>and(ern) grossen stuck</i>	lott 4
59 <sup>r</sup>	Smalte	11.05.1588	Fistulator	<i>zum 2. st(uck)</i>	lot 16
95 <sup>r</sup>	Smalte	11.05.1588	Fistulator	<i>zum and(ern) grossen st(uck) geben</i>	lot 4
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	11.05.1588	Fistulator	<i>zum andern grossen stuck geben</i>	lott 8
46 <sup>r</sup>	Barchent	12.05.1588	Fistulator	<i>zum politzzen seiner matery</i>	ellen 1/2
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	16.05.1588	Fistulator	<i>verpraucht</i>	lott 16
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	13.06.1588	Fistulator	<i>geben</i>	lot 16
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	17.06.1588	Fistulator	<i>geben</i>	lott 16
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	18.06.1588	Fistulator	<i>zu seiner arbaüt geben</i>	[p] 2
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	27.06.1588	Fistulator	<i>zu andern grossen st(uck) geben</i>	[p] 2
66 <sup>r</sup>	Bleiweiß	07.07.1588	Fistulator	<i>zum 2 st(uck) in Fl. Capeln</i>	[p] 3
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	07.07.1588	Fistulator	<i>zum ander(n) stuck in Fl. Capeln geben</i>	[p] 2
121 <sup>r</sup>	Olivenöl	07.07.1588	Fistulator	<i>geben</i>	lott 16
46 <sup>r</sup>	Barchent	28.08.1588	Fistulator	<i>in Fl. Capeln zum abwischen</i>	El(len) 1
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	04.09.1588	Fistulator	<i>zum 4 st(uck) in Fl: Capeln</i>	[p] 1
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	04.09.1588	Fistulator	<i>zum 4 st(uck) in Fl. Capeln plazy</i>	lott 8
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	08.09.1588	Fistulator	<i>zum 3 st(uck) in die Capeln geben</i>	lott 4
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	27.09.1588	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	lot 16
46 <sup>r</sup>	Barchent	12.10.1588	Fistulator	<i>zum politzzen</i>	Ellen 1 1/2
86 <sup>r</sup>	Bienenwachs, gebleicht	19.10.1588	Fistulator	<i>geben weyß wachs</i>	lott 8
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	19.10.1588	Fistulator	<i>geben zum 5 st(uck) in Fl. Capeln</i>	[p] 1 lot 1 1/2
86 <sup>r</sup>	Bienenwachs	19.10.1588	Fistulator	<i>zum 5 st(uck) in Fl: Capeln ge(ben)</i>	[p] 1
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	19.10.1588	Fistulator	<i>zum 5 st(uck) in Fl. Capeln zumachen geben</i>	[p] 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	28.10.1588	Fistulator	<i>zum 3. [oder: 4] st(uck) in Fl. Capeln</i>	lott 16
112 <sup>r</sup>	Smalte	28.10.1588	Fistulator	<i>zum 4. st(uck) in Fl. Capeln</i>	lott 16
110 <sup>v</sup>	Zinnober	28.10.1588	Fistulator	<i>zum vierten st(uck) in Fl. Capeln</i>	lot 6
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	14.11.1588	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln geben</i>	lot 16
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	14.11.1588	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln geben</i>	lot 8
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	29.11.1588	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	[p] 2
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	29.11.1588	Fistulator	<i>zu 5 klainen st(uck)</i>	lot 16
23 <sup>v</sup>	Gelber Ocker	03.12.1588	Fistulator	<i>zu d(er) Fl: Capellen</i>	[p] 1
112 <sup>r</sup>	Smalte	05.12.1588	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	lott 16
96 <sup>r</sup>	Azurit	05.12.1588	Fistulator	<i>ins Fl. Capeln</i>	lott 16
81 <sup>r</sup>	Papier	14.12.1588	Fistulator	<i>geben real</i>	buch 1
98 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	24.12.1588	Fistulator	<i>zu Fl: Capeln</i>	lott 2
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	24.12.1588	Fistulator	<i>wie oben</i>	lot 16
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	09.01.1589	Fistulator	<i>in F. Capeln geben</i>	lott 8
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	12.01.1589	Fistulator	-	lot 16
81 <sup>r</sup>	Papier	17.01.1589	Fistulator	<i>den pogen in Fl. Capeln zureissen geben 1 real</i>	buch 6
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	18.01.1589	Fistulator	<i>zum 5 st(uck) in F. Capeln(n)</i>	lott 6
6 <sup>v</sup>	Lacca	22.01.1589	Fistulator	<i>zum 5 st(uck) in F: Capeln</i>	lott 2
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	27.01.1589	Fistulator	<i>zum 6 st(uck) in Fl: Capeln</i>	lott 3
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	31.01.1589	Fistulator	<i>zu seiner arbaüt</i>	lot 18
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	03.02.1589	Fistulator	<i>geben</i>	[p] 3
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	07.02.1589	Fistulator	<i>zum 6 st(uck) in F. Capeln</i>	lot 16
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	27.02.1589	Fistulator	<i>zum 6 st(uck) in Fl: Capeln</i>	lott 1
6 <sup>v</sup>	Lacca	27.02.1589	Fistulator	<i>zum 6 st(uck) in der Capeln</i>	lott 2
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	27.02.1589	Fistulator	<i>zu gesimsen</i>	lot 6
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	28.02.1589	Fistulator	<i>zum 6 st(uck) in Fl: Capeln</i>	[p] 1
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	07.03.1589	Fistulator	<i>zu Fl: Capeln</i>	[p] 2
45 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.03.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln gewolb</i>	lott 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	06.04.1589	Fistulator	<i>zu 2 st(uck) in Fl. Capeln</i>	lott 6
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	06.04.1589	Fistulator	<i>mer zu aim st(uck) in Fl. C.</i>	[p] 3 lot 16

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
6 <sup>v</sup>	Lacca	06.04.1589	Fistulator	<i>mer zu 2 st(uck) in F. Capeln</i>	lott 2
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	20.04.1589	Fistulator	<i>zu ain st(uck) in Fl. Capeln</i>	lott 3
6 <sup>v</sup>	Lacca	20.04.1589	Fistulator	<i>zu ain st(uck) in F. Capel(n)</i>	lott 1
101 <sup>r</sup>	Kupfervitriol	04.05.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln geben</i>	lott 8
121 <sup>r</sup>	Olivenöl	06.05.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln arbat</i>	[p] 1
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	13.05.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	lot 16
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	16.05.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	[p] 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.05.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln z. gewolb</i>	lott 10
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	16.05.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	lot 4
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	16.05.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln z. gewolb</i>	lott 7
81 <sup>r</sup>	Papier	29.05.1589	Sustris und Fistulator	-	buch 6
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	31.05.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	[p] 1
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	03.06.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln gewolb</i>	[p] 2
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	03.06.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln gewolb geben</i>	lott 16
122 <sup>r</sup>	Azurit	03.06.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln gewolb</i>	lot 8
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	03.06.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln gewolb</i>	[p] 3
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	03.06.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln gewolb</i>	lott 2
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	10.06.1589	Fistulator	<i>in dz Fl. kirchen Capel(n)</i>	[p] 2
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	12.06.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln geben</i>	[p] 1
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	14.06.1589	Fistulator	<i>in dz Fl. kirchen Capeln</i>	[p] 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	15.06.1589	Fistulator	<i>in F. Capeln zu gewolb</i>	lott 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	16.06.1589	Fistulator	<i>mer daber geben</i>	lott 2
90 <sup>r</sup>	Berggrün	20.06.1589	Fistulator	<i>in gemelte Capeln geben</i>	lot 16
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	20.06.1589	Fistulator	<i>in d(ie) neue Capel</i>	[p] 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	20.06.1589	Fistulator	<i>in die Fl. neu Capeln</i>	lott 16
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	21.06.1589	Fistulator	<i>in die neue Fl. Capeln</i>	lott -
105 <sup>r</sup>	Hausenblase	21.06.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln</i>	lot 16
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	30.06.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln geben</i>	[p] 5
6 <sup>v</sup>	Lacca	30.06.1589	Fistulator	<i>in F. neue Capeln</i>	lott 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	30.06.1589	Fistulator	<i>mer in Fl. neu Capeln</i>	lott 16
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	30.06.1589	Fistulator	<i>mer in dise Capeln geb(en) plaz(y)</i>	[p] 4 lot 12
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	03.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	[p] 1
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	03.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	lott 16
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	05.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lott 20
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	05.07.1589	Fistulator	<i>mer daber geben</i>	[p] 6
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	05.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	[p] 2
6 <sup>v</sup>	Lacca	05.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lott 6
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	06.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln plazy</i>	[p] 1
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	06.07.1589	Fistulator	<i>Fl. neue Capeln</i>	[p] 4
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	06.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln</i>	[p] 2
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	10.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neue Capeln geben</i>	[p] 5
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	11.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln</i>	lott 16
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	11.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln geben</i>	[p] 2
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	11.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	[p] 2
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	11.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln geben</i>	[p] 2
110 <sup>v</sup>	Zinnober	11.07.1589	Fistulator	<i>ins Fl. neue Capeln</i>	lot 8
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	11.07.1589	Fistulator	<i>für Fl neue Capeln</i>	[p] 1
110 <sup>v</sup>	Zinnober	12.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lot 6
77 <sup>r</sup>	Mennige	12.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	lot 16
6 <sup>v</sup>	Lacca	14.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lott 4
122 <sup>r</sup>	Azurit	14.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	lot 16
110 <sup>v</sup>	Zinnober	14.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln geben</i>	lot 16
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	14.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lott 8
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	17.07.1589	Fistulator	<i>in Fl neue Capeln</i>	[p] 4
84 <sup>r</sup>	Indigo	17.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln geben</i>	lott 4
110 <sup>v</sup>	Zinnober	17.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capel(n)</i>	lot 16
110 <sup>v</sup>	Zinnober	18.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lot 10
6 <sup>v</sup>	Lacca	18.07.1589	Fistulator	<i>daber</i>	lott 4
110 <sup>v</sup>	Zinnober	19.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	lot 12
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	19.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	[p] 4

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	19.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>lot 18</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	19.07.1589	Fistulator	<i>in dꝛ wie oben gemel geb(en)</i>	<i>[p] 4</i>
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	19.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	<i>lott 8</i>
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	20.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	<i>lot 8</i>
110 <sup>v</sup>	Zinnober	20.07.1589	Fistulator	<i>geben</i>	<i>lot 8</i>
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	20.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. neue Capeln</i>	<i>lott 8</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	21.07.1589	Fistulator	<i>zu d(er) Capeln</i>	<i>[p] 5</i>
110 <sup>v</sup>	Zinnober	24.07.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	<i>lot 12</i>
84 <sup>r</sup>	Indigo	24.07.1589	Fistulator	<i>in F. neue Capeln</i>	<i>lott 4</i>
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	24.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln</i>	<i>[p] 1</i>
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	26.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>[p] 1</i>
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	26.07.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	<i>lott 16</i>
110 <sup>v</sup>	Zinnober	26.07.1589	Fistulator	<i>hieher geben</i>	<i>lot 16</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	26.07.1589	Fistulator	<i>geben zu d(er) Capeln</i>	<i>[p] 5</i>
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	27.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>[p] 3</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	27.07.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>[p] 4</i>
110 <sup>v</sup>	Zinnober	28.07.1589	Fistulator	<i>geben</i>	<i>lot 10</i>
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	28.07.1589	Fistulator	<i>geben daber</i>	<i>[p] 1</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	02.08.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	<i>[p] 2</i>
110 <sup>v</sup>	Zinnober	02.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	<i>lot 16</i>
6 <sup>v</sup>	Lacca	03.08.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>lott 4</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	05.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln geben</i>	<i>[p] 4</i>
111 <sup>r</sup>	Zinnober	06.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	<i>lot 16</i>
53 <sup>r</sup>	Bleiweiß	07.08.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>[p] 3</i>
111 <sup>r</sup>	Zinnober	07.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. neuen Capeln geben</i>	<i>lott 18</i>
6 <sup>v</sup>	Lacca	07.08.1589	Fistulator	<i>zu d(er) neuen Capeln geben</i>	<i>lott 4</i>
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	07.08.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln geben</i>	<i>lot 10</i>
111 <sup>r</sup>	Zinnober	08.08.1589	Fistulator	<i>daber geben</i>	<i>lott 16</i>
111 <sup>r</sup>	Zinnober	12.08.1589	Fistulator	<i>zum Fl. Capeln geben</i>	<i>lott 16</i>
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	16.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl: Capeln</i>	<i>lott 16</i>
80 <sup>r</sup>	Kesselbraun	16.08.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln</i>	<i>[p] 1</i>
51 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	16.08.1589	Fistulator	<i>in Fl: Capeln</i>	<i>[p] 3</i>
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	16.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	<i>lot 4</i>
84 <sup>r</sup>	Indigo	16.08.1589	Fistulator	<i>in Fl. Capeln plazy geben</i>	<i>lott 4</i>
35 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	16.08.1589	Fistulator	<i>zu Fl. Capeln</i>	<i>lott 14</i>
6 <sup>v</sup>	Lacca	16.08.1589	Fistulator	<i>zu d(er) Capeln</i>	<i>lott 4</i>
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	21.08.1589	Fistulator	<i>zum pflaster und in Fl. Capeln geben</i>	<i>[p] 2</i>

### Materialausgaben für Arbeiten im Haus Dr. Thomas Mermanns

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
25 <sup>r</sup>	Umbra	15.05.1587	Tegler, Hans	<i>zu D. Mermans haus zumalen geben</i>	<i>[p] 1</i>
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	26.10.1587	Mathäus Pech	<i>geben zu D: Mermans sal dꝛ pflaster zuferben schlechten ogar</i>	<i>[p] 1</i>
25 <sup>r</sup>	Umbra	09.05.1588	Paduano	<i>in D. Mermans Capeln</i>	<i>lott 4</i>
107 <sup>r</sup>	Zinnober	11.05.1588	Paduano	<i>in D. Mermans Capeln</i>	<i>lott 4</i>
11 <sup>r</sup>	Azurit	11.05.1588	Paduano	<i>in D. mermans Capellen</i>	<i>lot 1</i>
76 <sup>r</sup>	Mennige	11.05.1588	Paduano	<i>in D: Mermans Capeln</i>	<i>lot 8</i>
68 <sup>r</sup>	Schüttgelb	11.05.1588	Paduano	<i>in D: Mermans Capeln</i>	<i>lott 4</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	11.05.1588	Paduano	<i>zu D: mermans kapeln</i>	<i>lott 15</i>
41 <sup>r</sup>	Bleizinn gelb	11.05.1588	Paduano	<i>zu D. Mermans Capeln</i>	<i>lot 8</i>
31 <sup>r</sup>	Smalte	16.05.1588	Paduano	<i>daber geben</i>	<i>lott 22</i>
107 <sup>r</sup>	Zinnober	17.05.1588	Paduano	<i>in D. Mermans Capeln</i>	<i>lott 2</i>
11 <sup>r</sup>	Azurit	18.05.1588	Paduano	<i>geben zu d(er) Capellen</i>	<i>[qu] 2</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	20.05.1588	-	<i>zu D. Mermans Capel(n)</i>	<i>lott 2</i>
89 <sup>v</sup>	Berggrün	28.05.1588	-	<i>in D: Mermans Capeln</i>	<i>lott 2</i>
23 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	31.05.1588	Paduano	<i>zu St: Ursula</i>	<i>lot 4</i>
31 <sup>v</sup>	Smalte	02.06.1588	-	<i>in d: Mermans Capeln geben</i>	<i>lot 8</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	09.06.1588	-	<i>in D. Mermans haus geben</i>	<i>lott 16</i>
84 <sup>r</sup>	Indigo	22.06.1588	-	<i>in D. Mermans Capeln ge(ben)</i>	<i>lott 2</i>
79 <sup>r</sup>	Kesselbraun	30.06.1588	-	<i>in D. Mermans kap(e)l(n)</i>	<i>lott 16</i>
21 <sup>r</sup>	Grüne Erde	04.07.1588	-	<i>in D. Mermans Capeln</i>	<i>lot 3</i>

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
110 <sup>r</sup>	Zinnober	04.07.1588	-	in D. Mermans Capeln	lott 2
14 <sup>r</sup>	Kugellack	08.07.1588	-	in D. Mermans Capeln geben	lott 3
31 <sup>v</sup>	Smalte	08.07.1588	-	in D: Mermans Capeln	lot 16
79 <sup>v</sup>	Kesselbraun	21.07.1588	-	in D. M. Capellen geben	lot 8
6 <sup>v</sup>	Lacca	27.07.1588	-	zu D. Mermans Capellen	lott 1
109 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	12.08.1588	-	in D. Mermans Capeln	lot 4
6 <sup>v</sup>	Lacca	12.08.1588	-	in D. Mermans Capeln	lott 1/2
112 <sup>r</sup>	Smalte	31.08.1588	Werl (?)	in D. Mermans Capeln	lott 3
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	31.08.1588	Werl	in D. Mermans Capel(n)	lott 3
29 <sup>r</sup>	Smalte	02.09.1588	Paduano	in D. Mermans Capeln	lot 3
13 <sup>r</sup>	Azurit	08.09.1588	Werl	in D. Mermans Capel(n)	lott 2
112 <sup>r</sup>	Smalte	07.12.1588	Werl	zu aim Camyn in der liberey D: Mermans	lott 3 1/2
3 <sup>r</sup>	Lacca	07.12.1588	Werl	zu D. Mer. Camin	[qu] 1
110 <sup>v</sup>	Zinnober	07.12.1588	Werl	zu D. Mermans Camyn wornlyn	lot 1
76 <sup>v</sup>	Mennige	07.12.1588	Werl	zu D. Mermans Camyn werlin	lott 2
99 <sup>r</sup>	Kreide	07.12.1588	Werl (?)	in D. Mermans haus zu 12 kayser	[p] 7
56 <sup>r</sup>	Bleiweiß	07.02.1589	Werl (?)	zu 12 kay: in D. Merman haus	[p] 3

### Ausgaben für das „Silberne Büchlein“ nach Graz

fol.	Produkt	Datum	Zweck	Menge
96 <sup>r</sup>	Azurit	16.02.1589	in die S:er pixlin p(er) gretz gesant	lott 3
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	16.02.1589	in die S:er pixlin p(er) gretz	lot 3
3 <sup>r</sup>	Lacca	13.03.1589	p(er) Gretz in die S:rin pixlin	Lott 1
43 <sup>r</sup>	Mastix	27.03.1589	p(er) gretz in die S:rin pixlin	lott 2
112 <sup>r</sup>	Smalte	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:rin pixlin	lott 4
84 <sup>r</sup>	Indigo	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:rin pixlin	lott 1
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	27.03.1589	gen gretz in die S:rin pixlin	lot 4
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	27.03.1589	daber geben	lot 4
122 <sup>r</sup>	Azurit	27.03.1589	p(er) gretz in die S:rn pixlin	lot 4
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:in pixlin	lot 4
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	27.03.1589	p(er) Gretz in die s:rin pixlin	lott 4
48 <sup>r</sup>	Schiefergrün	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:ern pixlin	lott 4
115 <sup>r</sup>	Grünspan	27.03.1589	p(er) gretz in die S:erin pixlen	lot 4
21 <sup>v</sup>	Grüne Erde	27.03.1589	p(er) Gretz in die Silberin pixlin	lot 4
90 <sup>r</sup>	Berggrün	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:erin pixlin	lot 4
110 <sup>v</sup>	Zinnober	27.03.1589	p(er) Gretz in die S:rin pixlin	lot 3
18 <sup>r</sup>	Roter Ocker	27.03.1589	p(er) gretz in die S:rn pixlin	lott 4
25 <sup>v</sup>	Umbrä	27.03.1589	p(er) gretz in die Sil: pixlin	lott 4
76 <sup>v</sup>	Mennige	27.03.1589	p(er) gretz in die S:er pixlin	lott 4
16 <sup>r</sup>	Kesselbraun	27.03.1589	p(er) Gretz in die Sil: pixlin	lot 4

### Ausgaben für Malereien auf gold- und silberdurchwirkten Stoffen

fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
2 <sup>r</sup>	Lacca	13.12.1586	Paduano	zum güldin tuch darauf dz kindlin Jhesu, unser liebe Frau und St: Anna gemalt wirt	[qu] 1/4
2 <sup>r</sup>	Lacca	04.01.1587	Candid	zu St: Augustin auf dz S:erin tuch 1/8	[qu] 1 1/2
6 <sup>r</sup>	Lacca	04.01.1587	Candid	zu St: Augustyn auf dz silberin tuch zumalen	[qu] 1/2
2 <sup>r</sup>	Lacca	08.05.1587	Candid, Paduano	zum S:ern altar tuch geben	lott 1
2 <sup>v</sup>	Lacca	22.05.1587	Viani	zu der hymelfart Marie auf Silberin tuch gemalt	[qu] 1
2 <sup>v</sup>	Lacca	13.06.1588	Paduano	zum Englischen grus	lott 1
74 <sup>r</sup>	Safran	13.06.1588	Paduano	zum Silbern 2 tuchen für Alex.	[qu] 1
27 <sup>v</sup>	Smalte	14.06.1588	Paduano	zu aim S:n tuch den Englischen grus	lot 3
15 <sup>r</sup>	Azurit	13.12.1588	Werl	zu aim S:er Rachmantel unser liebe Frauen darauf zumalen	lott 2
5 <sup>r</sup>	Lacca	13.12.1588	Werl	zu aim rach mantl von S:er unser liebe Fraue(n) zu malen	[qu] 1
110 <sup>v</sup>	Zinnober	13.12.1588	Paduano	zu aim S:ern rach mantl unser l: Frauen	lot 1



fol.	Produkt	Datum	Empfänger	Zweck	Menge
5 <sup>r</sup>	Lacca	27.08.1589	Werl	zu ain S:ern tuch	[qu] 1 1/2
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	27.08.1589	Werl	zu aim S:er tuch	lot 6
115 <sup>r</sup>	Grünspan	13.11.1589	Schwarz	zu ain S:ren tuch	lot 2
85 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	13.11.1589	Schwarz	zu aim S:er tuch	lot 3
20 <sup>r</sup>	Schüttgelb	13.11.1589	Schwarz	zu aim S:er tuch	lot 3
114 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	13.11.1589	Schwarz	zu aim S:er tuch	lot 6
24 <sup>r</sup>	Gelber Ocker	14.11.1589	Schwarz	an S:er tuch	lott 4
42 <sup>r</sup>	Muschelgold	02.12.1589	Schwarz	zu Englen auf silber	1
42a <sup>r</sup>	Muschelsilber	02.12.1589	Schwarz	zu aim Engl auf S:er tuch	Muschl 1
85 <sup>r</sup>	Gummi Arabicum	09.12.1589	Schwarz	zu S:er tuch(en)	lot 6
5 <sup>r</sup>	Lacca	20.01.1590	Schwarz	zu Engl auf S:rn tuch	[qu] 2
28 <sup>r</sup>	Smalte	24.01.1590	Schwarz	zu S: tuch	lot 4
15 <sup>r</sup>	Azurit	24.01.1590	Schwarz	zu S:ern tuch	lott 3
9 <sup>r</sup>	Ultramarin	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	[qu] 1
18 <sup>v</sup>	Roter Ocker	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	lott 4
122 <sup>r</sup>	Azurit	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	lot 2
116 <sup>r</sup>	Schieferbleiweiß	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuch	lot 8
115 <sup>r</sup>	Grünspan	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	lot 4
77 <sup>r</sup>	Mennige	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	lot 4
5 <sup>r</sup>	Lacca	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuch	lott 1 [qu] 2
35 <sup>v</sup>	Bleizinn gelb	24.01.1590	Schwarz	zu S:er tuchen	lot 4
29 <sup>r</sup>	Smalte	26.01.1590	Schwarz	S:er tuch	lot 1/2
124 <sup>r</sup>	Berggrün	26.01.1590	Schwarz u. a.	-	lot 1 1/2



## Bibliographie

- ABRESS 1988 Elisabeth Abreß, *Hans Donauer d. Ä. Bayerischer Maler und Hofkünstler am Hofe Wilhelms V.*, München 1988. [= Univ. Diss. München]
- AGNINI ET AL. 1996 Elena Agnini, Anne-Maria Haagh-Christensen, Gabi Schmidt, Ingrid Stümmer, *Herstellung, Technik und Restaurierung von Stuckmarmorarbeiten*, in: *Restauro* 102/2 (1996), S. 100-107.
- AGRICOLA 1556 Georgius Agricola, *De Re Metallica Libri XII*, Basel 1556, C. Schiffner (Übers.), München 1977.
- ALCHIMEI 1531 Anonymus, *Rechter Gebrauch d Alchimei. Mitt vil bißher verborgenen/nutzbaren unnd lustigen Künsten/Nit allein den fürwitzigen Alchimi=misten/Sonder allen kunstbaren Werckleutten/in und ausserhalb feurs. Auch sunst aller menglichen inn vil wege zuge=brauchen [...]*, Frankfurt/Main 1531.
- ALTMANN 1976 Lothar Altmann, *St. Michael in München*, in: *Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte* 80 (1976), S. 11-114.
- ALTMANN 1983 Lothar Altmann, *Die ursprüngliche Ausstattung von St. Michael und ihr Programm*, in: Karl Wagner, Albert Keller (Hrsg.), *St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus*, München/Zürich 1983, S. 81-111.
- APPUHN- RADTKE 1997 Sibylle Appuhn-Radtke, *Per l'attività dei pittori italiani in Baviera nel cinquecento: Antonio Maria Viani alla corte ducale di Monaco*, in: Giulio Bora, Martin Zlatohlávek (Hrsg.), *I segni dell'arte. Il Cinquecento da Praga a Cremona*, [= Katalog der gleichnamigen Ausstellung], Cremona 1997, S. 83-94.
- ARENDS 1959a Dietrich Arends, *Pharmazeutischer Großhandel im ausgehenden Mittelalter?*, in: *Pharmazeutische Rundschau* 3 (1959), S. 4-7.
- ARENDS 1959b Dietrich Arends, *Pharmazeutisch-chemische Handelsartikel der Ravensburger Gesellschaft*, in: *Die pharmazeutische Industrie* 21 (1959), S. 263-267.
- ARENDS 1960 Dietrich Arends, *Arzneimittelhandel im 16. Jahrhundert*, in: *Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte* 16 (1960), S. 13-18.
- ARMENINI 1587 Giovanni Battista Armenini, *De' veri precetti della pittura*, Ravenna 1587, Nachdruck Hildesheim/New York 1971. [Auszüge in dtsh. Übers. in: BERGER 1901, S. 50-59]

- BAADER 1943 Berndt P. Baader, *Der bayerische Renaissancehof Herzog Wilhelms V. (1568-1579). Ein Beitrag zur bayerischen und deutschen Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts.* Sammlung Heitz: Akademische Abhandlungen zur Kulturgeschichte Bd. 3, Leipzig/Straßburg 1943. [= Univ. Diss. München]
- BACHTER/  
VOLK-KNÜTTEL 1989 Falk Bachter, Brigitte Volk-Knüttel, *Grottenhofhallen*, in: Hermann Bauer, Bernhard Rupprecht (Hrsg.), *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Bd. 3, Freistaat Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt und Landkreis München, Teil 2: Profanbauten*, München 1989, S. 49-66.
- BADSTUBER/WOLF 1997 Iris Badstuber, Stephan Wolf, *Residenz München, Grottenhalle. Zwischenbericht der restauratorischen Voruntersuchung*, München 1997. [Unveröff. Manuskript]
- BARTELS 1964 Karl Heinz Bartels, *Drogenhandel und apothekenrechtliche Beziehungen zwischen Venedig und Nürnberg*, Marburg/Lahn 1964. [= Rudolf Schmitz (Hrsg.), *Quellen und Studien zur Geschichte der Medizin Bd. 8.*; = Univ. Diss. Marburg]
- BASSERMANN-  
JORDAN 1900 Ernst von Bassermann-Jordan, *Die dekorative Malerei der Renaissance am bayerischen Hofe*, München 1900.
- BAUMSTARK 1997 Reinhold Baumstark (Hrsg.), *Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten*, München 1997. [= Katalog zur gleichnamigen Ausstellung]
- BERGER 1901 Ernst Berger, *Quellen für die Maltechnik während der Renaissance und deren Folgezeit (XVI.-XVIII. Jahrhundert) in Italien, Spanien, den Niederlanden, Deutschland, Frankreich und England nebst dem DeMayerne Manuskript*, München 1901, Neudruck Vaduz 1993.
- BERLINER 1955 Rudolf Berliner, *Die Weihnachtskrippe*, München 1955.
- BINGER 1992 Heike Binger, *Smalte und ihre Anwendung in der Malerei in den Quellschriften für Maltechnik*, Hildesheim 1992. [= Unveröff. Facharbeit im Fach Werkstoffgeschichte im Studiengang Restaurierung, FH Hildesheim/Holzminden SS 1992]
- BIRINGUCCIO 1540 Vanoccio Biringuccio, *De la pirotechnia*, Venedig 1540, C. Stanley Smith und M. Teach Gnudi, *The pirotechnia of Vannoccio Biringuccio: the classic sixteenth-century treatise of metals and metallurgy*, New York 1959, Neuauflage New York 1990.
- BISCHOFF 2004 Gudrun Bischoff, *Das De Mayerne-Manuskript. Die Rezepte der Werkstoffe, Maltechniken und Gemälderestaurierung*, Schriftenreihe des Instituts für Museumkunde an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Bd. 20, Stuttgart 2004. [= Dipl. Arb. Stuttgart]

- BOLTZ 1549 Valentin Boltz von Ruffach, *Illuminierbuch. Wie man allerlei Farben bereiten, mischen und auftragen soll. Allen jungen Malern und Illuministen nützlich und förderlich*, Basel 1549. Herausgegeben, mit einer Einleitung und Register versehen von C. J. Benzinger, München 1913, unveränderter Neudruck Vaduz 1993.
- BORGHINI 1584 Raphael Borghini, *Il Riposo*, Florenz 1584. [Auszüge in dtsh. Übers. in: BERGER 1901, S. 39-44]
- BRACHERT 2001 Thomas Brachert, *Lexikon historischer Maltechniken: Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie*, München 2001. [CD-ROM]
- BRANDMÜLLER 1993 Walter Brandmüller (Hrsg.), *Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte Bd. 2. Von der Glaubensspaltung bis zur Säkularisation*, Erzabtei St. Ottilien 1993.
- BRAUN 1933 Josef Braun, *Friedrich Sustris, der Schöpfer der St.-Michaelskirche zu München*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst Folge 8/10 (1933)*, S. 247-269.
- BREPOHL 1998 Erhard Brepohl, *Theorie und Praxis des Goldschmieds*, 13. erw. Aufl. München 1998.
- BROWN/  
MACLEHOSE 1907 G. Baldwin Brown, Louise S. Macle hose,  *Vasari on Technique*, New York 1907. Neudruck New York 1960.
- BRUCHMÜLLER 1897 Wilhelm Bruchmüller, *Der Kobaltbergbau und die Blaufarbenwerke in Sachsen*, Krossen 1897. [= Univ. Diss. Leipzig]
- BRUNNER/HOJER/  
SEELIG 1986 Herbert Brunner, Gerhard Hojer, Lorenz Seelig, *Residenz München*, München 1986.
- BURMESTER/HALLER/  
KREKEL 2005 Andreas Burmester, Ursula Haller, Christoph Krekel, *Zinnober im Spiegel von Apothekenpreislisten*, in: Laura Resenberg, *Zinnober – zurück zu den Quellen*, München 2005, S. 7-11. [= Wolf Koenigs, Norbert Huse, Erwin Emmerling, Winfried Nerdinger (Hrsg.), *Materialien aus dem Institut für Baugeschichte, Kunstgeschichte und Restaurierung mit Architekturmuseum der Technischen Universität München*]
- BURMESTER/  
KREKEL 1998 Andreas Burmester, Christoph Krekel, *Von Dürers Farben*, in: Gisela Goldberg, Bruno Heimberg, Martin Schawe (Hrsg.), *Albrecht Dürer. Die Gemälde der alten Pinakothek*, Heidelberg 1998, S. 54-101.
- BURMESTER/  
KREKEL 2000 Andreas Burmester, Christoph Krekel „*Azzurri ultramarini, lacche et altri colori fini*“. *Auf der Suche nach der verlorenen Farbe*, in: Cornelia Syre (Hrsg.), *Tintoretto. Der Gonzaga-Zyklus*, Ostfildern-Ruit 2000, S. 192-211.

- BURMESTER/  
KREKEL 2001 Andreas Burmester, Christoph Krekel, *Das Blaupigment Vivianit als Schlüssel für die Datierung und die Herkunft des Regensburger Gnadenbildes?*, in: Alte Kapelle Regensburg, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 114, München 2001, S. 83-86.
- BURMESTER/KREKEL/  
HALLER 2000 Andreas Burmester, Christoph Krekel, Ursula Haller, *Apothekentaxen als neuer Quellentyp für die Erforschung historischer Künstlermaterialien*, in: Gerhard Schulze, Ingo Horn (Hrsg.), Akten der Jahrestagung des Arbeitskreises Archäometrie und Denkmalpflege, Dresden 2000, S. 195-197.
- BURMESTER/  
RESENBERG 2003 Andreas Burmester, Laura Resenberg, *Von Berggrün, Schiefergrün und Steingrün aus Ungarn*, in: *Restauro* 109/3 (2003), S. 180-187.
- CAMPBELL/  
DUNKERTON/KIRBY/  
MONNAS 2001 Lorne Campbell, Jill Dunkerton, Jo Kirby, Lisa Monnas, *Two Panels by Ercole de' Roberti and the Identification of „veluto morello“*, in: *National Gallery Technical Bulletin* 22 (2001), S. 29-41.
- CAPELLI 1973 Adriano Capelli, *Lexicon abbreviatarum. Dizionario di Abbreviature latine ed italiane*, 6. Aufl. Mailand 1973.
- CORPUS 1989 Hermann Bauer, Bernhard Rupprecht (Hrsg.), *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Bd. 3, Freistaat Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt und Landkreis München, Teil 2: Profanbauten*, München 1989.
- CRÖKER 1736 Johann Melchior Cröker, *Der wohl anführende Mahler*, Nachdruck der Ausgabe Jena 1736, hrsg. von Ulrich Schießl, Mittenwald 1982.
- DARMSTÄDTER 1926 Ernst Darmstädter, *Berg- Probir- und Kunstbüchlein*, Ernst Darmstädter (Hrsg.), Münchner Beiträge zur Geschichte und Literatur der Naturwissenschaften und Medizin 2/3, München 1926.
- DE MAYERNE ~1620 Theodore Turquet de Mayerne, *Pictoria Sulptoria et quae subalternarum artium*, Sloane MS 2052. [Auszüge in dtsh. Übers. in: BERGER 1901, S. 98-248]
- DELANCEY 2002 Julia DeLancey, *Dragonsblood and Ultramarine. The Dealer in Artist's Pigments in Florence, 1450-1600*, in: Sara F. Matthews-Grieco, Louisa C. Matthew, Marcello Fantoni (Hrsg.), *The Art Market in Italy 1400-1700*, Ferrara 2002. [= Akten des Kolloquiums]
- DEUTSCHES  
WÖRTERBUCH Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, 33 Bde., Nachdruck der Erstausgabe Leipzig 1854, Lizenzausg. Deutscher Taschenbuchverlag, München 1999.
- DIEMER 1980 Dorothea Diemer, *Hans Krumper*, in: Hubert Glaser (Hrsg.), *Wittelsbach und Bayern Bd. II/1. Um Glauben und Reich: Kurfürst Maximilian I.*, Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1573-1657, München/Zürich 1980, S. 279-311.

- DIEMER 1986/87 Dorothea Diemer, *Bronzeplastik um 1600 in München: Neue Quellen und Forschungen*, in: Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte 2 (1986), S. 107-177 und 3 (1987), S. 109-168.
- DIEMER 1988 Dorothea Diemer, *Hubert Gerhard und Carlo Pallago als Terrakottaplastiker*, in: Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte 4 (1988), S. 19-141.
- DIEMER 2004 Dorothea Diemer, *Hubert Gerhard und Carlo di Cesare. Bronzeplastiker der Spätrenaissance*, Berlin 2004.
- DIEMER/DIEMER 1998 Dorothea Diemer, Peter Diemer, „*Etlich sachen der Comety halben*“. *Der Münchner Hofmaler Hans Donauer als Festgestalter*, in: Wolfgang Liebenwein (Hrsg.), *Gedenkschrift für Richard Harprath*, München/Berlin 1998, S. 119-129.
- DIETRICH/  
VOLK-KNÜTTEL 1996 Dagmar Dietrich, Brigitte Volk-Knüttel, *Altarbilder von Alessandro Paduano und Peter Candid*, Kunstgeschichtliches aus Landsberg am Lech 17 (1996), Landsberg a. L. 1996.
- DISCHINGER 1980 Gabriele Dischinger, *Die Jesuitenkirche St. Michael in München. Zur frühen Planungs- und Baugeschichte*, in: Hubert Glaser (Hrsg.), *Wittelsbach und Bayern Bd. 2/1. Um Glauben und Reich: Kurfürst Maximilian I.*, Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1573-1657, München/Zürich 1980, S. 152-166.
- DREY SCHONER  
KÜNSTREICHER  
BÜCHLEIN 1532 Anonymus, *Drey schöner künstreicher büchlein/Das erste von Mackel un(d) Flecken/die selben aus allerley gewandt/on schaden zu bringen. Das ander von Stabel und Eysen und allerley Metall hart und weich zu machen. Das dritte/von mancherley Farben zu bereyten*, Leipzig 1532.
- DUHR 1904 Bernhard Duhr, *Zur Geschichte des Jesuitenordens. Aus Münchner Archiven*, in: *Historisches Jahrbuch* 25 (1904), S. 126 ff.
- EDITION 1980/81 Arbeitskreis „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“, *Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte*, in: *Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* 6 (1980/1981), S. 85-96.
- EGG 1996 Erich Egg, *Die Entstehung der Weihnachtskrippe im 17. Jahrhundert*, in: Erich Egg und Herlinde Menardi, *Das Tiroler Krippenbuch. Die Krippe von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 2. erw. Aufl. Innsbruck/Wien 1996, S. 9-23.
- ELSAS 1936 Moritz John Elsas, *Umriss einer Geschichte der Preise und Löhne in Deutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts*, Leiden 1936.
- ERCKER 1574 Lazarus Ercker, *Beschreibung der allerfürnemisten mineralischen Ertzt und Bergwercks Arten*, Prag 1574.

- FEUCHTMAYER 1989 Andrea Feuchtmayer, *Kulissenheiligräber im Barock*, München 1989. [= Mag. Arb. München]
- FITZHUGH 1986 Elisabeth West Fitzhugh, *Red Lead and Minium*, in: Robert L. Feller, (Hrsg.), *Artists' Pigments. A Handbook of their History and Characteristics* Bd. 1, Washington 1986, S. 109-139.
- FLÜCKIGER 1892 Friedrich August Flückiger, *Zur Geschichte der Pharmazie in Venedig*, in: *Pharmaceutische Zeitung* XXXVII/31 (16. April 1892), S. 245-247.
- FRANKENBURGER 1912 Max Frankenburger, *Die Altmünchner Goldschmiede und ihre Kunst*, München 1912.
- FUCIKOVÁ 1970 E. Fucíková, *Über die Tätigkeit Hans von Aachens in Bayern*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 21 (1970), S. 134 ff.
- GANZENMÜLLER 1956 Wilhelm Ganzenmüller, *Beiträge zur Geschichte der Technologie und der Alchemie*, Weinheim 1959.
- GEIGER 1980 Franz Geiger, *Beiträge zur Geschichte des Bauwesens in Bayern. 2. Das herzogliche und kurfürstliche Bauwesen in Bayern von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis Mitte des 18. Jahrhunderts*, in: *bau-intern* 11 (1980), S. 287-293.
- GEISSLER 1960 Heinrich Geissler, *Christoph Schwarz*, Freiburg 1960. [= Typoskript Univ. Diss. Freiburg]
- GEISSLER 1978 Heinrich Geissler, *Neues zu Friedrich Sustris*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 29 (1978), S. 65-91.
- GETTENS/KÜHN/  
CHASE 1993 Rutherford J. Gettens, Hermann Kühn, W. T. Chase, *Lead White*, in: Ashok Roy (Hrsg.), *Artists Pigments* Bd. 2, Washington/New York/Oxford 1993, S. 67-81.
- GETTENS/STOUT 1942 Rutherford J. Gettens, George L. Stout, *Painting Materials. A Short Encyclopedia*, London 1942. Neudruck, New York 1966.
- GLASER 1980a Hubert Glaser (Hrsg.), *Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher vom 16. bis zum 18. Jh.*, München/Zürich 1980.
- GLASER 1980b Hubert Glaser (Hrsg.), *Wittelsbach und Bayern Bd. 2/1. Um Glauben und Reich. Kurfürst Maximilian I., Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1573-1657*, München/Zürich 1980.
- GLASER 1997 Hubert Glaser, *nadie sin fructo. Die bayerischen Herzöge und die Jesuiten im 16. Jahrhundert*, in: Reinhold Baumstark (Hrsg.), *Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten. Katalog der Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum*, München 1997, S. 55-82.



- GMELIN 1890 Leopold Gmelin, *Die St. Michaelshofkirche in München und ihr Kirchenschatz*, Bamberg 1890. [= H. Reinhardsstöttner (Hrsg.), Bayerische Bibliothek Bd. 16]
- GOBIET 1984 Ronald Gobiet, *Der Briefwechsel zwischen Philipp Hainhofer und Herzog August d.J. von Braunschweig-Lüneburg*, München 1984. [= Forschungshefte des Bayerischen Nationalmuseums München Bd. 8]
- GOEDINGS/  
GROEN 1994a Truusje Goedings, Karin Groen, *Dutch pigment terminology I. A seventeenth-century explanation of the word ‚schulpwit‘*, in: Hamilton Kerr Institute Bulletin 2 (1994), S. 85-87.
- GOEDINGS/  
GROEN 1994b Truusje Goedings, Karin Groen, *Dutch pigment terminology II. „Schiët“ yellow or „schijt“ yellow?*, in: Hamilton Kerr Institute Bulletin 2 (1994), S. 88-89.
- GOLDNER 1980 Johannes Goldner, *Bayerische Herzöge, Kurfürsten und Könige*, Freilassing 1980.
- GRASMANN 1979 Lambert Grasmann, *Kröninger Hafnerei*, Regensburg 1979.
- GRASMANN/  
MARKMILLER 1995 Lambert Grasmann, Fritz Markmiller, *Kröninger Hafnerware*, in: Der Storchenturm 10/20 (1975), S. 73-106.
- GRISSOM 1975 Carol A. Grissom, *A Literature Search for a Pigment Study*, in: ICOM Committee for Conservation, Preprints of the 4th Triennial Meeting, Venedig 1975, 75/21/5, S. 1-7.
- GRISSOM 1986 Carol A. Grissom, *Green Earth*, in: Robert L. Feller (Hrsg.), *Artists' Pigments. A Handbook of their History and Characteristics* Bd. 1, Washington 1986, S. 141-168.
- GRUNDMANN/  
HANNEBERG 1994 Günter Grundmann, Armin Hanneberg, *„aller Perckwerch muater“: Schwarz und Brixlegg in Tirol: historisches Bergbaurevier für Silber und Kupfer*, in: *„aller Perckwerch muater“*, Sonderdruck aus dem Katalog der Mineralientage München zum Bergwerksportrait '94, München 1994, S. 67-69.
- GRUNDMANN/  
MARTINEK 1994 Günther Grundmann, Klaus-Peter Martinek, *Erzminerale und Gangarten des Bergbaugebietes Schwarz und Brixlegg*, in: *Lapis* 19/7-8 (1994), S. 28-40.
- HALL 1987 Marcia B. Hall (Hrsg.), *Color and Technique in Renaissance Painting*, New York 1987.
- HALLER 1998 Klaus Haller (Hrsg.), *Die Bayerische Staatsbibliothek in historischen Beschreibungen*, 2. durchges. Aufl. München 1998.
- HANNEBERG/  
SCHUSTER 1994 Armin Hanneberg, Heinrich Schuster, *Geschichte des Bergbaus in Schwarz und Brixlegg* in: *Lapis* 19/7-8 (1994), S. 13-21.

- HARLEY 1976 Rosamund D. Harley, *Artists' Brushes – Historical Evidence from the Sixteenth to the Nineteenth Century*, in: N. Bromelle, P. Smith (Hrsg.), *Conservation and Restauration of Pictorial Art*, [= Papers presented at the IIC Lisbon Congress 1972], London 1976, S. 61-66.
- HARLEY 1982 Rosamund D. Harley, *Artists' Pigments C. 1600 – 1835*, 2. Aufl. London 1982.
- HARTIG 1933 Otto Hartig, *Münchner Künstler und Kunstsachen. Auszüge aus Archivalien und handschriftlichen Aufzeichnungen der staatlichen und städtischen Archive und Bibliotheken Münchens nebst Ergänzungen aus der gedruckten Literatur IV vom Jahre 1576-1579*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* Folge 8/10 (1933), S. 226-246.
- HÄUSERBUCH 1977 Stadtarchiv München (Hrsg.), *Häuserbuch der Stadt München*, 4 Bde. München 1977.
- HÄUTLE 1881 Christian Häutle, *Die Reisen des Augsburger Philipp Hainhofer nach Eichstädt, München und Regensburg in den Jahren 1611, 1612 und 1613*, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg* 8 (1881), S. 1-204.
- HÄUTLE 1892 Christian Häutle, *Die Fürstlichen Wohnsitze der Wittelsbacher in München, Bamberg* 1892.
- HÄUTLE 1883 Christian Häutle, *Geschichte der Residenz in München von ihren frühesten Zeiten bis herab zum Jahre 1777. Nach archivalischen Quellen bearbeitet*, Leipzig 1883.
- HEFNER 1859 Joseph von Hefner, *Die Grottenhalle und das Grottenhöfchen in der königlichen alten Residenz zu München*, in: *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte* 21/1 (1859), S. 153-166.
- HEIN/SAPPERT 1957 Wolfgang-Hagen Hein, Kurt Sappert, *Die Medizinalordnung Friedrichs II.*, Eutin 1957.
- HEITHORN 1995 Uwe Heithorn, *Firmis und Patina. Studien zur Oberflächenbehandlung mitteleuropäischer Bronzeplastiken um 1600*. o.O. 1995. [= Univ. Diss.]
- HEITHORN 1998 Uwe Heithorn, *Firmis und Patina. Studien zur Oberflächenbehandlung mitteleuropäischer Bronzeplastiken um 1600*, in: Martin Mach (Hrsg.), *Metallrestaurierung, Beiträge der internationalen Tagung zur Metallrestaurierung, veranstaltet vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und vom Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS, München 23. – 25. Oktober 1997, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 94*, München 1998, S. 85-89.
- HENTZEN 1959 Kurt Hentzen, *Der Hofgarten zu München. Entwicklungsgeschichte einer historischen Gartenanlage*, München/Berlin 1959.

- HEYDENREICH 2004 Gunnar Heydenreich, *A Note on Schiefergrün*, in: *Studies in Conservation* 48/4 (2004), S. 227-236.
- HEYM 2002 Sabine Heym, *Kunst und Repräsentation. Zur Entwicklungsgeschichte der Residenz der Wittelsbacher*, in: Brigitte Langer (Hrsg.), *Pracht und Zeremoniell. Die Möbel der Residenz München*, [= Katalog zur gleichnamigen Ausstellung], München 2002, S. 29-43.
- HICKEL 1963 Erika Hickel, *Chemikalien im Arzneischatz deutscher Apotheken des 16. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung der Metalle*, Braunschweig 1963. [= Typoskript Univ. Diss. Braunschweig]
- HICKEL 1965 Erika Hickel, *Salze in der Apotheken des 16. Jahrhunderts*, Veröffentlichungen aus dem Pharmaziegeschichtlichen Seminar der TH Braunschweig Bd. 9, Braunschweig 1965.
- HILLIARD 1624 Nicolas Hilliard, *A Treatise Concerning the Arte of Limning*, London 1624. Together with a more compendious discourse concerning ye art of Limning by Edward Norgate, with a parallel modernized text edited by R.K.R. Thornton and T.G.S. Cain. Northumberland 1981.
- HOCK 1952 Manfred Hock, *Friedrich Sustris*, München 1953. [= Typoskript Univ. Diss. München]
- HOFFMANN 1978 Alfred Hoffmann, *Das Rechenbuch des Steyrer Caspar Thierfelder vom Jahre 1587 als wirtschaftsgeschichtliche Quelle*, in: *Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte* Bd. 4, Stuttgart 1978, S. 677-693.
- HÖHNE/RÖSLING 1839 F. Höhne und C. W. Rösling, *Das Kupferschmied-Handwerk*, Weimar 1839, Nachdruck Hannover o.J.
- HORSCHIK 1978 Josef Horschik, *Steinzeug. 15. bis 19. Jahrhundert*, 2. Aufl. Dresden 1978.
- JACOBY 2000 Joachim Jacoby, *Hans von Aachen (1552-1615)*, München/Berlin 2000.
- KALMBACH 1719 Christoph Kalmbach, *Triumphirendes Wunder-Gebäu der Chur-Fürstlichen Residentz zu München*, München 1719, Nachdruck der Originalausgabe Braunschweig ~2000.
- KELLENBENZ 1974 Hermann Kellenbenz, *Handelsbräuche des 16. Jahrhunderts. Das Meder'sche Handelsbuch und die Welser'schen Nachträge*, Wiesbaden 1974. [= Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit* Bd. 15]
- KERTZENMACHER 1538 Peter Kertzenmacher, *Alchimia. Wie man alle Farben/wasser/olea/salia und alumina/damit mann alle corpora/spiritus und calces preparirt/sublimirt und fixirt machen sol*, Straßburg 1538.

- KEUTNER 1992 H. Keutner, *Carlo di Cesare del Pallagio*, in: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst 43 (1992), S. 93-112.
- KIMPert 1896 Richard Klimpert, *Lexikon der Münzen, Maße, Gewichte, Zählarten und Zeitgrößen aller Länder der Erde*, 2. vielfach verbesserte und vermehrte Auflage Berlin 1896, Nachdruck Graz 1972.
- KIRBY 1999 Jo Kirby, *The Painter's Trade in the Seventeenth Century. Theory and Practice*, in: National Gallery Technical Bulletin 20 (1999), S. 5-49.
- KNÜTTEL 1964 Brigitte Knüttel, *Peter Candid. Hofmaler Maximilians I. von Bayern*, Frankfurt 1964. [= Typoskript Univ. Diss. Frankfurt/Main]
- KNÜTTEL 1967 Brigitte Knüttel, *Zur Geschichte der Münchner Residenz 1600-1616*, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 18 (1967), S. 187-210.
- KOLLER 1984 Manfred Koller, *Das Staffeleibild der Neuzeit*, in: Hermann Kühn, Heinz Roosen-Runge, Rolf E. Straub, Manfred Koller, Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken Bd. 1: Farbmittel, Buchmalerei, Tafel- und Leinwandmalerei, Stuttgart 1984, S. 261-434.
- KOLLER/BAUMER/  
GROSSER/WALCH 1997 Johann Koller, Ursula Baumer, Dietger Grosser, Katharina Walch, *Terpentin, Lärchenterpentin und Venezianer Terpentin*, in: Johann Koller, Katharina Walch, Lacke des Barock und Rokoko, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 81, München 1997, S. 359-378.
- KOLLER/BAUMER/  
SCHMID/GROSSER 1997 Johann Koller, Ursula Baumer, Emilia Schmid, Dietger Grosser, *Sandarak*, in: Johann Koller, Katharina Walch (Hrsg.), Lacke des Barock und Rokoko, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 81, München 1997, S. 379-394.
- KOLLER/WALCH 1997 Johann Koller, Katharina Walch (Hrsg.), *Lacke des Barock und Rokoko*, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 81, München 1997.
- KRÄHENBÜHL 1999 Hans Krähenbühl, *Der Schwazer Bergbau und sein Bergbuch*, in: Bergknappe 3 (1999), S. 15-22.
- KREKEL 1996 Christoph Krekel, *Chemische und kulturhistorische Untersuchungen des Buchmalereifarbstoffs folium und weiterer Inhaltsstoffe aus Chrozophora tinctoria und Mercurialis perennis*, München 1996. [= Univ. Diss. München]
- KREKEL/  
BURMESTER 2000a Christoph Krekel, Andreas Burmester, *Pharmacy Price-Lists as a New Type of Documentary Source for Research into Historical Artists' Materials: The Münchner Taxenprojekt*, in: Jo Kirby (Hrsg.), Dyes in History and Archaeology 19, Edinburgh 2000, S. 32-36.

- KREKEL/  
BURMESTER 2000b Christoph Krekel, Andreas Burmester, *Handel mit und Verwendung von blauen Pigmenten in der Dürerzeit*, in: 2. Montanhistorisches Kolloquium Hunsrück-Pfalz-Saar 9. – 10. Oktober 1999, Wallerfangen/Saar, Idar-Oberstein 2000, [= Roger Lang, Hans-Eugen Bühler (Hrsg.), 1. Beiheft zu den Fischbacher Heften zur Geschichte des Berg- und Hüttenwesens], S. 17-20.
- KREKEL/  
BURMESTER 2001 Christoph Krekel, Andreas Burmester, *Das Münchner Taxenprojekt. Apothekentaxen als neuer Quellentyp für die Erforschung historischer Künstlermaterialien*, in: *Restauro* 107/6 (2001), S. 450-455.
- KRISCHEL 2002 Roland Krischel, *Zur Geschichte des Venzianischen Pimenthandels: Das Sortiment des Jacobus de Benedictis à Coloribus*, in: *Wallraf-Richartz-Jahrbuch* LXIII (2002), S. 93-158.
- KRISS-RETTENBECK  
1966/67 Lenz Kriss-Rettenbeck, *Anmerkungen zur neueren Krippenliteratur*, in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde* 1966/67, S. 7-36.
- KRÜNITZ 1782 Johann Georg Krünitz, *Oekonomisch-Technologische Encyclopaedie*, 242 Bde., Berlin 1773-1858.
- KÜHN 1967 Hermann Kühn, *Blei-Zinn-Gelb und seine Verwendung in der Malerei*, in: *Farbe und Lack* 73/20 (1967), S. 938-949.
- KÜHN 1984 Hermann Kühn, *Farbmaterialien, Pigmente und Bindemittel*, in: Hermann Kühn, Heinz Roosen-Runge, Rolf E. Straub, Manfred Koller, *Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken* Bd. 1: Farbmittel, Buchmalerei, Tafel- und Leinwandmalerei, Stuttgart 1984, S. 7-54.
- KUNCKEL 1679 Johann Kunckel, *Ars Vitruvia Experimentalis oder die Vollkommene Glasmacher-Kunst* [...], Leipzig 1679, Nachdruck der Erstausgabe Leipzig 1977.
- KUNST- UND  
WERCK-SCHUL 1707 J. K., *Wieder neu aufgerichtete und vergrösserte in Zwey Theilen angewiesene Curieuse Kunst- und Werck-Schul*, Nürnberg 1707.
- KURZ 1993 Heidrun Kurz, *Barocke Prunk- und Lustschiffe am kurfürstlichen Hof zu München*, München 1993. [= Karl Bosl und Richard Bauer (Hrsg.), *Miscellanea Bavarica Monacensia. Dissertationen zur Bayerischen Landes- und Münchner Stadtgeschichte* Bd. 163]
- LANG 1819 Karl-Heinrich von Lang, *Geschichte der Jesuiten in Bayern*, Nürnberg 1819.
- LANGER 2002 Brigitte Langer (Hrsg.), *Pracht und Zeremoniell. Die Möbel der Residenz München*, [= Katalog zur gleichnamigen Ausstellung], München 2002.
- LAZZARINI 1987 Lorenzo Lazzarini, *The Use of Color by Venetian Painters, 1480-1580: Materials and Techniques*, in: Marcia B. Hall (Hrsg.), *Color and Technique in Renaissance Painting*, New York 1987, S. 115-136.

- LIBER ILLUMINISTARUM Anonyme Handschrift, *Liber illuministarum pro fundamentis auri et coloribus ac consimilibus collectus ex diversis*, Kloster Tegernsee ~1450, BSB cgm. 821.
- LIEB 1971 Norbert Lieb, *München. Die Geschichte seiner Kunst*, München 1971.
- LIEBHARDT 1987 Michaela Liebhardt, *Die Münchner Scagliolaarbeiten des 17. und 18. Jahrhunderts*, München 1987. [= Univ. Diss. München]
- LIEDKE 1989 Volker Liedke, *Hans Donauer, Herzog Wilhelms Hofmaler, tätig in Landsbut und München 1567-1596*, in: *Ars Bavarica* 57/58 (1989), S. 65-90.
- LIETZMANN 1989/90 Hilda Lietzmann, *Unbekannte Nachrichten zur Biographie von Antonio Abondio und Carlo Pallago*, in: *Jahrbuch des Zentralinstituts für Kunstgeschichte* Bd. 5/6 (1989/90), S. 327-350.
- LIETZMANN 1998 Hilda Lietzmann, *Valentin Drausch und Herzog Wilhelm V. von Bayern: Ein Edelsteinschneider der Spätrenaissance und sein Auftraggeber*, [= *Kunstwissenschaftliche Studien* Bd. 75], München/Berlin 1998.
- LIETZMANN 2001 Hilda Lietzmann, *Der Landsbuter Renaissancegarten Wilhelms V. von Bayern: ein Beitrag zur Garten- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit*, München 2001.
- LIPOWSKY 1810 Felix Joseph Lipowsky, *Bairisches Künstlerlexikon*, München 1810.
- LOIBL 2002 Werner Loibl, *Brunnen und Bergwerke. Kurmainzische Rahmenbedingungen für Grünewalds Aufenthalt in Aschaffenburg*, in: Reinhold Riepertinger et al. (Hrsg.), *Das Rätsel Grünewald. Katalog zur Landesausstellung 2003*, [= *Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur* Bd. 45/02], Augsburg 2002, S. 61-70.
- LOMAZZO 1585 Giovanni Paolo Lomazzo, *Trattato dell' arte della pittura, scultura et architettura*, Mailand 1585. [Auszüge in dtsh. Übers. in: BERGER 1901, S. 45-49]
- LUDWIG/  
SCHMIDTCHEN 1997 Karl-Heinz Ludwig, Volker Schmidtchen (Hrsg.), *Metalle und Macht 1000-1600*, Propyläen Technikgeschichte Bd. 2, Berlin 1997.
- MARTINEK 1994 Klaus-Peter Martinek, *Die Montanwerke Brixlegg. Die Geschichte und die Chancen in der Gegenwart*, in: „aller Perckwerch muater“, Sonderdruck aus dem Katalog der Mineralientage München zum Bergwerksportrait '94, München 1994, S. 76-79.
- MARTINI 1883 Angelo Martini, *Manuale di metrologia ossia misure, pesi e monete i uso attualmente e anticamente presso tutti i popoli*, Turin 1883, Nachdruck Rom 1976.
- MARX 1687 Johann Jacob Marx, *Teutsche Material=Kammer*, Nürnberg 1687.

- MATHESIUS 1587 Johann Mathesius, *Bergpostilla oder Sarepta*, Nürnberg 1587. [Neue und ergänzte Auflage der Erstaufgabe von 1562]
- MATTHEW 2002 Louisa C. Matthew, „*Vendecolori a Venezia*“: *the reconstruction of a profession*, in: Burlington Magazine CXLIV/1196 (2002), S. 680-686.
- MEDER 1923 Joseph Meder, *Die Handzeichnung: Ihre Technik und Entwicklung*, 2. verb. Aufl. Wien 1923.
- MEIJER 1999 Bert W. Meijer, *New light on Christoph Schwarz in Venice and the Veneto*, in: Artibus et historiae 20 (1999), S. 127-156.
- MEITINGER 1970 Otto Meitinger, *Die baugeschichtliche Entwicklung der Neuweste. Ein Beitrag zur Geschichte der Münchner Residenz*, in: Oberbayrisches Archiv 92 (1970), S. 31-34.
- MEITINGER 1987 Otto Meitinger, *Die baugeschichtliche Entwicklung der Münchner Residenz*, in: T. Walz, O. Meitinger, T. Beil (Hrsg.), *Die Residenz München. Entstehung – Zerstörung – Wiederaufbau*, München 1987, S. 7-13.
- MERRIFIELD 1849 Mary Philadelphia Merrifield, *Original Treatises Dating from the XIIIth to XVIIIth Centuries on the Arts of Painting*, London 1849, Nachdruck New York 1967.
- MITTERWIESER 1927 A. Mitterwieser, *Frühe Weihnachtskrippen in Altbayern*, München 1927.
- MORETTI 2001 Cesare Moretti, *Glossario del vetro veneziano als Trecento al Novecento*, Venedig 2001.
- MÜHLETHALER 1969 Bruno Mühlethaler, Jean Thissen, *Smalt*, in: Studies in Conservation 14 (1969), S. 47-61.
- MÜHLETHALER/  
THISSEN 1993 Bruno Mühlethaler, Jean Thissen, *Smalt*, in: Robert L. Feller (Hrsg.), *Artists Pigments. A Handbook of their History and Characteristics* Bd. 2, Washington 1993, S. 113-129.
- MÜLLER 1962 Karl Otto Müller, *Welthandelsbräuche (1480-1540)*, Wiesbaden 1962. [= Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit* Bd. 5]
- MÜLLER  
WIRTHMANN 2002 Bernhard Müller Wirthmann, *Von Fellen, Farben und Vermischtem – Das Nachlassinventar des Mathis Gothart-Nitbart*, in: Reinhold Riepertinger et al. (Hrsg.), *Das Rätsel Grünewald. Katalog zur Landesausstellung 2003*, [= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur Bd. 45/2], Augsburg 2002, S. 71-84.
- MUTSCHLECHNER 1993 Georg Mutschlechner, *Bayerisch-tirolische Beziehungen im Berg- und Hüttenwesen*, in: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hrsg.), *Beitragsbd. Katalog der Tirolischen Landesausst. 1993: „Bayerisch-tirolische G'schichten: Eine Nachbarschaft“*, Innsbruck 1993.

- NERI 1612 Antonio Neri, *L'Arte Vetraria*, Florenz 1612, engl. Übersetzung der Originalausgabe, Mailand 1966.
- NEUMANN 2000 Hermann Neumann, *Die Münchner Residenz*, München 2000. [= Aml. Museumsführer]
- NIEMOTH 1991 Thorsten Niemoth, *Smalte: Gewinnung, Verarbeitung und Verbreitung des blauen Pigments in Sachsen*, Dresden 1991. [= Unveröff. Facharbeit im Studiengang Restaurierung, Hochschule für Bildende Künste Dresden WS 1990/1991]
- OLSZEWSKI 1977 Edward J. Olszewski, *On the True Percepts of the Art of Painting*, New York 1977. [= Engl. Übers. von ARMENINI 1587]
- OTTOMEYER 2003 Hans Ottomeyer, *Eine kurze Geschichte des Tafelzeremoniells in der Münchner Residenz*, in: Brigitte Langer (Hrsg.), *Pracht und Zeremoniell. Die Möbel der Residenz München*, München 2002, S. 67-77.
- PADUANER MS „Paduaner Manuskript“, Anonyme Handschrift, *Ricette per far ogni sorte di colore*, Venedig Mitte 17. Jahrhundert, Universität Padua MS 992. [Transkription und engl. Übers. in: MERRIFIELD 1849, S. 641-717]
- PALLAVICINO 1667 Ranuccio Pallavicino, *I Trionfi dell'Architettura nella sontuosa Residenza di Monaco*, München 1667.
- PALME/INGENHAEFF-BERENKAMP 1990 Rudolf Palme, Wolfgang Ingenhaeff-Berenkamp, *Stollen, Schächte, Fable Erze. Zur Geschichte des Schwazer Bergbaus*, Schwaz 1990.
- PASCHINGER 1984 Hubert Paschinger, *Die Wandmalerei im Kreuzgang des Franziskanerklosters in Schwaz/Tirol*, in: Alfred Vendl, Bernhard Pichler (Hrsg.), *Wiener Berichte über Naturwissenschaften in der Kunst 1* (1984), S. 260-270.
- PASCHINGER/RICHARD 1995 Hubert Paschinger, Helmut Richard, *Blaupigmente der Renaissance und Barockzeit in Österreich*, in: Manfred Schreiner (Hrsg.), *Naturwissenschaften in der Kunst*, Wien 1995, S. 63-66.
- PETZET 1988 Michael Petzet, *Die Arkaden im unteren Hofgarten und die Münchner Architektur der Renaissance München*, in: Michael Petzet (Hrsg.), *Denkmäler am Münchner Hofgarten. Forschungen und Berichte zu Planungsgeschichte und historischem Baubestand*, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Bd. 41, München 1988, S. 9-27.
- PISTORINI 1644 Baldassare Pistorini, *Descrizione compendiosa del Palagio sede de' Serenissime di Baviera. Situato nelle elettorale città di Monaco*, München 1644, BSB Cod. Ital. Mon. 409, dt. Übersetzung von Edith Weinberger, München 1926.



- PLESTERS 1969 Joyce Plesters, *A preliminary note on the incidence of discolouration of smalt in oil media*, in: *Studies in Conservation* 14 (1969), S. 62-74.
- PLOSS 1952 Emil Ernst Ploss, *Studien zu den deutschen Maler- und Färberbüchern des Mittelalters. Ein Beitrag zur deutschen Altertumskunde und Wortforschung*, München 1952. [= Typoskript Univ. Diss. München]
- POMET 1717 Peter Pomet, *Der aufrichtige Materialist und Spezerey-Händler*, Leipzig 1717, [Übersetzung der französischen Originalausgabe Paris 1696], Neudruck Weinheim 1987. [= Ernst H. Berninger, Gerd Giesler, Otto Paul Krätz (Hrsg.), *Dokumente zur Geschichte von Naturwissenschaft, Medizin und Technik* Bd. 11]
- PÖNBACHER 1983 Karl Pönbacher, *Jesuitentheater und Jesuitendichtung in München*, in: Karl Wagner, Albert Keller (Hrsg.), *St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus*, München/Zürich 1983, S. 200-214.
- PORTSTEFFEN 1992 Hans Portsteffen, *Ein neuer Beleg zur „Praunierten Vergoldung“ und „Praunierten Fassung“*, in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung* 6/2 (1992), S. 331-334.
- PREUSCHOFF 1999 Michael Preuschoff, *Smalte und Cobaltblau*, in: *Mitteilungsblatt der Naturkundestelle des Main-Kinzig-Kreises* 11 (1999), S. 51.
- PRIESNER/FIGALA 1998 Claus Priesner, Karin Figala (Hrsg.), *Alchemie. Lexikon einer hermetischen Wissenschaft*, München 1998.
- RAHN-KOLTERMANN ET AL. 1991 Gudrun Rahn-Koltermann, Dieter Buss, Robert Fuchs, Oskar Glemser, *Zur Kenntnis basischer Kupferacetate*, in: *Zeitschrift für Naturforschung* 46b (1991), S. 1020-1024.
- RAHN-KOLTERMANN ET AL. 1993 Gudrun Rahn-Koltermann, Oskar Glemser, Doris Oltrogge, Robert Fuchs, *Grünspan. Ein bedeutsames Pigment für das Scriptorium des Mittelalters*, in: *Naturwissenschaftliche Rundschau* 46 (1993), S. 222-227.
- REE 1885 Paul Johannes Rée, *Peter Candid. Sein Leben und seine Werke*, Leipzig 1885.
- REE 1890 Paul Johannes Rée, *Peter Candid*, Bamberg 1890. [= Bayerische Bibliothek Bd. 5]
- REINHARDSTÖTTNER 1889 Karl von Reinhardstöttner, *Zur Geschichte des Jesuitendramas in München*, in: *Jahrbuch für Münchner Geschichte* 1889, S. 74ff.
- REITHMAIR 1988 Claudia Reithmair, *Die Entwicklung der Stuckmarmorarbeiten im süddeutschen Raum während des 17. Jahrhunderts*, München 1988. [= Mag. Arb. München]

- RICHTER 2004 Mark Richter, *Smalte in farbigen Fassungen und Malerei des deutschsprachigen Raums*, in: Michael Kühenthal, Sadatoshi Miura (Hrsg.), *Historische Polychromie*, München 2004, S. 175-203.
- RIEDERER 1968 Josef Riederer, *Die Smalte*, in: *Deutsche Farben-Zeitschrift* 9 (1968), S. 386-395.
- RÖMPP DIGITAL 2.0 *Römpp Lexikon Chemie*, CD-ROM Version 2.0, Stuttgart 2000.
- ROTH 1800 Johann Ferdinand Roth, *Geschichte des Nürnberger Handels. Ein Versuch*, 1. Teil Leipzig 1800.
- RÖTTER 2002 Carolin Rötter, *Auripigment*, München 2002. [= unveröff. Diplomarbeit im Studiengang Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft der Technischen Universität München]
- ROTTLEUTHNER 1985 Wilhelm E. Rottleuthner, *Alte lokale und nichtmetrische Gewichte und Maße und ihre Größen nach metrischem System*, Innsbruck 1985.
- RULAND 1612 Martin Ruland, *Lexicon Alchemiae sive Dictionarium Alchemisticum*, Frankfurt/Main 1612, 2. Nachdruckaufl. Hildesheim/Zürich/New York 1987.
- SALERNO/  
TOMMASI FERRONI 2000 Carlo Stefano Salerno, Sabina Tommasi Ferroni, *Pigments à base de verre dans la peinture de la renaissance et du baroque d'après des traités de Murano édités et inédits*, in: Jaques Groupy, Jean-Pierre Mohen (Hrsg.), *Art et Chimie. La Couleur*, [= Actes du congrès, Paris 1998], Paris 2000, S. 43-47.
- SAUERMOST 1988 Heinz-Jürgen Sauermost, *Hans Krumper, um 1570-1634*, in: Heinz-Jürgern Sauermost (Hrsg.), *Die Weilheimer*, München, 1988, S. 61-78.
- SCHADE 1960 Herbert Schade, *Die Berufung der Jesuiten nach München und der Bau von St. Michael*, in: *Der Mönch im Wappen*, München 1960, S. 209-257.
- SCHADE 1998 Herbert Schade, *St. Michael München*, 19. Aufl. Regensburg 1998. [= Reihe „Kleine Kunstführer“]
- SCHUEERMANN 1929 Ludwig Scheuermann, *Die Fugger als Montanindustrielle in Tirol und Kärnten*, München 1929. [= Studien zu Fugger-Geschichte Bd. 8]
- SCHIESSL 1980 Ulrich Schießl, *Die Bestätigung kunsttechnischer Quellen durch technologische Untersuchungsbefunde*, in: *Restauro* 86/1 (1980), S. 9-21.
- SCHIESSL 1989 Ulrich Schießl, *Die deutschsprachige Literatur zu Werkstoffen und Techniken der Malerei von 1530 bis ca. 1950*, Worms 1989.
- SCHIESSL 1997 Ulrich Schießl, *Quellen zur Maltechnik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, in: *Restauratorenblätter* 18 (1997), S. 31-41.

- SCHIESSL 1998 Ulrich Schießl, *Techniken der Faßmalerei in Barock und Rokoko*, 2. Aufl. Stuttgart 1998. [= Ulrich Schießl (Hrsg.), Bücherei des Restaurators Bd. 2]
- SCHMID 1685 Johann Schmid, *Triumphierendes Wunder-Gebäu der churfürstlichen Residentz zu München*, München 1685.
- SCHMIDTCHEN 1997 Volker Schmidtchen, *Montan- und Hüttenwesen zwischen Stagnation und Konjunktur*, in: Karl-Heinz Ludwig, Volker Schmidtchen (Hrsg.), *Metalle und Macht 1000-1600, Propyläen Technikgeschichte Bd. 2*, Berlin 1997, S. 211-246.
- SCHNORRER 1994 Günther Schnorrer, *Die Sekundärminerale des Bergbaugebietes Schwarz-Brixlegg in Tirol*, in: *Lapis* 19/7-8 (1994), S. 41-68.
- SCHOBER 1982 Gerhard Schober, *Prunkschiffe auf dem Starnberger See. Eine Geschichte der Lustflotten der Bayerischen Herrscher*, München 1982.
- SCHOLZ 1997 Freimut Scholz, *Die Michaelskirche in München*, München 1997.
- SCHREIBER 1860 Friedrich A. Schreiber, *Geschichte des Bayerischen Herzogs Wilhelm V. des Frommen*, München 1860.
- SCHREMMER 1970 Eckart Schremmer, *Die Wirtschaft Bayerns vom hohen Mittelalter bis zum Beginn der Industrialisierung. Bergbau – Gewerbe – Handel*, München 1970.
- SCHRÖTTER 1930 Friedrich von Schrötter, *Wörterbuch der Münzkunde*, Leipzig 1930.
- SCHULZ 1897 Adalbert Schulz, *Die St.-Michaels-Hofkirche in München*, München 1897
- SCHURTZ 1673 Georg Nicolaus Schurtz, *Neu eingerichtete Material-Kammer: Das ist, gründliche Beschreibung aller fürnemsten Materialien und Specereien, so wohl auch andrer guter Waaren [...]*, Nürnberg 1673.
- SCHWAZER BERGBUCH 1556 Anonymus [vermutl. Jörg Kolber und Ludwig Lässl], *Schwazer Bergbuch*, in: Heinrich Winkelmann (Hrsg.), *Schwazer Bergbuch*, Wethmar 1956.
- SCHWEPPE 1993 Helmut Schweppe, *Handbuch der Naturfarbstoffe*, Hamburg 1993.
- SEDELIUS 1540-1558 Handschrift des Benediktinermönches Wolfgang Seidel, Kloster Tegernsee 1540-1558, BSB Cod. germ. 4117 und 4118.
- SEELIG 1997 Lorenz Seelig, *Der von Herzog Wilhelm V. begründete Reliquienschatz der Jesuitenkirche St. Michael in München*, in: Reinhold Baumstark (Hrsg.), *Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten*, München 1997, S. 199-262.
- SIGHART 1862 Joachim Sighart, *Geschichte der bildenden Künste im Königreich Bayern von den Anfängen bis zur Gegenwart*, München 1862.

- SIGEL/MOREL 1980 Brigitt Sigel, Andreas Morel, *Küche, Kunst und Farbe*, in: Von Farbe und Farben. Albert Knoepfli zum 70. Geburtstag, Zürich 1980, S. 211-226.
- SIMONSFELD 1887 Henry Simonsfeld, *Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig und die deutsch-venezianischen Handelsbeziehungen*, Stuttgart 1887.
- SPINDLER/KRAUS 1988 Max Spindler, A. Kraus. (Hrsg.), *Handbuch der Bayerischen Geschichte*, Bd. II, 2. Aufl. München 1988.
- STADTLEXIKON 1998 G. Grünsteudel, G. Hägele, R. Frankenberger (Hrsg.), *Augsburger Stadtlexikon*, Augsburg 1998.
- STASCHULL 2000 Matthias Staschull, *Das Antiquarium in der Residenz München – Ausgestaltung durch das Künstlerteam um Friedrich Sustris*, in: Die Denkmalpflege 58/1 (2000), S. 44-48.
- STEGE 2004 Heike Stege, *Out of the blue? Considerations on the Early Use of Smalt as Blue Pigment in European Easel Painting*, in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 18/1 (2004), S. 121-142.
- STEINBART 1928 Karl Steinbart, *Die niederländischen Hofmaler der bairischen Herzöge*, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 4 (1928), S. 1-76.
- STOCKBAUER 1874 Jakob Stockbauer, *Die Kunstbestrebungen am Bayerischen Hofe unter Herzog Albrecht V. und seinem Nachfolger Wilhelm V. nach den im K. Reichsarchiv vorhandenen Correspondenzacten*, R. Eitelberger v. Edelberg (Hrsg.), Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance Bd. 8, Wien 1874. Neudruck Osnabrück 1970.
- TARIFFA 1572 G. B., *Tariffa oder Unkostbüchlein/ von allen Wahren in Venedig/ so aus und eingefürt mögen werden durch Teutsche und andere Nationen*, Nürnberg 1572.
- THEOBALD 1912 Wilhelm Theobald, *Die Herstellung des Blattmetalls in Altertum und Neuzeit*, Berlin 1912. [=Univ. Diss. Hannover]
- THIEME-BECKER Ulrich Thieme, Felix Becker (Hrsg.), *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, 37 Bde., Leipzig 1907-1950, unveränderter Nachdruck der Originalausgabe Leipzig 1999.
- TRAUTMANN 1894 Karl Trautmann, *Herzog Wilhelm V. und die altbayerische Gartenkunst der Renaissance*, in: Monatsschrift des historischen Vereins für Oberbayern III (1894).
- TSCHELNITZ 1857 S. Tschelnitz, *Farben-Chemie insbesondere der Oel- und Wasserfarben*, Wien 1857.
- VANDAMME 1974 E. Vandamme, *Een 16e-eeuws Zuidnederlands receptenboek*, in: Jaarboek Koninklijk Museum voor Schone Kunsten 1974, S. 101-137.

- VAN DE GRAAF 1958 Johann Alexander van de Graaf, *Het De Mayerne Manuscript als Bron voor de Schildertechniek van de Barok*, Mijdrecht 1958.
- VAN MANDER 1617 Carel van Mander, *Das Leben der niederländischen und deutschen Maler (von 1400 bis ca. 1615)*, Übersetzung nach der Ausgabe von 1617 und mit Anmerkungen versehen von Hans Floerke, München/Leipzig 1906, Neuausgabe nach der Erstausgabe Worms 1991.
- VERDENHALVEN 1968 Fritz Verdenhalven, *Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet*, Neustadt a.d. Aisch 1968.
- VERDENHALVEN 1993 Fritz Verdenhalven, *Alte Maße und Währungssysteme*, 2. wes. verm. und völlig überarb. Aufl. Neustadt a. d. Aisch 1993.
- VIELHEUER 1676 Christoph Vielheuer, *Gründliche Beschreibung frembder Materialien und Specereyen. Ursprung/Wachstum/Herkommen und deroelben Natur und Eigenschafften [...]*, Leipzig 1676.
- VIGNEAU-  
WILBERG 1985 Thea Vigneau-Wilberg, *Joris Hoefnagels Tätigkeit in München*, in: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien* 81 (1985), S. 103-167.
- VOLK-KNÜTTEL 1976 Brigitte Volk-Knüttel, *Wandteppiche für den Münchner Hof nach Entwürfen von Peter Candid*, München 1976. [= Forschungshefte des Bayerischen Nationalmuseums Bd. 2]
- VOLK-KNÜTTEL 1988 Brigitte Volk-Knüttel, *Candid nach Schwarz*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 39 (1988), S. 113-132.
- VOLK-KNÜTTEL 1998 Brigitte Volk-Knüttel, *Der Maler Alexander Paduano. Die „rechte Hand“ von Friedrich Sustris*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 49 (1998), S. 47-92.
- VOLLMER 1983 Eva Christina Vollmer, *Der Stuckdekor von St. Michael*, in: Karl Wagner, Adalbert Keller (Hrsg.), *St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus*, München/Zürich 1983, S. 112-126.
- VON ZUR  
MÜHLEN 1997 Ilse von zur Mühlen, *Imaginibus honos – Ehre sei dem Bild*, in: Reinhold Baumstark (Hrsg.), *Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten*, München 1997, S. 161-170.
- WAGNER/KELLER 1983 Karl Wagner, Albert Keller (Hrsg.), *St. Michael in München*, Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus, München/Zürich 1983.
- WANKMÜLLER 1956 Armin Wankmüller, *Der Einkauf eines Apothekers auf der Frankfurter Messe im 16. Jahrhundert*, in: *Der Deutsche Apotheker* 8 (1956), S. 280-284.

- WEIHRAUCH 1964 Hans R. Weihrauch, *Hubert Gerhard*, in: Hist. Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Neue Deutsche Biographie* Bd. 6, Berlin 1964, S. 278-281.
- WELTHER 1992 Lulu Welther, *Die Geschichte und die Herstellung des abendländischen Künstlerpinsels*, Schriftenreihe des Instituts für Museumkunde an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Bd. 8, Stuttgart 1992. [= Dipl. Arb. Stuttgart]
- WENING 1701 Michael Wening, *Historico-Topographica-Descriptio. Das ist Beschreibung deß Churfürsten- und Herzogthums Ober- und Nidern Bayern. 1 Thail: Das Renntambt München*, München 1701, Nachdruck München 1974.
- WOUDHUYSEN-KELLER/  
WOUDHUYSEN 2001 Renate Woudhuysen-Keller, Paul Woudhuysen, *Das Kunstbüchlein „Artliche kunste“ aus dem Jahre 1531. Eine Abschrift des deutschen Originals mit Erläuterungen*, in: M. Wolgemuth (Hrsg.), *Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann: Festschrift für Franz Zelger*, Zürich 2001, S. 529-553.
- ZAMPETTI 1969 Pietro Zampetti, *Lorenzo Lotto. Il „Libro di Spese Diverse“: 1538-1556. Con aggiunta di lettere e d'altri documenti*, Venedig 1969.
- ZANGHERI 1979 Luigi Zangheri, *La grotta nella residenza di Monaco di Baviera*, in: *Antichità viva* 1979, S. 45-49.
- ZECCHIN 1986 Luigi Zecchin, *Il ricettario Darduin. Un codice vetrario del seicento trascritto e commentato edito a cura Stazione Sperimentale del Vetro*, Venedig 1986.
- ZEDLER 1732-1752 Johann Heinrich Zedler, *Großes und vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste*, 64 Bde., Leipzig/Halle 1732-1754.
- ZENKER 1953 O. Zenker, *Venedig und Padua in der Geschichte der Medizin und Pharmazie*, in: *Österreichische Apotheker Zeitung* 12/43 (25. Oktober 1953), S. 567-570.
- ZLATOHÁVEK 1998 Martin Zlatohávek, *Antonio Maria Viani, seine Schulung und Reife in München*, in: *Barockberichte* 20, 21/3 (1998), S. 169-175.
- ZOTTMANN 1910 Ludwig Zottmann, *Über die Gemälde der St. Michaelskirche*, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst* 5 (1910), S. 71-93.
- ZOTTMANN 1913/14 Ludwig Zottmann, *Der Brüsseler Maler Engelhardt de Pée als Porträtist am Hofe Herzog Wilhelms V. und Maximilians I.*, in: *Altbayerische Monatsschrift* 12 (1913/14), S. 6-12.

## Register der von Pronner genannten Künstler und Handwerker

- Aachen, Hans von 43, 44, **84**, 144  
 Candid, Peter 13, 21, 28, 32, 33, 35, 39,  
 41, 43, 44, 45-52, 60-62, 69, 75, 76, **78f.**,  
 80, 81, 83, 125, 136, 139, 140, 145, 148,  
 153, 159, 163, 166, 176, 274, 304, 317,  
 319-323, 330  
 Dellinger, Christoph 317, 325  
 Donauer, Hans 29, 33, 41, 43, 57, 69, 73,  
 75, 76, 80, **82**, 138, 140, 152, 159, 162,  
 163, 170, 176, 274, 317, 321, 324  
 de Witte, Peter siehe Candid, Peter  
 Eisele, Georg **91f.**, 136, 145, 275, 317  
 Fistulator, Blasius 29, 32, 41, 86, 87, **88f.**,  
 125, 132, 140, 141, 145, 152, 153, 157,  
 167, 168, 169, 173, 175, 176, 274, 317,  
 326-329  
 Gerhardt, Hubert 29, 37, **87**, 166, 171,  
 317  
 Gundelfinger, Andreas **94**, 275, 317  
 Heinrich, Hans 85, **86**, 92, 157, 317  
 Herrer, Peter 95, 145, 274, 317  
 Holtz, Hans 13, **94f.**, 159, 275, 317, 324,  
 325  
 Jehle, Jakob **85**, 281, 317, 323, 324  
 Keller, Hans 85, **86**, 282, 317, 322, 323  
 Kohlhauf, Hans 13, 40, **94**, 162, 171, 317  
 Krumper, Hans 28, 29, 37, 40, 76, 78,  
**87f.**, 149, 163, 167, 170, 171, 274, 317  
 Lustringer, Stefan 317  
 Mittermayer, Christoph **85**, 153, 317, 323,  
 324  
 Motta, Piero della **89**, 317  
 Oexl, Hans 91, **93**, 174, 175, 317  
 Paduano, Alessandro 21, 28, 35, 37, 39,  
 41, 43, 44, 50-53, 57-59, 62, 75, 76, **79f.**,  
 81, 83, 100, 105, 133, 135, 138, 147, 148,  
 149, 153, 160, 177, 274, 304, 313, 317,  
 319-324, 329, 330  
 Pallago, Carlo 28, 29, 87, **88**, 140, 163,  
 168, 170, 175, 317  
 Pech, Matthäus 32, 87, **90**, 164, 317, 329  
 Pée, Engelhardt de 76, **83**, 317  
 Peisenberg, Heinrich 275, 317  
 Peltzer, Zacharias 91, **93**, 275, 317  
 Perckhamer, Caspar 33, 41, 95, 96, 145,  
 274, 317  
 Pfeiffer, Blasius siehe Fistulator, Blasius  
 Ponzano, Antonio 28, 32, 33, 39, 41, 75,  
 76, 80, **82f.**, 127, 145, 166, 317, 318-320,  
 322-324  
 Prandt, Georg 95, 274, 317  
 Radich, Martin 175, 280, 317, 324  
 Ramata, Gaudenz 40, 87, **89**, 163, 170,  
 274, 317  
 Ramsler, Georg 32, 40, 45, **77f.**, 135, 274,  
 317  
 Sandtner, Jakob 76, **84**, 138, 164, 317  
 Schwanenburg, Hans von 91, **92**, 126,  
 127, 136, 138, 145, 152, 153, 159, 160,  
 171, 317  
 Schwarz, Christoph 21, 29, 42, 43, 44, 51-  
 56, 75, 76, 78, 80, **81**, 136, 138, 152, 157,  
 159, 160, 164, 166, 274, 304, 317, 323,  
 331  
 Schwarz, Hans 51, 52, 54, 55, 317  
 Schwegler, Ulrich **91**, 127, 136, 138, 164,  
 171, 176, 275, 317  
 Stamler, Georg 91, **93**, 172, 317  
 Steber, David 63, 76, 77, **83f.**, 133, 153,  
 160, 274, 280, 317  
 Sustris, Friedrich 11, 12, 13, 15, 19, 27, 28,  
 29, 31, 32, 34, 38, 39, 40, 41, 42, 49, 69,  
 72, 73, 75, **76f.**, 78, 79, 81, 82, 84, 87, 88,  
 94, 95, 98, 103, 105, 121, 126, 133, 136,  
 139, 140, 145, 146, 149, 151, 153, 154,  
 156, 159, 160, 162, 163, 164, 167, 170,  
 171, 173, 174, 176, 272, 273, 274, 317,  
 322-324, 328  
 Tegler, Hans 20, 32, 33, 38, 39, 40, 41, 50,  
 68, 69, 70, 81, 95, 96, 126, 128, 132, 140,  
 141, 144, 145, 152, 153, 156, 158, 161,  
 166, 168, 169, 171, 175, 176, 274, 279,  
 317, 323, 324, 325, 329  
 Viani, Antonio Maria 28, 29, 35, 39, 41,  
 43, 45, 47, 48, 49, 50, 57, 58, 59, 60-67,  
 75, 76, **79**, 81, 83, 138, 159, 160, 167, 317,  
 319-323, 330  
 Vogel, Friedrich 85, **86**, 157, 317  
 Weigl, Andreas 41, 87, **90**, 170, 317, 326  
 Werl, Hans 28, 32, 52, 58, 59, **80f.**, 136,  
 145, 157, 159, 317, 324, 330, 331  
 Zech, Christoph 91, 172, 317  
 Zechetmayer, Thomas **85f.**, 166, 317

## Register der von Pronner genannten Künstlermaterialien

- Alaun 16, 39, 41, 76, 95, 108, 109, 147, 154, **171**, 172, 286, 289, 292, 293, 311, 312
- Auripigment 47, 52, 58, 107, 108, **133f.**, 142, 147, 284, 287, 290, 308
- Azurit 39, 47, 49, 52, 55, 57-65, 72, 84, 85, 90, 96, 103, 108, 109, 135, **136-138**, 283, 284, 287, 305, 306, 307, 309, 312, 319-323, 327-331
- Barchent 108, 109, **176**, 303, 311, 312, 327
- Baumöl siehe Olivenöl
- Berggrün 40, 41, 48-52, 55, 57-59, 61-64, 69, 72, 82, 83, 86, 88, 89, 90, 95, 99, 108, 109, 124, 125, **138-140**, 180, 283, 287, 305, 306, 307, 309, 312, 320-331
- Bezette 151, 155
- Bienenwachs 40, 77, 89, 90, 91, 94, 104, 108, 109, 163, **170f.**, 288, 292, 293, 310, 312, 326, 327
- Blattgold 39, 40, 41, 55, 69, 70, 73, 77, 86, 94, 104, 108, 109, **155-158**, 169, 285, 303, 310, 312, 324, 325, 326
- Blattsilber 70, 104, 108, 109, 155, **157f.**, 169, 303, 310, 312, 324
- Blei 108, 116, **161**, 310, 312
- Bleigelb siehe Bleizinngelb
- Bleizinngelb 41, 45, 47-53, 55, 57-65, 69, 72, 83, 85, 88, 90, 91, 102, 104, 107, 108, **114-116**, 133, 134, 140, 142, 180, 287, 304, 305, 306, 307, 308, 312, 321-329, 331
- Bleiweiß 20, 40, 47, 48, 51, 52, 54, 55, 59, 63, 64, 69, 70, 72, 77, 81, 86, 88, 90, 95, 96, 99, 102, 104, 107, 108, 109, 110, **112-114**, 115, 116, 118, 126, 147, 154, 180, 287, 288, 289, 290, 304, 306, 307, 308, 312, 322, 324, 326-330
- Borax 16, 102, 108, 109, **172f.**, 311, 312
- Brasilholz 39, 77, 107, 109, 146, 150, **153-154**, 289, 308, 312
- Cochénille 150
- Farblack, roter siehe auch Lacca 39, 40, 47, 51, 69, 70, 72, 73, 76, 77, 79, 80, 82, 84, 88, 90, 91, 93, 95, 100, 102, 105, 107, 109, 146, **148-150**, 181, 286, 289, 304-307, 321, 330
- Fernambuk siehe Pernambuk
- Firnis 40, 86, 104, 108, 109, 110, 162, 163, **164-166**, 169, 287, 310, 312, 324
- Grüne Erde 45, 48, 49, 50, 52, 57-62, 64, 65, **140**, 309, 319, 321-324, 328-330
- Grünspan 48-53, 55, 58, 59, 61-65, 72, 86, 108, **124-126**, 132, 140, 283, 287, 289, 305, 307, 309, 312, 320, 324-326, 330, 331
- Gummi Arabicum 48-50, 55, 59, 69, 70, 72, 86, 88, 95, 108, 109, **166f.**, 288, 310, 312, 321, 327, 331
- Harz 94, 109, 110, **161f.**, 163, 310, 312
- Hausenblase 62, 70, 88, 108, 109, 166, **167**, 288, 310, 312, 326-328
- Indigo 48, 49, 52, 60, 69, 72, 91, 99, 108, 109, 118, **152**, 284, 287, 309, 312, 321, 322, 327-330
- Kermes 150
- Kesselbraun 20, 38, 39, 40, 41, 47, 51-55, 57, 59, 61, 64, 69, 70, 81, 84, 86, 88, 89, 90, 91, 94, 95, 102, 103, 104, 108, 110, 112, **126-131**, 144, 180, 306, 307, 309, 312, 314-316, 319, 321-330
- Kienschwarz siehe auch Rußschwarz **132f.**
- Krapp 155
- Kreide 20, 48, 51, 69, 70, 95, 98, 107, 108, 114, 132, **145f.**, 147, 151, 278, 286, 293, 294, 304, 306-308, 312, 330
- Kupferbraun 128, 129, 130, 315
- Kupfervirtriol siehe Vitriole
- Lacca 45, 47, 49, 50, 52, 53, 55, 57-60, 62-65, 116, **148-150**, 154, 276, 278, 283, 287, 293, 308, 312, 313, 319-331
- Lackmus 39, 72, 77, 108, 109, 118, **150f.**, 287, 309, 312
- Leim 20, 38, 69, 88, 95, 104, 108, 109, 132, 166, **167f.**, 171, 281, 286, 289, 292-294, 310, 312, 326
- Leinöl 20, 21, 70, 95, 96, 99, 104, 108, 109, 132, 164, 165, **168f.**, 284, 287, 288, 293, 294, 310, 312
- Mastix 48, 50, 55, 84, 90, 91, 95, 108, 109, **163f.**, 177, 293, 310, 312, 330
- Mennige 38, 40, 47, 49-52, 55, 57, 59, 62, 63, 65, 69, 72, 84, 86, 88, 90, 107, 108, **116**, 117, 132, 284, 304, 307, 308, 312, 321-326, 328-331
- Muschelgold 48, 49, 72, 77, 95, 104, 108, 109, **158-160**, 173, 180, 310, 312, 325, 331



Muschelsilber 72, 77, 104, 108, 109, **158-160**, 173, 310, 312, 331  
 Nussöl 104, 108, 109, **168f.**, 277, 312  
 Ocker, gelber 39, 45, 47-50, 52, 57-65, 69, 70, 72, 84, 90, 102, 107, 108, 109, 115, 132, 133, **141f.**, 143, 144, 287, 304-307, 308, 312, 319-324, 327-331  
 Ocker, roter 39, 47, 49-53, 57, 59, 62, 69, 84, 88, 90, 95, 102, 107, 108, 132, **143f.**, 304-306, 308, 312, 319, 321-324, 326, 328-331  
 Olivenöl 45, 60, 61, 90, 94, 108, 109, **169f.**, 310, 312, 326-328  
 Papier 16, 18, 21, 33, 45, 52, 57, 60, 61, 76, 91, 96, 104, 108, 109, 110, 111, 133, 145, 169, 170, **175f.**, 181, 303, 311, 312, 327, 328  
 Pernambuk 154  
 Pezette siehe Bezette  
 Pinsel 16, 18, 80, 104, 105, 108, 109, 149, 158, **177f.**, 181, 277, 278, 281, 284, 311, 312, 313  
 Quecksilber 108, 109, 117, 118, **173f.**, 289, 290, 292, 311, 312  
 Rauschgold 70, 72, 108, 109, 111, **160**, 180, 310, 312  
 Rußschwarz 47, 69, 95, 108, 126, **132f.**, 309, 312, 326  
 Safran 18, 20, 39, 72, 77, 86, 107, 108, **146f.**, 154, 289, 292, 308, 312, 326, 330  
 Saftgrün 39, 47, 53, 72, 77, 85, 95, 108, 109, **153**, 284, 287, 309, 312, 323, 326  
 Salpeter 108, 109, 172, **173f.**, 288, 311  
 Sandarak 165  
 Schieferbleiweiß siehe Bleiweiß  
 Schiefergrün 43, 50, 63, 65, 72, 85, 90, 103, 108, 110, 111, 123, 124, 125, 127, 137, **138-140**, 180, 287, 309, 312, 321-325, 327-330  
 Schlagmetall siehe auch Rauschgold 108, 160  
 Schmirgel 93, 108, 109, **174**, 311, 312  
 Schüttgelb 47-53, 55, 57, 59-65, 69, 107, 108, 146, **147f.**, 164, 287, 304, 306, 308, 312, 320-323, 325-331  
 Schwefel 108, 109, **173**, 289, 311, 312, 326  
 Seife 88, 93, 102, 108, 109, 172, **174f.**, 288, 311, 312  
 Seladonit 140  
 Smalte 19, 39, 40, 41, 45, 47-53, 55, 57-65, 69, 70, 72, 73, 82, 83, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 93, 94, 96, 99, 104, 105, 108, 109, 110, 111, 112, **118-124**, 129, 132, 137, 180, 283, 287, 305-307, 309, 312, 319-327, 329, 330  
 Stanniol 108, 109, **161**, 310, 312  
 Terpentin 77, 82, 88, 89, 104, 108, 109, **162f.**, 164, 165, 166, 310, 312  
 Tournesol **150f.**  
 Tripel 92, 108, 109, **174**, 311, 312  
 Tüchleinfarben 155  
 Ultramarin 45, 47, 51, 52, 55, 58, 59, 62, 63, 72, 76, 90, 108, 118, 124, **135f.**, 137, 146, 305-307, 309, 312, 331  
 Umbra 38, 39, 41, 45, 48-65, 69, 84, 90, 95, 100, 102, 108, 132, 140, 143, **144f.**, 287, 288, 291, 307, 309, 312, 313, 319-323, 325, 326, 329, 330  
 Vitriole 16, 40, 48-50, 58-61, 93, 108, 109, 130, **171f.**, 311, 312, 324, 328  
 Zinkvitriol siehe Vitriole  
 Zinnober 40, 41, 45, 47, 49-53, 55, 57-61, 63, 65, 69, 72, 77, 88, 89, 90, 91, 94, 96, 98, 102, 107, 108, **117f.**, 173, 287, 304-307, 308, 312, 320-324, 326-330  
 Zwischgold 72, 108, 109, **157f.**, 303, 310, 312, 325

## Verzeichnis der Abbildungen im Text

- Abb. 1 Titelblatt der Aufzeichnungen (Detail). [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 1a<sup>r</sup>]
- Abb. 2 Erste Seite des herzoglichen Einsetzungsschreibens für Wolfgang Pronner (Korrekturfassung). [BHStA, HR I, Fasz. 95/15, fol. 2<sup>r</sup>]
- Abb. 3 Die ersten beiden Seiten des Einnahmen- und Ausgabenbuches. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 1a<sup>v</sup>]
- Abb. 4 Einnahmen und Ausgaben von Safran. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 73<sup>v</sup>, 74<sup>r</sup>]
- Abb. 5 Farbenkapitel der Apothekentaxe für Lignitz aus dem Jahre 1584.
- Abb. 6 Ansicht der Grottenhalle. [Aufnahme: Ralf Kilian, München]
- Abb. 7 Ansicht des Grottenhofes mit der Grottenhalle im Hintergrund. Johann August Corvinus nach Mathias Disel, Kupferstich um 1722, Staatliche Graphische Sammlung, München. [Reproduktion aus: PETZET 1988, S. 23]
- Abb. 8 Seitenbrunnen in der Grottenhalle. [Aufnahme: Ralf Kilian, München]
- Abb. 9 Muschelkrug in der Grottenhalle. [Aufnahme: Ralf Kilian, München]
- Abb. 10 Innenansicht der St. Michaelskirche (Aufnahme von 1922). [Quelle: Bildarchiv Foto Marburg]
- Abb. 11 *Martyrium der hl. Ursula* von Peter Candid. [Aufnahme: Bayerisches Nationalmuseum, München]
- Abb. 12 *Martyrium des hl. Andreas*, Handzeichnung nach Christoph Schwarz, Oslo Nasjonalgalleriet. Ursprüngliche Komposition des Gemäldes mit Farbangaben. [Reproduktion aus: VOLK-KNÜTTEL 1998, S. 65]
- Abb. 13 Detail aus Abb. 12. Farbangaben auf dem Gewand der stehenden Rückenfigur rechts.
- Abb. 14 Blick auf den Hauptaltar mit dem *Triumph des hl. Michael* von Christoph Schwarz (Aufnahme von 1902). [Quelle: Bildarchiv Foto Marburg]
- Abb. 15 *Verehrung des Namens Jesu* von Antonio Maria Viani. [Aufnahme: Achim Bunz, München]
- Abb. 16 *Heilige Dreieinigkeit* von Antonio Maria Viani. [Aufnahme: Achim Bunz, München]
- Abb. 17 Die erste verzeichnete Lieferung, das „Kistlein aus Venedig“. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 1a<sup>v</sup>]
- Abb. 18 „Landshuter Ölsmalte“ in der KUNST- UND WERCKSCHUL 1707, S. 730.
- Abb. 19-20 Einnahmen von Landshuter Öl- und Wassersmalte (Details). [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 26<sup>v</sup>, 30<sup>v</sup>]
- Abb. 21 Lieferung eines Fässchens „Valet Farbe“ aus Nürnberg durch die Kraffter. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 3a<sup>r</sup>]
- Abb. 22 Rezept „*Da' Pavona*“ aus dem *Ricettario Darduin*. [Reproduktion aus: ZECCHIN 1986, S. 126 (c9<sup>v</sup>, R. XXXI)].
- Abb. 23 Einnahme und Ausgaben von Auripigment. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 112<sup>r</sup>, 113<sup>v</sup>]
- Abb. 24 Einnahmen und Ausgaben von gelbem Ocker der besseren Qualität. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 22<sup>v</sup>, 23<sup>r</sup>]
- Abb. 25 Einnahmen von Muschelgold und Pinseln von Caspar Schecks aus Augsburg. [BHStA, HR I, Fasz. 279/4, fol. 2a<sup>v</sup>]

Wo nicht anders vermerkt, stammen die Abbildungen von der Autorin. Abbildungen aus dem Einnahmen- und Ausgabenbuch und dem Einsetzungsschreiben an Wolfgang Pronner nach Negativen des Bayerischen Hauptsaatsarchivs München.

## **Farbtafeln**

- I           **PETER CANDID**  
*Martyrium der hl. Ursula*, 1587/88, St. Michael, München.  
[Aufnahme: Bayerisches Nationalmuseum, München]
- II           **PETER CANDID**  
*Verkündigung an Maria*, 1586/87, St. Michael, München.  
[Aufnahme: Bayerisches Nationalmuseum, München]
- III          **ANTONIO MARIA VIANI**  
*Verehrung des Namens Jesu*, 1588/89, St. Michael, München.  
[Aufnahme: Achim Bunz, München]
- IV          **ANTONIO MARIA VIANI**  
*Heilige Dreieinigkeit*, 1588/89, St. Michael, München.  
[Aufnahme: Achim Bunz, München]
- V           **PETER CANDID**  
*Martyrium der hl. Ursula*, 1587/88, St. Michael, München.  
V,1          Detail. Gesicht einer Märtyrerin.  
V,2          Detail. Verbräunte Schüttgelblasuren.  
V,3          Detail aus dem Gewand der hl. Ursula.  
V,4-6       Detail. Gewanddraperien.
- VI          **CHRISTOPH SCHWARZ, ALESSANDRO PADUANO**  
*Martyrium des hl. Andreas*, 1587-1590, St. Michael, München.  
VI,1-2      Detail. Durch die transparenter gewordene Malschicht hindurch  
ist die Imprimitur aus rotem Ocker zu erkennen.  
VI,3        Detail. In Ultramarin angelegter Faltenwurf, mit Smalte korrigiert.  
Diese erscheint heute durch Entfärbungsprozesse grau.  
VI,4        Detail aus VI,3.  
VI,5        Querschliff aus weißer Farbpartie (200x/DIC).  
In den Grundierungsschichten ist das Bleiweiß im Gegensatz zur Farbschicht  
mit Kreide verschnitten.  
VI,6        Querschliff aus brauner Farbpartie (200x/DIC).  
Kupferhaltiges Braunpigment in den zwei zuunterst gelegenen  
braunen Farbschichten.  
VI,7        Querschliff aus blauer Farbpartie. (200x/UV18).  
Mit Smalte übermaltes Ultramarin.  
VI,8        Querschliff aus rotgelbem Gewand (200x/DIC).  
Gelber Ocker im Wechsel mit rotem Farblack auf Aluminium-Träger.  
VI,9        Querschliff aus grüner Farbpartie (200x/DIC).  
Bleizinnigelb in Ausmischung mit Azurit über roter Imprimitur.

Wo nicht anders vermerkt, stammen die Abbildungen von der Autorin.

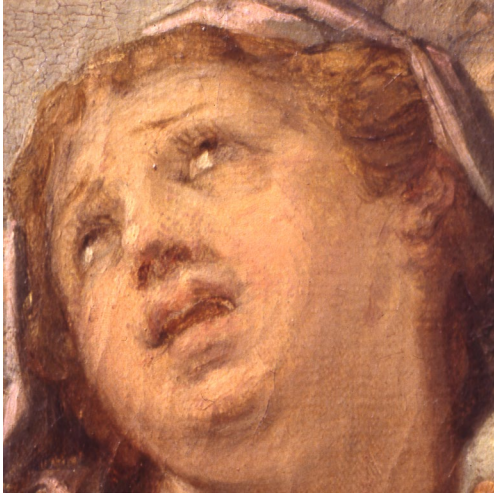












1



2



3



4

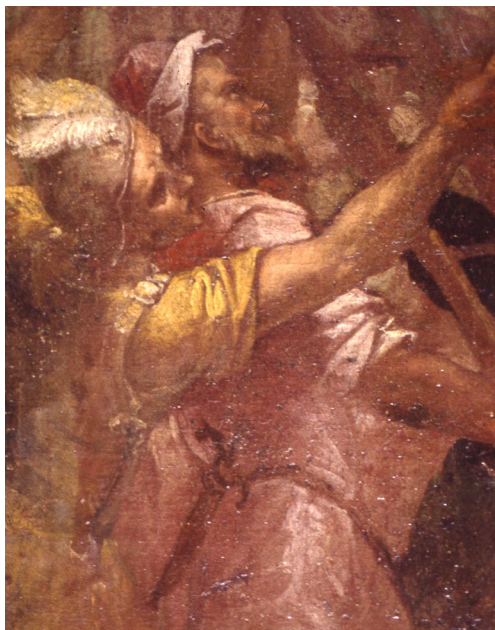


5



6

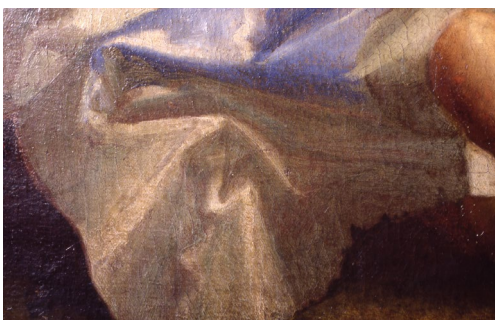
Farbtafel VI



1



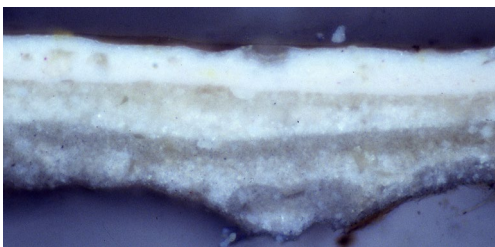
2



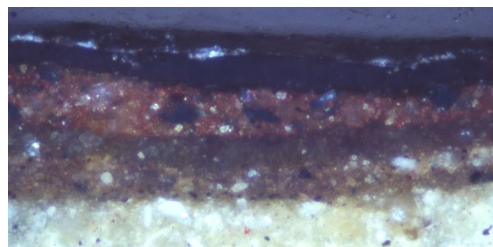
3



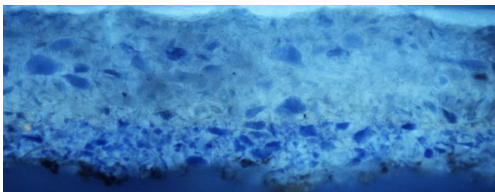
4



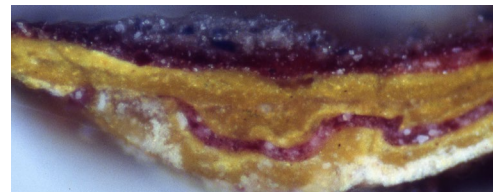
5



6



7



8



9

